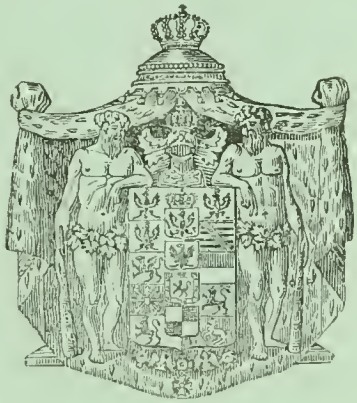
DIE

HANDSCHRIFTEN-VERZEICHNISSE

DER

KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

ZU BERLIN.



SECHSTER BAND.

VERZEICHNISS

DER

TÜRKISCHEN HANDSCHRIFTEN

VON

WILHELM PERTSCH.

BERLIN.
A. ASHER & CO.
1889.

WILBUR L. CROSS LIBRARY
UNIVERSITY OF CONNECTICUT

f016.091
B455h

v.6

BOOK+ 016.091.B455H v 6 c 1
BERLIN # DIE
HANDSCHRIFTEN-VERZEICHNISSE DER K
3 9153 00056748 9

DIE

HANDSCHRIFTEN-VERZEICHNISSE

DER

KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

ZU BERLIN.

SECHSTER BAND.

VERZEICHNISS

DER

TÜRKISCHEN HANDSCHRIFTEN

VON

WILHELM PERTSCH.

BERLIN.
A. ASHER & CO.
1889.

VERZEICHNISS

DER

TÜRKISCHEN HANDSCHRIFTEN

DER

KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

ZU BERLIN

VON

WILHELM PERTSCH.

4174

BERLIN.
A. ASHER & CO.
1889.

Inhalt.

		Seite	Nr.
	Vorwort	IX	
I.	Handschriften vermischten Inhalts	1	1—55
II.	Encyklopädie und Bibliographie	95	56 u. 56*
III.	Grammatik, Metrik und Lexikographie	97	57—90
IV.	Glauben und Recht	117	91—142
V.	Mystik (Sufismus)	158	143—147
VI.	Philosophie	167	148—154
VII.	Sprichwörter	173	155 u. 156
VIII.	Geheime Wissenschaften	174	157—162
IX.	Künste und Fertigkeiten	182	163—166
X.	Mathematik, Astronomie (nebst Kalenderkunde) und Astrologie	187	166*—176
XI.	Kosmographie und Geographie	197	177—189
XII.	Geschichte und Biographie	216	189*—248
	1. Einleitung und *Awā'il*	216	189* u. 190
	2. Allgemeine Geschichte	218	191—200
	3. Urgeschichte des *Islām*	226	201 u. 202
	4. Geschichte der Türken, bes. der Osmanen	227	203—224
	5. Syrien	252	225 u. 226

	Seite	Nr.
6. Persien	254	227 u. 228
7. Das Abendland	256	229 u. 230
8. Städtegeschichte	257	231 u. 232
9. Prophetengeschichte	259	233
10. Biographie	260	234—246
a) Sammelwerke	260	234—238
b) Der Prophet *Muḥammad*	266	239 u. 240
c) Verschiedene Personen	268	241—246
11. Genealogie	272	247 u. 248
XIII. Fürstenethik, Politik, Statistik	**275**	**249—275**
XIV. Medicin	**292**	**276—289**
علم البياه	301	286 u. 287
Veterinärwissenschaft	302	288—289
XV. Botanik (Gärtnerei)	**304**	**290—293**
XVI. Dichterbiographie und Anthologik	**307**	**294—296***
XVII. Poesie	**315**	**297—436***
1. Sammelhandschriften	315	297—357
2. Einzelne Werke	359	358—435
3. Gesänge der Kirghisen	430	436
4. Uighurische Handschrift	432	436*
XVIII. Erzählungen	**433**	**437—487**
XIX. Rhetorik und Poetik	**467**	**488 u. 489**
XX. Stylistik und Epistolographik	**469**	**490—510**
XXI. Christliche Theologie	**484**	**511—513**
Register	**489**	
I. Concordanz der alten und neuen Nummern	491	
II. Register der Titel und der titellosen Schriften	495	
III. Verfasser	527	
IV. Schreiber	548	
V. Personennamen aufser denen der Verfasser und der Schreiber	550	

Seite
VI. *Ansāb* 562
VII. Geographische Namen 567
VIII. Chronologisches Verzeichnis der datierten Handschriften 577
IX. Siegelstempel, Bilder, Verzierungen, bemerkenswerthe Einbände, Verfasser-Autographen 579
Einige Nachträge und Verbesserungen . . . 580

Dem Verzeichnisse der in der Königl. Bibliothek zu Berlin aufbewahrten türkischen Handschriften, welches ich hiermit der Oeffentlichkeit übergebe, habe ich nur wenige Worte vorauszuschicken. Die Geschichte der Sammlung ist dieselbe wie die der Sammlung persischer Handschriften, und auch die Art, in welcher die Handschriften beschrieben sind, ist hier dieselbe wie dort; nur dafs Handschriften anderer Bibliotheken, da ich einen Index über die türkische Litteratur besitze, hier wieder mit möglichster Vollständigkeit angegeben sind. Auch sind die Register ein wenig anders eingerichtet.

Aus denselben Gründen, wie im Kataloge der persischen Handschriften, habe ich mich auch in der vorliegenden Arbeit der von Richard Lepsius erfundenen Umschrift (Standard Alphabet p. 215) bedient. Die vorkommenden arabischen und persischen Wörter habe ich etymologisch (die letzteren sogar meist mit Berücksichtigung der *Maġhūl*-Aussprache), nicht phonetisch, d. h. nicht nach der Aussprache, welche sie im Türkischen haben, umgeschrieben; also *Ġauzī* (nicht *Ġewzī*), *Kāmil* (nicht *Kʿāmil*), *Darwēš* (nicht *Derwīš*), *Rōšanī* (nicht *Rūšenī*), u. dgl. m. Ähnlich verfahren wir ja im Deutschen, wenn wir z. B. „Lieutenant“ schreiben, aber „Leutnant“ sprechen.

Von Vorarbeiten, welche ich habe benutzen können, ist vor allen Dingen der Katalog zu nennen, in welchem Diez seine eigenen Hand-

schriften beschrieben hat. Dieser Katalog ist zwar etwas redselig, aber doch sehr gut, mit Fleifs, Gewissenhaftigkeit und Sachkenntnis gearbeitet. Er ist mir von grofsem Nutzen gewesen. Aufserdem habe ich ein dünnes Heft in Folio (bezeichnet als „Catal. 485“) zur Verfügung gehabt, in welchem der vor kurzem verstorbene W. Schott ungefähr sechzig zumeist türkische Handschriften beschrieben hat. Dafs auch dieser Katalog gut und brauchbar ist, bedarf bei der Gelehrsamkeit und Gewissenhaftigkeit des Verfassers kaum der Erwähnung.

Die gedruckte Litteratur zu benutzen, soweit ich dieselbe erreichen konnte, habe ich mir angelegen sein lassen. Von zusammenfassenden Werken habe ich, wie billig, vor allem die betreffenden Arbeiten von Hammer[1]), ferner Thomas Chabert's auszugsweise Uebersetzung zweier türkischer Dichterbiographen[2]), und die „Ottoman Poems“ von E. J. W. Gibb

---

[1]) Also hauptsächlich die Geschichten des osmanischen Reiches und der osmanischen Dichtkunst. Wenn ich die erstere ohne weiteren Beisatz citiere, ist stets die Ausgabe in zehn Bänden gemeint; wo nach der Ausgabe in vier Bänden citiert wird, ist dies ausdrücklich bemerkt.

[2]) „Latifi, oder Biographische Nachrichten von vorzüglichen türkischen Dichtern, nebst einer Blumenlese aus ihren Werken. Aus dem Türkischen des Monla Abdul latifi und des Aschik Hassan Tschelebi übersetzt von Thomas Chabert. Zürich 1800.“ Kl.-8°. (Fehlt bei Zenker).

Das Buch von Éd. Servan de Sugny „La Muse Ottomane, ou Chefs-d'oeuvre de la poésie turque, traduits pour la première fois en vers français“ (Paris 1853. 8°) habe ich unberücksichtigt gelassen, da ein Verfasser, welcher p. 51 غُواهی statt گُواهی, p. 191, 209 und 229 مورد statt مراد, p. 217 ساتی statt ذاتی, p. 245 یاهیا statt یحیی oder یحیا, p. 253 علی وازی statt علی واسع, p. 311 سِدّکی statt صِدْقی u. dgl. m. schreibt, ohne Kenntniss des Türkischen nur aus abgeleiteten Quellen (Hammer) geschöpft haben kann. Wenn in dem Buche trotzdem einzelne Gedichte in türkischer Sprache und Schrift, abgesehen von wenigen Druckfehlern, richtig mitgetheilt werden, so dürfte dies nur beweisen, dafs dem Verfasser hier sachverständiger Beirath (vgl. Préface p. XIX) zur Seite gestanden hat.

(London and Glasgow 1882. 8°) citiert. Zu meiner besonderen Freude habe ich noch während eines Theiles des Druckes und für die Nachträge Charles Rieu's ausgezeichneten „Catalogue of the Turkish Manuscripts in the British Museum" (London 1888. Fol.) benutzen können.

Von den meisten Bogen hat Herr Professor Thorbecke in Halle, von einigen Herr Professor Nöldeke in Strafsburg eine Correctur zu lesen die Güte gehabt, und Herr Professor L. Stern in Berlin hat die vielen Fragen über Lesarten der Handschriften u. dgl., welche ich während des Druckes an ihn richtete, mit stets gleicher Gefälligkeit beantwortet. Den genannten Herren sage ich hiermit aufrichtigen Dank.

Schliefslich bitte ich, bei Beurtheilung meiner Arbeit zu bedenken, dafs ich die beschriebene Sammlung niemals in ihrer Gesammtheit, sondern nur stückweise (und zwar in Gruppen von Handschriften ohne inneren Zusammenhang) in Händen gehabt habe. Dafs es einer derartigen Arbeit aber in nicht geringem Grade zugute kommen mufs, wenn der Verfasser mit der Sammlung, welche er beschreibt, Jahre lang und noch während des Druckes täglich so zu sagen verkehren kann, wird kein Sachverständiger in Abrede stellen.

Gotha, im Juni 1889.

W. Pertsch.

I. Handschriften vermischten Inhalts.

1. [Petermann II, 7.]

Diese Handschrift enthält viele kurze Aufsätze, deren nicht ganz vollständiges Verzeichnifs auf Fol. 1[b] aufgeschrieben ist; nämlich:

1. Fol. 2[a]: ein Stück aus *Ḥāǧǧī Χalīfah*'s Chronologischen Tafeln (تقويم التواريخ), p. 11—24 der Ausgabe von Konstantinopel 1146.

Anfang: تاريخ هبوط | تاريخ طوفانى الخ

2. Fol. 12[b]: einen Aufsatz ohne Titel und ohne Angabe eines Verfassers über heilige Männer, welche in Konstantinopel begraben liegen, und deren Gräber, welche von frommen Pilgern besucht zu werden pflegen. In dem erwähnten Inhaltsverzeichnisse wird dieser Aufsatz mit den Worten مراقد الصحابة الذين هم دفنوا فى قسطنطنيه angeführt.

Anfang: محميّهٔ استانبولده واقع اصحاب حضرت رسول الله صلّى الله تعالى عليه وسلّمدن اظهار اسلام تكثير وتوحيد وتهليلى

3. Fol. 22[b]: einige Erzählungen von *ʾAlī*, *ʾUmar*, *ʾUθmān*, *Nōšīrwān* (نوش الروان) u. a. Im Inhaltsverzeichnisse nicht aufgeführt.

Anfang: حكايت بر كون حضرت على رضى الله عنه حسته[1] اولدى

4. Fol. 27[b]: تاريخ محروسهٔ ادرنه, eine kurze Geschichte von Adrianopel unter türkischer Herrschaft. Dieser Aufsatz, welcher in dem Inhaltsverzeichnisse als تاريخ فتح ادرنه aufgeführt wird, beginnt mit einer Anekdote von einem berühmten Arzte zu Iconium namens *Bašīr Čelebi*. — Angeschlossen ist eine kurze Erzählung auf Fol. 38[a].

Anfang: نقلدر كه سلفده تخت يوناده يعنى شهر قونياده بر طبيب حاذق وار ايدى

5. Fol. 39[b]: eine Geschichte von Konstantinopel, von der Erbauung

[1]) sic! l. خسته.

der Stadt, welche einem gewissen *Yanqō ibn Mādyān* zugeschrieben wird, und von welcher bis zur Eroberung der Stadt durch *Sulṭān Muḥammad* II 2288 Jahre verflossen sein sollen, bis zum Jahre 886 d. Fl. (beg. 2. März 1481). Dasselbe Schriftchen scheint in der Bibliothek der Orientalischen Akademie zu Wien vorhanden zu sein (Krafft p. 104 Nr. CCLXXV).

Anfang: بنقو[1] بن مادیان شهر قسطنطیه (sic) بنیاد اورلدن نام سلطان محمد بن سلطان مراد فتح ایتدیکی دمه‌دک سنه ایکی بیک ایکیوز سکسان سکز یيل اولمشدر

6. Fol. 57[b]: Dieselbe Biographie des *Maḥmūd Paša ʾAdanī*, welche auch in den Handschriften Nr. 20,9 und 245 enthalten ist. Man s. dort. Die Ueberschrift lautet hier: تواریخ مرحوم محمود پاشا حضرتلرینک.

Anfang: صحیفهٔ اوّل در لیاقت مرحوم محمود پاشانک مرتبهٔ علیهٔ وزارت عظمآ ثراه (sic) تاب

7. Fol. 67[b]: einige Abschnitte über die Erbauung Konstantinopels und der Aya Sofia, die Eroberung Konstantinopels und Aegyptens; einer Bemerkung auf Fol. 67[a] zufolge dem Geschichtswerk und der *Solaqzādah* entnommen (s. Hammer, Osman. Geschichte, grofse Ausgabe I, p. XXXVIII nr. 36).

Anfang: حضرت سلطان محمد خان کردون اقتدار قاچ قسطنطنیه پادشاه کامکار بدفعهٔ ثالث اول شهنشاه عالیجاهک ولادت باعزّتلری

Am Ende dieses Abschnittes nennt sich als Schreiber ein gewisser *al Ḥāǧǧ Muṣṭafā ibn al Ḥāǧǧ Isḥāq*; auf Fol. 67[a] ist ein Siegel mit der Inschrift یا من لهن تاب عفی اغفر لعبدک مصطفی abgedruckt (vgl. Reinaud, Monuments du Duc de Blacas II, 270).

8. Fol. 86[b]: allerhand fabelhaftes Gerede zur angeblichen Geschichte Konstantinopels; überschrieben هذا تاریخ قسطنطنیه المحروسه und beginnend mit den Worten: ناقلان اسرار وحکماء یونان، وفیلسوفان، شویله روایت ایلدیلر که الخ.

9. Fol. 88[b]: eine Abhandlung über den *Mahdī*, von *Muṣṭafā abā ʾl ʾIṣmat al-Naqšbandī* nach folgenden drei Schriften bearbeitet: 1. تلخیص البیان، فی علامات مهدی آخر الزمان von ungenanntem Verfasser, welche Schrift ihrerseits wieder mit Weglassung der *asānīd* nach den Abhand-

[1]) so steht hier wiederholt ganz deutlich, nicht „Benk'o", wie Krafft neben „Jenk'o" zu lesen offen läfst.

lungen a) عرف الوردی فی أخبار المهدی von *al-Suyūṭī* (*Il. Z.* IV, 197, 8117), b) عقد الدرر فی أخبار المهدی المنتظر von *Yūsuf ibn Yaḥyā al Maqdisī*, und c) المهدی المنتظر فی علامات[1] قول المختصر von *Šihāb al-dīn Aḥmad ibn Ḥaǧar al Haiθamī* zusammengestellt ist. — 2. کتاب الکشف عن مجاوزة هذه الأئمّة الألف von *al-Suyūṭī* (s. Gotha Nr. 721, Band II, 50); — und 3. ضوء اللآلی فی شرح الأمالی von *Aḥmad ibn ʿAlī al-Nābī*. — Die vorliegende türkische Abhandlung zerfällt in folgende vier *Faṣl*: 1) حضرت مهدینڭ نسب شریفه وحلیهٔ شریفه‌لرینی بیان ایدر — 2) حضرت مهدینڭ دعواسنی تصدیق ایچون کندوسنه مخصوصه اولان کرامات بیاننده در — 3) حضرت مهدی چیقمزدن اوّل اولاجق علامات بیاننده در — 4) حضرت مهدینڭ ابتدای خروجندن مماتنه وارنجه اولاجق امور بیاننده در. — Am Rande sind sehr häufig arabische Stellen aus mehreren der oben genannten Werke (besonders aus dem تلخیص البیان und dem کتاب الکشف), so wie aus einem noch nicht genannten, (sic) درّ المنصاب betitelten und von *Ḥusain ibn Kamāl* verfafsten (s. Fol. 89[a]) Werke ausgeschrieben. Die dem letztgenannten Werke entnommenen Stellen sind stets roth geschrieben.

Anfang, الحمد لله الذی وکفی وسلام علی عباده الذین اصطفی اما بعد معلوم بیوریلا که علما مستندی امام سیوطینڭ عرف الوردی

10. Fol. 100[b]: eine türkische Bearbeitung der arabischen, angeblich aus indischer Sprache übersetzten Schrift مرآة المعانی لإدراک العالم الإنسانی, welche in den Gothaischen Handschriften Nr. 1265 und 1266 (II, 451 und 452) enthalten ist. Als Verfasser des arabischen Originales wird hier *Muḥyī al-dīn ibn ʿArabī* († 638, beg. 23. Juli 1240) genannt.

Anfang: حمد بی پایان اول صاحب قدرت وقوّته کم قدرت وقوّتنده کمسنڭ نصرتنه محتاج دکل

Am Ende nennt sich als Schreiber[2]) ein gewisser *Darwēš Ḥusain al-Naqš-bandī* und datiert die Vollendung dieser seiner Arbeit vom Jahre 1131 (beg. 24. Nov. 1718).

11. Fol. 106[b]: eine Abhandlung über اشراط ساعت, die Anzeichen der (letzten) Stunde, d. h. des jüngsten Tages. Im Wiener Kataloge III, 175 (Nr. 1982,3) wird eine Schrift mit dem Titel اشراط ساعت von *Miṣrī* erwähnt.

Anfang: جفر اسرارنڭ بعض تعبیرندن وبعض کتابلر نقلندن علایم قیامتدن

[1]) sic! es soll wohl علامات heifsen.

[2]) oder als Verfasser der Uebersetzung? Es heifst: تمت ترجمة رسالة الشیخ العربی ... عن ید عبد الضعیف الخ

12. Fol. 113b: nach ein paar Notizen und arabischen Gedichtchen auf Fol. 112ab folgt ein Aufsatz über einen gelehrten und heiligen Mann namens *H̱ālid ibn Zaid,* bekannt unter dem Namen *Abū Aiyāb al Anṣārī.* welcher in der „kleinen Burg" von Konstantinopel begraben liegt (s. die Anfangsworte). In dem Inhaltsverzeichnisse ist dieser Aufsatz als فضائل ابو ايّوب angeführt.

Anfang (nach der *Basmalah*): فضل ابا ايّوب استانبولده حصاريچهده مدفون اولان علمدار رسول اللّه كه ابا ايّوب الانصارى عليه الرّحمة

Nach einem kurzen arabischen Gebete auf Fol. 129b bildet endlich den Beschluſs der Handschrift:

13. Fol. 130b: eine Erzählung der historischen Ereignisse des Jahres 1143 (beg. 17. Juli 1730), überschrieben وقايع سنه ثلث واربعين ومائة والف. Anfang: اوتوز سنه‌دن متجاوز شاه ممالك ايران ايكن محمود خان افغانك اصفهانه استيلاسى اثناسنده

146 beschriebene Blätter; 20 × 14,5 cm. Verschiedene *Nasẖī*- und *Nastaʿlīq*-Hände.

2. [Ms. orient. 8°. 78.]

1. سبحة العشّاق, dasselbe Gedicht, welches auch in der Handschrift Nr. 435 enthalten ist; man vgl. dort. Der Verfasser wird hier, wie in den meisten Handschriften, *Laṭīfī* genannt; der betreffende Vers lautet hier (Fol. 15b, Z. 10): لُطْفُكْيلَه لَطِيفِمِى يَاد ايتْ[1]. Anfang wie in der anderen Handschrift; doch ist hier اتدى statt ايتدى geschrieben. — Deutliches, vocalisiertes *Nastaʿlīq* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite. Abschrift datiert vom Jahre 1130 (beg. 5. Dec. 1717).

2. Fol. 16a: in Prosa, eine kurze Abhandlung über اختيار جزءى, den partiellen (d. h. durch das göttliche Verhängnifs, قضا وقدر, beschränkten) freien Willen. Der Verfasser, welcher ein Schüler des *Nūrī Efendi* war, nennt sich nur بو عبد فقير oder بو فقير, ohne seinen Namen anzugeben. Verschieden von Nr. 315, I, 5.

Anfang, الحمد للّه ربّ العالمين والعاقبة للمتّقين والصّلوة والسّلام على سيّدنا محمّد وآله وصحبه اجمعين الطيّبين الطاهرين وبعده طالبلردن بر حقّه مائل كمسنه بو عبد فقيره نياز ورجا ايلديكه

Flüchtiges *Nastaʿlīq,* 14 Zeilen.

[1]) Metrum *H̱afīf* der Form _ ◡ _ _ | ◡ _ ◡ _ | ◡ ◡ _ .

3. Fol. 20b, ([1] كنز الأنوار, ein mystisches *Maθnawī*-Gedicht der *Aḥmat-allāh*, welche sich mit ihrem Dichternamen *Ṣidqī* nannte und im Jahre 1115 (beg. 17. Mai 1703) starb; s. Hammer, Osman. Dichtkunst IV, 12, Servan de Sugny, La Muse Ottomane p. 311 [2]) und 370, Gibb, Ottoman Poems p. 111 und 212, sowie einige Bemerkungen über dem Anfange der vorliegenden Abschrift. Das Jahr der Vollendung des Gedichtes wird am Ende mit dem *Taʾrīχ*-Vers حمد او اللّٰهه كتاب اولدى تمام angegeben, was meiner Rechnung nach 1085 (beg. 7. April 1674), nicht — wie der Schreiber beigeschrieben hat — 1084 giebt.

Anfang: بسملیله ایدهلم سوزی ادا ایشمز ایلیه اسان او خدا

Gutes *Nastaʿlīq* ohne Vocale mit 15 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite. Einige Bemerkungen, *Taʾrīχ*- und sonstige Verse sind noch auf einigen sonst leeren Blättern (z. B. dem letzten) und Seiten von verschiedenen Händen eingeschrieben.

99 Blätter; 20,5 × 13 cm. — Auf einem dem Vorderdeckel von aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب (حديث اربعين [3]) وسبحهٔ عشّاق موزون فصيحت سويلر ۱۰۲۲.

3. [Ms. orient. 4°. 151.]

1. Am Anfang defect, eine Sammlung von Kasiden, welche sämmtlich dem Gefühle der Zerknirschung über begangene Sünden und der Sehnsucht nach Vergebung Ausdruck geben. Den Verfasser ausfindig zu machen, ist mir nicht gelungen.

Anfang: اكر واريسه عقلك مسكنلك بولن كوزت تكبّراق طوننى چقار اكنكدن بيرق

2. Fol. 26a: جواهر اسلام, ein Katechismus, Fragen und Antworten über die Grundlehren des muhammedanischen Glaubens; s. Gotha Nr. 1,16 und 49,5, wo dasselbe Schriftchen vorliegt. Andere Handschriften, aufser den zu Gotha 49,5 angeführten, finden sich in Leiden Nr. 2135, Budapest

[1]) Fol. 27b Z. 5 v. u. und Fol. 98a Z. 8. — Hammer und nach ihm Gibb geben als Titel des vorliegenden Gedichtes گنج الانوار an; das ist aber sprachlich unmöglich, da es doch nur entweder گنج انوار oder كنز الانوار heifsen kann.

[2]) wo der *Taχallus* der Dichterin mit arabischen Buchstaben صدّكى geschrieben ist!

[3]) durchstrichen.

Nr. LII fol. 26ª, vielleicht auch Wien Nr. 1687,5 (III, 128); vgl. auch Halle Nr. XXXVII, b, sowie die hiesigen Handschriften Nr. 5,2. 42,6. 93 und 94,1 (wo man s.).

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين . . . . اكر صورسلر مسلمانسين سن ايت الحمد لله مسلمانيم

3. Fol. 30ᵇ: eine anonyme Abhandlung über das Gebet, an deren Ende auch einzelne Gebete (darunter auch einige arabische) mitgetheilt werden.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتّقين . . . . پيغمبر حضرت عليه السّلام ايدر هر كموك كه بر حاجت اولسه جمعه كجسى غسل ايدپ

64 beschriebene Blätter; 20,5 × 15,5 cm. Deutliches (in Nr. 1 vocalisiertes) türkisches *Nasχī* mit 13 (in Nr. 1 gespaltenen) Zeilen auf der Seite; Abschrift mehrfach datiert vom Jahre 991 (beg. 25. Jan. 1583); Seiten und Spalten mit doppelten rothen Linien umzogen. Die Gebete auf den 4½ letzten Seiten von anderer Hand geschrieben. — Auf einem vorgehefteten Blatte steht, von alter Hand geschrieben: „Volumen hoc continet a) poemata Turcica; b) catechesin Turcicam".

4. [Ms. orient. 4°. 148.]

1. Fol. 2ᵇ: Eine anonyme, nach Jahren geordnete Geschichte der osmanischen Dynastie, von ihrem Ursprunge bis zum Jahre 878 (beg. 29. Mai 1473) und den von *Uzun Ḥasan* hervorgerufenen Wirren. Offenbar dieselbe Schrift ist in dem Wiener Codex Nr. 983 (II, 207) enthalten, nur dafs die vorliegende Handschrift sowohl am Anfang als am Ende ein wenig mehr hat, als die Wiener: am Anfang ein einleitendes Gedicht mit der Ueberschrift خروج ارطوغرل und dem Beginne: (?) اويدى اذده جوخ كشى ارطوغرله, und am Ende eine Fortsetzung um zwei Jahre. Die Worte, welche Flügel als die letzten der Wiener Handschrift anführt, stehen hier in der Mitte von Fol. 110ª.

Anfang der Prosaerzählung (Fol. 3ª, letzte Zeile): اوّل كه تواريخ ال عثمان در تيشرو (?) غير عجايب حكايتلر كم الرو زمانده واقع اولمشدر

Abschrift datiert vom *Ǵumādā* I 965 = 19. Febr. – 20. März 1558.

2. Fol. 112ᵇ: eine in Prosa abgefafste Schrift über den jüngsten Tag, überschrieben هذا احوال قيامت بيان ايدر und nach der *Basmalah* mit den Worten صادقلر بندن (sic! l. عزيزلر) غريزلر beginnend. Schriftchen über

denselben Gegenstand finden sich z. B. in Leipzig Nr. 351, Wien Nr. 1700,3 (III, 140), Upsala Nr. 107,1 u. 7 und 411; sie sind aber alle von dem vorliegenden verschieden.

Abschrift (in welcher die zahlreichen arabischen Stellen roth geschrieben und vocalisiert sind) datiert vom *Iā 'l qaʒdah* 965 = 15. Aug. — 13. Sept. 1558.

3. Fol. 110b: حکایت حضرت رسول علیه السّلام, eine Erzählung in *Maθnawī*-Versen von dem Leben und den Wundern des Propheten, beginnend:

اوّل اللّهدن عنایت دیلرم هم عنایته هم هدایت دیلرم

Abschrift datiert vom Jahre 964 (beg. 4. Nov. 1556).

4. Fol. 157b: داستان حضرت علی کرّم اللّه وجهه, eine ebensolche Erzählung von dem Leben und den Thaten des *ʒAlī*. Vgl. unten Nr. 6 dieser Handschrift und Nr. 133,9.

Anfang: علی ایدر ای تکری پیغمبری علم فخر انبیالر سروری

5. Fol. 162b: ein kurzer Abschnitt, gleichfalls in *Maθnawī*-Versen, über *Yūnus*.

Anfang: حق بر کون امر کلسه باشه اغره یکزم صوله

6. Fol. 163a: noch eine metrische Erzählung von *ʒAlī*, داستان علی, beginnend:

بشلیالم سوزی بسم اللّه ایله دورشلم دونی کون اللّه ایله

und datiert, wie Nr. 3, vom Jahre 964.

7. Fol. 166b: eine gleichfalls in *Maθnawī*-Versen abgefafste, aber mit einer kurzen Einleitung in Prosa versehene Erzählung von Moses, حکایت موسی. Anfang der Verse:

حق تعالیه توکّل ایلرز قدرتندن حکمتنی سویلرز

Abschrift datiert vom *Šaʒbān* 964 = 30. Mai – 27. Juni 1557.

8. Fol. 174b: ein Abschnitt in Prosa, zur Biographie des Propheten, nach *Ibn Hišām* (vgl. Gotha, arabisch Nr. 1781).

Anfang: راوی قولندن ابن هشام روایتندن انوک کبی خبر (?) ویرر کم

Abschrift datiert vom *Ǵumādā* I 965 (wie Nr. 1).

187 beschriebene Blätter; 21,5 × 15 cm. Vocallose *Dīwānī*-Schrift, welche sauber und in ihrer Art gut, aber doch oft recht schwer zu lesen ist; durchgehends die gleiche Hand; die poetischen Stücke zweispaltig geschrieben; Fol. 176 und 181 gelb und braun marmoriert. — Auf Fol. 2a (Fol. 1a enthält nur einige Verse) steht von einer alten Hand, welche

vielen hiesigen Handschriften der alten Sammlung richtige und im allgemeinen genügende Bestimmungen eingeschrieben hat, folgendes: 1) Annales familiae Ottomanicae, 709–878 (1309–1473 p. C.). 2) de resurrectione mortuorum. 3) de prophetae adventu, carmen. 4) de majestate proph. Ali. 5) de sanctis".

5. [Ms. orient. 4°. 146.]

Diese Handschrift enthält neben persischen und arabischen die folgenden türkisch geschriebenen Stücke, meist Fragmente:

1. Fol. 183–247, ein Stück aus *Ḥamdī*'s Gedicht يوسف وزليخا (s. Nr. 173 ff.), bestehend aus fünf stark verbundenen Fragmenten; nämlich: I, fol. 233, 235, 232, 234 = fol. 9ᵇ Z. 1 bis 13ᵇ Z. 7 v. u. der Gothaer Handschrift Nr. 190; II, fol. 183, 203–220, 230 u. 231 = Gotha fol. 22ᵃ Z. 5 v. u. bis fol. 45ᵇ, unbestimmt[1]); III, fol. 221–229 = Gotha fol. 46ᵇ Z. 6 bis 56ᵃ Z. 4 v. u.; IV, fol. 184–202 und 237–247 = Gotha fol. 57ᵃ letzte Zeile bis fol. 89ᵇ Z. 1; V, fol. 236 = Gotha fol. 98ᵃ Z. 9 bis 99ᵃ Z. 10.

Anfang:

کوندزین یازیده شبانی بزز کجه دارنده پاسبانی بزز

2. Fol. 281 u. 282, den Anfang der Glaubensfragen, welche auch in den Handschriften Nr. 3,2. 42,6. 93 und 94,1 enthalten sind. Als Verfasser nennt sich hier *Laṭīfī ibn ʿAbd al muʿīn.*

Anfang: مسئله . . . . . البیان (sic) علمه الانسان خلق الذی لله الحمد
صورسلر مسلمان‌میسن جواب وار که الحمد الله (sic)

3. Fol. 282–283ᵇ, das Ende eines باده‌نامه. Die drei vorhandenen Capitel باب handeln über الکراهیة من الجماع, الجماع (عن) النهی und البرکة فی الجماع.

Anfang (sic): تعالینک طاعتنک ان عافک اولدو حقن باطل قلنجی اولد باب
الکراهیة من الجماع

4. Fol. 283ᵇ–284, dann 301–306, den Anfang (Einleitung, Inhaltsverzeichnifs und die zwei ersten Capitel) desselben Schriftchens über Physiognomik (قیافت‌نامه), welches in Nr. 38,7 enthalten ist. Der Verfasser wird hier (Fol. 284ᵃ Z. 3 v. u.) *Muḥammad ibn Iyāzī* genannt.

---

[1]) Die Verse, mit welchen Fol. 231ᵇ schliefst, fehlen in der Gothaer Handschrift.

Anfang: شكر بى قياس اول وا واجب (sic) الوجودك وحدانيتنه كه اجسام انسانية (sic) كندو قدرتيله فرق (sic) مسباح (sic) تحمير (sic) ايليوب

5. Fol. 361—379: eine in höchst geschmücktem Styl geschriebene Abhandlung, welche der ungenannte Verfasser selbst (Fol. 374^{b} Z. 4) هذا الكتاب الشرعى nennt. Zwei *Fatwā* (?) vom 14. *Muḥarram* 948 (= 10. Mai 1541; Fol. 374 Z. 1) und 15. *Rabīʿ* II 947 (= 19. Aug. 1540; Fol. 377^{a}, Z. 6 v. u.) sind eingefügt.

Anfang: حمد عظيم الابتداء، وشكر عديم الانتهاء، قاضى (sic) الحاجات، وسامع المناجات حضرتنه جلّ امره وقضاؤه وعزّ حكمه وامضاؤه كه،

6. Fol. 508 u. 509: zuerst ein persisches *Rubāʿī* von *Ḫwāǧah Naqšbandī*; dann ein *Taʾrīḫ* von *Faurī Efendi* auf den Tod des Sultan *Sulaimān* I., welcher hier in das Jahr 973 (beg. 29. Juli 1565) gesetzt wird; dann ein دعاء شريف genanntes Gebet, welches man, um die reichlichste Sündenvergebung zu erlangen, an jedem Freitag sieben mal beten soll; endlich, unter der Ueberschrift صورت وقفيه, ein Muster für eine Stiftungsurkunde. Dieselbe beginnt mit den Worten: حمدًا لك اللّهمّ يا اهل الحمد والثنا.

7. Fol. 512—524: Fragment einer theils in Prosa, theils in Versen geschriebenen Biographie des Propheten; dasselbe scheint dem gleichen oder doch einem ähnlichen Werke wie die Gothaer Handschriften Nr. 162 oder 163 anzugehören. Auf Fol. 522^{b} heifst es: فصل افراس حكايت سُيْلتور[1] عبد الملك بن هشام روايتندن ابو الحسن بكرى تولندن محمد بن اسحاق دلندن راويلر انوك كبى روايت قلورلر الخ.

Anfang: الّا چونكم اول اولوى كردلر، مصطفى حضرتنه اردلر،

Ende: خير استمك ديمك آين المدى،

8. Fol. 525^{a}: eine Tabelle zur Traumdeutung, mit Gebrauchsanweisung; überschrieben تعبيرنامه und beginnend: بو جدول دوش تعبيرنوك ابجد حروفى ازره حكمن بلدرز. Die Tabelle führt die Buchstaben des arabischen Alphabetes in der *Abuǧad*-Ordnung an, und fügt jedem eine Deutung bei; es kommt darauf an, mit welchem Buchstaben der Name des Gegenstandes, von welchem man geträumt hat, beginnt.

9. Fol. 525^{b}: zwei Talismane, um einen „Gebundenen“ zu lösen بغلو ششمك und um einen Zauber wirkungslos zu machen سحر باطل اتمكجون.

[1]) sic! l. سُيْلَنور = سويلنور „es wird gesprochen, berichtet“.

10. Fol. 526[b] und 527[a]: ein *Maθnawī*-Gedicht mit dem Anfange:

حمد ایدالم اول احد در قدیم وحاضر[1]) وفرد وصمد در

Zu stark beschnitten.

11. Fol. 527*—535: Briefe, darunter einer (Fol. 531[b]) von *ʿAbd al Ḥanī Efendi* an *Čiwizādah Efendi* und (Fol. 534[a]) der von *Sulṭān Qorqud* an seinen Bruder, den Sultan *Salīm* I. (reg. 918—926 = 1512—1520), geschriebene Brief, welcher auch in der Handschrift Nr. 502 enthalten und bei Wickerhauser S. ۲۴۸ und 244 in Text und Uebersetzung mitgetheilt ist.

12. Fol. 537—539: Titulaturen, mit welchen Würdenträger (Sultaninnen, Veziere, Statthalter u. s. w.) brieflich anzureden sind.

Anfang: القاب خواتین المعظمة سلطان الخواتین المعظمة
خاتون سلطان الخواتین المفخمة مهد علیا عصمة الدنیا

13. Fol. 540 u. 541: das Ende einer sufischen Abhandlung. Das vorliegende Fragment beginnt mit einer Aufzählung der sieben „Stufen“ مرتبه; nämlich: مرتبهٔ عالم — مرتبهٔ عالم نفس — مرتبهٔ عالم ملکوت ارضیّه — مرتبهٔ عالم روح — مرتبهٔ عالم سرّ — مرتبهٔ عالم قلب — und مرتبهٔ عقل عالم سرِّ روح.

14. Fol. 542: eine Bittschrift an einen Pascha, beginnend: اسئل اللّٰه ان یتجلّی دایمًا بکمال لطفه علی من هو محبّ لله ومحبوب فی قلوب الفقراء لوجه اللّٰه

15. Fol. 543—552: am Anfang nur wenig defect, eine Abhandlung über Physiognomik, فراست und قیافت, oder besser noch eine kurzgefafste Anthropologie. Auf Fol. 544[b] erklärt der ungenannte Verfasser, wie es اسپ‌نامه und بازنامه, Bücher über Pferde und Falken, gebe, so wolle er nun ein انسان‌نامه, ein Buch über den Menschen, schreiben. Dasselbe ist eingetheilt in zwei *Faṣl*. von welchen der erste über die äufseren, der zweite (Fol. 550[a]) über die inneren Eigenschaften des Menschen handelt.

Anfang: بلمك مرتبه‌سندن صکره شخصی تشخیص اده بلمك بر دخی علم قیافت وفراستله حاصل اولر

16. Auf den Rändern von Fol. 543[b]—545[a]: ein سکرنامه, d. h. eine kurze Abhandlung über das vorbedeutende Gliederzucken, welches auf arabisch اختلاج genannt wird, vgl. Nr. 10,3 u. 4. 27,3. 41,8. 125,4,a und unten Al. 22 dieser Handschrift. Stark beschnitten, wodurch die Anfangsworte verloren gegangen sind.

---

[1]) Hs. قدیمو حاضر.

17. Fol. 553–556: Fragment eines Werkes, welches allerhand Anekdoten und Ueberlieferungen vom Propheten enthält.

Anfang: وارس حضرت علی واردی قپوی آچدی وکوزین یومدی

Ende: امّا برده دخی اکاوز

18. Fol. 560[a]–562[a] und fortgesetzt auf den Rändern von Fol. 562[b]–564[b]: nach dem Ende einer anderen Schrift dieselbe Abhandlung über Metrik عروض, welche auch in der Handschrift Nr. 70,1 enthalten ist.

Anfang: الحمد لله لولیه والصلوة علی نبیّه محمّد وآله اجمعین بلکل کم عروض بلمکده ایکی نوع فایده وار در

19. Fol. 565–571: Fragment einer Schrift über die Namen Gottes und die Wirkung, welche dieselben angeblich haben sollen, wenn man sie eine bestimmte Anzahl von malen ausspricht. Vgl. Nr. 44,6.

Anfang: کندولردن صکره ذکر خیرلرینه سبب بو علمک عاشقلرینه وطالبلرینه موجب طلب ومقتضی ادب اولب

Ende: امدی اول اون اِکِ غیر مکرّر حروفدن

Durchaus vocalisiert.

20. Fol. 608–617: a) einige Anekdoten vom Propheten und von *ʿAlī*. — b) Die Namen Gottes, zum Theil mit Beischreibung des Zahlwerthes ihrer Buchstaben (vgl. Nr. 5*,61); ferner Gebete und Talismane.

Anfang: نقلدر حزیمدن بیغامبر صلّی الله علیه وسلم ایتدر هر کمسه که ارتهده

21. nach einigen Blättern, welche oftmals den Ausruf یا علی mit darunter gesetzten Puncten, und aufserdem ein paar ganz kurze Notizen enthalten, folgt auf Fol. 622[b]–633 eine medicinische Schrift über die Wirkungen einer ماء الکبریت „Schwefelwasser“ genannten Mixtur, verfafst von *Muḥammad ibn Ḥamzah, zubenannt Āq Šams al-dīn.* Die Abhandlung ist betitelt خواصّ ماء الکبریت und beginnt: الحمد لله الّذی انزل علی عبده الکتاب هدًی للمتّقین. Am Ende datiert vom Jahre 1047 (beg. 26. Mai 1637).

22. Fol. 635–640: Fragment eines سکرنامه, eines Büchleins über das vorbedeutende Gliederzucken; s. oben Al. 16 dieser Handschrift.

Anfang: ببکی سکرسه بر زمان خلق دلنه دوشه یوزلغیله

Ende: اکر قاسقنوک صول یانی سکرسه

23. Fol. 641 u. 642: ein paar Briefe; vom ersten ist nur das Ende vorhanden; der zweite beginnt mit den Worten: بنم مرحمتلو سلطانم بو عبد عتیق غیر عتیق تماشاکاه نظر کرم اثرلرندن دور اولالی چشم جان بر آن جواب استراحت کورمک.

24. Fol. 644—659[a]: das Ende eines انشا.

Anfang: آمد بروج آشیان ماه ثریّامنزلت ای ماه مهر افزون

25. Fol. 660—666: allerlei Gedichte, z. B. von *Bāqī*, *Nizāmī* u. a.

26. Fol. 677—682: das Ende eines فتوّتنامه (s. Fol. 681[b] Z. 6), d. h. einer Schrift über das asketische Leben. Vgl. Dresden Nr. 65 u. 266, Upsala Nr. 179, Gotha Nr. 45,1, München Nr. 20.

Anfang: منصور ایدوب امر ایلدی که فخر کاینات علیه الصلوة والسلام روح

27. Fol. 687—692: Fragment einer Schrift über die Trennung von der Geliebten, deren Reize sehr eingehend geschildert werden. In der Vorrede heifst es: سبب تسوید نامهٔ افتراق ومنشاء انشاء رقعهٔ اشتیاق اولدر که بو نامهٔ فرقتك ورق نکاری وهنکامهٔ حسرتك قصّه کذاری دفتر محنت کبی پریشان اوراق ودیوان فرقت که پر درد واشتیاق بلالو دلّرك دود سیاهی فراق اودینه یانمش یعنی آهی الخ.

Anfang: فصاحتده بلغاء ذو فنون فی کل واد یهیمون

Ende: اندن بر آب سیمین صافی

Verschiedene Hände; Gröfse der Handschrift 23 × 15 cm.

5*. [Landberg 589.]

Eine Sammelhandschrift, welche einiges Arabische und Persische (s. S. 1052 des persischen Kataloges), zumeist aber Türkisches enthält. Die türkischen Stücke von einiger Bedeutung sind die folgenden:

1. Fol. 3[b]—12[a]: منظومهٔ معراجیّه, ein hier und da von einem kurzen Abschnitt in Prosa unterbrochenes *Maθnawī*-Gedicht über die Himmelfahrt des Propheten, im Jahre 1118 (beg. 15. April 1706) — nach *Aḥmad Ḥanīfzādah* bei Flügel *Ḥ. Ch.* VI, 631, 14948 — verfafst von *ʿAbd al Bāqī Efendi ʿĀrif* (s. das Schlufsgedicht, ختم منظومه), welcher im Jahre 1125 (beg. 28. Jan. 1713) starb; s. über ihn Hammer, Osman. Dichtkunst IV, 72.

Anfang (ein wenig anders als bei *Ḥanīfzādah*):

صد حمد او قدیم کارسازه او صانع اسمان‌طرازه

2. Fol. 40[b]: einige Gebete, دعا.

3. Fol. 45[a]—48[b]: eine Sammlung von 63 Traditionen. Eine Einleitung fehlt ganz; die Traditionen werden arabisch mitgetheilt, und jeder ist eine Paraphrase in zwei türkischen *Bait* beigegeben. Ueberschrieben ist die Sammlung: هذا کتاب احادیث اربعین.

Anfang: الحديث انما الاعمال الا بالنيّات الاوّل
هيچ نيّتسز جهان ايچره درست اولمز عمل
انّما الاعمال بالنيّات بيوردى رسول

4. Fol. 48b: die acht ersten von den sogenannten Sprüchwörtern des *ʿAlī*, arabisch; jedem derselben ist eine, aus je zwei *Bait* bestehende türkische Paraphrase beigegeben. Die Ueberschrift lautet: ترجمهٔ كلمات حضرت على كرّم وجهه. Verschieden von Nr. 418*,7 und 435 fol. 24b.

Anfang: لو كشف الغطاء ما ازددتُ يقينًا
باشه واردم علميله ال ويردى غايات كمال
جان كوزيله كوردم ويلدم حقى غير اليقين

5. Fol. 49ab: Copie eines Schreibens des *Uskudārī Maḥmūd Efendi* an *Balyrādī Munīrī Efendi* (vgl. unten Al. 7 und 8) über das beschauliche Leben سلوك. Ueberschrift قدوة المحقّقين اوسكدارى محمود افندى حضرتلرينه سلوك بابنده ارسال بيوردقلرى مكتوب شريفلرى بلغرادى منيرى افندى حضرتلرينه صورتيدر.

Anfang: باسمه سبحانه بعد السّلام انها واعلام اولنور كه طريق حقّ اعزّ طرق واشرف سبل

6. Fol. 49b: zwei Auszüge aus انوار العاشقين; s. Gotha Nr. 59. Weitere Auszüge aus derselben Schrift finden sich auf Fol. 157 u. 158, 173ab, 192a u. 195b.

Anfang: امام غزالى رحمة اللّه عليه ايتدّى لقاء اللّريدن غيرى يرده نجات يوقدر

7. Fol. 50a: ein Schreiben رساله des *Munīrī Balyrādī* (s. oben Al. 5), welcher sich ابراهيم بن اسكندر الشّهير بالمنيرى unterzeichnet.

Anfang: الحمد للّه على ما اعلمنا لشرايف وظايف الاسلام

8. Fol. 53b—94a und 125—131: نصاب الاكتساب (s. die Ueberschrift), eine sufische Abhandlung nebst تتمّه (von Fol. 92a an) desselben *Munīrī Balyrādī*, in welcher über die *ādāb* der verschiedenen Berufsarten gehandelt wird. Auf Fol. 223b steht ein Duplicat des Anfangs dieser Abhandlung, und dort lautet der Titel derselben (in der Ueberschrift) نصاب الانتساب: der richtige Titel ist نصاب الانتساب وآداب الاكتساب (s. Fol. 125a Z. 2 v. u.). Die einzelnen Bestandtheile der Abhandlung sind in der Handschrift in folgender Weise verbunden: die erste Seite ist, wie gesagt, zweimal vorhanden, als Fol. 53b und 223b, dann müfsten Fol. 125—134, dann Fol. 54—94 folgen.

Anfang: حمد وسپاس اول خدای تعالی حضرتلرینه' که ولقد کرّمنا بنی آدم[1] آیتیله نوع بشری تاجدار ایلدی'

9. Fol. 95ᵇ—100ᵃ: das Ende — die 3ᵗᵉ und 4ᵗᵉ *Raudah* und die *Ẓātimah* — eines Werkes, welches über den Propheten, seine Tugenden, seine Gebote u. s. w. handelt. Als Titel des Werkes wird (Fol. 97ᵃ Z. 3) تاج رسائل' وروضهٔ شمائل angegeben. Ich finde dasselbe nirgends erwähnt.

Anfang: الرّوضة الثالثة اوچنجی روضه تاج رسائلدن اولّ حضرتك وجود شریفنده وعنصر لطیفنده اولان محاسن جمال ودلائل کمال

10. Fol. 100ᵇ—107ᵃ: eine Abhandlung über die Kinder, Frauen, Sklavinnen, Oheime, Tanten u. s. w. des Propheten. Dieselbe ist, wie die Unterschrift besagt, der von *ʿAbd al Bāqī* (dem berühmten Dichter *Bāqī*. † 1008, beg. 24. Juli 1599) verfafsten türkischen Uebersetzung der arabischen, المواهب اللدنيّة betitelten Prophetenbiographie des *Aḥmad al Qasṭalānī* († 923, beg. 24. Jan. 1517) entnommen; s. die Gothaische Handschrift arab. Nr. 1795 (Katalog III, 370). Der türkischen Uebersetzung des *Bāqī* kommt nach *Ḥ. Ẓ.* VI, 247 der Titel معالم اليقين zu; dieselbe ist auch im Jahre 1261 (1845) in Konstantinopel gedruckt erschienen (Zenker II, 1201, Wien. Sitz.-Ber., Hist.-phil. Cl. III, 136, 254).

Anfang: بو رساله اول عالم فخرینك صلّی اللّه تعالی علیه وسلّم اولاد کرامی' وخاتونلری' وجاریه‌لری' وعمّولری (sic)' وعمّه‌لری'

11. Fol. 117ᵇ—119ᵃ: das arabische, القصيدة المنفرجة betitelte Gedicht des *Tauzarī* (s. Gotha, arabisch Nr. 1539, Katalog III, 164), mit beigegebener türkischer Umdichtung, welche auf تی reimt, und in welcher jedem *Bait* des Originales auch ein türkisches *Bait* entspricht. In den einleitenden Worten wird der Verfasser der türkischen Uebersetzung nicht genannt; der Verfasser des arabischen Originals, welcher sonst gewöhnlich *Abū ʾl faḍl Yūsuf ibn Muḥammad al-Tauzarī* genannt wird, erscheint hier unter dem Namen *Abū ʾl faḍl Yūsuf al Maγribī*[2]. Es wird von ihm gesagt, dafs er ein Zeitgenosse des berühmten *Ġazālī* gewesen sei, im Westen dasselbe Ansehen genossen habe, wie jener im Osten, und auch in dem-

[1]) Qur. XVII, 72.

[2]) *Tauzar* liegt in *Ifrīqiyah* (im jetzigen Tunis, wo es auf den Karten als „Toser" erscheint).

selben Jahre wie *Ṭazālī*, nämlich 513 (beg. 14. April 1119) gestorben sei [1]). Das erste *Bait* lautet im Original und in der Uebersetzung:

اشتدی ازمة تنفرجی قد آذن لیلك بالبلج

ایریشه شادی سکا مشتدّ اول غم شدّتی غم شبی اعلام ایدوب کون کبی اچر کربتی

Anfang der Einleitung:

حمد بی حد، وثنائ بی عد اول حیّ وقیّوم وقادر (sic) که

12. Fol. 119^{b}—122^{a}: verschiedene *Ṭarǧīʿ*- und *Ṭarkīb*-Gedichte von *Yaḥyā* (fälschlich als قصیده bezeichnet), *Qabrī* und *Daftarī*. Anfang des Gedichtes von *Yaḥyā*:

صافی دل اولان مانند دریا کورر جهانی کندوده پیدا

13. Fol. 122^{b}: Buchstabenspielereien, auf *ʿAlī* zurückgeführt.

14. Fol. 123^{a}: ein kurzes وصیّت‌نامه von *Kamālpašazādah* († 940, beg. 23. Juli 1533, nach Rieu, Catalogue II, 514^{b}).

Anfang: الحمد لله ربّ العالمین . . . . . هذا ما اوصی وهو یشهد ان لا اله الّا الله

15. Fol. 123^{b}: ein صلوة عبهر genanntes Gebet mit Erläuterung.

Anfang: صفت صلوة عبهر حضرت علی کرّم الله وجهه ایدر

16. Fol. 124^{ab}: zwei Traditionen, von denen die eine als die 14te, die andere als die 18te bezeichnet wird.

Anfang: الحدیث الرابع عشرة البکرة رباح او نجاح یومك اوّلنه فجر دیرلر

17. Fol. 136^{ab}: ein paar Briefe, der erste von *Sulaimān Efendi* an den Grofsvezier *Muḥammad Paša* über سحور, die Mahlzeit, welche während des *Ramaḍān* vor Anbruch des Tages gehalten wird.

Anfang: (sic) رمضان اسمآء الهیّه‌دندر شهر رمضان نهارنده حاکیمدر

18. Fol. 138^{a}—141^{a}: eine Erzählung von *Ḫaḍir Ilyās* und *Aū ʾl qarnain*, mit angehängtem پند.

Anfang der Erzählung: اسکندر ذو القرنین حضرت حضر (sic) علیه الصّلوة والسّلام ایله ملاقات ودیدار شریفلری ایلیه

des پند: بو قصّه‌دن حصّه اصحاب عبرته، وارباب حبرته اولدر که اولمز هوایه باش قوشوب

[1]) امام غزالی دیار مشرقده وفات اتدرکی بیلده انلر دخی دیار مغربده وفات اتمشلردر هجرتك بشیوز اون اوچنجی سنه‌سنده واقع اولمشدر. *Ṭazālī* starb aber bekanntlich bereits im Jahr 505 (beg. 10. Juli 1111).

19. Fol. 140^{b}—141^{b}: allerhand Gedichte; das erste eine Kaside von *Aḥmad Efendi*, einem Einwohner von اوسك; dann folgt ein Ghazel von Sultan *Sulaimān*, dann *Ta'rīχ* u. s. w.

20. Fol. 143^{a}: eine Angabe darüber, für wessen روح man in jedem Monat den *Qur'ān* lesen oder lesen lassen solle: im *Muḥarram* für die روح des *Ḥasan*, des *Ḥusain* und ihrer Nachkommen, im *Ṣafar* für die sämmtlicher Propheten und Heiligen جملهٔ انبيا واوليا, im *Rabīʿ* I für den des *Muḥammad* حبيب الله, im *Rabīʿ* II für die der „Gefährten" صحابهٔ كرزين u. s. w. Die Ueberschrift lautet: قرآن عظيم الشّانى كيمك ايچون هر آيده قرآءت ايدوب ثوابين هبه ايليه اگر گندوسى اوقومغه قادر دگلسه آخره تلاوت ايتدور.

21. das.: unter der Ueberschrift در بيان هفت سبع „über die sieben Siebentel", eine Anweisung, wie man den *Qur'ān* einzutheilen hat, um denselben in einer Woche ganz durchzulesen (um ein ختمه zu machen).

Anfang:

هفتده بر ختمهٔ شريف ايلمك بو منوال اوزره در

22. Fol. 144^{a}—146^{a} (Rand): Hymnen الٰهى, zum Theil mit Angabe ihrer Melodieen (ذوى, عجم); dann andere Gedichte von *Uskudārī Maḥmūd, Aḥmad, Laṭīfī, Ṣubḥī, Bāqī, Muḥammad Efendi, Ṣadrī.*

23. Fol. 146^{a}: eine Anweisung, wie man in den einzelnen Nächten des *Ramaḍān* beten soll, überschrieben رمضان شريف گيجه‌لرنده قيلوناجق نماز در كه روايت صحيحه ايله ثابت اولمشدر und beginnend: انس بن مالك رضى الله تعالى عنه حضرت رسول الله صلّى الله تعالى عليه وسلّمدن روايت ايدر.

24. Fol. 146^{b}, am Rande: zwei kurze Auszüge aus عماد الاسلام (vgl. die Handschriften Nr. 100—102) und der رسالهٔ مولانا شيخ الاسلام قدوة المحقّقين ابو السعود رحمه الله تعالى. Weitere Auszüge aus der letzteren Abhandlung stehen auch auf Fol. 147$^{a\,b}$, 148$^{a\,b}$, 189^{b}.

25. Fol. 147^{a}: ein arabisches Gebet, genannt استخاره دعاسى (s. Fleischer im Leipziger Kataloge S. 408^{b}, o), mit türkischer Einleitung. Der Unterschrift zufolge den اصول الحكم des *Ḥasan Āqḥiṣārī* († 1025, beg. 20. Jan. 1616) entnommen, welches Werk von *Ḥ. Ch.* I, 339, 853 erwähnt wird, in Leipzig Nr. 231, Dresden Nr. 177,2 und Wien Krafft Nr. 475 handschriftlich vorhanden, und von Garcin de Tassy im Journ. Asiat. IV, 213—226 und 283—290 übersetzt ist; das obige Gebet steht daselbst auf p. 224.

Anfang: صلوات استخاره بلكل كه استخاره لغتده خيرلو نسنهٔ طلب ايدوب

26. Fol. 149ª, die Lebensdauer der Propheten von Adam (1000 Jahre) bis *Muḥammad* (63 Jahre).

27. Fol. 149ᵇ: ein Abschnitt über Gebete und Cärimonien bei Begräbnissen, überschrieben جنازه نمازی ومقابر مسلمینده اوقناجق دعالر ذکرنده und beginnend: جنازه نمازنده اوقنجق دعالر بیاننده در. Der Unterschrift zufolge einem Werke des Titels التحفة entnommen.

28. Fol. 151ª: erst ein مطلب فی فضل التّواضع وذمّ الکبر والعجب والغضب, beginnend: خبرده گلمشدر که بر گون حضرت موسی علیه السّلام طور طاغنده مناجات ایدرکن und, der Unterschrift zufolge, einem Werke mit dem Titel مشکاة الأنوار (vgl. *Ḥ. Ch.* V, 557 f., sämmtlich arabisch) entnommen; dann eine Erzählung حکایت aus demselben Werke, beginnend: بر سمز شیطان بر آریق شیطانه راست کلوب.

29. Fol. 153ª: die geheime Bedeutung معنی 1) der voces memoriales, welche erdacht sind, um die Abǵad-Ordnung des arabischen Alphabetes dem Gedächtnisse einzuprägen (ابجد, هوّز, حطّی u. s. w.), und 2) der einzelnen Buchstaben in der gewöhnlichen Ordnung desselben Alphabetes (ا = بل, ب = اشت, ت = استه, ث = ترنداشم u. s. w.).

30. Fol. 153ᵇ: derselbe Brief *Murād's* I an *Ewrenos Beg*, welcher auch in der Handschrift Nr. 260,3 enthalten ist; man s. dort. Auch hier ist der Brief aus der ersten Dekade des *Šawwāl* 788 datiert.

Anfang: بو توقیع همایون حکمی اولدر که ترنداشم امیرم غازی سلیمان خان ایله

31. Fol. 155ᵇ: ein Ghazel von *Ṭuġrāʾī* mit dem Anfange: قصّهٔ شیرینی قو گل حصّه ال فرهاددن; ein desgl. von *Bahištī*, und einige *Murabbaʿ*, zu deren beiden ersten die Tonarten ماهور und نشابوری angegeben werden.

32. Fol. 156ª—160ª: Auszüge aus کیمیای سعادت (vgl. Nr. 26,2), انوار العاشقین (s. oben Al. 6), جزیرهٔ مثنوی (auch fol. 192ª; persischer Text mit türkischem Commentar, wohl von *ʿIlmī* [1]); s. *Ḥ. Ch.* V, 376, Dresden Nr. 162, Wien Nr. 525, Dorn Nr. 596,1, Budapest Nr. 33,1), منهاج العابدین (s. Gotha Nr. 77; weitere Auszüge auf Fol. 192ᵇ, 195ª u. 197ᵇ).

33. Fol. 160ᵇ: مفتاح الجنّة (Fol. 161ª Z. 13), dieselbe, in acht *Bāb* eingetheilte, allgemein ethische Abhandlung des *Aḥmad al Muḥammadī*.

[1]) betitelt لمحات لمعات البحر المعنوی; vgl. Nr. 35,2. Ueber *ʿIlmī* (*Dedeh*), welcher im Jahre 1025 (beg. 20. Jan. 1616) starb, handelt Hammer, Osman. Dichtkunst III, 161.

bekannt unter dem Namen *Farīdūn*, welche von *Ḥ. Ḫ.* VI, 11, 12560 [1]) erwähnt wird und auch in der Wiener Handschrift Krafft Nr. 489 enthalten ist; nach und zu dieser Handschrift giebt Krafft den Inhalt der acht Capitel, und zwar mit der vorliegenden Handschrift übereinstimmend, an. Dasselbe Schriftchen ist wohl auch in dem Drucke von Konstantinopel 1289 = 1872/3 enthalten, welcher im Journ. Asiat. 1873, I, 549 Nr. 44 beschrieben wird; freilich soll derselbe nur sieben Capitel, gegenüber den acht des vorliegenden Schriftchens, enthalten. Was die Zeit der Abfassung betrifft, so sagt der Verfasser, dafs der Titel zugleich als Chronogramm dieselbe angebe [2]); es kommt also darauf an, in welcher Form der Titel zu lesen ist, ob arabisch مفتاح الجنّة (wie in der vorliegenden Handschrift und im Drucke), oder persisch مفتاح جنّت (wie bei *Ḥ. Ḫ.* und in der Wiener Handschrift): im ersteren Falle erhalten wir 1013 (beg. 30. Mai 1604), im letzteren 982 (beg. 23. April 1574) als Jahr der Abfassung. — Eine andere, von einem gewissen *Aḥmad* auf Wunsch eines *Lūlū Paša* verfafste und in acht *Maǧlis*, deren Inhalt von Fleischer zur Leipziger Handschrift angegeben wird, eingetheilte Abhandlung gleichen Titels ist in Dresden Nr. 42 und 82,1, in Leipzig Nr. 221,1 und wahrscheinlich auch in Cambridge (Palmer S. 87 [3])) vorhanden; endlich ein drittes, gleich betiteltes türkisches Schriftchen ist im Jahre 1274 (1857/8) in Konstantinopel gedruckt erschienen (Dorn, Catalogue des ouvrages etc. p. 2 nr. 5).

Anfang: اول قادر حکیمك ذات بی همتاسنه لایق وسزا در که حمد بی ابتهال [4])

33a. Fol. 163b u. 164a: persisch, eine Zusammenstellung und Erläuterung einer kleinen Anzahl sufischer Kunstausdrücke. Der Anfang lautet: الحمد لله ربّ العالمین . . . . . امّا بعد این چند کلمه ایست در اصطلاحات صوفیّه تا هر که دران شروع کند بهرمند شود الخ.

[1]) hier heifst der Verfasser فریدون احمد التوقعی.

[2]) a. a. O.: مفتاح الجنّة دیو تسمیه وتاریخ قلندی.

[3]) für die Identität dieser Cambridger Abhandlung mit der Dresden-Leipziger spricht, trotz der verschiedenen Einleitungs- und Endworte, die Dedication an *Lūlū Paša*. Die Angabe des Verfassers (*Aḥmad al Tauqiʾī*) und des Abfassungsjahres (982) dürfte wohl Palmer ohne Nachprüfung dem oben citierten Artikel des *Ḥ. Ḫ.* entnommen haben.

[4]) sic! es ist wohl با ابتهال zu lesen.

34. Fol. 165ᵃ—166ᵇ: eine kurze Geschichte der osmanischen Dynastie, überschrieben در بیان تواریخ آل عثمان طاب ثراهم, und mit der Thronbesteigung *Murād*'s IV. (im Jahre 1032 = 1623) endigend.

Anfang: هجرت نبوینگ صلّی اللّه تعالی علیه وسلّم حضرتلرینگ التیوز سکسان تاریخنده

35. Fol. 167ᵃ: im Innern eine Erzählung حکایت, welche von *Χwāǧah Aḥmad al-ṣādiq al-Naqšbandī* (vgl. den Katalog der persischen Handschriften in Gotha, S. 123ᵃ Z. 4) handelt; am Rande ein فال قرآن mit dem Anfange: قیچن سفره کتمک ایچون نیّت ایلسگ.

36. Fol. 168ᵃ: eine Zusammenstellung der Inschriften, welche angeblich *Muḥammad*, die vier ersten Chalifen, *Sulaimān*, sowie einige andere, für heilig geachtete Männer in ihrem Siegel führten.

Anfang: حضرت محمّدگ وچهار یار کزینگ واهل اللّهدن بعض کمسنه‌لرگ مهر شریفلری صورتیدر که ذکر اولنور'

37. Fol. 168ᵇ: Personalbeschreibung حلیه des Propheten und — am Rande — des *Abū Bakr* und des *ʿUmar*. Die des Propheten ist überschrieben, حلیهٔ مطهّر جمال جهان‌ارای خاتم النّبیین ورسول ربّ العالمین (sic) محمّد مصطفی صلّی اللّه تعالی علیه وسلّم چنین آورده اند.

38. Fol. 170ᵇ—171ᵇ: eine Abhandlung des *Šaiχ al islām Χwāǧah Čelebi Efendi* über die قزلباش d. h. die Perser, deren Tödtung gleich im Anfang als gesetzlich erlaubt bezeichnet wird, so dafs derjenige aus dem Heere des *Islām* d. h. der Türken, der gegen sie kämpfe, غازی und derjenige, der von ihnen getödtet werde, شهید sei. Es wird gefragt: قزلباش طائفه‌سنگ شرعًا قتالی حلال اولوب عسکر اسلام‌دن انلری قتل ایدن غازی والّرنده مقتول اولنلر شهید اولورمی, und diese Frage wird bejaht (اولور).

39. Fol. 172ᵃ—173ᵇ: allerhand kurze Auszüge; so aus دقائق الحقائق von *Kamālpašazādah*[1]) (s. Nr. 176 des persischen Kataloges), aus بحر المعارف von *Surūrī*[2]) (s. Nr. 489 des vorliegenden Kataloges) und aus انوار العاشقین (s. oben Al. 6).

40. Fol. 174ᵃ: ein Stück (10 *Bait*) aus der محمّدیّه des *Yaziǧi-oγli*; s. Nr. 371 f.

Anfang: روایت ایدرلر کیم اول سیّد الانبیا کورر عرشده بر قبّه اول اسعد الانبیا

(S. 77 der Ausgabe von Kasan 1845).

---

[1]) بیان دارچین اغاجی, zwei Zeilen.

[2]) تعریف عشق und تعریف الجماع.

41. daselbst: eine Angabe darüber, wie oft jeder Buchstabe des Alphabetes im *Qur'ān* vorkommt; vgl. Nr. 14,21 des persischen Kataloges. Hier werden folgende (zum Theil handgreiflich falsche) Zahlen angegeben: ا ۴۸۷۹۹, ب ۱۱۴۲۷, ت ۱۰۴۲۷, ث ۵۱۴۰۴, ج ۵۳۳۲۲, ح ۵۴۱۳۷, خ ۵۲۵۰۳, د ۵۵۹۹۳, ذ ۵۴۹۳۴, ر ۵۱۲۲۴, ز ۵۱۵۰۸, س ۵۱۵۹۹, ش ۵۲۱۱۵, ص ۵۲۸۰۸, ض ۵۱۲۸۲, ط ۵۱۳۹۴, ظ ۵۵۸۴۲, ع ۵۹۴۱۹, غ ۵۳۲۹, ف ۵۹۸۱۹, ق ۵۹۸۱۳, ك ۱۰۵۲۲, ل ۱۰۵۲۲, م ۲۶۹۲۸, ن ۲۶۹۵۵, و ۱۸۰۸۰, لا ۲۵۷۱۹, ى ۲۵۷۱۹; als Gesammtzahl aller im *Qur'ān* vorkommenden Buchstaben wird ۳۰۲۰۶۰ genannt.

42. das.: Angabe über die Zahl der خصوصات, welche im *Qur'ān* vorkommen, d. h. über diejenigen Verse, welche sich auf einen besonderen Punct des muhammedanischen Dogmas beziehen; wie توحيد 1002 Verse, صلوة 66 Verse, صيام 32 Verse, حجّ 200 Verse, غزا 73 Verse u. s. w. Die Ueberschrift lautet: در (sic) حصوصات اولان وارد قرآن عظيم الشّانده.

43. Fol. 174b: ein Auszug aus den حلويّات, welche in den Handschriften Nr. 108 u. 108a enthalten sind. Die Ueberschrift lautet: اوّلا اذان اوقومق نه طريق ايله واقع اولمشدر آنى بيان ايلر; der Auszug beginnt mit den Worten: مسعوديّه نام كتاب مستطابده اذان سنّت اولمق بو وجهله كتب وتحرير اولنمشدر.

44. das. am Rand: ein *Fatwā* des *Abū 'l-suʒūd*; Fol. 175a: zwei Auszüge (Entscheidungen, حجّت) aus den انشاء des *ʒĀšiq Čelebi* und des *ʒAlī Qušǧizādah*.

45. Fol. 175b—183b: eine sufische Abhandlung ohne Angabe eines Titels oder Verfassers, ausgehend von einem Citate aus dem Werke تنبيه الغافلين (s. Pers. Nr. 265). Ein Citat aus diesem Werke, aber türkisch, steht auch auf Fol. 194a.

Anfang: الحمد لله الّذى بيّن الحلال والحرام والصّلوة على ازهد خلقه من الانام

46. das. am Rande: eine Anzahl *Fatwā* von *Aḥmad ibn Kamāl* d. i. *Kamālpašazādah, Abū 'l-suʒūd* u. a.

47. Fol. 178a am Rande: eine Anweisung, wie man an den einzelnen Wochentagen beten soll.

Anfang: اكر ديلرسك بو ايشى ايدهسن

48. Fol. 184a: ein kurzes Lehrgedicht in 39 (sic) *Maθnawī-Bait*, überschrieben پندنامهٔ چهل از حضرت على كرّم الله وجهه ورضى الله عنه und beginnend:

هر ايشه قيل بسمليله ابتدا ذكر اولسون دايمًا حمد خدا

Es ist dasselbe Gedicht, welches auch in Nr. 418*,6 steht und dort dem Dichter *ʿAzmī* zugeschrieben wird; man vgl. das dort Beigebrachte.

49. Fol. 184b: ein anonymes, in *Maθnawī*-Versen abgefafstes Lehrgedicht über Waschungen (وضوء und غسل) und Gebet (صلوة). Die Ueberschrift lautet في كيفيّة الايمان وشروط الصّلوة; der Anfang:

بلكه ايمان التى در اوّل خدايه اعتقاد هم كتابه هم رسوله حشر ونشره اعتماد

50. Fol. 186a—187a: Varia; zuerst *Maθnawī*-Verse über die مستحبّات الصّلوة (Anfang: بللو بيل يكرمى بشدر مستحبّات صلوات), auf fol. vers. eine Aufzählung einiger der wichtigsten Daten aus dem Leben des Propheten, u. dgl. m.

51. Fol. 187b—188a: die „hundert“ (genau 101) Namen Gottes. Den arabischen Namen ist 1) der Zahlwerth ihrer Buchstaben mit Ziffern, und 2) eine Erläuterung ihres Sinnes in türkischer Sprache beigegeben. Anfang:

ا	ب	ج
اللّه	الرّحمن	الرّحيم
٦٦	٢٩٨	٢٥٨
ذاته مطلق مجازى	صفت ترحّم	اسيركجى اوله

52. Fol. 188b: eine kurze Angabe darüber, wozu gewisse Zeiten und Stunden gut sind, قواعد اوقات وساعات. Diese Art des Aberglaubens pflegt sonst علم الاختيارات genannt zu werden: vgl. Persisch Nr. 309.

53. Fol. 190a: eine Entscheidung, صورة حجّت, datiert aus der letzten Dekade eines *Rabīʿ* I; das Jahr wird nicht genannt.

54. Fol. 192b: eine kurze, anonyme Abhandlung, welche von der Erschaffung des Menschen aus آتش, ييل, صو und طپراق ausgeht und mit den Worten: الحمد لوليّه والصّلوة على نبيّه محمّد واله اجمعين اى مؤمن اللّه تبارك وتعالى حضرتلرينك عنايتى beginnt.

55. Fol. 194b: erst ein تعريف ايمان (سرّ ايمان, اهل ايمان عنايت خدا در زمين ايمان مؤمنك قلبى در, شهاده كلمهسى در u. s. w.); dann اوزان, eine Zusammenstellung von Mafsen und Gewichten (قفيز, القيراط, وسق u. s. w.).

56. Fol. 196a—197b: dieselben 10 Traditionen, mit derselben türkischen Paraphrase, wie beides auch in der Handschrift Nr. 8*,1 enthalten ist. Man s. dort. Ueberschrift: حديث اربعين.

Anfang: حمدًا لمن خلق سوآه وشرّفه بمحمّد واصطفآه

57. Fol. 198a—201a: Biographien aus einem Werke des Titels مناقب الاوليا.

Anfang: ابو تراب الرّملی قدّس اللّه تعالی سرّه بو اول کمسه در که مکّه‌دن اصحابیله چقدی

58. Fol. 202ᵇ—209ᵇ: مرآة العوالم, dieselbe Abhandlung des *ʿĀlī*, welche auch in der Handschrift Nr. 36,1 enthalten ist. Man s. dort.

Anfang: سپاس بسیار اول صانع کردکار وخالق پروردکار

59. Fol. 213ᵃ: ein Traumdeutebuch, تعبیرنامه, keinem Geringeren, als dem Propheten selbst zugeschrieben.

Anfang: بر کون پیغمبر علیه السّلام اصحاب کرام رضوان اللّه تعالی علیهم اجمعین ایله اوتوررکن

60. Fol. 216ᵃ—217ᵃ: *Fatwā* von *Abū ʾl-suʿūd* u. a.

61. Fol. 217ᵃᵇ: ein paar Auszüge aus مرصاد العباد; s. *Ḥ. Ḫ.* V, 495, Dresden Nr. 235,2 und *Rāʾyib Paša* N. 651. Aus dem Artikel *Ḥ. Ḫ.*'s erfahren wir, dafs der vollständige Titel des persischen Originales مرصاد العباد من المبدأ الی المعاد lautete und der Verfasser desselben *Naǧm al-dīn abū Bakr ʿAbd-allāh ibn Muḥammad ibn Šāhādur al Asadī al-Rāzī*, bekannt unter dem Namen *Dāyah* hiefs; ferner dafs der türkische Uebersetzer, *Qāsim ibn Maḥmūd al Qaraḥiṣārī*, seiner Arbeit, welcher er den Titel ارشاد المریدین الی المراد فی ترجمهٔ مرصاد العباد gab, dem Sultan *Murād* II (reg. 824—855 = 1421—1451) zueignete.

62. Fol. 218ᵇ—219ᵃ: ein Schreiben, von *Abū ʾl-suʿūd* an Sultan *Sulaimān* I gerichtet, als derselbe sich auf dem Feldzuge gegen Szigeth befand: ابو السّعود مرحوم پادشاه عالمپناه سلطان سلیمان خان حضرتلرینه سکتوار سفرنده ایکن ارسال ایلدوکی مکتوب شریفلرینك صورتیدر.

Anfang: درّة اکلیل العظمة والجلال غرّة جبین السّعادة والاقبال

63. Fol. 222ᵃᵇ: der zweite *Faṣl* aus irgendeiner Schrift, welcher فی تفضیل بعض الصنایع علی بعضها handelt; diese roth geschriebene arabische Ueberschrift wird dann türkisch übersetzt: یعنی بعض صنعتلر بعض آخر اوزرینه فضیلتلو اولدوغن بیان ایدر.

64. Fol. 221ᵃ—231ᵃ: ein immerwährender Kalender, روزنامه, mit vielen Tabellen und Kreisen.

Anfang: الحمد للّه لولیّه والصّلوة علی نبیّه محمّد واله اجمعین امّا بعد بلکل که فرده[1]) بر روزنامه لازم ولابد در تا کم هر سنه‌ده شهور عربیّه‌نك غرّه‌لری نه کونه کلور

[1]) sic? l. هر فرده?

65. Fol. 231ᵇ: ein غزّه‌نامه von *Bāyazīd Bisṭāmī*; erst ein einleitendes Ghazel mit dem Anfang:

سکز سطر نظم ایلدم آی غزّه‌یین بلمک ایچون
هر سطری اون ایکی حرف هر بر حرفی بر آی ایچون

Dann das eigentliche غزّه‌نامه, aus Buchstaben bestehend. Ein ähnliches غزّه‌نامه, welches dem *Abū 'l-suʿūd Efendi* zugeschrieben wird, steht auf Fol. 233ᵃ.

66. Fol. 234ᵇ—241ᵃ: eine, in eine *Muqaddimah* und drei *Bāb* eingetheilte Abhandlung über den Freitagsgottesdienst. Schief geschrieben, von anderer Hand als die übrige Handschrift.

Anfang: الحمد لله الحمد لله والصلوة والسلام على رسول الله ثم الآل (sic) والتابعين له

67. Dazwischen stehen auf Fol. 237ᵇ und 238ᵃ allerhand Verse, von wieder anderer Hand geschrieben. Den Anfang macht ein Ghazel von *ʿAlī Paša*, dem Statthalter والی von *Baġdād*.

68. Fol. 241ᵇ—249ᵇ: von wieder anderer Hand schief geschrieben, das خواب‌نامه oder واقعه‌نامه des *Waisī*, welches auch an erster Stelle in der Handschrift Nr. 28* enthalten ist. Man s. dort. — Am Ende nennt sich als Schreiber شهباز الحضر[1] عن قصبة ایدونات und giebt an, dafs er seine Arbeit am 16. *Šaʿbān* 1102 (= 15. Mai 1691) vollendet habe.

Anfang: نسیم چمن‌ارای حمد وثنا اول پادشاه جهان‌افرین حضرتلرینك

69. Fol. 250ᵃ: allerhand Recepte, zuletzt ein solches zu einem Apfeltrank, welcher gegen Herzschwäche gut sein soll, شربت تفاح قلب ضعفنه نافعدر.

Die ganze Handschrift hat 253 Blätter von 26,⁵ × 13 cm. Der gröfste Theil der Handschrift ist von einer guten *Nastaʿlīq*-Hand correct geschrieben.

6. [Diez A. 8°. 82.]

Ein Collectaneenbuch مجموعه buntesten Inhalts. Durch die ganze Handschrift hindurch kehren immer Gedichte eines Mannes wieder, welcher sich des *Taχallus* نازکی *Nāzukī* bedient; da nicht selten (wie z. B. auf Fol. 9ᵇ, 10ᵇ, 11ᵃ·ᵇ, 15ᵇff.) Gedichte desselben mit dem Beisatze لحرّره mitgetheilt werden, so wissen wir also, dafs dieser *Nāzukī* derjenige war,

[1] محضر, Gerichtsdiener.

welcher die ganze Handschrift zusammenschrieb. Auch die Zeit, in welcher er lebte, läſst sich mit groſser Wahrscheinlichkeit bestimmen. Auf Fol. 45ᵇ nämlich wird ein Verzeichniſs der osmanischen Sultane mitgetheilt, und zwar wird von jedem derselben (übrigens vielfach unrichtig) das Jahr seiner Thronbesteigung جلوس und die Dauer seiner Herrschaft angegeben; der letzte aufgeführte Sultan nun ist *Ibrāhīm* I, von welchem aber nur das Jahr der Thronbesteigung (1049, beg. 4. Mai 1639), nicht auch die Dauer seiner Herrschaft angegeben wird, so daſs wir also schlieſsen dürfen, dieses Verzeichniſs und mit ihm die ganze Handschrift sei unter der Regierung dieses Sultans geschrieben. Auch wird auf Fol. 8ᵃ ein von *Nāzukī* verfaſstes *Taʾrīχ* auf ein Ereigniſs aus dem Jahre 1042 mitgetheilt.

Auſser den Gedichten des *Nāzukī* enthält die Sammlung folgende Stücke, welche der Erwähnung etwa werth sein dürften:

1. Gedichte von *Bairām Paša* Fol. 7ᵇ; *Waisī* Fol. 35ᵃ; *Nauʒī-zādah Efendi* Fol. 47ᵃ; *Bayānī* das.; *Adāʾī* Fol. 47ᵇ; *Bāqī* das., 50ᵇ, 51ᵇ, 52ᵇ, 108ᵇ; *Imrī* Fol. 51ᵇ; *Ṯarzī* Fol. 67ᵇ (mit نظيره von *Nāzukī*, لمحرّره); *Yaḱyā Efendi* Fol. 71ᵇ; *Darūnī* Fol. 76ᵇ; *Ilāhī* Fol. 77ᵇ; *Ǵanānī* (?) Fol. 97ᵇ (ein *Taχmīs*); *Aihnī* Fol. 102ᵇ; *Naǵāti, Aātī, Nauʒī Efendi, Χusrau Beg, Ruqʒatī, Mailī* Fol. 108ᵇ; *ʒAzīzī, Rumūzī, Rūḱī, Sanǵarī, Rafīqī* Fol. 109ᵃ; *Χayālī* Fol. 108ᵇ, 109ᵃ. Ferner: ein شهرانگيز براى طاشكپرى Fol. 14ᵇ; Gedichtchen in den Tonarten بياتى und صبا Fol. 74ᵇ und 97ᵃ; ein Gedicht in *Maθnawī*-Versen, überschrieben احوال هلاك [1] بينوا وداستان شاه جهان‌نما Fol. 81ᵇ; endlich, auf Fol. 37ᵇ, eine persische Kaside des *Niʒmat-allāh Walī* [2]) († 827, beg. 5. Dec. 1423) mit dem Anfange:

Metrum *Χafīf*: ⏓⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | ⏑⏑ –

قدرتِ كردگار مى بينم حالتِ روزگار مى بينم

2. Stücke in Prosa: a) Fol. 48ᵇ, Naturgeschichtliches über Pferd, Esel u. s. w. — b) Fol. 54ᵇ, eine Erzählung von *Bāyazīd Bisṯāmī* — c) Fol. 58ᵇ, ein paar Recepte oder Rathschläge, welche, wie es scheint, auf einen Chirurgen des Namens *Šaiχī* zurückgeführt werden; Ueberschrift: منقولدر وغايت مجرّبدر (Hs. شيحيدن) شيخيدن (sic) جراخ — d) Fol. 64ᵇ, Figuren und deren Erklärung aus der Punctierkunst oder Psammomantik,

---

[1]) Hs. هلاكى, d. i. هلاكِ.

[2]) s. die persischen Handschriften Nr 856—858.

رمل (s. Gotha, arabisch Nr. 1314) — e) Fol. 72ª, persische Wörter mit türkischer Erklärung — f) Fol. 85ª ff., ein Stück von dem biographisch-anthologischen Werke des *Laṭīfī* (s. Nr. 294), und zwar der erste *Faṣl* (*Ǵalāl al-dīn Rāmī* und elf andere sufische Scheiche) und vom zweiten (Sultane und Prinzen) die Einleitung bis zur Ueberschrift der ersten Biographie, der *Murād*'s II — g) Fol. 95ᵇ u. 96ª: Recepte gegen eine Krankheit, welche صكرغو بورنجه گرفتگی genannt wird, und gegen das Fieber, تب — h) eine tabellarisch angeordnete Personalbeschreibung des Propheten, حلية النبى.

122 beschriebene Blätter; 20 × 13 cm; mehr oder weniger flüchtiges *Nastaʿlīq*; auf Fol. 115ᵇ u. 116ª ist eine Anzahl von Siegeln abgedrückt. — Auf einem dem Vorderdeckel von aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب مجموعه غزليّات وقصيده سويلر vo.

7. [Ms. orient. 8°. 35.]

Das wenige Türkische, welches sich in der vorliegenden Handschrift zwischen arabischen und persischen (s. Nr. 230 des persischen Kataloges) Stücken findet, ist folgenden Inhalts:

1. Fol. 31ª: eine Entscheidung des Gerichtes zu *Anṭākiyah* vom Jahre 946 (beg. 19. Mai 1539), überschrieben (sic) بحكمة انطاكيه زيدت فضايلى; darnach noch einige (nicht medicinische) Recepte.

2. Fol. 35ª: zwei Ghazelen eines Dichters namens *Bahārī*. Hammer kennt nur einen Dichter dieses *Taḫallus*, welcher im Jahre 958 (beg. 9. Jan. 1551) starb; s. Osman. Dichtkunst II, 260.

Anfänge: قاپكده كر مقارن اولور سلم عنايته

und: اغلر اى بلبل كوزم قتلنميوب فريادكه

3. Fol. 108ª—109ᵇ: verschiedene *Fatwā* über سماع, den Tanz der Derwische. Ueberschrift: وسماع حقنده اولان فتوىلرك صورتى در; Anfang: بو مسئله بياننده نه بيوررلر كه.

4. Fol. 147ª: die Worte, welche die Bevollmächtigten der Braut und des Bräutigams, قز وكيلى und ار وكيلى, bei einer Eheschliefsung zu sprechen haben.

Anfang: بسم الله لسنّة رسول الله على كلّ شيء بامر الله قز وكيلى ابتداء وردم بنى (sic) وكيل فلان فلان قزى فلانه (sic)

5. Fol. 218ª: neun Räthsel, jedes aus einem *Baït* bestehend. Die Auflösung ist übergeschrieben.

Anfang: نور صاحب ملکم دیو شاد اولمه اتمز بوندہ یر
تن کبی قور سرور دوران دخی خالی سر یر

6. Fol. 313[a]: ein Bittschreiben عرض von einem Manne, dessen Namen ich nicht lesen kann, an einen gewissen *Zadir* (*Zidr*) *Efendi* gerichtet und beginnend mit den Worten: حضرة خضر افندی ادام الله عزه وعلوه واباد ضده وعدوه.

7. Fol. 326[b] (letzte Seite der Handschrift): drei Sinnräthsel لغز, ein arabisches und zwei türkische, auf den Tabak دخان. Das erste türkische beginnt: مال میریّه (sic) قارشمه التون اولسه پارهسی.

Verschiedene Hände; Gröfse der Handschrift: 15 × 11 cm.

8. [Ms. orient. 4°. 145.]

Neben arabischen und persischen [1]) enthält diese Handschrift die folgenden Stücke in türkischer Sprache:

1. Fol. 1[b]—28[b]: قصّهٔ محاربهٔ قزلباش, die von einem Ungenannten in äufserst schwülstigem Stil abgefafste Erzählung von den Kriegen des Sultans *Salīm* I (reg. 918—26 = 1512—20) gegen die Perser, welche verächtlich „Rothköpfe“ قزلباش [2]) genannt werden. S. Hammer, Osman. Reich II, 403 ff.

Anfang: ابتداء ابتداء قصهٔ محاربهٔ قزلباش خروج قزلباش
حضرت صاحب قران قهرمان قروم روم ویران (sic) سلطان سلیم خانک
ضمیر منیرنده که جام جهان‌نمایدی

Gutes, mit sehr wenigen Vocalen versehenes, 17zeiliges *Dīwānī*.

2. Fol. 30[b]—78: Fragment eines Romanes von den Thaten des *Miqdād ibn Aswad*, welchem als dem einzigen berittenen Kämpfer in der Schlacht bei *Badr* der Ehrenname فارس الاسلام beigelegt wurde; s. Ibn Khallikán, transl. by Slane III, 562,77. Die Blätter von 67 an scheinen, obgleich dem Custos nach an das Vorhergehende anschliefsend, doch einem anderen Romane entnommen zu sein; wenigstens ist in ihnen nicht mehr von *Miqdād*, sondern hauptsächlich von *Zadūǧah* die Rede.

Anfang: راویان اخبار وحدّثان اثار حکایت روزکار انک کیب روایت ایدرلر کم
حکایتک اولنده نلمشدیکم مقداد بن اسود ایله میاسه خاتون

[1]) s. Nr. 85 des Kataloges der persischen Handschriften.

[2]) Hammer, Osman. Reich II, 343.

Gutes, 20zeiliges *Nastaʿlīq* ohne Vocale; von Fol. 67 an nur noch 17–19 Zeilen auf der Seite.

3. Fol. 79 u. 80: ein paar, in höchst blumigem Stil abgefafste Schreiben, das erste ein عرض.

Anfang: بعد تقبيل الايادى الكريمة المفضية للآمال واثر تلثيم الانامل الشريفة بشفاه التذلّل والابتهال

4. Fol. 81^{b}–84: Allerhand zur Arithmetik. Der erste *Faṣl* handelt فى منازل الحساب, der zweite فى نوادر الحساب u. s. w.

Anfang: فصل فى منازل الحساب وفيها فصلان الاوّل فى منازل الحساب وضروبها اوّلا بلكل كه بو علم حسابك درت منزل وار در

Deutliches, vocalloses türkisches *Nastaʿlīq* mit 31 Zeilen auf der Seite.

5. Fol. 85^{b}–94: Gedichte (Kasiden, Ghazelen, *Muχammas*, *Tarǰīʿ*-Gedichte) verschiedener Dichter. Auf Fol. 86^{b} oben steht ein Ghazel von *Bāqī* (Anfang: نه عيده بكزه در روزى وصالك دل نه نوروزه, Lithographie von 1276, S. 209), die übrigen Gedichte aber finden sich in dem *Dīwān* dieses Dichters nicht.

Anfang (eine Kaside): آيت رحمتى نقش اتمكه خطّاط ازل

Gutes *Nastaʿlīq* mit 17 meist gespaltenen Zeilen auf der Seite.

6. Fol. 95^{b}–100^{a}: eine Abhandlung über den Kampf gegen die Ungläubigen und was in demselben zu beobachten ist, احكام جهاد وآداب غزا; eingetheilt ist dieselbe in eine *Muqaddimah*, zehn *Faṣl* und eine *Χātimah*; ein Verfasser wird nicht genannt.

Anfang: الحمد للّه رب العالمين، والصلوة والسّلام على خير خلقه محمد وآله وصحبه اجمعين اما بعد بو بر رساله در كه احكام جهاد واداب غزا بياننده بر مقدمه واون فصل [و] بر خاتمه اوزرينه ترتيب ايلدم

Flüchtiges, 17zeiliges *Nastaʿlīq*.

7. Fol. 101^{b}–103: eine Abhandlung sufischen Inhalts, von welcher weder der Titel, noch der Verfasser angegeben wird. Arabische Citate sind zahlreich eingestreut und stets roth geschrieben.

Anfang: ثنا وسپاس وشكر بى قياس او حضرت ايزد خالق الجن والناس سزا در كه ذرّات خواص انسانى

Flüchtiges, doch deutliches türkisches *Nastaʿlīq*, 26 Zeilen auf der Seite.

8. Fol. 104–112: Das Brouillon zu einer anonymen Abhandlung über Räthsel, welche in den einleitenden Worten رسالهٔ پر معنا در قواعد معما بر طريق اختصار على قدر الاقتدار genannt wird.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم تحميد بى حدّ اول احده كه

Sehr flüchtiges *Nastaʿlīq*, nach verschiedenen Richtungen geschrieben.

9. Fol. 115—123: Muster von Schreiben in höchst geschmücktem Stil.

Anfang: سروقدلر رخسارلرى كبى نور صفايله منوّر

Zierliches *Dīwānī-nasχīsi* mit 17 Zeilen auf der Seite.

10. Fol. 124—132: Briefmuster; das erste Blatt scheint mit den folgenden nicht zusammenzuhängen.

Anfang: دوردنجى كونى ملكوت

Flüchtiges *Dīwānī*, 11 Zeilen.

11. Fol. 141—152[a]: eine am Anfange defecte Schrift über Veterinärwissensehaft, hauptsächlich Hippologie, in nicht gezählte *Bāb* eingetheilt.

Anfang: وبنله آت ايشى يرار اوله

Schwer zu lesendes *Dīwānī*, 22 Zeilen.

12. Fol. 152[b]: drei محبّتنامه.

Anfang des ersten: دعوات صافيات مشكية الختام وتحيات واقيات وردية المشام

Gutes, kleines *Dīwānī-nasχīsi*, 28 Zeilen.

13. Fol. 153—158: Fragment eines Briefstellers. Das erste ganz vorhandene Schreiben ist ein Muster einer Bittschrift, عرض حال; dieselbe beginnt mit den Worten: باش عبوديّت مقامنده قيوب سجدات بندهكانه, und trägt die Ueberschrift: ملازماندن افنديلرينه مكتوب وعرض حال بو اسلوب اوزره.

Gutes, vocalisiertes *Dīwānī*, 13 Zeilen.

14. Fol. 159—169: Varia, von kleiner, flüchtiger, doch deutlicher *Nastaʿlīq*-Hand (35 Zeilen) zusammengeschrieben. Den Anfang machen *Taʾrīχ* in Prosa und in Versen auf Ereignisse aus den letzten Decennien des 10ten Jahrhunderts d. Fl., dann folgen Gebete u. dgl. mit Erklärung (دعاء اسم اعظم, خواصّ اصحاب الكهف, دعاء اخلاص u. a.); dann eine Anzahl *Fatwā* von *Qāḍīzādah, Abū ʾl-suʿūd, Čiwizādah* u. a.[1]); endlich ein Gedicht in Strophenform mit der Ueberschrift از شكايت روزكار قادرى افندى المرحوم und dem Anfange:

خلقك اكثر ايشى يلان اولدى قتى چوق سويلين فلان اولدى

15. Fol. 170[b]—173: der Anfang — wie es scheint des Brouillons — einer Abhandlung ohne Angabe eines Titels oder des Verfassers, in wel-

---

[1]) das erste ist überschrieben: حالا وزير اولان ابراهيم پاشا يكجرى اغاسى ايكن منلا قاضىزاده افنديه اتدردكلرى فتوى صورتيد.

cher Sprüche und Anekdoten آيات كريمة' واحاديث شريفة von *Muḥammad, Sulaimān, Yūsuf, ʿUmar,* dem Chalifen *Manṣūr,* einem indischen Könige, dem Chalifen *Maʾmūn* und dem Scheich *Šiblī* zusammengestellt sind.

Anfang: الحمد لله الذى يغفر الذنوب جميعا والشكور الكريم (sic) الذى يعطى للمحسنين قدرا رفيعا

Ende: بن اول حيرت كوننده نجه جواب ويرم همان يا شيخ لطف ايله

Sehr flüchtiges *Nastaʿlīq.*

16. Fol. 174—177: das Brouillon eines in äufserst bombastischem Stil abgefafsten Aufsatzes, dessen Zweck das Lob des Sultan *Ibrāhīm,* Bruders des (damals noch regierenden) Sultan *Murād* IV (1032—49 = 1623—40) zu sein scheint.

Anfang: يا واقف الضمايير يا مالك الرقاب

Flüchtiges *Nastaʿlīq,* dem die diakritischen Puncte grofsentheils fehlen.

17. Fol. 178—195: احسن الحديث (Fol. 180ª Z. 6), vierzig Traditionen, zusammengestellt und erläutert von *Oqiǧzādah Muḥammad* († 1039, beg. 21. Aug. 1629); s. *Ḥ. Ḫ.* I, 231, 384 und besonders 168, 132 [1]) = *Būlāq* I, 44 [1]). Auszüge aus diesem Werke stehen auch in der Wiener Handschrift Nr. 257 (I, 249). — Die vorliegende Handschrift ist nicht vollständig, sondern bricht bereits in der fünften Tradition ab.

Anfang: الحمد لله الذى نزل احسن الحديث ومن اصدق من الله حديثًا

Ende: مصداقى نقيصهٔ اعتلالدن حدّ اعتداله ردّ واختيار خير

Gutes, deutliches, 19zeiliges *Nastaʿlīq* ohne Vocale.

18. Fol. 238—244: erst einige vereinzelte türkische Verse, dann (von Fol. 238ᵇ an) das شهرانگيز genannte Gedicht des *ʿAzīzī,* welches von Hammer in den Fundgruben V, 178 u. Osman. Dichtkunst III, 323 auszugsweise herausgegeben und übersetzt ist.

Anfang: كل اى طبع نظرباز وسخن‌ساز شكار بكر فكر ايله پرواز

Derbes, deutliches *Nastaʿlīq* mit 19 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

19. Fol. 245—247: حكايت خواجه عبد الرؤف, Erzählung vom *Ḫwāǧah ʿAbd al-Raʾuf* aus Brusah und seinen Erlebnissen auf einer Handelsreise nach Persien; am Ende defect. — Dieselbe Erzählung ist in München Nr. 68 fol. 82ᵇ—93 vorhanden.

---

[1]) die hier von *Ḥ. Ḫ.* citierten Verse stehen in der vorliegenden Handschrift auf Fol. 180ª Z. 8.

Anfang: مذكران عجايب ديدەهاء دوران ومبصران غرايب شنيدەهاء ازمان

Ende: امدی كوزل اوغل بلورسنكه جهان پايدار وزمان

20. Fol. 311^{b}—314: die drei ersten Blätter eines انشا von *Masīḥī Beg.*

Anfang: بعد وضع جبهة العبوديّة والضراعة'

Ende: زواهر اختصاص بی انفعال ايله مرصّعدر

Gröfse der Handschrift: 24,^{5} × 16 cm.

8*. [Landberg 598.]

Eine Sammelhandschrift[1]), in welcher die folgenden Abschnitte türkisch sind:

1. Fol. 14^{a}—18^{a}: vierzig Traditionen, arabisch mit türkischer Paraphrase. Nach einer kurzen Einleitung in türkischer Sprache werden die Traditionen roth geschrieben und arabisch mitgetheilt, und einer jeden ist ein schwarz geschriebenes, dieselbe paraphrasierendes, türkisches *Bait* beigefügt. Dasselbe Schriftchen findet sich in Wien, Hofbibliothek Nr. 1979,^{2} (III, 471) und in der hiesigen Handschrift Nr. 5*,^{56}.

Anfang: حمدًا لمن خلق سوآء' وشرفه بمحمد واصطفاه'

2. Fol. 70^{b}: am Rande, ein kurzer Auszug aus den اخلاق علائی; s. unten Nr. 150.

Anfang: ومعلومك اولسون كه بر كمسنه آخره شر قصد ايلسه

3. Fol. 71^{b}: ein kurzer Abschnitt über يَثْرِب, den alten Namen von *al Madīnah*; angeblich auf eine Mittheilung gestützt, welche der Prophet dem *Muʾīdzādah* in einem Traume machte.

Anfang: مطلب يثرب مرحوم معيدزاده دار الحديث مدرسی ايكن واقعهسنده حضرت سلطان انبيای كوروب

4. Fol. 72^{a}—73^{b}: eine kurze Abhandlung ohne Titel, der Ueberschrift zufolge فی منع الطعن عن المشائخ واقوالهم واحوالهم handelnd, und als ein Sendschreiben von (dem damals schon verstorbenen مرحوم) *Šaiχzādah Šaiχ Muṣṭafā Efendi* an einen *Qāḍī* geschickt, برقاضیيه گوندرمشدر.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين . . . . . وبعد تحفهٔ دعا وهديهٔ ثنآ عز حضور موفور الحبور فايض النوره

5. Fol. 92^{b}: der über *Ismāʿīl Āta* handelnde Artikel aus einer türkischen Uebersetzung der ursprünglich persischen رشحات عين الحياة von

[1]) Vgl. den Katalog der persischen Handschriften S. 1047 Nr. 86*.

ʿAlī ibn al Ḥusain al wāʿiẓ al Kāšifī, bekannt als *al-Ṣafī*; vgl. Nr. 600 des persischen Kataloges. In der gothaischen, dasselbe Werk enthaltenden Handschrift Pers. 32ª (S. 121 des Kataloges) steht der Artikel über *Ismāʿīl Āta* auf Fol. 9ᵇ. Was den türkischen Uebersetzer betrifft, so wird als solcher in der Ueberschrift des vorliegenden Auszuges *ʿĀrif Čelebi* genannt; eine von einem Manne dieses Namens verfafste Uebersetzung finde ich sonst nirgends erwähnt, sondern nur eine andere, als deren Verfasser *Muḥammad al Maʿrūf ibn Muḥammad al-Šarīf al ʿAbbāsī* († 1002, beg. 27. Sept. 1593) genannt wird; s. *Ḥ. Ḫ.* III, 463, Hammer, Osman. Reich VII, 592, 66, Zenker Nr. 969 [1]), Ambrosiana Nr. 241 und wohl auch de Sacy Nr. 356.

Anfang: اسمآعیل آتا قدّس سرّه سید اتا حضرتلرینک کبار خلفاسندن ایدیلر

6. Fol. 93ᵇ: kurze Angabe der Aussprache von (2 کُرّکانی und (3 اِسْپِنْجاب aus den رشحات, und von اَنْدُقی aus einer türkischen حاشیه zu den نفحات des *Ǵāmī*.

Anfang: اَنْدُقی همزه‌نک فتحی وونونک سکونی وداّل مهمله‌نک ضمّی

7. Fol. 112ᵇ u. 113ª: zwei *Fatwā* des *Abū ʾl-suʿūd* über Länderei-Verhältnisse, überschrieben ابو السّعود حضرتلرینک اراضی‌یه متعلق فتوی‌لریدر und beginnend: بومسئله بیاننده نه بیوررلر که ارض میری کتابلرده ارض عشری دیدکلری میدر.

8. Fol. 113ᵇ: eine Tabelle, welche angiebt, an welchem Tage oder an welchen Tagen der Monate des syrisch-abendländischen Kalenders مارد, nochmals مارد, نیسان, مایس, حزیران, اغوستوس, اوّل تشرین, ثانی تشرین, کانون آخر ein bestimmter Planet den gröfsten Einflufs hat, regiert, denn dies bedeutet doch wohl شرف دوتمق.

Anfang: ماردک سکزنجی کونندہ زهره شرف دوتر اون طقوزنده تمآم اولور اون ایکی کون اولور

ماردک اوتوزنجی کونندہ شمس بر کون شرف دوتر

Verschiedene, durchweg gute Hände, meist *Nastaʿlīq*; Gröfse der Blätter 27 × 16,5 cm. — In der rechten oberen Ecke von Fol. 71ᵇ ist ein

---

[1]) vgl. auch Journ. Asiat. 1843, II, 56 nr. 201.

[2]) کاف عربیّه‌نک ضمّی وراء مهمله‌نک تشدیدی وکاف عجمیّه ونون ایله.

[3]) ولایت ثاشکنده بر قصبه‌نک اسمی در.

Siegelstempel abgedrückt, in welchem zu lesen ist: ‘حسبى الله وحده وبقى الفقير السيّد محمّد ١٠٤٣ (1043, beg. 8. Juli 1633).

8***. [Landberg 556.]

Anfang und Ende dieser Handschrift sind türkisch; was dazwischen liegt ist arabisch. Die beiden türkischen Abhandlungen sind die folgenden:

1. Fol. 1^{b}—8^{a}: ‘مجموعهٔ انبيآء عظام واوليآء كرام (so in der Ueberschrift genannt), eine Aufzählung aller der „Propheten“ und heiligen Männer, welche in Iconium oder dessen nächster Umgebung begraben liegen. Der Abschnitt über die „Propheten“, zugleich der Anfang des Schriftchens, lautet folgendermafsen: ‘اعوذ بالله من الشّيطان الرّجيم بسم الله الرّحمن الرّحيم مدينهٔ قونيه داخلى وخارجنده مدفون اولان انبياء عظام صلوات الله على نبيّنا وعليهم اجمعين حضراتلرينك اسامىلريدر كه ارباب مشاهده واصحاب مكاشفه صاحبلرى اولان اعزّهٔ كرامدن نقل اولنوب تبرّكا اسماء شريفلرى تعداد برله ياد اولنور اقليس (?) پيغمبر مربح پيغمبر جغدون پيغمبر مهران پيغمبر واوچ پيغمبر دخى صارى يعقوب سلطان قربنده مدفوندر وشاهدلر نام موضعده بر پيغمبر مدفوندر وحصار اوكنده بر پيغمبر مدفوندر وسلطان علاء الدّين جامع شريفنده اوچ پيغمبر مدفوندر ومصلّى قربنده دورت پيغمبر مدفوندر وهامون وشالج نام ايكى پيغمبر مدفوندر صلوات الله عليهم اجمعين. Gutes, vocalloses, türkisches *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift von *Muṣṭafā Rušdī al Qūnawī*, bekannt unter dem Namen *Ḥamdīzādah* im Jahre 1260 (beg. 22. Jan. 1844) angefertigt.

2. Fol. 77^{b}—90^{b}: ‘قانون مناظرهٔ عثمانيّه (Fol. 78^{a}, letzte Zeile), eine anonyme Abhandlung über die Kunst des Disputierens, eingetheilt in eine *Muqaddimah*, vier *Faṣl* und eine *Χātimah*. Die vier *Faṣl* handeln über 1) Fol. 79^{b} نقل, 2) Fol. 80^{a} دعوا, 3) Fol. 87^{b} تعريف, und 4) Fol. 88^{b} تقسيم.

Anfang: ‘واجبهٔ حمد وثنا باركاه الموهيت (sic) جاه ولازمهٔ صلوة وسلام باعث خلقت كاركاه

Sehr hübsches, vocalloses *Nastaʿlīq* mit 15 Zeilen auf der Seite. Nicht datiert, aber neu.

Gröfse der Handschrift: 21 × 14 cm.

9. [Ms. orient. 8°. 321.]

1. شاه وگدا, König und Bettler, *Maθnawī*-Gedicht von *Yaḥyā* († um

990 oder 1582). Man vgl. Nr. 412, wo ein zweites Exemplar dieses Gedichtes vorliegt. Fragmente desselben sind auch in Nr. 411,2 enthalten.

Anfang: سطر بسم اللّه ای اولو الالباب اولدی مفتاح قفل باب کتاب

Kräftiges, deutliches *Nastaʿlīq* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite; eine Anzahl Blätter (z. B. gleich das erste) ergänzt. Ueberschriften der Abschnitte farbig oder mit Gold geschrieben; Seiten und Spalten auf den beiden ersten Seiten mit Gold, sonst roth umzogen. Abschrift datiert (und zwar in Goldschrift) von der ersten Dekade اوایل des *Rabīʿ* II 1003 = 14—23 Dec. 1594.

2. Fol. 73a: (1 رسالهٔ بابیّه (Fol. 97a Z. 6), eine Abhandlung über die religiösen Praerogativen, welche der Stadt *Bāb al abwāb* (*Darband*) und dem in der Nähe derselben befindlichen, unter dem Namen „der gröfsere 2) Wall des Alexander" (سدّ اعظم سکندری Fol. 74b Z. 5) bekannten Gränzwalle von der muhammedanischen Legende zugeschrieben werden (vgl. Hammer, Osman. Reich IV, 89). Obgleich der Anfang der Abhandlung fehlt, ergiebt sich doch aus dem Vorhandenen, dafs dieselbe ursprünglich persisch geschrieben war, dann aber auf Wunsch eines *ʿUθmān Paša,* unter welchem jedenfalls der Eroberer von *Dāγistān* 3) zu verstehen ist, von einem gewissen *ʿAdlī* in das Türkische übersetzt, und dafs diese Uebersetzung im Jahre 989 (beg. 5. Febr. 1581) in *Bāb al abwāb* selbst begonnen wurde. Möglicherweise könnte also der Uebersetzer der vorliegenden Abhandlung mit dem Dichter *ʿAdlī,* welcher von Hammer, Dichtkunst III, 169 kurz besprochen wird, und welcher im Jahre 1028 (beg. 19. Dec. 1618) starb, eine und dieselbe Person sein. — Ein frühcrer Besitzer der Handschrift verstand unter *Bāb al abwāb* irrthümlicherweise die hohe Pforte, d. h. Konstantinopel, und schrieb deshalb über den Anfang

1) بابیّ ist die *Nisbah* von باب الابواب, s. *Lubb al-lubāb* ed. Veth p. 25. — Die vorliegende Abhandlung ist natürlich ganz verschieden von dem durch *Kazem-Beg* herausgegebenen und übersetzten دربندنامه (Mém. prés. à l'académie de St. Pétersbourg par divers savants. Tome VI. 1851), und ohne allen geschichtlichen Werth. — Nach Klaproth in Nouv. Journ. Asiat. III, 439 Anm. soll auch von dem türkischen دربندنامه eine Handschrift in Berlin sein, aus welcher er seine dort gedruckten Mittheilungen entnommen hat; wie mir Herr Dr. Klatt versichert, ist indessen diese Handschrift in der Berliner Bibliothek nicht vorhanden.

2) Es giebt bei Darband auch einen kleineren اصغر Wall des Alexander; s. *Kazem-Beg* a. a. O. p. 473 und 648.

3) s. Hammer, Osman. Reich IV, 88 und *Kazem-Beg* a. a. O. S. 651 Anm. 79.

تاريخ قسطنطنيه (1 ورساله بابنيه (ausgestrichen) تاريخ, eine Angabe, welche auf einem vorgehefteten Blatte wiederholt ist.

Anfang: مسبّب الاسباب ' بياننده در ' لباس لسان فارسى ايله ملبّس اولوب '

Gutes, 15 zeiliges, vocalloses *Nasχī*; die Seiten mit rothen Streifen umzogen.

3. Fol. 98b: مرآة الممالك, dieselbe Reisebeschreibung des *Kātibī*, welche auch vollständig in der Handschrift Nr. 188, unvollständig in Nr. 189 enthalten ist. Man vgl. das zu Nr. 188 Gesagte.

Anfang: حمد نامحدود وثناى غير معدود اول واجب الوجوده وواهب الخير والجوده كه

Gutes, 17 zeiliges *Nastaʿlīq* ohne Vocale; die Seiten mit rothen Linien umzogen; auf blaues Papier geschrieben.

123 beschriebene Blätter von 17 × 11 cm.

10. [Ms. orient. 8°. 54.]

1. Ein in Versen abgefafstes persisch-türkisches Vocabular, in seiner Einrichtung ganz ähnlich dem تحفهٔ شاهدى genannten, welches als Nr. 144 f. unter den persischen Handschriften beschrieben ist. Dem vorliegenden Wörterbüchlein wird in der Ueberschrift der Titel لامعى (sic) لغة gegeben, und dafs in der That *Lāmiʿī* († 938, beg. 15. Aug. 1531) der Verfasser desselben ist, ergiebt sich aus dem vorletzten *Bait*:

بو در لامعينك سكّا پندى كم كمال اعلنه قيل قلورسكّ طلپ

Dasselbe Wörterbüchlein ist in der Gothaischen Handschrift Nr. 42 enthalten; unter den Werken des *Lāmiʿī* finde ich es nur bei *Laṭīfī*-Chabert S. 272 Anm. 114 Nr. 20 erwähnt.

Anfang: ايدالم اوّل اول حق آدنى ياد كه عالم اولدى بر امريله بنياد '

23 beschriebene Blätter; gutes *Nasχī* mit 7 Zeilen auf der Seite; vocalisiert; Wörtern gleicher Bedeutung sind roth gleiche Zahlen untergeschrieben.

2. فضيلت اخلاص شريف, türkische Abhandlung über die سورة الإخلاص d. h. die 112te Sure des *Qurān* und ihre angeblichen geheimen Eigenschaften. Ein Verfasser wird nicht genannt.

Anfang: قل هو الله احد ' الله الصمد ' لم يلد ولم يولد ' ولم يكن له كفوا احد '

7 beschriebene Blätter; türkisches, vocalisiertes, 11 zeiliges *Nasχī*.

Es folgen zwei ganz kurze arabische Abschnitte über günstige oder ungünstige Eigenschaften der sieben Wochentage, um an denselben das

1) sic! offenbar, weil Fol. 97a Z. 6 scheinbar so steht.

Beschneiden der Fingernägel oder das Zuschneiden neuer Kleider vorzunehmen (vgl. Gotha, türkisch Nr. 1,21,c, S. 6 des Kataloges).

3. ein türkisches اختلاج‌نامه oder سگرنامه, d. h. ein Büchlein über das vorbedeutende Gliederzucken, wie deren auch in den Handschriften Nr. 27,13, 41,8 und 125,4 enthalten sind. Man vgl. die zu Nr. 41,8 beigebrachten Nachweisungen.

Anfang: بو كتاب ذو القرنيين حضرتلرينك قومنك وهند حكيملرينك اوزون عمرلرنده صنامشلر

15 beschriebene Blätter; gutes, vocalisiertes *Naskī*, 13 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit rothen Linien umzogen. Abschrift datiert vom Neumond غرّه des *Raǧab* 1043 = 1. Januar 1634.

4. eine andere Abschrift desselben Büchleins, älter als die vorige, und wahrscheinlich die Vorlage für die letztere.

12 beschriebene Blätter; deutliches, vocalisiertes *Naskī* mit 13 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit rothen Linien umzogen.

5. حقيقت حال — 50 [1]) Blätter —, der *Dīwān* des *Muṣṭafā Jilnī al Uskūbī*; Titel und Verfasser ergeben sich aus den beiden Schlufs-*Baït* des einleitenden Gedichtes:

بو ديوانى قائل العبد الفقير مصطفا ذهنى الاسكوبى گدا
بيل حقيقت حال ديدى بوكّه نام هم رجا ايتدى گورنلردن دعا

Auf dieses einleitende Gedicht folgt zunächst eine gleichfalls auf ا reimende Kaside, in welcher die Suren des *Qur'ān* aufgezählt werden; dann kommen Ghazelen in alphabetischer Ordnung. Auf Fol. 19b steht ein als مدح ادرنه bezeichnetes Gedicht, auf Fol. 20b ein anderes mit der Ueberschrift سلطان عثمان سفردن گلدكده يازيلمشدر; dann folgen ein شرقى, ein تسبيح, verschiedene Muster für poetische Episteln صورة مكتوب und zwischen denselben eine Bittschrift عرض حال, sowie einige Briefmuster in Prosa; dann noch eine Anzahl kürzerer Gedichte, meist حقيقت حال überschrieben: dazwischen zwei *Ta'rīχ* auf die Jahre 1032 und 1035, wodurch also das Zeitalter des Dichters bestimmt ist; endlich تسبيحات, am Ende defect. — Fragmente desselben *Dīwān* s. in Nr. 55,5,3.

Anfang: حمد وشكر اللّٰيه اولسون دائما كم اكا يوق ابتدا وانتها

Gröfse der Handschrift: 16,5 × 12 cm. Dem ersten Blatte eines jeden

[1]) das 20ste Blatt ist doppelt vorhanden; die Foliierung geht deshalb nur bis 49.

der einzelnen Schriftchen ist eine meist wenig genügende Angabe des Inhaltes in lateinischer Sprache von einer alten Hand aufgeschrieben.

11. [Ms. orient. 4°. 203.]

1. Erzählung vom König *ʿĀd* und seinen Söhnen *Šadīd* und *Šaddād*, in osmanisch-türkischer Sprache, welcher jedoch, besonders im Anfang, osttürkische Formen beigemischt sind. Daran schliefst sich noch eine kurze Tradition über den jüngsten Tag an.

Anfang: قصّه اوک روزگاردا بر پادشا (sic) کلدی عاد صاد (?) اوغلی درلاردی
عادک ایکی اوغلی واردی بری شدید بری شدّاد شدید چق یَشَمدی
شدّادک تورت بک تورت یوز یل عمری اُلدی

2. Fol. 8ᵃ: ein kurzer Abschnitt über die ليلة القدر und die Frage, auf welches Datum dieselbe fällt. Der Verfasser entscheidet sich für den 27ˢᵗᵉⁿ (*Ramaḍān*). Osttürkisch. Die Ueberschrift lautet: قدر بيان بو ترور قدر كجه‌سكا اختلاف.

Anfang: بارتارور (sic?) كم بعضى يكرمى بش‌دا بعضى يكرمى آلتى‌دا بعضى يكرمى
يتى‌دا بعضى يكرمى سكزدا دور ديرلار امّا دورست (sic) راك (sic) اولتور
در (sic) كم يكرمى يتى‌دا بولسه كرك والله اعلم

3. Fol. 9ᵇ: كتاب تفسير سورة يس فى التركى (so in der Ueberschrift genannt), ein in osmanisch-türkischer Sprache abgefafster Commentar zur 36ˢᵗᵉⁿ Sure des *Qurʾān*. Als Verfasser wird gleich zu Anfang *Maulānā Farīmī* (sic) angegeben.

Anfang: الحمد الله (sic) الذى انزل على عبده الكتاب الكريم الحكيم وشرّفه باعطاء
الرسالت (sic) والفضل العظيم

34 beschriebene Blätter; 20,5 × 16 cm. Deutliches, derbes, unvollständig vocalisiertes *Nastaʿlīq* mit 15—19 Zeilen auf der Seite; in Nr. 3 ist der arabische Text roth überstrichen. — Auf der letzten Seite noch eine kurze Tradition vom Propheten in arabischer Sprache.

12. [Ms. orient. 4°. 186.]

Aufser einer arabischen Abhandlung auf Fol. 52ᵇ—90ᵇ enthält der vorliegende Codex die folgenden Schriften in türkischer Sprache:

1. Fol. 1ᵇ—11ᵇ: كتاب قواعد القرآن, anonyme Abhandlung über تجويد, richtige Aussprache bei Recitieren des *Qurʾān*. Es wird in zehn *Faṣl* über هاء ضمير, اقسام مدّه (Hs. مدّى), ميم ساكن, تنوين ونون ساكن u. s. w.

gehandelt. Aehnliche Schriften unter gleichem Titel: Leipzig Nr. 230,5 und Lee Nr. 19. Ueber denselben Gegenstand handeln sonst noch: Gotha 2,2, Leipzig 100,5, 101,1 u. 2, Wien 1995,20 u. 21, Krafft 405, de Sacy 358,7, Ambrosiana 27 (osttürkisch) und (metrisch) ein in Wien. Sitz.-Ber. VI, 223 erwähnter Druck.

Anfang: الحمد لله رب ٱلعالمين وٱلعاقبة للمتقين . . . . . امّا بعد بلكل كيم قرآن عظيم الشانى تجويد ايله اوقمق فرضدر

Flüchtiges, vocalloses türkisches *Naszī* mit 15 Zeilen auf der Seite.

2. Fol. 15b—51a: وصيّه, die Glaubenslehre des *Muḥammad ibn Pīr ʿAlī* (*Birgeli*), welcher 980 (beg. 14. Mai 1572) oder ein Jahr später starb. Die Ueberschrift lautet رسالهٔ مرحوم بركلى افندى. Man vgl. das zu Gotha Nr. 49,2, wo dieselbe Schrift vorliegt, Gesagte. Die Münchener Handschriften sind in dem neuen Kataloge unter Nr. 4 fol. 15b, und 5 bis 8 verzeichnet. Ueber Drucke s. man auch Journ. Asiat. 1843, II, 32,12 und 55,195, sowie 1859, I, 524,3. — Dieselbe Schrift in Nr. 99.

Anfang: الحمد لله ٱلذى هدانا للاسلام وجعلنا من امّة محمّد عليه الصلوة والسلام

Von gleicher Hand geschrieben wie Nr. 1.

3. Fol. 32b—112a: رسالهٔ كنعانيّه, eine in zwölf *Bāb* getheilte Abhandlung über die Rechenkunst, insofern dieselbe dem Finanzbeamten nöthig ist, von *Yūsuf ibn Muḥammad,* bekannt unter der Bezeichnung كاتب مشاهره „Besoldungssecretär“ [1]). Was den Titel betrifft, so erläutert der Verfasser denselben mit den Worten: هر سنه اون ايكى اى اولوب اكثريا محاسبات رؤس سنه‌ده گوريلوب بو رسالهٔ كنعانيه‌يى دخى كنعانيه ديو تسميه ايلدم. Kanaanähnlich (kanaanisch) ist die Abhandlung offenbar deshalb, weil sie, der Eintheilung des Jahres in zwölf Monate entsprechend, zwölf *Bāb* umfafst, gleichwie Kanaan von zwölf Stämmen bewohnt war; ob der Verfasser vielleicht auch in dem Worte رؤس einen bezüglichen Doppelsinn gefunden wissen wollte, da رأس nach Freytag, Biberstein-Kazimirski, Wahrmund, Cuche (2te Auflage) und *Buṭrus al Bustānī* neben der Bedeutung „Anfang“ auch die andere „grofser Volksstamm“ haben soll, will ich dahingestellt sein lassen.

[1]) über die Bedeutung von مُشَاهَرَة s. Dozy, Supplément I, 796a.

Anfang: حمد بی قیاس وشکر بی سپاس[1] جناب حضرت حقه وفیاض مطلقه اولسونکه

Gleichfalls von derselben Hand wie Nr. 1 u. 2 geschrieben.

13. [Ms. orient. 4°. 43.]

In dieser sonst arabischen Handschrift finden sich auch folgende zwei Abschnitte in türkischer Sprache:

1. Fol. 79[a b]: das Ende einer Abhandlung, in welcher — soviel sich aus dem Vorhandenen erkennen läfst — zehn Puncte aufgezählt werden, in denen ein Schüler des Sufismus مرید die Biene nachahmen soll. Das Vorhandene beginnt mit dem fünften Puncte; derselbe lautet: بشنجسی اولدر که آرو اوّلا اونی طبطلو[1] ادر ومعمور ایلر اندن صکره طشردن خلایقلر اندن فایده گورزلر، مرید دخی کرکدر که اوّلا باطننی طپطلو[2] ایلیه معمور ایلیه اندن صکره اهل ظاهره فایدهٔ دینیّیه سرایت ایده.

Gewöhnliches, deutliches, meist vocalisiertes *Nastaʿlīq* mit 16 und 17 Zeilen auf der Seite.

2. Fol. 137[a]—139[a]: Erzählungen von dem berühmten Asketen und Heiligen *Bāyazīd* (*Bisṭāmī*, † um die Mitte des dritten Jahrhunderts d. Fl.). Den Anfang macht ein Bericht von einer angeblichen Himmelfahrt desselben, überschrieben بایزید (sic) المعراج.

Anfang: معراج بایزید قدس الله سره العزیز ایدر کم یقین کزله

Ziemlich rohes, mit einzelnen Vocalen versehenes *Nastaʿlīq*; auf der Seite stehen 20—23 Zeilen. — Gröfse der Blätter: 18 × 13 cm.

14. [Ms. orient. 8°. 319.]

1. فتح المتعال فی دفع عین الکمال, Abhandlung eines Ungenannten über die Abwehr des bösen Blickes. Dieselbe zerfällt, wie in der Vorrede angegeben wird, in zwei *Bāb* und eine *Zātimah*.

Anfang: الحمد لله رب العالمین والصلوة والسلام علی رسولنا محمد واله وصحبه اجمعین اشبو رساله فتح المتعال فی دفع عین الکمال دیو تسمیه اولندی

2. Fol. 11[b]: der *Dīwān* des *Waǵdī* († 1080, beg. 1. Juni 1669; s. Hammer, Osman. Dichtkunst III, 480[3]), Ghazelen (alphabetisch nach

---

[1]) sic! l. وشکر وسپاس.

[2]) sic! d. i. طوپ طولو, ganz voll.

[3]) dafs es in der That dieser *Waǵdī* ist, dessen *Dīwān* hier vorliegt, ergiebt sich

den Reimbuchstaben geordnet), *Muqaṭṭaʿāt*, Vierzeilen, Räthsel معمّيات und ein *Tarkīb-band* enthaltend. Dem *Dīwān* ist auf Fol. 9ᵇ und 10ᵃ eine *Taʾrīχ*-Kaside vorausgeschickt, in welcher die in das Jahr 1068 (beg. 9. Oct. 1657) fallende Eroberung der Burg von يڭوه durch *Köprülü Muḥammad Paša* gefeiert wird. — Andere Handschriften dieses *Dīwān* finden sich in Wien Nr. 709 (I, 661) und im Brit. Museum (Rich Nr. 185,2).

Anfang des *Dīwān*: غم زلفكله آچمدن كاولور دود درون پيدا

3. Fol. 28ᵇ: einzelne Ghazelen von *Rušdī*, *ʿIzzatī*, *ʿĀṣim* dem Bosnier († 1122, beg. 2. März 1710; Hammer, Osman. Dichtkunst IV, 40), *Fāʾiq* dem Lahmen اعرج († 1127, beg. 7. Jan. 1715; Hammer IV, 80), *Fanāʾī* (mit dem Beisatze مرحوم).

4. Fol. 29ᵃ: eine reiche Auswahl aus dem *Dīwān* des *Bahāʾī* († 1064, beg. 22. Nov. 1653; Hammer, Dichtkunst III, 406). Den Anfang machen Kasiden, zuerst zum Lobe des Sultan *Murād* (IV, reg. 1032–49 = 1623–40), darauf folgt ein *Taʾrīχ* auf ein Ereignifs aus dem Jahre 1053 (beg. 22. März 1643), dann kommen Ghazelen, *Muqaṭṭaʿāt* und *Rubāʿīyāt*.

Anfang: قصيدهٔ مرحوم بهايى افندى در مدح
سلطان مراد
سپيده‌دم كاوله لبريز نور ساغر خور جهانه فايض اولور نشاء تجلّى طور

39 Blätter, von welchen 8, 27, 38 und 39 leer sind; 19,5 × 11 cm. *Taʿlīq* von verschiedenen Händen und mit verschiedener Zeilenzahl auf der Seite (Nr. 1 hat 24 Zeilen); die Zeilen mit Ausnahme von Nr. 1 und 2 schief laufend; die Seiten mit einer rothen Linie umzogen; auf den ersten Blättern ein Fleck; mehrere Blätter als zu breit eingeschlagen; auf Fol. 1ᵃ der Abdruck eines Siegels mit der Inschrift سيّد مصطفى. — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettelchen steht „106 Muchlinski 111“.

15. [Ms. orient. 4°. 637.]

1. Eine am Anfang defecte Sammlung türkischer Musterbriefe, wie dergleichen انشا genannt zu werden pflegen. Das erste ganz vorhandene Schreiben ist ein vom Neumond غرّه des *Ǵumādā* II 948 = 22. Septbr. 1541 datierter Bericht über die zweite Eroberung Ofens durch die Türken,

---

aus dem Umstande, dafs die zwei von Hammer auf S. 481 übersetzten Ghazelen hier auf Fol. 21ᵃ u. 22ᵃ stehen.

فتح‌نامهٔ قلعهٔ بدون در وقت ثانی; s. Hammer, Osman. Reich, Ausgabe in vier Bänden, II, 172.

2. Die Briefsammlung endigt auf Fol. 79^{b} mit einem von der ersten Dekade اوایل des *Rabīʿ* II 1005 (= 22. Nov. – 1. Dec. 1596) datierten Schreiben. Hierauf folgen zunächst einige Recepte, und hierauf eine am Ende defecte, titellose und anonyme medicinische Schrift über allerhand Schmerzen und deren Heilung. Den Anfang macht der Augenschmerz (sic) کوز اقرسی. Fol. 80 gehört vielleicht an das Ende.

Anfang des *Inšā*: وجدال سودای قیلور استدال بولوب

der medicinischen Schrift: حمد وسپاس وشکر بی قیاس اول خالق جنّ وانس تعالی وتقدس تنکریبه کیم موجودات عدمدن وجوده کتوردی

88 beschriebene Blätter; 20 × 14,$_5$ cm. Die Briefsammlung mit gutem, doch oft recht schwer zu lesendem, elfzeiligem *Dīwānī*, die medicinische Schrift mit ziemlich rohem, doch deutlichem, fünfzehnzeiligem *Nastaʿlīq* geschrieben.

16. [Wetzstein II, 1758.]

Diese Handschrift enthält neben verschiedenen arabischen Schriften (unter welchen sich auf Fol. 7^{b} ff. die *Burdah* mit türkischer Paraphrase von *Saiyid Ḥasan Riḍāʾī* befindet) die folgenden der Erwähnung werthen Stücke in türkischer Sprache:

1. Fol. 45: ein juristisches Lehrgedicht, dessen Anfang fehlt. Aus dem noch Vorhandenen ergiebt sich indefs, dafs dem Gedichte der Titel تحفة القضاة zukommt, und dafs der Verfasser *Aqsarāʾī-Ḥāǧǧī-Efendi-oġlı* hiefs; Fol. 45^{b} Z. 4 u. 5 heifst es nämlich:

اقسرائی حاجی افندی اوغلیدر اشبو فقیر بو قضایه مبتلا ایلدی رب العالمین
ایتدی تحریر بو کتابی دیدی تحفة القضاة چون حقیر اولور فقیرڭ تحفه‌سی ای طالبین

In einem der Handschrift vorausgeschickten Inhaltsverzeichnisse von fremder Hand erscheint der Name des Verfassers in der Form *al-Saiyid Ḥasan Riḍāʾī*; bei *Ḥ. Ḫ.* VI, 636 heifst er vollständig *al-Saiyid al Ḥāǧǧ Ḥasan Riḍāʾī ibn al-saiyid ʿAbd al-Raḥmān al Aqsarāʾī*; ebenda erfahren wir, dafs er im Jahre 1074 (beg. 5. Aug. 1663) starb.

Anfang:

عدلیله بین العباد اولدی قضا امر خدا اجتهاد ایتمك كرك اما بو راهه سالكین

2. Fol. 63ª, 91ª u. 120ᵇ: einige Ghazelen desselben *Riḍā'ī*; Anfang des ersten (Fol. 63ª):

ای بو عالملری یرادن حق جملەدن اولدی وارلغک اسبق

3. Fol. 63ᵇ: مراة العوالم, ein kurzes Lehrgedicht über Erschaffung und Inhalt der sieben Himmel, oder, wie es in der Ueberschrift heifst, بیان المخلوقات قبل الآدم. Als Verfasser wird in dem bereits erwähnten Inhaltsverzeichnisse derselbe *Riḍā'ī* genannt. Verschieden von der gleich betitelten türkischen Schrift, welche in den Handschriften Nr. 5*,ss und 36 enthalten ist.

Anfang: خدایه ایدەلم حمدی خدایه صلوة اولسون محمد مصطفایه

4. Fol. 67ª: ein aus zehn *Bait* bestehendes Gedicht zum Lobe des *'Abd al Qādir Gīlānī* († 561 = 1166), in welchem das 2ᵗᵉ, 4ᵗᵉ, 8ᵗᵉ, 12ᵗᵉ, 16ᵗᵉ, 20ˢᵗᵉ *Misrā'* eben nur aus dem Namen عبد القادر گیلانی bestehen.

Anfang: اولیالرک سلطانی عبد القادر کیلانی
درویشلرک نکهبانی عبد القادر کیلانی

5. Fol. 119ᵇ: zwei *Bait* aus einem medicinischen Lehrgedichte eines gewissen *Šarīfzādah*, mit Commentar. Anfang: حق تعالی ویردی هر دادە دوا; Ueberschrift: شریفزادە نام حکیمک کتابندن استخراج ایلدم.

Die ganze Handschrift hat 120 beschriebene Blätter von 20,5 × 14 cm. Sowohl die paraphrasierte *Burdah*, als auch oben Nr. 1 und 3, und aufserdem noch einige andere (arabische) Abschnitte der Handschrift sind, wie eine Bemerkung [1]) am Ende des mehrfach erwähnten Inhaltsverzeichnisses sagt, von der Hand des Verfassers *al-Saiyid Ḥasan Riḍā'ī* selbst geschrieben.

17. [Ms. orient. Fol. 389.]

Der bunte Inhalt dieser Handschrift ist der folgende: Fol. 1ª ein Gebet und einige Recepte; — Fol. 1ᵇ: Verzeichnifs der Propheten und Patriarchen von Adam bis *Muḥammad*, im ganzen einundvierzig; — Fol. 2ª: ein Verzeichnifs der Hinterlassenschaft مخلّفات des Propheten, beginnend mit einem Kaftan aus Kameelwolle دوه یوڭندن قفتان; — Fol. 2ᵇ: die Genealogie des Propheten; — Fol. 3ᵇ: ein kurzes Dynastieen- und Fürsten-

[1]) هذا (sic) المذكورات ما فی هذا (sic) المجموعه من خط المؤلّف المرحوم السیّد حسن رضایی رحمة الله علیه رحمة واسعة

verzeichnifs, von Adam bis Sultan *Muḥammad* IV (1058); — Fol. 5ᵇ: Tabellen über Erbtheilung, مسايل فرايض تقسيمات überschrieben; — Fol. 11ᵃ: ein medicinisches Recept; — Fol. 11ᵇ: Muster für gerichtliche Ausfertigungen حجّت, sowohl in arabischer als in türkischer Sprache; — Fol. 19ᵇ: Tabellen, um die Stunden des Tages zu erkennen, جدول معرفت ساعات روزها (Hs. معرت!); der Zweck ist, wie die beigegebenen Erläuterungen beweisen, hauptsächlich, die Stunden des Gebetes erkennen zu lehren; — Fol. 22ᵃ: ein Ghazel mit der Ueberschrift كتبه الفقير زين العابدين عفى عنه; — Fol. 22ᵇ: eine Sammlung von *Fatwā*, die ersten von einem *ʿAlī*, die folgenden von *Qāḍī-χān* u. s. w. — Fol. 28ᵇ: ein *Qānūn-nāmah* über Abgaben von Grundstücken, رسمى چفت und چفت حقّى (vgl. Hammer, Staatsverfassung I, 187); — Fol. 30ᵇ: ein Aufsatz über die geographische Lage u. s. w. der bedeutendsten Städte des osmanischen Reiches; das Nähere ergiebt sich aus der Ueberschrift: رسالهٔ انحراف قبله وبونده مسطور اولان ولايتلرك (اولا ويلاتلرك Hs.) هر بربرى قسطنطنيه‌دن قج ميلدر وقج درجه در واطول (اطوالى Hs.) نهارين واقصر (اقصرى Hs.) نهارين بيان ايدر بوندن غفلت اولنميه: den Anfang macht natürlich Konstantinopel (قسطنطنيه اقليم خامسدندر انحرافى جنوب طرفنه اولان الخ); — Fol. 37ᵃ: eine Abhandlung über eine Schwefelsalbe und ihren Gebrauch; Ueberschrift: رسالهٔ روغن خاص كبريت يعنى كبريت ياغى ديمك اولور[1]; — Fol. 39ᵇ: ein Lehrgedicht in Strophen von je vier Zeilen, von welchen jedesmal 1, 2 u. 3 einen Reim unter sich haben, während 4 stets (und in der ersten Strophe auch 2) auf ـدر افندى reimt; das Gedicht ist überschrieben بكفته قور اوغلو und beginnt:

دين بابندن بكا سؤال ايدرسك جوابك وار ايسه بلدر افندى
بيان ايله اظهار اولسون كلامك بلمم بوفجه حالدر افندى

Fol. 40ᵃ: Recepte, das erste zum Schwarzfärben des Bartes, صقال قرارتمق ايجون.

Anfang: فصل اكر باش اغرسنه شولكه علاج اولمسه بو ياغدن بر درهم كلاب ايله بر صرجالو جناغه قويوب

38 beschriebene und eine grofse Anzahl leerer Blätter; 27 × 12,5 cm. Verschiedene *Nasχī*- und *Dīwānī*-Hände mit 26—31 Zeilen auf der vollen

[1]) Die Handschrift schreibt sehr unorthographisch: رسالهٔ روغان حاص كبريت يعين كبريه ياغى ديمك اولور.

Seite; wie sich schon aus den wenigen mitgetheilten Zeilen ersehen läfst, ziemlich incorrect geschrieben.

18. [Wetzstein II, 1773.]

Diese Sammelhandschrift enthält die folgenden türkischen Stücke:

1. Fol. 146^{b}–151^{a}: eine Abhandlung über den von *Šaiḫ ʿAbd al Karīm Gīlānī* in seinem Buche, welches den Titel كهف (d. i. 'الكهف والرقيم' في شرح بسم الله الرحمن الرحيم, *Ḥ. Ḫ.* V, 267, 10989) trägt, überlieferten Ausspruch des Propheten (حديث شريف): كلّ ما في الكتب المنزلة فهو في القرآن، وكلّ ما في القرآن فهو في الفاتحة، وكلّ ما في الفاتحة فهو في بسم الله الرحمن الرحيم، وكلّ ما في بسم الله الرحمن الرحيم فهو في الباء، وكلّ ما في الباء فهو في النقطة. Weder ein Titel, noch der Name des Verfassers wird genannt; als Zeit der Abfassung aber wird am Ende der 14. *Jā 'l ḥiǧǧah* 983 (= 15. März 1576), als Datum der Abschrift der Neumond غرّة des *Raǧab* 1046 (= 29. Nov. 1637) angegeben. Als Schreiber nennt sich ebenda *Abū Bakr ibn Walī*.

Anfang: الحمد لله يا مصرّف القلوب، صرّف قلوبنا نحو رضائك، اللّهمّ يا مقلّب القلوب ثبّت قلبي على دينك،

2. Fol. 153^{a}: eine kurze anonyme Abhandlung über die Buchstaben, welche einer Anzahl von Suren des *Qurʾān* vorangestellt sind.

Anfang: فواتح سورده واقع اولان حروف مقطّعات ايچون، مفسّرين رحمهم الله تعالى بيننده واقع اولان اقاويلدر كه ذكر اولنور صاحب كشّاف

3. Fol. 166^{b} bis zu Ende: dasselbe قانون‌نامه aus der Zeit *Sulaimān*'s I, welches auch in der Handschrift Nr. 261 enthalten und dort genauer beschrieben ist. Die beiden letzten Blätter enthalten ein von fremder Hand geschriebenes Verzeichnifs der Capitelüberschriften, welche im Texte roth eingeschrieben werden sollten, aber weggelassen sind. Da indessen die Ueberschriften im Register numeriert und die gleichen Nummern überall da, wo ein neues Capitel beginnt, an den Rand des Textes geschrieben sind, so ist es trotzdem leicht, sich in der Handschrift zurecht zu finden.

Anfang: الحمد لله الّذي له ملك السّموات والارض والله على كلّ شيء قدير

Verschiedene, mehr oder weniger gute *Nastaʿlīq*-Hände; Gröfse der Blätter: 20,$_5$ × 14 cm.

19. [Petermann II, 492.]

Diese Handschrift enthält, aufser einem kurzen Aufsatze in arabischer

Sprache über die شروط الصلوة auf Fol. 184ᵇ—186ᵇ, die folgenden Schriften in türkischer Sprache:

1. (تحفهٔ شاهان[1], ein Werk über die فروع الدين, dessen Inhalt nach einem Konstantinopeler Drucke vom Jahre 1258 = 1842 von Hammer in Journ. Asiat. 1844, I p. 219f. näher angegeben wird. Den Verfasser, den ich in der vorliegenden Handschrift nicht genannt finde, nennt Hammer daselbst *Abū 'l Baqā Kaffawī* und theilt zugleich eine kurze Biographie desselben mit; aus ihr ergiebt sich, dafs er im Jahre 1094 (beg. 31. Dec. 1682) starb.

Anfang: نحمد الله كل حين وان' ونقدس له من النّقصان

2. Fol. 117ᵃ: eine sufische Abhandlung, von welcher im Texte selbst weder Titel, noch Verfasser genannt sind; am Ende aber steht تمت رسالة الادبيّه واللازميّه السرمدى (sic) على يد الفقير السيّد جمعه غفر[2] الله له, was doch wohl heifsen soll, dafs die Abhandlung den Titel رسالهٔ ادبيّه ولازميّه trägt, von einem gewissen *Sarmadī* verfafst und von einem Manne Namens *al-Saiyid Ġumzah* geschrieben ist.

Anfang: الحمد لله لمن وجب معرفته على عباده واشكر شكرًا لما انعم لنا بفضله

3. Fol. 138ᵃ: درر[3], ein Werk über die عقايد' وغرر كلّ سايق وقايد *'Aqā'id,* die Grundlehren des *Islām.* Der Verfasser wird, soviel ich sehe, nicht genannt; derselbe hiefs aber, wenn anders das von *Ḥ. Ḫ.* III, 216, 5000 mit den Worten درر العقائد تركى angeführte Werk mit dem vorliegenden identisch ist, nach jenem Bibliographen *'Abd al Maǵīd al-Sūwāsī.* Ein Verzeichnifs der (nicht gezählten) Capitel nebst Blattweiser ist vorausgeschickt. Ueber seine Quellen sagt der Verfasser in der Vorrede: موافق ومقاصد وملل وعمده وشرح عقايد تفتازانى وحلال روانى وبحر الكلام وفقه اكبر اصفهانى وسايرهٔ ابن همام وملكوت گبى كتابلرك سمعياتن بو ارايه گتورمشدم. Auf Fol. 139ᵃ ist ein Siegel abgedruckt.

Anfang: حمدًا لمن لذّد السنة قلوبنا بلذايد (sic) عقايد ارباب الفنا

4. Fol. 187ᵃ: حصن الحصين' فى منهج الدين[4] (Fol. 188ᵇ Z. 6 v. u.),

---

[1]) die Handschrift schreibt Fol. 1ᵇ Z. 4 تحفهٔ الشاهان; vgl. den persischen Katalog S. 1275, Nachtrag zu S. 84 Al. 2, wo von ähnlichen hybriden Bildungen die Rede ist.

[2]) Hs. جمعه غفر.

[3]) Fol. 140ᵃ Z. 3. Die Handschrift schreibt ganz deutlich درد statt درر!

[4]) Die Handschrift schreibt wiederholt حص statt حصن, wie es doch wohl heifsen mufs.

das in zehn *Bāb* eingetheilte Werk eines ungenannten Verfassers über das Gebet. Das erste Capitel ist überschrieben ذکرك ودعانك ودخی رسوله صلوات ثوابلرین وآدابلرین بلدرر, das letzte شول دعالری بیان ایدر کم صحّتی حضرت رسول علیه السلامدن شهرته ایرشمشدر. Die Einleitung ist in Versen geschrieben.

Anfang: واجبدر بزه حمد حق ابتدا که آنك کلامنه اوله اقتدا

235 beschriebene Blätter; 20 × 13 cm. Kleines *Nastaʿlīq* mit 21 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit einer rothen Linie umzogen. Die ganze Handschrift ist von derselben Hand, nämlich der des *Saiyid Ġumʿah*, geschrieben, welcher sich am Ende von Nr. 2 und von Nr. 3 als Schreiber nennt; an letzterer Stelle datiert er diesen Theil seiner Arbeit von einem Freitage, 29. *Muḥarram* 1086 = 25. April 1675.

20. [Diez A. 4°. 57.]

1. (جامع الحکایات[1], eine Sammlung von Erzählungen von dem Propheten *Muḥammad*, *Ḥasan Baṣrī*, Jesus, *Ibrāhīm* (Abraham), *Mūsā* (Moses) u. a. m. Jedes Vorwort und sogar die *Basmalah* fehlt; die Sammlung beginnt sogleich mit dem Anfange der ersten Erzählung: حکایت بر کون رسول علیه السّلام اوندہ اوطوررکن بر خاتون کلدی ایتدی. Diese Erzählungen sind fast alle in Dieterici's Chrestomathie Ottomane p. 18 f. herausgegeben und drei davon p. 81 f. übersetzt.

2. Fol. 11ᵃ: eine Erzählung von Jesus, beginnend: حکایت عیسی علیه السلام بر کون اصحابیله اوتوررکن. Auch diese Erzählung ist von Dieterici a. a. O. p. 30 nr. 15 herausgegeben.

3. Fol. 12ᵃ: Betrachtungen eines gewissen *Ahlī* über die Hindernisse, welche die Menschen abhalten, sich für den Uebergang in das Jenseits vorzubereiten. Es werden deren sieben aufgezählt.

Anfang: اهلی اولان کمسلر ایدر که البتّده بو فانی دنیادن اول باقی ملکه بنم ایچون آزق لازمدر دیوب بو طوزاقدن خلاص اولدوغی ساعت لعین

4. Fol. 13ᵃ: (وصایا فاطمة الزهرا[2], Lehren des Propheten an seine Tochter *Fāṭimah* über das Verhältnifs zwischen Mann und Frau.

Anfang: رسول علیه السلام بر کون فاطمه رضی الله عنهایه ایتدی عورتلرك ار اوزرنده وارلرك عورت اوزرنده حقلری ندر

---

[1]) Hs. الحکایة.

[2]) Hs. الزهری.

5. Fol. 16a: eine kurze Belehrung über die Segensformeln, mit welchen der Schriftsteller sein Werk beginnen soll.

Anfang: هر مصنّفك دئبندندر[1]) تصنيف ايددوكى كتابك اوّلده يدى شيء ذكر اتمك

6. Fol. 16b: eine Abhandlung, deren Inhalt und Tendenz sich aus den Anfangsworten ergiebt: اوّلا معلوم اولكه بلمك كركدر كه ذات ايمان ندر وصفت ايمان ندر وبحمّد عليه السّلامك تعريفى نيجه در

7. Fol. 21b: eine auf *Abū ʿAbd-allāh al-Dainawarī* zurückgeführte Erzählung von Fragen, welche angeblich ein griechischer Kaiser dem *Muʿāwiyah* vorlegte, und durch deren Beantwortung der Kaiser sich zum Krypto-Muhammedanismus bekehren liefs.

Anfang: ابو عبد اللّه الدّينورى نقل ايدر كه قيصر روم عليه عمايت الحق حضرت معاويه رضى اللّه عنه خلافتى زمانندة

8. Fol. 31b: ein Abschnitt über die Verheirathung des Propheten mit der *Ḫadīǧah*. Derselbe scheint einem gröfseren Werke entnommen zu sein, da er als مجلس اوّل bezeichnet ist.

Anfang: مجلس اوّل حضرت رسول خديجه آنموزى[2]) نكاحلندوغن بيان ايدر حسن بصرى رحمة اللّه عليه شيله روايت قلور ايدر كه خديجه بر كون

9. Fol. 37b: اوّل در لياقت مرحوم محمود[3]) محمدة پاشا طابه الثّراه[4]) die Lebensbeschreibung des im Jahre 879 (beg. 18. Mai 1474) hingerichteten *Maḥmūd Paša*, welche durch F. Dieterici's, nach der vorliegenden und der Dresdener Handschrift besorgten Ausgabe und Uebersetzung (Chrestomathie Ottomane S. 1—18 u. 63—81) bekannt ist. Ueber *Maḥmūd Paša*, welcher auch, und zwar unter dem Namen *ʿAdanī*, dichtete, s. man besonders Hammer, Osman. Reich II, 122, Osman. Dichtkunst I. 138, Gibb, Ottoman Poems p. 15 und 173. Andere Handschriften finden sich: in Dresden Nr. 181,3, München Nr. 19 fol. 86 und Nr. 106, Wien (Flügel Nr. 1035,2 und 1036,1 [II, 250] und Krafft Nr. 307, zwei Exemplare), und Leiden Nr. 961. Auch besitzt die hiesige Bibliothek in Nr. 1,6 und 245 zwei weitere Handschriften dieses Aufsatzes.

---

[1]) sic! Es soll vermuthlich ادبندندر heifsen.

[2]) d. i. انامزى „unsere Mutter".

[3]) sic! l. محيفةً; s. die Münchener Handschrift 19 und oben Nr. 1,5.

[4]) sic! l. طاب ثراه.

Anfang: مرحوم محمود پاشا زمانندہ تا وفاتنہ دکن واقع اولان احوالی بیان ایدر ذکر اولنور

50 beschriebene Blätter, 21 × 15 cm. Grofses, kräftiges und deutliches *Dīwānī-naszīsi* mit 17 Zeilen auf der Seite. Am Ende von Nr. 7 nennt sich als Schreiber ein gewisser *Bakr* und giebt an, dafs er seine Arbeit in der *Madrasah* des *Ḥāǵǵī-oġlī* in der Stadt . . . . (für mich unleserlich) gethan habe; am Ende von Nr. 8 nennt sich als Schreiber *ʿAbd-allāh* und giebt als den Ort seiner Thätigkeit die *Madrasah* des *Ḥāǵǵī Sinān* und als Zeit der Vollendung der Abschrift einen Freitag im Jahre 1111 (beg. 29 Juni 1699) an; dasselbe Jahr der Vollendung wird am Ende von Nr. 9 angegeben, wozu sich ein Leser am 5. *Ramaḍān* 1180 (= 4. Febr. 1767) eingeschrieben hat. — Auf Fol. 1ª stehen noch ein paar Verse.

21. [Petermann II, 425.]

Eine Handschrift mit verschiedenen Aufsätzen astronomischen, astrologischen und mantischen Inhalts; nämlich:

1. Fol. 1ª: در بیان غالب ومغلوب, eine auf Aristoteles zurückgeführte Anweisung, bestimmte Schlüsse auf Sieg oder Niederlage zweier Feinde aus dem Zahlwerthe der Buchstaben in ihren Namen, in denen ihrer Eltern u. s. w. zu ziehen. Vgl. den Katalog der arabischen Handschriften zu Gotha III, 137.

Anfang: غالب ومغلوب اخراجنك طريقى بو در كه ايكى خصمك همان كندولرينك اسملرينى جمل كبير حسابى اوزره جمله ايدەسن

2. Fol. 1ᵇ: eine Zusammenstellung der wichtigsten astronomischen Kenntnisse, ohne Angabe eines Titels oder Verfassers. Die Abhandlung beginnt mit der Erschaffung der neun Himmel und endigt mit einer Tabelle über verschiedene Aeren. Aus der letzteren ist zu ersehen, dafs die Abhandlung im Jahre 1016 (beg. 28. April 1607) unter der Regierung *Aḥmad*'s I verfafst wurde.

Anfang: حمد بى حد، وثنآء لا يعدّ، اول خالق كاف ونون، والقلم ما يسطرون،

3. Fol. 11ᵇ: eine Abhandlung ohne Titel, in welcher der ungenannte Verfasser sich die Aufgabe stellt, diejenigen, welche behaupten, dafs علوم عقليّه وهندسيّه وملكيّەنڭ اصلى يوقدر, in Beziehung auf die Astronomie eines Besseren zu belehren. Viele Kreise und Tabellen sind eingefügt:

auch findet sich, wie es scheint nur als ein zur Ausfüllung der leeren Seite eingefügtes Notat des Schreibers, eine Anweisung zu der رمل genannten Art der Weissagung; vgl. Gotha, arabisch Nr. 1314 (II, 487).

Anfang: حمد فراوان وشكر بى پايان اول خالق زمين وآسمان ورزاق انس وجان حضرتلرينه كه

4. Fol. 45ᵇ: تاريخ جلوس آل عثمان غازى خلّد اللّه ملكهم, eine Zusammenstellung sämmtlicher osmanischer Sultane, von *ʾUθmān,* dem Gründer der Dynastie, bis zu *Maḥmūd* I (seit 1143, beg. 17. Juli 1730). Den Namen der Sultane ist das Jahr ihrer Thronbesteigung und die Dauer ihrer Regierung beigeschrieben.

Anfang: جلوس عثمان خان غازى ٢٩ سنه حكومت ٩٩٩ سنه جلوس سلطان اوخان (sic) ٤١ سنه حكومت ٧٢٥ سنه

5. Fol. 46ᵃ: das Ende einer astronomischen Schrift. Das Vorhandene beginnt mit فصل الخامس صفحات اثنا عشرده مكتوب اولان تحويل شمس ببرج فلانى جداوللرينڭ تعريفى بياننده در; dann folgt فصل السادس صحايف دوازده‌گانه‌ده مسطور اولان تحويل سيّارهٔ خمسه ببروج جداوللرينڭ بياننده در u. s. w. Den Beschluſs macht ein Abschnitt über Chronologie und eine tabellarische Zusammenstellung darüber, wie viele Jahre seit gewissen Ereignissen vergangen seien. Da hier die seit der *Hiǵrah* verflossene Zeit auf 1217 Jahre angegeben wird, muſs die Abhandlung also in diesem Jahre verfaſst sein.

56 beschriebene Blätter; 21 × 15,5 cm. Verschiedene gute *Nastaʾlīq*-Hände mit wechselnder Zeilenzahl auf der Seite; bis Fol. 45 gelbliches Papier.

22. [Petermann 694.]

Zwischen arabischen Abhandlungen enthält diese Handschrift die folgenden zwei Abschnitte in türkischer Sprache:

1. Fol. 48ᵃ–57ᵇ: eine Art politischer Ethik, welche in den einleitenden Worten als اشبو نصائح شريفه ووصاياى لطيفه bezeichnet wird; ein Verfasser wird nicht genannt. Die Abhandlung ist in die folgenden vier *Bāb* eingetheilt: 1) Fol. 48ᵇ: در صفات اخلاق وآداب وزير اعظم — 2) Fol. 53ᵃ: در تدبير سفر — 3) Fol. 55ᵇ: تدبير خزينه بياننده در — 4) Fol. 57ᵃ: احوال رعايا بياننده در —

Anfang: اشبو نصائح شريفه ووصايای لطيفه تشييد ارکان دولت وتمهيد قواعد مهمات سلطنته دآئر

Schönes, mit einzelnen Vocalen versehenes *Nasχī*; auf der Seite stehen 15 Zeilen.

2. Fol. 64^{b}—75^{b}: دعانامهٔ ابو السعود, das Gebetbuch des *Abū ʾl-suʒūd* († 982, beg. 23. April 1574; s. Hammer, Dichtkunst II, 352). Der Verfasser sagt u. a. in der Vorrede: بو اثناده بر دعانامه جمع ايلدم احاديث صحيحه‌دن [و]روايات صريحه‌دن واخبار منقولدن وآثار مقبولدن ادعيهٔ تجرّبه (sic) جامع وهر مراد ايچون دعا اوقومغه نافع در الخ. Das Buch ist einem vornehmen Manne zugeeignet, welcher in der vorliegenden Handschrift nicht genannt wird; nach *Ḥ. χ.* III, 228, 5081, wo das Buch besprochen wird, hiefs derselbe *Muḥammad Paša al ʾaṭīq*, nach den Handschriften von Dresden, Leipzig und Coburg aber vielmehr *ʾAlī Paša*. Der Inhalt ist in eine *Muqaddimah* und sieben *Bāb* eingetheilt; der Inhalt dieser Abschnitte wird von *Ḥ. χ.* a. a. O. mitgetheilt. — Andere Handschriften finden sich in Dresden Nr. 143,^{2}, 262,^{2}, 289,^{3} und 337, Leipzig Nr. 113,^{3} und Coburg Nr. III, c. Auch ist in der hiesigen Sammlung ein zweites Exemplar in Nr. 38,^{2} vorhanden, welches den Gönner des Verfassers gleichfalls *ʾAlī Paša* nennt.

Anfang: حمد وسپاس وثناء بی قياس اول صامع (sic) الاصوات ومجيب الدّعوات حضرتلرينه اولسون کم

Flüchtiges, doch nicht undeutliches *Nastaʾlīq* mit 20 Zeilen auf der Seite; Randbemerkungen sind zahlreich vorhanden.

Gröfse der Blätter: 21 × 16 cm.

23. [Diez A. 8°. 121.]

Folgendes ist der Inhalt dieser Handschrift:

1. Zwei Anweisungen mit Tabellen zu der Art des Prophezeiens, welche فال genannt wird.

Anfang der ersten: باب فال عظيم شهادت پرماغنی اغزنه طلوب سورهٔ فاتحه واية الکرسی وعنده مفاتح الغيب

2. Fol. 2^{b}: unter dem Titel صنعهٔ عجيبه „wunderbares Kunststück“, eine Anweisung, zu errathen, in welcher Hand einer Person, die in der einen Hand einen goldenen, in der anderen einen silbernen Ring verborgen hält, sich der erstere befindet.

Anfang: بر آدم بر النده التون یوزك وبر النده كومش یوزك دوتوب صاقلهسه التون یوزك قنغی المده در دیو سوال ایلسه جواب توجهله در بیان اولنه

3. Fol. 3ᵇ: unter der Ueberschrift هذا ضروب الامثال eine alphabetisch nach den Anfangsbuchstaben geordnete Sammlung türkischer Sprichwörter. Die Abtheilungen mancher Buchstaben, wie ث und ذ, sind ganz leer gelassen, die anderer nur sehr schwach versehen, die Buchstaben ص, ض, ط, ظ, ع, غ, ف, ق, ل, م, و, ی endlich sind nicht einmal angeführt. Die umfassendste Sammlung türkischer Sprichwörter ist bekanntlich die von O. v. Schlechta-Wssehrd herausgegebene (Wien 1865. 8°); reiche Zusammenstellungen finden sich auch in Wickerhauser's Wegweiser (zu Anfang) und im Anhang zu Jaubert's Grammatik; auch in Konstantinopel sind ähnliche Sammlungen mehrfach gedruckt worden: s. Journ. Asiat. 1859, I, 552, 63; 1863, II, 269, 143; 1871, II, 147, 22; 1873, I, 547, 37. Handschriftlich sind deren in Upsala Nr. LXXVI, in Wien Nr. 649,3 (I, 615), in Paris (mit französischer Uebersetzung; s. Journ. Asiat. 1859, I, 583 Anm.) und in den hiesigen Handschriften Nr. 34,1 (vgl. 203), 155 und 156 vorhanden.

Anfang: آج عیو اوینهمز (Schlechta Nr. 12; عیو ist für آیو geschrieben).

4. Wenn man die Handschrift umdreht, so hat man nunmehr als Anfang derselben eine Sammlung der Schwänke des *Naṣr al-dīn Ḫwāǧah* vor sich; s. das zu Nr. 461, welche Handschrift ein anderes Exemplar derselben Erzählungen enthält, Beigebrachte. Ebenso wie jene, wurde auch die vorliegende Handschrift von Dieterici zu seiner Chrestomathie Ottomane benutzt; s. daselbst p. II der Vorrede. Auch die Handschrift Nr. 462 enthält dieselben Schwänke. Die Ueberschrift lautet in der vorliegenden Handschrift: حوجه (sic) نصر الدین مرحومك بعض حكایات غریبهسی اشبو محله شرح ویرلدی.

Anfang: تیمور لنك كزهرك حوجه (sic) نصر الدین افندینك ولایتنه قریب محله كلور

25 [1]) beschriebene und, hauptsächlich zwischen 3 und 4, viele leere Blätter; 19 × 11 cm. Gutes *Nastaʿlīq*; 18—21 Zeilen auf der Seite. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب نصر الدّین خواجه وضرب مثل ایكی كوجك كتاب در ۱۰۵۰.

[1]) nämlich Nr. 1—3 dreizehn, Nr. 4 zwölf Blätter.

24. [Diez A. 8°. 140.]

1. (1 نصايح الأبرار (Fol. 2b Z. 5 v. u.), ein Schriftchen, in welchem der Verfasser *ʿAbd al Karīm ibn Muḥammad* Aussprüche berühmter Männer, wie des *Buzurǧmihr* 2), des Hippokrates, des *Malik Ašraf*, des *Šaqīq Balχī* u. a. m., zusammenstellt, in welchen gewisse Dinge und Handlungen angepriesen werden, vor anderen gewarnt wird. Die Zahl Vier spielt in allen diesen Aussprüchen eine grofse Rolle. — Andere Handschriften dieses Aufsatzes رساله finden sich in Wien (Krafft Nr. 490) und in München Nr. 262 fol. 47.

Anfang: حمد وسپاس وثناء بی قیاس بصانع شهود عالم'

2. Fol. 15b folgt, nach einigen Schreibereien auf fol. rect. dieses Blattes, der Anfang derselben, حسن ودل betitelten Allegorie des *Lāmiʾī*, welche ganz in den Handschriften Nr. 400—402 enthalten ist. Das vorliegende Fragment bricht mit den Worten جانه شربت عيناً (Nr. 400 fol. 6b Z. 7) ab.

Anfang: شکر وسپاس ومنّت بی قیاس اول خالق الجنّ والنّاس (sic) که

20 beschriebene Blätter; 16,5 × 11 cm. Nr. 1 schönes, ziemlich neues, mit einzelnen Vocalen versehenes, 11zeiliges *Nasχī*, in welchem die Stichworte meist mit Gold geschrieben sind; Nr. 2 ausgezeichnet schönes, ziemlich altes, reicher vocalisiertes, 19zeiliges *Nasχī*.

25. [Diez A. 8°. 62.]

Eine Sammelhandschrift, in welcher der Anfang (Fol. 1—12) arabisch, die Mitte (Fol. 13—52) türkisch, das Ende (Fol. 53—56) persisch 3) ist. Von den türkischen Stücken sind die folgenden in Prosa: Fol. 13b ein Verzeichnifs der Hinterlassenschaft مخلّفات des *Rustam Paša*, mitgetheilt, übersetzt und erläutert von Diez, Denkwürdigkeiten von Asien I, 95; Fol. 15a (verkehrt geschrieben) eine Ueberlieferung des *Ǧābir ibn* (*ʿAbd*

---

1) überschrieben ist die Abhandlung رسالهٔ جامعه, weil der Schreiber die Anfangsworte der Einleitung (fol. 2b Z. 2) 'امّا بعد بو رسالهٔ جامعه' حکمآء معارف مفاخردن دُر در الخ mifsverstand.

2) vgl. Diez, Denkwürdigkeiten von Asien II, 47.

3) s. Nr. 117 des Kataloges der persischen Handschriften.

allāh) vom Propheten, über das Gebet; Fol. 18ᵇ فتح‌نامهٔ قلعهٔ قندیه, Schreiben über die Eroberung der Burg von Candia im Jahre 1080 = 1669, von dem Eroberer *Fāḍīl Aḥmad Paša* an den Sultan (*Muḥammad* IV) gerichtet und mit den Worten: دستور مکرّم، مشیر مفخّم، نظام العالم، مدبّر امور الجمهور بالفقر الثاقب، beginnend; Fol. 26ᵇ ein ebensolcher Bericht über die Eroberung von Cypern (im Jahre 979 = 1571), beginnend: فتح‌نامهٔ قبرس بو در که الحاله هذه قرق دورت کوندن بری آلات کارزاریله فی الّیل (sic) والنهار محاصره‌سنده اولدوغمز; Fol. 38ᵇ Anreden, wie sie in Briefen an hervorragende Personen zu gebrauchen sind; Fol. 44ᵃ ein Erlafs des Sultans *Muḥammad* IV, welchem hier der Titel فاتح کرید beigelegt wird, an den *Qāḍī* von Konstantinopel مولانا استانبول قاضیسی, über Aufhebung der Weinschenken in Konstantinopel und Brusa, datiert von der mittleren Dekade des *Rabīʿ* I 1081 = 29. Juli – 7. August 1670; endlich Fol. 47ᵇ eine Betrachtung von *Kamālpašazādah* über die Nichtigkeit des menschlichen Lebens, beginnend mit den Worten: الهی بو آدم اوغلانی مسکین نجه اتسون. Unter den Gedichten sind besonders zahlreich Chronogramme تأریخ und unter diesen wieder solche auf die — wie schon oben bemerkt im Jahre 1080 erfolgte — Eroberung von Kandia vertreten; *Taʾrīχ* finden sich auf Fol. 13ᵃ, 15ᵇ–18ᵃ, 23ᵃᵇ, 24ᵃ, 25ᵇ, 26ᵃ, 28ᵃ–35ᵃ, 37ᵃ, 43ᵃᵇ, 44ᵇ, 49ᵃᵇ, 52ᵃ. Ferner sind vorhanden: Ghazelen von *Rušdī* Fol. 4ᵃ, Kunstghazelen (بلا الف, بی بدل, مصنّع, مذیّل) Fol. 35ᵇ und 36ᵃ; von *Fannī* Fol. 35ᵇ, 37ᵇ und 51ᵇ (مذیّل), *Maḏāqī* Fol. 37ᵇ und 51ᵇ, *Niyāzī* Fol. 42ᵃ; eine auf ا– reimende Kaside mit dem Anfange: تعالی اللّه زهی شام سرورانجام وغم‌فرسا Fol. 24ᵇ; Kasiden zum Lobe des Propheten در نعت شریف Fol. 39ᵇ, 40ᵇ, 45ᵇ (von *ʿĪdī*); eine Kaside von *ʿAbd al Karīm*, mit einer Nachahmung von *Uṣūlī* und einer *Tasdīs*-Erweiterung von *Hāšimī* Fol. 46ᵇ; eine Kaside von *ʿĪdī* mit dem Beisatze المحرّره Fol. 48ᵃ; zwei künstliche *Taʾrīχ*-Gedichte, ein Ghazel und eine Kaside, auf Fol. 34ᵇ: in dem Ghazel giebt der Reihe nach jedes *Miṣrāʿ* das Jahr des Regierungsantrittes eines Sultans, von *ʿUθmān-i γāzī* bis *Sulaimān* I, in der Kaside giebt allemal das erste *Miṣrāʿ* eines jeden *Bait* 926, das Jahr der Thronbesteigung *Sulaimān*'s I, das zweite 929, das Jahr der Eroberung von Rhodus; Räthsel finden sich auf Fol. 36ᵇ und 38ᵃ; eine Improvisation des *Ġāzī Girāy χān* nebst vier Nachahmungen نظیره von *Sulṭān Sulaimān*, *Šāh Ṭahmās*, *Ḫurrati Šāmī* und *Fannī* Fol. 40ᵇ; ein *Taχmīs* Fol. 42ᵇ; endlich zwei Gedichte

in *Maθnawī*-Versen, um dem Gedächtnifs die Namen der Propheten und der اصحاب گزین einzuprägen.

Die ganze Handschrift hat 56 beschriebene Blätter von 23,5 × 13 cm. Verschiedene Hände. Manche Seiten sind durch aufgemalte silberne Blumen und Blätter mehr verunziert, als verziert (so Fol. 13ª, 16ᵇ, 18ª, 27ᵇ, 29ª, 31ᵇ, 36ᵇ, 39ª, 41ᵇ); einzelne Blätter sind gelb oder blau. Zwischen Fol. 13 und 14 befindet sich noch ein (nicht mitgezähltes) halbes Blatt.

26. [Diez A. 8°. 31.]

1. Eine Biographie des *Šaiχ Muḥammad Āq Šams al-dīn* (vgl. Hammer, Osman. Reich II, 248), als deren Verfasser sich sowohl in der Vorrede, als auch am Ende ein gewisser *Amīr Ḥusain Unsī* (*Insī*? *Anasī*? انسی) nennt. *Āq Šams al-dīn* wurde im Jahre 792 (beg. 20. Dec. 1389) in Syrien دیار شامده geboren, machte im Jahre 847 (beg. 1. Mai 1443) die Pilgerreise nach den heiligen Stätten in Arabien, und wohnte später der Eroberung Konstantinopels bei. Eine Angabe über das Jahr seines Todes habe ich in der vorliegenden Schrift nicht finden können. Auf Fol. 20ᵇ (Ende) ff. finden sich Mittheilungen über die Lebensumstände seines Sohnes, des bekannten Dichters *Ḥamdī* (geb. 853 = 1449/50, † 909 = 1503/4).

Anfang: الحمد لله الّذی نوّر قلوب العارفین بنور احدیّته

Flüchtiges, doch leserliches *Nastaʿlīq* mit 21 Zeilen auf der Seite. Am Ende hat sich mit fremder Hand ein Besitzer Namens *ʿUmar* am 17. *Ramaḍān* 1130 = 14. Aug. 1718 eingeschrieben und darunter sein zierliches Siegel mit der Inschrift حسبی الله وحده وکفی عبده عمر abgedruckt. Auf Fol. 1ª steht, von schöner *Nasχī*-Hand geschrieben: مناقب مرحوم اُلی شمس الدین علیه الرّحمة الباری (sic).

2. Fol. 23ᵇ: der Anfang einer türkischen Uebersetzung des کیمیای سعادت betitelten Werkes des *Ġazālī* († 505, beg. 10. Juli 1111), über welches man vgl. Nr. 248—250 des persischen Kataloges. *Ḥ. χ.* V, 285, 10998 erwähnt verschiedene türkische Uebersetzungen dieses Werkes; in dem vorliegenden Fragmente nennt sich der Uebersetzer nur بو فقیر قلیل البضاعه. Das Fragment der کیمیای سعادت endigt mit dem vorletzten Blatte; auf dem letzten Blatte hat dann noch ein Fälscher einige Zeilen hinzugefügt, um der Handschrift den Anschein der Vollständigkeit zu

geben. — Fragmente der türkischen كيميای سعادت s. auch oben in Nr. 5*,32, sowie in den Handschriften Dresden Nr. 15,1 und Upsala Nr. 448,5 und 460.

Anfang: شكر وسپاس [و]حمد بی قياس، اول مالك النّاس، وآله النّاس اولسونكه،

Ende: فكر ايلسك عقل مدهوش وبی هوش اولور، وبو دكلو

Gutes, türkisches *Nasχī* ohne Vocale, mit 17 Zeilen auf der Seite. Die ganze Handschrift hat 36 beschriebene Blätter von 20,5 × 14 cm.

Nach einem auf einem vorgehefteten Blatte gegebenen Inhaltsverzeichnisse (هذا المجلد [sic] ما فيه) sollte die Handschrift aufser den zwei wirklich vorhandenen Stücken noch enthalten: 1) رسالهٔ مصباح الاسرار لاسمعيل شرح منظومهٔ چلبی سلطانم سيروزی آيينه‌زاده (2 ,افندی انقروی شارح مثنوی. Beide müssen mit dem gröfsten Theile der *Kīmiyā* verloren gegangen sein. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب مرحوم ابو الفتح سلطان محمّد زماننده آق شمس الدّين حكايت‌لری وكميای (sic) سعادت ايكی رساله در ۲۰۱.

27. [Diez A. 8°. 159.]

Eine Sammelhandschrift buntesten Inhalts, aus welchem ich die folgenden Stücke hervorhebe:

1. Fol. 1—4, 8—29, 34—38, 59 und 60 sind drei verschiedenen Handschriften des Diwans eines Dichters entnommen, welcher sich des *Taχallus* ختمی *Ẋatmī* bedient. Vgl. Hammer, Dichtkunst II, 412 und III, 89.

Anfang: دلا جون در ديار اولدی نصيبك زياده ايله وار ايمدی شكيبك

2. Fol. 5, 6, 92, 93 u. 98 sind einer Handschrift entnommen und enthalten Gedichte von *Bosnawī Yaḥyā, Ẋayālī, Naġātī, Ahlī Čelebi* (ein *Taχmīs*), *Ātī, Ṣābirī, Šafīʿī, Bāqī, Šamʿī-dedeh, ʿUlwī* (ʿ*Alawī*?), *Uṣūlī* und *Raḥmī* ((1 قرنفل قصيدهٔ, am Ende defect).

3. Fol. 7, 30—32, 39—58, 61 und 62 sind einer Handschrift vom *Dīwān* des *Sabzī* (Hammer, Dichtkunst II, 431 oder III, 522) entnommen. Den Inhalt bilden zum kleineren Theile selbständige Gedichte des Verfassers (gewöhnlich mit مخترع حقير bezeichnet), zum gröfseren Theile aber von ihm in Nachahmung متتبّع anderer Dichter verfafste Gedichte. Als solche von *Sabzī* nachgeahmte Dichter werden erwähnt: *Amrī, Mašrabī, Naġātī,*

---

[1]) Anfang: قرنفل شاهانه افسر گيوب گلشنده; also verschieden von dem in Nr. 339 fol. 75a stehenden قرنفل‌نامه.

ʿAmrī عمروی, *Χayālī, Qāḍī Isḥāq Čelebi, Bāqī, Ḥātī, Nawāʾī, Ḥairatī, Ǵaʿfar Čelebi, Nauʿī, Rawānī, Yārsuz, Muḥibbī* (پادشاه عالمپناه, d. i. Sultan *Sulaimān* I), *Masīḥī, Hadāʾī, Salīm, Bahištī, Aḥmad Paša, Raḥmī, Ṭubārī, ʿUbaidī, Šaiχī, Miḥrī, Balīγī Beg, Šamsī Āγa, Kamāl Čelebi, Ǵalāl Čelebi, Fiγānī, Sulṭān Muḥammad Χān, Hilālī, Nišānī, Šahzādah Sulṭān Bāyazīd, Yatīmī, Wālihī, Faḍlī, Qādirī Efendi, Šamʿī.*

4. Fol. 33$^{a\,b}$: Ende einer und Anfang einer anderen Kaside, beide von *Ḥarīmī*; die erstere reimt auf ـَر گبی, die letztere auf ـَر گوردم.

5. Fol. 63–86: das Ende eines anthologischen Werkes. Zuerst kommen einige Stücke in Prosa (صورت مکتوب, رسالهٔ چلبینامه, المشهورات فی شهر بورسه), dann folgen Verse (darunter solche von *Ḥātī*, Fol. 67^{a}), zuletzt ein längeres Gedicht in *Maθnawī*-Versen mit der Ueberschrift هذا رسالهٔ تعریفات und in acht, zum Theil wieder in *Faṣl* zerfallende *Qism* eingetheilt; diese *Qism* handeln: 1) فی التحقیقات, 2) فی التعریفات, 3) und 4) ? (Lücke zwischen Fol. 68 u. 69), 5) فی المشهورات, 6) فی المنهیّات, 7) desgl. فی المنهیّات, und 8) فی القناعات. Aus dem Schlufsverse der *Χātimah*:

بو نظم ایچنده نثر اولن جواهر طقوز یوز قرق برنده اولدی آخر

erfahren wir, dafs das Gedicht im Jahre 941 (beg. 13. Juli 1534) vollendet wurde.

6. Fol. 87–91: zwei Erzählungen in Prosa, dann eine auf ـَر اوتورر reimende Kaside.

7. Fol. 94: ein paar Ghazelen von *Yaḥyā* und von *Mūʾī* موئی.

8. Fol. 95: das Ende einer Kaside, in welcher jedes *Bait* mit den Worten اول قیامت گونده endigt.

9. Fol. 102^{a}: قانون حقوق رسوم رعایاء لواء پورغه ماه رجب سنه ۹۸۴; der *Raǵab* 984 entspricht 24. Sept. – 23. Oct. 1576, und پورغه ist vielleicht Pyrgos.

10. Fol. 108^{b}: ein längeres *Maθnawī*-Gedicht, überschrieben:

قشانوک وصفی ومدحی جمیلدر (sic! l. شهرِ) شهری

und beginnend:

اشیت بر مختصر سوز سایلیلم (?) یازوپ بر قچ سطر نظم ایلیلم

11. Fol. 113$^{a\,b}$: Ghazelen von *Χalīlī, Ḥalīmī, Āhī, Naǵātī.*

12. Fol. 118$^{a\,b}$: Räthsel auf Namen und Appellativa, wie صفر, مصطفی, عبد, نعمت u. a. m.

13. Fol. 120b: ein سیرنامه d. i. سگرنامه, ein Büchlein über das vorbedeutende Zucken der Glieder, arabisch الاختلاج. S. den Gothaischen Katalog, Arabisch Nr. 1324 u. 1325 (II, 492). Die Fortsetzung der vorliegenden Schrift s. auf Fol. 124a. — Andere Schriftchen über denselben Gegenstand s. in Nr. 10,3 und 4, 41,8 und 125,4,a.

Anfang:

اکر صاغ قوقلاغی (قولاغی sic! l.) سکرسه ایو سوز ایشده

14. Fol. 125b: ein Gedicht, überschrieben نظیرهٔ سلطان سلیم خان und beginnend: غرق ایدردی عالمی کوزدن آقن باشم بنم.

15. Fol. 128a: ein *Targīʒ-band* von *ʿAskarī Čelebi,* beginnend:

خوب‌رولره اتّحاد ایتمه

16. Fol. 129b: ein *Taχmīs* des *Šamīī* auf ein Ghazel von *χalīlī.*

Anfang: ای کنش طلعت قمر بهجت حبیبی کلعذار

17. Fol. 130a: ein längeres *Maθnawī*-Gedicht, beginnend: ندر بلدکمی عالمده قرنجی.

18. Fol. 134a b: kurze Zusammenstellung wichtiger Daten aus der osmanischen Geschichte; das letzte erwähnte Ereignifs ist die Eroberung von Szigeth im Jahre 974 = 1566.

19. Fol. 135b: die arabischen Buchstaben mit Angabe ihres Zahlenwerthes, gewöhnlich جمل کبیر genannt; vgl. Gotha, Arabisch Nr. 83,3.

20. Fol. 137b: die erste Seite eines astrologischen Schriftchens mit der Ueberschrift دانیال (l. حکمت) حکمتی وملحمهٔ روزنامه und dem Anfang: ابو هوریره (sic) رضی اللّه عنه روایت قیلور کعب الاخباردن (sic) رضی اللّه عنه کیم یکرمی بیت دانیال پیغمبر خدمت اتدوم وفات اتدوکی

21. Fol. 138b: ein Ghazel von *Rawānī* und ein in Prosa abgefafstes, aber wie Verse geschriebenes محبّت‌نامه mit dem Anfang: الوف تحیات صافیات متواليات.

22. Fol. 139a: کتاب النصایح „das Buch der Rathschläge“ enthält Anekdoten, die erste von *Kamālpašazādah.*

Anfang:

زبدة الفححاء عمدة البلغا قطب دوران مفتی زمان یعنی کمال‌پاشازاده‌دن

142 beschriebene Blätter von 19,5 × 12,5 cm, und aufserdem ein kleineres, an die Innenseite des Vorderdeckels angeklebtes Blatt. Verschiedene, durchweg mehr oder weniger flüchtige Hände; nur Nr. 5 ist mit gutem, 17zeiligem *Nasχī* geschrieben.

28. [Diez A. 8°. 34.]

1. Der Bericht eines Ungenannten über die Vertheidigung der Festung Kanischa gegen die belagernden Oesterreicher durch *Tiryākī Ḥasan Paša* im Jahre 1010 = 1601; s. Hammer, Osman. Reich IV p. VI nr. 14 und S. 315, *Naʒīmā* I, 135 ff. Der Bericht trägt hier die Ueberschrift هذا كتاب حكايت حسن پاشا[و]قلعهٔ قنيژه, während er sonst unter dem Titel غزوات تريا كى غازى حسن پاشا zu erscheinen pflegt; s. Wien Nr. 1033 (II, 248) ff., München Nr. 89 und Krafft Nr. DVIII (S. 193). An der letztgenannten Stelle steht durch einen Schreibfehler Krafft's احمد statt حسن.

Anfang: كم من فئة قليلة غلبت فئة كثيرة باذن الله والله مع الصابرين' ايمدى آزلرى چوقلره غالب ايدن الله در'

2. Fol. 64ᵇ: unter der Ueberschrift هذا وصيّت‌نامهٔ رسول الله eine Legende, in welcher ein gewisser *Šaiχ Aḥmad*, Hüter am Grabe (طوربدار statt تُربَه‌دار) des Propheten, erzählt, wie ihm eines Nachts *Muḥammad* erschienen und über den Verfall des Glaubens geklagt habe; von 70,000 Personen, welche in der Zeit von einem Freitage zum anderen in die andere Welt übergegangen seien, hätten nur sieben den wahren Glauben gehabt. Hieran knüpft *Muḥammad* Lehren und Ermahnungen, mit deren Uebermittelung an die Gläubigen er den *Šaiχ Aḥmad* betraut. Auch Prophezeiungen von Landplagen für die Dekadenjahre des elften Jahrhunderts d. Fl. von 1020 bis 1090 sind eingefügt. — Dieselbe Schrift steht auch in Nr. 133,s.

Anfang: حضرت رسول اكرم' صلّى الله عليه وسلّم' طوربدارى اولان شيخ احمد شويله روايت ايدر

3. Fol. 67ᵇ: eine kurze Legende von der Erschaffung des Adam, فصل فى ابتداء خلقت حضرت آدم عليه السّلام. Als Autorität wird am Ende der Scheich *Muḥyī al-dīn ʒArabī* genannt.

Anfang: انّى خالق بشرا من طين' بيوردى يعنى طپراقدن بشر خلق ايدجيم بيوردى'

68 beschriebene Blätter; 19,5 × 13 cm. Schönes, durchaus vocalisiertes *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite. Am Anfang ein einfacher *ʒUnwān*; die Seiten, mit Ausnahme der beiden letzten, mit rothen und blauen Linien umzogen.

28*. [Hamilton 344.]

1. An erster Stelle in dieser Handschrift steht der „Traum“ — خواب‌نامه oder واقعه‌نامه — des *Waisī* († 1037, beg. 12. Sept. 1627; s. über ihn Hammer, Osman. Diehtkunst III, 203). Ueber den Inhalt vgl. man besonders Hammer, Osman. Reieh V, 663, sowie Krafft und Flügel zu den betreffenden Wiener Handsehriften. Die Sehrift ist im Jahre 1252 (1837) in *Būlāq* gedruckt worden (Zenker Nr. 1355, Journ. Asiat. 1843, II, 47 nr. 132); handschriftlieh ist dieselbe vorhanden in Gotha Nr. 3,2 und 140, Münehen Nr. 68 fol. 61b, Wien Hofbibliothek Nr. 843,2 (II, 77) und 1039—1042 (II, 252), sowie Krafft Nr. 250, in St. Petersburg (Asiat. Museum S. 208), und noehmals in der hiesigen Sammlung als Nr. 5*,68.

Anfang: بخواب دیدن ویسی است اسکندر ذو القرنین را ومکالمه کردن اوست
پادشاه کشورستان سلطان احمد خان ابن محمّد خان نسیم چمن‌ارای
حمد وثنا‘ اول پادشاه جهان‌افرین‘ حضرتنک طراوت‌بخش

2. Fol. 11a—12a, auf dem Rande: ein Auszug aus der von demselben *Waisī* verfafsten Biographie des Propheten, weleher, nach *Ḥ. Ḫ.* III, 201, 4927, der Titel درّة التاج‘ فی سیرة صاحب المعراج zukommt.

Anfang: حکایة از جلد ثانی سیر معتبر حضرت ویسی افندی سلمه اللّه بو محلّه
مناسب اولمغله تحریر اولنمشدر الخاصت (?) ارادهٔ مهندس تقدیر ایله
اول مؤسس اساس دین صلی اللّه تعالی علیه وسلم‘

3. Fol. 20b: eine Schenkungsurkunde وقفیّه über ein *Waqf*, welches ein gewisser *Bauwāb Muḥammad Beg* der von ihm restaurierten Moschee des *Ḥamzah Beg* zu Saloniki zuwendete, verfafst von *Nargisī* und datiert vom 21. *Rabīʿ* I (10)29 = 25. Febr. 1620. Das soll doch wohl die Ueberschrift محروسهٔ سلانیکده بواب محمد بیک احیا ایتدوکی حمزه بیک جامعنه وقف ایتدوکی نقوده محرر السطور نرکسی فقیر تسوید ایتدوکی وقفیه در فی ۲۱ ربیع الاول سنه ۲۹ heifsen. Darauf beginnt die *Waqfīyah* selbst mit den Worten: حسبی اللّه لا الٰه سواه خطیب مِصْقَع خوش‌صدای نازک‌ادای ناطقه که

4. Fol. 22b: Briefe und Schreiben, theils amtlieher, theils privater Natur, von verschiedenen Verfassern, wie *Qāfzādah Efendi, Čelebi Efendi, Oqčizādah Efendi* u. a. Den Anfang macht ein Schreiben des *Qāfzādah,*

in welchem derselbe, als er *Qāḍī* von Saloniki war, dem *ʿAlī Paša* zur Uebernahme des Grofsvezierates gratulierte; dann folgt ein Schreiben desselben *Qāfzādah* an den *Šaiχ al islām Asʿad Efendi* u. s. w. Auf Fol. 32ᵇ steht ein Schreiben *Aḥmad*'s I an *Šāh ʿAbbās* (Anfang: نشان خط خاقانی' وعلامت یزدانی'); Fol. 38ᵇ ein von *Oqčizādah* verfafstes Schreiben an den Schah von Persien (شاه گمراه), mit dem Anfange: عالی حضرت' سامی رفیعت' هوشنک هوش'; Fol. 47ᵇ ein persisches Schreiben des Schahs an den Grofsvezier *ʿAlī Paša,* datiert aus dem Jahre (10)29 (beg. 8. Dec. 1619) und beginnend: ابی القاسم محمّد صلّی اللّه [علیه] واله' امیر المؤمنین علی بن ابی طالب صلوات وسلامه علیه' انّ اولی ما یتوشح بتحریره معاهذات الالفة (sic) والـودادˈ; Fol. 54ᵇ der fünfte, über Glückwunschschreiben التهانی handelnde *Faṣl* irgendeines *Inšā,* u. s. w.

5. Fol. 122ᵇ: ein *Tarǵīʿ-band* eines Dichters *Āṣaf,* mit dem Anfange:

وجودک آصفا کلشنکه عالمده بر کلدر دعاکوی وثناکارک اولنلر اکه بلبلدر

126 beschriebene und ziemlich viele leere Blätter, 24,5 × 16,5 cm. Verschiedene Hände; die Strophen von Nr. 5 mit goldenen Streifen eingefafst. Auf Fol. 1ᵃ der Abdruck eines Siegels mit der Inschrift: محرم مطهر لطف الهی. — Von alter europäischer Hand in verkehrter Richtung und unvollständig foliiert.

29. [Diez A. 8°. 50.]

Eine *Maǵmūʿah*-Handschrift, Auszüge in arabischer, persischer [1]) und türkischer Sprache enthaltend; von den letztgenannten sind die folgenden hervorzuheben: 1) Fol. 2ᵇ: Entwürfe صورت zu gerichtlichen Ausfertigungen, deren erste sich auf eine Erbschaftsangelegenheit in Ofen محروسه بدون bezieht und vom 26. *Ramaḍān* 1080 = 17. Febr. 1670 datiert ist. — 2) Fol. 7ᵃ: ein Ghazel von *Ṣabūḥī.* — 3) Fol. 13ᵃ: eine Kaside von *ʿAdanī,* aus 209 *Bait* bestehend und mit dem *Miṣrāʿ* کوش هوشک دوتا یا جوهر حکمت جویا beginnend. Auf Fol. 41ᵃ kehrt der Dichter *ʿAdanī Efendi* wieder, und zwar hier mit dem Beisatze المرحوم; es scheint also, dafs nicht an den alten, im Jahre 879 (beg. 18. Mai 1474) verstorbenen Dichter dieses Namens (Hammer, Dichtkunst I, 138), sondern an den jüngeren im Jahre 1095 (beg. 20. Dec. 1683) verstorbenen (Hammer

[1]) s. Nr. 59 des persischen Kataloges.

III, 532) zu denken ist. — 4) Fol. 21ᵇ: ein in eine gröfsere Anzahl von Abschnitten zerfallendes, aber durchaus auf ت reimendes Lehrgedicht über Waschung und Gebet, im Jahre 994 (beg. 23. Dec. 1585) unter der Regierung *Murād*'s III (reg. 982–1003 = 1574–95) von einem Dichter Namens *Saʿdī* verfafst; im ganzen 275 *Bait* [1]). — 5) Fol. 32ᵃ: *Maθnawī*-Verse von *Fuḍūlī*. verkehrt geschrieben. — 6) Fol. 35ᵇ: ein Ghazel von *Nawʿī* († 1007, beg. 4. Aug. 1598; Hammer III, 108). — 7) Fol. 36: ein paar Ghazelen, das erste von *Naǵātī* († 914, beg. 2. Mai 1508; Hammer I, 162). — 8) Fol. 43ᵇ: ein Brief an den *Qāḍī* von *Uskub*, datiert von der letzten Dekade اواخر des *Ǵumādā* I 1037 = 28. Januar – 6. Febr. 1628. — 9) Fol. 47: ein *Fatwā*. — 10) Fol. 54ᵇ: ein Freiheitsbrief عتاق‌نامه, von der in Ofen wohnenden *ʿĀyišah bint ʿUmar* für eine Sklavin ausgestellt; ein anderer Freiheitsbrief auf Fol. 72ᵃ. — 11) Fol. 55ᵃ: Die arabischen Namen der Finger [2]) und andere Kleinigkeiten. — 12) Fol. 61ᵃ: je ein Ghazel von *Ẓayālī* († 964, beg. 4. Nov. 1556; Hammer II, 271, *Ǵibb* p. 52 und 196) und *Yaḥyā Efendi* (um 990 = 1582; Hammer II, 32, *Ǵibb* p. 75 und 200). — 13) Fol. 61ᵇ: ein *Taʾrīχ*-Gedicht des *Θābit* († 1124, beg. 9. Febr. 1712; Hammer IV, 46). — 14) Fol. 66ᵃ: verkehrt geschrieben, ein paar Ghazelen, das erste von *Nāṭiqī*. — 15) Fol. 67ᵃ: ein Ghazel von *Bāqī*. — 16) Fol. 68ᵃ: ein grofsherrlicher Erlafs an den *Qāḍī* von Belgrad مولانا بلغراد قاضیسی, datiert vom 28. *Šauwāl* 1083 = 16. Febr. 1673 und durch eine beigesetzte Bemerkung vidimiert. — 17) Fol. 69ᵃ: einige anonyme *Maθnawī*-Verse und ein *Qiṭʿah*-Gedicht von *Ibn Kamālpaša* († 941, beg. 13. Juli 1534; Hammer II, 205). — 18) Fol. 70ᵃ: allerhand Verse, darunter ein Ghazel von einem *Faiḍī*, welches *Taχallus* Hammer nicht weniger als zwanzig Dichter aufzählt. — 19) Fol. 72ᵃ: ein Abschnitt in Prosa, über-

---

[1]) Anfang:

خدایا صد هزاران شکر ومنّت که (؟) محبوبینه قلدی بیزی امّت

drittletzter Vers:

بو معقود عقدۀ حلّ اتدی سعدی رحیما اول قولینه ایله رحمت

[2]) انسانڭ پرمقلرینڭ اسملرین بیان ایدەلم، باش پرمغنه ابهام دیرلر، شهادت پرمغنه سبّابه دیرلر، اورته پرمغنه وسطی دیرلر، سرچه پرمغنه بِنْصِر (l. بِنْصِر) دیرلر، کوچک پرمغنه خِنْصَر (l. خِنْصَر) دیرلر،

schrieben من رسالة مولانا آلپی und über اصل عالم, die sieben Himmel, den Thron Gottes u. s. w. handelnd. — 20) Fol. 73ᵇff.: ein Briefsteller oder eine Sammlung von Kunstbriefen. Weder Titel, noch Verfasser wird genannt und alle für Rubricationen bestimmte Stellen sind leer gelassen. Anfang: الحمد الارفع الاجمل لا زال خطاء لرحال لامل ومهبطا لدعاء الرجال الكمل. — 21) Fol. 100ᵃ: Erklärung der كلمة توحيد d. i. لا اله الّا اللّه محمّد رسول اللّه. — 22) Fol. 100ᵇff.: Verse des *Masʿūd Efendi* auf den Propheten; dann Ghazelen von *Mailī, Luṭfī, Razmī, Miṣrī, Ġārī, Maḏāqī, Našāṭī, Sāʾī, Ġamzī, Dawātī*; dazwischen kurze Gedichtchen und zuletzt noch ein *Muḫammas*. Auf Fol. 103ᵃ ist ein Ghazel des *Miṣrī* (wie sich aus dem End-*Bait* ergiebt) überschrieben لمحرّره; wenigstens dieser Theil der Sammlung ist also von *Miṣrī* selbst geschrieben.

107 [1]) beschriebene Blätter; 19,⁵ × 13 cm; verschiedene Hände und Schriftarten.

30. [Diez A. 8°. 73.]

1. Arabisch: التنبيه على غلط الجاهل والنبيه (Fol. 3ᵇ Z. 11), eine Abhandlung über arabische Sprachfehler, welche nicht nur von Unwissenden, sondern auch von Gebildeten begangen werden. Der Verfasser wird innerhalb des Schriftchens nicht genannt; in der Ueberschrift aber, welche mit den Worten سقطات العوامّ vielmehr den Inhalt, als den Titel des Schriftchens angiebt, wird als solcher *Ibn Kamāl al wazīr* (d. i. *Kamālpašazādah*, † 941, beg. 13. Juli 1534) bezeichnet. Der Inhalt ist in zwei *Qism* getheilt, von welchen der erste (weit kürzere) über falsche Vocalisation fertiger Wörter, der zweite, nach den Buchstaben des Alphabetes, mit welchen die behandelten Wurzeln beginnen, eingetheilte über den Gebrauch falscher Formen handelt. — *Ḥ. Ẓ.* II, 429, 3634 (= *Būl.* I, ٢٥٥) kennt die Abhandlung, nicht aber den Verfasser; dieselbe ist gedruckt in „Primeurs Arabes, présentées par le Comte de Landberg. Fascicule I“ (Leide, E. J. Brill, 1886. 8°) p. ٣—٢٩, und eine andere Handschrift befindet sich in München Nr. 892 fol. 115.

Anfang: الحمد لله الّذى جعلنا من زمرة من علم، ولم يجعلنا من الذين يحرفون الكلم،

Kleines *Taʿlīq* mit 21 Zeilen auf der Seite.

---

[1]) Die vorhandene Foliierung geht bis 108, weil sie gleich mit 2 statt mit 1 beginnt.

2. Fol. 12: ein türkisches *Qānūn-nāmah.* Dasselbe beginnt ohne alle Einleitung — selbst ohne *Basmalah* — mit einer Auseinandersetzung darüber, was Rechtens sei in Beziehung auf ارض خراجيّه und auf ارض عشريّه d. h. doch wohl Land, von welchem Abgaben in Geld und solches, von welchem ein Zehent in natura gegeben werden mufs. Am Ende (Fol. 22^b) steht: ١٠٧١ كتاب قانون‌نامه بعض عشر وطپو سويلر.

Anfang: بحسب الشرع الشريف ارض خراجيه وارض عشريه نه در

Gutes, grofses *Nastaʿlīq* mit 17 Zeilen auf der Seite.

3. Fol. 23^b: eine Sammlung von Sentenzen in arabischer, persischer und türkischer Sprache, in der Ueberschrift متفرّقه معلومات genannt; z. B. ملحوظ مشمول ومحفوظ مقبول. Neues, flüchtiges *Nastaʿlīq,* nicht in Zeilen geordnet.

4. Fol. 33: eine Erzählung حكايت in türkischer Sprache. Sie handelt „von einem possierlichen Manne, dem die Frau die Scheidung ankündigte, wenn er sich nicht ein Amt anschaffte, wodurch sie einen gewissen Rang erhielte, um im Bade anderen nicht mehr weichen zu dürfen". (Diez.)

Anfang: حكايت ايدرلر كه بر فقير الحال اوغور بزار (?) كمسنه‌نك غايت بر جميله خاتونى وار ايدى

Nastaʿlīq von türkischem Zuge; schief geschrieben.

35 beschriebene Blätter; 20,^{5} × 13,^{5} cm. Auf Fol. 1 stehen nur zwei arabische Distichen von *Ibn Sarāyā* (d. i. *Ṣafī al-dīn al Ḥillī*; s. Gotha Nr. 2300), und auch auf Fol. 32 nur ein paar Zeilen (türkisch).

31. [Diez A. 8°. 144.]

Eine zierliche, kleine Handschrift, welche die folgenden Stücke enthält:

1. قيافت‌نامه, ein in *Maθnawī*-Versen des Mafses *Χafīf* ⏑ – – | – ⏑ – | ⏑⏑ – abgefafstes Lehrbuch der Physiognomik, von *Ḥamdī* († 909, beg. 26. Juni 1503; s. Hammer, Osman. Dichtkunst I, 151, *Ḥ. Χ.* IV, 590, 9685). Nach unserer Handschrift berichtet über dasselbe Hammer, Osman. Dichtkunst I, 179 [1]); andere Handschriften finden sich in Wien Nr. 1512 (II, 589) und in Upsala Nr. 302 und 330,^{3}.

Anfang: ايلرم اول كريمه حمد وسپاس يوقدرر نعمتينه حدّ وقياس

[1]) und zwar in dem einem späteren *Ḥamdī* gewidmeten Artikel, obgleich er selbst zweifelhaft ist, ob dieses Gedicht und das اسرارنامه nicht „dem früheren Hamdi" angehören. Dafs dies in der That wenigstens mit dem قيافت‌نامه der Fall ist, sagt *Ḥ. Χ.* a. a. O. ausdrücklich.

2. Fol. 9ᵇ: عشرتنامه, ein *Maθnawī*-Gedicht im Metrum *Hazaǧ* ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – über die Freuden der Geselligkeit, verfafst von dem im Jahre 930 (beg. 10. Nov. 1523) verstorbenen *Rawānī*; s. Hammer, Osmanische Dichtkunst I, 187 ff., wo S. 189 über das vorliegende Gedicht, und zwar nach der vorliegenden Handschrift, berichtet wird. Eine andere Handschrift findet sich in Wien, Krafft Nr. 214.

Anfang: الهی برم جانی کلشن ایله محبّت شمعی برله روشن ایله

3. Fol. 37: اسرارنامه, ein im Versmafse *Muḍāriʿ* – – ⏑ | – ⏑ – – | – – ⏑ | – ⏑ – – geschriebenes *Maθnawī*-Gedicht, welches ein Streitgespräch [1]) zwischen Opiat اسرار (daher der Titel) und Wein (شراب, سوجی, می) enthält. Nach Hammer, Osman. Dichtkunst I, 179, wo über das Gedicht nach der vorliegenden Handschrift kurz berichtet wird, ist dasselbe von demselben *Ḥamdī*, wie oben Nr. 1. In dem auf ein vorgeheftetes Blatt geschriebenen Inhaltsverzeichnisse ist es des analogen Inhaltes wegen mit dem Gedichte بنگ وبادہ von *Fuḍūlī* verwechselt und als solches bezeichnet.

Anfang: صبح سحر دمیدی سیر ایدریدم ای یار
بر باغه ایردی یولم وصفینه ارمز افکار

4. Fol. 42ᵇ: eine Kaside eines Dichters Namens *Isḥāq*. Dieselbe wird in der Ueberschrift حاجبنامه genannt, ist im Metrum *Ramal* – ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – – | – ⏑ – abgefafst und beginnt:

کیجه دیدم صحبته کل اول مه تابانمه عیش وعشرت شمع یاقدم کلبهٔ اخزانمه

5. Fol. 44: تزیینامه, eine in geschmückter Prosa und Versen geschriebene und dem Sultan *Sulaimān* II [2]) (reg. 926–974 = 1520–1566) zugeeignete Abhandlung zum Lobe der Stadt *Brūsa*. Als Verfasser nennt sich (Fol. 56ᵇ Z. 3 v. u.) *Sunʿī*, wahrscheinlich derselbe Dichter, welcher als „Ssanii IX“ bei Hammer, Osman. Dichtkunst II, 458 besprochen wird. Eine andere Handschrift findet sich in Wien Nr. 649,2 (I, 614).

Anfang: حمد بیحد وسپاس و (sic) بی قیاس' اول خالق اجناس جنّ وناسه عظمت قدرته

---

[1]) über solche Streitgedichte, Tenzonen مناظرات s. H. Ethé in den Verhandlungen des Berliner Orientalisten-Congresses II,1 S. 48 ff.

[2]) so, سلیمان ثانی, wird er ausdrücklich Fol. 47ᵇ Z. 2 v. u. genannt. Wahrscheinlich ist aber darunter *Sulaimān* der Grofse (gewöhnlich der erste genannt) zu verstehen, indem — wie oft — *Sulaimān*, der Sohn *Bāyazīd*'s I *Yildirim*, als der erste des Namens betrachtet wird.

58 [1]) beschriebene Blätter: 16,5 × 10,5 cm, und aufserdem ein vorgeheftetes Blatt mit Inhaltsangabe. Sehr schönes, kleines, durchaus vocalisiertes *Nasχī* mit 13, in den poetischen Stücken gespaltenen Zeilen auf der Seite. Ueberschriften der Abschnitte, sowie Umrandung der Seiten und Spalten von Gold; am Anfang jeder Schrift ein hübscher *ʿUnwān*, dessen goldenem Mittelschilde der Titel mit weifser Farbe eingeschrieben ist. Auf Fol. 31[a] ein Bild, in dem die Gesichter verwischt sind. Hübscher Originalband mit Klappe.

32. [Ms. Diez A. 4°. 124.]

„Vermischte Sammlung von Aufsätzen in türkischer Sprache. Unter diesem Titel habe ich verschiedene einzelne Blätter vereinigt, welche aufbewahrt zu werden verdienen und folgende sind: S. 1 u. 2 ein Verzeichnifs der in der ersten Druckerei zu Constantinopel gedruckten Schriften mit ihren damaligen Preisen. — S. 3 u. 4 eine Wahrsagung eines gewissen Muhammed behai nakschibendi über dasjenige, was sich vom Jahre der Flucht 1175 bis 1204 im osmanischen Reiche ereignen werde. — S. 5 Verordnung von 1789 an den griechischen Patriarchen wegen der Kleiderordnung der Unterthanen. — S. 6 Verzeichnifs des Aufzuges bei der Säbelumgürtung oder Inthronisirung des Sultans Selim III. — S. 7 Reise-Ferman, welchen ich mir von der Pforte nach Brufsa hatte geben lassen. — S. 8. 9 Verzeichnifs der türkischen Flotte. — S. 10. 11 Tewdschihat defteri oder Vertheilung der Statthalterschaften. — S. 12. 13 desgleichen für die Aemter bei der Pforte. — S. 14 Verzeichnifs des Brautaufzugs einer türkischen Prinzessin. — S. 15 Grabschrift des Ahmed Pascha oder des bekannten Grafen Bonneval [vgl. die Handschrift Nr. 229]. — S. 16 Memoire des preufsischen Gesandten wegen des Berats für einen Dollmetscher. — S. 17 Reisepafs. — S. 18 desgleichen. — S. 19 Recept zu einem Elixir nach Galenus.“ (Diez.)

Anfang des ersten Schriftstückes:

دار الطباعەده طبع اولنان كتاب دفتريدر

لغت وان‌قولى كه صحاح جوهرينك ترجمەسيدر الفاظ عربيەيى لسان تركى اوزره شرح وبيان ايدر

[1]) die vorhandene alte Foliierung, nach welcher auch citiert ist, geht nur bis 57, weil mit 9, resp. 9[a] u. 9[b], zwei Blätter bezeichnet sind.

Einzelne Blätter verschiedener Gröfse, zum Theil eingeschlagen, um die ganze Handschrift auf eine Gröfse von 27 × 20 cm zu bringen. Was Diez „Seiten“ nennt, sollte vielmehr „Blätter“ heifsen.

33. [Diez A. 4°. 68.]

1. سُبُل الهدى, eine von ungenanntem Verfasser aus arabischen Quellen hanafitischer Schule zusammengestellte Schrift über الايمان (Fol. 2ᵃ), الطهارة (Fol. 4ᵇ) und الصلوة (Fol. 14ᵇ). Die beiden letztgenannten Abschnitte sind wieder vielfach untergetheilt. — Andere Handschriften finden sich in Dresden Nr. 143,1 und 144,7, Erlangen Nr. 44,3 (wo man s.) und Upsala Nr. 446.

Anfang: حمد شول الله ايچون در كه توحيد وعبادات نوريله كوكللرومزى منوّر قلدى

Ziemlich deutliches *Dīwānī* mit 15 Zeilen auf der Seite; viele Rubricationen.

2. Fol. 43: eine Sammlung von Mustern officieller Schreiben, ohne Einleitung oder zusammenfassenden Titel, sowie auch ohne Angabe eines Verfassers. Den Anfang macht ein Bericht an die hohe Pforte, überschrieben اوزره يازيلور (sic) صورت عرض بو اوسلوب استانهٔ سعادت‌اشيانه. Am Ende eine Zusammenstellung der *Siyāqah*-Zahlen von 1 bis 86.

Anfang (nach der oben mitgetheilten Ueberschrift): دركاه فلك‌مدار وبارگاه كردون‌اقتدار ترانه عرض برهٔ بيمقدار وذرهٔ حقير خاك

Flüchtiges, sehr schwer zu lesendes *Dīwānī* mit 11 Zeilen auf der Seite. Abschrift im Jahre 1050 (beg. 23. April 1640) gefertigt von der Hand des *Muṣṭafā ibn Aḥmad al qādī*.

Die ganze Handschrift enthält 58 beschriebene Blätter von 19.5 × 15 cm. Auf einem vorgehefteten Blatte steht: „Not. Liber hic Turcicus MS^tus(fcriptus autem eft anno Hegirae 1050, i. e. Chrifti 1640) inferibitur: liber originis directionis i. e. verae f. Moslamicae religionis, per manus Muftapha ibn Ahmed. Ex bibliotheca Cel. Schulzii triginta sex grossorum pretio meus factus est, locumque nunc habet in libris Petri Immanuelis Hartmanni, Halenfis“.

34. [Diez A. 4°. 31.]

1. آتالر سوزى, eine Sammlung tatarischer Sprichwörter. Die Ueberschrift lautet: اوغزنامه المشهور باتالر سوزى (sic) من كلمات هذه الرّسالة, und

auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب اوغزنامه تركى وتاتارجه ضرب مثل در ٧۴. Ueber die vorliegende Sammlung handelt ausführlich Diez in seinen Denkwürdigkeiten von Asien I, 157—205 und II, 288—331; ebenda werden auch die 400 ersten Sprüche (bis Fol. 9^b Z. 8 der Handschrift) tatarisch und deutsch mitgetheilt. Eine Auswahl aus den Sprüchen der vorliegenden Handschrift findet sich auch in dem اوغزنامه, welches in der Handschrift Nr. 203 enthalten ist; s. Diez, Denkwürdigkeiten II, 400. — Die im Jahre 1288 unter dem gleichen Titel آتالر سوزى gedruckte Sammlung osmanischer Sprichwörter[1]) hat mit unserer Sammlung offenbar nichts zu thun; ebensowenig die von Hammer (Morgenländisches Kleeblatt S. 63 f.) unter dem Titel „Ogusname“ mitgetheilte Spruchsammlung.

Anfang: بسم اللّه، الرّحمن، الرّحيم، وبه نستعين“ اوّل صغلغه جلالوم، صغلق كلسون،

Die Sprichwörtersammlung endigt auf Fol. 41^b mit den Worten باقى والسلام تمت und der, wie ich glaube, von Diez beigeschriebenen Bemerkung: تمت اوغزنامه. Darauf folgen noch:

2. Fol. 42^a: eine Zusammenstellung von Gerichten mittlerer Güte, wie sie sich zum Reisevorrath für Veziere eignen. Das heifst doch wohl die Ueberschrift: خرجى يمك كه غايت مكلّف اولميوب ادنى داخى اولميه متوسّطه (sic) الحال اولا وزرانك جمعيّتى يمكى اولور در؛ Anfang: معلوم شويله شريف اولا، بر كيله برنجدن، التى صحن يمك اولور در. Derselbe Abschnitt kehrt auf Fol. 47^b Z. 3 ff. wieder.

3. Fol. 43^a: Beschreibung und Kostenberechnung der Feste, welche bei Beschneidung der Prinzen *Bāyazīd* und *Ǵahāngīr* im Jahre 946 (beg. 19. Mai 1539) stattfanden. Ueberschrift: مرحوم سلطان سلطان بايزيد وسلطان جهانكير مرحوم سنّتلرندن ٩۴٦نه طوقوز يوز قرق التيده واقع اولان ضيافت دفتريدر; Anfang: يكرمى صفره يمك وهر صفره يكرمى يدىشر صحن التى اون دردر تمسى در،

4. Fol. 48^b: Bericht des Prinzen *Salīm* (späteren Sultans *Salīm* II) an seinen Vater *Sulaimān* I über die Schlacht bei Konia (966 = 1559; Hammer, Osman. Geschichte III, 368); dann ein Schreiben *Salīm*'s an *Šāh Ṭahmās* nebst Antwort des letzteren, beide aus dem Jahre 967.

[1]) Journ. Asiat. 1873, I 528,18.

Anfang: صورت فتح‌نامهء سلطان سليم خان وفرستادن بدركاه بدركاه (sic) حضرت سلطان سليمان خان المرحوم المغفور، دركاه نصرت‌اثار، وباركاه فتح‌كردار، لا زال مقرونا بنصرت (sic) الناصر الغفار،

5. Fol. 61[b]: eine anonyme Abhandlung über die *Uṣūl* und die *Furūʿ al-dīn*.

Anfang: بسم الله الرّحمن الرّحيم، قال الامام الاعظم ابو حنيفه رحمته الله (sic) تعالى الايمان هو اقرار باللّسان وتصديق بالجنان،

6. Fol. 77[b]: مرحوم ومغفور سلطان بايزيد خان زمانندە اولان قاضى عسكرلر بيانندە در, Verzeichnifs der *Qāḍī-ʿaskar* unter *Bāyazīd* II (886—918 = 1481—1512).

Anfang: شويله معلوم شريف اولا، مولانا مصلح الدّين كمشلو قاضى عسكر روم ايله (sic) معزول اولدى فى ٨٩٠نه سكز يوز طوقسن

7. Fol. 79[a]: eine Anzahl von Gebeten.

Anfang: بر كمسهء (sic) طشرەدن حواله انجنسه هر كون اوزرينه تلاوت ايدەلر كيم

8. Fol. 80[a]: fünf *Taʾrīχ*, angeblich sämmtlich auf das Jahr 1033, welches, wie sich aus dem Inhalte einiger der *Taʾrīχ* ergiebt, das der Thronbesteigung *Murād*'s IV sein soll, während doch dieses Ereignifs bekanntlich bereits im Jahre 1032 stattfand. In der That ergeben drei der mitgetheilten *Taʾrīχ* das Jahr 1032, nämlich سلطان مراد رابع اولدى پادشاه — اون يدنجى شاه اولدى عالمه und جهد ايدوب الدى برادر ملكنى سلطان مراد شاه مراد; 1033 dagegen giebt يقوم الحسين بعد الاثنين, das fünfte (يمنله اقدى جلوس سلطان مراد) sogar 1044.

9. Fol. 80[a]: ein in *Taχmīs*-Form glossiertes Ghazel.

Anfang: ايا غفلت مقامنده اسير نفس اولان انسان،

10. Fol. 81[a]: Gebete (zum Theil arabisch); Verse; ein *Taʾrīχ*: nochmals Verse; eine Mittheilung über die Gewerbe, welche angeblich *Ādam, Ibrāhīm, Dāwud, Sulaimān, Zakarīyā, Muḥammad, Abū Bakr, ʿUmar, ʿUθmān* und *ʿAlī* betrieben; nochmals Gebete, zuletzt ein solches, welches man bei der Abwaschung آبدست الدقده beten soll. Dies letztgenannte beginnt mit den Worten: بسم الله على الماء الطّاهر، والحمد لله على اسلام (sic) الظّاهر، ديوب اوچ كرّه اغزينه صو ويروب بونى اوقيه،

86 beschriebene Blätter, 20,5 × 14,5 cm. *Nasχī* von tatarischem Zuge mit 17 Zeilen auf der Seite; auf den ersten Seiten vocalisiert; später ist nur noch *Madd* und *Fatḥ* vor *Alif*, beides roth und das letztere perpendiculär beigeschrieben. Ziemlich neu. Eine Eigenthümlichkeit der Schrift,

wie sie mir sonst nie vorgekommen ist, ist die, dafs der Buchstabe ﭘ stets ﭖ geschrieben ist.

35. [Diez A. 4°. 27.]

1. Fol. 1ª: zwei Gedichte, das eine von *Naṣūḥī*, das andere von *Niyāzī*.

Anfänge: حق (sic) دل خانه‌سی مرثات und ای طریقت امرلری

2. Fol. 2ᵇ: eine Schrift in Prosa, überschrieben علمی‌ددەنك ترجمەسیدر „dies ist die Erläuterung des *ʿIlmī-dedeh*". Der Inhalt ist eine weitläufige mystische Erläuterung des persischen Verses

سرّ من از نالهٔ من دور نیست لیک چشم وگوش را آن نور نیست

welche mit den eine türkische Uebersetzung dieses Verses enthaltenden Worten بنم سرّم نالمدن اراق دکلدر لیکن کوز وقولاقده اول نور یوقدر beginnt. Ich vermuthe, dafs der Vers, welcher der siebente im *Maθnawī* des *Ġalāl al-dīn Rūmī* ist, hier der جزیرهٔ مثنوی und die Erläuterung desselben dem von *ʿIlmī* (*Dedeh*) zu dieser Auswahl des *Maθnawī* verfafsten und لمعات البحر المعنوی betitelten Commentare entnommen sein dürfte. Ueber *ʿIlmī* (*Dedeh*) und sein Werk vgl. man oben Nr. 5*,32 (S. 17).

3. Fol. 4ᵇ: نامه بابا قیغوسیز رحمة اللّه علیه (1 هذا بنده, dieselbe Schrift des *Baba Qaiyusiz* (s. über ihn Hammer, Osman. Dichtkunst III, 356), welche auch in der Gothaischen Handschrift Nr. 78 (Katalog S. 73) enthalten und unter dem Titel دفتر عاشقان، وسیر صادقان (welcher ihr neben den anderen دلیل بدلاء und حبال نادان gleichfalls zukommt) im Jahre 1288 (1871/2) in Konstantinopel gedruckt erschienen ist (Journ. As. 1873, I, 533 Nr. 37). Die Wiener Handschrift Nr. 1993,1 (III, 489) = Hammer 380,1 enthält offenbar dieselbe Schrift, während das von Hammer (Osman. Dichtkunst a. a. O.) besprochene Werk des *Qaiyusiz*, weil in Versen abgefafst, von der vorliegenden Prosaschrift verschieden sein mufs. In meiner Beschreibung der Gothaischen Handschrift habe ich, offenbar irrthümlicherweise, angenommen, dafs Hammer seine Mittheilungen seiner eigenen (jetzt Wiener) Handschrift entnommen habe und dafs diese deshalb ein Gedicht, nicht eine Prosaschrift enthalten müsse. — Vgl. auch unten Nr. 144,3.

---

1) sic! l. پند.

Anfang: الحمد لله رب العالمين [و]الصّلوٰة والسّلام على سيّدنا محمّد وآله وصحبه اجمعين بلوك كه بو كتاب دليل بوده‌لا (sic) ودفتر عاشق وسير صاديق (sic) ديرلر وحبال نادان دخى ديرلر

4. Fol. 16ª: (1 مقامات اوليا, eine Abhandlung über die Stufen der Heiligen, als deren Verfasser in der Ueberschrift *Muḥyī al-dīn ʿArabī*, in der Vorrede (in welcher dem Namen des Verfassers die Formel نوّر الله مرقده beigefügt ist) erst *Muḥammad Beg ʿArabī*, dann *Muḥammad ibn ʿArabī*, in den Dresdener Handschriften Nr. 93,3 und 121 *Muḥammad ibn Ḥamzah*, bekannt unter dem Namen *Muḥyī al-dīn Beg*, endlich in der Dresdener Handschrift Nr. 264 *Ǵaʿfar Ṣādiq* genannt wird. Die Abhandlung wurde in Folge einer Vision verfafst; eine Eintheilung in *Bāb* ist nur im Anfang (I Fol. 17ª Z. 2, II Fol. 17ᵇ Z. 2 v. u., III ?, IV Fol. 18ª Z. 4 v. u., u. s. w.) vorhanden, hört dann aber auf.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين والصّلوٰة والسّلام على سيّدنا محمّد وآله وصحبه اجمعين بعده شكور اول الله (sic) كم جميع عالمك خالقى در وجموع يرادلمش انك مخلوقيدر

5. Fol. 51ᵇ u. 52ª: zwei Gedichte, deren erstes الٰهى überschrieben ist und beginnt:

صوّفهٔ (sic) صدرنده دآيم عاشقك افكار هو
شاكروك شكرى هو الله ذاكروك اذكارى هو

6. Fol. 52ᵇ: eine kurze Erzählung von der Liebe des *Maǧnūn* und der *Laïlā*.

Anfang: حكايت نتكم مجنون ليلهيه (sic) عشقى غايت اولدوغندن معشوقك ذكرنه ذاكر اولمشدى (sic) اولمشدى اوله كه ذاكر عين مذكور اولمشدى

52 beschriebene Blätter, 21,5 × 15,5 cm. Verschiedene Hände; Nr. 2, 3, 4 und 6 flüchtiges, aber deutliches, 19zeiliges *Nastaʿlīq*.

36. [Diez A. 4°. 73.]

Der Inhalt dieser Handschrift ist folgender:

1. مرآة العوالم, ein Sammelsurium alberner Märchen in Beziehung auf Erschaffung der Welt und Urgeschichte; s. *H. Ch.* V, 484, 11736. Wie Anfangsworte und Eintheilung beweisen, ist es unzweifelhaft, dafs wir dieselbe Schrift vor uns haben, welche auch in der Wiener Handschrift Nr.

1) s. Fol. 17ª Z. 2.

863 (II, 94) enthalten ist; dennoch wird hier nicht, wie in der Wiener Handschrift, als Verfasser *ʿĀlī Efendi,* sondern *Ḣusāmī* — in der Schlufsschrift noch *al-Marʿašī* zubenannt —, als Jahr der Abfassung nicht 995 (beg. 12. Dec. 1586), sondern 1021 (beg. 4. März 1612), und, dem entsprechend, als Sultan, für welchen die Schrift verfafst sei, nicht *Murād* III, sondern *Aḣmad* I genannt. Auch *Ḣ. Χ.* a. a. O., sowie die Münchener Handschriften Nr. 105 fol. 288ᵇ und Nr. 262 fol. 29ᵇ nennen *ʿĀlī Efendi* als Verfasser. Die dieselbe Abhandlung enthaltende hiesige Handschrift Nr. 5*,58 stimmt in allen ihren Angaben mit der Wiener überein, nur dafs sie den Verfasser (Fol. 203ᵃ Z. 9) *ʿĀlī Šahīr* nennt. — Ein Lehrgedicht gleichen Titels über die sieben Himmel s. in Nr. 16,3.

Anfang: سپاس بسیار، اول صانع کردکار کار (sic)، وخالق پروردکار جناب شریفنه که اون سکز بیک عالمی هزاران هزار مخلوقات وبنی آدمی یوقدن وار ایلدی،

Die Schlufsschrift, welche die Abhandlung als ترجمهٔ مرأت (sic) العوالم bezeichnet, ist datiert vom 26. *Ḏū ʾl ḣiǵǵah* 1147 = 19. Mai 1735.

2. Fol. 19ᵇ: آصفنامه, ein Lehrbuch der Ethik für Veziere, von dem im Jahre 948 abgesetzten und — nach *Ḣ. Χ.* IV, 502 und Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 843,4 (II, 78) — im Jahre 950 [1]) (beg. 6. April 1543) gestorbenen *Luṯfī Paša,* dessen Werke von Hammer, Osman. Geschichte III, 703 aufgezählt werden. Der Inhalt der vier *Bāb,* in welche das Buch zerfällt, wird deutsch von Krafft zur Handschrift Nr. 476 der Wiener Akademie (S. 181 des Kataloges) mit der vorliegenden Handschrift übereinstimmend, türkisch von Flügel zur oben genannten Wiener Handschrift, und zwar in Beziehung auf den Inhalt des zweiten Capitels abweichend, angegeben. Aufser den beiden bereits genannten kann ich noch folgende Handschriften anführen: Wien Nr. 1001,3 (II, 226), Dresden Nr. 181,4, München Nr. 116 fol. 26, Leiden Nr. 1971 und 1972, Upsala Nr. 468.

Anfang:

حمد بی حد وثنا اول پروردکار بی همتایه اولسون که

[1]) nach Krafft und dem Leidener Kataloge dagegen erst im Jahre 957 (beg. 20. Jan. 1550). Weder in dem einen, noch in dem anderen Falle kann indessen sein Geschichtswerk, wie Hammer, Osman. Geschichte III, 212 will, zwölf Jahre über seine Absetzung hinausreichen.

3. Fol. 32[b]: eine Schrift, welche, ohne Angabe eines Titels oder Verfassers, die Erzählung der Revolution vom Jahre 1143 = 1730 enthält, welche zu der Entthronung *Aḥmad*'s III und der Thronbesteigung *Maḥmūd*'s I führte. Nach Diez (im Kataloge seiner Handschriften) ist die vorliegende Darstellung das Original der „Relation des deux rébellions arrivées à Constantinople etc. à la Haye 1737" (Hammer, Osman. Geschichte VII, 382 Anm. b), nicht aber des anderen Berichtes über dieselben Ereignisse, welcher in Büsching's Magazin VI (1771) S. 2ff. abgedruckt und (nach Diez) auch in das Deutsche übersetzt ist[1]). Das erstgenannte Buch ist mir zur Vergleichung nicht zur Hand. Die Erzählung beginnt mit einer kurzen Darstellung der durch den Einfall der Afghanen in Persien herbeigeführten Ereignisse und endigt mit dem Tode des *Ispirīzādah* (Hammer, Osman. Geschichte VII, 394).

Anfang: اوتوز سنه مقداری زمان شاه ممالک ایران ایکن محمود خان افغانک اصفهانه استیلاسی اثناسنده

81[2]) Blätter, von welchen Fol. 16 leer ist, und aufserdem je ein vorgesetztes und ein nachgesetztes Blatt; 22 × 15 cm; Nr. 1 mit *Nastaʿlīq* (17 Zeilen), Nr. 2 und 3 mit *Naskī* (17 und 13 Zeilen) deutlich geschrieben. Auf dem vorgesetzten Blatte ist ein Siegel mit doppeltem, in entgegengesetzten Richtungen geschriebenem, verschlungenem احمد abgedrückt. Auf einem dem Vorderdeckel aufsen aufgeklebten Zettel steht folgende, wieder kreuzweise durchstrichene Inhaltsangabe: (sic) كتاب مرآت العوالم حضرت آدمدن اوّل دنیایه کلانی وصکریی (sic) بیان ایلر ۲۱۲.

37. [Diez A. 4°. 100.]

Diese Handschrift enthält folgende Stücke:

1. eine Anzahl von Liedern, wie sie die Derwische zu singen pflegen. Die Melodie, nach welcher dies geschehen soll, ist meist angegeben (wie رهاوی, عجم, عراق, عشاق, پنجگاه u. s. w.), selten der Verfasser (wie z. B. بابا طاهر auf Fol. 5[a]).

---

[1]) „Eines türkischen Effendi's merkwürdige Nachrichten von dem Aufruhr in Constantinopel. Danzig 1773. 8°."

[2]) eine vorhandene Originalfoliierung trifft nicht zu, besonders weil derselben zufolge zwischen den einzelnen Schriften Blätter ausgefallen sind.

Anfang: راست رهاوی
پنجکاه نکریز
. . ان نیشابور قربن بزم ارباب هوایم یا رسول الله

2. Fol. 23ᵇ: Gedichte von *Firištah*[1])*-zādah, Nābī, Rifʿat, Fanāʾī, Ġanānī, Bāqī, Māʾilī* (?), *Lāmiʿī, Hawāʾī, Ṯābit, Balīġī, Rūḥī, Faiḍī, Nafʿī. Muʿīdī, Ḥasanī, ʿAunī*; daneben auch zwei persische Gedichte von *Ġāmī* (Fol. 24ᵃ) und von *Ġalāl al-dīn Rūmī* (Fol. 28ᵇ).

Anfang: هذا کلام اولیا
هر ایشه قیل بسملیله ابتدا ذکرک اولسون دائما حمد خدا

3. Fol. 38ᵇ: کتاب فال یادگار لقمان, ein auf *Luqmān* zurückgeführtes *Fāl*-Buch, welches mit je vier an einen Baum angeschriebenen Buchstaben operiert, zu welchen dann je drei andere Buchstaben in Beziehung gesetzt werden.

Anfang: هذا کتاب فال لقمان فال عظیم بسم الله الرحمن الرحیم بو کتاب احوال (sic) بو درکم بر اغاچه دورت حرف یزاسین اغاچه دورت کوشه اولسه

4. Fol. 46ᵇ: استنبولده سلطان محمد واعظی قاضیزاده محمد افندی سلطان مراد حضرتلرینه پند [و]نصیحت طریقیله ویردوکلری قصیده بو در, eine sich über dritthalb Seiten erstreckende, auf ـان mit dem *Radīf* بلمش اول reimende Kaside, welche *Qāḍīzādah Muḥammad Efendi* († 1044, beg. 27. Juni 1634; s. zur Gothaer Handschrift Nr. 17,1), Prediger (an der Moschee) des Sultans *Muḥammad* zu Konstantinopel, an den Sultan *Murād* IV (reg. 1032—49 = 1623—40) richtete, um ihn auf die Gebrechen des osmanischen Reiches aufmerksam zu machen und zur Abstellung derselben zu ermahnen: ein Seitenstück zu den zur gleichen Zeit von *Waisī* verfafsten „Ermahnungen an Islambol", welches Gedicht von Diez zuerst in den Fundgruben I, 249 ff. und dann auch separat (Zenker II, 588) herausgegeben worden ist. — Eine Uebersetzung des Gedichtes des *Qāḍīzādah*, von Diez auf zwei Blätter geschrieben, liegt bei. Dieselbe Kaside steht in Nr. 46,1.

Anfang: عادل داد ایت وارث ملک سلیمان بلمش اول
یک ضعیف اولدی شکوک آل عثمان بلمش اول

5. Fol. 47ᵇ: allerhand nützliche Lehren, wie dieselben فایده genannt zu werden pflegen: zuerst eine Anleitung zum Deuten der Träume تعبیرنامه, später die Namen der Sieben Schläfer und ihr Gebrauch zu mantischen Zwecken, ein Mittel gegen Flöhe u. a. m.

---

[1]) Hs. فرسته.

Anfang: روایتدر علمادن روم پادشاهی زمانده اولن علماء جمع ایدوب بیورمشدر که بکا بر مختصرچه تعبیرنامه تالیف ایدک

48 beschriebene Blätter von verschiedener Gröfse; die gröfsten 21 × 15,5 cm. Verschiedene, durchweg zwar gewöhnliche und flüchtige, aber mehr oder weniger deutliche Hände.

38. [Diez Fol. 13.]

In dieser Sammelhandschrift sind die folgenden Stücke türkisch:

1. Fol. 10a: رسالة فی بیان منازل القمر, eine Abhandlung von ungenanntem Verfasser über die 28 Mondstationen. Eine türkische Abhandlung über denselben Gegenstand, und also vielleicht mit der vorliegenden identisch, findet sich in Wien Nr. 2012,4 (III, 546). Vgl. auch unten Nr. 45,3.

Anfang: الحمد لولیه والصلوة علی نبیه وآله اجمعین امّا بعد منجمون سالفه هر یلی اون ایکی آیه (sic) وهر آیی یکرمی سکز منزله

2. Fol. 13a: دعانامه, das von *Abū 'l-suʿūd* († 982, beg. 23. April 1574) verfafste und einem *ʿAlī Paša* [1]) zugeeignete Gebetbuch. Dasselbe ist in eine *Muqaddimah* und sieben *Bāb* eingetheilt, deren Inhalt von *Ḥ. Ḫ.* III, 228, 5051 mitgetheilt wird. Ueber den Verfasser s. man Hammer, Osman. Dichtkunst II, 352. — Andere Handschriften finden sich: in Coburg Nr. III, Dresden Nr. 143,2, 262,2, 259,3, 337, Leipzig Nr. 113,3 und in der hiesigen Nr. 22,2. — Abschrift vollendet in der ersten Dekade فی اوایل des *Rabīʿ* II 1045 = 14.—23. Sept. 1635.

Anfang: حمد وسپاس وستایش بی قیاس اول صامع (sic) الاصوات وبجیب الدعوات

3. Fol. 22b: ein medicinisches Lehrgedicht von demselben *Nidāʾī* [2])

[1]) so steht in der vorliegenden, der Coburger, der Leipziger und den Dresdener Handschriften; *Ḥ. Ḫ.* nennt dafür *Muḥammad Paša al-ʿaṭīq*, und in der hiesigen Handschrift Nr. 22,2 stehen nur die Titulaturen, nicht aber auch der Name des Mannes. Es scheint zwei Recensionen des Büchleins zu geben.

[2]) nur so nennt sich der Verfasser sowohl hier (23a Z. 6):

گل ندائی کلام مختصر ایت بو جهانده گرکلو بر اثر ایت

als auch in seiner anderen, gleich zu erwähnenden Schrift. Der Name des *Qaisūnīzādah*, welchen Hammer für eine Person mit *Nidāʾī* hält, erscheint weder hier noch dort: vielmehr soll, nach *Ḥ. Ḫ.* a. a. O. und Wien Nr. 1470, eine Abhandlung des *Qaisūnīzādah* die Vorlage für das Lehrgedicht des *Nidāʾī* gewesen sein.

im Jahre 975[1] (beg. 8. Juli 1567), und also unter der Regierung *Salīm's* II verfaſst, welcher ein Jahr früher eine aus Prosa und Versen gemischte, gleichfalls medicinische Abhandlung mit dem Titel منافع النال geschrieben hatte (s. unten Nr. 281). In dem letzteren Werke (Fol. 82[b] der Gothaischen Handschrift Nr. 106 = Berlin Nr. 281 fol. 116[a]) berichtet *Nidāʾī* von sich selbst, daſs er auf seinen Reisen zum *Ṣāḥibgirāy Ḫān* gekommen und dessen خواجه geworden sei; in dieser Stellung sei er von Neidern verleumdet worden, als ob er den Sultan *Sulaimān* vor dem Chan gewarnt habe, und er habe deshalb, mehrfach mit dem Tode bedroht, länger als sieben Jahre im Kerker zugebracht; erst nach seiner Befreiung aus demselben sei er von einem fast hundertjährigen Greise in der Medicin unterwiesen worden; derselbe habe ihm alle seine Erfahrungen und Recepte mitgetheilt und die *Iǵāzah* gegeben; bald darauf sei dieser Greis gestorben, und die Schrift منافع النال enthalte die Lehren desselben. — Ueber das vorliegende Lehrgedicht vgl. man *Ḥ. Ḫ.* III, 431, 6291 und besonders Hammer, Osman. Dichtkunst II, 541. Andere Handschriften finden sich: in der hiesigen Nr. 41,1, in Coburg Nr. VII, c[2], München Nr. 241,1, Wien Nr. 776 fol. 83[b] (I, 718), Nr. 1470 (II, 539) und Nr. 1999,9 (III, 517), Oxford (Uri Nr. 74), und wohl auch Dresden Nr. 143 fol. 105[b][3]. — Die Abschrift ist datiert vom tiefsten Winter, der Mitte des *Ǵumāδā* I 1003[4] (= 26. Januar 1595).

Anfang: ای حکیم وعلیم وحی وحلیم حضرتکدر کریم شان عظیم

---

[1] Fol. 22[b] Z. 14:

گر بونڭ تاریخی اولورسه مراد نه صد اولدی بو پنجیله هفتاد

Dasselbe Jahr nennen die Coburger Handschrift und die Wiener Nr. 1999,9, während Wien Nr. 776 fol. 83[b] vielmehr das Jahr 978 angiebt.

[2] Der Anfangsvers dieses Fragmentes, dessen Zugehörigkeit Dorn nicht erkannte, steht in der vorliegenden Handschrift auf Fol. 22[b] Z. 6 v. u. und fehlt in Nr. 41,1, während umgekehrt der Endvers des Coburger Fragmentes dort auf Fol. 12[b] Z. 1 steht und hier fehlt.

[3] „Caput secundum poëmatis turcici de medicina. Hoc capite de morbis eorumque curatione agitur"; in dem vorliegenden Gedichte handelt das zweite Capitel باب über تشخیص امراض الانسان ومعالجة الابدان ومعالجته.

[4] Der Kolophon lautet: كتبت هذه الرسالة فى وسط اللّيل فى اوسط شدّة الشتا فى وسط شهر جماذى الاولى لا سيّما فى وسط اربعين الملاقى الى خمسين فى تاريخ سنه ثلث والف من هجرة النبويّة عليه اكمل التحيّة.

4. Fol. 36b: حلية الرجال, eine von عطائى, d. i. *Mustafā Ibn Aḥmad* († 1005, beg. 24. Juli 1596; s. Hammer, Osman. Dichtkunst III. 113) verfasste und dem Sultān *Murād* III (reg. 982–1003 = 1574–95) zugeeignete Abhandlung, welche in drei *Bāb* über berühmte Sufi handelt. S. Hammer a. a. O. S. 114 Nr. 3 und *H. Z.* III. 141. 4956. Eine andere Handschrift befand sich in der Bibliothek des Sa'dī, Nr. 557.

Anfang: حمدًا لمن خلق عباده الاخيار اخيارًا

5. Fol. 55b: در مكنون, ein Katechismus, d. h. eine zumeist in der Form von Frage und Antwort gehaltene Glaubenslehre — اصل ايمان يعنى عقائد علمدن —, auf Veranlassung eines *Sinān Beg* von *Abū'l-raḥmān ibn Muḥammad al Ḥidrī al-Tūrūnī*[1] verfasst und am Neumond عيد des *Rabīʿ* I 884 (= 26. Dec. 1479) vollendet (s. das Ende). Als Schreiber nennt sich am Ende ein gewisser *Muḥammad ibn al Ḥasan*. Ueber dem Anfange steht, roth geschrieben: رسالهٔ اصل دين يعنى شرح عقائد.

Anfang: حمد بيحد وشكر بى كران اول منبع احسان بى پايان

6. Fol. 77a folgt, nach einer arabischen Schrift, welche die Seiten 73–76b einnimmt, ein *Mafʿūlu*-Gedicht im Versmasse *Hazaj* ..... über die 99 oder 100 Namen Gottes, gewöhnlich الاسماء الحسنى genannt. In den Endversen nennt sich der Verfasser *Īsā* und giebt als die Zeit, zu welcher er sein vorliegendes Gedicht verfasste, das Jahr 941 (beg. 27. April 1541) an. — Andere Handschriften dieses Gedichtes finden sich in Upsala Nr. 210,2 und 213 und in Wien Nr. 1993,2 (III. 493). Die Wiener Handschrift beginnt wie die vorliegende; der Anfang von Upsala 210,2 steht hier auf Fol. 77a Z. 3, der arabische Vers, mit welchem Upsala 213 beginnt, fehlt hier.

Anfang: وجوده كلدى آدم نيچه انعام ... يحى عباغ كه احادى نام انعام

7. Nach einem kurzen, nur eine Seite umfassenden Abschnitt mit der Ueberschrift شرح آيات حمسه از بابا[2] حضرت سيد محمد بخارايى رحمة الله تعالى عليه auf Fol. 85a folgt auf Fol. 87a ff. ein عبرتخانه d. i. ein Lehrbuch der Physiognomik. Der Verfasser, *Muḥammad ibn Īsā* sagt in der Vorrede, das beste Werk über Physiognomik sei das im Jahre 737 (beg. 3. Jan. 1336) verfasste des Abū'l-Ḥasan ʿAlī Muḥammad ibn Muḥammad ibn Ḥusain al-

[1] التيروى Nisbah von تير, der Hauptstadt des Sanjaks Ilbeli im Distrikte Ṣaḥrā-yumā p. 444, Nouveau II 40.

Anṣārī al-Dimašqī, welches den Titel كتاب الأدب والقياسة[1]، فى علم النظر والفراسة trage. Nach diesem arabischen Werke sei denn auch seine vorliegende Schrift türkisch bearbeitet, aber unter Beiziehung folgender anderen Schriftsteller, von denen jeder mit einem besonderen Buchstaben citiert werde; nämlich ن bedeute den Plato, ط den Aristoteles, ص den *Manṣūr*, ع den *Imām Šāfiʿī*, ب den *Muḥyī al-dīn al-ʿArabī*, ر den *Muḥammad Rāzī*, س den حكيم ايلاووس, ه alle die Genannten zusammen, und ein Citat ohne Buchstaben den *ʿAbd al-razzāq*. Der Verfasser hat seine Abhandlung in 26 *Bāb* getheilt, von welchen das erste باشڭ قيافتى بيانندە حيواناتڭ وطيورڭ وحشرات ارضڭ قيافتى بيانندە در, das letzte در überschrieben ist.[2] — Den Anfang desselben Schriftchens s. in Nr. 5,4, ein Gedicht desselben Titels in Nr. 31,1.

Anfang: شكر بى قياس، اول واجب الوجودك، وحدانيّتنه كم اجسام انسانيەئى كندو قدرتيله قرق صباح تخمير ايليوب،

8. Fol. 108ᵇ: eine Abhandlung über den Wein und gegen den Genufs desselben, von *Faiḍī Efendi*, einem Sohne des *Ḥaidar* aus *Kaffah* in der Krim. Die Ueberschrift lautet: مرحوم كفوى حيدرزاده فيضى افندينك خمر حقّنده اولان رسالەسيدر. Die Abhandlung beginnt mit den Worten: منّت [و]سپاس بى قياس، پروردكار جنّ وناسه كه بارئ نفوس واذفاس، und schliefst mit einer Kaside, deren erstes *Bait* lautet:

شرابڭ حرمتى جان پدر عالمده ظاهر در
انڭ امّ الخبايث اولدوغى گون گبى ظاهر در

Der Inhalt ist in eine *Muqaddimah*, drei *Faṣl* und eine *H̱ātimah* vertheilt. Verfafst im Jahre 1017 (beg. 17. April 1608), 137 Jahre nach der Eroberung Kaffah's durch die Osmanen, welche also im Jahre 880 (beg. 7. Mai 1475) stattfand (s. *Ḥ. H̱.* Tab. chronolog. p. 109).

9. Fol. 116ᵇ: eine Anzahl von Kunstbriefen vornehmer, meist fürstlicher Personen; nämlich: a) Brief des *Sulṭān ʿAlā al-dīn Farāmarz al-Sulġūqī* an *Sulṭān ʿUθmān* I, nebst Antwort des letzteren; — b) drei Briefe des *Tīmūr* an *Sulṭān Bāyazīd* I, und Antworten des letzteren; — c) ein Schreiben, in welchem *Sulṭān Sulaimān* I einem *Ṭahmās Bahādur* seine Thronbesteigung notificiert. Der Ueberschrift zufolge soll der Adressat *Šāh Ṭahmās* sein;

---

[1]) so korrigiert aus والقياس.

[2]) im Texte selbst läuft *Bāb* II in VI über; III, IV und V fehlen ganz.

dies ist aber nicht möglich, da dieser selbst erst vier Jahre nach *Sulaimān* I (nämlich im Jahre 930) zur Regierung kam, und im Jahre 926, als letzterer den Thron bestieg, erst sechs Jahre alt war; — d) ein Schreiben, in welchem *Sulaimān* I über seine (im Jahre 941 vollbrachte) Eroberung von *Baġdād* berichtet; verschieden von dem in Nr. 45,¹⁰ stehenden Bericht über dasselbe Ereignifs. Geschrieben in der letzten Dekade فی اواخر des *Rabīʿ* II 1042 (= 4. — 13. Nov. 1632); — e) ein Erlafs خطّ همایون *Murād*'s III, bezüglich auf den ungarischen Feldzug vom Jahre 1001 d. Fl., welcher mit der Eroberung von Raab endigte und deshalb hier یاناق سفری genannt wird; — f) ein in Versen abgefafstes Sendschreiben des *Saʿd al-dīn Efendi* an *Ġāzī Girāy Ḫān*, nebst Antwort des letzteren und nochmaligem Briefe des ersteren; — g) Schreiben des Statthalters von Ofen بودین *Muḥammad Paša*, Sohnes des *Sinān Paša*, in welchem derselbe dem deutschen Kaiser بج قرالی die Thronbesteigung *Muḥammad*'s III (im Jahre 1003 = 1595) anzeigt, nebst Antwort des Kaisers (Rudolf II).

Anfang des ersten Briefes: من برهان امیر المؤمنین، علاء الدّنیا فرامرز السلجوقی، آیده اللّه الملک العالی، حمد وسپاس وشکر بی قیاس اول خالق بیچون ورازق خلیقه ربع مسکون،

197 beschriebene Blätter, 28,⁵ × 16 cm. Durchweg gutes *Nastaʿlīq* mit 19 Zeilen auf der Seite, entweder von einer Hand, oder von mehreren sehr ähnlichen Händen. Papier zum Theil farbig (grün, violet, gelb); eine Anzahl — besonders grüner — Blätter stark zerrissen und defect, am meisten Fol. 28, 29, 39 und 70.

39. [Diez A. 8°. 24.]

Eine *Maǧmūʿah* in *Safīnah*-Form, welche, wie aus einer Notiz auf Fol. 1ᵇ hervorgeht, ursprünglich einem gewissen *Muṣṭafā Efendi* gehörte, dann von dessen Sohne *Baḫǧat Efendi* ererbt wurde, und nach dessen am 16. *Āḫir qaʿdah* 1168 (= 24. August 1755) erfolgten Tode in den Besitz des ungenannten Schreibers dieser Notiz übergieng.

Von dem äufserst bunten Inhalte der *Maǧmūʿah* scheint folgendes der Erwähnung werth zu sein: Fol. 2ᵃ ein Lied توركی des *Aḥmad Paša*, Statthalters von *Baġdād*, an Sultan *Murād* IV, auf die Eroberung dieser Stadt (im Jahre 1048); Anfang: دویر تمام اولدی ای غازی حنکارم — Fol. 4ᵃ: ein in sehr blumigem Stil geschriebener Bericht von der eben erwähnten Er-

oberung von *Baγdād* (Anfang: ‘جلّ وولا’ ومقدمهٔ نتیجهٔ قضای مهر ووفا اولوب); vgl. unten fol. 17[a] und Nr. 40,3 — Fol. 8[a]: ein Schreiben نامهٔ همایون des türkischen Kaisers an *Šāh ʿAbbās* von Persien — Fol. 9[b]: ein desgl. an *Šāh Ṯahmās* — Fol. 11[a]: ein Friedenstractat صلح خبرانجامک نامهسی zwischen der Pforte und Persien — Fol. 13[a]: Schreiben des Sultans an *Imām-qulï Χān*, Fol. 14[a] an den Zaren, مسقو قرالنه; — Fol. 15[a] فتح‌نامهٔ قلعهٔ روان, Bericht über die Eroberung der Burg von *Rawān* (in *Arrān*, s. *Ǵahān-numā* p. ۳۹۱, Norberg I, 555); — Fol. 17[a] Bericht über die Eroberung von *Baγdād*, فتح‌نامهٔ بغداد بهشت‌آباد; — Fol. 18[a] ff. Schreiben an den Kaiser von Indien, an den Tatarenchan, an den Schah von Persien, an den deutschen Kaiser نمچه قرالنه, den König von Polen لیه قرالنه, an *Šaraf Χān*, als er die Perser قزلباشی verlassen hatte und zu den Osmanen übergegangen war; — Fol. 23[b]: ein Schreiben des deutschen Kaisers; — Fol. 25[b]: ein Schreiben an *Maḥmūd*, den Beherrscher حاکم von *Ṯāγistān*, geschrieben zur Zeit, da *Ḥaḍrat Paša* Kaimakam war در زمان حضرت پاشا قایم مقام; — Fol. 32[b]: Bestallungsschreiben für einen Pascha von Ofen, بدون پاشاسنک ایالت براتی صورتیدر; — Fol. 36[a]: Schreiben des *Tīmūr* an den Sultan von Aegypten und Antwort des letzteren; — Fol. 36[b]: ein ausführliches *Fatwā*, von dem *Šaiχ al islām Asʿad Efendi* dem *Ṣaru Χalīfah*, dem Lehrer خواجه des *Šāh ʿAbbās*, ertheilt; — Fol. 41[b]: ein القاب‌نامهٔ همایون, d. h. ein Eingang zu einem grofsherrlichen Erlafs; — Fol. 42[a]: ein Schreiben der Pforte an den *Šarīf* von Mekka, کعبهٔ مکرّم شریفنه یازلمشدر; — Fol. 44[a]: Vertrag عهدنامه mit dem deutschen Kaiser دیچ قرالنه, datiert vom Jahre 984 = 1576 (Hammer, Osman. Reich IV, 27); — Fol. 45[b]: Bestallungsdekret des Seldschuken *ʿAlā al-dīn* für *ʿUθmān ibn Ṯoγrul Beg*, den Stammvater der osmanischen Dynastie; datiert von der ersten Dekade اوایل des *Šauwāl* 688 = 18.—27. Oct. 1289. Die Ueberschrift lautet: مرحوم سلطان علاء الدین سلجوقی حضرتلری عثمان بن طغرل بک که ال عثمان سلطانلرک اصل وتباری در اول صاحب سعادته طبل وعلم وتوغ پادشاهی ایله کوندردوکی برات سعادت‌آیاتک صورتیدر; — Fol. 58[b]: ein وصیّت‌نامهٔ رسول, überliefert von *Šaiχ Aḥmad Χādim*, und beginnend: حضرت رسول کبریا وسرور انبیا‘ شفیع روز جزا محمّد المصطفی’; am Ende steht die Bemerkung: هذا المکتوب المرغوب جآء من المدینة المنوّرة فی سنة احدی وسبعین بعد الالف; — nach einigen kurzen Erlassen folgt auf Fol. 61[b] das Diplom für *Murtaḍā Paša* als *Sardār*, Fol. 64 das für *Ḥusain Paša* als *Qapu-*

dan, u. a. m.; Fol. 67^{b}: ein ملكنامه, d. h. ein den Besitz regelnder Erlafs für die Mutter des Sultans, والدهٔ سلطان حضرتلری; — Fol. 68^{b} ff.: Titulaturen für Würdenträger; — Fol. 70^{b}: Verzeichnifs der Sultane (bis *ʿAbd al Ḥamīd*), Fol. 71^{b} der Grofsveziere; — Fol. 75^{b}—90^{a}: vermischte kurze Verordnungen, überschrieben اوامر علیّه واحكام شریفه در كه اثناسندن نقل اولندی; — Fol. 91^{b}: ein Abschnitt — der längste im ganzen Buche — über die Jahreszeiten فصل und die syrischen Monate, was man in ihnen thun soll und was gewisse in ihnen vorkommende Ereignisse zu bedeuten haben. Der Abschnitt mufs einem gröfseren Werke entnommen sein, denn die Ueberschrift lautet: الفصل السادس فی بیان الشهور الرومیة وما فیها. Geschrieben von einem gewissen *Muṣṭafā ibn Yūsuf* und datiert vom Jahre 1060 (beg. 4. Jan. 1650); — Fol. 105^{a}: Verzeichnifs der Hinterlassenschaft مخلّفات eines *Sinān Paša*, mitgetheilt von Diez, Denkwürdigkeiten von Asien I, 101; — Fol. 105^{b}: unter dem Titel قانون‌نامهٔ سلطانی eine grofsherrliche Verordnung über Lehensverhältnisse; — Fol. 110^{b}: Verzeichnifs einiger Dynastien, sowie der Moscheen, Quartiere u. s. w. von Konstantinopel, استانبولك جوامع ومساجد ومحلات وغیری خصوصلریں بیان ایدر (der letztere Abschnitt mitgetheilt von Diez, Denkwürdigkeiten II, 372); — Fol. 111^{b} ff.: eine grofse Anzahl von Schreiben und Briefen; zuerst ein Schreiben von Sultan *Murād* IV an *Ḫusrau Paša*, als derselbe Oberbefehlshaber im Kriege gegen die Perser war; — Fol. 137^{a} ff.: Briefe von Sultan *Sulaimān* I, zuletzt ein solcher vom persischen Schah *Muḥammad Ḫudābandah*.

143 ganz oder theilweise beschriebene Blätter; 14 × 19,^{5} cm. Verschiedene Hände, recht gute und recht schlechte.

40. [Ms. orient. 4°. 153.]

In dieser Handschrift sind nur die 13 ersten und die 6 letzten, zusammen also 19 Blätter, beschrieben; die dazwischen liegenden 39 Blätter sind leer. Der Inhalt der beschriebenen Blätter ist folgender: 1) arabische Gebete mit türkischen Einleitungen; und zwar دعاء آیة الكرسی (d. i. *Qur.* II, 256) mit خواصّ آیة الكرسی, und دعوت الجنّ (sic) (vgl. Gotha, Arab. 777,^{7,8} und 1258; 778,^{2,6}, 782 und 786) — 2) Fol. 3^{b} f.: Talismane, um Feindschaft oder Liebe zu erzeugen, die Nestel zu knüpfen oder zu lösen, Kopfweh zu heilen u. s. w.; zuletzt wird von einem magischen Becher gehandelt — 3) Fol. 13^{a}: فتح قلعهء بغداد, der Anfang eines Berichtes über die

Eroberung der Citadelle von *Baydād* im Jahre 1048 (Fol. 6ª Z. 1); s. Hammer, Osman. Reich V, 246. Vielleicht ist der Bericht einem der Werke Wien Nr. 1054 (II, 261), Leiden Nr. 953 oder Paris Nr. 125 entnommen. Auf dieselbe Eroberung *Baydād*'s bezieht sich der (von dem vorliegenden verschiedene) Bericht in Nr. 39 fol. 4ª, während die in Nr. 38,9,d und 45,10 enthaltenen Berichte von der Eroberung *Baydād*'s im Jahre 941 handeln. Anfang: اشبو سنهٔ مبارکده سنه ماه رجبک سکزنجی کون ۱۰۴۸ يوم اثنين قلعه بغدادک طشره‌سنه داخل اولوب — 4) auf den letzten Blättern türkische Verse und Gedichte, darunter ein dem *Bāqī* zugeschriebenes *Murabbaʿ* mit dem Refrain يا كل صاريللم يا اولدر بنى, welches in der Lithographie o. O. 1276 nicht enthalten ist.

Gröfse der Blätter: 20 × 14 cm. Verschiedene *Nastaʿlīq*-Hände; nur Nr. 3 ist mit *Nasχī* geschrieben, und zwar, wie mir scheint, von der Hand eines Europäers. — Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht, von alter Hand geschrieben: „Collectanea Astronomica et Astrologica. Accedunt in calce varii versus Turcici. Cod. Turc."

41. [Diez A. 8°. 26.]

Eine Sammelhandschrift, welche einiges Arabische, etwas mehr Persisches[1]), zumeist aber Türkisches enthält, neben längeren Stücken so viele blofse Verse und Notizen, dafs Alles zu erwähnen kaum möglich ist und jedenfalls die darauf gewandte Mühe nicht lohnen würde. Von türkischen in der Handschrift enthaltenen Stücken verdienen die folgenden Erwähnung:

1. Fol. 1ᵇ: dasselbe medicinische Lehrgedicht des *Nidāʾī*, welches auch in der Handschrift Nr. 38 an dritter Stelle enthalten ist; man s. dort. Der Vers, in welchem *Nidāʾī* als das Jahr der Abfassung seines vorliegenden Werkes 975 angiebt, fehlt hier.

Anfang: ای حکیم وعلیم حیّ حلیم حضرتکدر کریم شان وعظیم

Gutes, durchaus vocalisiertes, türkisches *Nasχī* mit 21 gespaltenen Zeilen (*Baït*) auf der vollen Seite.

2. Fol. 21ᵇ: eine Anzahl von Musterbriefen privaten Inhaltes; zuerst eine Anzahl محبّت‌نامه, dann ein تهنیه‌نامه, dann wieder mehrere محبّت‌نامه, dann eine تهنیهٔ ولایت ایالت مصر, dann ein اشتیاق‌نامه u. s. w.

[1]) s. Nr. 58 des persischen Kataloges.

Anfang des ersten Schreibens: جناب جلالت‌مآب سعادت‌نصاب حضرت پاشای کامبین وکامیاب زاد الله تعالی فضاله واقباله الی یوم الجواب

Gutes *Nastaʿlīq* mit einiger Neigung zum *Dīwānī*; auf der Seite stehen 19 Zeilen.

3. Fol. 56ᵇ: türkische Gedichte; zuerst zwei *Band*-Gedichte von *ʿUlwī* und *Faχrī*, dann Ghazelen von *Χayālī, Rōšanī, Ṣafwatī, Ǵaʿfar Čelebi, ʿUbaidī, Raʾūfī, Nauʿī, Ṣunʿī, Rakmī, ʿIyānī, Maχfī*[1]*, ʿĀlī, Sirrī.*

Anfang des ersten (*Band*-)Gedichtes: ای کوکل آل بنی در قبل نظر هر دم کله

Türkisches *Nastaʿlīq*.

4. Fol. 61ᵇ: nach einem *Maθnawī*-Gedichte von 61 *Bait*, dessen Verfasser nicht genannt wird, folgen *Musaddas*- und *Muχammas*-Gedichte von *ʿUlwī*, *Ṣādiq* (die meisten), *ʿUbaidī* (*Muχammas* auf ein Ghazel von *Muḥibbī*), *Kāsī, Rasmī, Zainī* (*Muχammas* auf ein Ghazel von *ʿUbaidī*), *Samāʿī* (*Muχammas* auf ein Ghazel von *Raʾūfī*), زهنی (sic! vgl. Gotha Nr. 12,1 und 172, sowie Nr. 333 des vorliegenden Kataloges; soll wohl ذهنی heifsen, vgl. oben Nr. 10,5; *Taχmīs* auf ein Ghazel von *Maqālī*), *Bāqī* (desgl., Ghazelen von *Salīm, Sulṭān Sulaimān* und *Naǵātī*), *Umīdī* (desgl., Ghazel von *Naǵātī*), *Ṣādiq* (desgl., Ghazel von *ʿUbaidī*), *Ḥamdī* (desgl., Ghazel von *Bāqī*), *Suʿūdī* (desgl., Ghazel von *Bāqī*), ein *Muχammas* von *Isḥāq*, ein *Musaddas* von *Hudāʾī* هدائی; auf den Rändern Ghazelen von *Ṣādiq, Amrī, Bāqī, Rāzī, ʿUlwī, Maqālī, Faḍlī*. Ferner, von Fol. 75 an, eine gröfsere Anzahl Ghazelen von *Āhī* († 923, beg. 24. Jan. 1517, s. Hammer, Osman. Dichtkunst 1, 209); dann (Fol. 88ᵃff.) Ghazelen von *Mardumī, Saʿī* سعی, *Χāwarī* (Hs. حاوری), *Šāhī, Bahištī, Ḏaʿfī, Rawānī, Muʿīnī, Yaḥyā*; dann (Fol. 91ᵇff.) *Tarǵīʿ-band* von *Sāʿī* ساعی, *Hātifī, Ṭubārī*, ein *Musaddas* von *ʿUlwī*, ein *Muχammas* von *ʿĀlī*, und endlich noch Ghazelen von *Bahārī, Ṭarībī, ʿAmrī* und *Isḥāq Čelebi*.

5. Fol. 104ᵇ: eine Kaside von *Uṣūlī*, zwei Ghazelen von *Balīγī* und *Χuldī*, eine Kaside von *Fiγānī*[2] auf die Beschneidung سنّت des Prinzen *Sulṭān Muṣṭafā*, eine Kaside desselben zum Lobe des *Ibrāhīm Paša*[3], ein Trauergedicht مرثیه des *Ḥairatī* auf seinen Sohn برای جوان خود, Ghazelen von *Fiγānī, Isḥāq* und anderen, die letzten von *Bāqī*.

---

[1]) Hs. *Malfī*.

[2]) † 933, beg. 8. Oct. 1526; s. Hammer II, 18, *Gibb* p. 36 und 188.

[3]) dieselbe, deren Anfang Hammer a. a. O. S. 19 übersetzt.

6. Fol. 119ᵇ: fünf Ghazelen von *Bāqī*. Anfang der ersten:
معطر قلدی آفاقی نسیم باد نوروزی فروزان اولدی خورشیدک چراغ عالمافروزی [1])

7. Fol. 121ᵃ: eine Anweisung, um Flecken aus Kleidern zu entfernen, nach der Praxis der Schneider von *Χurāsān*, *Šīrāz* und *Iṣfahān*, überschrieben لکەنامهٔ خیّاطان خراسان وشیراز وصفاهان تجرباتدندر شویله بلنه und beginnend: اکر قفتانه چرش دوکلسه; vgl. unten Nr. 166, sowie die arabischen Handschriften in Gotha Nr. 1330 und 1906,3. Es folgen nun, untermischt mit allerhand Persischem, türkische Verse, Recepte (Fol. 126 ff.) u. dgl. m.; darauf:

8. Fol. 150ᵇ: ein سکرنامه, d. h. ein Schriftchen, welches lehrt, aus dem Zucken der einzelnen Glieder des Körpers wahrzusagen, eine Kunst, welche im Arabischen الاختلاج genannt wird; s. darüber das zu der Gothaischen Handschrift Türkisch Nr. 1,17 (S. 4 des Kataloges) Beigebrachte und aufserdem die dortigen arabischen Handschriften Nr. 93,18, 1324, 1325 und 1472. — Andere Schriftchen über denselben Gegenstand s. in Nr. 10,3 und 4, 27,13 und 125,4.

Anfang: بو کتاب آدم پیغمبرک مبارک اعضالری سکردکی وقتن تجربه ایندوب راست کلن حکمی بیان ایدردی واسکندر ذو القرنین دخی کوروب بو روایتلرله عمل ایدردی

Gutes, türkisches *Nastaʿlīq*, 18 Zeilen auf der vollen Seite.

9. Fol. 152ᵇ: Ghazelen von *Ātī*, *Šamʿī*, *Nauʿī*, *Ḍaʿīfī*, *Faḍlī*, *Χātimī*, *Samāʿī*, *Nihāfī*, *ʿUlwī*, *Χayālī*, *Ḍaifī*, *Fuḍūlī* u. a. m. Gutes *Dīwānī*.

10. Fol. 160ᵇ: unter der Ueberschrift (sic) هذا الرّسالة من الفوايد الدهن الکبریت eine kurze Abhandlung von zwei Seiten über eine دهن سیفی genannte Schwefelsalbe, welche gegen alle möglichen Krankheiten helfen soll. Der ungenannte Verfasser hatte dieselbe vom *Šaiχ Muḥammad Fardī* kennen gelernt, bei welchem er sieben Jahre lang in der Lehre gewesen war. Dieselbe Abhandlung ist in Gotha (Nr. 106,1,b) vorhanden.

Anfang: الحمد للّه الّذی انزل القرآن هدًی للمتّقین وشفاء ورحمةً للمؤمنین

11. Zuletzt noch allerhand Notizen und Verse, auf Fol. 169ᵃ ein paar Ghazelen von *Sairī* und von *Wuṣūlī*.

Die ganze Handschrift hat 170 beschriebene Blätter von 20 × 12 cm; viele verschiedene Hände.

---

[1]) Lithographie von 1276 p. 239.

42. [Ms. orient. 8°. 19.]

Neben Abschnitten in arabischer Sprache enthält diese Handschrift die folgenden türkischen Stücke:

1. Fol. 1–8 und 14–17: Abhandlung über ein Verfahren دل باغيچون d. h. um Jemanden unter Anwendung verschiedener Gebete und Talismane „die Zunge zu binden". Vgl. Nr. 122,1 fol. 151a und 128 fol. 43b.

Anfang: باب دل باغيچون يدى تيل ابريشوم الاسين هر بر تيل بر رنك اوله

2. Fol. 9–11: der Anfang einer Erzählung von einem König پادشاه von *Baγdād* und seinen vier Sclavinnen, drei weifsen, بكجة ,قوّة القلوب und عابر الزّمان genannt, und einer schwarzen mit Namen مرجان.

Anfang: (sic) مكر بر پاذشاه واردى بغداد شهرنده اولوردى بو پاذشاهك (sic) اوچ جاريناسى واردى

3. Fol. 36–43: ein arabisches Gebet, welches (Fol. 39b) دعاء قرثيا genannt wird, mit türkischem Commentar; defect am Anfang und am Ende. Vgl. Göttweih Nr. 8,17 (Wien. Jahrb. Bd. CX, Anz.-Blatt S. 31).

Anfang: اللّهمّ يا وهّاب توهّبت (sic) بالهيبه .فى قدرة قدرتك يا قدير

4. Fol. 52ff.: Fragment einer Schrift über Astrologie (Horoskope) und Talismane; auf Fol. 59b beginnt ein Abschnitt, welcher كتاب طالع المولود وطالع الحمل überschrieben ist. Die Blätter dieses Fragmentes sind alle mehr oder weniger verstümmelt; die letzten sind fast ganz ausgerissen.

Anfang (sic): (ausgerissen) . . شرح لوح حيات ولوالح الممات بر كشى

5. Fol. 87–94: ein Abschnitt, überschrieben (1 فضيلت صلوة ليلة الجمعات und beginnend: بيغامبر حضرت عليه السّلام بيورر هر كم جمعه كيجه‌سى اون ركعت نماز قلسه

6. Fol. 122–125: eine am Anfang defecte Abschrift derselben Glaubensfragen, welche auch in den Handschriften 3,2, 5,2, 93 fol. 166a und 94,1 (wo man s.) enthalten sind.

Anfang: اكر صورسلر كم كموك امّتى سن جواب ويرسن كم معظّم ومكرّم محمّد الرسول (sic) الله صلّى الله عليه وسلّم امّتى‌يم

Verschiedene Hände; Gröfse der Handschrift 16,5 × 11 cm. Ein früherer Besitzer der Handschrift hat im Jahre 1704 den einzelnen Fragmenten derselben kurze, richtige Inhaltsangaben aufgeschrieben.

---

1) sic! l. الجمعة.

43. [Ms. orient. 4°. 40.]

In dieser Handschrift finden sich, zwischen arabischen und persischen [1]) Schriften, folgende Stücke in türkischer Sprache:

1. Fol. 151ᵇ—152ᵃ: ein *Maθnawī*-Gedicht im Metrum *Hazaǵ* ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – mit der Ueberschrift طریق تکسیر کردن und also Vorschriften über die Art der Wahrsagerei enthaltend, welche تکسیر الحروف genannt wird; vgl. Nr. 159,3.

Anfang: بنام خالق ستار عالم بدید ارندهٔ اسرار مکنون [2])
ایا طالب نموس (sic) قلسک بو قسمه بو قسم روح بلکل جمله جسمه

Deutliches *Nastaʿlīq*, vierspaltig geschrieben, im ganzen 43 *Bait*.

2. Fol. 157ᵇ—160ᵇ: کتاب فرایض, eine Abhandlung über Erbtheilung, der Ueberschrift zufolge von *Aihnī Uskūbī* verfafst, über dessen Zeitalter die Handschrift Nr. 10,5 Auskunft giebt. Den Anfang macht ein Gedicht, welches nach der (roth geschriebenen) Segensformel اعوذ باللّه من الشّیطان الرّجیم mit dem *Bait*

حمد اول اللّهه که یوقدن بزی ایتدی ایجاد ما سوائی یبری وکوکلری قلدی بنیاد

beginnt; der Anfang der Prosa lautet dann: بعد الحمد والصّلوة معلوم اولسونکه فرایض حقنده حضرت رسول صلی اللّه علیه وسلّم تعلموا الفرایض وعلّموها النّاس فانّها نصف العلم دیو بیورمغین امتثالًا لامر سید المرسلین, das Ende des Vorhandenen: وبلکل زوج زوجهسنه واجنبیه یاخود زوجه زوجنه واجنبیه ترکهسنک ثلثندن.

3. Fol. 161ᵇ—162ᵇ: Fragment eines geschichtlichen Werkes desselben Verfassers, welcher hier sich *Aihnī Muṣṭafā ibn Muḥammad Uskūbī* nennt. Das Fragment handelt über Schöpfungs- und Propheten-Geschichte; auf Fol. 162ᵇ findet sich die roth geschriebene Capitelüberschrift: فصل رابع رسل وانبیاء علیهم السلامک وألسنه وصُحُف وکُتُبک عددی بیاننده در.

Anfang: بعد حمد خالقنا والصّلوة علی رسولنا
وعلی جمیع الانبیاء وعلی آلهم الاصفیاء

Nr. 2 und 3 mit gutem, 21—23 zeiligem *Nasχī* von türkischem Zuge geschrieben; Gröfse der Handschrift: 22,5 × 16 cm.

---

[1]) vgl. Nr. 304 des persischen Kataloges.

[2]) so, ohne Reim!

44. [Ms. orient. 4°. 18.]

1—4. Vier *Maθnawī*-Gedichte religiösen oder beschaulichen Inhalts, ohne Angabe von Titel oder Verfasser; sie stehen auf Fol. 1ᵇ—9ᵇ, 18ᵇ—23ᵃ, 31ᵇ—32ᵇ und 46ᵇ—49ᵇ.

Anfänge: حق تعالی عذر ایله ارایده بکا کاتور دوستومی غصّه‌کده

الله ادیله سوز بشلایلوم هر ایشی الله ادیله اشلایلوم

حقه چوق شکر محروم قومز قلارنی دشمش کن اول آلور هم الدّرنی

الله آدیله سوزه قیلم شروع اصل الله آدیدر باقی فروع

5. Fol. 9ᵇ—18ᵃ: eine gleichfalls in *Maθnawī*-Versen abgefafste Erzählung von *Nōšīrwān* dem Gerechten und einem Derwisch. Dieselbe ist überschrieben (sic): داستان داد بی داد وقصّهٔ نوش الرّوان und beginnt mit dem Verse:

اوّل الله آدنی یاد ایدهلوم صکره بو داستانی بنیاد ایدهلوم

worauf die eigentliche Erzählung mit dem siebenten *Bait* folgendermafsen anhebt:

اول زمانکم شهر بغداد یوغدی اول دیارک یبری هم محرایدی
هم سراینده ایدی نوش الرّوان شهر بغداد یوغدی هم اول زمان
ذاکهان اول یره بر درویش کلر باغ ایلر زاویه بنیاد قلور

6. Fol. 23ᵇ—31ᵃ: هذا الشرح من اسمآء الله تعالی وهی الف واحد اسمآء جلّ جلاله وعمّ نواله, eine türkische Auseinandersetzung über die „1001“ Namen Gottes und auf dieselben sich beziehenden Aberglauben; diese Namen selbst, zu einem Gebete vereinigt, folgen auf Fol. 28ᵇ unter der Ueberschrift (sic) هذا دعآء هزار یک نام آلشریف; jeder Name ist hier mit یا oder یا من هو eingeführt. Die Zahl 1001 ist als eine stark übertreibende Abrundung zu betrachten; denn wenn auch bedeutend mehr, als die gewöhnlichen 99, 100 oder 101 Namen angeführt werden, so sind es doch auch bedeutend weniger als 1001. Vgl. Nr. 456,19.

Anfänge: اوستاد روایت ایدر اول دین الوسی پیغمبردن صلّی الله علیه وسلّم

und: اللّهمّ انّی اسئلک باسمآئک الحسنی یا الله یا رحمن یا رحیم یا علیم یا قدیم یا حلیم یا حکیم یا کریم یا لطیف یا شریف

7. Fol. 33^a—41^b: Fragment einer in *Maǵlis* eingetheilten Prosaschrift. Vorhanden ist das Ende des zweiten, der dritte, der vierte und der Anfang des fünften *Maǵlis*. Der dritte *Maǵlis* handelt über نافله نمازلر, der vierte über رجب آینک وشعبان آینک فضیلتلری, der fünfte über رمضان آینوک فضیلتی.

Anfang: قلان فرشتهلر چاغرلر ایدلر ای جبرایل وای میکایل وای اسرافیل سز دخی طانق اولوک

Ende: رمضانک اوّل کجسی ارتیدک امّتی محمّد چون تسبیح ایدرلر استغنا

8. Fol. 42^b—43^b: einige Talismane und Recepte; in *Bāb* eingetheilt.

Anfang:

باب اکر دلرسن بر کیشی کندویه عاشق قلاسین بو لوح بر طاشه

9. Fol. 44^a—45^a: فی بیان وفات عبد اللّه بو در, ein *Maθnawī*-Gedicht über den Tod des *ʿAbd allāh*, des Vaters des Propheten.

Anfang: حامله ایکن اول رسولک انسی بل اجل جامنی اجدی اتسی

10. Fol. 45^a—46^a: هذا دعاء ختم قرآن بو در, ein in *Maθnawī*-Versen abgefafstes Gebet, welches dazu bestimmt ist, nach Beendigung der Lectüre des *Qurʾān* gebetet zu werden.

Anfang: اول صدر بدر عالم سیّد ولد ادم شاه صفهٔ صفا ماه قبّهٔ وفا

11. Fol. 50^a—59^b: verschiedene kürzere *Maθnawī*-Gedichte, meist auf *Fāṭimah* bezüglich, wie (sic) در بیانی فاطمه, در بیان احوال فاطمة الزهری und (sic) موت فاطمة الزهری. Vgl. Nr. 133,1.

Anfang: ایشد امدی فاطمه احوالنی کم رسولدن صکره نولدی[1] حالنی

12. Fol. 60^a—69^a: Fragment (das Ende) einer Erzählungssammlung. Die erste vollständig vorhandene Erzählung beginnt mit den Worten: حکایت اولنر ذا النون مصری ایدر بر کون بر دکز کنارنده طوررزدم کوردم بر درویش کلدی کیم عشق اثری جیهرهسنده کونش کبی ظاهر اولمش الخ.

69 beschriebene Blätter, von nicht ganz gleicher Gröfse; die gröfsten messen 20,5 × 14,5 cm. Verschiedene mehr oder weniger deutliche, zum Theil vocalisierte *Nasχī*- und *Nastaʿlīq*-Hände mit 12—27 Zeilen auf der Seite. Auf Fol. 1^a steht, zwischen Strichen, welche ein roher Versuch zu Verzierungen zu sein scheinen, in der Mitte „de Fatima. p. 48“, und unten „Carmina theologica et preces cum caruni [verbessert in: curani] commentariis“.

---

[1]) sic! d. i. نه اولدی.

45. [Ms. orient. 4°. 15.]

Diese Handschrift enthält hauptsächlich astronomische Tafeln: aufserdem als Beigaben Abhandlungen und Fragmente solcher, meist astronomischen oder astrologisch-mantischen Inhaltes, auch einige Gedichte. Die in persischer und türkischer Sprache abgefafsten Stücke sind die folgenden:

1. Fol. 33—40, ein persisches Fragment astronomischen Inhalts. Wie eine nähere Untersuchung lehrt, ist dieses Fragment dem Texte zu den Tafeln des *Ulug Beg* entnommen und entspricht S. 63,4 النهار bis S. 94,5 از سهم نصف قوس der Ausgabe von Sédillot (Zenker II, 899). Handschriften dieses Werkes sind als Nr. 337f. im Kataloge der persischen Handschriften (S. 358) beschrieben.

2. Fol. 43—51: gleichfalls persisch, das Ende einer astronomischen, in 30 *Fasl* eingetheilten Abhandlung. Es ist, wie eine Vergleichung mit der Wiener Handschrift Nr. 1424,1 (II, S. 490 des Flügel'schen Kataloges) darthut, die (فصل) سی رسالهٔ genannte Abhandlung des *Nasīr al-dīn Tūsī*, welche von *Ḥ. Ḫ.* III, 642, 7352 erwähnt wird, und von welcher Stücke auch in Nr. 327,3 des Kataloges der persischen Handschriften enthalten sind. Das hier Vorhandene beginnt im achten *Fasl* mit den Worten دران روز فلک را که همه کواکب بران حرکت میکنند.

3. Fol. 52—59: ein und zwei Blätter türkisch, dann ein Blatt persisch, dann wieder vier Blätter türkisch, sämmtlich astronomischen Inhalts. Die letzten vier Blätter handeln über قمر (1 معرفت منازل und beginnen mit den Worten: دلرسک برکونده قمر بروجک قچنجی درجهسنده در. Vgl. Nr. 38,1.

4. Fol. 60—63: türkisch, das Ende einer astrologischen Schrift. Den Beschlufs macht ein auf den *Imām Šāfiʿī* und den *Imām Ġazālī* zurückgeführter Talisman gegen die Pest (امام شافعی وامام غزالی حضرتلرندن منقولدر ایّام طاعونده مشغول اولنه).

Anfang: صداع وقبرجق وسرخباد اولمغه واکر بو قران ایک ومشترینک

5. Fol. 64a: zwei kleine türkische Gedichtchen in der Tonart *Ḥusainī* در مقام حسینی, wie über denselben angemerkt ist.

Anfang des ersten: کوکلمی النجه ای چوق وفا اندک بکا

6. Fol. 64b—66b: eine kleine, anonyme Abhandlung über die musikalischen Tonarten. Am Ende heifst es: تمت الرّسالة الموسيقية بعون الله

1) Hs. منازلی.

تعالی, und dann: وقع التحریر فی اواخر شهر ربیع الاخر سنه ۹۸۴ (= 17.—26. Juli 1576).

Anfang: کلدوک روایت تأخیر الدّین فارابی [1])

7. Fol. 67[b]: ein türkisches *Muχammas* mit der Ueberschrift الحقیر بنده‌ء ساعتی, was doch wohl heifsen soll, dafs der Verfasser des Gedichtes *Sāʒatī* hiefs (vgl. Hammer, Osman. Dichtkunst II, 428) und dafs das Gedicht hier von seiner eigenen Hand geschrieben ist.

Anfang: ای دلبر شوریده جکم روح روانم لایقمکه هر دمده جفالر جکه جانم

8. Fol. 69 und 69*: صورت زایچه, eine Horoskopentafel mit 12 × 19 quadratischen Feldern, von welchen 12 × 4 wieder durch eine Diagonale in je zwei Dreiecke zerlegt sind. Im Anhang zum *Burhān-i qāṭiʒ* heifst es (nach مع d. i. *Muḥammad Šafīʒ* aus *Šīrāz*): زائچه شکلیست که طالع‌شناسان بروز تولّد کشند واز آن طالع مولود نیک وبد دریافت کنند.

9. Fol. 137—167: ein auch im Innern mehrfach defectes Fragment — und zwar das Ende — einer türkisch geschriebenen kabbalistischen Abhandlung (über علم الجفر), welche durch Deutung des Zahlwerthes der Buchstaben, aus welchen Eigennamen bestehen, Prophezeiungen für die Regierung des Sultans *Sulaimān* I und der folgenden Zeit zu geben versucht. Aus den Schlufsworten ergiebt sich, dafs die Abhandlung den Titel کشف رموز کنوز trägt und vom Scheich *Maǵd al-dīn Āqḫiṣārī* im Jahre 965 (beg. 24. Oct. 1557) — also unter der Regierung *Sulàimān*'s I — verfafst wurde. Die Abhandlung pflegt sonst den kürzeren Titel رموز الکنوز zu führen; so bei *Ḥ. Ch.* III, 480, 6532, bei Hammer, Osman. Reich IX, 200, 52, bei Krafft Nr. CCCI und bei Flügel, Wien Nr. 1502 (II, 581). Hammer, Krafft und Flügel geben auch den Inhalt der 12 *Faṣl*, in welche die Abhandlung zerfällt, an, Hammer und Krafft deutsch, Flügel türkisch. Im vorliegenden, wie bereits bemerkt mehrfach lückenhaften Fragment sind die Ueberschriften zu *Faṣl* 3, 4, 5 und 6 vorhanden.

Anfang: ابجد ترتیب اوزره م فوقنده ل وار در قافهم قول دیکر بر حرف

10. Fol. 165—172: ein am Anfang und am Ende defecter Bericht über die Eroberung von *Baγdād* im Jahre 941 [2]) (1534); verschieden von dem in Nr. 38,9,d enthaltenen Berichte über dasselbe Ereignifs.

---

[1]) sic! Es ist wohl ابو نصر الفارابی gemeint.

[2]) s. Fol. 167[a] Z. 1.

Anfang: نزول ایلدکلرنده اول معاند دین متین احمدی
Ende: ضمامات الکفر والطغیان سمند طفر(sic)مأنوسی ورخش

11. Fol. 173[b] und 174: Fragment eines Verzeichnisses der Reisestationen und einer Beschreibung einer Reise zwischen Konstantinopel und *Āq-šahr*.

Anfang: محروسهٔ استانبولدن آق‌شهره وارنجه واقع اولان منازل بونله در (sic)
Ende: عزّ واقبال وسعادت واضلال اله

12. Fol. 175[b]—177[a]: der Anfang eines grofsherrlichen Erlasses, صدور.

Anfang: اویله اولسه، سلطان سلاطین الاسلام، مالک ممالک رقاب الانام، مجری الاحکام بالاحکام، خلّدت خلافته، وایّدت بشایر فرصته، حضرتلرینک امر جلیل القدر بو وجهله صدور ظهور بولدیکه،

Verschiedene Hände; Gröfse der Handschrift: 22 × 15,5 cm.

46. [Ms. orient. 4°. 192.]

Unter der Ueberschrift رسالهٔ قاضی‌زاده افندی حضرتلری enthält diese Handschrift zunächst dieselbe auf اول بلمش ـان reimende Kaside, welche auch in Nr. 37,4 enthalten ist (man vgl. dort); dann Fol. 6[a], mit ولد eingeführt, ein *Tarǰīʒ-band*, worauf (Fol. 6[b]—9[a]) noch verschiedene andere Gedichte folgen. Danaeh kommt, bis Fol. 10[b], einiges Arabische (eine Tradition und eine Aufforderung zur Bufse, am Ende defect); dann Fol. 11[a] das Ende eines *Maθnawī*-Gedichtes, Fol. 15[a] gleichfalls ein *Maθnawī*-Gedicht[1]), Fol. 19[a] ein desgl. (anknüpfend an verschiedene *Qurʾān*-Stellen, wie II, 1 u. s. w.); endlich Fol. 21[a] ein Prosa-Aufsatz mit der Ueberschrift هذا بو فکرنامهٔ نماز ودخی نمازی حشوع[2]), und Fol. 24[a] ein anderer ohne Ueberschrift, in welchem die zwanzig Eigenschaften aufgezählt werden, welche Gott nothwendigerweise zukommen (Anfang: تکری تعالی حقّنده واجب اولان صفتلری یکرمی در الخ).

Anfang der ersten Kaside:

عدل داد ایت وارث ملک سلیمان بلمش اول
پک ضعیف اولدی شکوه ال عثمان بلمش اول

24 beschriebene Blätter; 21 × 15 cm. Schönes, grofses, meist vocalisiertes *Nasχī* mit 11 Zeilen auf der Seite.

---

[1]) mit dem Anfang:

هزاران حمد ومنّت حقّه تکرار لسانه ویردی قدرة سوزه هر یار

[2]) sic! l. نمازِ خشوع.

47. [Diez A. 8°. 91.]

1. معروضات, eine Anzahl von Rechtsfragen nebst Antworten, von dem *Muftī Abū 'l-suʿūd* († 982, beg. 23. April 1574; Hammer, Osman. Dichtkunst II, 352) dem Sultan *Sulaimān* I (reg. 926–974 = 1520–1566) vorgelegt und von diesem als Richtschnur für die Entscheidung der betreffenden Rechtsfälle genehmigt. Dies ergiebt sich aus der an einen späteren Sultan gerichteten Vorrede; dieser Sultan wird zwar nicht genannt, da aber am Ende steht حرّر فى غرة ذى القعدة الشريفة سنة خمس ومائة والف, so mufs es *Aḥmad* II (reg. 1102–1106 = 1691–95) gewesen sein. Die Fragen und Antworten sind nach den in ihnen behandelten Rechtsverhältnissen eingetheilt, wie dies von Krafft zu seiner Nr. CDLXVI (S. 177) des näheren angegeben wird. Aufser den beiden a. a. O. bei Krafft beschriebenen Handschriften finden sich deren noch in München Nr. 113–115, in Upsala Nr. 470,2 und in der Kaiserl. Bibliothek zu Wien (Flügel III, 251 Nr. 1816).

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين، والصلوة والسّلام على سيّد المرسلين خاتم النبيّين (sic) وعلى اله وصحبه اجمعين امّا بعد سعادتلو مروّتلو سلطانم حضرتلرينه عرض داعئ بى منتلرى بو در كه

2. Fol. 18b: (1 قانون‌نامهٔ جديد, das „neue“ *Qānūn-nāmah* desselben *Abū 'l-suʿūd*. Ein ähnliches *Qānūn-nāmah* ist in den Handschriften Gotha 2,4 und Upsala CDLXXII enthalten; ob vielleicht, trotz verschiedener Anfangsworte, die Handschriften Upsala CDLXX,1, Lund LXIX und München Nr. 113–115 dasselbe Gesetzbuch enthalten, könnte nur eine Vergleichung dieser Handschriften entscheiden. Abschrift datiert vom Jahre 1120, beg. 23. März 1708. — Vgl. Nr. 18,3 und 261,1.

Anfang: اوّلا فوت اولان كمسنه‌نك اوغلى وار ايسه اوغلنه طايو اولمز ملك كبى انتقال ايدر،

3. Fol. 29b: von anderer Hand geschrieben eine Anzahl *Fatwā*, von *ʿIzzetli* (?) *ʿAlī Efendi* für *Nišāngi Paša* ausgestellt.

Anfang: بر قطعه مزرعه محلول اولدقده لابويدن ار قرنداش لاب ار قرنداشدن ترجيح اولنور

---

1) die Ueberschrift lautet: معمول بها قانون‌نامهٔ جديده در.

4. Fol. 33a: ein Brief mit dem Anfange: عزتمآب شریعت‌نصاب مولانا افندی کآمیاب بعد التحیه الوافیه انها اولنور که

33 beschriebene Blätter; 19,5 × 13 cm. Verschiedene Hände; Nr. 1 und 2 mit flottem, kräftigem, deutlichem, 17zeiligem *Nastaʿlīq* geschrieben; die ersten zwei Seiten mit goldenen Leisten und schwarzen Linien, die übrigen Seiten mit rothen Linien eingefafst. Auf der letzten Seite ein schlecht ausgedrücktes oder verwischtes Siegel. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: ۱۰۲۳ سویلر (sic) فتاوا ابو السّعود معروضات کتاب.

48. [Diez Fol. 74.]

Diese Handschrift enthält eine Anzahl von Fragmenten und einzelnen Blättern, welche zumeist auf Blätter europäischen Papieres von 48,5 cm Höhe und 36 cm Breite aufgeklebt sind, und zwar in verschiedener Richtung, d. h. so, dafs, man mag die Handschrift halten wie man will, ein Theil der aufgeklebten Blätter immer auf dem Kopfe steht. Die Fragmente sind arabisch, persisch und türkisch; von den letzteren verdient nur Erwähnung: ein Fragment von 8 Blättern (21 × 14,5 cm) aus einem روزنامه mit dem Anfange: چونکه بو ایده اوله سادس عشر هر یلان اینده کوزلرین اچر تکری اعلمدر (das letzte Blatt defect und ausgebessert); und 2) ein Brief, unterzeichnet الداعی ایلچی پروسیا حالا und auf die einer preufsischen aufserordentlichen Gesandtschaft اورته ایلچیلک, welche bei Gelegenheit der Thronbesteigung *Salīm*'s III im Jahre 1203 = 1789 zur Gratulation nach Konstantinopel geschickt worden war, zu gewährende Verpflegung bezüglich.

49. [Petermann II, 459.]

Dieses Bändchen enthält, aufser einem türkischen Druck, zwei Fragmente, das eine über mathematische Geographie handelnd (Anfang [sic]: ومأوی اولمق ایچون سطح ارضیک بعضیسی کرهٔ مائدن), das andere einem Briefsteller, dessen Briefe aus dem Jahre 1204 (beg. 21. Septbr. 1789) datiert sind, entnommen (Anfang: [sic] وبحافظه سرحد منصوره امورنده باعث فوصور اولمق).

19 und 32 beschriebene Blätter, und aufserdem noch einige Blätter mit werthlosen Schmierereien; verschiedene Hände; Gröfse der Handschrift: 20,5 × 14 cm. Hie und da Abdrücke unbedeutender Siegel.

50. [Petermann 372.]

In dieser Handschrift steht folgendes Türkische: 1) Fol. 19—34 eine Sammlung von Briefen; gegen das Ende (Fol. 32^b—33^b) ein Ghazel von *Nābī* mit dem Anfange:

اولمیور اربابنه واصل عطالردن بری اولمدی مجنون لطفک بی نوالردن بری

dann 2) Fol. 60—62 und 68—75, Tanzliedchen سماعی, nicht selten mit Angabe der Melodieen, nach welchen sie gesungen werden sollen.

Flüchtiges, meist schief geschriebenes *Nastaʿlīq*; Gröfse der Blätter: $16 \times 10{,}5$ cm. Auf Fol. 29^b der Abdruck eines Siegels mit der Inschrift:

علی اللّه فی کلّ
کل الامور تو

d. i. توکّلی علی اللّه فی کلّ الامور.

51. [Ms. orient. 8°. 72.]

Eine aufsen als کتاب دیوان آصفی ومجموعه در موزون ۱۰۴ bezeichnete kleine Sammelhandschrift, welche neben vielem Arabischen und wenig Persischem auch einiges Türkische enthält. Die vorhandenen türkischen Stücke sind Briefe und Gedichte; den letzteren sind zum Theil (Fol. 26^b f.) die Melodien, nach welchen sie gesungen werden sollen, beigeschrieben.

58 beschriebene Blätter; $19 \times 12{,}5$ cm. Verschiedene Hände; die Zeilen laufen in den verschiedensten Richtungen der Blätter.

52. [Ms. orient. 4°. 453.]

Siebzehn Blätter verschiedenen Formats mit Rechnungen, Pässen, Quittungen u. dgl., nicht alle türkisch, sondern zum Theil auch persisch und in verschiedenen indischen Sprachen (Telugu, Tamulisch, Hindustanisch) abgefafst. Unter den türkischen Stücken befinden sich drei — wie sich aus den aufgedrückten Stempeln ergiebt — Quittungen über die erste Stufe der Kopfsteuer اعلی جزیة الراس aus den Jahren 1173 und 1174 (1759/61). Von drei beigehefteten Blättern europäischen Ursprungs enthält das erste die Bemerkung: „Türkische Rechnungen, Unterschriften etc. zum Theil in der Schlacht bey Choczim erbeutet“; die beiden anderen suchen die dritte Kopfsteuerquittung als einen Zollpafs zu erklären.

53. [Ms. orient. Fol. 508.]

In diesen Pappband von 43 × 29,5 cm sind fünfundzwanzig Blätter des verschiedensten Formates zusammengebunden. Dieselben enthalten, natürlich von verschiedenen Händen geschrieben, Briefe, Pässe, Rechnungen, ein Gebet (دعاء سیف; vgl. Gotha, arabisch Nr. 22,3, 517,4, 779, 782, 786), die *Tuγra Salīm*'s III (*ibn Muṣṭafā*) u. a. m.

54. [Ms. orient. Fol. 132.]

Mit dieser Nummer ist ein Pappkasten bezeichnet, welcher eine Anzahl von Packeten mehr oder weniger werthloser Fragmente enthält. Die meisten dieser Fragmente sind arabisch, ein Packet aber enthält türkische Fragmente: Abfälle (einzelne Blätter) aus anderen Handschriften, Briefe, Reisepässe, gerichtliche Erkenntnisse, Rechnungen u. dgl. m., zusammen 83 Blätter verschiedener Gröfse und Schrift. Siegel sind häufig beigedruckt; auch ist hier und da eine Erläuterung in deutscher Sprache beigefügt. Eines der Schreiben, welches mit ganz besonders flüchtigem *Dīwānī* geschrieben ist, steckt in einem alten, mit roth geflammtem Papier überzogenen Futteral von 16,5 × 8 cm Gröfse.

55. [Ms. orient. 4°. 180a.]

Ein Carton mit Fragmenten — grofsentheils nur einzelnen Blättern — arabischer, persischer und türkischer Handschriften. Türkisch sind folgende Stücke:

1. Collectaneen eines Europäers oder mehrerer Europäer. An erster Stelle liegt eine Umschrift des Anfanges des همایون‌نامه (bis „zu unsín farzaki efradi“ = ذو انس فرضا که افراد S. 27 Z. 12 der Ausgabe von *Būlāq* 1251 = 1835), an letzter eine Zusammenstellung sprichwörtlicher Redensarten, arabisch, persisch oder türkisch mit lateinischer Uebersetzung, ausgezogen aus der ersten Ausgabe von Meninski's Lexikon, deren Seitenzahlen mit „M“ citiert werden (Anfang: اِکْنَه یَمِش اِتّ کِبی Instar canis qui acum deglutivit M. 361).

2. Ziemlich umfangreiche Fragmente einer Glaubenslehre, ähnlich dem وصیّت‌نامه des Birgeli, dem dieselben jedoch nicht entnommen sind.

Anfang: اوّل باب اللّه تعالی‌نک برلکن بلمکده در

3. Sechs Blätter aus einem kurz gefafsten persisch-türkischen Wörterbuch, und deshalb eigentlich vielmehr zu den persischen Handschriften gehörend.

4. Fünf Blätter Prosa. Das erste enthält ein arabisches Gebet wider die Pest دعاء طاعون nebst Einleitung in türkischer Sprache (vgl. Nr. 111; 113; 117; 120,1); die übrigen die Erklärung oder Gebrauchsanweisung einer Horoskopentafel جدول, die selbst aber nicht vorhanden ist.

5. Eine gröfsere Anzahl einzelner Blätter mit Gedichten, resp. Fragmenten solcher. Den Anfang macht (auf zwei Blättern) ein Auszug aus يوسف وزليخا von *Ḥamdī* (Gotha Nr. 190 fol. 196[a]f.); s. unten Nr. 390ff.

6. Zwölf Blätter in Schmal-Folio mit Rechnungen in *Siyāqah*-Schrift.

7. Eine kleine Sammlung von Briefen und amtlichen Schreiben.

8. Dreifsig Blätter, alle von derselben Hand beschrieben. Dieselben enthalten Fragmente folgender Werke:

a) desselben *Dīwān*'s von *ʿishqī*, welcher vollständiger in Nr. 10,5 enthalten ist; man vgl. dort. Das Ende der dortigen Abschrift fällt hier auf Fol. 8[b] Z. 3 v. u., so dafs jene Abschrift, obgleich an sich vollständiger, doch hier durch die vorliegende ergänzt wird.

b) Fol. 13: einer in Prosa geschriebenen und, wie am Ende gesagt wird, im Jahre 1044 (beg. 27. Juni 1634) abgefafsten Schrift desselben *ʿishqī* über تجويد, die richtige Lesung (Recitation) des *Qurʾān*. Fol. 17, 27 und 29 sind Duplicate von Fol. 18, 28 und 28[a] Z. 8 bis 28[b] Z. 1.

c) Fol. 30: der Anfang einer, wahrscheinlich gleichfalls von *ʿishqī* gereimten حلية رسول. Nach einer kurzen Einleitung in Prosa beginnen die Verse:

بعد حمد الله رسولك حليه‌سين ديكله همام
روح پاكينه صلات اوله بو محصول كلام

II. Encyklopädie und Bibliographie.

56. [Diez A. 8°. 76.]

نتائج الفنون' ومحاسن المتون, eine kurze Encyklopädie, in welcher zwölf[1]) Wissenschaften (تأريخ Fol. 9ª — حكمت und هيئت Fol. 32ª — تصوّف Fol. 47ª — تفسير Fol. 39ᵇ — خلاف und اصول فقه Fol. 34ᵇ — كلام Fol. 50ᵇ — تعبير الرؤياء Fol. 53ª — رقى وفسون Fol. 57ᵇ — طبّ Fol. 59ᵇ — فلاحت Fol. 62ᵇ — علم نجوم Fol. 64ª — فال وزجر Fol. 69ª) behandelt werden. Den Verfasser, welcher seine Quellen auf Fol. 3ª aufzählt, finde ich in der vorliegenden Handschrift nicht genannt; es ist aber bekannt, dafs dies der von Hammer, Osman. Dichtkunst III, 108 besprochene und im Jahre 1007 (beg. 4. Aug. 1598) verstorbene *Yaḥyā ibn Pīr ʿAlī ibn Naṣūḥ.* genannt *Naʿīmī,* ist. S. *Ḥ. Ḫ.* VI, 296, 13557, Wien Flügel Nr. 28—31 (I, 44ff.), Krafft Nr. 5, Dresden Nr. 84 und Hammer, Encyklopäd. Uebersicht S. 22. Der Besprechung der Wissenschaften ist eine Erzählung vorausgeschickt, in welcher ein Muhammedaner einen Juden جهود, einen Christen ترسا, einen Heiden گبر, einen Dualisten ثنوى und einen batinitischen Ketzer ملحد باطنى niederdisputiert; eine andere Erzählung, die von *Bašīr* und *Šādān,* welche von Hammer, Encyklopäd. Uebersicht S. 24ff. übersetzt ist, ist der Besprechung der Wissenschaften angehängt (Fol. 72ᵇ). Das Ende dieser Erzählung steht, dem vorliegenden Werke entnommen, auch in der sonst arabischen Handschrift Wetzstein II, 1807 auf fol. 118ᵇ—119ᵇ.

Anfang:

حمد بى حد احد بى انتدايه (sic)' كه الف اسم ذاتى هر ابتدايه'

84 beschriebene Blätter; 18,5 × 13 cm. Gewöhnliches, deutliches *Nastaʿlīq* mit 17 Zeilen auf der Seite. Bemerkungen und Nachträge auf den Rändern sind sehr zahlreich vorhanden. Auf einem am Ende beigegebenen Blatte noch einige unbedeutende Schreibereien, auch Verse.

---

[1]) اون اكى فن Fol. 3ª Z. 2 v. u.

56*. [Landberg 787.]

معرفت‌نامه (Fol. 2^b Z. 17), eine von *Ibrāhīm Ḥaqqī* [1]) verfafste (Fol. 1^b, Ende) und im Jahre 1170 (beg. 26. Sept. 1756) vollendete (Fol. 2^b Z. 17 und 18) Encyklopädie, deren Inhalt in eine *Muqaddimah*, drei *Fann* und eine *Χātimah* zerfällt; die drei *Fann* sind wieder in *Bāb*, *Faṣl* und *Nauʿ*, die *Muqaddimah* und die *Χātimah* in *Faṣl* und *Nauʿ* untergetheilt. Die Hauptabtheilungen sind folgenden Inhalts: هیئت (Fol. 2^b) مقدّمة الكتاب اسلامی دورت فصل ایله بلدرر، فنّ اوّل (Fol. 14^b) ماهیّت جواهر واعراضی وهیئت عالمی وتبدّل عناصری اوچ باب ایله بلدرر، فنّ ثانی (Fol. 86^b) مرأت (sic) ابدان اولان علم تشریح وتشریح جسم وجانی بش باب ایله حکیمانه بلدرر، فنّ ثالث (Fol. 145^a) مرأت (sic) القلوب اولوب تصحیح اعتقاد وایمانی وعرفان یزدانی بش باب ایله بلدرر، خاتمة الكتاب (Fol. 302^b) صحبت خالق وخلقی کیفیّت آداب وارکانیله فصول اربعه ایله بلدرر. — Figuren, Karten und Abbildungen sind reichlich beigefügt. — Eine andere Handschrift des Werkes ist mir nicht bekannt; doch ist dasselbe bereits zweimal — 1251 und 1255 = 1836 und 1840 — in *Būlāq* gedruckt worden; s. Journ. Asiat. 1843, II, S. 45 nr. 109 und S. 52 nr. 175.

Anfang: حمد بی حد، وشکر بی عد، وثنای مؤبّد، بر واحد فرد احد، حضرتلرینه اولسونکه

322 mit Originalfoliierung versehene Blätter, und aufserdem 11 vorgeheftete Blätter, auf welchen in Tabellenform der Inhalt sämmtlicher Abschnitte des Buches angegeben wird; 27 × 16 cm. Schönes, kleines *Nasχī* ohne Vocale; auf der Seite stehen 37 Zeilen. Die beiden ersten Seiten sind sehr reich verziert, und überall, wo ein gröfserer Abschnitt beginnt, sind mehr oder weniger reiche *ʿUnwān* angebracht. Das Tabellennetz des Inhaltsverzeichnisses besteht aus goldenen Leisten, schwarzen und rothen Linien; ebenso sind die Seiten eingefafst. Die Abschrift wurde von *Sulaimān ibn Ṣāliḥ*, einem Einwohner von Erzerum السّاكن فی بلدة ارزن الرّوم, in der ersten Dekade اوائل des *Muḥarram* 1240 = 26. Aug. —

[1]) *al Faqīrī* setzt noch der Kolophon hinzu. Er war ein Sohn des *Ḥaqīr allāh* und Schüler des *Faqīr allāh*; am Ende seines unten zu erwähnenden Briefes heifst es: من المحبّ فی اللّه حقّی ابن حقیر اللّه مرید فقیر اللّه رحمهم (sic) اللّه.

4. Sept. 1824 vollendet. Auch der Kolophon, dem diese Daten entnommen sind, ist reich verziert (Fol. 321[b]). — Auf das معرفت‌نامه folgt noch ein arabischer Brief des *Ibrāhīm Ḥaqqī* „an einen seiner Brüder in Gott“, mit der Ueberschrift هذه صورة مكتوب ابراهيم حقّى الى بعض اخوانه فى اللّه und dem Anfang: بسم اللّه‘ الحمد للّه‘ وصلّى اللّه على مصطفاه‘ ومن اجتباه‘ وبعد ايّها الاخ فى اللّه‘. Schöner Originalband; die Handschrift steckt in einem mit Leder überzogenen Futteral, auf dessen Klappe steht: معرفت‌نامهٔ ابراهيم حقّى.

Ueber Bibliographie (die ersten Drucke von Konstantinopel) wird gehandelt in Nr. 32 S. 1 u. 2.

III. Grammatik, Metrik, Lexikographie.

57. [Diez Fol. 31.]

„Grammatica Italiana; Et Turca | Dedicattorio | À Lor' Alte Potenze | Potentissimi Sig[ri] Stati Generali Di Sette Provincie | Vnite Di Paesi Bassi | &c. &c. &c. | In Foglio | Di Mè | Marc' Antonio Rosa.|“ Grammatik der türkischen Sprache nebst Wörter- und Gesprächsammlung, von demselben Marc' Antonio Rosa, welcher die unter Nr. 75–83 beschriebenen Wörterbücher in den Jahren 1741 und 1742 verfafste, zusammengestellt und den Generalstaaten der Niederlande gewidmet. Eine genauere Angabe über die Zeit, in welcher das vorliegende Buch verfafst wurde, findet sich in demselben nicht. Am Ende der Zueignungsschrift nennt sich der Verfasser „Dragomano“; man vgl. über denselben das zu Nr. 75–77 und 81–83 Mitgetheilte.

Das ganze Werk ist in sieben Theile (Parte) eingetheilt, von welchen die fünf ersten die Grammatik, der sechste eine nach Materien geordnete Wörtersammlung, der siebente türkisch-italienische Gespräche enthält.

Das eigentliche Werk schliefst, wie die dort angebrachte Bemerkung „Finis coronat opus“ beweist, mit pag. 341; auf den übrigen Seiten (bis 357) folgt noch ein Anhang oder ein Supplement, in welchem die Namen der Sonnen- und der Mondmonate, der Zeichen des Thierkreises u. s. w.,

zuletzt die Namen der musikalischen Instrumente und der Winde mitgetheilt werden. Das Türkische wird durchaus sowohl in Originalschrift, als in Umschrift gegeben.

183 beschriebene Blätter; 28 × 20,5 cm. Die Schrift ist nicht schön, aber regelmäfsig, so dafs man sich in dieselbe ohne grofse Mühe einlesen kann. Auf der Titelseite ist oberhalb des oben mitgetheilten Titels ein schlechter Kupferstich der Jungfrau Maria aufgeklebt; um denselben herum steht, gleichfalls gestochen, „Immaculata beatae Mariae virginis conceptio sit nobis salus et protectio", und dann im unteren Oval, vom Verfasser geschrieben, „In te Virgo Immaculatae Conceptionis Spes Mea Marci Antonii Rosae".

58. [Petermann II, 354.]

Diese Handschrift enthält an erster Stelle (Fol. 1—44) eine Grammatik und ein Wörterbuch der osttürkischen Sprache. Keine Einleitung ist vorhanden, weder ein Titel, noch der Verfasser wird genannt. Die Grammatik ist in persischer Sprache geschrieben und in derselben Sprache werden die Vocabeln des Wörterbuches erklärt; die letzteren sind in eine grofse Anzahl von Abschnitten nach ihrer Bedeutung zusammengestellt. Die Zeitwörter machen den Anfang (Fol. 11[b]ff. در بیان افعلیکه تعلّق افعالیکه, افعالیکه تعلّق بچشم دارند, افعالیکه تعلّق بپا دارند, بدست دارند تعلّق بلب دارند u. s. w.), worauf Fol. 20[a]ff. die Nomina folgen, welche mit den Zahlwörtern اعداد اسماء beginnen. Den Schlufs macht folgendes *Rubāī*, mit Hülfe dessen die Thiernamen des tatarischen Cyklus dem Gedächtnisse eingeprägt werden sollen:

موش وبقر وپلنگ وخرگوش شمار زین چار. چو بگذری نهنگ آید ومار
آنگاه باسپ وگوسپند است حساب حمدونه ومرغ وسگ[1]) وخوک آخر کار

Das Büchlein verdiente, obgleich es Belegstellen nicht anführt, doch wohl ausgebeutet zu werden. Ueber ähnliche persisch-osttürkische Sprachbücher vgl. man Pavet de Courteille, Dictionnaire Turk-oriental, p. IV, V.

Anfang: بدانکه اصل صیغهای ترکی امر است بعد از امر هر علامت که بیارند معنی ان پیدا کند

Gröfse der Blätter: 18,5 × 12 cm. Flüchtiges, doch leserliches *Nastaʿlīq* mit 14 Zeilen auf der Seite.

[1]) Hs. سک, ohne و.

59. [Sprenger 1645.]

1. Ein osttürkisch-persisches Wörterbuch, dessen Inhalt in zwei *Martabah* und eine *Ẋātimah* geordnet ist. Die erste *Martabah* enthält fast nur Verba und Verbalformen, alphabetisch nach den Anfangsbuchstaben geordnet; die zweite *Martabah* (Fol. 73ª) zunächst Nomina, ebenso geordnet, und dann die sämmtlichen Zahlwörter von 1 bis 1000, vollständig ausgeschrieben; endlich die *Ẋātimah* (Fol. 101ª) enthält Verschiedenes بعضی متفرّقه, wie es in der Ueberschrift heifst: zuerst Redensarten, dann Nomina, ihrer Bedeutung nach zusammengeordnet (wie Fol. 111ª die Glieder des Körpers u. s. w.). Als Verfasser nennt sich in der persisch geschriebenen Vorrede ein gewisser *Mīr Saiyid Ḥusain*, als Schreiber in der Endschrift ein *Muḥibb allāh walad-i Šaiẋ Šāh-Muḥammad ibn Šaiẋ ʒAbd al-raḥmān Šāhābādī*, und datiert ebenda seine Arbeit vom 19. *Ṣafar* (سفر!) im ersten Regierungsjahre des *ʒĀlamgīr* II d. i. 1168 = 5. December 1754.

Anfang der Vorrede (*Ramal* _ ◡ _ _ | _ ◡ _ _ | _ ◡ _ _ | _ ◡ _):

سایهٔ اقبال شاهنشاه عالمگیر باد‘
بر سر خلق جهان پاینده تا یوم التناد‘

des Wörterbuches: اُوْتُو اُوْتُورمَن اُوْتُومَم اُوْتُورُوم آت
بخوان میخوانم نمیخوانم خواندم اسپ

2. Fol. 119ª: am Anfange defect, eine persisch erklärende Formenlehre der osttürkischen Spraehe, betitelt تاج المصادر واسامئ ترکی (Fol. 120ᵇ Z. 3 v. u.) und von *Mīr ʒĪsā-oγlį Ḥāǧǧī Šāšī Tāškandī*, weleher sich selbst معظم مریدی nennt (Fol. 120ª Z. 6 v. u.), im *Ramaḍān* des Hammeljahres 1090 (Fol. 120ᵇ, Anfang: تاریخ مینك توقساندا قوی ییلندا رمضان المبارك ایندا) geschrieben und einem *Sulṭān Ẋwāǧah Aḥmad* zugeeignet. Als Schreiber nennt sieh am Ende derselben, welcher auch Nr. 1 dieser Handschrift sehrieb.

Anfang: کتم خرامه اخرمت للناس بو موجه عالمیلار دین بیزنی

147 beschriebene Blätter; 22,5 × 13 cm. Flüchtiges, grobes *Taʒlīq* mit 12—16 Zeilen auf der Seite. — Auf einem vorgehefteten Blatte europäischen Papieres steht, von Sprenger's Hand geschrieben: „A Vocabulary of the Chaghatay language also the conjugation of Chaghatay verbs.“ Viele Blätter ausgebessert, mit Verletzung der Schrift Fol. 113 und 114.

60. [Diez A. 4°. 132.]

Der Inhalt dieser Handschrift ist der folgende:

1. Wörtersammlung nebst grammatischen Bemerkungen für das Mongolische und das Türkische. Die Schrift, welcher kein Titel beigelegt ist, und deren Verfasser nicht angegeben wird, zerfällt in zwei *Qism*, von welchen der erste über das Mongolische, der zweite über das Osttürkische handelt. Der das Mongolische behandelnde Abschnitt umfafst wieder 25 Capitel باب, deren Inhalt theils nach der grammatischen Form der Wörter, theils nach Materien zusammengestellt ist; jedes der ersteren Capitel pflegt mit einer Vorschrift über Bildung der betreffenden grammatischen Form zu beginnen, worauf mongolische Wörter dieser Form nebst ihren arabischen Aequivalenten aufgeführt werden. Nicht nur diese Uebersetzung der Wörter, sondern auch das kurze Vorwort und die grammatischen Bemerkungen sind in arabischer Sprache abgefafst, ebenso wie auch das Mongolische durchaus mit arabischer Schrift geschrieben ist. Das erste Capitel ist ganz kurz und enthält nur sechs auf Religion bezügliche Wörter; das zweite Capitel beginnt folgendermafsen: الباب الثانى فى الافعال الماضيه حقيقه الفعل الماضى ان يلحق على اصول كلّ فعل باء والفًا فتلك علامة[1] الماضى وهذا سرد الافعال مقفّاةً مسهّلة.

ابصر ابتل اجتهد احترق اخذ وقبض

اوجى با نُور بَا صاين با تَولَبَا اَيّا

Das vorletzte, 24ste, Capitel (Fol. 14b) enthält die Zahlwörter, welche von eins bis zehn so geschrieben sind: نِيكن [*nigen*], خُويَر [*khoyar*], غربان [*ghorban*], دُربان [*dürben*], طابون [*tabun*], جرغان [*jirghoghan*], دولان [*dologhan*], نايمان [*nayman*], يسون [*yisun*], عربان [*arban*][2].

Der zweite, das Türkische behandelnde *Qism* (Fol. 17a) ist anders angeordnet, indem die grammatischen Bemerkungen im Zusammenhange vorausgeschickt sind und dann das Wörterverzeichnifs, nach Materien in 24 *Bāb* getheilt, nachfolgt. Die erläuternde Sprache ist auch hier durchaus die arabische.

Anfang: (sic) الحمد لله الذى اكرم والهم وابان من جميل حكمته والزم علم بالقلم على الانسان ما لم يعلم

---

[1]) Hs. علامة!

[2]) die mongolische Aussprache ist nach Léon Feer, Tableau de la grammaire Mongole. Paris o. J. Fol. pag. III gegeben.

2. Fol. 57ᵇ: الباب فی تعریف وضع کلامهم مقاسًا (sic) من کلام النبی صلی الله علیه وسلم, eine Anzahl arabischer Sprüche mit persischer Uebersetzung. Der erste Spruch lautet: (sic) خواتیمها ملاک العمل = سرمایهٔ کارها خاتمت نیکوی (sic) کردن بهتر = فعل الجمیل اجود خیر باشد, der letzte:.

3. Fol. 59ᵃ: لغت میر علی شیر نوائی, ein alphabetisch geordnetes Verzeichnifs osttürkischer Wörter, nebst Angabe ihrer Bedeutung in osmanischem Türkisch. Verschieden von dem (mit dem Worte ابوشقه beginnenden) Wörterbuche, welches sonst als لغت میر علی شیر vorzukommen pflegt.

Anfang: ایماس آرا آسرو ایتکلی الیندا (1
دکل اچنده دوکلی ایده‌لی اوکونده

66 [2]) beschriebene Blätter; 21,5 × 14,5 cm. *Nasχī* mit einzelnen Vocalen; regelmäfsig, aber, wie es scheint, mit zitternder Hand geschrieben und deshalb nicht immer deutlich. Auf der Seite stehen 19—20 Zeilen. Auf dem letzten, sonst leeren Blatte steht, von Diez geschrieben, „13 Oktober 1786".

61. [Diez A. 4°. 95.]

Diese kleine Handschrift, welche Diez von *Ibrāhīm Efendi,* seinem Lehrer im Türkischen, im Jahre 1201 (beg. 24. Oct. 1786) für sich zusammenstellen liefs, enthält:

1. unter der Ueberschrift هذا کتاب صرف ترکی eine Anzahl von türkischen Wörtern und Wortformen, die ersteren wohl als Lese- und Memorier-Uebung, die letzteren als die äufserstən und freilich sehr unzulänglichen Umrisse einer Formenlehre.

Anfang: شمعدان مقراص (sic) موم چبوق ابریق

2. Fol. 8ᵇ: unter der Ueberschrift باب فی بیان اصنافلری eine Aufzählung von 193 Handwerken oder Gewerben, welche in Konstantinopel betrieben werden, oder vielmehr der türkischen Bezeichnungen der Personen, welche jene Handwerke und Gewerbe betreiben. Auf einem beiliegenden Blatte europäischen Papieres hat Diez eine Uebersetzung dieser Handwerkernamen gegeben.

---

[1]) es scheint التیمدا dazustehen.

[2]) die vorhandene Originalfoliierung, nach welcher ich citiert habe, geht nur bis ٦٥, weil, wie häufig in orientalischen Handschriften, das erste Blatt nicht mitgezählt ist.

Anfang: ترزی اصنافی دبّاغ اصنافی پابوجّی (sic) اصنافی

10 beschriebene Blätter mit Originalpaginierung [1]) (21,5 × 15,5 cm), und aufserdem das von Diez beigegebene Blatt. Deutliches *Diwānī-Naskhīsi* ohne Vocale; auf der Seite stehen 13 Zeilen.

62. [Petermann 123.]

(کتاب آمدن [2], ein Büchlein, welches die hauptsächlichsten Abwandelungsformen einer Anzahl von Zeitwörtern osttürkisch mit ihren persischen Aequivalenten enthält. Das erste der abgewandelten Zeitwörter ist آمدن (= کیلمک), und hiernach ist dem Schriftchen obiger Titel beigelegt, ganz ebenso wie ein ziemlich verbreitetes persisch-türkisch-arabisches Wörterbüchlein nach dem ersten in ihm erklärten Worte کتاب دانستن genannt wird (s. die Gothaer persische Handschrift Nr. 13). Die behandelten Wörter sind آمدن = کیلمک, رفتن = بارماق, گفتن = ایتماق, یافتن = تاپمک, اوقمک = خواندن, یتمک = رسیدن, یاتماق = خوابیدن u. s. w. Das letzte Wort ist شدن = (3 بولمک.

Anfang:

کیلمک	کیلدی	کیلدر	کیلمیدر
آمدن	آمد	می آید	نمی‌آید

20 beschriebene Blätter; 22 × 12,5 cm. Flüchtiges *Nastaʿlīq* mit 10 Zeilen (5 Doppelzeilen) auf der Seite; das Türkische schwarz geschrieben und mit rothen Vocalzeichen versehen, das Persische roth geschrieben und nicht vocalisiert. — Aus einer doppelten Bemerkung auf Fol. 20[b] ergiebt sich, dafs die Handschrift früher einem gewissen *Muḥammad ʿAbd allāh Χān Bahādur* gehörte; auf Fol. 1[a] ferner ist das Siegel eines gewissen *Ġulām-Muṭahhar-ʿAlī Χān Bahādur* [4]) mit der Jahreszahl 1211 (beg. 7. Juli 1796) abgedruckt.

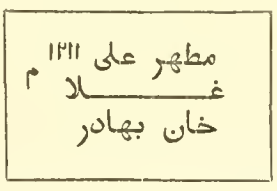
---

[1]) in welcher die Zahlen 17 und 18 vi und ai geschrieben sind.

[2]) die roth geschriebene Ueberschrift lautet: کتاب آمدن بزبان ترکی با ترجمهٔ فارسی.

[3]) sic! l. بولماق.

[4])



63. [Ms. orient. 8°. 128.]

Eine Abschrift desjenigen Theiles der Vorrede des فرهنگ شعوری, welcher von der Bedeutung der einzelnen Buchstaben des arabischen Alphabetes für die persische Grammatik handelt, von Fol. 4ª Z. 5 v. u. bis Fol. 9ᵇ Z. 14 des Druckes von Konstantinopel 1155 (Zenker I Nr. 66). Den über den letzten Buchstaben حرف الیاء handelnden Abschnitt hat der Schreiber weggelassen.

Anfang: ❋ مقدمه ❋ طریق نحویه اوزره فواعد فارسیه بیان اولنور (sic)

23 beschriebene, mit rother Originalpaginierung versehene Blätter; 18,5 × 11 cm. Neues, kleines, vocalloses *Naskī* von türkischem Zuge; auf der Seite stehen 12 Zeilen. Geglättetes Papier.

64. [Ms. orient. 8°. 109.]

Auf S. 429–431 dieser sonst arabischen Handschrift stehen in türkischer Sprache Bemerkungen und Vorschriften قاعده über gewisse Erscheinungen der arabischen Aussprache und Orthographie, hauptsächlich über die verschiedenen Arten von إدغام und von مدّ; vgl. de Sacy, Grammaire I² § 51, 147 u. 148.

Gutes *Nastaʿlīq*; Gröfse der Blätter: 19 × 11 cm.

64*. [Landberg 444.]

Diese Handschrift enthält fünf Abhandlungen eines gewissen *Muḥammad ibn Muṣṭafā* الاوداني (al. الاوطاني), bekannt unter dem Namen بكشهری [1]), von welchen die vier ersten arabisch sind, während die fünfte und letzte (Fol. 112ᵇ–124) in türkischer Sprache geschrieben ist. Dieselbe handelt über Erläuterung der arabischen grammatischen Kunstausdrücke الابدال, الاعلال, الادغام, الحذف und تخفیف الهمز.

[1]) In der vorliegenden Handschrift könnte man auch یکشهری lesen und an *Yeñišehr*, die bekannte Stadt im Nordosten von *Brūsah*, denken. Indessen ist — die Identität der beiden Wörter vorausgesetzt — ب als Anlaut der *Nisbah* durch Nr. 166* gesichert, wo ganz deutlich مفتی‌زادهٔ بیکشهری steht. Allerdings ist mir ein Ort بکشهر oder بیکشهر („Fürstenstadt"; auch die doppelte Schreibweise spricht für die Richtigkeit dieser Lesung) nicht bekannt; ebenso wenig aber eine Stadt, auf welche die *Nisbah* „*Jekśehrī*", wie Ahlwardt (Arab. Handschriften I, 36) schreibt, zurückgeführt werden könnte.

Anfang: الحمد لله الذى يعلم بجواهر الحروف والصلوة والسلام على محمد الذى بيّن الحق من غيره بالصروف وبعد

Flüchtiges, doch deutliches *Nastaʿlīq* mit 11 Zeilen auf der Seite; nur einzelne Wörter vocalisiert. Am Anfange einer jeden der fünf Abhandlungen findet sich ein hübscher *ʿUnwān*; die beiden ersten Seiten sind mit goldenen Leisten und schwarzen Linien, die übrigen Seiten blofs mit rothen Linien eingefafst. Als Schreiber nennt sich ein *Faiḍ allāh ibn ʿAbd al qādir ibn Ismāʿīl*, und giebt die Zeit, zu welcher er seine Arbeit vollendete, in folgender Weise an: (sic) وقد وقع الفراغ من تحرير ما كان فى هذه المجلّد من تأليفات ..... استادنا ومولانا محمد بن مصطفى الاودانى الشهير بين اقرانه وامثاله ببكشهرى ..... فى نصف ليلة يوم الذى هو السبع الثانى من العشر الاوّل من الثلث الثانى من السّدس السادس من النّصف الاولى (sic) من العشر السادس من العقد الثامن من العشر الثانى من الالف الثانى من الهجرة النبوية, d. h. an einem Montage (السبع الثانى), dem zehnten [1]) Tag (العشر الاوّل من الثلث الثانى) des *Ǵumādā* II (السدس السادس من النصف الاول) im Jahre 1176 (= 27. Dec. 1762). — Die Handschrift hat einen hübschen Einband von dunkelrothem, mit Goldpressung verziertem Leder. Gröfse der Blätter: 17 × 10 cm.

65. [Ms. orient. 4°. 271.]

Drei sehr bekannte und verbreitete, in arabischer Spraehe geschriebene Schriftchen über arabische Formenlehre sind betitelt كتاب البناء, كتاب المقصود und كتاب العزّى; s. meinen Katalog der arabischen Handschriften in Gotha, Nr. 194,2,d — c — b. Eine von einem Ungenannten angefertigte türkische Uebersetzung dieser drei Schriftchen ist in der vorliegenden Handschrift enthalten. An erster Stelle steht كتاب البناء (Anfang: اى كتاب شاننده اولان كمسنه سن بلكه تحقيقا علم صرفك بابلرى اوتوز بش بابدر); hierauf folgt p. 40 كتاب مقصود (Anfang: حمد الله تعالايه مخصوصدر آنجلين كه طوغرى يولى مؤمنلره مبالغه ايله هبه ايديجى در), und endlich p. 101 كتاب عزّى (Anfang: بسم اللّه الرّحمن الرّحيم جميع حمديجيلرك حمدى الله ايجون اولوجه در).

78 beschriebene, mit Originalpaginierung (bis ١٥٣ [2])) versehene Blätter;

[1]) Unter dem ersten Tag des zweiten Monatsdrittels sollte man allerdings eigentlich nicht den 10ten, sondern den 11ten vermuthen; es mufs aber doch der 10te gemeint sein, da der 11te auf einen Dienstag fiel.

[2]) die erste (leere) Seite ist nicht gezählt und p. ١١٨ überhüpft.

23×18 cm. Gutes, zehnzeiliges, mit einzelnen Vocalzeichen versehenes *Nasχī* von orientalischem Zuge, aber, wie es scheint, von einem Deutschen geschrieben; der Schreiber nennt sich nämlich am Ende افلايشحاكل, worin doch wohl eine Zusammensetzung mit „Fleisch“ (Fleischhakel?) zu erkennen ist. Auf europäisches Papier geschrieben; die Seiten mit schwarzen Leisten umzogen. — Auf einem vorgehefteten Blatte steht: بنا ومقصود وعزّی کُتب عربلرك شرح مفصلی ترکی لساننده در.

66. [Wetzstein II, 105.]

Auf Fol. 99[b] dieser sonst arabischen Handschrift stehen acht türkische *Maθnawī-Bait,* in welchen gelehrt wird, wie die arabischen عوامل in Classen einzutheilen und wie viele عوامل in jeder dieser Classen enthalten sind. Erläuternde Bemerkungen auf den Rändern und zwischen den Zeilen sind reichlich vorhanden.

Anfang: عوامل جملسن یوز اولدی دکله اون یدسی حرف جر اولدی اکله

Taʿlīq ohne Vocale; Gröfse des Blattes: 17×11 cm.

67. [Ms. orient. 8°. 55.]

Ein anonymer türkischer *Brāb*-Commentar zu den *ʾAwāmil* des *ʾAbd al qāhir ibn ʾAbd al-raḥmān al Ǵurǵānī* († 474, beg. 11. Juni 1081), und zwar bis zum siebenten *Nauʾ* einschliefslich. Da die Abhandlung des *Ǵurǵānī* mit der *Basmalah* und der *Ḥamdalah* beginnt, so werden auch in dem vorliegenden Commentare zunächst diese Formeln grammatisch erläutert. Dies hat zwei frühere Besitzer der Handschrift zu dem Irrthum veranlafst, dafs dieselbe lediglich der Erläuterung dieser Formeln gewidmet sei; auf Fol. 1[a] steht nämlich von alter Hand: „Liber turcicum [sic] Explicans orationem bismilla et Alhemdolilla“, und auf einem vorgehefteten Blatte von anderer, gleichfalls alter Hand[1]): „Ex Adami Olearii Bibliotheca Orientali N. 13. Explicatio Voti Initialis Actionum Bismillahi (in nomine Dei) et Finalis Ilhemdo Lillahi (Deo sit laus). 61 foliorum“.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم با حرف جر اسم لفظا مجرور مجرو در (sic) بائك مضاف اولمش اللّٰه اللّٰه (sic) لفظا مجرور مضاف اليهسيدر اسمنك جار مجرور متعلقدر

[1]) Nach einer Mittheilung des Herrn Prof. Dr. L. Stern ist es die des Bibliothekars Chr. Hendreich († 1700), nach der Fassung Chr. Raue's († 1677).

62 Blätter, von denen das erste nicht zum Werke gehört, sondern nur die oben an zweiter Stelle angeführte lateinische Bemerkung enthält; 14,5 × 9,5 cm. Flüchtiges, vocalloses *Nastaʿlīq* mit 11 Zeilen auf der Seite; Stichworte roth geschrieben.

68. [Wetzstein II, 1836.]

Auf Fol. 86ᵇ–89ᵇ dieser Handschrift steht, mitten zwischen arabischen Schriften, ein anonymer, türkisch geschriebener Aufsatz über die Rection in der arabischen Syntax. Derselbe beginnt mit den Worten: هر بر طالبه معربه لازمدر که یوز شیء بله اول یوز اوچ قسمدر عامل معمول عمل الخ.

Gewöhnliches *Nastaʿlīq* mit 17 Zeilen auf der Seite; Gröfse der Blätter: 21 × 14,5 cm.

69. [Wetzstein II, 104.]

In dieser sonst arabischen Handschrift stehen am Ende, auf Fol. 86ᵇ und 87ᵃ, Bemerkungen über arabische Syntax in türkischer Sprache (Anfang: السنهٔ نحاتده دوران اولان اشیا اون اوجدر مبتدا خبر فاعل مفعول) und auf Fol. 87ᵇ einige türkische versus memoriales über die عوامل (Anfang:

النّوع الاوّل من السّماعيّة

(نو[1]) اول یالکز اسمائی جرایدن حروف اون یدیدر جملهسی بر بیت ایله اولدی ادا

Gröfse der Blätter: 19,5 × 14,5 cm; *Taʿlīq* und *Nastaʿlīq*.

70. [Diez A. 8°. 126.]

1. Ein Lehrbuch der Metrik عروض ohne Angabe eines Titels oder des Verfassers, überhaupt ohne jede Einleitung. Es beginnt mit den Worten: الحمد لولیّه والصّلوة علی نبیّه واله اجمعین امّا بعد بلکل که عروض بلمکده ایکی فائده وار در بری اولدر که عروضک اصطلاحک[2]) بلور ایکنجی صاحب طبع اولمیان کمسنهلره قدوتدر بو علم سببیله اشعاری موزون اوقور زیرا که عروض میزاندر الخ. Zuerst werden die verschiedenen Dichtungsformen, wie بیت, رباعی, مثنوی, قطعه, قصیده, ترجیع, غزل u. s. w. aufgezählt und erklärt, dann folgt die eigentliche Metrik. Dasselbe Schriftchen steht in Nr. 5,18.

2. Fol. 15ᵇ: ein zweites Schriftchen über Metrik, als dessen Verfasser sich am Anfang ein gewisser *Fidāʾī* (vgl. Nr. 72) nennt. Es wird erst von

[1]) sic! l. نوع.

[2]) sic! l. اصطلاحن (mit Nr. 5,18).

den Versfüfsen, dann von den Versmafsen gehandelt; Kreise und Tabellen sind beigegeben.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين والصّلوة والسّلام على رسولنا محمّد واله وصحبه اجمعين اما بعد عرض فدای ناتوان وبندهٔ کمین پر نقصان بو در که

27 beschriebene Blätter; 17 × 11 cm. Gutes *Nasχī*, in Nr. 1 gröfser mit 15, in Nr. 2 kleiner mit 11 Zeilen auf der Seite; neu, für Diez in Konstantinopel abgeschrieben.

71. [Wetzstein II, 1119.]

Auf Fol. 47–57 (Ende) dieser Handschrift steht ein gereimtes Lehrbuch der türkischen Metrik, in welchem jedes Metrum durch einen Mustervers erläutert wird. Als Verfasser nennt sich in den einleitenden Versen ein gewisser *ʿAfīf al-dīn ʿAbd allāh*; das vierte *Bait* lautet:

سبب بو نظم وتأليفه عفيف الدّين عبد اللّه
که دايم ذنب وتقصيره مقر بر عبد قاصر در

Nach Fol. 47 und 53 scheinen Lücken vorhanden zu sein.

Flüchtiges, doch deutliches *Taʿlīq* mit 11 Zeilen auf der Seite; Gröfse der Blätter: 15,5 × 10 cm.

72. [Wetzstein II, 111.]

تحفهٔ فدائی, ein in Form von Gedichten verschiedener Versmafse und Reime abgefafstes arabisch-türkisches Vocabular, von *Muḥammad*, mit seinem Schriftstellernamen *Fidāʾī* genannt (Fol. 1ᵇ Z. 3 v. u.). Der Verfasser, welcher, wie er in der Einleitung sagt, aus *ʿAintāb* gebürtig war, später aber in *Ṭarābulus* lebte, wollte in bewufster Nachahmung der تحفهٔ شاهدی[1] für das Arabische dasselbe leisten, was jenes Wörterbüchlein für das Persische leistet; er sagt in der Einleitung:

استدم بر لغت بزم بو فقير — لغت شاهديه اوله نظير
. . . . . .
شاهدی چون او معدن عرفان — اوله روحينه رحمتی رحمان
ايلمش چون کتابک اتمامک — تحفهٔ شاهدی قومش آدک
بن دخی بو کتابی چونکه ديدم — نامه (sic) تحفهٔ فدايی تودم
. . . . . .

[1]) s. den persischen Katalog Nr. 144.

In der, gleichfalls in Versen geschriebenen *Ẓātimah* wird zuerst der Zahlwerth der einzelnen Buchstaben des arabischen Alphabetes angegeben; dann folgt ein *Taʾrīχ*[1]), aus welchem sich als Jahr der Abfassung des Büchleins 1148 (beg. 24. Mai 1735) ergiebt; endlich sagt der Verfasser, dafs er seine vorliegende Arbeit in elf Tagen vollendet habe:

بحمد الله كه خيريله بو نامه اون ايكى كونده اردى اختتامه

Auf Fol. 1ª steht zweimal folgende Bemerkung: (sic) هذا كتاب تحفة غداى نظير كتاب الشاهدى وهو عربى وتركى نافع لتعلّم اللغت التركيه واللغت التركيه[2]) طالعه العبد الفقير الى ربه, und darunter: رحم الله تعالى مولفه ونفع به قاريه الكريم محمد ابن مصطفى ابن احمد الجنانى

Anfang: حمد اكا كيم يرتدى جهان آدم قلدى اكرم اعيان

19 beschriebene Blätter; 20,5 × 14 cm. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* von türkischem Zuge mit gleichen Zahlen unter den gleichbedeutenden Wörtern; auf der Seite stehen 15, meist gespaltene Zeilen. Abschrift von *Muṣṭafā ibn Ḥasan al ʿAlāʾī* am 10. *Ǵumādā* II 1126[3]) = 24. Juni 1714 vollendet.

73. [Wetzstein II, 223.]

1. لغت فرشته اوغلى, ein von *Firištah-oγlī ʿAbd al-laṭīf* in Versen (Gedichten verschiedenen Versmafses und Reimes) zum Gebrauche seines Enkels (اوغلوم اوغلى[4]) *ʿAbd al-raḥmān* verfafstes arabisch-türkisches Vocabular. — Andere Handschriften finden sich: in Wien Flügel Nr. 109–112 (I, 116; man vgl. das dort Gesagte), und Krafft Nr. 16, München Arab. Nr. 788 u. 897,1, Pers. Nr. 309 fol. 40 (Auszug) und Türk. Nr. 254 fol. 96 u. 261 fol. 18, Gotha Nr. 36 u. 38, Paris Nr. 231,1 u. 232, im Brit. Museum (Rich Nr. 265), in Upsala Nr. 20, in der Ambrosiana Nr. 112 und bei de Sacy Nr. 358,2; die unter dem Namen محموديّه be-

---

[1]) بو مصراعك حروفنى صاى سراپا.

[2]) sic! l. العربيه.

[3]) Es mufs also entweder diese Zahl oder oben das *Taʾrīχ* falsch sein, da das Büchlein doch nicht früher geschrieben als verfafst sein kann.

[4]) in der Gothaischen Handschrift Nr. 36 steht ursprünglich blofs اوغلم und ich habe deshalb in meinem Kataloge gesagt, das Vocabular sei von dem Verfasser für seinen Sohn geschrieben worden. Indessen ist, wie ich eben sehe, auch dort am Rande noch اوغلى nach اوغلم eincorrigiert.

kannte Erweiterung: in München Pers. 304,2 und Türk. 219, Leiden Nr. 168, das. Akademie Nr. 35,2, Paris: St. Germain des Prés Nr. 637 (nach Dozy); ein arabischer Commentar zu dieser Erweiterung: Leiden Nr. 169.
Anfang: حمد وثنا لا يقدر اول اللّه (sic) كم عالم علمايله بزتدى وعنايت نظريله كوكللرن كوزتدى

2. Fol. 17b: نصيب الفتيان ونسيب التبيان, ein ähnliches, aber arabisch-persisches Wörterbüchlein, von *al Ḥasan ibn ʿAbd al muʾmin*; dasselbe ist, wie der Verfasser selbst in der (persisch geschriebenen) Vorrede angiebt, nach dem نصاب الصبيان des *Abū Naṣr Farāhī* (s. Nr. 154 des persischen Kataloges) gearbeitet. Erwähnt bei *Ḥ. Ḫ.* VI, 350, 13824.
Anfang: الحمد للّه العلىّ القوى المتين والصلوة على النّبى الامّى الامين

32 beschriebene Blätter; 19,5 × 15 cm. Gutes *Dīwānī* mit einzelnen Vocalen; auf jeder Seite stehen neun bis zwölf *Bait* (gespaltene Zeilen), zwischen den Zeilen viele Erläuterungen.

Ein Blatt aus dem arabisch-türkischen Vocabular des *Firištah-oġlī* s. in Nr. 95; die arabischen Namen der Finger in Nr. 29,11.

---

74. [Diez A. 4°. 28.]

منظومهٔ كسكين (Fol. 3a Z. 4), ein in bewufster Nachahmung (Fol. 2b Z. 2) der bekannten تحفهٔ شاهدى (vgl. Persisch Nr. 144 ff.) gearbeitetes, also in Versen abgefafstes, kurzes türkisch-arabisch-persisches Wörterbuch. Der Verfasser, welcher aus dem am Meere gelegenen *Qāḍī-ḳoy* gebürtig war, aber in Konstantinopel lebte [1]), nennt sich sowohl im Titel, als auch im vorletzten Verse [2]) kurzweg *Keskin* „der Schneidige", sein *Ism* scheint aber *Muṣṭafā* gewesen zu sein; denn der Schreiber der vorliegenden Handschrift, welcher sich im Kolophon عثمان بن مصطفى المعروف بكسكين nennt

---

[1]) Fol. 3a Z. 7 u. 6 v. u.:

دكزلى قريەسى قاضىكويدن اولور اصلم كه خوش گوش ايلكل سن
مقام اولدى بكّا قسطنطينيّه حماها اللّه عن كلّ البليّه

[2])

هر كه كسكين را كند با خير ياد در دو عالم روح او شادان باد

und ebenda als das Datum seiner Arbeit das Jahr 1185 (beg. 16. April 1771) angiebt, war doch wohl derselbe Sohn des Verfassers, von welchem dieser Fol. 3ª Z. 5 sagt:

تمام اولدقده چونکم بو رساله یتشدی اوغلمز عثمان سه ساله

Da nun, einem am Ende gegebenen *Taʾrīχ* zufolge [1]) die Abfassung des vorliegenden Wörterbüchleins in das Jahr 1172 (beg. 4. Sept. 1758) fällt, so mufs *ʾUθmān* im Jahre 1169 geboren und somit im Jahre 1185, als er die vorliegende Handschrift schrieb, 16 Jahre alt gewesen sein. Gleichwie der Sohn, hiefs auch der Vater des Verfassers *ʾUθmān,* und starb, als sein Sohn zehn Jahre alt war [2]).

Anfang: بنام ایزد وقدّوس ورحمان رحیم وقادر وخلّاق ویزدان

22 beschriebene Blätter; 21 × 16 cm. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Gleiche Zahlen sind den Wörtern gleicher Bedeutung beigefügt, wie dies auch in den Handschriften des تحفهٔ شاهدی der Fall zu sein pflegt.

75–77. [Diez Fol. 54–56.]

„L'Abbreviato Dictionario Di Quattro Lingue, Turca, Araba, e Persiana Col Suo Italiano. Dedicattorio À Lor' Alte Potenze Potentissimi Sig^ri Stati Generali, Di Sette Provincie Vnite (Di Paesi Bassi) &c. &c. &c. Tomi Tre, In Foglio. Di Mè Marc' Antonio Rosa". Dies ist der Titel des ersten von drei Bänden in Schmalfolio (28 auf 9,5 cm), welche ein türkisches Wörterbuch enthalten. Die Arbeit scheint eine ganz unnütze zu sein, da dieselbe, soweit ich verglichen habe, nur ein Auszug aus Meninski ist; und zwar sind die Bedeutungen der arabischen Ausdrücke mit den Worten von Golius-Meninski lateinisch, die der persischen und türkischen Ausdrücke mit den Worten Meninski's italienisch gegeben.

Der erste Band enthält nach dem Titelblatte (welches mit einer rohen Abbildung der Jungfrau Maria mehr verunziert als verziert ist) auf zwei Blättern ein „Dedicattorio" an die Generalstaaten, und dann noch auf einem

---

[1]) Fol. 22ª Z. 1: اوتی تحفهم بول حیات جاودان = 1172.

[2]) Fol. 2ª Z. 2 u. 3:

چو ده ساله یتشمشدی بو مسکین بقایه ایردی عثمان بن مسکین

بو افقر طفل ایکن همداخی معصوم هوس ایدوب پدر مغفور ومرحوم

Blatte eine Vorrede an den Leser, alles auf eingeschlagenen Quartblättern; hierauf folgt in dem langen und schmalen Format p. 1—1880 des Wörterbuches mit den Buchstaben ا—ح, dann im zweiten Bande p. 1881—3469 mit ص—خ, endlich im dritten Bande p. 6820—8277 mit ل und م. Es fehlen also zur Vollständigkeit des Wörterbuches p. 3470—6819 mit ك—ض und p. 8278—? mit ن—ى.

Was den Verfasser betrifft — denselben, von welchem auch die Handschriften Nr. 57, 78—80 und 81—83 herrühren [1]) — so nennt ihn Diez zu Nr. 81 (Ms. orient. Fol. 28) „den verstorbenen Dollmetscher Rosa, einen Ragusäer, welcher am Ende darüber verrückt geworden, dafs er keinen Verleger hat finden können, um seine Werke der Welt bekannt zu machen". Weiter sagt Diez: „Der Verfasser hat lange in Constantinopel als Dollmetscher gedient theils in Geschäften der Republik Ragusa, theils bei holländischen Gesandten, welche er in der Dedication namhaft macht. Ich habe das Werk mit den nachstehenden Rosa'schen Schriften (unter Nr. 31, 54—56 in Folio und 177—179 in Queer-Octav) ungebunden [2]) von einem Verwandten des Verfassers für 175 Piaster gekauft. Man hatte 1000 Piaster gefordert, weil man die Schriften für wichtiger hielt, als sie sind". Schrift wie in Nr. 57; Gröfse: 28,5 × 10 cm.

78—80. [Diez A. 8°. 177. 178. 179.]

Ein Auszug aus dem vorigen Wörterbuche, gleichfalls von Rosa selbst

[1]) auch ist die Wiener Handschrift Nr. 973 (Flügel II, 194; Abschrift des تأريخ سيّاح aus dem Drucke Zenker I, 929) von seiner Hand geschrieben. Was die Angabe Flügel's betrifft, dafs diese Abschrift im Jahre „1141 (1791)" angefertigt worden sei, so ist zunächst die Gleichsetzung von 1141 d. Fl. und 1791 n. Chr. nicht richtig, da das muhammedanische Jahr 1141 vielmehr am 7. Aug. 1728 begann. Ferner ist der von Flügel mitgetheilte Kolophon, der der Ausgabe, welchen Rosa mit abschrieb, und es ergiebt sich aus demselben, dafs die Abfassung des Werkes (wie auch Flügel auf S. 194 selbst sagt) im Jahre 1141, der Druck desselben im Jahre 1142 vollendet wurde. Vielleicht ist das von Flügel genannte Jahr 1791 das Datum der Abschrift und die Beifügung des *Hiǵrah*-Jahres 1141 nur ein lapsus calami.

[2]) Diez hat also die Handschrift erst binden lassen, und von ihm rührt offenbar auch die jetzige Eintheilung derselben in drei Bände her. Nur so ist es zu erklären, dafs die Handschrift, obgleich unvollständig, doch die auf dem Titelblatte für das vollständige Werk verheifsenen drei Bände umfafst.

geschrieben; auch dieselbe Widmung und Vorrede sind vorausgeschickt. Der erste Band umfafst p. 1–694 und die Buchstaben ا–خ, der zweite p. 695–1331 und die Buchstaben د–ظ, der dritte p. 1332–1762 und die Buchstaben ع–ک[1]). Ein vierter und letzter Band fehlt. Auf dem Titelblatte wird das vorliegende Wörterbuch „Dictionario Succinto“ (statt „Abbreviato“) genannt; sonst ist der Titel in diesem und dem vorigen gleich. Gröfse: 12 × 20 cm.

81–83. [Diez Fol. 28–30.]

„تفصيل اللغت كتابى. Il Diffuso Dictionario Di Quattro Lingue; Cioe Italiana, Turchesca, Araba ed Persiana. Dedicattorio À Lor' Alte Potenze Potentissimi Sig^ri Stati Generali Di Sette Provincie Vnite (Di Paesi Bassi) &c. &c. &c. Tomi Tre In Foglio Di Mè Marc' Antonio Rosa“. Der Inhalt ergiebt sich hinlänglich aus diesem Titel. Auf das Titelblatt folgt zunächst die Zueignung an die Generalstaaten; dann noch ein Titelblatt (auf welchem das Werk türkisch لغت كتابى genannt wird); dann eine Vorrede, aus deren Schlufsworten sich ergiebt, dafs der Verfasser sein vorliegendes Werk in den Jahren 1741 und 1742 zusammenstellte. Hierauf folgt das Wörterbuch mit der Ueberschrift „بسم اللّه الرّحمن الرّحيم. In Nomine Dei Misericordis, Miseratoris“; und zwar umfafst der erste Theil auf p. 1–816 die Buchstaben A–J, der zweite auf p. 817–1584 die Buchstaben L–Sc, der dritte auf p. 1585–2350 die übrigen Buchstaben nebst einer kurzen Aggiunta, welche geographische Eigennamen, Titulaturen türkischer Beamten u. dgl. m. enthält. Das Wörterbuch scheint eine selbständige und nicht unbrauchbare Arbeit zu sein.

Von derselben Hand geschrieben, wie die übrigen Werke des Rosa. Dem Titelblatte ist dasselbe Marienbild aufgeklebt, welches sich auch auf dem Titelblatte von Nr. 57 und, in roher Nachahmung, auf dem von Nr. 75 findet.

Dem dritten Bande ist ein Verzeichnifs der Rosa'schen Manuscripte nebst einem von dem früheren Besitzer derselben, R. Bettera, geschriebenen und von Pera, 5. Mai 1790 datierten italienischen Briefe an Diez beigelegt. In demselben wird für die Manuscripte eine Summe von 920

---

[1]) und zwar bis zum Worte „Foricario, Vuotacesso كنيفچى o sia كنيفجى“.

Piastern verlangt und in Beziehung auf den Verfasser u. a. gesagt, dafs derselbe am Ende seines Lebens in seine Vaterstadt Ragusa zurückgekehrt sei, daselbst von einer ihm von der Republik Ragusa ausgesetzten Pension gelebt habe und „vor wenigen Jahren“ (über) 90 Jahre alt [1]) gestorben sei.

84. [Ms. orient. 8°. 253.]

Auf einem vorgehefteten Blatte steht: „Dieser Band bildete die eingeschossenen Blätter eines mir gehörigen Exemplares von Hammer's encyklop. Uebersicht der Wissensch. d. Orients. Das türk. Glossar scheint mir wegen der Stellenangabe nicht werthlos, wefshalb ich es der k. Bibliothek schenke. Febr. 1875. Steinschneider“.

Den Anfang machen Abschriften von gedruckten Recensionen orientalischer und einiger musikalischer Werke; an erster Stelle steht Rückert's Recension von Dursch's Ausgabe des *Ghaṭakarparam*, aus Jahrbb. f. wiss. Kritik 1829, März S. 521 ff. Darauf folgt das türkische Wörterbuch, welches in der That nicht ohne Werth ist, wenn ich auch von den vorkommenden Citaten (WW, FH, Ferh. N., Chodscha u. a. m.) nur WW mit Sicherheit zu deuten weifs: es bezeichnet diese Abkürzung „Wickerhauser, Wegweiser“, welches Buch nach Seite und Zeile, und zwar sehr häufig, citiert ist. Mit Chodscha ist vielleicht irgendeine Ausgabe oder Handschrift der Schwänke des *Naṣr al-dīn Ḫwāǧah* gemeint, und bei Ferh. N. könnte man an das in der Kopenhagener Handschrift Nr. XX (p. 59) enthaltene فرهنگنامه denken; das Citat FH aber endlich, welches sehr häufig — ebenso häufig wie WW —, und zwar mit nachfolgender römischer und deutscher Zahl vorkommt, weifs ich gar nicht zu deuten. *Faṣlī's* (F.) Gül und Bülbül von Hammer (H.), woran man wohl denken könnte, ist nicht gemeint.

Das Wörterbuch hat 567 beschriebene Blätter von 19 × 11,5 cm.

85. [Diez A. 8°. 143.]

Sehr verbreitet ist im Orient ein osttürkisch-osmanisches Wörterbuch, welches hauptsächlich bestimmt ist, dem Verständnifs der Werke des *Mīr ʿAlī Šēr* († 906, beg. 28. Juli 1500; s. über ihn die zu Nr. 384 beige-

[1]) „nonagenario“ heifst es im Briefe, „di età di più di 90 anni“ in den Begleitworten zum Verzeichnifs der Manuscripte.

brachten Nachweise) zu dienen, und nach dem ersten in demselben erklärten Worte آبوشقه genannt zu werden pflegt. Wie Pavet de Courteille, Dictionnaire Turk-Oriental (Paris 1870. 8°) p. Vff. auseinandersetzt, giebt es von diesem Wörterbuche zwei Redactionen: eine ausführlichere, welche sofort daran zu erkennen ist, dafs ihr eine in Versen geschriebene Einleitung vorausgeschickt ist, und eine kürzere, deren Einleitung in Prosa abgefafst ist. Die ausführlichere Redaction ist zuerst von H. Vambéry in das Ungarische übersetzt (Pest 1862. 8°.) und dann von Weljaminof-Zernof mit einer russisch geschriebenen Einleitung herausgegeben worden (St. Petersburg 1868. 8°); die metrische Einleitung hat auch Pavet de Courteille a. a. O. p. VIff. herausgegeben und übersetzt. Was die kürzere Redaction betrifft, so kannte Pavet de Courteille dieselbe nur aus einer Mittheilung, welche ihm *Šināsī Efendi* nach einer Konstantinopeler Handschrift gemacht hatte, und ein zweites, früher dem Grafen Suchtelen gehöriges Exemplar scheint sich in St. Petersburg zu befinden (Weljaminof p. 28 Nr. 2). Wie es die von dem französischen Orientalisten gemachten Angaben (Einleitung und Anfang des Wörterbuches) beweisen, enthält die vorliegende — und ebenso die folgende — Handschrift gerade diese abgekürzte Bearbeitung des *Ābušqa*-Wörterbuches. Uebrigens hat diese kürzere Redaction doch auch ihren besonderen Werth, indem sie zwar Artikel der gröfseren Ausgabe wegläfst und die beibehaltenen kürzt (doch ohne die Belegstellen zu unterdrücken), auf der anderen Seite aber auch wieder einzelne Wörter hinzufügt, welche in der gröfseren Ausgabe fehlen [1]). — Exemplare der ausführlichen Recension finden sich in Leiden Nr. 204, 205, München Nr. 221, Wien Nr. 91 und 92 (I, 103, 104), St. Petersburg (Manuscrits et Xylographes Nr. 594 [vgl. ZDMG II, 243] und Asiat. Museum S. 379 Nr. 5) und Paris Nr. 209; Auszüge in Leiden Nr. 206 u. 207 und Wien (Flügel Nr. 780 fol. 5ª [I, 722] und Krafft Nr. 28).

Anfang: عشق محبّت میخانه‌سنڭ رند قدح‌پیمایی وشعر بلاغت کاشانه‌سنڭ طوطی شکرخایی

[1]) wie z. B. gleich das in der Mittheilung Pavet de Courteille's (p. X) an zweiter Stelle stehende, in der vorliegenden Handschrift zwar fehlende, in der folgenden aber vorhandene آبرش.

87 beschriebene Blätter; 15,5 × 11 cm. Gutes, altes *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite; die Stichwörter roth geschrieben; Fol. 1 beschädigt, aber ausgebessert. — Auf Fol. 2ª ist ein Siegel abgedrückt, in dessen Innerem steht: الفقير ابو بكر; die Umschrift lautet:

سريع -ᴗᴗ-|-ᴗᴗ-|-ᴗ-

بار خدایا زِرِهِ زاوری عاقبتِ بنده بخیر آوری

86. [Diez A. 8°. 48.]

Dasselbe Wörterbuch in derselben abgekürzten Redaction.

Anfang: عشق محبت پیمانه‌سینک رند قدح‌نوشی وشعر بلاغت کاشانه‌سینک طوطی شکرخای

73 beschriebene Blätter, deren letztes ein wenig beschädigt ist; 19 × 13,5 cm. Zehnzeiliges *Nastaʿlīq*, die Stichwörter schwarz überstrichen; Abschrift datiert vom Jahre 1116, beg. 6. Mai 1704. — Auf einigen am Ende beigehefteten Blättern stehen noch allerhand türkische Verse.

87. [Petermann II, 163.]

Nochmals dasselbe Wörterbuch in der kürzeren Redaction.

Anfang: عشق ومحبت میخانه‌سنک رند قدح‌پیمایی' وشعر وبلاغت کاشانه‌سنک طوطی شکرخایی'

68 beschriebene Blätter; 26 × 14 cm. Schönes, kleines *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite; die als Belege angeführten Verse sind bis Fol. 42 vocalisiert, die zu erläuternden Wörter roth geschrieben.

88. [Petermann II, 637.]

Dasselbe Wörterbuch in der ausführlicheren Redaction; der Text der vorliegenden Handschrift weicht aber, sowohl was die Auswahl der erklärten Wörter, als auch was den Wortlaut der Erklärungen betrifft, von dem Texte wie er von Weljaminof-Zernof gedruckt und von Vambéry übersetzt ist, bedeutend ab. Die Handschrift ist am Ende defect, bricht aber erst in dem letzten Abschnitte, welcher die mit يُو beginnenden Wörter enthält (باب الياء المضمومه), ab; die in diesem Abschnitt erklärten Wörter sind: يوزيكا, يوسلانسه, يوزلانماك, يورون, يورای, يور, يوتوب, يوتوبان, يونك, يوكوندی, يوكونماك, يوق ايرسا, يوقاری, يوق, يوقار, يوقماق, يوسون, يولدا, يولداماق — fast durchweg andere Wörter, als die bei Weljaminof

und Vambéry erklärten. Die einleitenden Gedichte sind dieselben, wie bei Weljaminof; auch ist im Anfange des Buches die Uebereinstimmung des Textes zwischen Handschrift und Druck eine gröfsere, als gegen das Ende.

Anfang: یوز حمد انکا کیم وصفی‌دا دور ایل تیلی لال‘ کرچه تیل آرا اندین ایرور سوزکا مجال‘

Ende: دخی اوز جانبنکغه یولدا

232 beschriebene Blätter; 18,5 × 12 cm. Gutes *Taʿlīq* mit 12 Zeilen auf der Seite; Ueberschriften der Capitel, die zu erklärenden Wörter und die Stichwörter (ایضًا, بیت u. dgl.) roth geschrieben. — Auf den Rand von Fol. 95^{b} ist mit Bleistift eine längere Variante aus der Erklärung des Wortes تات geschrieben, und zwar entspricht diese beigeschriebene Variante dem Texte der Weljaminof'schen Ausgabe (p. ۱۹۲).

89. [Sprenger 1649.]

Ein osttürkisch-persisches Vocabular ohne Belegstellen, von *Turkmān ibn Bairam-ʿAlī Biy* بی *Āya* (?). Die zu erklärenden Wörter sind alphabetisch nach den Endbuchstaben geordnet.

Anfang: حمد [و]سپاس وستایش مر ان معبود را که از انواع طین تراب آدم علیه السلام را بوجود اورده

des Wörterbuches: اَتَا پدر اَنَا مادر اَقَا برادر کلان اَکَامَس برادر کلان ما اَغَا نیز برادر

61 Blätter, welche, mit Ausnahme des ersten, nur auf einer Seite beschrieben sind; 20,5 × 15,5 cm. Die zu erklärenden türkischen Wörter sind roth mit *Nasχī* geschrieben und vocalisiert, das Persische schwarz, zum Theil auch mit *Nasχī*, zum Theil mit *Nastaʿlīq*, alles deutlich. Die Abschrift ist ganz neu und wahrscheinlich erst für Sprenger angefertigt; europäisches Papier.

90. [Sprenger 1646.]

Ein gereimtes, osttürkisch-persisches Wörterbüchlein, welches ohne alle Einleitung sofort mit den Worterklärungen selbst beginnt. Auf Fol. 1^{a} steht, von derselben Hand, welche den ganzen Codex schrieb, roth geschrieben تورکی (l. ترکئ) نصاب ترکی, auf einem vorgehefteten Blatte von Sprenger's Hand: „A Rhymed Vocabulary of Chaghatay Turkish“. Das Ganze ist in Gedichte verschiedener Versmafse eingetheilt, welche meist

Kasidenform haben. Die türkischen Wörter sind durch ein untergesetztes rothes ت als solche bezeichnet.

Anfang: اوزی واغانست[1] وتنکری خدای ت ت ت — که یول راه وکورساتکوچی رهنمای ت ت

ارمغ جوی وسو آب وتوفراق خاک ت ت ت — بولوت ابر وکوک آسمان ییر جای ت ت ت

28 beschriebene Blätter; 16 × 10,5 cm. Gutes, ziemlich altes, nicht vocalisiertes *Tašlīq* mit 9 Zeilen auf der Seite.

Ein osttürkisch-persisches Wörterbuch ist auch in Nr. 59,1 enthalten; ein osttürkisch-osmanisches in Nr. 60,3.

In dieses Capitel gehören noch: Nr. 6,2,e und 55,3 (persisch-türkische Wörterverzeichnisse) — Nr. 10,1 (desgl., لغت لامعی) — 5*,39 (Kurzer Auszug aus دقائق الحقائق, der persischen Synonymik von *Kamālpašazādah*) — 180 (mehrere Buchstaben eines Baumalphabetes).

IV. Glauben und Recht.

91. [Petermann II, 375.]

1. Unter der Ueberschrift مناجات بدرگاه قاضی الحاجات[2] eine alphabetisch geordnete Aufzählung von Eigenschaften des Propheten, sowie Dingen und Personen, welche zu ihm in Beziehung stehen; für jeden Buchstaben des Alphabetes drei. So ا: آل محمّد واولاد محمّد وافضال محمّد; ب: برکة محمّد وتلاوت محمّد وتحیت محمّد; ت: تولّد محمّد وبالای محمّد وباطن محمّد; ث: ثنای محمّد وثبوت محمّد وثواب محمّد; ج: جمال محمّد وجلال محمّد وجمیعت محمّد, u. s. w. Daran schliefst sich (Fol. 6ᵃff.) eine Anweisung, wie man diese Bezeichnungen der Eigenschaften u. s. w. des Propheten, ferner einzelne *Qurʾān-*

[1]) اغان ist اُغان = اوغان und اوغون bei Pavet de Courteille; اوزی vermuthlich „er selbst“ (s. Zenker u. d. W.), als Bezeichnung Gottes.

[2]) Hs. الجاجات.

Verse und die Namen Gottes zur Erwerbung von Geld und Gut, Speise und Trank, Kleidung u. dgl. verwenden könne. Persisch.

Anfang: سی وسه حروف کلام ربّانی ومحبوب سبحانی ثواب بسیار وفایده بی شمار است

2. Fol. 10ᵇ: رسالهٔ حضرت صالح علیه السلام, eine Abhandlung in osttürkischer Sprache über den Propheten *Sālih*. Vgl. Tabari, traduit par Zotenberg I, 130 und Hammer, Rosenöl I, 39.

Anfang: انّی اخاهم صالحا خلعتین ایشتکان فاستغفر

3. Fol. 56ᵃ: eine Reihe von Gebeten, in welchen Gott unter Berufung auf den غوث اعظم d. i. *ʿAbd al qādir Gīlānī* (vgl. ZDMG XVI, 312) angerufen wird. Arabisch mit nachfolgenden Erläuterungen in osttürkischer Sprache. Den letzteren sind auch Zeichnungen von Talismanen eingefügt.

Anfang: الهی بعزت وحرمت قطب الاقطاب غوث الثقلین غوث الاعظم الحسن والحسین قطب ربّانی وغوث الصّمدانی

Nach einem arabischen Gebete auf Fol. 71ᵃff. folgt dann:

4. Fol. 78ᵃ: unter der Ueberschrift در بیان هفت سلام اینست in osttürkischer Sprache eine Auseinandersetzung über die „sieben Segensformeln", welche zuletzt (Fol. 83ᵃ) aufgeführt werden. Es sind dies die folgenden *Qurān*-Stellen: XXXVI, 58 (سلام قولًا من ربّ رحیم); XXXVII, 77 (سلام علی نوح فی العالمین); 109 (سلام علی ابرهیم); 120 (سلام علی موسی وهرون); 130 (سلام علی الیاسین); XXXIX, 73 (سلام علیکم طبتم فادخلوها خالدین); XCVII, 5 (سلام هی حتّی مطلع الفجر).

Anfang: اولتوروب ایردی رسول مصطفی سیدی پیغمبری هر دو سرا

5. Fol. 84ᵃ: ein Abschnitt, überschrieben الفصل الثانی فی مدح النبی صم, mit kurzem osttürkischem Nachwort.

Anfang: ظلمت سنّة من حی الظلام الی ان

6. Fol. 88ᵃ: دعای چهل کاف معظم, ein arabisches Gebet, in welchem vierzigmal der Buchstabe ک vorkommt; mit angehängter Erläuterung in osttürkischer Sprache.

Anfang des Gebetes: کفاک ربّک کم یکفیک

der Erläuterung: امّا مفسّران دین ومحقّقان اهلی (sic) یقین انداغ تحریر وتفسیر قلیب

91 beschriebene Blätter; 13 × 8,5 cm. Flüchtiges *Nastaʿlīq* mit 6—9 Zeilen auf der Seite. Neu. Auf einem vorgehefteten Blatte steht: مجموعه لاهل بخاری بلسان توركی الجغطای.

92. [Diez A. 12°. 5.]

Diese Handschrift enthält im wesentlichen Arabisches, *Qur'ān*-Suren und Gebete; dazwischen stehen folgende türkische Abschnitte: 1) Fol. 48ᵇ: شرايط يس شريف, Regeln für Benutzung der 36sten Sure, mit dem Anfang: روى عن النّبيّ صلّى اللّه عليه وسلّم انّه قال من قرأ هذه السّورة يريد بها من ما عند اللّه تعالى — 2) Fol. 54ᵇ: eine andere Unterweisung über denselben Gegenstand, شرايط نوع ديكر überschrieben und beginnend: روايتدر جعفر صادقدن ' رضى اللّه عنه ' بيورر سورهٔ يس شريفى — 3) Fol. 55ᵇ: شرط سورهٔ ملك, ebenso über die 67ste Sure — 4) Fol. 56ᵇ: شرط آية الكرسى, ebenso über den „Thronvers", d. i. *Qur.* II, 256. — 5) Fol. 67ᵇ: شرايط سورة فتح شريف, ebenso über die 48ste Sure. — 6) Fol. 78ᵇ: ein arabisches Gebet, دعاء بالجهر überschrieben und mit den Worten اللّهمّ ستجب دعانا ' beginnend, nebst einer türkischen, auf einer Ueberlieferung von *Šihāb al-dīn Suhrawardī* (شهره وردى!) zurückgeführte Erläuterung oder Gebrauchsanweisung. — 7. Fol. 81ᵃ: شرط اربع آيات, Regel für die Benutzung der „vier Verse"; diese letzteren werden dann Fol. 82ᵇff. mitgetheilt; es sind *Qur.* II, 247, III, 177, IV, 74 und V, 30. — 8) Fol. 88ᵃ: ein arabischer Talisman تعويذ mit türkischer Erläuterung. — 9) Fol. 100ᵃ: eine türkische Erläuterung zu einem vorher mitgetheilten arabischen „Schmerzensgebet" دعاء الم. — 10) Fol. 100ᵇ: die شرايط des „Gebetes der Aufrichtigkeit" اخلاص شريف (Gotha, arabisch Nr. 791). — 11) Fol. 105: eine auf *Muhyī al-dīn ibn ʿArabī* zurückgehende Erläuterung des رجال الغيب genannten Gebetes (Gotha, arabisch Nr. 777,7,9, Berlin persisch Nr. 4,74 und Leipzig Nr. 112,9 [S. 406ᵃ]); Anfang: حمد مطلق اول جنابه اليق دركه ' ماء مهين ' وطين مسنون ' .

Im ganzen 109 beschriebene Blätter von 14,5 × 10 cm. Neues, gutes, durchaus vocalisiertes *Nasχī* mit 11 Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind roth umzogen.

93. [Wetzstein II, 1798.]

Diese sonst arabische Handschrift enthält in türkischer Sprache auf Fol. 65ᵇ eine Ueberlieferung روايت von Moses und auf Fol. 166ᵃ—168ᵃ eine Abschrift derselben Fragen und Antworten, welche auch in den Handschriften Nr. 3,2; 5,2; 42,6 und 94,1 enthalten sind. Man vgl. dort.

Gröfse der Blätter: 15,5 × 10,5 cm. Flüchtiges *Nastaʿlīq* mit 13 Zeilen auf der vollen Seite.

94. [Diez A. 12mo. 13.]

In dieser sonst arabischen Handschrift steht folgendes Türkische:

1. Fol. 64^b: كتاب مسائل شرعيّه, eine Anzahl von Fragen nebst deren Beantwortung, welche einem Manne durchaus geläufig sein müssen, der sich für das Imamat eignen soll; die letzten Worte lauten nämlich: بو سؤاللره جواب ويرمیه امامليغی درست دكلدر. Der Verfasser wird nicht genannt (vgl. jedoch Nr. 5,2), und auch der oben angegebene Titel ist nur der Ueberschrift, nicht dem Texte des Schriftchens selbst entnommen. Jede Frage ist mit den Worten اكر صورسلر, die dazu gehörige Antwort mit ايت eingeleitet. Das ganze Schriftchen ist von Diez in seinen „Denkwürdigkeiten von Asien" I, 230–238 besprochen und übersetzt. Andere Abschriften finden sich in Nr. 3,2; 5,2; 42,6 und 93 fol. 166^a.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين، والصّلوة والسّلام على رسوله محمّد وآله وصحبه اجمعين و بعده مسئله اكر صورسلر مسلمانمسن ايت الحمد لله

2. Fol. 78^a: unter der Ueberschrift مسئله eine Abhandlung über das Gebet (zunächst über das الوتر genannte), an deren Schlufs auch einige arabische Gebete (دعاء امين, دعاء صلوات, دعاء تشهّد, دعاء قنوت) mitgetheilt werden.

Anfang:

مسئله هر كشی كم وتر واجبدن صكره بر سجده ايلسه

Die ganze Handschrift hat 86 beschriebene Blätter von 13,5 × 9,5 cm. Gutes, vocalisiertes, neunzeiliges *Nasχī*; jede Seite ist mit einer rothen Linie umzogen.

95. [Diez A. 8°. 192.]

Diese am Anfang defecte Handschrift enthält ein *Maθnawī*-Gedicht des Versmafses *Hazaǧ* ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – –, welches eine Anzahl ausgewählter *Qurʾān*-Suren commentiert. Die in dem Vorhandenen zuerst commentierten Worte lauten وكلّ شیء احصيناه فی امام مبين XXXVI, 11; auf die 36ste folgt dann Fol. 42^a die 67ste, auf diese Fol. 87^b die 78ste Sure; mit dem Ende dieser Sure schliefst das Gedicht.

Mit dem Anfange der Handschrift fehlt auch der etwa vorhanden gewesene Titel des Gedichtes; aus dem vorletzten Verse aber

طقوز يوز الی‌ده بو تحرير بيان اولوب تمام اولدی تقرير

erfahren wir, dafs dasselbe im J. 950 (beg. 6. April 1543) vollendet wurde, und der letzte Vers

لوایی مثنویینک اولدی شیخی اونتسون خسرو وشیرینی شیخی

soll doch wohl besagen, dafs der Verfasser *Liwāyī* hiefs. Von einem Dichter dieses Namens, welcher zur angegebenen Zeit lebte, weifs Hammer (Osman. Dichtkunst II, 519) nichts zu sagen, als dafs er *χiḍr* geheifsen habe, ein Janitschar aus Konstantinopel, eine Zeit lang als wahnsinnig eingesperrt und Verfasser von vielen Schriften, so in Versen als in Prosa, gewesen sei.

Das Vorhandene beginnt mit dem Verse:

که تحقیق ایلیسه رزّ بزّ آنی قیامتده ددی هر انس وجانی

97 beschriebene Blätter; 19 × 12,5 cm. Gewöhnliches, deutliches, vocalisiertes *Nasχī* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite; Seiten und Spalten roth umzogen. Die Abschrift wurde von einem gewissen *Muṣṭafā* im Jahre 978 (beg. 5. Juni 1570) angefertigt.

Ein vorgeheftetes Blatt ist dem (vollständig in Nr. 73,1 enthaltenen) arabisch-türkischen Vocabular des *Firištah-oγlī* entnommen (= Gotha Nr. 36 fol. 30b Z. 2 v. u. bis fol. 31b Z. 3); von den drei nachgehefteten Blättern enthält das erste ein Fragment eines türkischen *Maθnawī*-Gedichtes, gleichfalls im Versmafse *Hazaj* (⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – –); Anfang:

کتوردم مثنویدن چوق غرایب که اوله مولویلر بو که رآغب[1])

Auf den beiden letzten steht, neben einigem türkischen Geschreibsel, folgende Notiz: „Gott Lob! denn 6. Augusty Anno 1685. Allfs wir Unter Comando Sr. Drchl. Herrn Herzogen von Lottringen und Fürsten von WaldEck bey Gran dem Türckischen Bluthund in die Flucht Geschlagen, Habe ich Unter andern auch dieses Buch inn Nachhauen bekommen, Welches ich zwar nicht zu dem Ende mitgenommen, und aufgehoben, dafs etwann was darinnen Gelernt werden Könne, das Nuzen schaffete, Sondern Vielmehr zu ihren Schümpff und SPott: dar Neben aber gleichwohl ihren Fleifs zu verwundern, in Schreibung ihrer abGöttischen Bücher, wellches wir, dem Einigen waaren Gott zu Ehren nicht thun, Gott vergebe Unfs

[1]) wie ich soeben sehe, sind die Verse der Vorrede des تحفهٔ شاهدی betitelten Wörterbüchleins entnommen (s. die persischen Handschriften Nr. 144 ff.) und entsprechen Fol. 2b Z. 8 bis Fol. 3b Z. 3 in der Gothaer Handschrift Persisch Nr. 14.

unsere Nachläfsigkeit, und Gebe unfs bessere andacht und Eyffer, helffe auch dem Feinde Volgendts dempffen zu seinem Lob undt Ehren. Amen.

Jeremias Köhl

Fourir vom Haidesdorffischen Regiment: vom Fränckischen Craifs zu Fuefs, von Prinz Carl Augusti Mgg. zu Brandenb. Culmbach p. Compag."

Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht von Wilken's Hand: „A. Ms. or. In Octavo No. 192. Biblioth. Diez. A. Carmina mystica, quorum argumenta desumta sunt ex locis selectis Corani, qui ibidem singulis carminibus praemittuntur, turcice. Initium deest."

96. [Diez A. 4°. 55.]

Derselbe metrische *Qur'ān*-Commentar, welcher in der vorigen Handschrift enthalten ist. Der Umstand, dafs die vorliegende jüngere Handschrift am Anfang genau denselben Defect hat, wie die vorige ältere, zwingt fast zu der Annahme, dafs die erstere eine Abschrift der letzteren sei, obgleich der Schreiber nicht nur die Vocale weggelassen, sondern auch (abgesehen von häufigen Schreibfehlern) die Orthographie und nicht selten sogar Lesarten geändert hat; vielleicht schrieb er nach Dictat.

Anfang: هر انس جانی (sic) قیامتده ریری کە تحقیق ایلیه ورز بز انی

Der *Qur'ān*-Commentar schliefst mit dem drittletzten Blatte, und zwar mit der Bemerkung, dafs die Abschrift von *Saiyid Χalīl* im Jahre 1088 (beg. 6. März 1677) zu Ofen بودون vollendet worden sei. Hierauf folgen noch auf den zwei letzten Blättern, von derselben Hand geschrieben, Vorschriften zur Anfertigung von Talismanen, welche zur Erlangung verschiedener wünschenswerther Dinge, u. a. auch der Liebe des geliebten Wesens, verhelfen sollen.

83 beschriebene Blätter; $20{,}5 \times 14{,}5$ cm. Ziemlich deutliches *Dīwānī-nasχīsi* mit 18—20 Zeilen auf der Seite.

Ueber die 3te Sure handelt der Anfang von Nr. 232, über die 36ste Nr. 11,3, über die 112te Nr. 10,2.

---

97. [Ms. orient. 4°. 77.]

Diese Handschrift enthält zwei Schriften über تجويد, die richtige Aussprache bei Recitation des *Qur'ān*. Das erste dieser Schriftchen ist das

arabische Lehrgedicht, welches unter dem Titel المقدّمة الجزريّة sehr bekannt und verbreitet ist, und über welches man vgl. Gotha Nr. 562 (I, 438); darauf folgt, von Fol. 21[b] an, eine Abhandlung in türkischer Prosa, ohne Angabe eines Titels oder des Verfassers. Dieselbe ist in nicht gezählte *Bāb* eingetheilt und beginnt mit den Worten: الحمد لله الّذى امرنا الى قرآءة القرآن بالتّجويد، ويسّر الينا قرآءته بالتّجويد، . . . . . بوندن [صكره] معلوم اولكه تجويد ايله قرآن تعلّم اره وعورته فرضدر. — Andere Schriftchen über denselben Gegenstand, welchen E. Sell in seiner Abhandlung „'Ilm-i-tajwīd, or the Art of reading the Qurān, with an Account of the Rules for the Rasm-ul-khat, and a List of the various Readings of the last Sura" (Madras 1882. 8°) ausführlicher behandelt, sind in Nr. 12,1 (wo man vgl.) und in Nr. 55,8,b enthalten.

38 beschriebene Blätter; 21 × 14,5 cm. Die türkische Abhandlung mit schönem, durchaus vocalisiertem *Nasχī* geschrieben, die Seite zu 17 Zeilen. Die Abschrift ist datiert vom Jahre 1097 (beg. 28. Nov. 1685). — Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht „Grammatica Arab. accedunt Turcica de lectione Corani".

Auf den *Qur'ān* beziehen sich noch: Nr. 5*,20 (für wessen روح man in jedem Monat den *Qur'ān* lesen soll) — 5*,21 (über Eintheilung des *Qur'ān*) — 5*,41 (wie oft jeder Buchstabe im *Qur'ān* vorkommt) — 5*,42 (die خصوصات im *Qur'ān*) — 18,1 (über den Punct unter dem ب, welches die *Basmalah* beginnt) — 18,2 (über die Buchstaben, welche am Anfang einer Anzahl von Suren stehen).

98. [Petermann II, 671.]

In dieser sonst arabischen Handschrift steht an erster Stelle ein Aufsatz in türkischer Sprache, welcher, ohne alle Einleitung, Belehrungen eines gewissen *Dāwud* über allerhand theologische Gegenstände enthält. Jeder Paragraph beginnt mit den Worten معلوم اولا كه, weshalb der ganze Aufsatz in der Ueberschrift als معلومات داود افندى رحمة الله عليه الهادى bezeichnet wird.

Anfang: معلوم اولاك (sic) الله عظيم الشان حضرتلرينك ماتريديه‌لره كوره يكرمى ايكى صفاتى وار در

12 beschriebene Blätter; 21 × 15,5 cm. Gewöhnliches *Nastaʿlīq* mit 25—26 Zeilen auf der Seite.

98*. [Sachau 112.]

In dieser sonst ganz arabischen Handschrift enthalten die Blätter 22^{b} —25^{a} eine anonyme türkische Abhandlung über den Begriff des Glaubens ايمان. Die Bedingungen desselben werden mit folgenden Worten angegeben: شرط ايمان امنت بالله وملائكته وكتبه ورسله واليوم الآخر والقدر خيره وشرّه من الله تعالى. Die einzelnen Bestandtheile dieser Definition werden dann commentiert und in diesen Commentar ist auch eine Erläuterung der كلمهٔ شهادت eingeflochten.

Anfang: ايمان اسلام دين ملّت ندور ديرلرسه دللە اقرار ايدوب قلبله اينانمق ديرلر

Gewöhnliches, deutliches, vocalloses *Nasχī* von türkischem Zuge mit 17 Zeilen auf der Seite; Gröfse der Blätter: 22 × 15,$_5$ cm.

Ueber الايمان handeln noch Nr. 5*,$_{55}$ und 20,$_6$.

98**. [Landberg 357.]

Mitten unter arabischen Schriften steht auf Fol. 124^{b}—146^{b} dieser Handschrift eine türkische Abhandlung, über deren Zweck, Titel und Eintheilung der ungenannte Verfasser in der Vorrede sagt: وبو كتاب تاليفمزدن مراد اظهار كمال ايچون دگلدر بلكه اظهار اعتقاد ايچوندر، واظهار شريعت ايچوندر، [و]اظهار طريقت ايچوندر، يعنى اظهار حقچوندر، وبو تقديرجه اظهار حقچون اولدوغى سببدن بو كتابڭ اسمنه رسالهٔ توحيد دينلور، اون ايكى فصل اوزره بيان اولندى، اوّلكى فصل اعتقادى بلدرر، اكنجى فصل شريعتى بلدرر، اوچنجى فصل مائيى بلدرر، دوردنجى فصل تلقينى بلدرر، بشنجى فصل ذكر دوامى بلدرر، التنجى فصل توحيد بلدرر، يدنجى فصل حقايق انسانى بلدرر، سكزنجى فصل ارواح نفوسى بلدرر، طقوزنجى فصل واقعاتڭ تعبيرين بلدرر، اونجى فصل رؤيت انبيائى بلدرر، اون برنجى فصل تجلّيات رؤيت الله بلدرر، اون ايكنجى فصل علم حكمتى بلدرر. Nur die sieben ersten *Faṣl* sind in der Handschrift wirklich vorhanden. Ueberschrift: هذا رسالة شريفة اسمها توحيديّه[1] فى طريق التصوّف (sic) الابرار والمقرب واهل تحقيق; zur Erläuterung dieser Ueberschrift können die Worte der Vorrede dienen: واوچ قسمده ايلمشدر يعنى ابرار اهل

---

[1]) Hs. توحيديته.

دنیا طتمش، ومقربی اهل آخرت طتمش، اهل اللّه اهل دیدار طتمش قالعمّ الدنیا حرام علی اهل الآخرة والآخرة حرام علی اهل الدنیا، وهما حرامان علی اهل اللّه تعالی، مثلا کل اهل اللّه مقربدر، وکل مقرب ابرار در، امّا کل ابرار مقرب دگلدر، وکل مقرب اهل اللّهده دگلدر الخ.

Anfang: الحمد للّه رب العالمین . . . . قال اللّه تعالی وما ارسلناک الّا مبشرًا ونذیرًا

Ende: مخالف ایتمز اولورسه نادر واقع اولور

Gröfse der Blätter: 21 × 15,5 cm. Flüchtiges, vocalloses *Nasχī* von türkischem Zuge; auf der Seite stehen 15 Zeilen.

99. [Diez A. 4°. 136.]

وصیّتنامه, ein kurzes Lehrbuch des muhammedanischen Glaubens, von *Muḥammad ibn Pīr ʿAlī*, welcher aus *Birgah* (*Perga*) gebürtig war und deshalb gewöhnlich arabisch *Birkawī* oder türkisch *Birgeli* genannt wird; er starb im Jahre 980 oder 981 (1572–74). Man vgl. über ihn und sein vorliegendes Werk, welches besonders durch die Uebersetzung von Garcin de Tassy (Zenker Nr. 1468) bekannt geworden ist, das zu der Gothaischen Handschrift Nr. 49,2 Beigebrachte [1]). Ueber Ausgaben, Uebersetzungen u. s. w. sehe man Zenker Nr. 1463ff., II Nr. 1192ff., Journ. Asiat. 1843, II, 32 Nr. 12, das. 55 Nr. 195 und 1859, I, 524 Nr. 3. — Dieselbe Schrift steht in Nr. 12,2.

Anfang: الحمد للّه الّذی هدانا للاسلام، وجعلنا من امّة محمّد علیه الصّلوة والسّلام،

43 beschriebene Blätter; 22 × 15 cm. Gutes, türkisches *Nasχī* mit 19 Zeilen auf der Seite; vocalisiert. Die Seiten sind, mit Ausnahme der drei letzten, mit doppelten rothen Linien umzogen. Abschrift datiert vom 13. *Rabīʿ* I 1194 = 19. März 1780. — Auf einem vorgehefteten Blatte steht, von Wilken's Hand geschrieben: Preces et meditationes religiosae turcice. — Eine Anzahl von Blättern ist durch eingedrungene Feuchtigkeit befleckt.

[1]) in den neuen Katalogen der Sammlungen von München und Wien sind die Handschriften des vorliegenden Werkchens dort mit Nr. 4 (Fol. 15b), 5, 6, 7 und 8, hier mit Nr. 1687,2 (III, 127) bezeichnet.

100. [Diez Fol. 34.]

عماد الاسلام, „die Säule des *Islām*“, ein Werk über Glauben, Gebet, Almosen, Fasten und Wallfahrt, nach dem persischen Werke عمدهٔ الاسلام des *Maulānā ʾAbd al ʾazīz*[1]) türkisch bearbeitet von *ʾAbd al raḥmān ibn Yūsuf*. S. Gotha Nr. 61. Andere Exemplare finden sich in Leipzig Nr. 222 (wo man s.), Dresden Nr. 163[2]), München Nr. 14 u. 15, in der Ambrosiana Nr. 59 und bei *Rāγib Paša* Nr. 458.

Das vorliegende Exemplar ist defect und verbunden; es hängen zusammen Fol. 1—50, 51—179, 180—200, 201. Das Ende der Handschrift und somit auch das Verzeichnifs der vom Verfasser benützten Werke fehlt; der Anfang des letzten Blattes entspricht Fol. 220^{b}, Z. 1 in der Gothaer Handschrift; die *Χātimah* beginnt auf Fol. 179^{b}, letzte Zeile, es sind aber nur die ersten Worte derselben vorhanden, da mit Fol. 180 ein anderes, weiter nach vorne gehöriges Fragment (Fol. 184^{a} كتاب الصوم) beginnt.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين الرّحمن الرّحيم‘ مالك يوم الدّين ايّاك نعبد

201 beschriebene Blätter; 28,^{5} × 19,^{5} cm. Deutliches *Nasχī* von türkischem Zuge mit 23 Zeilen auf der Seite. Beigelegt ist ein Blatt europäischen Papieres, auf welches der Anfang des Buches mit lateinischer Interlinearübersetzung aufgeschrieben ist; darüber steht von Diezens Hand: „Ist des Abts Lichtensteins zu Helmstädt Hand und war zur Nachricht für den Abt Hencke geschrieben“.

101. [Diez A. 4°. 112.]

Eine zweite Handschrift desselben Werkes, welche, ohne am Ende defect zu sein, doch die letzten Abschnitte der Gothaer Handschrift (von مسايل النكاح Fol. 391^{a} an) nicht hat. Auch das in der Gothaer Handschrift vorhandene Quellenverzeichnifs fehlt. Die *Χātimah* beginnt, ohne als solche bezeichnet zu sein, auf Fol. 370^{b} Z. 2 v. u. Das letzte Blatt gehört nicht zum Werke und enthält Schreibereien von fremder Hand, zuletzt ein الهى überschriebenes Gedicht. Auf Fol. 1^{b} und 2^{a} steht ein In-

---

[1]) vorhanden in den hiesigen persischen Handschriften Nr. 187 und 188 meines Kataloges.

[2]) *al Āqsarāʾī* setzt die Dresdener Handschrift zum Namen des Verfassers hinzu.

haltsverzeichnifs mit Angabe der Blätter, auf welchen die einzelnen Abschnitte beginnen.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين، الرّحمن، الرّحيم، مالك يوم الدّين، ايّاك نعبد، يا من شانه تكوين العالم،

374 beschriebene Blätter; 21 × 14,5 cm. Flüchtiges *Nasχī*, welches man bisweilen wohl als *Dīwānī-nasχīsi* bezeichnen kann; auf der Seite stehen 17 Zeilen; Abschrift von einem gewissen *Muḥammad* vollendet zur Mittagszeit فى وقت الظهر des Sonntags يكشنبه in der letzten Dekade اواخر des *Šaʿbān* 1055 = 15. October 1645. — Eine vorhandene Originalfoliierung fängt ganz willkührlich auf Fol. 30 an und springt von 109 auf 200, von 219 auf 300, von 309 auf 400 u. s. w.

102. [Petermann 493.]

1. Noch ein Stück aus demselben Werke. Am Anfang ist ein Blatt verloren gegangen, so dafs das Vorhandene mit den Worten للبيان محمّد المشار اليه, Fol. 1ᵇ Z. 3 v. u. in der Gothaer Handschrift Nr. 61, beginnt, und auf Fol. 110ᵃ hat der Schreiber seine Arbeit abgebrochen. Der Schlufs entspricht Fol. 141ᵇ Z. 3 in der (aus 395 Blättern bestehenden) Gothaer Handschrift. Am Ende ist von fremder Hand angemerkt: هذا مال ملا محمود ابن احمد اغا . . . . . (1 حافظ, und darunter ist ein Siegel mit der Jahreszahl 1209 (beg. 29. Juli 1794), dem Namen *Maḥmūd* und noch einem Worte, das ich nicht mit Sicherheit lesen kann (مقام?), abgedrückt.

2. Fol. 110ᵇ: باب شروط الصّلوة, verschieden von dem ähnlichen Schriftchen, welches in der Handschrift Nr. 107 enthalten ist. Ein Verfasser wird nicht genannt.

Anfang (nach der *Basmalah*): باب شروط الصّلوة بو باب نمازك شرطلرين بلدرر وهى بو نمازك شرطلرى ثمانيه سكزّ (sic) در الاوّل اولكى (sic) الوضوء ابدست

118 beschriebene Blätter; 20 × 14 cm. Gute Schrift zwischen *Nasχī* und *Nastaʿlīq* mit 15 Zeilen auf der Seite.

Zwei kurze Auszüge aus عماد الاسلام stehen auch in Nr. 5*,34.

1) überschmiert.

103. [Ms. orient. 4°. 150.]

كتاب گزيده, ein Lehrbuch der muhammedanischen Glaubens- und Sittenlehre, von *Abū Naṣr ibn Ṭāhir ibn Saraχsī* [1]) zusammengestellt (جمع ايلمش) und von *Muḥammad ibn Bālī,* welcher sich بيز ضعيف گناهلو قول nennt, in der vorliegenden Form bearbeitet. Ein Inhaltsverzeichnifs ist vorausgeschickt, welches mit den Worten beginnt: بو كتاب گزيده كتابى در وفرق آلتى باب در; es sollen also, wie in der Upsaler Handschrift, 46 Capitel sein, sind aber in der That, wie in der Gothaer, nur 45. — Andere Handschriften: Gotha Nr. 68, München Nr. 12, Upsala Nr. 462 und Auszüge daselbst in Nr. 448,5. Die Wiener Handschrift Krafft 434 scheint, nach ihrer Eintheilung in fünf „Hauptstücke" zu urtheilen, trotz des gleichen Titels und des im allgemeinen gleichen Inhalts, doch ein von dem vorliegenden verschiedenes Werk zu enthalten; sollte es vielleicht das ursprüngliche Werk des *Abū Naṣr al-Saraχsī* sein?

Anfang (Fol. 4a Z. 6): شكر وسپاس مر خدايرا (sic) كيم اندن آرتوق تنكرى يوقدر وثنا وتحيّات اول پادشاهلر پادشاهنه كيم ايمانى بزه روزى قلدى

Das obige Werk, welches mit gutem, vocalisiertem, 13zeiligem *Nastaʿlīq* von einem gewissen *Muḥammad ibn Muṣṭafā* geschrieben und an einem Sonntage im *Ṣafar* 1018 (beg. 6. Mai 1609) vollendet ist, endigt auf Fol. 134b; dann folgt noch zunächst (Fol. 135a b) ein kurzer Abschnitt in arabischer Sprache, und dann (Fol. 136b—149b) in persischer Sprache ein von dem Schreiber unvollendet gelassenes Buch über Traumdeutung كتاب در علم تعبير خواب, welches, wie sich aus einem der Vorrede einverleibten Inhaltsverzeichnisse (in welchem jedoch die Ueberschriften der Capitel ausgelassen sind) ergiebt, in 59 *Bāb* zerfällt. Ueber Titel, Verfasser und Zeit der Abfassung heifst es in der Vorrede: اين كتاب در علم تعبير خواب از مجموع تصانيف ابو احمد مولئ امير المؤمنين ونامش تحفة الملوك نهاده شد در شهور سه (sic) العمائه (sic). Die letzten Worte sollen vermuthlich heifsen در شهور سنه اربعمأيه. Bei *Ḥ. Ch.* II, 241, 2674, wo, wie Titel und Anzahl

[1]) so wird er hier Fol. 4a Z. 6 v. u. genannt, Fol. 4b Z. 4 dagegen *Abū Naṣrī* (sic) *ibn Muḥammad al-Saraχsī*; in der Upsaler Handschrift 462 heifst er *Abū Naṣr ibn Ṭāhir Muḥammad ibn al-Saraχsī.* Die zugleich richtige und vollständigste Form des Namens wird wohl die der Gothaer Handschrift sein, nämlich *Abū Naṣr ibn Ṭāhir ibn Muḥammad al-Saraχsī.*

der Capitel zu beweisen scheinen, von demselben Buche die Rede ist, wird der Verfasser *Abū 'l ʿAbbās Aḥmad ibn Χalaf ibn Aḥmad al-Siǧistānī* genannt; freilich müfste, da etwas anderes nicht angegeben wird, das von *Ḥ. Χ.* besprochene Buch in arabischer Sprache geschrieben sein.

149 beschriebene und danach noch viele leere Blätter von 21 × 15 cm. Das Hauptwerk (كتاب گزيده) beginnt auf Fol. 3^{b}; auf Fol. 2^{b} steht: „Ex Adami Olearii Bibliotheca orientali Nr. 6. Turcicus liber Theologicus, dictus Gusidè 46 tractatuum, quorum 1us agit de unitate Dei, 2dus de omniscientia, 3. de amore Dei etc. 158 foliorum".

104. [Ms. orient. 4°. 302.]

Fragment einer Glaubens-, Pflichten- und Sittenlehre, welche ihren Inhalt in Capitel باب, Abschnitte فصل und Fragen مسئله gliedert. Das Vorhandene beginnt in der die Vorrede abschliefsenden Capitelaufzählung, aus welcher wir erfahren, dafs das Werk, wenn vollständig, achtzehn Capitel umfafst, und bricht ab in dem (achten) Capitel باب الصيد والذبايح والاضحية (Fol. 62^{a}). Aus den Worten, welche das erste Capitel einführen (كتاب مستقيمده باب اوّل الخ) erfahren wir, dafs das Buch den Titel كتاب مستقيم führt. Eingehende Mittheilungen über dasselbe und seinen Inhalt[1]) macht Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 1701 (III, 141), welche dasselbe Werk enthält; aufserdem findet sich auch noch eine Handschrift desselben in Erlangen Nr. 44,b.

Anfang: كرامتلر[2]) ديو بابُ ثامنده آوى معلوم ايدر بابُ تاسع مسجده وارمقدرر بابُ عاشرده يمك اچمك بيلدرر

Ende: (رسول عليه السّلام . . . صاغ . . . ثاوونى[3])

67 beschriebene Blätter: 22 × 15 cm. Gewöhnliches, kräftiges und deutliches *Nasχī* mit einzelnen Vocalen; auf der Seite 13 Zeilen; Rubricationen wie gewöhnlich. Durch eingedrungenes Wasser stark, nicht selten

[1]) und zwar stimmen Flügel's Angaben mit der vorliegenden Handschrift überein, nur dafs die Wiener Handschrift die Capitelüberschriften durchweg arabisch, die vorliegende womöglich türkisch giebt; so handelt z. B. das vorletzte (17te) Capitel in der Wiener Handschrift فى عيادة المريض, in der vorliegenden صيرو صورمقدده.

[2]) sic! l. كراهتلر oder كراهيتلر.

[3]) zum Theil abgeschabt.

bis zur vollkommenen Unleserlichkeit, beschädigt; Fol. 6[a] ist vom Schreiber leer gelassen (ohne Lücke).

Hierher gehören: Nr. 3,2 (جواهر الاسلام, ein Katechismus) — 5,2 (Glaubensfragen; dieselben in Nr. 42,6 — 93 fol. 166[a] — 94,1) — 5,5 (كتاب شرعى) — 5*,14 (وصيّت‌نامه von *Kamālpašazādah*) — 19,1 (تحفهٔ شاهان) — 3 (درر عقايد، وغرر كلّ سايق وقايد) — 20,4 (وصايا فاطمة الزهرا) — 7 (Fragen, welche ein griechischer Kaiser dem *Muʿāwiyah* vorlegte) — 28,2 und 133,3 (وصيّت‌نامهٔ رسول) — 33,1 (سُبُل الهدى) — 34,5 (فروع und اصول) — 38,5 (درّ مكنون, Katechismus) — 39 fol. 58[b] (وصيّت‌نامهٔ رسول) — 55,2 (Glaubenslehre) — 255,2 (عبادات, معاملات und عقوبات).

105. [Ms. orient. 8°. 129.]

فضائل جهاد, eine Abhandlung über die Verdienstlichkeit des Kampfes gegen die Ungläubigen, ursprünglich von einem gewissen *Nāṣ Āya ibn ʿAbd al mannān* zur Zeit des Sultan *Bāyazīd* (doch wohl des zweiten, reg. 886–918 = 1481–1512) arabisch geschrieben, und sodann von einem Ungenannten türkisch bearbeitet und einem gewissen *Ṭaḍanfar Āya* zugeeignet. Unterabtheilungen fehlen gänzlich. Ueber den Anfang hat eine fremde Hand geschrieben: هذا كتاب غزا وجهادك اجر وفضائليدر.

Die verbreitetste türkische Abhandlung des Titels فضائل جهاد ist die nach dem Arabischen des *Muḥyī al-dīn Aḥmad ibn Ibrāhīm al-naḥḥās al Bayḍādī* gearbeitete Schrift des *Bāqī*, welche von *Ḥ. Ḫ.* IV, 447, 9121 und V, 545, 12046 erwähnt wird, nach Flügel im Wiener Kataloge II, 481 in *Būlāq* 1251 (1835) gedruckt, von Hammer auszugsweise in das Deutsche übersetzt ist (Zenker II, 1361) und sich handschriftlich in Dresden Nr. 410, Wien Nr. 1414 (II, 481), Erlangen Nr. 37 und St. Petersburg (Asiat. Museum S. 602 und Bulletin scientifique VII, 368) findet; ohne Angabe eines Verfassers finden sich gleich betitelte Schriften in Leipzig Nr. 224,1, in der Ambrosiana Nr. 36 und in der hiesigen Handschrift Nr. 8,6.

Anfang: حمد نامحدود، وثناء غير معدود، اول واجب الوجود فايض الجود، حضرتنه
اولسون كه قاتلوا فى سبيل الله [*Qur.* III, 160] آيهٔ كريمه‌سى ايله اهل
بصيرت وانتباه، اولان عبادنه غزا وجهادله امر اتدكدنصكره، امر غزايه
تحريض وترغيب، وانلر ايچون اعداد وترتيب، بيوردغى

19 beschriebene Blätter; 20 × 12 cm. Gutes, neues *Nasχī* von türkischem Zug, ohne Vocale; 21 Zeilen; die Seiten sind mit goldenen, rothen und schwarzen Linien und Leisten umzogen.

106. [Petermann II, 718.]

مناسك حجّ, ein Lehrgedicht in *Maθnawī*-Versen des Metrums *Sarīʾ* –⏑⏑–|–⏑⏑–|–⏑– über die auf der Wallfahrt nach *Makkah* und *al Madīnah* zu beobachtenden Gebräuche. Abbildungen der heiligen Orte sind zahlreich beigegeben. Als Verfasser nennt sich auf der drittletzten Seite ein gewisser *Baχtī* [1]), unter welchem weder der Sultan *Aḥmad* I († 1026), welcher sich als Dichter dieses *Taχallus̱* bediente (Gibb, Ottoman Poems S. 207), noch der von Hammer, Osman. Dichtkunst IV, 216 erwähnte Dichter dieses Namens, welcher zwischen 1100 und 1143 d. Fl. lebte, verstanden werden kann. Das vorliegende Lehrgedicht ist nämlich im Jahre 1056 (beg. 17. Febr. 1646) geschrieben, wie sich aus einem am Ende mitgetheilten, sehr künstlichen Chronogramm ergiebt. Es heiſst dort nämlich:

استرسڭ ختمنه تاريخ اُولا كسرى اوچ اكسكله حساب ايت دلا
صڭره اومقدارى تمام اى پسر ستّ وخمسين والفدن چقر

und darunter steht folgende Berechnung:

١٣٤٣
٢٨٧
١٠٥٦

Das heiſst: ziehe 290 (كسرى) weniger 3 (اوچ اكسكله), also 287, ab von ست وخمسين والف, d. h. nicht etwa von der durch diese arabischen Zahlwörter ausgedrückten Zahl 1056 (welche vielmehr das Facit des ganzen Exempels sein wird), sondern von der Zahl 1343, welche man erhält, wenn man die einzelnen Buchstaben von ست وخمسين والف als Zahlbuchstaben betrachtet und ihrem so erhaltenen Zahlwerthe nach addiert. — Ein anderes Exemplar dieses Gedichtes ist mir nicht bekannt.

Anfang: اَحْمَدُ لِلّٰهِ (sic) على كلّ حال كيف يؤدّيه لسان المقال
بر در انڭ شبه ونظيرى عديم موهبهٔ لطفى جهانه عميم

[1]) in dem Verse: گلدى الهى قپوڭه بو عليل بختئ ناشاد وفقير وذليل

39 beschriebene Blätter; 20,5 × 14,5 cm. Gutes, durchaus vocalisiertes *Nasχī* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite; am Anfang ein *ʒUnwān*; die Seiten, die Spalten und die roth geschriebenen Ueberschriften der Abschnitte mit goldenen Leisten und schwarzen Linien umzogen; Abbildungen auf Fol. 7^b, 9^b, 10^b, 11^b, 12^b, 14^a, 15^a, 16^a, 18^b, 19^b, 21^b, 31^a, 33^a, 34^b, 35^b, 36^b, 37^b. Auf Fol. 1^a sind drei verschiedene Siegel abgedrückt: 1) das eines gewissen *Muḥammad Šarīf*, welcher sich in einer beigeschriebenen Notiz حامدپاشازاده حمزه الحاج nennt; 2) das eines *al-Saiyid Ḥusain* vom Jahre 1218; und 3) das eines *al-Sayid Aḥmad Nazīf* vom Jahre 1253. Hübscher Originalband mit goldgepreſster Rosette.

107. [Petermann 122.]

كتاب شروط صلوة, eine kurze, anonyme Abhandlung über die zur vorschriftsmäſsigen Verrichtung des Gebetes nothwendigen Bedingungen. Türkische Schriftchen über denselben Gegenstand finden sich hier in der Handschrift Nr. 102,2, in Wien Nr. 1653,5 (III, 80), München Nr. 261 fol. 36^b, Upsala Nr. 428; Drucke: Hammer, Osman. Reich VII, 589 Nr. 47, Wien. Sitz.-Berichte VI, 223.

Anfang: بسم اللّه الرّحمن الرّحيم نمازيك طشرەسنده اولان فرضلر كه
انلره شرط ديرلر سكيز ديرلر اوّلكى پاك صو ايله ابدست المق

13 beschriebene Blätter; 20 × 12,5 cm. Gewöhnliches, deutliches, vocalisiertes *Nasχī* mit 9 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert vom 25. *Raǵab* 1262 = 9. Juli 1846.

108. [Petermann 120.]

(1 حلويّات „Süſsigkeiten“, ein Werk des *Abū ʾl Ḥasan Ismāʿīl ibn Ibrāhīm ibn Isfandiyār ibn Bā[yazīd-i]* 2) *ʒādil ibn amīr Yaʒqūb ibn Šams al-dīn ibn Yumn Ǵandār*, welches in 66 3) Capiteln über das Gebet und was damit zusammenhängt (Waschungen u. s. w.) handelt. Dem Beginne des eigentlichen Werkes ist ein Verzeichniſs dieser 66 Capitel, in welchem

1) Fol. 3^b Z. 9. Nach anderen Angaben trug das Werk den Titel حلويّات شاهى (*Ḥ. χ.*) oder حلويّات سلطانى (die Handschriften).

2) ausgerissen; Fol. 3^a Z. 1.

3) so die vorliegende Handschrift; andere Handschriften haben 70 (Paris), 77 (Wien und Halle) oder 78 (*Ḥ. χ.*) Capitel.

jedoch das vorletzte, 65ste, ausgelassen ist, vorausgeschickt. Das Buch wird von *Ḥ. Ḫ.* III, 108, 4616 erwähnt und ist handschriftlich auch in Wien Nr. 1681 (III, 122), Halle Nr. XXXVI und Paris Nr. XIII vorhanden. Vgl. auch oben Nr. 5*,43.

Anfang (Fol. 2b): الحمد لله ربّ العالمين جاعل الانبياء سادة للعالمين والعلماء قادة للمؤمنين

137 beschriebene Blätter; 30 × 20,5 cm. Häfsliches, doch verhältnifsmäfsig deutliches, vocalisiertes *Dīwānī* mit 22 Zeilen auf der Seite; blasse Dinte, keine Rubricationen; arabische Stellen überstrichen; von Fol. 3 ist die obere äufsere Ecke abgerissen. — Sowohl auf einem vorgehefteten Blatte, als auch über dem Anfange des vorausgeschickten Inhaltsverzeichnisses steht der falsche Titel عماد الاسلام, resp. عمادل اسلام! (vgl. oben Nr. 100 und 101).

108*. [Landberg 1017.]

Dasselbe Werk, aber nur bis zum 34sten Capitel einschliefslich, also reichlich die erste Hälfte des Ganzen. Fol. 289 endigt mit den Worten كه نمازك اوّل ركعتنده بر سجده, Fol. 83a Z. 15 der vorigen Handschrift; hierauf folgt eine Lücke, und was dann auf den acht letzten Blättern steht, kann ich in der vorigen Handschrift nicht finden. Ein Fälscher hat durch Ausstreichen der acht letzten Zeilen auf Fol. 297b und Hinzufügen von تمت وصلى على سيدنا محمد والحمد لرب العالمين und تمت امين, sowie durch Beischreiben der Jahreszahl ١١٩٢ (beg. 22. Dec. 1748) der Handschrift den Anschein der Vollständigkeit zu geben versucht. Ein Verzeichnifs der in ihr enthaltenen Capitel ist auch dieser Handschrift vorausgeschickt.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين، جاعل الانبياء سادةً للعالمين، والعلماء قادةً للمؤمنين،

297 mit Originalfoliierung[1]) versehene Blätter, und aufserdem am Anfange zwei Blätter, welche das Inhaltsverzeichnifs und die erste Seite des Textes enthalten; 20 × 14 cm. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* von türkischem Zuge; auf der Seite stehen 13 Zeilen. Auf den letzten Blättern sind die Räume für roth einzuschreibende Stellen leer gelassen.

[1]) in welcher jedoch fol. 110 überhüpft ist und mit 145 zwei Blätter bezeichnet sind; aufserdem sind bei den Zahlen 17 und 18, 27 und 28, 37 und 38 die Zeichen für 7 und 8 vertauscht.

Ueber das Gebet handeln noch: Nr. 3,3 — 5*,23 (wie man in den einzelnen Nächten des *Ramaḍān* beten soll) — 5*,47 (wie man an den einzelnen Wochentagen beten soll) — 5*,49 und 29,4 (Lehrgedichte über Waschungen und Gebete) — 5*,50 (die مستحبّات des Gebetes) — 17 fol. 19b (die Stunden des Gebetes zu erkennen) — 19,4 (حصن الحصين في منهج الدين) — 25 fol. 15a (Tradition vom Propheten über das Gebet) — 42,5 (فضيلت صلوة ليلة الجمعة) — 46 fol. 21a (فكرنامهٔ نماز) — 94,2.

Das Gebetbuch des *Abū 'l-suʿūd* (دعانامهٔ ابو السعود) s. in Nr. 22,2 und 38,2.

---

109. [Petermann II, 146.]

Aus dieser sonst ganz arabischen Handschrift wäre hier nur etwa eine kurze Abhandlung (Fol. 106b—118b) zu erwähnen, in welcher arabische Gebete verzeichnet werden, welche, zufolge beigegebener türkischer Erläuterungen, zu gewissen Zeiten und in gewisser Weise von denjenigen gebetet werden sollen, welche dem Orden der *Naqšbandī*-Derwische angehören und die اوراد فتحيّهٔ شريف studieren. Diese *Aurād* beziehen sich, wie die Leipziger Handschrift Nr. CXV (p. 406) lehrt, zunächst auf die Secte der *ʿUššāqī*-Derwische, welche also wohl der der *Naqšbandī*-Derwische sehr nahe stehen mufs.

Anfang: طريقت نقشبنديده سالك راه حقيقت اولوب فتحيّهٔ شريف اورادنده اشتغال كوسترن كمسنلره لازمدر كه

Gröfse der Blätter: 15,5 × 10 cm. Gewöhnliches, neues, deutliches *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite; die arabischen Gebete schwarz, die türkischen Erläuterungen roth geschrieben. Der Schreiber nennt sich am Ende *al Ḥāǧǧ Šukr ibn al marḥūm al-Saiyid Muḥammad* und giebt an, dafs er seine Arbeit im *Āḫir qaʿdah* 1135 (= 3. Aug. – 1. Sept. 1723) vollendet habe.

110. [Diez A. 8°. 125.]

Diese Handschrift enthält wesentlich Auszüge aus dem *Qurʾān* und Gebete in arabischer Sprache; daneben finden sich türkisch folgende Stücke: 1) (Fol. 109a) شرح حزب البحر (vgl. Gotha Nr. 779 der arabischen Handschriften); 2) Fol. 119b شرح حزب البرّ (vgl. *Tippū* p. 176b, Calcutta S. 21,

Nr. 650 und 1146); 3) Fol. 122ᵇ: شرح اوراد محمّد ابن اسامة; 4) Fol. 134ᵇ: شرح لدفع العسكر (vgl. Calcutta 24,1240); 5) Fol. 143ᵇ: شرح اوراد شريف ابو السعود افندى (der arabische Text dazu auf Fol. 148ᵃ); 6) Fol. 217ᵃ: شرح دعاء خطبهٔ دوازده امام (vgl. München arabisch Nr. 187, Lund Nr. 31, ZDMG. II, 76); 7) Fol. 238ᵇ: شرح مناجات قرآن شريف; 8) und 9) Fol. 242ᵃ und Fol. 271ᵃ zwei verschiedene Abschnitte unter dem gleichen Titel شرح دعاء پير محمّد بهائى (vgl. München türkisch Nr. 262 fol. 90ᵇ und Nr. 263 fol. 1), der zweite anonym, der erste von einem *Šaiχ Ḥasan ibn ʿAlī* verfafst. Auf Fol. 278ᵃff. ist dem Commentare ein kleines Wörterbuch eingefügt, welches die in dem Gebete des *Muḥammad Bahāʾī* vorkommenden arabischen Wörter in alphabetischer Reihenfolge aufführt und türkisch erklärt. Talismane werden auf Fol. 246ᵃ, 276ᵇ, 286ᵃ und 289ᵇff. mitgetheilt. Alle die angeführten Stücke sind auf die Blatträuder geschrieben; nur das letzte geht auf Fol. 289ᵃff. in das Innere der Seite über. Die Anfänge der beiden letzten (längsten) Abschnitte lauten: الحمد لله العلى الاعلى والصّلوة والسّلام على خير الورى محمد المصطفى وآله النجتبى (sic), und: اى طالب شويله بلكه بو اوراد بيك طقوز يوز قرق كلمه در.

Die ganze Handschrift hat 308 beschriebene Blätter von 17 × 11 cm und ist von verschiedenen, deutlichen *Nasχī*-Händen geschrieben; nur das Arabische ist vocalisiert.

111. [Ms. orient. 8°. 181.]

Diese kleine Handschrift enthält zunächst eine Anzahl von Suren aus dem *Qur'ān,* nämlich 6,1–49; 36; 48; 55; 59,14–24; 67 und 78; dann (von Fol. 56ᵇ an) folgen arabische Gebete, zum Theil mit türkischer Erläuterung شرح, wie دعاء فطر, دعاء اذان, دعاء شريف, دعاء نور u. s. w.; ferner (Fol. 74ᵃf.) arabische Gebete mit türkischer Gebrauchsanweisung gegen allerlei Leiden und Gebrechen, wie Kopfweh, Seitenstechen (صنجو), die Pest (طاغون!), لدفع البلاء u. dgl.; ferner (Fol. 83ᵃ, 87ᵇf.) Zahlen- und Buchstabentalismane; endlich noch ein paar arabische Gebete mit türkischer Erläuterung, das letzte aus Sentenzen bestehend, von denen jede der Reihe nach mit einem Buchstaben des arabischen Alphabetes beginnt. Auf der letzten Seite, von fremder, roher Hand geschrieben, eine arabische Anweisung zum Gebrauche des folgenden Talismans:

٤	٩	٢
٣	٥	٧
٨	١	٦

dessen Zahlen, in beliebiger Richtung zusammengerechnet, stets die Summe 15 geben.

99 beschriebene Blätter; $10{,}5 \times 7{,}5$ cm. Gutes, in den Auszügen aus dem *Qur'ān* vocalisiertes *Nasχī*; später *Nastaʿlīq*; auf der Seite 7 Zeilen; bis Fol. 78 rothe Umrandung. — Auf einem nachgehefteten Blatte steht: „NB. Ce manuscrit fut trouvé dans la poche d'un officier Turc qui fut tué et à qui on enleva le drapeau à l'affaire de Radowatz près du Timoc et vendu le lendemain à mon fils par un soldat du Regiment de Rochau en Septembre 1737. Willemey."

112. [Petermann 600.]

In dieser fast ganz arabischen Handschrift werden auf Fol. 45^b-51^b die sieben unter dem Namen هفت حصار (Leiden Nr. 2207, Vaticana Nr. 238, 1) bekannten, hauptsächlich aus *Qur'ān*-Versen zusammengesetzten arabischen Gebete mitgetheilt; denselben ist aber (Fol. 42^b-45^b) eine türkische Einleitung vorausgeschickt, in welcher erzählt wird, wie der Sultan *Ibrāhīm* von *Ġaznīn* (reg. 451–492 = 1059–1099) sich mit Hülfe dieser Gebete eines Angriffes des *Χwārazm-Šāh* erwehrt habe.

Anfang der Einleitung: راویلر شویله روایت ایدرلر کم خوارزمشاه درلر بر پادشاه وار ایدیکه خوارزم دیاری وولایتی انک فرمانی التنده ایدی

des ersten Gebetes:

بسم اللّٰه ٱلرّحمن ٱلرّحیم واذا قرأت القرآن الخ (*Qur.* XVII, 47)

$21 \times 15{,}5$ cm; schönes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der vollen Seite; das Arabische vocalisiert.

113. [Wetzstein II, 1694.]

In dieser sonst ganz arabischen Handschrift stehen auf Fol. 10^b und 11^a türkisch geschriebene Mittheilungen über den Nutzen zweier arabischer Gebete. Das erste, auf den Propheten selbst zurückgeführt, soll, wenn auch nur einmal gelesen, Vergebung der Sünden und milde Behandlung beim jüngsten Gerichte verbürgen; das andere, angeblich zuerst von *Mu-*

Ḥammad ibn ʿAbd al ʿazīz Ḫalīfah zu *Tabrīz* angewandt, soll gut gegen die Pest (طاغون! zweimal) sein.

Anfang: حضرت محمّد المصطفى صلّى اللّه عليه وسلّم ايدر هر كيم بو دعاء شريفى بر كز اوقسه

Gutes, vocalisiertes *Nasχī*; Gröfse der Blätter: 19 × 11,5 cm.

114. [Ms. orient. 8°. 12.]

In dieser fast ganz arabischen Handschrift (151 Blätter von 15 × 10 cm) stehen auf Fol. 146a f. zwei gleichfalls arabische Gebete, denen aber Einleitungen in türkischer Sprache vorausgeschickt sind. Das erste ist überschrieben دعاء سكّل und soll also gegen Warzen gut sein, das zweite هذا دعاء لطلب المطر ودفعه und soll also dazu dienen, Regen beizuziehen oder zu vertreiben. Auf der letzten Seite endlich (Fol. 151b) steht noch ein Talisman mit Gebrauchsanweisung, überschrieben باب استمه بو ايت شر[يفى] اوج باره كاغده يازوب الخ und beginnend: ايجون غايت مجربدر.

115. [Ms. orient. 8°. 36.]

Mitten in diese sonst arabische Handschrift sind als Fol. 55–60 sechs Blätter aus einer Sammlung arabischer Gebete mit Einleitungen in türkischer Sprache eingebunden. Die vorhandenen Gebete sind دعاى تجيد, دعاى ايمان (Gotha, arabisch Nr. 516. 777,7,a. 778,2, v. 780), دعاى جميل (Gotha Nr. 776. 781. 785. 786), دعاى قدح[1] (Gotha Nr. 776. 777,7,p. 778,2,a).

Anfang: كز اوقيا حق تعالى; Ende: بو دعاى كوردم يشل خط برله

Gröfse der Blätter: 14,5 × 10 cm; flüchtiges, neunzeiliges, vocalisiertes *Taʿlīq*; fleckig in Folge eingedrungener Feuchtigkeit. Verbunden; die richtige Folge der Blätter ist diese: 55. 57. Lücke. 56. 59. 58. 60.

116. [Hamilton 643.]

Ein Gebetbüchlein. Den Anfang macht die *Fātiḥah*. Dann folgen Gebete gegen verschiedene Krankheiten, wie Kopfschmerz (Fol. 98a), Wechselfieber استما (Fol. 98b) u. s. w., ein Gebet, welches bewirken soll, dafs eine Schwangere einen Sohn gebiert (Fol. 94b) u. dgl. m. Auf Fol.

[1]) übersetzt in Curiositäten VII, 335.

40[b] u. 39[a] stehen Amulete; dann folgen ein شرح دعاء نور (Fol. 38[b]) und شرح دعاء كنز العرش (Fol. 23[a]). Am Ende ist ein Blatt ausgerissen.

Anfang: بسم اللّه الرّحمن الرّحيم الحمد للّه ربّ العالمين الرّحمن الرّحيم مالك يوم الدين

Ende: قل دعالرمزى مستجاب قل تقصيرلر ومزى

106 beschriebene Blätter, welche von einer alten europäischen Hand in verkehrter Reihenfolge (von links nach rechts, als ob es ein abendländisches Buch wäre) foliiert sind[1]); 10,5 × 7,5 cm. Gewöhnliches türkisches *Nasχī* von verschiedenen Händen; auf der Seite stehen 7—13 Zeilen; Fol. 25 und 15—12 sind beschmutzt.

117. [Ms. orient. 8°. 179.]

Eine Sammlung arabischer Gebete mit türkischen Einleitungen شرح; defect am Anfang und am Ende. Vorhanden sind die folgenden Gebete: دعاء ايمان — Fol. 41[b] دعاء اون اكى امام — Fol. 11[b] دعاء صلوات مبارك — Fol. 46[b] دعاء طاعون — Fol. 51[b] دعاء باذركان[2] — Fol. 57[a] دعاء حرامى — Fol. 57[b] آيات قرآن عظيم — Fol. 69[a] دعاء عزيز — Fol. 85[a] دعاء قوش — Fol. 91[a] (98[b]) دعاء بيون — Fol. 103[a] دعاء جمال — Fol. 113[a]. — Talismane finden sich auf Fol. 67[b], 68[ab], 81[b] und 82[a]; ein شرح شريف طلسم auf Fol. 89[b].

Anfang: الّا اللّه سليمان امين; Ende: قضادن امين دوته صقليه بو

115 beschriebene Blätter; 9,5 × 6,5 cm; von fol. 104 und 105 ist der Rand abgeschnitten. Gutes, türkisches *Nasχī* mit sieben Zeilen auf der Seite; die arabischen Gebete vocalisiert; Lücke zwischen fol. 90 und 91.

118. [Ms. orient. 8°. 57.]

Ein ebensolches Büchlein, welches die folgenden Gebete enthält: دعاء توحيد Fol. 1[b] — دعاء عظيم Fol. 46[a] — دعاء حرامى Fol. 50[b] — دعاء العرش المعظّم Fol. 65[b] — دعاء مستجاب Fol. 81[b]; ferner Fol. 31[b] einen Abschnitt, überschrieben الحيّة والعقرب, Fol. 32[b] ein anderer, überschrieben السيف (نصرة[3], mit der Abbildung eines Schwertes; endlich viele Abschnitte mit der Ueber-

---

[1]) oben ist nach dieser Foliierung citiert.

[2]) sic! l. بازرگان.

[3]) Hs. نصرت.

schrift باب und des verschiedensten Inhaltes: der erste (Fol. 55b) zählt 72 Arten der Sühne كفّارت auf, der zweite (Fol. 58b) giebt ein Gebet gegen Kopfweh an, u. s. w. Talismane werden Fol. 60bf., Fol. 81a, Fol. 86bf. mitgetheilt.

Anfang: شرح دعاء توحيد بسم اللّه الرحمن الرحيم انس بن مالك رضى اللّه عنه ايدر روايت قلور

96 beschriebene Blätter; 7,5 × 5 cm. Flüchtiges, türkisches *Nasχī* mit 6 Zeilen auf der Seite; das Arabische und zum Theil auch das Türkische vocalisiert. Auf Fol. 1a steht: صاحب ومالك على بن حسن; darunter von alter Hand: „liber precationum Turcicarum cum dissertationibus de sacris reliquiis quibusdam".

119. [Ms. orient. 8°. 20.]

Ein ebensolches Büchlein kleinsten Formates (6 × 4 cm). Inhalt: دعاء اسما الحسنى Fol. 1b — دعاء عظيم Fol. 9b oder دعاء مبارك Fol. 26a — دعاء نور مبارك Fol. 32b oder دعاء نور شريف Fol. 44b — دعاء رسول Fol. 57a — دعاء جميل Fol. 82a — دعاء توحيد Fol. 105a — دعاء تهليل Fol. 131b — دعاء يوسف Fol. 145a — دعاء نار العباد Fol. 165a — دلباغ مبارك Fol. 173a — آيت قرآنلر شرحى Fol. 181a — (1 دعاء ناد على; zuletzt noch eine Anzahl kurzer Gebete zu bestimmten Zwecken, wie gegen Rückenschmerzen ارقا اغريسيجون Fol. 190b, zum Besprechen von Pfeil und Schwert اوق وقلبج اجون Fol. 191b u. s. w.

Anfang: هذا دعاى اسما الحسنى بر كون رسول حضرت صلّى اللّه عليه وسلّم امّتنه

205 beschriebene Blätter; gutes, vocalisiertes *Nasχī* von türkischem Zuge; 5 Zeilen. — Auf einem vorgehefteten Blatte steht: „Preces c. comment. turc."; auf Fol. 1a „Jacobi Eberti libellus". — Verschmiert sind Fol. 62b, 88a, 125b, 133b, 134a.

120. [Ms. orient. 8°. 16.]

Ein ebensolches Büchlein, etwas gröfser, dessen Inhalt der folgende ist:

1. Gebete: دعاء اسم اعظم Fol. 1b — دعاء نور Fol. 15b — دعاء صلوات Fol. 36a — دعاء قوش Fol. 77b — دعاء سرخ باد Fol. 90b — دعاء معراج Fol. 121a — دعاء حسن حسين Fol. 137b — دعاء مستجاب Fol. 144b — دعاء

1) Hs. عليا; vgl. Gotha, arab. Nr. 778,s,w.

بازرگان Fol. 164b — حسن حسین (Hs. بازبند) دعاء بازوبند Fol. 170b und nochmals Fol. 209b — (1 دعاء قدح Fol. 175a — دعاء کفن Fol. 198b — دعاء ایمان Fol. 200b — دعاء محمّد Fol. 203b — (Hs. بازبند) دعاء بازوبند شریف Fol. 218a — دعاء ohne weitere Bezeichnung, Fol. 220b und 230b — دعاء بُرک Fol. 224b (vgl. دعاء بورک in Gotha arab. Nr. 785 und 792, und in Trübner's Record Nr. 41 p. 363b) — (طاعون) دعاء وباء Fol. 246a — دعاء جنّ Fol. 248b — دعاء جمیل Fol. 256a — دعاء رسول Fol. 280b — دعاء گردن Fol. 340b.

2. Fingierte Siegel und deren Erklärung: مهر نبوّت Fol. 30a, مهر شریف Fol. 68b, 197a, 215a, 242a und مهر رسول Fol. 85a — مهری Fol. 135a — مهر خضر (Hs. حضیر) الیاس Fol. 244b.

3. Talismane: Fol. 117b (شرح وفق), 269af., 337b.

4. عقد اللسان Fol. 235b — باب مجرّبات Fol. 265a — آیت عظیم Fol. 268a — شرح هیکل فرس Fol. 272a u. 274a.

5. Folgende Suren des *Qurʾān*: I Fol. 335a, II,1–5 Fol. 235b, XXXVI Fol. 310b, LXVII Fol. 325a, LXXVIII Fol. 330a, CXII–CXIV Fol. 333b.

Anfang: بسم اللّه الرّحمن الرّحیم روایت اولندی حضرت عمردن رضی اللّه عنه

356 beschriebene Blätter; 10,5 × 7,5 cm. Hübsches, kleines, vocalisiertes *Nasχī* mit sieben Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind erst mit einer goldenen, später mit einer rothen Linie umzogen; auch die Ueberschriften sind erst mit Gold, später roth geschrieben. *ʿUnwān* und sonstige Verzierungen auf Fol. 199b, 200a, 280b, 310b; roth sind Fol. 45, 46, 65, 66, 85, 86; in den Rand von Fol. 82 ist ein Loch geschnitten. — Auf Fol. 1a steht, von der Hand Wilken's geschrieben: „Variae precationes cum commentariis turc: et talismanica: denique Sur. 36, 67, 78, 114, 1, 2 (v. 1–5) mystica; talismanica"; auf der Innenseite des Vorderdeckels von der Hand Chr. Hendreich's: „Precationum Libellus Arabico-Turcicus".

121. [Ms. orient. 8°. 18.]

Noch ein ähnliches Büchlein mit folgendem Inhalt:

1. Die Suren I, XXXVI, LXVII, LXXVIII, LXXXVI, CII–CIX, nochmals I, dann II, 1–4, 121, 122 und XXXVII, 180–182 des *Qurʾān*.

2. Gebete, arabisch und meist mit türkischem Commentar versehen:

---

1) Vgl. S. 137 Anm. 1.

دعاء نور Fol. 28^{b} — دعاء اسم اعظم Fol. 39^{b} — الياس (1 دعاء خضر Fol. 46^{a} — دعاء ايمان Fol. 53^{b} — دعاء عهدنامه Fol. 59^{b} — دعاء اون ايكى امام Fol. 63^{a} — دعاء ديو ارقاش Fol. 66^{b} — دعاء فرس Fol. 81^{b} — دعاء مرجان Fol. 84^{a} — ein Gebet, welches mit aufgehobener Hand ال قلدوروپ gesprochen werden soll, Fol. 26^{b} — ein anderes, welches man nach dem Frühgebete dreimal lesen soll, ارته نمازدنصكره اوچكز اوقيه, Fol. 52^{a} — ein anderes, welches man beim Anziehen eines neuen Kleides lesen soll, يكى لباس كيدقده بونى اوقيه, Fol. 104^{a} — verschiedene, von welchen eines (Fol. 71^{b}) دعاء مبارك genannt wird, Fol. 70^{b}f.

3. Gebete und sonstige Mittel gegen Krankheiten, wie Kopfschmerz u. dgl.: Fol. 104^{a}f. und 123^{a}f.

4. Angabe über die Tage, an welchen man ein Kleid zuschneiden لباس بيچمك oder die Nägel schneiden طرنق كسمك soll, Fol. 78^{a} und 80^{a} — ferner ein Abschnitt, überschrieben شرح رجب وشعبان ورمضان Fol. 121^{a}.

5. Fingierte Siegel, meist mit Erklärungen; und zwar verschiedene des Propheten *Muḥammad* auf Fol. 90^{a}, 92^{a}, 95^{b} und 96^{a} — مهر يوسف Fol. 92^{b} — الياس (Hs. حضر) مهر خضر Fol. 93^{b} — ferner die Abbildung und Beschreibung des Schwertes *Aū 'l faqār*, هيئت ذو الفقار Fol. 94^{b}.

6. Talismane, Fol. 96^{b}f. und 105^{b}f.

131 beschriebene Blätter; 9,5 × 7 cm. *Nasχī* oder *Nastaʿlīq* mit 7 Zeilen auf der Seite; das Arabische vocalisiert; einzelne Blätter blau oder roth gefärbt; Fol. 118 eingerissen. Abschrift datiert von einem Sonnabend شنبه im Monat (شهور شهر!) *Ǵumādā* II 1068 (= 6. März—3. April 1658); als Schreiber nennt sich (sic) اقحصار (sic) محمد ابن نرنر. — Auf einem vorgehefteten Blatte steht, von alter Hand geschrieben: „131 Bl. Sur: 1, 2, 36, 67, 78, 86, 103—111, 1. 2 (init.), preces et commentar: Talismanica“; darunter, verkehrt geschrieben: „Dieses Buch sampt dem Cingulo hab Ich den 23. 8br. 1675 in der [sic] bey Uywaros in Ober Vngern mit den Turcken vndt Rebellen gehaltenen treffen von einem Turckischen Mufti den wier gefangen nahmen, bekommen. Johan Krieger, Rittm.“

---

1) Hs. حضر.

122. [Ms. orient. 8°. 15.]

Ein ähnliches Büchlein folgenden Inhalts:

1. Gebete: دعاء هيكل Fol. 1b — (1 دعاء ثمّ انزل Fol. 21b — دعاء سورة الانعام Fol. 22b — دعاء رسل اللّه Fol. 24a — دعاء غفور الرحيم Fol. 24b — دعاء انّا فتحنا (2 Fol. 25a — دعاء ورد آية القرآن Fol. 25b — دعاء كلمه Fol. 74a — دعاء متبرّك Fol. 75a — (3 دعاء قدح Fol. 75b — دعاء دولت Fol. 91a — دعاء خضر (Hs. حضر) Fol. 112b — دعاء نور Fol. 120b — دعاء صلوات مبارك الياس Fol. 130b (vgl. 136a) — (4 دعاء سرخ باد Fol. 140a — دعاء دل باغى Fol. 151a.

2. Folgende Suren des *Qur'ān*: XXXVI, von V. 35 an, da der Anfang verloren gegangen ist; XLIV, LV, LXVII, LXXVIII, LXXIX, XCIX bis CXIV; Fol. 3a—21b.

3. *Qur'ān*-Perikopen اوراد auf sämmtliche Tage der Woche, vom Freitag, يوم الجمعة, angefangen; Fol. 35a—74a. Auf jede der Perikopen folgt ein Gebet, welches nach derselben gelesen werden soll.

4. Zwei فالنامه mit Hülfe des *Qur'ān*, Fol. 174b und 180b; das zweite kürzer, als das erste. Die Bedeutung der einzelnen Buchstaben wird durchgenommen. Das erste ist überschrieben (sic) فال القران الكريم نامهء, das zweite (sic) فال التّكرار نامهء.

5. Siegel مهر (zuerst das des Propheten) Fol. 184b u. 185a, und vier Talismane وفق, Fol. 185b—187a.

Anfang der Handschrift: صحابهٔ رسول عليه السّلام زمانندهٔ اتالر هيكل ايدوپ

187 beschriebene Blätter; 13 × 10 cm. Gutes, in den arabischen Abschnitten vocalisiertes *Nasχī* mit 9 Zeilen auf der Seite. Die zwei ersten Blätter von anderer Hand geschrieben; zwischen Fol. 2 und 3 eine Lücke. Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht, von den Händen Chr. Hendreich's und Fr. Wilken's geschrieben: „Preces Arabice, cum commentationibus Turcicis, et quibusdam Capitibus Alcorani", und „Sur. 36 (v. 35), 44, 55, 67, 78, 79, 99—114. Preces c. comment: turc: Talismanica. myste:"

---

1) *Qur.* III, 148.

2) *Qur.* XLVIII,1.

3) vgl. S. 137 Anm. 1.

4) Hs. سرحباد.

123. [Ms. orient. 8°. 212.]

Noch ein solches Büchlein. Den Anfang macht die 36ste Sure des *Qur'ān*, vollständig bis auf wenige Worte, die am Ende fehlen. Dann, von Fol. 11 an, folgt eine am Anfang defecte Sammlung arabischer Gebete, welche meist mit türkischer Einleitung versehen sind. Diese Gebete sind im Anfang ohne Ueberschriften gelassen; später finden sich folgende Ueberschriften: دعاء بزرگوار استاد (soll wohl heifsen دعاء بزرگوار استاد شفا) Fol. 74b; دعاء مناجات قاضی حمید الدین باکور رحم[1] الله Fol. 75b; شرح عزیز Fol. 77a und (verschieden) Fol. 102b; مناجات بو در Fol. 78a; دعاء اسم اعظم Fol. 81b; دعاء مستجاب Fol. 79b; هذا اینست مجزست[2] Fol. 85b; دعاء نبوّت Fol. 87b; شرح خواصّ القرآن Fol. 93b; شرح حروف Fol. 96b; دعاء حاجات Fol. 100b; دعاء اخلاص Fol. 106b; دعاء آیة الکرسی[3] Fol. 107a; دعاء پیغمبر Fol. 108a; هفت نام باری تعالی Fol. 110a; endlich دعاء تاجنامه Fol. 111b.

Anfang der Handschrift: بسم الله الرّحمن الرّحیم یس والقران الحکیم انّک لمن المرسلین

115 Blätter, von welchen das 24ste leer ist; 10 × 7 cm. Verschiedene Hände, *Nasχī* und *Dīwānī*; das erstere vocalisiert. Vielleicht am Ende defect.

124. [Ms. orient. 8°. 1.]

Ebenso. Die namhaft gemachten Gebete sind die folgenden: دعاء مهر شریف Fol. 6b; دعاء عزیز Fol. 10b; دعاء قدح (vgl. S. 137 Anm. 1) Fol. 11b; دعاء نور Fol. 33b; (دعاء حضر[4] Fol. 55b. — Auf den ersten und den letzten Blättern kurze Abschnitte verwandten Inhalts.

Anfang: محمد رسول الله [*Qur.* LIX, 21] لو انزلنا هذا القران علی جبل

78 Blätter; 10,5 × 7,5 cm. Deutliches, siebenzeiliges, zum Theil vocalisiertes *Nastaʿlīq*. Auf Fol. 1a steht صم صم عثمان; darunter „Preces cum comment: turc: et Talisme."

---

[1]) sic! l. رحمه.

[2]) sic! vermuthlich soll es مجرّبست heifsen.

[3]) d. i. *Qur.* II, 256.

[4]) sic! l. حضرت = رسول, nicht (الیاس) خضر.

125. [Ms. orient. 8°. 17.]

Noch ein solches Büchlein folgenden Inhalts:

1. Die Suren 36. 44. 67. 78. 112–114. 1. 2,1–4.

2. Folgende Gebete: دعاء مشهور Fol. 27b — دعاء سرخباد Fol. 36a — دعاء فضائل Fol. 55a — دعاء ديو سليمان Fol. 59b — دعاء مبارك Fol. 51a — دعاء بازوبند Fol. 109b — دعاء خضر الياس Fol. 138b — دعاء بيون Fol. 154b — (1 دعاء جميل Fol. 166a — دعاء ايمان Fol. 178a — دعاء نور (مبارك) Fol. 180b — دعاء مولى عزّ وجلّ Fol. 197a.

3. Talismane mit Erklärung, in باب eingetheilt: Fol. 63bf.

4. Wahrsagebücher, und zwar: a) فال سكرنامه (vgl. Nr. 10,3 und 4, 27,13 und 41,5 2)): Fol. 92b — b) فال رمل على كرم الله وجهه, über Punctierkunst oder Psammomantik, auf *ʿAlī* zurückgeführt: Fol. 112b — c) فال (قرآن بقول [sic] عزّ وجلّ): Fol. 116b und nochmals Fol. 218a.

220 Blätter, von welchen das erste und das letzte ganz, das zweite fast leer ist; 10 × 7 cm. Theils *Nasχī*, theils *Dīwānī*, das Arabische meist vocalisiert; 7 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert vom Jahre 978 (beg. 5. Juni 1570). Als Schreiber كاتب الحروف nennt sich am Ende ein gewisser (3 محمّد قصبىء غراد چانچ; daneben als Besitzer بن مصطفى كيوانه (?).

126. [Ms. orient. 8°. 7.]

Noch ein ähnliches Büchlein. Der Inhalt ist folgender: 1) Die Suren 6. 36. 48. 55 und 56 — 2) Talismane Fol. 39bf. (hauptsächlich gegen verschiedene Schmerzen) und Fol. 76a — 3) Gebete, und zwar دعاء سرخ باد Fol. 45b — دعاء نور Fol. 54b — دعاء صلوات Fol. 59b — Gebete ohne Titel, Fol. 1b u. 74a.

76 Blätter, von welchen 60–73 leer sind; 15,5 × 10,5 cm. Mehr oder weniger gutes *Nasχī* mit 9 Zeilen auf der Seite; das Arabische vocalisiert; bis Fol. 45a Randeinfassung von doppelten rothen Linien. —

---

1) so über dem arabischen Texte auf Fol. 174b genannt; über der türkischen Einleitung (Fol. 166a) wird noch بمكيّة (sic) hinzugesetzt.

2) an allen diesen Stellen ist fälschlich سگر statt سكر gedruckt, was ich zu verbessern bitte.

3) sic! Vielleicht ist die Stadt *Gradačatz* in Bosnien gemeint.

Auf Fol. 2ª steht, von verschiedenen alten Händen geschrieben: „Ce liure sapelle henaan [1]) — qui traite de la loy et Croyance Mahometane — en arabe“; darunter: „Pars Alcorani de Pecoribus, cum quibusdam aliis partibus ejusdem Alcorani, et commentatiuncula Turcica“; endlich wieder darunter: „Sur. 6, 36, 48, 55, 56. commentatio turc: de Talismanis et preces cum commentariis“.

127. [Ms. orient. 8°. 172.]

Ein aufgerollter Papierstreifen von 3 m 68 cm Länge und 7,5 cm Breite. Der Anfang ist abgerissen; das Vorhandene zeigt zunächst eine Anzahl magischer Kreise, worauf ein roth geschriebenes Gebet in arabischer Sprache folgt, welches mit dem *Qurʾān*-Verse II, 256 (الله لا اله الا هو الخ) beginnt. Hierauf folgen die arabischen Gebete دعاء نور مبارك und دعاء المحبّة المباركة, das erste mit vorausgeschickter Einleitung in türkischer Sprache. — Die Abschrift wurde, einer roth geschriebenen Schlufsbemerkung zufolge, am Abend وقت العشاء في eines Tages in der ersten Dekade اوائل des *Šaʿbān* 1046 (= 29. Dec. 1636 – 7. Jan. 1637) vollendet. Der Schreiber nennt sich nicht; wohl aber hat ein früherer Besitzer der Rolle, nämlich طورمش بن محمّد, seinen Namen neben die Schlufsbemerkung eingeschrieben.

128. [Ms. orient. 8°. 154.]

Noch ein (am Anfang und am Ende defectes) Gebetbüchlein, welches folgende arabische, mit türkischer Erläuterung versehene und mit Talismanen vermischte Gebete enthält: دعاء حزب البحر Fol. 6ᵇ, دعاء سرخ باد Fol. 33ᵇ, (دعاء استخاره[2] Fol. 40ᵇ, دعاء ديل باغى Fol. 43ᵇ (mit dem Beisatze بجرّبدر; vgl. unten Fol. 68ᵇ), دعاء ثم انزل Fol. 48ª, دعاء اسم اعظم Fol. 56ᵇ; ferner Fol. 19ᵇf. eine Abschrift der 36. *Sūrah*; Fol. 68ᵇ ein Gebet, um Zunge und Auge des Feindes zu binden (Ueberschrift [sic]: باب بو نسخه كتورن ازرينه جمله دوشمانلرك دلى وكوزى بغلو اوله); endlich Fol. 75ᵇ einen Kreis, welcher, einer beigegebenen Erläuterung zufolge, zu Prophezeiungen beim Neumond angewandt werden soll.

[1]) sic! d. i. انعام, nämlich سورة الانعام, die erste der mitgetheilten Suren.

[2]) Vgl. oben Nr. 5*,25 (S. 16), ferner E. Lane, Modern Egyptians (5th Ed., London 1860. 8°) S. 260, und Mme Carla Serena, Hommes et choses en Perse (Paris 1883. 8°) S. 94f.

Anfang: يا حليم طعا ||| ||| يا دايم

Ende: يا كريم حمط ه ||| و ه ا م

79 beschriebene Blätter; 10 × 7 cm. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* mit 7 Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind mit einer Goldborte und 2—3 schwarzen Linien umzogen, das Netzwerk der vorkommenden Tabellen (z. B. für die Namen Gottes, auf fol. 63ᵇ—68ᵃ) von goldenen Linien gebildet, die Ueberschriften theils roth, theils mit Gold geschrieben. — Auf Fol. 1ᵇ steht: „Monasterii in Teistungēburg“ [1]), auf der letzten Seite: „Monasterii SS. Apostolorum Petri et Pauli in Teistūgēburg“ [1]), auf der Innenseite des Vorderdeckels: „Bellermann“. Etwas von Würmern angefressen, doch ohne Verletzung der Schrift; die letzten Blätter ausgebessert.

129. [Ms. orient. 8°. 211.]

Noch ein Gebetbüchlein, aus welchem die ersten Blätter und ein Blatt zwischen Fol. 35 und 36 ausgerissen sind. Von den Gebeten, welche wie gewöhnlich in arabischer Sprache abgefafst und türkisch erläutert sind, finde ich nur دعاء جبرائيل Fol. 11ᵃ (wo جبرا statt جبرائيل steht!), دعاء مناجات Fol. 62ᵇ und دعاء قريش Fol. 69ᵇ genannt; Talismane stehen auf Fol. 65ᵇ—68ᵇ.

Anfang: عنده الّا باذنه يعلم ما بين ايديهم وما خلفهم ولا يحيطون بشيء من علمه الّا بما شاء (*Qur.* II, 256)

87 beschriebene Blätter; 8,5 × 6,5 cm. Das Arabische mit gutem, neunzeiligem, vocalisiertem *Nasχī*, das Türkische in verschiedenen Schriftarten und von verschiedenen, zum Theil recht schlechten Händen geschrieben; die letzten Blätter mit sehr flüchtiger und verblichener Schrift verkehrt beschrieben. Auf fol. vers. des letzten Blattes steht: „liber Mahometanus precatorius lingua arabica et turcica“, und darunter, von anderer Hand: „Unde?“

130. [Ms. orient. 8°. 56.]

Desgleichen. An arabischen Gebeten mit vorausgeschickter türkischer Erläuterung sind vorhanden: ([2] دعاء كنج العرش Fol. 6ᵇ, ([3] دعاء قدح Fol. 41ᵇ,

[1]) in der Provinz Sachsen, nicht weit von Worbis gelegen.

[2]) sic! l. كنز العرش oder گنج عرش; vgl. oben Nr. 116 fol. 23ᵃ.

[3]) Vgl. S. 137 Anm. 1.

دعاء نور Fol. 71ᵃ, dasselbe mit anderer Erläuterung Fol. 85ᵇ, دعاء الاسم الاعظم Fol. 111ᵇ, دعاء مناجات Fol. 115ᵃ und دعاء سيفى Fol. 119ᵇ; zwei arabische Gebete ohne türkische Erläuterung und ohne Angabe eines Titels Fol. 139ᵇ (Anfang: اللهم انت الله الملك الحق الذى لا اله الا انت ربّى وانا عبدك) und Fol. 145ᵇ (Anfang: المعظمون حتى يكون لك منى وحدى فى كل طرفة عين); endlich Talismane Fol. 96ᵃ—110ᵃ. — Fol. 1—6ᵃ, 111ᵃ und 134—138 sind mit grün ausgemalten Kreisen verziert, welchen hie und da (Fol. 5ᵃ, 134ᵇ, 135ᵃ, 136ᵇ, 138ᵃ) Anrufungen und kurze arabische Gebete eingeschrieben sind.

Anfang (Fol. 6ᵇ): بسم الله الرّحمن الرحيم خيرده شرح دعاء كنج العرش شيله كلمشدر كه بر كن پيغامبر عليه السلام اتوررى صحابلر جمع الب

155 beschriebene Blätter; 10 × 6,5 cm. Flüchtiges, mit einzelnen Vocalen versehenes *Nastaʿlīq* mit 7 Zeilen auf der Seite; die Seiten meist mit einer rothen Linie umzogen. — Fol. 16—25 sind verkehrt eingebunden. Auf einem vorgehefteten Blatte steht von alter Hand: „Liber precat: c: commentr: et difsertat: de talism:“.

Gebete stehen noch in den folgenden Handschriften: Nr. 3,3 — 5,6 (دعاء شريف) — 5*,2 — (صلوة عبهر) — 25 (دعاء استخارة) — 27 (für Begräbnisse) — 8,14 (دعاء u. a) — 17 fol. 1ᵃ — 34,7 und 10 — 40,5 (دعاء آية الكرسى und دعوت الجنّ) — 42,3 (دعاء قرثيا) — 44,6 (دعاء هزار يك) — 53 (دعاء سيف) — 55,4 (دعاء طاعون) — 91,6 (دعاى چهل كاف معظّم) — 92,6 (دعاء بالجهر) — 9 (دعاء الم) — 10 (دعاء ختم القرآن) und 10 (نام شريف) — 94,2 (دعاء امين, دعاء صلوات, دعاء تشهّد, دعاء قنوت, دعاء وتر, اخلاص) — 160 (دعاء حاجات, دعاء اخلاص, دعاء حزب البحر) — 170,8 (دعاء استخارة) — 257 — 328 fol. 109ᵇ (دعاء امين, gereimt) — 433 (حزب النصر).

Hierher gehören ferner: Nr. 1,9 (über den *Mahdī*) — 5,19 und 20,b (die Namen Gottes) — 5*,51 (desgl.) — 58 (مراة العوالم, Erschaffung der Welt = Nr. 36,1) — 66 (Freitagsgottesdienst) — 11,2 (ليلة القدر) — 20,3 (was den Menschen abhält, sich auf die Seligkeit vorzubereiten) — 28,3 (Erschaffung des Adam) — 29,21 (die كلمة توحيد) — 38,8 (gegen den Weingenufs) — 44,6 (1001 Namen Gottes) — 46 fol. 24ᵃ (zwanzig Eigenschaften, welche Gott nothwendig zukommen).

131. [Diez A. 12mo. 12.]

مناجات موسى عليه السلام, eine angeblich durch *Kaʿb al aḥbar*[1]) überlieferte Legende von einem Gespräche, welches Moses auf dem Sinai mit Gott hatte. Wesentlich dieselbe Schrift ist in den Gothaischen Handschriften Nr. 1,14 und 52,1 enthalten; man vgl. das zu der ersteren Gesagte. Eine kurze Vorrede, welche in der vorliegenden Redaction vorausgeschickt ist, in den Gothaer Handschriften aber fehlt, beginnt mit den Worten: الحمد لله شكر اول تكريكم اندن ارتق تكرى يوقدر; der Anfang des in den Gothaer Handschriften enthaltenen Textes (كعب الاخبار [sic] رضى الله عنه روايت قيلور الخ) fällt hier in die viertletzte Zeile der ersten Seite.

32 mit Originalpaginierung (bis ٩٣) versehene, beschriebene Blätter; 14,5 × 10 cm. Kleines, vocalisiertes, mit etwas zitternder Hand geschriebenes, doch leserliches *Nasχī*; auf der Seite stehen 13 Zeilen. In seinem Kataloge sagt Diez von der vorliegenden Handschrift: „Ich habe diese Schrift hinter einem arabischen Gebetbuche, welches der Herr Director Bellermann zu Berlin besitzt, angetroffen und habe mir wegen ihres nützlichen Inhaltes die gegenwärtige Abschrift davon genommen, deren jede Seite nicht mehr und weniger Wörter enthält als sich auf den Seiten des Originals gefunden."

132. [Ms. orient. 4°. 312.]

Auf Fol. 45—76 dieses Codex steht dieselbe Schrift, gleichfalls mit der in den Gothaer Handschriften fehlenden Einleitung. Es ist das Original der von Diez gefertigten, in der vorigen Nummer enthaltenen Abschrift; denn, wie sich aus einem beiliegenden Zettel ergiebt, gehörte die vorliegende Handschrift früher J. F. Bellermann in Erfurt, welcher sie seinerseits von dem Coadjutor v. Dalberg, der sie in Wien gekauft hatte, zum Geschenke erhalten hatte.

32 beschriebene Blätter; 16,5 × 12,5 cm. Gutes, vocalisiertes, türkisches *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite.

Ueber Traditionen handeln: Nr. 5*,3 — 16 — 56 — 8,17 (احسن الحديث) —

[1]) Die vorliegende Handschrift schreibt, ebenso wie die beiden Gothaer Exemplare, الاخبار statt الاحبار.

8*,1 (= 5*,66; vierzig Stück) — 354,5 (من عرف نفسه الخ) — 378 fol. 1a — 485 (von *Malik ibn Anas*) — 499 S. 26.

133. [Wetzstein II, 713.]

Diese Handschrift enthält, theils in Versen, theils in Prosa geschrieben, eine grofse Anzahl von kurzen, zumeist anonymen und titellosen Schriftchen theologischen Inhalts, vielfach Legenden über *Muḥammad* und seine Wunder معجزات, *Fāṭimah*, *ʿAlī*, den Satan u. s. w. Als längere und näher zu bezeichnende Stücke hebe ich die folgenden hervor:

1. Fol. 1a: كتاب فاطمه احوالى, ein Gedicht in *Maθnawī*-Versen des Mafses *Ramal* über die Lebensumstände der *Fāṭimah*, der Tochter des Propheten. Dasselbe Gedicht findet sich als Nr. 3 der türkischen Handschriften in der Bibliothek der DMGesellschaft (II, 39 des Kataloges), und auch nochmals in der hiesigen Handschrift Nr. 44,11.

Anfang: اشد امدى فاطمه احوالنى اوله اول رسولن (sic) حالنى

Abschrift datiert vom 9. *Ǵumādā* II 1165 = 24. April 1752. Darauf folgen noch verschiedene Gedichte über Wunder معجزات des Propheten (mit dem Datum 3. *Aā 'l ḥiǵǵah* 1149 = 4. April 1737 auf Fol. 15b), ein kurzer Prosa-Aufsatz über 32 Pflichten (كتاب اتوز ايكى فرض Fol. 30a) u. a. m.

2. Fol. 39b: كتاب فاتحه تفسيرى, ein türkischer Commentar zur ersten *Sūrah* des *Qurʾān*. Derselbe Commentar scheint, nach den Anfangsworten zu schliefsen, in der Wiener Handschrift Nr. 1643,1 (III, 79) enthalten zu sein; sonst vgl. man auch noch Wien Nr. 1642, Uri Nr. 80,5, Dresden Nr. 264,4, Krafft Nr. 412, Journ. Asiat. 1868, I, 480 und 1871, II, 130.

Anfang der Einleitung: الحمد لله القديم الاحد دائم (sic) الفرد العظيم الصّمد

der eigentlichen Erzählung: اول صد (sic) بدر عالم واول سيّد ولد آدم واول مفخر الموجودات

3. Fol. 50a: باب مؤنس القبر, ein kurzer Abschnitt über eine مؤنس القبر genannte Gebetfolge, welche den dieselbe Betenden am jüngsten Tage besonders zugute kommen soll.

Anfang: پيغمبر عليه السلام بيورور كيم اخشام نمازندنصكره ايكى ركعت نماز قلسه مونس القبر ديو هر ركعتده بر فاتحه وبر آية الكرسى

4. Fol. 51ª: كتاب قرق سؤال, das „Buch der vierzig Fragen", welches durch Zenker's Ausgabe (II, 1204 seiner Bibliotheca orientalis) bekannt ist. Der Verfasser wird hier, wie bei Zenker, مولانا فراتی genannt; über abweichende Formen, in welchen dieser Name in anderen Handschriften erscheint, vgl. man Zenker p. III. Vor dem Erscheinen der Zenker'schen Ausgabe war das Buch bereits zweimal (1840 und 1848) in Konstantinopel gedruckt worden (s. Zenker, Vorrede und Bibl. orient. I, 1414 und II, 1203); andere Handschriften finden sich in Leipzig Nr. 193 (auf welcher, neben der Ausgabe von Konstantinopel 1840, Zenker's Ausgabe beruht), München Nr. 3, Leiden Nr. 2128, St. Petersburg Nr. 509, Upsala Nr. 412. — Der Inhalt der Schrift wird ausführlich von Fleischer zur Leipziger Handschrift, etwas kürzer von Hammer nach dem Drucke von Konstantinopel 1848 in Sitz.-Ber. der Wiener Akad. III, 314 angegeben.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين والصّلوة والسّلام على خير خلقه محمّد وآله وصحبه اجمعين بو كتابن (sic) مولّفی ومصنّفی مولانا فراتی طيّب الله ثراه

Abschrift (auf Fol. 171ª) datiert vom Jahre 1166 (beg. 8. Nov. 1752); als Besitzer صاحب nennt sich ebenda ein gewisser *Muḥammad Efendi*.

5. Fol. 171ᵇ: die Legende von *Muʿāḏ ibn Ǵabal*; vgl. Gotha arabisch Nr. 40,¹ und 2722. Die Ueberschrift lautet: سورة معاذ مكيّة وهی ایة!

Anfang (nach der *Basmalah*): معاذ بن جبل حضرة رسول صلى الله عليه وسلّمدن روایة اولنور

Am Ende (Fol. 185ª) datiert vom 19. *Ǵumādā* I 1176 [1]) = 6. December 1762.

6. Fol. 185ᵇ: unter der Ueberschrift هذا كتاب داستان, eine in *Maθnawī*-Versen abgefafste Redaction der Legende von Abraham (*Ẋalīl*) und der von ihm beabsichtigten Opferung seines Sohnes, unter welchem bekanntlich die Muhammedaner den Stammvater der Araber Ismael, nicht den Isaak verstehen.

Anfang: شویله تفسیر ایچندَ (sic) اول خلیل بر اوغل باعثک لطفکد . . .

[1]) so steht mit Worten da; daneben aber mit Ziffern 1167, was 14. März 1754 geben würde. Dies ist, wegen der Uebereinstimmung mit den anderen Daten der Handschrift, wahrscheinlich das richtige.

7. Fol. 200ª: dasselbe مولدنامه des *Sulaimān Čelebi*, welches auch in den Handschriften Nr. 363 und 364 enthalten ist; man s. dort.

Anfang: اللّه ادین ذکر ایدلوم اوّلا واجب اولدر جمله اشدن هر قولا

Auf eine arabische Notiz über den Einfall der Franzosen in Aegypten auf Fol. 234ª folgen verschiedene türkische *Maθnawī*-Gedichte über die معجزات des Propheten; dann:

8. Fol. 240ª: ein وصیّتنامه des Propheten, und zwar dasselbe, welches auch in den Handschriften Nr. 28,2 und Nr. 39 fol. 58ᵇ enthalten ist; man s. dort.

Anfang: حضرت رسول اکرم صلّی اللّه علیه وسلّم روضهٔ شریفلری خدمتنده اولان . . . . . شیخ احمد شویله روایت ایدر که

9. Fol. 268ª: eine Erzählung von *ʾAlī* in *Maθnawī*-Versen, überschrieben حضرتی علی حکایت گلین اولدوغیدر (sic), und beginnend:

وقتدر ای بلبل غافل اویان بر نظر قیل اج کوزکی کور عیان

vgl. Nr. 4,4 und 6.

305 beschriebene Blätter; 22,5 × 16,5 cm. Rohes, aber deutliches und durchaus vocalisiertes *Nasχī* von türkischem Zuge; auf der Seite stehen 11—13 Zeilen; die poetischen Stücke sind zweispaltig geschrieben. Von Fol. 233 ist ein Stück abgerissen.

134. [Petermann II, 682.]

ساعتنامه (Fol. 4ª Z. 6 v. u.), ein Buch über „die Stunde“ *κατ' ἐξοχήν*, d. h. die Stunde der Auferstehung, von *Haibat allāh ibn Ibrāhīm* (Fol. 3ᵇ Z. 2 v. u.). Dieselbe Schrift findet sich in Upsala Nr. 408, wo der Verfasser *Haibat allāh Ġaušī* genannt wird. Vgl. auch die Münchener Handschrift Nr. 263 fol. 19ᵇ.

Anfang: الحمد للّه الّذی جعل الاسلام نورًا، واشهد ان لا اله الّا اللّه الملک المحمود، الصمد المعبود، . . . . . بو کتاب تصنیف قلندی ایلرو اخباردن وکجمش قضیّهلردن وعجائب احوالدن

60 beschriebene Blätter; 30 × 19,5 cm. Schönes, grofses, vocalisiertes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite; nicht nur die häufig eingestreuten arabischen, sondern auch türkische Stellen, auf welche die Aufmerksamkeit besonders gelenkt werden soll, sind roth geschrieben. Am Anfang ein roher *ʾUnwān*; die Seiten mit einer Goldleiste und drei schwarzen Linien umzogen. Abschrift gefertigt von der Hand des *Mullā Muḥammad ibn*

ḥāǧǧī Safar al-ṣaḥḥāf al ḥāfiẓ und datiert vom (ersten?) Dienstag فى يوم الثلاثا des (من) *Ǵumādā* II 1170 (beg. 21. Februar 1757). Am Ende ist ein kleines Siegel abgedruckt; auf den letzten Blättern findet sich ein brauner Fleck.

135. [Petermann 491.]

Dasselbe Werk; und zwar scheint, soweit ich verglichen habe, die vorliegende Handschrift eine Abschrift der vorigen zu sein. Anfang wie dort.

56 beschriebene Blätter[1]; 28 × 18,5 cm. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite; Abschrift vollendet an einem Sonntage (يوم الاحد), 5. *Ǵumādā* II 1213 = 14. Nov. 1798[2]. Die Handschrift ist in ihrem Aeufseren der vorigen sehr ähnlich.

136. [Ms. orient. 4°. 206.]

Noch eine Handschrift desselben Werkes in selbständiger, von den beiden vorigen Handschriften unabhängiger Redaction.

Anfang: الحمد لله الذى جعل الاسلام نورًا واشهد ان لا آله الا الله الملك الحمود الصّمد المعبود . . . . . بو كتاب تصنيف قلندى ايلرو خبردن دخى عجايب احوالدن دخى كشمش (sic) قضيه‌لرندن

79 beschriebene Blätter; 22,5 × 17 cm. Flüchtiges, vocalloses *Nasχī* mit 14–18 Zeilen auf der Seite. Grobes, bläuliches Papier.

Ueber den jüngsten Tag handeln noch: Nr. 1,11 (اشراط ساعت) und 4,2 (احوال قيامت).

137. [Petermann II, 305.]

احوال عالم برزخ البرازخ, eine in zwanzig „Fragen“ مسئله eingetheilte Abhandlung über den Zustand der menschlichen Seele zwischen Tod und Auferstehung. Die Abhandlung ist von einem Ungenannten بو حقير كثير التقصير aus dem Arabischen übersetzt; als Verfasser des arabischen Originales wird *Abā ʾAbd allāh al-šaiχ Muḥammad ibn al-šaiχ Aiyūb Ǵauzī,* bekannt unter dem Namen *Ibn Qaiyim* († 751, beg. 11. März 1350) ge-

---

[1]) deren erstes auf die vordere Einbandschale aufgeklebt ist.

[2]) welcher Tag aber ein Mittwoch war.

nannt; unter den von *Ḥ. Ch.* aufgeführten zahlreichen Schriften dieses Autors (s. VII, 1214 Nr. 8032) finde ich keine, welche mit Sicherheit als das Original der vorliegenden Uebersetzung betrachtet werden könnte [1]). Der Inhalt der zwanzig Fragen wird (mit Angabe des Blattes, auf welchem jede derselben beginnt) am Ende der Vorrede angegeben; die erste Frage lautet امولت بی حیات زیارت احبّایه عارف اولورمی, die zweite بر امولت ارواح بریله بولشوب اداء کلمات ایدرلرمی u. s. w.

Anfang: حمد بیحد وبی همتا، وثنای لا یعدّ ولا یحصی، اول واجب الوجود بی زوال، خالق الارواح، فالق الاصباح،

83 beschriebene Blätter [2]); 20,5 × 13 cm. Gutes *Nastaʿlīq* mit 21 Zeilen auf der Seite; Capitelüberschriften u. dgl. roth geschrieben, arabische Stellen schwarz geschrieben und roth überstrichen; am Anfang ein einfacher *ʿUnwān*.

137*. [Landberg 362.]

Muḥammad ibn Farāmarz, bekannt unter dem Namen *Ḫusrau* († 885, beg. 13. März 1480), verfafste ein Werk über die اصول الفقه, welchem er den Titel مرقاة الوصول، الی علم الاصول gab (Fol. 4ª Z. 10); dasselbe wird von *Ḥ. Ch.* V, 497, 11819 = *Būlāq* II, 255 besprochen und ist in Bologna (Bibl. Italiana LVI, 31 nr. 340 [3])) und bei *Ibrāhīm Paša* Nr. 479 handschriftlich vorhanden. Dem arabischen, mit goldenen Linien überstrichenen Texte dieses Werkes ist in der vorliegenden Handschrift eine türkische, commentierende Paraphrase, ترجمه genannt, beigegeben. Der Titel dieser Paraphrase lautet تسهیل مرقاة الوصول، الی علم الاصول (Fol. 3ª Z. 8 v. u.);

[1]) von der III, 1, 4363 erwähnten Schrift حادی الارواح، الی بلاد الافراح (Leiden nr. 2023), an welche man noch am ersten denken könnte, pafst die Eintheilung (in 70 Capitel) nicht. Dafs die Eintheilung in 20 Fragen aus dem arabischen Originale übernommen sei, sagt der türkische Uebersetzer der vorliegenden Abhandlung ausdrücklich. — Arabische Schriften über denselben Gegenstand, aber von anderen Verfassern herrührend, finden sich in Gotha Nr. 756 und besonders 757.

[2]) Die vorhandene Originalfoliierung zählt das erste Blatt nicht mit.

[3]) Hammer nennt hier den Verfasser „Mohammed Caranor"; das letztere Wort dürfte eine Verstümmelung von فرامرز sein. — Ein von dem Verfasser selbst geschriebener arabischer Commentar zu seinem vorliegenden Werke, welcher den Titel مرآة المرقاة trägt, ist bei *Ibrāhīm Paša* Nr. 478 u. 480 vorhanden; die Vorrede zu diesem Commentar in Leipzig Nr. CIX,22 (S. 388 des Kataloges).

als Verfasser derselben nennt sich (Fol. 3ª, Ende) *ʾUθmān ibn Muṣṭafā*, welcher aus Gallipoli gebürtig war, dann aber in Konstantinopel und später in *Aiyāb* wohnte (الكليبولى ثم الاستانبولى ثم الايّوبى).

Anfang des arabischen Originales: حامداً [لمن شيّد اصو]ل الدين وايّد فروعه بالكتاب المبين

der türkischen Paraphrase: الحمد لله الذى هدانا لدينه، وجعلنا من اهله، وفضّلنا بما علّمنا من تنزيله، وشرّفنا بحمد نبيّه ورسوله،

208 Blätter, deren erstes leer ist; Originalfoliierung; 25 × 15 cm. Schönes, vocalloses *Nastaʿlīq* mit 23 Zeilen auf der Seite. Am Anfang ein schöner *ʿUnwān*; auch der Kolophon ist hübsch verziert, und die Seiten sind von einem goldenen Streifen und drei schwarzen Linien eingefafst, die beiden ersten Seiten von zwei goldenen Streifen und fünf schwarzen Linien; Schlagwörter u. dgl. meist mit Gold geschrieben. Abschrift von *Al-saiyid Χalīl ibn al-šaiχ ʿAlī* vollendet im *Raǧab* 1157 = 10. August — 8. Sept. 1744. Hübscher Originalband (Leder mit Goldpressung), von dem aber die Klappe abgerissen ist. — Die ersten Blätter waren zusammengeklebt und sind unvorsichtig auseinander gerissen worden, wodurch dort die Schrift vielfach beschädigt ist; auch die oben in den Anfangsworten des arabischen Originales in eckige Klammern eingeschlossenen Worte sind in der Handschrift auf diese Weise zerstört und aus *H. Χ.* (Ausgabe von *Būlāq*) ergänzt.

138. [Diez A. 8°. 7.]

Eine Sammlung von Mustern zu gerichtlichen Ausfertigungen صكوك, von *Muḥammad*, bekannt unter dem Namen *Baldirzādah* بالديرزاده, welcher während einer langen Praxis viele solche Formulare in arabischer und in türkischer Sprache gesammelt hatte, und dann auf Rath einiger Freunde بعض اخوان die türkischen in vorliegender Sammlung مجموعه zusammenstellte und veröffentlichte. Der Stoff ist in eine *Muqaddimah* und zehn *Bāb* getheilt; die *Muqaddimah* zerfällt wieder in folgende drei *Faṣl*: 1) يافته ومراسلات يازمغى بلدرر; 2) مكتوب يازمغى بلدرر; 3) آخر قاضيه عروض يازمغى بلدرر وحجّت ايله جهات يازمغى بلدرر; die zehn *Bāb* handeln über: 1) Fol. 11ª: نكاح وطلاق وتقديم نفقه وبونلره متعلّق اولان صور — 2) Fol. 19ᵇ: بيع وهبه واجاره عتاق وتدبير وكتابت وبونلرك امثالى — 3) Fol. 26ª: اقرار دين وخصم منكر مواجهه‌سنده وبونلره متعلّق اولان صور — 4) Fol. 40ª: دعوى وصلح وابرا ومتعلّقاتى — 5) Fol. 45ᵇ: ثابت اولان اشيا — 6) Fol. 50ª:

جنايات وحكم ايديات[1]) — 7) Fol. 55a: كفالت ووكالت ومضاربه وحواله ومتعلّقاتى — مزارعت ومساقات وشركت — 8[2]) Fol. 57b: واندرك كشفنه متعلّق اولان صور وقف‌نامه واستبدال وقف — 9) Fol. 59a: انواع نقل شهاده وورود — 10) Fol. 69a: ووصايه وكشف ونصب ووصى وبونلرك متعلّقاتى. Mehrere der mitgetheilten Formulare sind aus den Dreifsigerjahren des 11. Jahrhunderts der Flucht (1620—1630 n. Chr.) datiert, wodurch also die Zeit, zu welcher der Verfasser lebte, festgestellt ist.

Anfang: حمد مور، وشكر نامحصور، اوّل (sic) خلّاق عالم، ورزّاق امم جنابنه لايق وسزاوار در كه

80 beschriebene Blätter; 19,5 × 13,5 cm. Gutes, 17zeiliges *Nastaʿlīq*, nicht datiert, aber der Abfassung des Buches ungefähr gleichzeitig. Auf dem Rande von Fol. 40a sind einige Siegel undeutlich abgedrückt. — Auf einem dem Vorderdeckel von aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب محكمه صورتلرى حجّت واعلام بيان ايدر ١٠١٨.

139. [Petermann II, 223.]

Eine Sammlung von *Fatwā*, welche aus den betreffenden Werken des *Abū ʾl-suʿūd* (*Ḫwāǧah Čelebi Efendi*), *Kamālpašazādah* (*Aḥmad Čelebi Efendi*), *Čiwizādah Efendi* (*Muḥammad ibn Ilyās*; erwähnt bei *Ḥ. Ḫ.* IV, 429), *Saʿdī Čelebi Efendi* und *ʿAlī Čelebi Efendi al Ǧamāl* von *Walī ibn Yūsuf* zusammengestellt ist. Die *Fatwā* erscheinen als Frage مسئله und Antwort جواب, beides meist kurz, und am Ende der Antwort wird der Name desjenigen genannt, welcher dieselbe ertheilte; in beiweitem den meisten Fällen ist dies *Abū ʾl-suʿūd*. Die *Fatwā* sind in der gewöhnlichen Weise in *Kitāb* und *Bāb* eingetheilt; كتاب الطهارة beginnt auf Fol. 2a, كتاب الصلوة Fol. 8a, كتاب الصوم Fol. 28b u. s. w. — Auf drei Blättern ist ein Inhaltsverzeichnifs mit Blattweiser vorausgeschickt, welches aber nicht zuverläfsig und aufserdem am Anfange defect ist.

Anfang: وفّقنا لمناهج هدايتك يا ولىّ العصمة والتّوفيق، واهدنا الى مسائلك يا هادى النّواة الى سواء الطريق،

270 beschriebene Blätter mit confuser Originalfoliierung, und aufserdem die drei vorgehefteten Blätter des Inhaltsverzeichnisses; 22 × 15 cm.

[1]) sic! Es soll wohl der Plural des arabischen إيداء (vgl. Comte de Landberg, Primeurs Arabes p. ٥ Z. 7) sein.

[2]) vom Schreiber irrthümlich als باب خامس bezeichnet.

Gewöhnliches, leserliches *Dīwānī-nasχīsi* mit 24 Zeilen auf der Seite. Als Schreiber nennt sich am Ende *Ismāʾīl ibn Muḥammad,* aber ohne für seine Arbeit ein Datum anzugeben. Auf einem nachgehefteten Blatte stehen Bemerkungen aus den Jahren 1099, 1100 und 1102 (1687—91). — Am Anfang des Textes findet sich ein roher *ʿUnwān,* und am Ende des Inhaltsverzeichnisses hat eine mir unbekannte Hand angemerkt: „Fetavah Abu Seud Geschichte von Constantinopel während der Verfasser daselbst Kadi war".

140. [Petermann II, 230.]

Eine *Fatwā*-Sammlung, welche in der gewöhnlichen Weise in *Kitāb, Bāb* und *Maṭlab* eingetheilt ist; doch stehen die مسائل متفرّقه, welche derartige Bücher sonst zu beschliefsen pflegen, hier voraus; dann folgen كتاب الطّهارات (Fol. 24ᵇ), باب الصّلوة على الميّت وما يتعلّق بها (Fol. 35ᵇ), مطلب الزّكات (Fol. 39ᵃ), مطلب الصّوم (Fol. 46ᵇ) u. s. w. bis مطلب الوصايا (Fol. 266ᵃ), womit das Buch schliefst. Eine Einleitung, aus welcher etwa der Name des Verfassers ersehen werden könnte, ist nicht vorhanden [1]), und auch sonst finde ich denselben nirgends erwähnt; nur soviel ist sicher, dafs wir weder die *Fatwā* des *Abū ʾl-suʿūd,* noch die des *Qāḍī χān* oder des *Asʿad al-dīn* vor uns haben, da diese (ebenso wie verschiedene arabische *Fatwā*-Sammlungen) wiederholt am Rande citiert werden.

Anfang: مسئله علماء الدّين النّبوى وحكمآء الشّرع المصطفوى لا زالوا كاشفين
لاسرار حقايق الشّرع بفكرهم الصّايب ومنوّرين لازهار حدائق الدّين
برأيهم الثّاقب بو مسئله بياننده نه بيوررلر كه زيد عالم نفسنه ظالم
اولوب

272 beschriebene und mit Originalfoliierung versehene Blätter und aufserdem vier vorgeheftete Blätter mit Inhaltsverzeichnifs und Blattweiser; 21 × 12 cm. Schönes *Nasχī* mit 19 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit doppelten rothen Linien eingefafst. Der Schreiber nennt sich am Ende تراب اقدام الفقرأ عبيد الشّكور بن محمد بن قرط من تلاميذ منلا محمّد بن قرط und giebt an, dafs er seine Arbeit am Ende في سلخ des *Aū* (ذا) *ʾl qaʿdah* 1129 = 5. Nov. 1717 vollendet habe. — Auf der ersten Seite hat sich ein gewisser *Muṣṭafā Paša* als Besitzer der Handschrift ein-

[1]) selbst die *Basmalah* fehlt.

gezeichnet und sein Siegel beigedrückt. — Auf dem Schnitte steht كتاب صورت فتوى تركى.

141. [Diez A. 8°. 32.]

Eine Sammlung von *Fatwā* und gerichtlichen Entscheidungen صكوك; das letzte derartige Schriftstück ist datiert vom Jahre 1150 (beg. 1. Mai 1737). Vorausgeschickt ist ein arabisch geschriebener Aufsatz über die Glaubensartikel, welcher باب فى بيان الاعتقاد überschrieben ist und mit den Worten اعلم بان الواجب الاوّل على المكلف الايمان هو اقرار بالله وتصديق بالجنن beginnt.

25 beschriebene Blätter von nicht ganz gleicher Gröfse; die gröfsten 20,5 × 13 cm. Flüchtiges, doch gutes *Taʿlīq* mit ungefähr 25 Zeilen auf der Seite. Eine Anzahl von Blättern hat eine bläuliche oder grünliche Farbe. — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: (sic) كتاب فتاوا ومحكمه صورتلرى سويلر vv.

Hierher gehören ferner: Nr. 5,6 (صورت وتفيّه) — 7,3 (*Fatwā* über سماع) — 4 (Eheschliefsung) — 5*,44, 46 und 60 (*Fatwā* von *Abū ʾl-suʿūd* u. a.) — 53 (صورة حجّت) — 7,1 (eine Entscheidung) — 8*,7 (*Fatwā* des *Abū ʾl-suʿūd*) — 16,1 (تحفة القضاة, Lehrgedicht) — 17 fol. 5b (فرايض) — fol. 11b (gerichtliche Ausfertigungen) — fol. 22b (*Fatwā*) — Nr. 29,1 (صكوك) — 9 (ein *Fatwā*) — 10 (Freiheitsbriefe) — 39 fol. 36b (ein *Fatwā*) — 43,2 (فرايض) — 47,1 (معروضات des *Abū ʾl-suʿūd*) — 47,3 (*Fatwā*) — 54 (Erkenntnisse) — 170,6 (*Fatwā*) — 219 fol. 72 f. (فرايض) — 260,5 (*Fatwā* des *Abū ʾl-suʿūd*) — 7 (desgl. des *Saʿd al-dīn*).

---

142. [Petermann II, 92.]

ملل ونحل, das bekannte religionsgeschichtliche Werk des *Šahrastānī*, in das Türkische übersetzt von dem im Jahre 1070 (beg. 18. Sept. 1659) verstorbenen *Nūḥ ibn Muṣṭafā*. Ueber alles Weitere s. das zu den Handschriften Gotha Nr. 82 und Wien Nr. 976 (II, 199) Gesagte. Von Handschriften findet sich ferner noch ein zweites Exemplar in Gotha (Nr. 83) und eines in Upsala (Nr. 311). Die beiden *Bāb* beginnen in der vorliegenden Handschrift auf Fol. 12b und 76a, die *Ḫātimah* auf Fol. 132a.

Anfang: حمد نامحدود اول صاحب[1] الوجود حضرتلرينه اولسونكه

[1]) sic! l. واجب.

171 beschriebene Blätter mit Originalfoliierung [1]); 19,5 × 14,5 cm. Gutes, sehr deutliches *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite; am Anfang ein roher *ʿUnwān*; Umrandung erst von Gold, dann roth. Abschrift vollendet im *Rabīʿ* I 1114 = 26. Juli – 24. August 1702; neben dieses Datum hat sich — doch wohl als Schreiber — der *Ḥāǧǧī Muḥammad al Kūtāhī* angemerkt.

Eine Abhandlung über die فزلباش als Ketzer steht in Nr. 5*,38; das Abkommen *Muḥammad*'s mit den Christen in Nr. 260,6.

V. Mystik.

(Sufismus.)

143. [Diez A. 8°. 77.]

(2 مفتاح الأبرار ومصباح الأنوار, eine von einem Ungenannten verfafste türkische Bearbeitung der persischen Abhandlung über metaphorische Ausdrücke der *Sūfī*, welche als Nr. 230,2 des persischen Kataloges beschrieben ist. Ueber Titel und Verfasser des persischen Originales sagt der türkische Uebersetzer Fol. 4a Z. 5 v. u.: بو حقیر فقیر بو اسمای بولدم که شیخ فرید الدّین عطا[ر] حضرت (sic! l. حضرتی) رحمه الله جمع ادب اسمن تمامی اسامی قومش امّا فارسی زبانیله اکی قصیده اتمش بن ضعیف دخی بو اسامی بر قصیده اچنده ضبطه ایدب طلّاب رومیچون (3 ترکیه ترجمه ایتدک تا که الفاظنگ ظاهر اصطلاحندن مغلطیه دوشمیلر (4 الخ. Diese Worte sind doch wohl so zu verstehen: 1) *ʿAṭṭār* schrieb eine Abhandlung mit dem Titel تمامیٔ اسامی über sufische Ausdrücke; 2) er schrieb auch zwei Kasiden (gleichen Inhalts); 3) auch der Verfasser der vorliegenden Abtheilung schrieb eine solche Kaside (persisch);

---

[1]) dieselbe geht nur bis ١٧٠, weil sie das erste Blatt nicht zählt. Oben ist nach dieser Originalfoliierung citiert.

[2]) Fol. 4b Z. 2.

[3]) d. i. روم ایچون.

[4]) d. i. دوشمیه‌لر.

4) derselbe redigierte dies ganze Material in der vorliegenden Abhandlung zum Frommen seiner Landsleute türkisch. Was der Verfasser über von *ʿAṭṭār* und ihm selbt verfafste Kasiden sagt, kann ich weder bestätigen, noch bestreiten; dafs die persische Abhandlung, deren er sich hauptsächlich als Vorlage bediente, den Titel تمامیٔ اسامی trägt, scheint richtig zu sein (vgl. die persische Handschrift Nr. 230,2). Dafs aber der Verfasser dieser Abhandlung *ʿAṭṭār* sei, wird in derselben nicht gesagt und kann auch nicht richtig sein; denn seine Werke werden sowohl in dem persischen Original (s. den Katalog S. 273 Anm. 2), als auch in der türkischen Bearbeitung (Fol. 3^{b} Z. 3) neben denen des *Ǵalāl al-dīn Rūmī* und des (um hundert Jahre jüngeren) *Faχr al-dīn ʿIrāqī* als die Hauptquellen der Abhandlung genannt[1]). — Die Eintheilung der vorliegenden türkischen Bearbeitung ist dieselbe, wie die des persischen Originales. Die erstere ist benutzt von Tholuck, Ssufismus (s. p. 25), das letztere von H. Frank, Beitrag zur Erkenntnis des Sufismus nach Ibn Ḫaldûn. Leipzig 1884. 8°. S. 19.

Anfang: مقدمات کلام منثور ومنظوم اصطلاحات است ای سالکان بساط حضرت‘ وای مالکان انبساط قربت‘

19 beschriebene Blätter; 19,5 × 13 cm. Hübsches, 17zeiliges *Taʿlīq* mit vielen Rubricationen. Abschrift von اروج بن پروانه vollendet am Neumonde غره des *Muḥarram* 969 = 11. Sept. 1561.

144. [Ms. orient. 8°. 51.]

1. مقصد اقصی, sufische Abhandlung von *ʿAzīz ibn Muḥammad al-Nasafī*, eingetheilt in sieben Capitel باب, deren Inhalt von Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 1965 (III, 457) und von Andreas Müller in der über die vorliegende Handschrift handelnden Dissertation (Zenker Nr. 1853) p. A3 vers.[2]) mitgetheilt wird. Die vorliegende türkische Redaction der Abhandlung ist, aufser in der bereits erwähnten auch noch in der Wiener Handschrift Nr. 1993,3 (III, 489) enthalten; aufserdem existiert dieselbe Abhandlung aber auch persisch, s. Nr. 237*,6 (S. 1052) des per-

---

[1]) aus dieser Stelle hat auch der Schreiber die Ueberschrift بسم اللّه الرحمن الرحیم اصطلاحات مثنوی تالیف شیخ فرید الدین عطّار نیسابوری ومولانا جلال الدین بلخی وشیخ فخر الدین عراقی طاب اللّه اثراهم (sic) وجعّل الجنه (sic) componiert.

[2]) die Dissertation ist nicht paginiert.

sischen Kataloges, Gotha Nr. 6,11, Trinity College p. 70, Brit. Museum II, 834b Nr. XXV. Welche von beiden Redactionen, die persische oder die türkische, als Original, welche als Uebersetzung zu betrachten sei, ist nicht sicher; doch scheint es, dafs der persische Text der ursprüngliche ist, denn abgesehen davon, dafs türkische Schriften des *Nasafī* überhaupt nicht bekannt sind, nennt auch die Wiener Handschrift Nr. 1993,3 ausdrücklich einen gewissen *Ibrāhīm ibn ʿAbd allāh* als türkischen Uebersetzer (s. Flügel zu Nr. 1965). Wenn Palmer[1]) sowohl im Kataloge des Trinity College, als auch in Oriental Mysticism p. IX Anm.[2]) angiebt, die türkische Redaction sei das Original, und diese sei von *Χwārazm-Šah* in das Persische übersetzt worden, so scheint diese Angabe lediglich auf einem Mifsverständnisse der allerdings nicht sehr klaren Worte *Ḥ. Χ.*'s (VI, 90, 12791 = *Būlāq* II, 322) zu beruhen: dieselben geben aber vielmehr Anlafs zu der Auffassung Rieu's, dafs das Original arabisch geschrieben und aus dieser Sprache von dem im Jahre 845 (beg. 22. Mai 1441) verstorbenen *Maulā Kamāl al-dīn Ḥusain al Χwārazmī* (in das Persische[3])) übersetzt worden sei. Von einem Vorhandensein des Buches in arabischer Sprache ist mir nichts bekannt.

Die türkische Redaction — und zwar die vorliegende Handschrift derselben — ist von Tholuck, Ssufismus benutzt (p. 23, Texte p. 13 u. 33), die persische ist die Hauptgrundlage für Palmer's Oriental Mysticism (Cambridge 1867. 8°).

Anfang: الحمد للّه ربّ العالمين، والعاقبة للمتّقين، . . . . . امّا بعده شيله ايدر اضعف الفقرا، وخادم (sic) العرفا، عزيز بن محمّد النّسفى كه بر جماعت درويشلر كثرهم اللّه تعالى بيچاردن التماس ايلديلر

2. Fol. 33b: drei kurze, anonyme Aufsätze sufischen Inhalts. Der erste beginnt: لا اله الّا اللّه كلمسنك معناسنده نفى عبارتدر, der zweite: قوله تعالى انّ اللّه خلق أدم على صورته وفى رواية اخرى على صورة الرّحمٰن, der dritte:

[1]) und nach ihm Garcin de Tassy im Journ. Asiat. 1867, I, 419.

[2]) an beiden Orten schreibt er stets falsch *Nafasī* statt *Nasafī*. Die *Nisbah* bezieht sich bekanntlich auf نَسَف = نَخْشَب, *Lubb* S. ۲۹۲, *Marāṣid* III, ۲۰۳ —

[3]) dies wird nicht gesagt, ergiebt sich aber aus dem Umstande, dafs *Χwārazmī* ein persischer Schriftsteller war und — nach *Ḥ. Χ.*'s Angabe — von *Χwāndamīr* als solcher gelobt wird.

امدی سن بلکم بو وجود سنکم مستجمع جمیع اسماسن جمیع افعال وکمالات سندن صادر اولدوغیچون.

3. Fol. 40ᵇ: unter der Ueberschrift: اخذ (Hs. اخز) این کتاب بغلطهٔ دلکشای قیغوسوز eine aus Versen und Prosa gemischte, sufische Schrift. Obgleich mir der Sinn dieser Ueberschrift nicht recht verständlich ist, scheint sich aus ihr doch so viel zu ergeben, dafs die Abhandlung dem *Qaiγusiz* („der Sorgenfreie") zugeschrieben wird, von welchem bei Hammer, Osman. Dichtkunst III, 356 die Rede ist. Von diesem Schriftsteller kennt man zunächst Ghazelen (Gotha Nr. 173,2) und dann eine Schrift, welche, durchaus in Prosa geschrieben, unter den Titeln کتاب قیغوسز oder دلیل in پندنامه oder حبال نادان oder دفتر عاشق[1]) وسیر صادق[1]) oder البدلآء der Gothaischen Handschrift Nr. 78, sowie in der hiesigen Nr. 35,3 (wo man vgl.) enthalten ist. Da Hammer die von ihm a. a. O. gegebene Uebersetzung in Versen aus einem „Buch der Abdale", nicht der Wiener, wie sich aus Flügel III, 489 zu ergeben scheint, gleichfalls in Prosa geschriebenen Handschrift Nr. 1993,1 entnommen haben dürfte, so weifs ich nicht, woher dieselben stammen: jedenfalls ist es mir nicht gelungen, in der vorliegenden Handschrift das Original der von Hammer mitgetheilten Uebersetzung aufzufinden.

Anfang: کَلْ (sic) ای کندو حالنه یول بولنلر معنده کندو مقدارین بلنلر

der Prosa (Fol. 46ᵃ): ای عقل کامل بو سرّک جوهرینه بر نظر ایله

4. Fol. 72ᵇ: ein längeres *Maθnawī*-Gedicht sufischen Inhalts, von welchem ich weder Titel, noch Verfasser habe ausfinden können. Es beginnt:

الٰهی عالم سرّی خفیّات سنک سرّکده عقللر اولور مات

بو جملهیش اچنده سن حاضرسین نظیرک یق عالمده بی نظیرسن

104 beschriebene Blätter; 19,5 × 12,5 cm. Schönes, vocalisiertes *Nasχī* mit 15, in den poetischen Stücken gespaltenen Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind mit rothen Linien umzogen, die Spalten ebenso getrennt. Am Ende hat der Schreiber den naiven Vers angebracht:

تمام اولدی حروفک اتحاسی[2]) کرکدر کاتبه شربت بهالی

Auf den beiden letzten Seiten einige Beischriften. — Auf einem vorge-

[1]) al. عاشقان und صادقان.

[2]) sic! l. انتساخی?

hefteten Blatte steht: „Serenissimi sui Principis et Domini Clementissimi Bibliothecae Berolinensi MStum hocce Arabicum, Varsaviae emptum, humillime offert S. â Kanitz. A. 1662 20 Augusti“.

144*. [Laudberg 621.]

1. Der zweite, wieder in sieben طَوْر und eine *H̱ātimah* untergetheilte *Qism* einer sufischen Abhandlung. Der Inhalt wird in den einleitenden Worten folgendermafsen angegeben: قسم ثانی درویشلرك باطنی وسَیْر وسلوکین وهر مقامده ترقّی وتنزّلین، وهر مائده‌ده واقعات ووجد حالاتلرین بیان ایدر، امّا بو قسم یدی طَوْری (sic) وبر خاتمهٔ مشتملدر که حق جلّ وعلا قرآن عظیمده وقد خلقکم اطوارًا[1]) دیو ترقّیات عنصریّه وترفّعات روحیّه وسلوکیّه‌یه اشارة ایدر، طور اوّل مقام نفسی بیان ایدر، طور ثانی مقام قلبی بیان ایدر، طور ثالث مقام روحی بیان ایدر، طور رابع مقام سرّی بیان ایدر، طور خامس مقام خفیّی بیان ایدر که سرّ السرّ دخی دیرلر، طور سادس مقام کرسی‌یی بیان ایدر که مقام حیرت دخی دیرلر، طور سابع مقام اِخْفاء مطلق در که فنا فی الفناء وجمع الجمع دخی دیرلر، خاتمه معارف الٰهیّه وبعضی اصطلاحات صوفیّه بیان ایدر. Die sieben *Ṭaur* beginnen auf Fol. 2ᵃ, 11ᵃ, 17ᵇ, 22ᵃ, 28ᵇ, 30ᵇ und 32ᵇ, die *H̱ātimah* auf Fol. 34ᵃ. Es ist mir nicht gelungen, auszufinden, den zweiten Theil welches Werkes wir vor uns haben. Mit Hinblick auf die sieben طور, in welche derselbe zerfällt, hat eine fremde Hand auf Fol. 1ᵃ geschrieben: كتاب الاطوار فی التصوف; noch nichtssagender ist die mit Bleistift darüber geschriebene Notiz: كتاب فی التصوف بالترکی. Ebenda hat ein früherer Besitzer mit rother Dinte die Bemerkung eingeschrieben: من مواهب الربّ الكريم الى عبده الفقير كنج (?) محمد پاشازاده ابراهيم und darunter sein Siegel mit der Inschrift ابراهيم رحيم gedrückt.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين . . . . مثنوی هزاران شكر ومنّت ذو الجلاله ایرشدردی عنایتله بو حاله‌

2. Fol. 57ᵃ: رسالهٔ عشّاله (Fol. 68ᵇ Z. 7 v. u.), eine sufische Abhandlung, von *Sulṭān Muḥammad ibn H̱wāǧah Maulānā-i Buẋārī* in der ersten Dekade des *Ǵumādā* I 955 (= 8.—17. Juni 1548) vollendet (Fol. 67ᵇ Z. 7 v. u. und Fol. 68ᵇ Z. 5 und 2 v. u.). Es werden sehr viele persische Verse und zu denselben eine türkische Erläuterung ترجمه mitgetheilt.

[1]) *Qur.* LXXI, 13.

Anfang: الحمد لله الرّحمن، علّم القرآن، وخلق الانسان، علّمه البيان،

69 beschriebene und viele leere Blätter; 22,5 × 15 cm. Sehr schönes, vocalisiertes *Nasχī* mit 19 Zeilen auf der Seite; die Abschrift wurde von *ʿAbd allāh Šāmīzādah* im Jahre 1176 (beg. 23. Juli 1762) angefertigt. Zwei *ʿUnwān* am Anfang und sonstige Verzierungen am Ende der beiden Abhandlungen; die Seiten mit einer goldenen Leiste und drei schwarzen Linien eingefafst. Schöner Originalband mit Zunge (Leder und Goldpressung). Jede Seite ist aufserdem durch sieben goldene Linien quer getheilt, ohne ersichtlichen Zweck.

145. [Ms. orient. 8°. 125.]

اکسیر دولت[1], eine ethisch-mystische Abhandlung von *Nargisīzādah Muḥammad Efendi* († 1044, beg. 27. Juni 1634; s. Hammer, Dichtkunst III, 229), welche einen Theil seiner *Χamsah* bildet; s. Flügel's Wiener Katalog II, 264 Nr. 1059,1. Wie der Verfasser selbst in der Vorrede (S. 6) berichtet, ist seine vorliegende Schrift die türkische Bearbeitung eines Abschnittes aus *Ġazālī*'s کیمیای سعادت, und zwar des fünften *Aṣl* aus dem zweiten *Rukn* (رکن معاملات), welcher *Aṣl* nach Gosche, Ghazzâlî's Leben und Werke S. 301, letzte Zeile, در گذاردن حقّ صحبت با خلق handelt. Diese Beziehung zu dem Werke des *Ġazālī* ist wohl die Ursache, weshalb die vorliegende Schrift selbst bei Hammer a. a. O. S. 230 Nr. 2 geradezu unter dem Titel کیمیای سعادت erscheint. Aufser der erwähnten Wiener ist mir eine weitere Handschrift nicht bekannt. Zwei Ausgaben der *Χamsah* werden in Journ. Asiat. 1869, II, 85 Nr. 20 erwähnt.

Anfang: پوتهٔ تاب دادهٔ مُتَخیلهده کداختهء تابش فیض ربّانی، اولان اجزای کیمیای معانی،

71 beschriebene Blätter mit Bleistiftpaginierung; 19,5 × 13 cm. Hübsches *Nastaʿlīq* mit 15 Zeilen auf der Seite; hie und da Randnoten. — Auf einem nachgehefteten Blatte steht: „Ex Libris Franciscj Michaëlis Schmid".

145*. [Landberg 847.]

مشاق العشّاق (Fol. 15a), eine andere Abhandlung aus derselben *Χamsah*, s. Wien 1059,5. Die vorliegende Handschrift ist mit sehr vielen, wie

[1]) S. 8 Z. 8.

es scheint von der Hand des Verfassers herrührenden Nachträgen und Veränderungen versehen.

Anfang: دیباجه طراز دفتر درد پیرایه قرای پیشکر درد

77 beschriebene Blätter; 16,5 × 9 cm. Hübsches, 15zeiliges, mit einzelnen Vocalen versehenes *Nastaʿlīq*; die Poesie zweispaltig, die Correcturen von sehr flüchtiger und kleiner Hand geschrieben; die Seiten mit goldener Leiste und schwarzen Linien eingefafst; am Anfang ein blofs in Gold ausgeführter *ʿUnwān*. Auf Fol. 1ª steht als Titel اصطلاحات الانشاء فی اللغة التركیه; ebenda sind zwei Siegelstempel abgedrückt: in dem oberen steht علی خاك ره آل محمّد, im unteren — dem des *Šarīfzādah Ḥamzah Ḥāmid Paša* — باد زلطف لطیف' قدر محمّد شریف. — Auf dem letzten Blatte steht noch, von fremder Hand geschrieben, ein *Taʾrīχ*-Gedicht auf die Ernennung des *Ismaʿīl Paša* zum Statthalter وزیر مکرّم von Aegypten; das *Taʾrīχ* — اولدی اسمعیل پاشا عزّ له مصره عزیز — giebt, wie auch richtig beigeschrieben ist, 1107, während nach Hammer, Osman. Geschichte, Ausgabe in vier Bänden, III, 936 sein Vorgänger bereits im *Ǵū ʾl qaʿdah* 1106 abgesetzt wurde. — Die ersten Blätter sind oben, doch ohne nennenswerthe Verletzung der Schrift, beschädigt.

146. [Diez A. 8°. 11.]

واردات منثوره' ودیوان منظومه, Prosa-Aufsätze und Gedichte sufischen Inhalts, von *Al-saiyid Hāšim Muṣṭafā al Uskudārī al Ġalwatī*[1]), welcher sich S. 237 Z. 1 noch weiter باندرمه‌لی‌زاده *Bandurmaḷi-zādah* nennt und gleich zu Anfang seine geistliche Genealogie mit folgenden Worten angiebt: وهو اخذ الطریق عن والده السیّد الشیخ یوسف پیر ثانی البندرمی ثم الاسکداری وهو اخذ عن والده شیخ الشیوخ شیخ حامد المورزی ثم البندرمی ثم الاسکداری وهو اخذ عن الشیخ (Hs. الشیوخ) شیخ ولی الدین الجاهد الطوفجانه‌وی وهو اخذ عن شیخ (Hs. الشیخ) الشیوخ وخلیفة الخلفا الشیخ محمد فنائی الشهیر باهل جنّت افندی وهو اخذ عن العارف باللّه الموصل الی اللّه غوث الواصلین مسند الکاملین منبع اسرار الحقیقة ومجتهد اطوار الطریقة السیّد المسعود والفاضل المحمود حضرت پیر هدایی الشهیر بعزیز محمود افندی الاسکداری قدّسنا اللّه تعالی باسراره واسرارهم. Auf seine Abstammung vom Propheten thut sich

[1]) الجلوتی بالجیم steht da, um bestimmt festzustellen, dafs es eben so und nicht etwa *al χalwatī* (s. Lane, Manners and Customs of the modern Egyptians, 5th ed., London 1860, 8°, p. 244) heifsen soll. Vgl. Gotha, arabisch Nr. 901 (II, 178).

der Verfasser sehr viel zugute und versteigt sich sogar (in dem ersten der Prosa-Aufsätze, S. 237 und 238) zu der Behauptung, dafs das eigentliche, innerliche, geistige Chalifat خلافت حقیقی ومعنوی, von welchem das äufserliche Chalifat خلافت ظاهری nur der Schatten sei, nur in der Familie der Haschimiden habe forterben können.

Der Anfang der Handschrift, in Prosa geschrieben, enthält eigentlich nur eine Einleitung zu den von S. 14 an folgenden Gedichten. Diese letzteren schliefsen auf S. 229; auf S. 230—278 folgen dann dreizehn sufische Aufsätze in Prosa. Die meisten dieser Prosa-Aufsätze sind datiert, und zwar der älteste (S. 247) vom 5. *Šaʿbān* 1161 (= 31. Juli 1748), der jüngste (Ende der Handschrift) vom 12. *Ramaḍān* 1197 (= 10. Sept. 1783), wodurch also das Zeitalter des Verfassers bestimmt ist. Einer dieser Aufsätze wird in der Endschrift (S. 247) اشبو اسرارنامه, ein anderer — ein von dem Verfasser auf Geheifs seines Vaters verfafstes Sendschreiben an einen *Šaiχ ʿAbd allāh* — in der Ueberschrift (S. 249) نصحنامه genannt; die übrigen Aufsätze sind ohne Titel gelassen.

Anfang (nach dem Titel, dem Namen des Verfassers und der oben mitgetheilten geistlichen Genealogie des letzteren):

بسملیله حمد وشکره مظهر اولدی مصطفی بویله ذاتی خانه‌دانن کم ایده مدح ثنا
امتثال امریچون صلّوا علیهم السّلام صلّ اللّهم سلّم روح کلّ الانبیا
معلوم اوله که چار عناصر وطبایع اربعه اوزره مطلق رتبهٔ انسانیّت دورتدر

138 [1]) beschriebene Blätter; 19 × 12 cm. Gutes, neues, vocalloses *Nasχī* mit 21 Zeilen auf der Seite. Der Schreiber, *Al-saiyid ʿAbd al-raḥmān al Uskudārī*, nennt sich am Ende der vorletzten Abhandlung (S. 275) und datiert ebenda seine Arbeit vom 23. *Raǧab* 1204 (= 8. April 1790). Wie Diez in dem Kataloge seiner Handschriften angiebt, wurde die Abschrift für ihn auf Veranlassung des *Nuʿmān Beg*, des Schaiches vom Kloster zu Galata, angefertigt.

146*. [Petermann II, 195.]

In dieser sonst arabischen Handschrift stehen auf Fol. 65[b]—70[a] neun mystische *Bait* des *Yūnus Amram* mit Commentar des *Miṣrī*. Was den Namen des Dichters betrifft, so steht hier wiederholt ganz deutlich يونس

[1]) die in den unteren äufseren Ecken vorhandene Paginierung geht bis 278, weil das erste, ganz leere Blatt mitpaginiert ist.

امرم, während derselbe sonst in der Form امره یونس zu erscheinen pflegt; s. Hammer, Osman. Dichtkunst II, 566 und III, 431, Flügels Wiener Katalog I, 636 u. 717, III, 491 u. 492 und *Ḥ. Ch.* V, 483, 11733.

Anfang: یونس امرم حضرتلرینک بو طقوز بیتی مصری افندی حضرتلری شرح ایلدکلری رساله که یونس امرم حضرتلری بیوررلر چقدم اریک دالنه اندہ یدم اوزومی بوستانی اسّی قاقیوب دیرنه یرسن قوزومی

Flüchtiges *Nastaʿlīq* mit 24 Zeilen auf der Seite; Gröfse der Blätter: 20,5 × 14,5 cm. — In einem vorausgeschickten Inhaltsverzeichnisse wird dieser Abschnitt als شرح ابیات تورکی فی التصوف bezeichnet.

147. [Petermann 498.]

Diese am Anfange defecte Handschrift enthält ein Werk über die *Ādāb* der Mystiker اهل طریق. Den Verfasser finde ich in dem Vorhandenen nicht genannt; als Titel wird aber Fol. 1ᵇ Z. 1 مفتاح الدقایق' فی بیان الفتوّة والحقایق angegeben. Der Inhalt ist in *Faṣl* getheilt, welche nicht gezählt werden und bisweilen auch keine Ueberschrift haben. Der erste *Faṣl* (Fol. 1ᵇ) beginnt mit den Worten: بلکل ای طالب ارکان طریقت اسعدک اللّه فی الدارین کیم اهل فتوة ارانسنده الخ, der folgende (Fol. 8ᵇ): جون آدم صلواة اللّه علیه (sic) جّ ایلدی وهنده کتدّی الخ; der folgende (Fol. 9ᵇ) ist überschrieben: فی بیان فتوّت ابراهیم علیه السلام, der nächste (Fol. 10ᵇ) در بیان بعض سؤال u. s. w.; der letzte handelt فی بیان شدّ محمّد رسول اللّه وجواب.

Anfang: ویول اتا ویول قرداش ادنمک وشدّ قوشمق وشدّک شرایط وار

90 beschriebene Blätter; 20,5 × 14,5 cm. Gutes *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite. Die Abschrift — تسوید, wie sich der Schreiber bescheiden ausdrückt — wurde von *Raǧab ibn Muṣṭafā* zu *Baydād* am Donnerstage in der ersten Dekade فی اوایل des *Ǵumādā* II 1109 (۱۰۹) = 19. December 1697 vollendet.

Hierher gehören noch: Nr. 5,13 (Ende einer sufischen Abhandlung) — 26 (فتوّت‌نامه) — 5*,5 (Schreiben über das beschauliche Leben) — 6, 32 und 39 (Auszüge aus انوار العاشقین) — 8 (نصاب الانتساب' وآداب الاکتساب) — 32 (aus کیمیای سعادت und جزیرهٔ مثنوی) — 33ᵃ (Kunstwörter) — 45 (eine Abhandlung) — 61 (مرصاد العباد) — 8,7 (eine Abhandlung) — 13,1 (die Biene ein Vorbild für den *Murīd*) — 19,2 (رسالهٔ ادبیّه ولازمیّه) — 26,2

(كيميای سعادت) — 35,2 (aus جزيرهٔ مثنوی, mit Erklärung des *Ilmī-dedeh*) — 3 (پندنامهٔ, مسكينلك كتابی) — 353,4 (حليهٔ رجال) — 38,4 (مقامات اوليا) 4 — (بابا قيغوسيز Lehrbuch des Sufismus in Versen).

VI. Philosophie.

148. [Wetzstein II, 1792.]

Auf dem letzten Blatte dieser kleinen Handschrift steht der Anfang einer türkischen Abhandlung philosophischen Inhalts. Sie ist überschrieben هذه رسالة لمراد افندی المرحوم بالترکی, beginnt الحمد لله ربّ العالمين والصّلوة والسّلام على سيّد المرسلين وعلى اله واصحابه اجمعين الله تعالى تكريما وتشريفا انسان عاقلده صولمهسنك التنده جان اوى اولان يوركنده بلمكه وتانمكه[1] واستمكه وسيومكه وديمكه قابل بردن ايكى شيء صغمز عالم روحانيدن بر كوكل وجماعتدر معتقد وفقه ضروری, und bricht ab mit den Worten وضع ايلمشدر. Wenn der Verfasser, wie wahrscheinlich, eine Person mit demjenigen *Murād Efendi* ist, welcher bei *Ḥ. Ch.* VII, 1179, 6670 erwähnt wird, so lebte er in der Mitte des zwölften Jahrhunderts d. Fl. oder in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts unserer Zeitrechnung.

Gewöhnliches, deutliches *Nastaʿlīq*; Gröfse des Blattes: 20,5 × 14 cm.

149. [Wetzstein II, 1796.]

In dieser sonst ganz arabischen Handschrift steht auf Fol. 130a unter der Ueberschrift فی الآفاق والانفس ein kurzer Aufsatz, welcher sich die Aufgabe stellt, Kräfte, Erscheinungen und Körper der Natur und des Weltalls zu den Kräften des menschlichen Geistes und den Theilen des menschlichen Körpers in Beziehung zu setzen; also den Zusammenhang zwischen Makrokosmus und Mikrokosmus nachzuweisen. So werden z. B. die vier Elemente in Beziehung gesetzt: باد zu روح, ما zu عقل, نار zu كوكل, خاك zu نفس; ferner die Bilder des Thierkreises: حمل zu قولق, ثور zu بوين, الّر zu جوزا, سرطان zu ممهلر, اسد zu سينه, سنبله zu بغرسق u. s. w. Ein Verfasser wird nicht genannt.

---

[1]) sic! l. طانمغه.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على الرسل اجمعين بل كل كه من عرف نفسه عرف ربّه

Ziemlich gutes *Dīwānī*, im ganzen 32 Zeilen; Gröfse des Blattes: 21 × 14,5 cm.

149*. [Landberg 408.]

الإيساغوجى, die Einleitung in die Logik, εἰσαγωγή, des Porphyrius, arabisch bearbeitet von *Aθīr al-dīn* (*Mufaḍḍal ibn ʿUmar*) *al Abharī* (s. Gotha, arabisch Nr. 1171 [II, 382]ff.); dem roth geschriebenen arabischen Texte ist hier eine türkische Paraphrase von *Al-saiyid Muḥammad Ṣādiq ibn Muḥammad Asʿad al mudarris al-Šahrī* beigegeben, welcher seine Arbeit, wie er am Ende mittheilt, am 20. *Rabīʿ* II 1256 (= 21. Juni 1840) vollendete. Die kurzen einleitenden Worte sind arabisch geschrieben.

Anfang: الحمد لله ٱلّذى اكرمنا بالنّطق واللّسان وانعمنا بالفهم والميزان

45 beschriebene Blätter; 12,5 × 9 cm. Sehr hübsches, im türkischen Theile mit einzelnen Vocalen versehenes *Nasχī* mit 11 Zeilen auf der Seite. Am Anfang ein hübscher *ʿUnwān*; jede Seite ist mit einer Goldleiste, drei schwarzen und einer rothen Linie umzogen; die beiden ersten Seiten sind noch reicher verziert. Abschrift von *Muḥammad Zuhdī* in demselben Jahre 1256, in welchem die türkische Paraphrase verfafst wurde, vollendet. — Die hübsch gebundene Handschrift steckt in einem schlecht gehaltenen Futteral.

150. [Ms. orient. 4°. 273.]

اخلاق علائى, ein ethisches Werk, welches *ʿAlī ibn Amr allāh*, zubenannt auf Arabisch *Ibn al ḥinnāʾī*, auf Türkisch *Qinālizādah* († 979, beg. 26. Mai 1571; s. über ihn Hammer, Osman. Dichtkunst II, 341) für den Beglerbeg von Syrien *ʿAlī Paša* im Jahre 972 (beg. 9. August 1564; s. Peiper S. 410) verfafste. Man vgl. über das Werk hauptsächlich *Ḥ. χ.* I, 203, 280, Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 1879 (III, 304) und Peiper, Stimmen aus dem Morgenlande (Hirschberg 1850, 8°) S. 1ff. und 403ff., sowie Desselben „Kapitel von der Freigebigkeit“ (Zenker II, 1050) passim, besonders S. 75, 98, 128.

Das Buch scheint im Jahre 1248 = 1833 in *Būlāq* gedruckt worden zu sein; s. Journ. Asiat. 1843, II, 40 Nr. 68 = Zenker I, 1357, wo علامى ein Lesefehler für علائى sein dürfte. Handschriften finden sich: in

Wien Nr. 1879 und 1880, Halle Nr. XLVI, St. Petersburg (Manuscrits et xylographes Nr. 517 und 518, und Asiat. Museum S. 363), Paris Nr. 158; das Autograph des Verfassers befindet sich in der Bibliothek des *Rāyib Paša* Nr. 966. Die italienische Uebersetzung des Giovanni Medun, welche als Handschrift Nr. 47 (Gildemeister p. 114) in der Bonner Bibliothek aufbewahrt wird, scheint auch gedruckt worden zu sein; s. Toderini, Litteratur der Türken, deutsch von Hausleutner, S. 99 [1]). — Ein kurzer Auszug aus den اخلاق علائی steht auch in Nr. 8*,2.

Anfang: درر زواهر حمد وثنا' غرر ظواهر سپاس وستایش'

197 beschriebene Blätter mit unrichtiger Originalfoliierung [2]); 23 × 13 cm. Kleines, verhältnismäfsig altes *Nastaʿlīq* mit 25 Zeilen auf der Seite. Als Schreiber nennt sich am Ende *ʿAlī ibn Ḥusain* تلمیذ اجلانی, ohne seine Arbeit zu datieren. — Von elf vorgehefteten Blättern sind zwei ganz leer, drei haben nur mit rothen Linien gezogene Quadrate, die nicht ausgefüllt sind, 1—5 enthalten ein Inhaltsverzeichnifs (auf 3—5 in Quadrate eingeschrieben), grofsentheils mit Blattweiser, von neuen, schlechten Händen geschrieben; auf dem 11ten Blatte und auf Fol. 1a des eigentlichen Werkes stehen, mit schönem *Taʿlīq* theils schwarz, theils roth geschrieben, allerhand persische Verse, z. B. von *Ǵāmī* und aus مخزن الاسرار, und aufserdem Bemerkungen früherer Besitzer, die auch ihre Siegel beigedrückt haben.

151. [Petermann II, 110.]

([3] انیس العارفین, die von *ʿAzmī* († 990, beg. 26. Jan. 1582) verfafste türkische Bearbeitung des persischen Werkes اخلاق محسنی, von welchem Exemplare in dem Kataloge der persischen Handschriften Nr. 274 ff. be-

[1]) So scheint es allerdings nach der deutschen Uebersetzung, welche besagt, die Arbeit des Medun sei „erschienen"; im italienischen Original aber (1, 95) heifst es nur, das türkische Werk („Alti Costumi ossia sapienza pratica") sei von Medun übersetzt worden („volgarizzata").

[2]) nach Fol. ۱۳۷ und ۱۵۰ ist je ein Blatt überhüpft; mit ۱۴۷, ۱۹۰ und ۱۹۵ sind je zwei Blätter bezeichnet; ۱۹۰, ۱۹۱ und ۱۹۲ sind verloren gegangen.

[3]) Dieser Titel wird in dem Verse angegeben, welcher zugleich das Chronogramm des Abfassungsjahres enthält. Wenn das Werk von Hammer, Osman. Dichtkunst III, 30, unter dem Titel مکارم اخلاق erwähnt wird, so scheint dieser Titel mit Unrecht aus dem Anfangsverse gefolgert zu sein.

schrieben sind. Von der vorliegenden türkischen Bearbeitung findet sich eine Handschrift auch in Gotha, s. Nr. 93 meines Kataloges; man vgl. das dort Gesagte. Der auf der vorletzten Seite Z. 2 v. u. mitgetheilte Vers حمد للّه ايردى پايانه انيس العارفين enthält nicht nur den Titel, sondern, als Chronogramm betrachtet, auch das Jahr der Abfassung des Werkes; dies ist also, wie auch in der Gothaer Handschrift richtig an den Rand geschrieben ist, 974 (beg. 19. Juli 1566), nicht, wie hier fälschlich steht, 964. Andere Handschriften finden sich, aufser in Gotha, noch in München Nr. 58, in Wien Krafft Nr. 488 und Flügel Nr. 1882 (III, 308) und in Leipzig Nr. 225. Fleischer und Flügel theilen die Ueberschriften sämmtlicher Abschnitte des Werkes mit, und eine Uebersetzung aus demselben enthält das von Zenker II 1050 aufgeführte Buch Peiper's.

Anfang: منّت اللّهه كيم او در خلّاق خلق ايدبدر مكارم اخلاق

194 beschriebene Blätter, zumeist mit Originalfoliierung; 23 × 14 cm. Gutes *Nasχī* mit 19 Zeilen auf der Seite; am Anfang ein hübscher *ʿUnwān*; die Seiten sind mit einer goldenen Leiste, einer rothen und drei schwarzen Linien umzogen; rothe Linien trennen metrische Stellen von der umgebenden Prosa; Rubricationen sind vorhanden; nicht datiert, aber verhältnismäfsig alt. Auf fol. rect. des letzten Blattes ein Siegelabdruck, der nur unvollständig gekommen ist[1]). Das erste Blatt ist aufgezogen; auf fol. rect. desselben hat ein Besitzer im Jahre 1259 zweimal den falschen Titel روضة الحسنين aufgeschrieben.

152. [Petermann 726.]

Eine zweite Handschrift desselben Werkes, am Anfange defect[2]). Das Vorhandene beginnt mit den Worten اوقندن ياره ياره' يورك هردون الندن پاره پاره (Fol. 4^b Z. 8 der vorigen Handschrift).

136 beschriebene Blätter; 27 × 14,5 cm. Deutliches *Nasχī* mit 21 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit zwei rothen Linien umzogen. Abschrift von *Ḥusain ibn ʿAlī al kātib al Bayḍādī* am 6. *Muḥarram* 1096 (= 13. Dec. 1684) vollendet.

---

[1]) zu lesen ist: ... ل الحق على لسان عمر وقلبه vgl. Reinaud, Monuments du Duc de Blacas II, 139.

[2]) es fehlen, wie sich aus der vorhandenen Originalfoliierung ergiebt, drei Blätter.

153. [Petermann II, 182.]

آداب المنازل, ein Buch hauptsächlich über die *Ādāb* der einzelnen Familienglieder und Hausgenossen als solcher, in das Türkische übersetzt [1]); weder der Name des ursprünglichen Verfassers noch der des Uebersetzers wird genannt; arabische Citate, oft von bedeutender Länge, und Erzählungen sind zahlreich eingefügt. Die (nicht gezählten [2])) *Faṣl*, in welche das Buch zerfällt, tragen folgende Ueberschriften: Fol. 1[b] فى حقوق الزوجة — Fol. 3[b] ([3] فى تحقيق المقام بالامثال والتقطيل — Fol. 24[a] فى حقوق الوالدين على الاولاد — Fol. 38[a] فى حقوق الاولاد على الوالدين — Fol. 44[b]: فى حقوق الخدم والحيوانات ومسائل — Fol. 46[b]: فى حقوق الاقرباء والاولاد — Fol. 52[a]: فى حقوق النسآء على الرجال — Fol. 72[a]: فى حقوق الرجال الصبد — Fol. 82[a]: فى حكايات — Fol. 79[b]: فى فضائل النسآء الصالحات — Fol. 101[a]: فى حقوق الجار على الجار — Fol. 111[a]: فى حقوق الضيافة النسآء — Fol. 121[a]: فى الفاظ الكفر وانساله — والاخوان فى الله وما يتعلّق بها — endlich Fol. 135[b]: فى الخاتمة. — Eine andere Handschrift dieses Werkes findet sich in Paris; s. Wiener Jahrbücher Bd. 92, Anz.-Blatt S. 59 nr. 36.

Anfang: الحمد لله الذى هو مولانا واسبغ علينا نعمه واولانا فما كان منا من الشكر

140 beschriebene Blätter, deren letztes (mit nur einigen Zeilen) von fremder Hand ergänzt ist und schwerlich den wirklichen Schlufs des Werkes enthält; 31,5 × 20 cm. Kleines, gutes *Nasχī* mit 29 Zeilen auf der Seite; die arabischen Stellen roth geschrieben.

154. [Diez A. 8°. 21.]

Ein *Adab*-Buch, von welchem im Texte selbst weder Titel noch Verfasser genannt wird. Der Name des Verfassers wird auch sonst in der Handschrift nirgends erwähnt; an Titeln, welche von fremder Hand beigefügt sind, ist aber ein wahrer Ueberflufs vorhanden: auf der Aufsenseite des Vorderdeckels wird das Buch مرآة العقلاء genannt, und derselbe Titel wird

[1]) aus welcher Sprache, wird nicht gesagt. Es heifst in der Vorrede: بو كتابى تركى ديلنه ترجمه اولدغنه سبب اولدر كه الخ.

[2]) mit Ausnahme der beiden ersten und des neunten (sollte heifsen achten, Fol. 72[a]) *Faṣl*, die gezählt sind.

[3]) sic! l. والتفضيل?

auf der Innenseite des Vorderdeckels wiederholt, wo aufserdem die anderen Titel فائق المجالس und daneben — kleiner geschrieben — فائق الاقران angegeben werden; über dem Anfange des Textes steht, grofs geschrieben, مسرّة المجالس und daneben, kleiner geschrieben, رونق المجالس; auf einem nach dem Schlusse des Werkes beigefügten Blatte endlich steht — alles von fremder Hand — هذا كتاب نصيحة الملوك والوزرآء والامرآء الصّالحين العادلين والعلمآء العاملين. Unter keinem dieser Titel finde ich das Buch sonst irgendwo erwähnt.

Das Werk ist in 15 *Bāb* eingetheilt, deren Inhalt am Ende der kurzen Vorrede mit folgenden Worten angegeben wird: باب اوّل عقل بيانندە در — باب ثانى علم دانش بيانندە در — باب ثالث جهل تقبيحندە در — باب رابع سوز آدابن (sic) بيانندە در — باب خامس حكمت وامثال ونصايح ذكرندە در — باب سادس دوستلق احوالن بيان ادر — باب سابع دشمانلق (sic) ضرردن (ضررن l. sic!) بيان ايدر — باب ثامن اوغل تربيتن وتعلّمن بلدورر — باب تاسع بگلك امورن بلدورر — باب عاشر (Hs. عشر) بگلرە خدمت اتمك طريقن بلدورر — باب حادى عشر ايولكوك سيرتن ويوزلقوك مضرّتن بيان ايدر — باب ثانى عشر صبرلە ايومك حالن بلدورر — باب ثالث عشر ايو خويك ويرمز خويك نتيجەلرن (Hs. نتيجلرن) بيان ايدر — باب رابع عشر راز گزلمك قانون بيان ايدر — باب خامس عشر دنيا وحرص وطمع ذكرن بلدورر. Diese Capitel beginnen: I Fol. 1^{b}, II Fol. 16^{b}, III Fol. 23^{b}, IV Fol. 26^{b}, V Fol. 32^{b}, VI Fol. 36^{b}, VII Fol. 40^{a}, VIII Fol. 44^{b}, IX Fol. 49^{a}, X Fol. 57^{b}, XI Fol. 66^{b}, XII Fol. 70^{a}, XIII Fol. 73^{b}, XIV Fol. 77^{a}, XV Fol. 78^{a} und XVI Fol. 82^{b}; im Texte des Buches selbst ist nämlich das sechste, über die Freundschaft handelnde Capitel in zwei, als 6tes und 7tes bezeichnete Capitel mit den Ueberschriften در حقوق ادم und در دوستى وحقوق دوستان zerlegt, so dafs also im Texte 16 statt der in der Vorrede aufgezählten 15 Capitel vorhanden sind.

Anfang: حمد بى حد وثناء بى عد حضرت ربّ العزّة جلّ جلاله.

89 beschriebene Blätter; 19,^{5} × 14,^{5} cm. Neues *Nasχī* von türkischem Zuge mit 15 Zeilen auf der Seite; auch die Innenseiten der beiden Einbanddecken sind beschrieben, u. a. mit Talismanen. — Auf einem dem Vorderdeckel von aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب مرآت العقلا ملوك ووزرا ايچون نصيحت ايدوب سويلر اون بش باب در ٢٣٣.

Zur Philosophie gehören auch: Nr. 1,10 (مراة المعانى ' لادراك العالم الانسانى, über Makrokosmus und Mikrokosmus) — 2,2 (über اختيار جزءى) — 5,4 = 38,7 (ein قيافت نامه) — 5,15 (desgl., ein anderes) — 5*,28 (Vorzug der Bescheidenheit) — 28 (مفتاح الجنّة von *Farīdūn*) — 54 (Anthropologie) — 24,1 (Aussprüche weiser Männer, um gewisse Dinge und Handlungen anzuempfehlen, vor anderen zu warnen) — 25 fol. 47b (*Kamālpaša-zādah* über die Nichtigkeit des menschlichen Lebens) — 31,1 (ein قيافت نامه in Versen) — 315, I,5 (über ارادهٔ جزئيّه) — 499 S. 23 (über Gepaartsein der Dinge in der Natur und über das Dasein Gottes, von *ʿAzīz Efendi*).

VII. Sprichwörter.

155. [Diez A. 8°. 113.]

Zwei Sammlungen von Sprichwörtern, wie sie ضروب امثال genannt zu werden pflegen. In der ersten Sammlung, welche sich bis Fol. 25b erstreckt, sind die Sprichwörter alphabetisch nach ihren Anfangsbuchstaben geordnet, in der zweiten dagegen sind sie ohne ersichtliche Ordnung zusammengeschrieben. Die erste Sammlung beginnt mit dem Sprichworte آت اوده اولدقچه اوكدل الماز d. h. das Pferd, welches zu Hause bleibt, gewinnt den Rennpreis nicht[1]), die zweite mit dem folgenden: دلكونك بازارده ايشى نه اولاجق „was hat der Fuchs im Bazare zu thun?“

Eine andere Sprichwörtersammlung ist an dritter Stelle in Nr. 23 enthalten; dort ist auch von der gedruckten Litteratur der türkischen Sprichwörter gehandelt.[2])

[1]) Wickerhauser führt dieses Sprichwort als viertes an, liest aber اوكدن statt اوكدل und übersetzt es gar nicht.

[2]) von der Sammlung des *Šināsī Efendi* (Journ. Asiat. 1863, II, 269, 143 und 1871, II, 147, 22) hat die Herzogl. Bibliothek zu Gotha soeben eine dritte, in der مطبعهٔ ابو الضيا zu Konstantinopel im Jahre 1302 (1884/5) erschienene Ausgabe erworben. — Aufser den bei Zenker II, 403—405 angeführten Sprichwörtersammlungen kann ich den zu Nr. 23,3 gemachten bibliographischen Nachweisungen noch die folgenden Drucke, welche die Herzogl. Bibliothek zu Gotha besitzt, hinzufügen: 1) Gio. Battista Donado, Raccolta curiosissima d'adagj Turcheschi, trasportati dal proprio Idioma nell Italiano e Latino —.

38 beschriebene und eine Anzahl leerer Blätter; 18 × 12,5 cm. Gewöhnliches, derbes, deutliches *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Die Handschrift wurde für Diez in Constantinopel geschrieben.

156. [Diez Fol. 25.]

Ein grofses Blatt geglätteten orientalischen Papieres von 75,5 cm Höhe und 52,5 cm Breite, welches 275 numerierte türkische Sprichwörter enthält. Die Ueberschrift lautet اتەلردن قالمه وكرك حوجه (sic) نصر الدين افندى عزيز مرحومك حكمت ونصيحت اميز[1] ضروب امثال درر انكيزلريدر, und die mitgetheilten Sprichwörter werden somit als theils von den Vätern überkommen, theils von dem durch seine Schwänke لطايف berühmten *Naṣr al-dīn χwāǵah* (vgl. Ethé, Essays S. 233 ff.) herrührend bezeichnet. Das 118ste Sprichwort ist schwarz überschmiert; das erste lautet: اولو سوزين ديكلميان اولويه قالور (v. Schlechta, Osman. Sprichwörter S. 33 Nr. 98). — Ziemlich gutes *Dīwānī*.

Ferner: Nr. 5*,4 (die Sprüche des *ʿAlī* mit Paraphrase in türkischen Versen) — 23,3 (ضروب الامثال, türkisch) — 30,3 (Sentenzen, arabisch, persisch und türkisch) — 34,1 (آتالر سوزى) — 408*,7 (die Sprüche des *ʿAlī* mit Paraphrase in türkischen Versen) — 435 fol. 24b (desgl., mit Paraphrase in persischen und türkischen Versen).

VIII. Geheime Wissenschaften.

157. [Diez A. 4°. 47.]

Eine Sammlung von Abhandlungen über die Punctierkunst oder Psammomantik, علم الرمل, über welche man vgl. die zur Gothaer arabischen Handschrift Nr. 1314 (II, 487) beigebrachten Nachweise, sowie

In Venezia 1688. 8°. — 2) Eine Lithographie, welche in der Druckerei des *ʿĀšir Efendi* (zu Konstantinopel) in der letzten Dekade des *Ǵumādā* I 1275 (= 26. Jan. – 4. Febr. 1859) vollendet wurde; 8° oder Klein-4°. — 3) Türkische Sprichwörter ins Deutsche übersetzt von A. Merx. Venedig 1877. 12°. (Der türkische Text mit armenischen Buchstaben gedruckt.)

[1]) Hs. امير.

auch *H. Ch.* III, 478 und Steinschneider in ZDMG. XXXI, 762 [1]). In dem vorliegenden Bande sind die folgenden Schriftchen enthalten:

1. Eine am Anfang defecte [2]) Abhandlung in 16 Capiteln باب, von welchen das erste فى حكم الحيان, das letzte فى حكم الطريق handelt. Das Vorhandene beginnt mit einer Tabelle. Da der Ueberschrift des ersten Capitels die Worte هذا ابتداء رسالة الرمل voraus gehen, so ist, wie es scheint, das Vorhergehende als Einleitung zu der eigentlichen Abhandlung zu betrachten.

2. Fol. 6[b]: eine über die 16 خانه und ihre شكل handelnde Abhandlung mit der Ueberschrift: بو فصل رملك قنغى [3]) خانه قنغى [3]) شكلده واقع اولورسه انك احكامن بيان ايدر.

Anfang: اول خانه‌نك شكلى : لحياندر اول خانه‌ده واقع اولسه دلالت ايدر كه

3. Fol. 15[a]: ein kurzer, nur eine Seite füllender Abschnitt über die aus Strichen und Puncten bestehenden, خانه genannten Figuren, um über den Geliebten zu prophezeien; vgl. Wien 2012,5 (III, 545).

4. Fol. 15[b]: eine anonyme Abhandlung mit dem Titel مفتاح الاسرار, in nicht gezählte فصل und مسئله eingetheilt. Scheint von der gleich betitelten und über denselben Gegenstand handelnden, aber in vier *Maqālah* („Reden") eingetheilten und umfangreicheren Schrift bei Krafft Nr. CCCLXXI verschieden zu sein. Am Ende vom Jahre 1184 (beg. 27. April 1770) datiert.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على محمد واله اجمعين امّا بعد بلكل وآكاه اول احكام علم رمل اون ايكى برج اوزرينه در

5. Fol. 24[b]: ein Abschnitt von zwei Seiten über طالب ومطلوب; vgl. Leipzig S. 424[b] und Wien Nr. 776. In der vorliegenden Anweisung wird aber gleichfalls mit *Raml*-Figuren operiert.

6. nach einigen ganz kurzen Abschnitten analogen Inhalts folgen Fol. 28[b] vierunddreifsig auf Punctierkunst bezügliche Fragen مسئله, überschrieben علم رملك مسأيللرين بيان ايدر.

[1]) Eine aus 52 Seiten in Kl.-8° und einer Tabelle in Kl.-4° bestehende, o. O. u. J. erschienene Lithographie eines türkischen *Raml*-Büchleins besitzt die Herzogl. Bibliothek zu Gotha.

[2]) und zwar fehlt, wie die hier vorhandene Originalfoliierung ausweist, ein Blatt.

[3]) Hs. قنقي.

7. Fol. 31a: eine Abhandlung mit der Ueberschrift كتاب الرّمل معجزات دانيال النبى عليه السلام. Der Prophet Daniel spielt bei der Punctierkunst der Orientalen überhaupt eine Rolle; vgl. die folgende Handschrift, Gotha Nr. 8,3 und Wien Nr. 1814,9, sowie *Ḥ. Ḫ.* III, 479.

Anfang: الحمد لله الملك العلّام كاشف علم الرمل والاحكام لنبيّه دانيال عليه السلام

8. Fol. 39b: Tabellen, um mit Hülfe der Punctierkunst alle möglichen Ereignisse vorherzusagen. Ueberschrift: عرض كلى اويدر.

9. Fol. 47b: eine anonyme Abhandlung über Punctierkunst, die umfangreichste der ganzen Sammlung. Am Ende wird von den مثلّثات, d. h. den Gruppen von je drei *Raml*-Figuren, gehandelt; vgl. Wien Nr. 1513. Abschrift datiert vom 8. *Ǵumādā* I 1137 = 23. Januar 1725.

Anfang: در بيان رمل علمنى بيان ايدەلم مبتدعلرە[1] بو علم آسان ايدەلم وجمله حاص عام (sic) بو علمه محتاجدر (sic) كيم

92 beschriebene Blätter von 21 × 15 cm; verschiedene Hände. Fol. 37b ist leer. Fol. 89 hat einen grofsen Rifs; auch die Innenseiten der beiden Einbanddecken sind mit mantischen Figuren und Notizen beschrieben; desselben Inhalts sind zwei beiliegende Zettel, ein viereckiger und ein runder. — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب مفتاح الاسرار رمل حقنده (sic) دورت رساله در.

158. [Ms. orient. 4°. 154.]

Eine ziemlich ausführliche, in zehn *Faṣl* eingetheilte Schrift über Punctierkunst. In der Ueberschrift (كتاب النبى دانيال عليه السّلام فى علم الرّمل) wird dieselbe dem Propheten Daniel zugeschrieben, während in den einleitenden Worten sich als Verfasser ((بو كتابوك مؤلّفى[2]) ein gewisser *Dāʾī Munaǵǵim Ḫair al-dīn* (القنونِ[3] nennt. Es ist dies wohl so zu verstehen, dafs die Prinzipien, nach welchen die Schrift gearbeitet ist, angeblich auf den Propheten Daniel zurückgehen sollen (vgl. Nr. 7 der vorigen Handschrift), während die Abhandlung selbst in ihrer vorliegenden Form von dem genannten Schriftsteller, welcher aufserdem angiebt, aus dem Persischen

[1]) sic! l. مبتديلرە.

[2]) Hs. مؤلّفِ.

[3]) sic! Vielleicht ist القانونى gemeint.

übersetzt zu haben (بو نسخهٔ مختصر بولدم پارسی دلندن ترک دلنه دُندردم), herrührt.

Anfang: حمدو (sic) بی علّت وشکر بی نهایت اول پادشاهلر پادشاهنکم[1] عالم یرتدی ویره کوکا (sic) بنیاد اوردی

37 beschriebene Blätter; 18 × 13 cm. Schönes, vocalisiertes *Naszī* mit 13 Zeilen auf der Seite: viele Tabellen; Ueberschriften, Schlagwörter u. s. w. Gold. Abschrift von *Fatḥ allāh ibn ʿAbd al karīm* in *Yaman* (Hs. بیمن الملك الخلاق (الحلاق vollendet am Neumonde مستهل des *Ǵumādā* I 897, einem Mittwoch = 28. Februar 1492. Die Handschrift wurde, wie mit Goldschrift in einem Kreise auf Fol. 1ª angegeben wird, für برسم die Bibliothek خزانة des *Qānṣūh al Ġaurī* geschrieben, welcher hier — also im Jahre 897 — صاحب الحجاب بالمملكة الحلبيّة المحروسة genannt wird. — Die beiden letzten Seiten gehören nicht mehr zur Abhandlung, enthalten aber auch auf Punctierkunst bezügliche Tabellen. — Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht von alter Hand: „Daniel de scientia Raml. Turc."

Ueber علم الرمل handelt noch Nr. 125,4,b.

---

159. [Diez A. 8°. 22.]

Eine Anzahl kleiner Abhandlungen über Mantik, hauptsächlich Buchstabenmantik; nämlich:

1. رسالهٔ سامور هندی „die Abhandlung *Sāmūr*'s, des Indiers", welcher als der Vater der Buchstabenmantik gilt; s. *Ḥ. Ḫ.* II, 605 und III, 128, 4674, sowie Hammer, Encyklopädische Uebersicht, S. 620 und die arabische Handschrift Nr. 1277 in Gotha (II, 460 des Kataloges).

Anfang: اشبو کتاب جامعدر سر اللّه اعظم جسمانیده حق سبحانه وتعالی بو سرّ ربّانیء حضرت آدم صفیّه علیه السلامه تعلیم ایتدی

2. Fol. 24ᵇ: ساعات‌نامهٔ ایّام سعد ونحس وکواکب سبعه (هذا شرحی[2], eine astrologische Schrift ohne Angabe des Verfassers. Sie zeigt, wie man mit

---

[1]) d. i. پادشاهنه کم.

[2]) sic! l. شرح.

Hülfe der Planeten die glücklichen und unglücklichen Tage und Stunden berechnen soll. Eine Tabelle findet sich auf Fol. 30ᵇ.

Anfang: بلکه طالب ومطلوب آدین واناسی ادین حساب ایدەسن واون ایکیشر طرح ایدەسن

3. Fol. 35ᵇ: فتوحات الٰهی, ein im Metrum *Hazaj* ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – geschriebenes *Maθnawī*-Gedicht über Buchstabenmantik. Die erste Hälfte des Gedichtes wird auf den (hier *Šaiχ* genannten) *Sāmūr* und dessen Schrift (رموز خافیه[1] (vgl. *Il. Χ.* V, 79, 10082) zurückgeführt, die zweite (Fol. 39ᵇff.), welche über تکسیر وفق handelt, einem *Šaiχ Abū 'l Qāsim* zugeschrieben. Ueber (الحروف) تکسیر handelt auch oben Nr. 43, 1. Vgl. Gotha, arabisch Nr. 1307 (II, 482).

Anfang: ایا فعّال هر موجود معدوم بدید ارندهٔ اسرار مکتوم

4. Fol. 44ᵃ: اسرار وفق اسماء الحسنی (رسالهٔ[2], eine Abhandlung über die Geheimnisse der Amulete, welche durch Aufschreiben der Namen Gottes erzeugt werden. Ohne Angabe des Verfassers.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمین والصّلوة والسلام علی محمّد واله وصحبه اجمعین وبعد بو رساله اصول وفقك واسرآر اثار اسماء الحسنیٰنك بیاننده در

5. Fol. 47ᵇ: قواعد وصورت وفق شریف, „Regeln und Gestalt eines edlen Amulets“; ohne Angabe eines Verfassers. Citiert wird u. a. das ساعات‌نامه (s. oben Al. 2 dieser Handschrift), *Sāmūr* der Inder (mit dem Beisatze رحمة الله علیه) u. a. m. Tafeln mit Zahlen und einem als قطب bezeichneten Felde sind beigefügt.

Anfang: واکر دیلرسك من عرفیه متعلّق اولەسن کندو کندوکدن سکا بر قپو اجلەسن سنی بیلەسن کیم نه کشی سن

6. Fol. 57ᵇ: سامور (رسالهٔ بسط[3], eine Abhandlung über Buchstaben-Mantik. Wie der Titel sagt, soll dieselbe auf *Sāmūr* den Indier zurückgehen; aufserdem wird auch *Būnī*, ein Hauptschriftsteller der Araber über geheime Wissenschaften (vgl. Gotha, arabisch Nr. 1262), citiert. Als Ver-

[1]) das sagt doch wohl der Vers:

رموز خافیه کیم شیخ سامور اشارت قلدی هم چون درّ منثور

Ueber خافیة vgl. Gotha, arabisch Nr. 1253.

[2]) Hs. رسایل.

[3]) dieser Ausdruck, auf Buchstaben-Mantik angewandt, findet sich auch in der arabischen Handschrift Gotha 1254, 1.

fasser wird in der Ueberschrift [1]) *Šaiχ-i akbar* genannt, mit welchem Ehrentitel *Muḥyī al-dīn ibn ʿArabī* († 638, beg. 23. Juli 1240) bezeichnet zu werden pflegt (vgl. *H. Ch.* VII, 1212, 7981 und Gotha, persisch Nr. 5, I, 3). Das Ende der Abhandlung ist astrologisch.

Anfang: اولا مطلوب ابراهيم حروف مقطعاتله يازرق بو نجليين ا ب ر هـ ى م

68 beschriebene Blätter; 19,5 × 13,5 cm. Deutliches, ziemlich neues *Nasχī* mit 11 Zeilen auf der Seite; die Seiten roth umzogen.

Zur Buchstaben-Mantik gehören noch: Nr. 5*,13 (Spielereien, auf ʿAlī zurückgeführt) — 29 (Geheime Bedeutung der Buchstaben) — 21,1 (غالب ومغلوب) — 45,9 (علم الجفر) — 170,9 (Prophezeien mit Hülfe von جمل كبير).

160. [Ms. orient. 4°. 20.]

Den Hauptinhalt (Fol. 2—118[a]) dieser am Anfange defecten Handschrift [2]) bildet ein in nicht gezählte *Bāb* eingetheiltes Werk über Talismane, welchem, einer Bemerkung auf der Innenseite des Vorderdeckels zufolge [3]), der Titel سقاء الجنّة zuzukommen scheint. Mitten in demselben steht — auf Fol. 65[a] — das دعاء حزب البحر genannte Gebet. Nach Schlufs dieses Werkes folgen noch allerhand kurze Abschnitte verwandten Inhalts; darunter دعاء اخلاص Fol. 118[b], دعاء حاجات Fol. 121[b], ein Gebet ohne Titel, mit türkischer Einleitung, Fol. 130[b]; ferner Recepte Fol. 120[b] f., und vier (4 فال قرآن Fol. 122[b] (vgl. Nr. 122,4 und 125,1,c).

Anfang: (sic) العربيّ الهاشميّ المكيّ المدنيّ الهامّيّ (ورسوله)

130 beschriebene Blätter; 17 × 14 cm. Ziemlich rohes, aber vocalisiertes *Nasχī* mit 11 Zeilen auf der Seite.

[1]) dieselbe lautet: هذا رسالة بسط سامور لمؤلف شيخ اكبر رحمة الله عليه

[2]) die von alter europäischer Hand beigefügte Foliierung beginnt mit 2; das erste Blatt scheint also erst, nachdem diese Blattzahlen beigeschrieben waren, verloren gegangen zu sein. Diese Foliierung geht bis 131; da nun aber auf der Innenseite des Vorderdeckels eine noch ältere Hand angemerkt hat „Fol. 133“, so scheinen noch zwei weitere Blätter verloren gegangen zu sein.

[3]) بو در (abgerieben) . . . الكتاب سقاء الجنّ.

[4]) Hs. قوآن!

160*. [Sachau 199,2. 3.]

Dieses Fragment enthält, aufser einigem Arabischen auf den beiden ersten Blättern und den Rändern der folgenden, von Fol. 2^{b} bis zu Ende unter der Ueberschrift هذا كتاب فلك البروجات يا فتاح eine am Ende defecte, türkische Abhandlung über Anfertigung von Talismanen unter Berücksichtigung astrologischer Verhältnisse. Der Anfang lautet: روايتدر معرب علمالرينك ايچنده غايت اولو علمدر, das Ende: الوهاب برحمتك يا ارحم الراحمين فصل اكر بر محبوب.

Das ganze Fragment hat 10 Blätter von 21 × 15,$_{5}$ cm. Die türkische Abhandlung ist mit gutem, türkischem, vocallosem, 15zeiligem *Nasχī* geschrieben.

Ueber Talismane wird auch gehandelt in Nr. 5,$_{9}$ (بغلو ششمك) — 40,$_{2}$ — 42,$_{4}$ — 44,$_{8}$ — 91,$_{3}$ — 92,$_{8}$ — 114 — 116 — 120,$_{3}$ — 121,$_{6}$ — 122,$_{5}$ — 125,$_{3}$ — 126,$_{3}$ — 128 — 129 — 130 — 243 (محبّت ايچون) — 281 — 285 (gegen Fieber) — 288 (gegen Viehseuche) — 493, Ende.

161. [Ms. orient. 4°. 105.]

In dieser sonst arabischen Handschrift steht auf fol. r. des letzten (65sten) Blattes ein alchymisches Recept, welchem zufolge von sieben Metallen nach deren Beziehung zu den sieben Wochentagen je 1 bis 7 *Dirham* genommen und zusammengeschmolzen werden sollen. Die arabische Ueberschrift lautet — mir wohl wegen technisch-alchymischer Ausdrücke nicht recht verständlich —: هذا هو الّذى اخذ واخرج من باب الدّفينة فى حفّة حديد فهذا باب يعرف بطريقة الصلّيْن. Das Recept trägt also den Namen: طريقة الصلّيْن „Verfahren der beiden Gleichen“.

Anfang: آلمسن يدى معدنلردن اوّلا شمس آلمسنكه اول احد كونى ايچوندور بر درهم واثنين كونى ايچون قمر آلمسن ايكى درهم

Flüchtiges *Nastaʿlīq*, im ganzen 10 Zeilen. Gröfse der Handschrift 24 × 16 cm.

162. [Ms. orient. Fol. 916.]

(كامل التعبير[1], ein umfassendes Werk über Traumdeutung, nach per-

[1]) s. Fol. 3^{a} Z. 5 v. u. und die Ueberschriften der einzelnen Capitel.

sischer Vorlage (Fol. 2ᵇ Z. 4 v. u.) von *Mīr Azamšāh Miskīn* (Fol. 2ᵃ Z. 3 v. u.) in osttürkischer Sprache bearbeitet. Das Werk ist in eine (nicht weiter untergetheilte) *Muqaddimah* allgemeinen Inhalts und 29 *Bāb* eingetheilt (Fol. 3ᵃ Z. 4 v. u.); die geträumten und zu deutenden Gegenstände werden in diesen 29 Capiteln, von welchen eines für jeden Buchstaben des arabischen Alphabetes bestimmt ist, nach ihrer persischen Benennung alphabetisch zusammengestellt. Mit dem 27ᵗᵉⁿ Capitel hat der Schreiber seine Arbeit abgebrochen, so dafs die zwei letzten, für ی und ى bestimmten Capitel fehlen. Die citierten Autoritäten sind hauptsächlich *Ibn Sīrīn*, der *Imām Ǵaʿfar Ṣādiq*, *Ǵābir Maġribī* und *Kirmānī* [1]); in der bibliographischen Zusammenstellung oneirokritischer Werke, welche N. Bland in seinem Aufsatze „On the Muhammedan interpretation of dreams“ im JRASoc. XVI, 153 giebt, werden die einschlägigen Werke dieser vier Schriftsteller an zweiter bis fünfter Stelle angeführt.

Ueber seine persische Vorlage spricht sich der Verfasser, soviel ich sehe, nicht näher aus; wahrscheinlich ist aber als solche, obgleich hier die dort vorhandene Eintheilung der *Muqaddimah* in 16 *Faṣl* nicht vorhanden ist, das gleich betitelte Werk des *Abū ʾl faḍl Ḥusain ibn Ibrāhīm ibn Muḥammad al-Tiflīsī* zu betrachten, welches von *Ḥ. Ḫ.* V, 25, 9732, Bland a. a. O. S. 155, Mehren zur Kopenhagener Handschrift Nr. CXXXIV (p. 45 des Kataloges) und Khanykov im Bull. hist.-phil. de l'Acad. de St. Pétersbourg XIII, 188 = Mélanges Asiatiques II, 522 mehr oder weniger ausführlich besprochen wird. Von demselben Werke giebt es auch eine osmanisch-türkische Bearbeitung, welche von *Ḥ. Ḫ.* a. a. O. erwähnt wird und in Kopenhagen (Nr. XXIV, p. 60) gleichfalls handschriftlich vorhanden ist.

Anfang: ربّنا آتنا فی الدّنیا حسنة وفی الآخرة حسنة وقنا عذاب النّار [2]) حدسیز حمد ثنا (sic) اول خدایی کیم دوستلاری کونکلی‌نینك اینمسین جمال ذاتی‌غه جلوه‌کاه ایلادی

293 beschriebene Blätter; 28 × 20,5 cm. Schönes, kräftiges, sehr deutliches *Nastaʿlīq* mit 19 Zeilen auf der Seite. Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht von der Hand des Herrn Dr. Klatt: „Geschenk des

[1]) d. i. *Ibrāhīm al Kirmānī*.

[2]) *Qur.* II, 197.

Sir Rob. Shaw, Polit. Agent Yarkand (durch Dr. Jagor). 1876", und auf einem vorgehefteten Blatte (mit Bleistift): „Inhalt: Ein Traumdeutebuch in türkischer Sprache. Die gedeuteten Gegenstände werden persisch benannt und in alphabetischer Ordnung aufgeführt. Jeder Buchstabe bildet ein Capitel. Die gewöhnlichsten Gewährsmänner für die gegebenen Deutungen sind Ibn Sîrîn, der Verfasser eines berühmten Traumbuches, ferner der Magribiner Djâbir, der Perser Girmani [sic] und die angebliche Schrift des schiitischen Imam Dja'fer Sâdik. Das Buch ist ca. 250 Jahre alt und geschrieben, nicht gedruckt. d. 29. Octbr. 1876. Dr. J. G. Wetzstein." Am Anfang und am Ende je ein Siegel (*Amīn Beg* und sein Sohn).

Ueber Traumdeutung handeln noch: Nr. 5,8 — 5*,59 — 37,5 — 315, I,1.

Von Magie und Mantik ist noch in folgenden Handschriften die Rede: Nr. 23,1, 37,3, 122,4 und 125,4c (فال) — 5,16 und 22, 10,3 und 4, 27,13, 41,8 und 125,4,a (اختلاج, سكّر) — 42,1, 121,1 fol. 151a, 128 (دل‌باغ ايچون) — 5,19 und 44,6 (Namen Gottes) — 5*,62 (اختيارات im allgemeinen) und 121,4 (an welchem Tage man ein Kleid zuschneiden und die Nägel beschneiden soll) — 14,1 (Abwehr des bösen Blickes) — 128 (Kreis zu Prophezeiungen beim Neumonde) — 353,3 (mantische Diagramme).

IX. Künste und Fertigkeiten.

163. [Ms. orient. 8°. 304.]

قوس‌نامه, ein Schriftchen über die Kunst des Bogenschiefsens, von *Muḥammad ibn Yūnus al-Dārāzī* (s. die Anfangsworte), oder — wie in der dieselbe Abhandlung enthaltenden Oxforder Handschrift Uri Nr. 56 steht — *al-Darwāzī*. Der Verfasser behandelt seinen Gegenstand hauptsächlich unter Anlehnung an arabisch mitgetheilte und hier roth geschriebene Stellen des *Qur'ān* und der Ueberlieferung. Die Abhandlung ist in nicht gezählte *Bāb* eingetheilt. — Andere türkische Schriften über denselben Gegenstand sind in Paris Nr. 164,1, Lund Nr. 10,2 und Dresden Nr. 39 vorhanden.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين والصّلوة والسّلام على محمّد وآله اجمعين قال العبد الضعيف محمد بن يونس الدورازى المشهور القلب[1]) بالمزّد

Nach dieser Abhandlung folgt noch ein Fragment von zwei Blättern einer gleichfalls türkischen Abhandlung über das Lesen bestimmter arabischer Gebete, und dann — am Ende defect — eine arabische Abhandlung über شروط الصلوة. Sehr ähnlich ist die in der Gothaer Handschrift arab. 117,5 stehende Abhandlung.

45 Blätter, von welchen das 37ste nur den Namen des *Šākir Efendi* mit dem Datum 3. *Rabīʿ* I 1267 (= 6. Jan. 1851) trägt, Blatt 40 aber, welches mit 41 zusammengeklebt war, ganz leer ist. Die Abhandlung über das Bogenschiefsen mit gutem, nicht neuem, vocalisiertem, 13zeiligem *Nasχī* geschrieben. — Auf Fol. 1a ist das Siegel des Sultans *Muṣṭafā* IV (reg. 1222—23 = 1807—8) abgedrückt; er führte in demselben den gleichen *Qurʾān*-Spruch (VII, 41), wie sein Bruder und Nachfolger *Maḥmūd* II (s. Reinaud, Monumens Musulmans du Duc de Blacas II, 234 Nr. 99), nämlich: الحمد لله الّذى هدينا لهذا وما كنّا لنهتدى لولا أن هدينا الله (sic).

164. [Diez A. 4°. 131.]

المطلع فى الأدوار والمقامات[2]) وفى علم الأسرار والرياضيّات, ein abwechselnd in *Maθnawī*-Versen und in Prosa geschriebenes Lehrbuch der Musik, von dem *Šaiχ Dīk abū ʾl-Nīk* ديك ابو النيك (S. 6 Z. 6). Kreise und sonstige Figuren sind, wie es in Büchern über Musik der Fall zu sein pflegt, reichlich vorhanden. Bemerkungen in französischer, bisweilen auch in lateinischer Sprache sind hie und da beigegeben; mit Bleistift sind dann und wann Fragen in arabischer Sprache an den Rand geschrieben (wie S. 47: ما معنى هذه الكلمة, S. 61: هل هذا اسم رجل ام رجلين, S. 62: اريد ترجمة هذه الحكاية u. dgl. m.). Auf einem vorgehefteten Blatte steht: „Traité en vers turkes, sur la Musique, intitulé مطلع فى الادوار والمقامات وفى علم الاسرار والرياضيات Matlă fy 'l âdoûâr w'êl maqâmât we fy êlm êl âsrâr w'êl Ryadÿât. On lit à la fin du volume un essai sur les instrumens nommés ăoûd عود, chachtâ ششتا, tchenk چنك, et Nây ناى".

---

[1]) sic! l. اللقب? oder الملقّب?

[2]) dieser Titel ist der Titelseite und der Ueberschrift entnommen. In der Ueberschrift steht والرياضات statt والرياضيات.

Anfang: الا ای طالب علم ریاضی بوقنده (?) کشف حلّ ایت اعتراضی

37 beschriebene Blätter von 19 × 15 cm, und aufserdem zwischen Fol. 28 und 29 (S. 55 und 56) ein gröfseres, eingeschlagenes Blatt; die Handschrift ist mit Originalpaginierung (bis 73) versehen, aber nur die ungeraden Zahlen derselben (welche Fol. vers. bezeichnen) sind geschrieben. Gutes *Dīwānī* mit 14 Zeilen auf der vollen Seite, die in *Maθnawī*-Versen abgefafsten Stücke zweispaltig geschrieben. Europäisches Papier. Wenn eine Bemerkung auf Fol. 1[a] sagt: „Ce Ms. avait été copié en 945 [beg. 30. Mai 1538] de l'hejyre", so ist dies offenbar von dem Originale, nach welchem die vorliegende Copie gefertigt wurde, nicht von dieser selbst zu verstehen.

165. [Diez A. 8°. 72.]

أدوار, ein Werk über Musik von *Χiḍr* (Hs. خِضْر) *ibn ʿAbd allāh* [1]). In der Vorrede erzählt der Verfasser, dafs er von *Murād* II [2]) (reg. 824–855 = 1421–1451) zur Abfassung des vorliegenden Werkes aufgefordert worden sei und dieser Aufforderung habe nachkommen müssen, obgleich er vorgestellt habe, dafs ja am Hofe des Sultans bedeutendere Musiker vorhanden seien; als solche werden *Ḥāǵǵī ʿAlī*, *Sinān*, *Ḥusain*, *ʿAlī*, *Aimin* أَيْمِن, *Muḥammadī* genannt. Aeltere, bei Abfassung des vorliegenden Buches benutzte Werke werden, soviel ich sehe, nicht oder doch nur gelegentlich angeführt.

Der Verfasser holt soweit wie überhaupt möglich aus, denn er beginnt mit Erschaffung der Welt und kommt erst mit dem 28sten *Faṣl* wirklich zu seinem Gegenstande, zur Musik. Der Inhalt der 48 gezählten *Faṣl*, in welche das Werk zerfällt, ist der folgende: 1) Fol. 11[a]: در بیان آفرینش عالم — 2) Fol. 13[b]: در بیان فلک البروج — 3) Fol. 17[a]: در بیان انظار ثمانیه — 4) das.: در بیان معنیٔ انظار هشت‌گانه — 5) Fol. 18[b]:

---

[1]) Titel des Buches und Name des Verfassers werden Fol. 4[b] letzte Zeile mit den Worten بو ادوارک مؤلّفی خضر بن عبد اللّه که گونلرده بر گون الخ angegeben.

[2]) es steht da (Fol. 5[a] Z. 6 v. u.) سلطان مراد بن بایزید خان; dies mufs aber ein Schreibfehler sein, da es gar keinen Sultan *Murād* gegeben hat, welcher der Sohn eines *Bāyazīd* gewesen wäre. Es ist offenbar ابن محمّد ausgelassen: *Murād*, ein Sohn des *Muḥammad*, welcher seinerseits ein Sohn des *Bāyazīd* war, ist eben *Murād* II.

در بیان طبایع بروج :Fol. 19a (6 — بیان نسبت بروج دوانزدهگانه بعناصر اربعه
Fol. 8) — در بیان شمار ستارگان بروج از ثوابت :Fol. 21a (7 — اثنی عشره
21b: در بیان فلک مشتری :Fol. 22b (9 — در بیان فلک زحل :Fol. 10) —
23a: در بیان فلک آفتاب :Fol. 23b (11 — در بیان فلک مرّیخ :Fol. 12) —
25b: در بیان فلک عطارد :das. (13 — در بیان فلک زهره :Fol. 26a (14) —
در بیان عناصر اربعه :Fol. 26b (15 — در بیان فلک قمر :Fol. 27a (16) —
در بیان سعد ونحس :Fol. 27b (17 — در بیان کواکب سیّاره باصطلاح اهل نجوم
— در بیان سه کواکب اندرین بروج :Fol. 30a (18 — کواکب سبعهٔ سیّاره
در بیان :Fol. 30b (19 — در بیان حضیض کواکب اندرین بروج :Fol. 31a (20
در :Fol. 32a (22 — در بیان اخلاطشان :Fol. 31b (21 — روز وشبئ ایشان
در بیان مشرقی ومغربی وجنوبی وشمالئ :Fol. 35a (23 — بیان فصلهای ایشان
در بیان :Fol. 36b (25 — در بیان رنگهای ایشان :Fol. 35b (24 — ایشان
در :Fol. 37b (27 — در بیان دلالتشان بر اعضا :Fol. 37a (26 — اخلاقشان
— در بیان اصل علم موسیقی :Fol. 39b (28 — بیان آوازدار وخاموشیشان
در :Fol. 52b (30 — در بیان علم ایقاعه از چه احتیاج باشد :Fol. 49b (29
در :Fol. 53b (31 — بیان ایقاع که دو نوعش یکی متّصل ویکی منفصل است
در بیان :Fol. 56a (33 — در بیان عیار اوّل :Fol. 55a (32 — بیان زمانهاء ایقاع
در بیان عیار :Fol. 57b (34 — مثال عیار اوّل نقرهای یکی دیگر ممکن نیست
در بیان :Fol. 73b (36 — در بیان عمودهای ایقاع :Fol. 58b (35 — ثانی
در بیان مقامات که فرمود عبد :Fol. 81a (37 — نوعهای ایقاعها اتّفاق نموده
در :Fol. 92a (39 — در بیان آوازها که اصل است :Fol. 90b (38 — المؤمن
در بیان نوبت مرتّب که :Fol. 97b (40 — بیان نامهاء ضربها واصولها (sic)
در بیان :Fol. 99b: ohne Ueberschrift — (41 چیست — (42 Fol. 103b:
(sic) پردهای در بیان او :Fol. 106a (43 — در بیان ابریشیم :Fol. 106b (44 —
در بیان :Fol. 107a (45 — در بیان پردها[1] به برجها نسبت کرده اند
در بیان ضرب :Fol. 108a (46 — پردهائی که بکواکب سبعه نسبت کرده اند
در بیان آن که پیش هر :Fol. 109a (47 — ادوار که مشهور از شش زیاده نیست
در بیان هر پرده که نرمکنی :Fol. 109b (48 — کس چگونه ضرب می باید زدن
وزیادهکنی چه می شود. Diese Capitelüberschriften werden — aber nur bis zum 37sten einschliefslich — auch am Ende der Vorrede mitgetheilt. Nach dem 48sten folgen noch einige nicht gezählte und zum Theil nicht einmal mit Ueberschriften versehene *Faṣl*. Tabellen und Kreise (daher der Titel) sind reichlich beigegeben. — Das gleich betitelte und gleichfalls über

[1]) sic! l. پردهائی که.

Musik handelnde türkische Werk, welches in der Leidener Handschrift Nr. 1428 enthalten ist, ist gleichwohl von dem vorliegenden Werke verschieden. Das letztere ist benutzt von Kosegarten; s. dessen Alii Ispahanensis liber cantilenarum magnus, Prooemium p. 36.

Anfang: حمد وسباس بی قیاس اول خالق جنّ واناس اوزرنه اولسون کم

156 beschriebene Blätter; 18,5 × 12,5 cm. Schönes, vocalisiertes *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite. Auf einem vorgehefteten Blatte steht, von fremder Hand geschrieben, als Titel des Buches (sic) ادوار موصقی; auf Fol. 1a das Datum ۱۱۴۴ رجب (= 30. Dec. 1731 – 28. Jan. 1732); auf der letzten Seite ist ein Siegel mit der Inschrift اوله یا رب متجلی حسن حسناتیله (Reinaud, Monumens du Duc de Blacas II, 172) abgedrückt.

Ueber Musik handelt auch Nr. 45,6.

---

166. [Wetzstein I, 63.]

Auf der letzten Seite dieser sonst arabischen Handschrift steht in türkischer Sprache eine Anweisung, wie man Flecken aus Kleidern entfernen soll. Vgl. oben Nr. 41,7, sowie die arabischen Handschriften Nr. 1330 und 1906,3 zu Gotha. Die Ueberschrift lautet: بو نسخه ده بعض اکر قماش قفتانلره وغیره اسبابه[1] دوشن لکه لره علاج بیان ایدر, der Anfang: قطیفهٔ فرنکیه واسقرلاته بال مومی ویاخود یاغ دوکلسه.

Gutes *Dīwānī*; Gröfse der Blätter: 18 × 10 cm.

Hierher gehören noch: Nr. 5*,55 und 315, I, 2 (Metrologie) — 5*,63 (تفضیل بعض الصنایع علی بعضها) — 17 fol. 40a (ein Mittel, um den Bart schwarz zu färben) — 23,2 (Taschenspielereien) — 34,2 (Kochkunst) — 300 fol. 20a (Recept zu einem Räucherwerke) — 315, I, 7 (Recepte zu bunten Dinten).

---

[1]) اسباب, *Taḥrīf* für اثواب; s. die Wörterbücher unter اسباب.

X. Mathematik, Astronomie (nebst Kalenderkunde) und Astrologie.

166*. [Landberg 820.]

Wie der Verfasser, *Muḥammad Saʿīd ibn al ḥāǵǵ Maḥmūd*, zubenannt *Muftīzādah* بیکشهری [1]) (Fol. 3[b] Z. 2), in der Vorrede anseinandersetzt, hatte er ein Instrument hauptsächlich zum Gebranche für Artilleristen erfunden, welchem er den Namen „Sinusquadrant mit zwei Bogen“ ربع مجيّب ذو القوسين (Fol. 3[b] Z. 3 v. u.) gegeben hatte, und welches es möglich machen sollte, wenn von einem Dreiecke eine Seite und zwei Winkel gegeben waren, nun auch — ohne Messung — die beiden anderen Seiten und den dritten Winkel zu finden (Fol. 3[b] Z. 5 v. u.: هر مثلّثك بر ضلعی وایکی زاویه‌سی معلوم اولدقده باقی ضلعلری وزاویه‌سی معلوم اولمق). Dies Instrument unterbreitete er dem Urtheile des *Muḥammad Pīrīzādah Efendi* († 9. *Raǵab* 1162 = 25. Juni 1749; Hammer, Osman. Geschichte VIII, 120), und dieser legte es dem Sultan *Maḥmūd* I (reg. 1143—68 = 1730—54) vor. Auf Befehl des letzteren nun vervollkommnete *Muftīzādah* das von ihm erfundene Instrument noch in der Weise, daſs man mit Hülfe desselben, wenn von einem Dreiecke zwei Seiten und der von denselben eingeschlossene Winkel gegeben sind, nun auch die dritte Seite und die beiden übrigen Winkel finden kann (Fol. 5[a] Z. 5: هر ایکی نسنه‌نك بینده‌کی بعد مسافه‌نك من غیر مقیاس قیاس اولنمسیچون (sic) بر مثلّثك ایکی ضلعیله اورتالرنده‌کی بر زاویه‌سی معلوم اولدقده باقی زاویه‌لری وضلعی ینه بو آلت جدیده ایله معلوم اولماسنك طریقی وکیفیّت اعمالی دخی ذیل قلنوب). Die Beschreibung der Einrichtung und Handhabung dieses „neuen Instrumentes“, welchem kein anderer Name als eben dieser (آلت جدیده) gegeben wird, bildet den Inhalt der vorliegenden, dem Sultan *Maḥmūd* I zugeeigneten und im *Aū ʾl qaʿdah* 1149 (= 3. März — 1. April 1737) geschriebenen Abhandlung (Fol. 3[a] Z. 4), welche (Fol. 5[a] Z. 6 u. 5 v. u.) in بر تمهید بر مقدّمه بر مبدأ بر مقصود بر خاتمه eingetheilt ist. Dem Texte sind sowohl

[1]) المدعوّ بمفتی‌زادهٔ بیکشهری; vgl. oben Nr. 64* (S. 103 Anm.).

am Rande, als besonders auf zehn Tafeln reichliche Abbildungen und geometrische Figuren beigegeben.

Anfang: خطوط حمد وسپاس بیقیاس، توحیداساس که، اقطار دوائر محمد انفاسیدن خارجه، وخیوط مدح وثنای دخاس [sic].

24 beschriebene Blätter, und aufserdem die erwähnten zehn Tafeln mit Figuren: Gröfse der Handschrift: 22 × 16 cm. Schönes *Nasχī* von türkischem Zuge: auf der Seite stehen 13 Zeilen: Schlagwörter roth, grün oder mit Gold geschrieben: Trennungspuncte von Gold. Am Anfang ein schöner *ʿUnwān*: die Seiten mit einer goldenen Leiste und schwarzen Linien eingefafst.

167. [Ms. orient. 8°. 171.]

Handschrift astronomisch-astrologischen Inhalts. Die einzelnen Abschnitte sind die folgenden:

1. Fol. 1ᵇ: ein Kreis mit Erläuterung. Die letztere beginnt mit den Worten: چکلمشدر (?) بو دائره طالع خانه‌لرین واحوال بیوتن تفهیم لتحویل.

2. Fol. 3ᵇ: eine Anweisung, das Horoskop zu stellen, فصل فی استخراج الطالع: beginnt mit einer Tafel, welche die Seiten 3ᵇ und 4ᵃ einnimmt.

3. Fol. 8ᵃ: مطالع الشروق. eine Tafel über den Aufgang der Thierkreisbilder für die Breite von Konstantinopel: überschrieben:

جدول مطالع البروج لعرض القسطنطنیه ویسمّی مطالع الشروق

4. Fol. 9ᵇ: eine kurze Abhandlung über einen تسویة البیوت genannten Vorgang mit den Bildern des Thierkreises und seine Bedeutung für die Astrologie. Die Abhandlung beginnt mit den Worten: یوقاروده درجهٔ طالع استخراجن لیلاً ونهاراً تفصیل اوزره تحریر ایتمش ایدك. Der Hauptinhalt sind Tafeln.

5. Fol. 17ᵇ: eine Tafel nebst Erläuterung über die nach orientalischer Auffassung zwölf Planeten und deren Einfluſs auf die Schicksale des Menschen. Ueberschrift: جدول ارباب الخطوط.

6. Fol. 21ᵇ: فنّ زیج وتقویمده استعمال اولنان ارقام نجومیّه واشارات اصطلاحیّه در, Belehrung über die Zahlen und Siglen, welche in astronomischen Schriften und Tafeln angewandt zu werden pflegen. Interessant und nützlich. Vgl. Anonymus Persa de siglis Arabum et Persarum astronomicis (ed. Jo. Gravius). Londini 1648. 4°. (fehlt bei Zenker).

7. Fol. 28ᵇ: Abhandlung über die zwölf Planeten nebst ihren „Häusern“ (بيت oder خانه) und ihre astrologische Bedeutung.

Anfang: البيت الاوّل وقد طالع ووقد مشرق وباب الفلك ديرلر مذكّر در

8. Fol. 35ᵃ: eine Tafel nebst angehängter Erläuterung: überschrieben: بو صحيفه‌يه ممازجات قمر صحيفه‌سى ديرلر.

9. Fol. 37ᵇ: Belehrung darüber, welche Handlungen vorzunehmen sind, je nachdem der Mond in einem der zwölf Bilder des Thierkreises steht; Ueberschrift: قمر منازلده اولمق اعتبارى اوزره هر منزلده اختيار اولنجق امورى بيان ايدر.

10. Fol. 45ᵇ: رسالهٔ اختيارات, eine ähnliche Abhandlung, in welcher gleichfalls auseinandergesetzt wird, welche Zeiten für die Vornahme bestimmter Handlungen günstig oder ungünstig sein sollen. Vgl. oben Nr. 5*,52.

Anfang: معلوم عالى بيورديله كه اختيار اصطلاحات منجّمينده بر سعد وقتى انتخاب واختيار ايتمكه ديرلر كه

11. Fol. 52ᵇ: Tafeln über die Bewegung des الكفّ الخضيب genannten Sternes für das Jahr 1110 (beg. 10. Juli 1698). الكفّ الخضيب „die roth gefärbte Hand“ heifst bei den arabischen Astronomen der hellste Stern in der Cassiopeia (ذات الكرسى); s. Ideler, Sternnamen S. 81. Die Ueberschrift lautet: جدول كفّ الخضيب المرصودة بالحساب المبرعنة لسنه ١١١٠ هجرى.

59 beschriebene[1]) und ziemlich viele leere Blätter; 23 × 13,5 cm. Verschiedene Hände, alle mehr oder weniger gut und sauber. Auf einem vorgehefteten Blatte steht: مجموعه رسالهٔ كفّ الخضيب وغيره فى النجوم.

168. [Ms. orient. 4°. 196.]

خلاصة الهيئة (Fol. 1ᵇ Z. 13), ein Lehrbuch der Astronomie, unter der Regierung des Sultans *Sulaimān* I (reg. 926—974 = 1520—1566) nach dem Persischen des *ʿAlī-i Qūšǧī* türkisch bearbeitet von *Saiyidī ʿAlī ibn Ḥusain*, genannt *Kātibī Rūmī*[2]) (Fol. 1ᵃ Z. 9 v. u.). Ueber das persische Original und dessen Eintheilung, welche auch in der vorliegenden türkischen Bearbeitung beibehalten ist, vgl. man die hiesige persische Hand-

[1]) Fol. 27 hat nur ein nicht ausgefülltes Tabellennetz von rothen Linien.

[2]) Er starb im Jahre 970, beg. 31. Aug. 1562; s. Hammer, Osman. Dichtkunst II, 306. — Ein anderes Werk von ihm ist in den Handschriften Nr. 9,8 und 188 enthalten.

schrift Nr. 331 (S. 351 des Kataloges) und Krafft zu Nr. CCCXLVI der Wiener Akademie. Die vorliegende türkische Bearbeitung finde ich nirgends erwähnt; eine andere, von *Mullā Parwēz* herrührende ist z. B. in der Gothaer Handschrift Nr. 15,1 (S. 24 des Kataloges) vorhanden. — Die vorliegende Handschrift ist nicht vollständig, indem sie im zweiten *Faṣl* (beg. Fol. 12^b Z. 13) des sechsten *Bāb* (beg. Fol. 10^b Z. 2) der ersten *Maqālah* abbricht.

Anfang: سپاس بی قیاس وستایش بی مقیاس اول حکیم باحکمة وعلیم پر موهبت

Ende: وسطح مائلدن حضیض شماله میل ایلر وبو میل دخی متزاید

12 beschriebene Blätter; 21 × 15 cm. Kleines, deutliches *Dīwānī-naskʰīsi* mit 27 Zeilen auf der Seite; viele Figuren, besonders Kreise. Mit blasser Dinte geschrieben.

Zur Astronomie gehören auch: Nr. 21,2 — 3 — 5 — 38,1 (منازل القمر) — 45,3 (desgleichen).

169. [Ms. orient. 4°. 156.]

Diese Handschrift enthält (Fol. 54^b—63^b) nach einer persischen Abhandlung über Metrik, welche im Kataloge der persischen Handschriften als Nr. 118 (S. 188) beschrieben ist, einen anonymen, am Ende defecten Aufsatz über Horoskope und Nativitätenkunde, كتاب طالع مولود. Es werden die einzelnen Bilder des Thierkreises durchgegangen, deren jedem ein besonderes Capitel gewidmet ist; in dem der Zwillinge (جوزه statt جوزا) bricht die Handschrift mit den Worten (?) اسکی کنیسا یرنده در دخی ویرانلرچه در ab. — Die gleich betitelten Schriftchen Wien 1431 (II, 498) und Leipzig CLXXVIII,2 (S. 450) sind von dem vorliegenden offenbar verschieden.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين والعاقبة للمتّقين والصّلوة على سيّدنا محمّد واله اجمعين الطيّبين الطّاهرين يا ذالجلال (sic) والاكرام بلكل كم بو كتاب طالع مولود در

Gutes, altes, vocalisiertes *Naskʰī* mit 17 Zeilen auf der Seite.

Ueber Astrologie handeln auch: Nr. 8*,8 — 27,20 (روزنامه وملحمهٔ حکمت دانیال) — 42,4 (کتاب طالع المولود وطالع الحمل) — 45,4 – 8 (Horoskopentafel) — 55,4 (desgl.) — 159,2 (شرح ساعات‌نامهٔ ایّام سعد ونحس وکواکب سبعه) — 160*.

170. [Diez A. 8°. 59.]

Die Ueberschrift lautet: هذا روزنامهٔ معه میقات لیل ونهار وسائر الاوقات المعلومة نقله شیخ وفا; es ist also ein Kalender, und zwar, wie die meisten derartigen Tabellen, nach den Prinzipien des *Šaiχ Wafā* gearbeitet (vgl. Wien Nr. 1426 und das Buch von Velschius, Zenker I nr. 1077). Den Anfang machen drei Kreise mit ihrer Erklärung (über نوروز سلطانی, رجال الغیب und کبیسا d. i. کبیسه, das Schaltjahr); dann folgt ein غرّه‌نامه mit Erklärung, dann Tabellen über die syrischen resp. fränkischen Monate (ازر d. i. آذار = مارت, نیسان = ابریل, ایار = مایس u. s. w.) mit احکام حکما überschriebenen Prophezeiungen am Rande; dann folgen Tabellen (Fol. 11[b]ff.), welche für die Zeit vom *Ǵumādā* II 1099 bis zum *Rabīʿ* II 1130 angeben, auf welchen Tag nach christlicher Zeitrechnung der Anfang eines jeden muhammedanischen Monats fällt, und was für ein Wochentag derselbe ist[1]); dann kommt (Fol. 15[a]) eine Tabelle, welche lehrt, auf welche Wochentage die muhammedanischen Feste (wie یوم عاشورا = 10. *Muḥarram*, مولود النبی = 12. *Rabīʿ* I u. s. w.) in den Jahren 1098 bis 1140 fallen; dann Fol. 16[b] ein غرّه‌نامه, d. i. eine Tabelle, aus welcher zu ersehen ist, auf welchen Wochentag der erste eines jeden Monats in den Jahren 1097 bis 1109 fällt; dann Fol. 19[b] und 20[a] zwei Tabellen, aus welchen هفته حرفی und سال غرّه erkannt werden sollen; endlich Fol. 21[b] und 22[a] جدول تعیین اوقات ابتدا از غروب بساعت فرنکی. — Ueber das Kalenderwesen der Muhammedaner vgl. man, aufser dem bereits citierten Buche von Velschius, besonders noch: ٩٠٩ سنه (sic) التقویم sive Ephemerides Persarum per totum annum — nunc Latine versae — a M. Fr.

[1]) in diesen Tabellen scheinen indefs die Jahre falsch eingeschrieben zu sein. So soll z. B. der erste *Muḥarram* 1100 auf einen Sonnabend شنبه den 16. October fallen, was aber nicht riehtig ist. Es scheint der erste *Muḥarram* 1101 gemeint zu sein, welcher nach Wüstenfeld auf einen Sonnabend, 15. October (1689) fiel, und also von der Angabe der vorliegenden Tabelle nur um einen Tag abweicht.

Beckio. Aug. Vindel. 1695. 96. Fol. (fehlt bei Zenker), Chardin, Voyages en Perse, nouvelle édition par L. Langlès (Paris 1811. 8°) IV, 350 ff., und Navoni im vierten Bande der „Fundgruben des Orients".

Auf die leer gebliebenen Seiten und Blätter dieser Handschrift sind noch die folgenden, nicht zum Kalender gehörigen Dinge aufgeschrieben: 1) Fol. 1ᵇ zwei *Taʾrīχ* auf die Jahre 1118 und 1121 — 2) Fol. 9ᵇ ein paar Notizen, die beiden letzten über die Thronwechsel, welche in den Jahren 1168 und 1171 stattfanden — 3) Fol. 10ᵃ: ein *Tarǵīʒ-band* mit dem Anfang: هر حيزه كوكل ويرمه صقين ديمه كوزلدر — 4) Fol. 10ᵇ: ein Lied von *ʒĀšiq ʒUmar* — 5) Fol. 17ᵇ: Angaben über die Ascendenten und Descendenten des Propheten — 6) Fol. 18ᵃᵇ: einige *Fatwā,* die beiden letzten von *Abū ʾl suʒūd* und von *Muḥammad ibn Saʒd al-dīn* — 7) Fol. 21ᵃ: *Qurʾān* XXIII, 117 u. 118, mit schönem *Nasχī* geschrieben am 15. *Rabīʒ* II 1160 (= 26. April 1747) von einem gewissen *Monlā Sulaimān* — 8) Fol. 23ᵃ: ein arabisches Gebet, (¹ دعاء استخاره genannt, mit kurzem türkischem Vor- und Nachwort — 9) Fol. 24ᵇ: unter der Ueberschrift جمل كبير حسابى بو دور eine Zusammenstellung der arabischen Buchstaben mit ihrem Zahlwerthe (vgl. Gotha, arabisch Nr. 83,3), nebst einer (türkischen) Anweisung, mit Hülfe derselben zu prophezeien — endlich 10) Fol. 25ᵇ: unter der Ueberschrift جدول ساعت eine Tabelle der Stunden, welche für den Coitus günstig (م) oder ungünstig (ن) sein sollen.

27 Blätter; 19,5 × 13 cm. Sauber geschrieben und gut gehalten. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب شيخ وفا روزنامه‌سى آى وكون حسابى سويلر ٩١. — Auf der Innenseite des Vorderdeckels ist ein türkisches *Bait,* wie es scheint, in das Leder eingebrannt.

171. [Diez A. 12ᵐᵒ. 9.]

Ein Pappkästchen, welches drei als 9ᵃ, 9ᵇ und 9ᶜ bezeichnete Rollen enthält. 9ᵒ ist ein griechischer, 9ᵃ und 9ᵇ aber sind türkische Kalender, und zwar bezieht sich 9ᵇ auf die Jahre 1176 und 1177, 9ᵃ auf die Jahre 1198—1283. Auf der Rückseite von 9ᵇ steht: cet Almanak de 1763 & 1764 commence et finit au 9 de mois de mars. dedié à Mademoiselle C: K:

¹) sic! es ist استخاره zu lesen; s. Leipzig Nr. CXVII,20 (pag. 408ᵇ) und pag. 414ᵃ, sowie oben S. 145 Anm. 2.

Nr. 9[a] hat, abgesehen von einem ledernen Vorstofs, eine Länge von 75 und eine Breite von 9,5 cm; 9[b] ist 86,5 cm lang und 9 cm breit; beide sind zierlich geschrieben, 9[a] gut gehalten, 9[b] ein wenig zerrissen.

172. [Sprenger 1980.]

Ein immerwährender Kalender, روزنامه. Auf der ersten Seite steht ein Kreis, genannt دايرهٔ نوروزى سلطانى (sic), auf der zweiten ein anderer Kreis zur Bestimmung der Schaltjahre كبيسه, beide mit Erläuterungen; dann folgen zwölf Tafeln für die zwölf Monate des syrischen Jahres, von ماه شباط يعنى فلوارس bis (sic) ماه اذر يعنى مارت (sic).

Anfang: برنجى سالدن يكرمى سكزنجى ساله وارنجه هر سنه‌ده واقع اولان نوروز سلطانى بو جدولدن كوزديله'

8 beschriebene Blätter; 20,5 × 11,5 cm. Die erläuternden Bemerkungen mit gutem, türkischem *Naskī* geschrieben; die Linien der Kreise und Tabellen, zum Theil auch die eingeschriebenen Zahlen und Buchstaben roth. Viele Randbemerkungen. Das letzte Blatt zerrissen und etwas verstümmelt.

173. [Ms. orient. 8°. 141.]

روزنامهٔ جديد, ein *Rōz-nāmah*, welches von einem gewissen *Darwēš Ṭālib* (s. die Ueberschrift) für einen *Muḥammad Paša*, welcher mit den überschwänglichsten Titulaturen versehen wird, im Jahre 1017 (beg. 17. April 1608) zusammengestellt wurde. Der Verfasser stellt sich die Aufgabe, die Mängel und Schwierigkeiten des bekannten *Rōz-nāmah* von *Šaiḫ Wafā* (vgl. oben Nr. 170) zu beseitigen[1]), und nennt deshalb sein *Rōz-nāmah* „das neue", während er das des *Wafā* als „das alte" روزنامهٔ عتيق bezeichnet. Den Anfang macht eine Einleitung mit einer *Muqaddimah*, sechs *Bāb* und verschiedenen *Faṣl*; dann folgen viele Tafeln; den Beschluss macht ein Kreis.

Anfang: الحمد لله محو[2]) الشهور والاعوام' والصلوة والسلام على رسول (sic) سيّد الانام

[1]) Gleich der erste Abschnitt (Fol. 2[b]) trägt die Ueberschrift: مقدّمه روزنامهٔ شيخ وفاده قچ مشكلّرك حلّى نيجه تيسّر اولور انى بيان ايدر

[2]) So scheint dazustehen; es ist aber mit Al. 3 der folgenden Handschrift محول d. i. مُحَوَّل zu lesen.

33 beschriebene Blätter; $15{,}5 \times 10{,}5$ cm. Der Text mit hübschem, 13zeiligem, türkischem *Nasχī*, die Tabellen klein und sehr sauber geschrieben. Umrandung der Seiten und Eintheilung der Tabellen von goldenen Leisten gebildet. Abschrift datiert vom Jahre 1048 (beg. 24. Mai 1735).

173*. [Sachau 68.]

1. Fol. 2a: ein Kreis nebst Gebrauchsanweisung, um den Tag der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche نوروز سلطانی zu finden.

Anfang: بو جدولده نوروز سلطانی بلنور اولدر که دایرهٔ کبیساده سنه عددی قچنجی سالده اسه

2. Fol. 2b: eine Concordanz zwischen alexandrinischer, christlicher und arabischer (*Hiǧrah*-)Aera; dieselbe trifft aber nicht zu, da Higrah 1084 = alex. 1985 = 1594 n. Chr. sein soll.

Anfang: تاریخ اسکندرک فرقی تاریخ عربیدن ۹۰۱

3. das.: als Hauptinhalt der Handschrift, dieselben Nachträge und Erläuterungen zum *Rōz-nāmah* des *Wafā*, welche auch in der vorigen Handschrift enthalten sind. Ein Verfasser wird hier nicht genannt; doch ist die Schrift auch hier einem *Muḥammad Paša* zugeeignet. Die in der Anmerkung zur vorigen Handschrift citierte Ueberschrift der *Muqaddimah* lautet hier: (sic) حلّی (sic) مقدّمه روزنامهٔ وغایه(sic)ده قاچ مشکل وار ومشکللرین نیجه میسّر اولور انی بلدرر. In wie weit die Texte beider Handschriften übereinstimmen oder verschieden sind, kann ich nicht sagen, da mir die vorige Handschrift zur Vergleichung nicht mehr zur Hand ist.

Anfang: الحمد لله محول[1]) الشهور والاعوام والصّلات والسّلام علی رسوله محمد خیر الانام

37 Blätter, von welchen das erste nur ein paar Notizen in arabischer Sprache enthält; 24×15 cm; verschiedene Schriftarten; über dem letzten Kreise eine neusyrische Bemerkung.

174. [Petermann II, Nachtr. 2.]

Die Einleitung zu einem türkischen Kalender, hauptsächlich Prophezeiungen enthaltend. Das Ganze entspricht vollkommen der Gothaischen Handschrift Nr. 102, nur dafs hier die Mittheilungen über den ost-

[1]) d. i. مُحَوِّل

asiatischen Kalender, sowie die Mondfinsternifsberechnung fehlt. In der Beschreibung der Gothaischen Handschrift mufs ich berichtigen, dafs 1) hinter den Worten الشروع فى الاحكام stehen sollte الخ, da der die Prophezeiungen einleitende arabische Spruch nicht nur jene Worte, sondern mehrere Zeilen umfafst; 2) dafs die Berechnung der Monate nicht vom Neumonde des *Ramaḍān*, sondern von نوروز سلطانى, d. h. von der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche beginnt; und 3) dafs die Einleitung sich also nicht auf das muhammedanische Jahr 1143, sondern auf das Sonnenjahr 1143/44 bezieht.

Das Jahr, auf welches sich die vorliegende Einleitung bezieht, wird nicht angegeben; wenn mich meine Berechnung aber nicht täuscht, ist es das Sonnenjahr, welches am 21. März 1683 = 22. (21.) *Rabīʿ* I 1094 begann. Der erste der angeführten Monate erstreckt sich vom *Naurōz-i sulṭānī* bis zum 24. *Rabīʿ* II, der letzte vom 30sten *Ṣafar* bis wieder zum *Naurūz-i sulṭānī* des nächsten Jahres.

Anfang: الشّروع فى الاحكام، والعلم عند اللّه الملك العزيز العلّام، سبحانك لا علم لنا الّا ما علّمتنا انّك انت العليم الحكيم، الخ

17 beschriebene Blätter; 20,5 × 12,5 cm. Gutes *Nasχī* mit 23 Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind mit goldenen Leisten eingefafst, die Perioden durch goldene Puncte getrennt; Ueberschriften und Schlagwörter roth geschrieben.

175. [Diez A. 4°. 33.]

جدول معرفة تحويل سال وتواريخ مشهوره, ein Kalender auf das Sonnenjahr, welches mit dem *Naurūz* (26. *Ǵumādā* I) 1167 begann und mit dem 7. *Ǵumādā* II 1168 endigte. In der Vorrede ist der Kalender dem Sultan *Maḥmūd* I († 1168, beg. 27. Oct. 1754) zugeeignet. Der Kalender ist in sechs Spalten getheilt, von denen die erste und die letzte breiter sind, als die zwischen beiden liegenden übrigen vier; die erste (rechts) enthält Angaben über Bewegung der Sonne, des Mondes und der Planeten, über Feste u. a. m., die zweite die Wochentage, die dritte und vierte die muhammedanischen und christlichen (الروميّة) Monatstage, die fünfte die Bilder des Thierkreises, in welchen die Sonne an jedem Tage steht, endlich die sechste die اختيارات d. h. eine Angabe darüber, zur Vornahme welcher Handlungen die einzelnen Tage günstig oder ungünstig sind. Den Tafeln

geht eine Mittheilung über den damaligen Stand verschiedener anderer Aeren (der persischen, koptischen u. s. w.), sowie zwei Tabellen زایچه über das tatarische Jahr سال ترکان und über den Aufgang der Zodiakalbilder in Konstantinopel voraus. — Ein ganz ähnlicher Kalender, aber auf das Sonnenjahr 1210/11, findet sich in Wien Nr. 1429 (II, 495).

Anfang: الحمد لله الّذی خلق الخلق علی غیر مثال بعزّته وابتدع الاشیاء بقدرته

8 beschriebene Blätter; 24 × 16 cm. Sehr schönes *Nasχī*. zum grofsen Theile mit Gold und Farben geschrieben. Auf einem der Aufsenseite des Vorderdeckels aufgeklebten Zettel steht: کتاب تقویم بر سنه آی وکون حسابی بیان ایدر ov.

176. [Ms. orient. 4°. 115.]

In dieser sonst ganz arabischen Handschrift findet sich auf Fol. 572—580 einiges Türkische; und zwar zunächst unter der Ueberschrift ابتداء تغیر حروف eine Anführung der zwölf Monate des syrischen Jahres (von مارت bis شباط) nebst Angabe der Geschäfte, welche in denselben vorzunehmen rathsam sei; auch, wie lang in ihnen Tag und Nacht sind, sowie meist auch, wieviele Tage sie umfassen, wird angegeben. Ein ähnliches (wohl nicht dasselbe?) Schriftchen unter gleichem Titel ist in Paris Nr. 187 vorhanden. Anfang: نوروز سلطانی مارت بو ایده زمین معمور وهم بلغم مقهور اولور. Hierauf folgt noch, ohne alle Einleitung, eine kurze Abhandlung über Krankheiten, Temperamente u. s. w. und deren Behandlung. Anfang: اول اولدر کیم حق تعالی ادمی مقام علویده. Den Beschlufs machen einige Notizen verwandten Inhalts.

Zur Kalenderkunde gehören noch: Nr. 5*,64 (روزنامه) — 65 (غرّه‌نامه) — 11,2 (osttürkisch, über die لیلة القدر) — 39 fol. 91b (über die Jahreszeiten und die syrischen Monate) — 48,1 (روزنامه) — 361, letzte Seite (Kreis, über Länge der Tage und der Nächte) — 490,2 (arabische und syrische Monate).

Ueber Arithmetik handeln: Nr. 8,4 — 12,3 (رسالهٔ کنعانیّه) — 27,19, 170,9 und 328 fol. 37b (جمل کبیر) — 490,2 (über die vier Species und den Zahlwerth der arabischen Buchstaben).

XI. Kosmographie und Geographie.

177. [Diez Fol. 19.]

Eine Kosmographie, von einem Ungenannten nach einem arabischen Werke des Titels عجائب المخلوقات وغرائب الموجودات türkisch bearbeitet [1]). Wenn, wie kaum zu bezweifeln [2]), unter diesem arabischen Werke das des *Qazwīnī* zu verstehen ist, so ist der türkische Bearbeiter mit seiner Vorlage sehr frei und willkührlich verfahren. Die ganze Anordnung des Stoffes ist eine verschiedene, viele Artikel des *Qazwīnī* sind weggelassen, andere hinzugefügt, der ganze Umfang des Werkes bedeutend reduciert; manche Artikel aber stimmen auch ziemlich genau überein (man vgl. z. B. den Abschnitt über جبل سوندیب hier Fol. 62ᵇ mit p. ۱۹۴ bei *Qazwīnī* ed. Wüstenfeld). Der Türke hat sein Buch in eine *Muqaddimah* und fünf *Maqālah* folgenden Inhalts getheilt: مقدّمه (Fol. 1ᵃ) موجوداتك تقسیم بیاننده در، مقاله ۱ (Fol. 5ᵃ) آثار علویّه‌نك بیاننده در، مقاله ۲ (Fol. 15ᵃ) دهرك وزمانك وایّامك بیاننده در، مقاله ۳ (Fol. 20ᵃ) عجایب اقطار وبحار وانهار وعیون وابار وجبال واحجارك بیاننده در، مقاله ۴ (Fol. 84ᵃ) شول اجسام بیاننده در که متولّده در معادن وحیوانات کبی. Jede *Maqālah* ist wieder in *Bāb* untergetheilt. Von der letzten, vierten, *Maqālah* ist, obgleich die Handschrift den Anschein der Vollständigkeit hat (am Ende steht تمت الكتاب بعون الملك الوهاب) doch nur der Anfang (10 Zeilen) vorhanden. Von dem عجائب المخلوقات betitelten Werke des *Yaziǧi-oġlu Būǰān*, dessen Anfang in der Handschrift Nr. 181 enthalten ist, ist das vorliegende verschieden.

Anfang: حمد نامحدود، وثناء نامعدود، اول واجب الوجود، ومفیض الجوده، کم

---

[1]) Der Verfasser sagt Fol. 2ᵃ Anfang: اتّفاق عجایب المخلوقات نام کتابه وغرایب الموجوداته راست کلوب, wobei الموجوداته aus الموجودات geändert ist. Es ist ohne Zweifel zu emendieren: اتّفاقًا عجایب المخلوقات وغرایب الموجودات نام کتابه راست کلوب.

[2]) es ist nicht nur das berühmteste von den ziemlich zahlreichen arabischen Werken mit dem Titel عجائب المخلوقات, sondern meines Wissens auch das einzige, dessen Titel noch den Beisatz وغرائب الموجودات hat.

84 beschriebene Blätter; 25 × 17 cm. Gutes, neues, vocalisiertes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Auf einem dem Vorderdeckel aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب عجايب المخلوقات دنياده اولان حيواناتى سويلر ١٠٩٥.

178. [Diez A. 8°. 27.]

1. (1 درّ مكنون, eine Kosmographie, in welcher aber hauptsächlich wunderbare und unglaubliche Dinge vorgetragen werden, verfafst von *Aḥmad Bīǰān* (*Yaziǰi-oγlı*), dem Bruder des vorzugsweise *Yaziǰi-oγlı* genannten Verfassers der محمّديّه (s. unten Nr. 371); über beide Brüder, welche in der Mitte des 9ten Jahrhunderts d. Fl. lebten, s. man Hammer, Osman. Dichtkunst I, 127ff. und Gibb, Ottoman Poems p. 169. Der Inhalt der achtzehn *Bāb*, in welche das Werk zerfällt, wird von Hammer ebenda S. 128 Anm. 3 deutsch, von Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 1450 (II, 518) türkisch mitgetheilt. — Das vorliegende Werk des *Aḥmad Bīǰān* wird von *Ḥ. Ḫ.* III, 191, 4873 erwähnt und ist handschriftlich noch vorhanden: in Gotha Nr. 8,2, Dresden Nr. 269, Wien Nr. 1450—1452 (II, 518—520; vgl. auch Hammer Nr. 159), Leiden Nr. 2119 und Paris Nr. 160.

Anfang (nach dem *Bismillāh*): قال اللّه تعالى انّ فى السّموات والارض لايات للمؤمنين 2) قال اللّه تعالى خلق الازواج كلّها ممّا تنبت الارض 3) .....

الحمد للّه الذى خلق السّموات والارض وجعل الظلمات والنّور خالق الاشياء والاملاك والملائكة والجنّ والانس والحيوانات والوحوش والطّيور

2. Fol. 163a: قصّه ابليس عليه اللّعنة, eine Erzählung von *Muḥammad*, *ʿĀyišah* und dem Satan, von einem Ungenannten aus dem Arabischen übersetzt; vgl. die Handschrift der *Rifāʿīyah* Nr. 426 (§ 11).

Anfang: الحمد للّه على نعمايه والصّلوة على رسوله محمّد صلّى اللّه تعالى عليه وسلّم خاتم انبيائه امّا اللّه حمد ايدوب پيغمبره صلوات ويررکدن صکره

180 beschriebene Blätter; 19,5 × 12,5 cm. Gutes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Beide Stücke sind von derselben Hand geschrieben; am Ende von Nr. 1 nennt sich der Schreiber *Muḥarram ibn Muṣṭafā* und giebt an, dafs er seine Arbeit am 29. *Ṣafar* 1063 (= 29. Januar 1653)

---

1) Fol. 2b Z. 4, wo رودر statt درّ resp. درر, was gemeint zu sein scheint, steht. In der folgenden Handschrift (Fol. 2a Z. 9) ist der Titel ganz weggelassen.

2) *Qur.* XLV, 2.

3) *Qur.* XXXVI, 36.

vollendet habe. — Auf der letzten Seite noch ein kurzes arabisches Gebet mit der Ueberschrift اذاندن صكره اقيه.

179. [Diez A. 8°. 18.]

Dasselbe Werk. Anfang: قال اللّه تعالى انّ فى الخلق (sic) السموات والارض لاياة (sic) للمؤمنين وقال اللّه تعالى خلق الازواج كلّها . . . . الحمد اللّه (sic) الّذى خلق السّموات والارض وجعل الظّلمات والنّور خالق الاشياء والملايكة والاملاك والجنّ والانس والحيوانات والوحوش والطّيور

154 beschriebene Blätter; 20 × 14 cm. Deutliches, vocalisiertes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite; Rubricationen häufig, auch alle arabischen Stellen roth geschrieben; die Seiten roth umzogen. — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب جهان‌نما تركى يرلرى وكوكلر عجايبك سويلر ۱۰۴۴.

180. [Petermann 499.]

Nochmals dasselbe Werk, in der Ueberschrift دورىّ مكنون! genannt. Anfang: اعوذ باللّه من الشّيطان الرجيم بسم اللّه الرّحمن الرّحيم وبه نستعين قال اللّه تعالى انّ فى خلق السّموات والارض لايات للمومنين

113 beschriebene Blätter; 22 × 15 cm. Grobes, deutliches *Nasχī* mit 19 Zeilen auf der Seite. Am Anfang ist ein Siegel, in welchem ich nur يحيى lesen kann, zweimal abgedrückt. — Auf einem vorgehefteten Blatte steht ein Bericht in arabischer Sprache über eine grofse Theuerung شدّة الغلاء im Jahre 1235 (20. Oct. 1819). Auf Fol. 1ª mehrere Buchstaben eines sogenannten Baumalphabetes; vgl. die Gothaer arabische Handschrift Nr. 1373 (III, 34).

181. [Ms. orient. 4°. 191.]

Die zwei ersten Lagen eines anderen kosmographischen Werkes. In der Vorrede berichtet der Verfasser, derselbe *Yaziǧi-oγlu Aḥmad Bīǧān,* welcher auch das in den vorigen Handschriften enthaltene kosmographische Werk schrieb, dafs er das vorliegende Buch auf Veranlassung seines *Šaiχ,* des *Ḥāǧǧī Bairām* (شيخم سلطان المشايخ قطب الحقّقين حاجّى بيرامك عالى همّتنده), zum Nutzen seiner Landsleute nach einem arabischen, aus der Zeit Alexanders stammenden Originale in Gallipoli zur Zeit der Eroberung Konstantinopels, im Jahre 857, verfafst habe. Ein Titel wird nicht an-

gegeben; derselbe lautete aber, der Angabe *Ḥ. Ch.*'s (IV, 187, 8070) und anderer Handschriften (Dresden 68, 264,2 und vgl. 82,5; Wien, Flügel Nr. 1453 und 1454; Upsala Nr. 318, 319 und 320,2; Breslau, Maria-Magdalena Nr. 3; Paris Nr. 161 und vielleicht auch 162) zufolge, einfach عجائب المخلوقات.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين والصّلوة والسّلام على اسعد الخلق محمّد واله وصحبه اجمعين امّا بعد محبّ العلماء وخادم الفقهاء

Ende: بر يوزك دوزدوره كوتره رنجنه شفا اولوب خلق

24 beschriebene Blätter; 22 × 15,5 cm. Schönes, vocalloses *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite; die Rubricationen sind meist ausgelassen.

Zur Kosmographie gehören auch: Nr. 5*,58 und 36,1 (مرآة العوالم) — 29,19 (über die sieben Himmel, den Thron Gottes u. dgl.).

182. [Diez A. 8°. 164.]

Eine anonyme Abhandlung über den Nil und die Vorzüge Aegyptens, in der Ueberschrift حكاية النّيل المبارك ومحاسن مصر genannt. Es ist dieselbe Schrift, welche unter dem Titel كتاب سلسبيل في اوصاف نيل auch in der Gothaer Handschrift Nr. 104 enthalten und in dem Kataloge der Gothaer Sammlung ausführlich beschrieben ist. Die drei *Bāb*, in welche das Büchlein zerfällt, beginnen hier auf Fol. 2b, 21a und 22b.

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين، والصّلوة والسّلام على سيّدنا محمّد، واله وصحبه، وسلم امّا بعد سبب تحرير اين رساله وموجب تسطير اين مقاله، اولدر كه

31 beschriebene Blätter; 19,5 × 13 cm. Grofses, deutliches, unvollständig vocalisiertes *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite.

183. [Diez A. 8°. 95.]

Eine statistische Beschreibung China's im 10ten Jahrhundert d. Fl. S. über dieselbe *Ḥ. Ch.* IV, 501, 9360 = *Būlāq* II, ١٠٣, M. Norbergi selecta opuscula academica ed. J. Norrmann, Pars II p. 71, Fleischer in den Berichten der Sächs. Gesellschaft III (1851) S. 317, Zenker in ZDMG. XV, 785 und Schefer in Mélanges orientaux (Paris 1883. 8°)

p. 37. Eine andere Handschrift findet sich in Dresden Nr. 71 [1]); auch ist das Buch — und zwar, wie auf S. 1 versichert wird, nach dem Autograph des Verfassers مصنّف نسخه‌سندن — im Jahre 1270 (1854) zu Konstantinopel lithographiert worden (s. Wiener Sitz.-Berichte, hist.-phil. Classe XVII, 171, ZDMG IX, 627 nr. 15, Zenker II, 820, Schefer p. 37 [2])); ob der Konstantinopeler Druck vom Jahre 1295, welcher im Journ. Asiat. 1880, II, 428 nr. 111 als چین تاریخی erwähnt wird, eine neue Auflage jener Ausgabe ist, kann ich nicht sagen.

Was zunächst den Titel des Buches betrifft, so wird dasselbe von *Ḥ. Ch.* a. a. O. als قانون‌نامهٔ چین وخطا(ختا) angeführt, offenbar nach den Anfangsworten der Vorrede: بو کتاب مستطاب عنبرین‌نقاب خطا وختن وچین وماچین ملوکلرینڭ قانون‌نامه‌سیدر; in der Lithographie heifst es: ترجمهٔ تاریخ نوادر چین وماچین; endlich wird es auch خطای‌نامه (Dresden 71) oder خطا وختن وچین وماچین تاریخی (Aufsentitel der vorliegenden Handschrift; Fleischer a. a. O. S. 318) genannt. Wie wir aus der Vorrede erfahren, wurde das Buch unter der Regierung des Sultans *Murād* III (reg. 982—1003 = 1574—1595) aus dem Persischen übersetzt, und von diesem persischen Original, über welches Ch. Schefer a. a. O. S. 29—84 ausführlich handelt, befinden sich, nach v. Schlechta-Wssehrd in den Wiener Berichten a. a. O., in Konstantinopel zwei Handschriften; die eine derselben, welche der Bibliothek des *ʾĀšir Efendi* gehört, ist nach Schefer p. 35 das Autograph des Verfassers *Saiyid ʾAlī Akbar Χaṭāʾī* [3]), und von ihr besitzt Schefer eine genaue Abschrift. Was den türkischen Uebersetzer betrifft, so nennt sich derselbe, soviel ich sehe, nicht; von Norberg aber

---

[1]) Die Angabe Schefer's (S. 37), dafs sich auch auf der Leipziger Bibliothek eine Handschrift befinde, scheint auf einem Irrthum zu beruhen, und nach welcher Handschrift Norberg arbeitete, weifs ich nicht. Dafs er nicht etwa blofs das *Ǵahān-numā* vor sich gehabt haben kann, ergiebt sich z. B. daraus, dafs er p. 73 richtig das 13te Capitel citiert, während im *Ǵahān-numā* eine Eintheilung in gezählte Capitel überhaupt nicht vorhanden ist.

[2]) Diese Ausgabe, von welcher nach Schefer nur eine sehr geringe Anzahl von Exemplaren abgezogen worden und welche deshalb sehr selten ist, liegt mir vor. Reichliche Auszüge aus diesem Buche, sowie auch aus dem älteren Reiseberichte des *Fiyāθ al-dīn* (s. Schefer p. 33 und 37 Anm.) hat auch *Ḥ. Ch.* seinem *Ǵahān-numā* einverleibt; s. p. ۱۹۹ff. der Konstantinopeler Ausgabe und I, 44 ff. der Norberg'schen Uebersetzung.

[3]) so nach Schefer; nach v. Schlechta-Wssehrd a. a. O. S. 171 soll dieselbe Handschrift vielmehr „den Astronomen Ali Kudschdschi" als Verfasser nennen.

(p. 73, Ende) wird er *Ibrāhīm Efendi* genannt. Ueber die Zeit der Abfassung ferner finden sich in dem Buche selbst sehr verschiedene Angaben. Zunächst heifst es Fol. 19ᵃ Z. 2 (= 16,11 der Ausgabe) ganz bestimmt بو زمانه كلنجه كه سنه ٩٩٠ در; dies scheint aber ein Zusatz des Uebersetzers zu sein, welcher, wie bereits erwähnt, unter *Murād* III und also um diese Zeit schrieb; denn dieses Datum kann nicht von demselben Manne herrühren, welcher Fol. 33ᵃ Z. 8 (= Ausgabe 28,12) sagt حالا سنه تسعمائه‌ده und in der Ausgabe S. 46 Z. 10 v. u. ومصنّف ايدر تاريخ هجرتك طقوز يوز ايكنجى سنه‌سى[1]) بز اول ولايته‌ده اولوب الخ; aufserdem vertragen sich aber auch die beiden zuletzt angeführten Daten unter einander nicht, da ein Schriftsteller, welcher das Jahr 900 als Gegenwart (حالا) bezeichnet, doch nicht an einer anderen Stelle seines Werkes von einem Ereignisse aus dem Jahre 902 sprechen kann. Noch verwickelter wird die Frage nach der genauen Entstehungszeit des Buches dadurch, dafs, wie Schefer a. a. O. mittheilt, das Autograph des persischen Originales vom Jahre 922 datiert ist; auch *Ḥ. Ḫ.* sagt ja, das Buch sei unter der Regierung des Sultans *Salīm* (I, reg. 918–926 = 1512–20) verfafst. Der Perser mag eben seine Arbeit stückweise, einen Theil im Jahre 900, einen anderen erst einige Jahre später, jedenfalls nach 902, geschrieben und die letzte Hand im Jahre 922 angelegt haben. Was endlich den Verfasser des persischen Originales betrifft, so wird als solcher von Manchen, nach *Ḥ. Ḫ.*, *ʿAlī-i Qūšǧī*, der im Jahre 879 (beg. 18. Mai 1474) verstorbene Gehülfe des *Uluγ Beg*, genannt; worauf diese irrthümliche Angabe beruht, setzt Schefer p. 39 auseinander. Aus dem Konstantinopeler Autograph des persischen Originales ergiebt sich vielmehr, wie schon bemerkt, dafs derselbe *ʿAlī Akbar Ḫaṭāʾī* hiefs. Er scheint ein Kaufmann gewesen zu sein, da sowohl *Ḥ. Ḫ.*, als auch *Hazārfann* (Fleischer a. a. O. S. 319) einen solchen als den Verfasser bezeichnen; freilich könnte dies auch ein auf dem Umstande beruhender Irrthum sein, dafs „ein Kaufmann“ bisweilen von dem Verfasser als Gewährsmann genannt wird (vgl. die Anmerkung).

Eingetheilt ist das Buch in 20 Capitel باب, deren Inhalt von Fleischer S. 321 mitgetheilt wird.

---

[1]) sic! l. سنه‌سنده; Handschrift (56ᵃ,4): طقوز يوز ايكنده. Aufserdem steht auch statt مصنّف ايدر in der Handschrift: بعض تجاردن نقل اولنور.

Anfang: اغاز سخن به که کند مردم دانا بر نام خداوند تبارک وتعالی

85 beschriebene Blätter; 21 × 12 cm. Flüchtiges *Nastaʿlīq* mit 17 Zeilen auf der Seite; Fol. 61 ist vom Schreiber leer gelassen, jedoch ohne dafs vom Texte etwas fehlte. Die Abschrift ist datiert vom Jahre 1141, beg. 7. Aug. 1728. Gegen das Ende durch eingedrungenes Wasser beschädigt. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: خطا وختن جین وماجین تاریخ یکرمی باب در ۲۰۳.

184. [Diez Fol. 57.]

Ein Atlas von 50 Seekarten, welche die Inseln und Küsten des Mittelländischen Meeres (im weitesten Sinne) darstellen. Jede der 50 Karten ist in der Mitte gebrochen und jede der so entstandenen vier Flächen ist gewöhnlich mit einer besonderen, in sich vollständigen und unabhängigen kartographischen Darstellung versehen. Erläuternder Text ist den Karten auf den Rändern häufig beigegeben. Die Zeit, zu welcher der Atlas entstand, ergiebt sich aus der Beschreibung von Rhodus, die bei Diez, Denkwürdigkeiten I, 58f. abgedruckt und übersetzt ist; der Atlas wurde hiernach im Jahre 928 (beg. 31. Nov. 1521), ein Jahr vor Eroberung der Insel durch die Türken, abgefafst. Diese Zeitangabe macht es sehr wahrscheinlich, dafs wir den بحريّه genannten Atlas des *Pīrī Raʾīs ibn al ḥāǧǧ Muḥammad* († 962, beg. 26. Nov. 1554) vor uns haben, welchen *Ḥ. Ḫ.* II, 22, 1689 als in den Dreifsigerjahren des zehnten Jahrhunderts[1]) فی حدود سنة ۹۳۰ (im جهان‌نما S. 12 Z. 1 steht dafür طقوز یوز حدودنده) dem Sultan *Sulaimān* dargebracht erwähnt. Auch ist dies, trotz des nicht ganz gleichen Namens des Verfassers — *Hamšīrzādah Kamāl Pīrī Raʾīs ibn al ḥāǧǧ Ḥaqīrī* — wohl derselbe Atlas, welcher in Wien Nr. 1275 (II, 428) und Dresden Nr. 389 vorhanden ist; nach der letzteren Handschrift wird derselbe kurz in Fleischer's Katalog beschrieben[2]). Die

[1]) Vgl. ZDMG. V, 79.

[2]) Nachdem ich Obiges niedergeschrieben hatte, habe ich durch die Güte des Herrn Geheimen Hofrathes und Oberbibliothekars Dr. Förstemann in Dresden die Handschrift Nr. 389 der dortigen Königl. Bibliothek einsehen und mit der vorliegenden Berliner vergleichen können. Diese Vergleichung hat das Resultat ergeben, dafs beide Handschriften allerdings dasselbe Werk, wenn auch in bedeutend verschiedener Redaction enthalten. Der Unterschied besteht, abgesehen von vielfach abweichender Anordnung, darin, dafs in der

in den Exemplaren von Wien und Dresden vorhandene Einleitung [1]) fehlt in dem vorliegenden; hieraus erklärt es sich, dafs Diez in dem Atlas eine Angabe über den Verfasser nicht finden konnte, und deshalb darauf verfiel, als solchen einen etwas mysteriösen „Murad Kaptan“ مراد قپودان zu vermuthen.

Erst nachdem ich, mit Benutzung des Diez'schen Kataloges, die folgende Beschreibung dieses Atlases niedergeschrieben hatte, bemerkte ich, dafs eine solche bereits in den Denkwürdigkeiten I, 33—71 gedruckt ist. Trotzdem habe ich meine einmal abgefafste Beschreibung hier stehen lassen, da die Diez'sche von Druck- und Lesefehlern nicht frei ist [2]).

Die Karten (bei deren Beschreibung ich mich soviel wie möglich der von Diez in dem Kataloge seiner Handschriften S. 65 f. gebrauchten Worte bediene) sind folgende:

I. 1) Die Insel *Symi* سبنکی zwischen der Küste von Kleinasien und Rhodus, die dabei gelegenen drei Inselchen حرامیلر, nebst elf anderen in der Nähe gelegenen Inselchen, welche ohne Namen gelassen sind; Beschreibung der Insel *Symi* und der gegenüber gelegenen Küste von Anatolien. — 2) Die kleinasiatische Küste vom Vorgebirge طوربالی bis zu einem Orte, welcher بڭارلر „Quellen“ genannt wird; nebst Beschreibung. — 3) Die Inseln کلمون, کپچی (s. XXVII, 4), غروفوس, آیا یورکی (S. Giorgio?) und آیا نیقوله (S. Nicola), nebst Beschreibung der erstgenannten, welche hier unter dem Namen کلمه erscheint und wahrscheinlich das alte Calymna,

---

Berliner Handschrift die Karten als die Hauptsache betrachtet sind, welchen nur gelegentlich Text beigegeben ist, während in der Dresdener Handschrift umgekehrt der Text die Hauptsache ist, welchem zur Erläuterung Karten eingefügt sind; in der letzteren ist deshalb der Text weit vollständiger, in der ersteren sind die Karten zahlreicher und auch fleifsiger ausgeführt. Wo aber in der Berliner Handschrift überhaupt Text vorhanden ist, da stimmt er, soweit ich verglichen habe, mit dem der Dresdener Handschrift wörtlich (natürlich von Varianten abgesehen) überein. Man vgl. z. B. die bei Diez, Denkwürdigkeiten I, 58 abgedruckte Beschreibung von Rhodus mit Dresden fol. 43^{b}; ferner die Beschreibung von Corfu, Berlin XLIV,1, mit Dresden fol. 71^{a}, die der Marmara-Insel, Berlin XXVII,8, mit Dresden fol. 167^{b}, u. a. m.

[1]) nach *Ḥ. Ḫ.* soll es deren in verschiedenen Exemplaren eine längere und eine kürzere geben.

[2]) so gleich im Anfang I, b *Turnali* طوربالی, c *Gharonor* غروفوس, II, b *Sarüja* صاری یار u. a. m.

jetzt Calmine, ist. — 4) Die Inseln Rhodus und Symi سبنکی, nebst dem gegenüberliegenden Stücke der kleinasiatischen Küste von انجه بورون bis سرچه لیمانی; ferner 21 kleine Inselchen ohne Namen; Beschreibung von Rhodus.

II. 1) Die Küste Kleinasiens zwischen Samos und Chios, vom Vorgebirge *Āyi* آیی بورنی (in der Nähe der Vogelinsel قوش اطهسی) bis zur Stadt *Sīyaǧīq* صغاجق (SSW. von Smyrna); so aufgenommen, dafs Süden oben, Osten links ist. Beschreibung von *Sīyaǧīq*. — 2) Kleinasiatische Küste von طوزله (s. V, 1) und *Sīyaǧīq* bis *Češme* und dem Vorgebirge صاری یار, nebst Beschreibung; mit gewöhnlicher Orientierung aufgenommen. — 3) Die Inseln Psara und Klein-Psara اپصره und کوچک اپصره, nebst der Nordspitze der Insel Chios; mit Beschreibung. — 4) Die Insel Samos صوصام und ein Stück der gegenüberliegenden kleinasiatischen Küste; nebst Beschreibung. Auch die kleine Insel قوش اطهسی „Vogelinsel“ (s. II, 1).

III. 1) Ein Stück der Ostküste Italiens, von Santa Maria صانته ماریه bis Fermo اسکلهٔ فرمو. — 2) Stadt und Hafen von Ancona, nebst Beschreibung. — 3) Sinigaglia قلعهٔ صان‌غالیه und Umgebung. — 4) Dieselbe Küste von Fermo bis ([1] قلعهٔ لغون‌دته oder ([1] لفون‌دته.

IV. 1) u. 2): Die Insel Candia جزیرهٔ کرید, nebst ausführlicher Beschreibung. — 3) Die Inseln Cerigo چوقه[2]), Cerigotto سکلبه, und Elaphonisi (*ἐλάφου νῆσος*) پاشا اده‌سی, nebst anderen, in deren Nähe gelegenen kleinen Inseln; das Vorgebirge Malia بنفشه بورنی und die Spitze von Candia; nebst Beschreibung. — 4) Die Spitze von Cerigo und die gegenüber gelegene Küste des griechischen Festlandes, von Cap Malia bis zu einer kleinen, بشقا قالو genannten Insel.

V. 1) Küste von Morea, auf der einen Seite vom Meerbusen von Lepanto ایبنه‌بختی کورفزی über die Landenge nach dem Meerbusen von Athen und bis zur Landspitze *Tuzla* طوزله; auf der anderen Seite von Nauplia اناپولی bis zu derselben Landspitze; verschiedene Inselchen; mit Beschreibung. — 2) Stück von Negroponte mit *Qizil-kisār*, gegenüber ein Stück vom Festlande mit Athen قلعهٔ اطنه und verschiedene Inseln;

---

[1]) was ist das? Loreto, wie Diez will, kann es nicht wohl sein, da es südlich von Fermo liegt. Die Karte ist mit gewöhnlicher Orientierung aufgenommen.

[2]) mit dem Hafen پورتو چرقو; das ist doch wohl Porto Cerigo.

auf der anderen Seite ein Stück der Insel Andros جزيرهٔ اندرو; mit Beschreibung von Andros. — 3) die Insel Andros und ein Stück von Tenos جزيرهٔ استنديل; mit Beschreibung. — 4) der Meerbusen von Nauplia; mit Beschreibung.

VI. 1) Der Busen von Barka (?موته برقه كورفزى, grofse Syrte?) — 2) Tunis mit Küste von مناستر bis قره ملح. — 3) afrikanische Küste von قلعهٔ قوصانيه bis بلاد عناب (d. i. *Bona,* s. die Gothaer arab. Handschrift Nr. 1540). — 4) das Neumondsgebirge جبل هلال in Tunis und die entsprechende Küste von قلقان bis رأس اونان.

VII. 1) Die dalmatische Küste, von einer kleinen Insel, auf welcher ein Kloster des Namens Sant' Andrea abgebildet ist (صانته اندريه مناستر در) bis Pola; mit Beschreibung. — 2) Città nuova قلعهٔ صوتيه نووه تابع وندیک in Istrien und Küsten zu beiden Seiten; mit Beschreibung. — 3) Parenzo پرانسه bis Orsera اورسارہ. — 4) Orsera bis Rovigno روينيه; sämmtliche Karten, die letzte ausgenommen, mit Beschreibung.

VIII. 1) Küste von Anatolien, vom Cap Marmara (so nach Diez) كوبره بورنى bis zum Hafen *Qara-ayač.* — 2) Insel Karpatho كرپه, nebst kleinen, in ihrer Nähe (zwischen Candia und Rhodus) gelegenen Inseln. — 3) Insel Stampalia u. s. w. — 4) Küste von Anatolien, vom Hafen *Qara-ayač* und Meerbusen von Marmara bis zum Hafen جاى كلميد, der Insel Rhodus gegenüber.

IX. 1) Spitze der Insel Stankio استانكوى und die gegenüberliegende Küste von Anatolien; mit Beschreibung. — 2) Dieselbe Insel, ebenso. — 3) Der Meerbusen von *Budrum* بودروم (Halicarnassus). — 4) ein Stück kleinasiatischer Küste in jener Gegend; alles mit Beschreibung.

X. 1) Küste von Afrika, von Tlemcen bis Oran. — 2) ein Stück genuesischer und piemontesischer Küste, um Nizza. — 3) Küste von Pisa bis Genua und Savona. — 4) ein Stück algierischer Küste.

XI. 1) Küste des türkischen Albaniens von Ayasunda bis zum Flusse Pischturra پشتوره. — 2) Venetianische Inseln Cherso und Osero im adriatischen Meere, und Küste des österreichischen Dalmatiens, von Pofritscha پوفريچه bis *Qaraday* (Montenegro). — 3) Venetianische Insel Vegia und ein anderes Stück der österreichisch-dalmatischen Küste. — 4) Küste des (früher) venetianischen Dalmatiens und türkischen Albaniens. — Mit Beschreibung.

XII. 1—4) verschiedene kleine, vormals den Venetianern gehörige Inseln im adriatischen Meere.

XIII. 1—4) verschiedene Theile der syrischen Küste.

XIV. 1) 3) und 4) die afrikanische Küste; 2) die französische Küste von Marseille bis Toulon.

XV. 1) und 4) Küstenstriche von Kleinasien; 2) und 3) kleine Inseln des ägäischen Meeres (Santorin u. s. w.).

XVI. 1) Inseln bei Sicilien (Stromboli u. s. w.); 2) und 3) italienische Küste bei Pisa (mit Elba) und Civitavecchia (mit Rom); 4) Sicilien; mit Beschreibung von Sicilien und Malta, von welcher letzteren Insel nur ein kleines Stück kartographisch dargestellt ist.

XVII. 1—4) Corsica und die Balearen (Mallorca, Menorca, Ibiza und Formentera).

XVIII. 1—4) die Küste des venetianischen Istriens, in vier Abtheilungen; nebst Beschreibung.

XIX. 1) Küste von Morea, von Navarin und Modon bis zum Vorgebirge Wetros; mit Beschreibung. — 2) Ragusa und seine Inseln; mit Beschreibung. — 3) Cattaro und Umgebung. — 4) Zante und die gegenüberliegende Küste von Morea; mit Beschreibung.

XX. 1—4) die Küste von Apulien, in vier Blättern; das dritte (Malfetta-Trani) mit Beschreibung.

XXI. 1) eine ياوزجه genannte Insel, die Spitze der Insel Milo دكرمنلك und einige kleinere Inseln. — 2) und 3) zwei Striche der algierischen Küste, mit einer Abbildung der Stadt Algier. — 4) die Insel قيونلوجه und eine Spitze von ياوزجه.

XXII. 1) 3) und 4) Stücke der afrikanischen; 2) ein Stück der syrischen Küste.

XXIII. 1—4) Küstenstriche des schwarzen Meeres.

XXIV. 1) und 4) Striche der ägyptischen Küste; 2) und 3) Theile des Nils.

XXV. 1) und 2) die Stadt Cairo nebst den Pyramiden; die Häuser von Cairo (wie überhaupt die aller dargestellten Städte) sind mit spitzen rothen Dächern gemalt, was vermuthen läfst, dafs die Zeichnung von der Hand eines Europäers herrühren dürfte. — 3) und 4) Theile des Nils.

XXVI. 1) und 2) Theile des Nils; 3) und 4) fehlen.

XXVII. 1) die Inseln چاملجه (Hydra), بوزاطه (nach Diez: Sidron) und eine Inselgruppe, genannt ایکزجهلر. — 2) einige Inseln im Marmara-Meer, nebst der gegenüberliegenden asiatischen Küste; mit Beschreibung. — 3) die Insel Marmara mit Umgebung; nebst Beschreibung. — 4) die Inseln کچی — nach Diez Tragonissi[1]) —, اپلسلك und حصیرچق.

XXVIII. 1) und 2) Konstantinopel und Skutari; mit Beschreibung. — 3) die Küste des Schwarzen Meeres von einem Leuchtthurme فنر bis قره حرمن. — 4) die Insel میر علی — nach Diez Kalolimno im Marmara-Meer — und ein Stück gegenüberliegender Küste; mit Beschreibung.

XXIX. 1) und 2) erst eine Spitze von Mitylene مدللی und dann diese Insel ganz, nebst dem gegenüber gelegenen Festlande von Anatolien; mit Beschreibung. — 3) die kleinen Inseln اوراق und بورغوز und das gegenüber gelegene Festland mit den Städten یکیچه فوجه und چندرلی; mit Beschreibung. — 4) die Insel Tenedos بوزچه اطهسی nebst einem Stück von Kleinasien; mit Beschreibung.

XXX. 1) Küste des Schwarzen Meeres an den Mündungen des Dniestr und des Dniepr. — 2) Meerbusen von Lepanto کورفزی اینهبختی; mit Beschreibung. — 3) Insel Leucas لفقاته nebst einem Stück albanesischer Küste; mit Beschreibung. — 4) die fünf Donaumündungen.

XXXI. 1) Cypern. — 2) die Cypern gegenüber gelegene Küste von Syrien. — 3) Küste von Palästina mit Ramle, Ghaza und *ʿArīš*. — 4) „Küste von Genua und zwar von unterhalb Capo Fino bis über die Inseln Altun Beschtemo hinaus“ (Diez).

XXXII. 1—4) und XXXIII. 1—4) verschiedene Küstenstriche Unteritaliens und des früheren Kirchenstaates; mit Städteansichten (Brindisi, Tarent u. s. w.) und Beschreibungen.

XXXIV. 1) die Insel ایلکی d. i., nach Diez, Piscopi; mit Beschreibung. — 2) die Insel ایلریون — nach Diez Lipso —, nebst der Spitze von کلمیون (Colmine[2]) nach Diez); mit Beschreibung. — 3) Insel Patmos, باطنوز; mit Beschreibung. — 4) Inseln لیمونیه und هرکه — Limonia und Carchi nach Diez —; nebst Beschreibung.

---

[1]) nach Diez, Denkw. I, 43 nr. 1,c ist کچی vielmehr = Capri. — Die Insel heifst also offenbar „die Ziegen- oder Bocks-Insel“ und wird demgemäfs von den Türken کچی اطهسی, von den Griechen Tragonissi, von den Italienern Capri genannt.

[2]) wohl Calmine = Kalymna; vgl. oben I, 8.

XXXV. 1) das Asow'sche Meer. — 2) die Strafse von Jenikale (*Yeñi-qalʿah,* hier يكى حصار genannt) und ein Stück Küste des Schwarzen Meeres. — 3) leer. — 4) Karte der *Qrim.*

XXXVI. 1) Insel انجرلى — nach Diez Nicero — und Umgebung; mit Beschreibung. — 2) Küste Dalmatiens von Curzola قورسالو bis Zara vecchia (بلغراد[1]. — 3) Ansicht von Venedig und den Lagunen, mit Beschreibung. — 4) die Inseln قوج بابا, اردجق, غروسه und استانپوله, nebst Beschreibung.

XXXVII. 1) Küste des Kirchenstaates von Rimini bis Guardia, — 2) von Cesenatico bis Ravenna; — 3) die Mündungen des Po mit Ferrara; — 4) Küste der Cinque Terre, von Vernazo ورنچه bis Forta فورتى, nebst dem befestigten Inselchen Sta Maria im Busen von La Spezia.

XXXVIII. 1) einige venetianische Inseln (ايله u. a.); 2) und 3) Küstenstriche von Morea; — 4) Insel Milo دكرمنلك.

XXXIX. 1—4) Dalmatinische Küstenstriche, nebst den vorgelegenen Inseln; mit Beschreibung.

XL. 1) Insel Samos صوصام nebst einigen anderen in der Nähe gelegenen Inseln und die entsprechende Küste Anatoliens; mit Beschreibung. — 2) die Insel Chios ساقز, ebenso. — 3) die Küste Kleinasiens, von der Insel اوراق bis zu einer اكرى ليمان genannten Bucht; mit Beschreibung. — 4) die Inseln حماران und قورنار, nebst Beschreibung. —

XLI. 1) Küsten von Roussillon und Languedoc. — 2) Strafse von Gibraltar. — 3) Küste von Valencia. — 4) Küste von Valencia und Catalonien, von Denia bis تلموزه.

XLII. 1) Meerbusen von Salonichi, mit Beschreibung. — 2) مغارز كورفزى, der Busen von Megaris oder von Aegina. — 3) die Dardanellen mit den Inseln امروز Imbros und اشك اطلرى Samothrake[2]), mit Beschreibung. — 4) die Insel Negroponte اغريبوز, mit Beschreibung.

XLIII. 1) die Insel موكنه, nach Diez Miconi, nebst zwei anderen kleinen Inseln; mit Beschreibung. — 2) Inselgruppe, deren zwei gröfste Inseln كارو und واغلجه genannt werden; mit Beschreibung. — 3) die Insel Amorgos يامورغى mit der befestigten Stadt مارقو Marco, nebst einigen

[1]) d. i. slawisch „die weifse Stadt".

[2]) der Lage nach; doch heifst Samothrake sonst سمندرك, s. XLVI, 1—3.

kleinen Inselchen; mit Beschreibung. — 4) die Insel Tino استندیل und ein Stück von Andros; mit Beschreibung.

XLIV. 1) Spitze von Corfu کورفز, die Inseln بخشلو und انتی باقشو, d. i. nach Diez Passo und Antipasso, nebst einem Stück rumelischer Küste; mit Beschreibung. — 2) Inseln قوجلو und اناتولوقه nebst Küste mit den Städten انکلی کری (befestigt) und لعفوته; mit Beschreibung [1]). — 3) Inseln Cephalonia und Ithaka سیاکی; nebst Beschreibung. — 4) Corfu und die gegenüberliegende Küste; mit Beschreibung.

XLV. 1—4) verschiedene, früher venetianische Inseln des Adriatischen Meeres.

XLVI. 1—3) die Inseln Thasos طاشوز, Lemnos ایلمیه und Samothrake سمندرک, nebst entsprechenden Küstenstrichen; mit Beschreibung. — 4) Rumelische Küste von لیمان سیروز bis قره بوروون; mit Beschreibung.

XLVII. 1—4) Süditalienische und sicilianische Küstenstriche (2) Barletta-Manfredonia, 4) Messina und Reggio), zum Theil mit Beschreibung.

XLVIII. 1—4) Küstenstriche von Karamanien und Syrien.

XLIX. 1) die Inseln Syra صیره und Andros اندره, mit Beschreibung. — 2) Paros باره und Antiparos اندهباره nebst einigen kleinen Inseln, mit Beschreibung. — 3) Insel Naxos نقشه, nebst Beschreibung. — 4) die „Staareninseln“ صغرجقلی und صغرجقلر, nach Diez Delos, welche Insel sonst auf Türkisch سدله heifst; mit Beschreibung.

L. 1) die Inseln خورشید und قورناز, mit Beschreibung. — 2) Alexandria und die nächstgelegene Küste. — 3) ein weiteres Stück der ägyptischen Küste. — 4) die Insel اخی کریه „vermuthlich Nicaria oder Nakaria“ nach Diez, nebst der kleineren Insel طوغانجق und den قرتقونلر genannten Inselchen; mit Beschreibung.

Die Gröfse der ganzen, nicht gebrochenen Blätter beträgt 42 × 55 cm. Die Ausführung der Karten ist eine saubere; auch ist der Atlas gut gehalten. Jeder der verschieden orientierten Karten ist eine Windrose beigegeben, welcher eine Spitze durch einen Stempel angedruckt, nicht angemalt ist. Diese Spitzen zeigen aber sonderbarer Weise auf verschiedenen Karten nach verschiedenen Himmelsgegenden; so z. B. auf I, 4 nach Süden, auf II, 1 nach Osten, auf II, 3 nach Norden u. s. w.

[1]) statt „Ajani Kolla“ bei Diez ist „Aya Nicola“ ایا نیقوله zu lesen; dies ist ein am südlichen Ende der Karte einsam gelegenes Kloster. Vgl. oben I, 3.

185. [Diez Fol. 58.]

In diesem Bande von gröfstem Folio sind 17 türkische Karten u. dgl. zusammengebunden; eine Anzahl derselben ist in Kupfer gestochen und also in einem Verzeichnisse türkischer Handschriften nicht zu berücksichtigen; die übrigen sind folgende:

1. eine Karte von $22 \times 32{,}5$ cm, die Insel Candia darstellend.

2. eine Karte von $39{,}5 \times 44$ cm, das Marmarameer, das Schwarze Meer und das Asow'sche Meer, nebst den um dieselben gelegenen Küstenländern darstellend.

3. eine flüchtige Skizze, $31 \times 43{,}5$ cm, des Weges von Constantinopel nach Adrianopel und der Insel Lemnos لیمیه اطه‌سی.

4. Karte ($41{,}5 \times 30$ cm) des Marmarameeres und des südwestlichen Theiles des Schwarzen Meeres; fast nur die am Meere gelegenen Orte sind angegeben; eine halbe Windrose ist beigefügt.

5. eine Karte der türkisch-russischen Gränzländer, دولت علیهٔ عثمانیه در ایاله مسقوله ممالکی حدودلرینك خریطه‌سی[1]. Das Terrain der Karte, welche 108 cm lang und 61 cm hoch ist, ist gestochen und nur die Namen sind mit rother Dinte eingeschrieben; ein wenig günstiges Vorurtheil gegen die Correctheit der letzteren mufs es erwecken, dafs der Dniestr (an welchem die Städte Aqkerman, Bender, Soroki, Mohilew u. s. w. richtig angegeben sind) als Donau نهر طونه bezeichnet ist. Oben in der rechten Ecke befindet sich رسم قلعهٔ قامینچه d. h. ein Plan der Festung Kamenez-Podolsk.

6. eine Karte von den Küsten des Schwarzen und des Asow'schen Meeres, mit drei Windrosen; Höhe 51 cm, Breite 74 cm.

7. eine bildliche Darstellung einer Belagerung von Mehadia, recht naiv, im Stile der Neuruppiner Schule; Länge 43 cm, Höhe 32 cm.

8. und 9. zwei Exemplare einer ganz flüchtig entworfenen Skizze eines Kriegsschauplatzes an der Donau; auf dem zweiten Exemplare ist den türkischen Ortsbezeichnungen von Diez die Umschrift in lateinische Buchstaben beigeschrieben; auf der Rückseite dieses selben Exemplares steht die rechte Hälfte eines türkischen Briefes; Länge 37, Höhe 25 cm.

[1]) Hs. حریطه‌سی.

10. Zunächst folgt eine Karte des Asow'schen, Schwarzen und Marmara-Meeres mit Ortsbezeichnungen in griechischer Sprache, und darauf noch auf zwei Blättern die Abbildungen zweier Kriegsschiffe. Das erste ist, wie die Flagge ausweist, ein englisches, das andere ein türkisches mit grünen Flaggen und der Inschrift ملك بحری ١٢٠٥ه am Stern. Gröfse dieses Bildes: 54,5 × 77 cm.

186. [Petermann 492.]

Bericht über die Reise (سفارتنامه), welche *Muḥammad Efendi* („der Achtundzwanziger") im Jahre 1132 (1720) als Gesandter der Pforte von Konstantinopel nach Paris und zurück machte; und zwar enthält die vorliegende Handschrift den vollständigen, ausführlichen Text dieses Reiseberichtes, wie derselbe in Paris herausgegeben ist[1]), nicht die Abkürzung, welche von *Rāšid* in sein Geschichtswerk (III, 82ᵇ–92ᵇ) aufgenommen worden ist und sich z. B. auch in der Gothaer Handschrift Nr. 148 findet. Welche der beiden Redactionen die französische Uebersetzung enthält, welche von Krafft zur Handschrift Nr. CCLXXX (S. 106) seines Kataloges erwähnt wird, kann ich nicht sagen, da mir dieses Buch nicht zugänglich ist. Vgl. über die Reise auch Toderini, Litteratur der Türken, übersetzt von Hausleutner II, 277 (= III, 185 des Originales).

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على سيد الانبيآء والمرسلين وعلى اله وصحبه اجمعين اما بعد اشبو سنه بيك يوز اوتوز ايكی تاريخنده بو حقير پر تقصير دولت عليّهٔ ابدپيوند جانبندن

Der Reisebericht endigt auf Fol. 33ᵇ; darauf folgen noch verschiedene kurze — zum Theil arabische — Auszüge und Notizen; hervorzuheben wäre etwa (Fol. 36ᵃff.) eine etwas längere, türkisch geschriebene Auseinandersetzung über Reinigung und Gebet.

45 [2]) beschriebene Blätter; 21 × 15,5 cm. Gewöhnliches, deutliches *Taʿlīq* mit 21 Zeilen auf der Seite; auf fol. vers. eines jeden Blattes der Reisebeschreibung steht ein arabischer Denkspruch. Am Ende der Reise-

---

[1]) Relation de l'ambassade de Mohammed Efendi (Texte Turk) à l'usage des élèves de l'Ecole royale et spéciale des langues orientales vivantes. Paris 1841. 8°. — Vermuthlich dieselbe Redaction („rédigé par lui-même") ist in der Konstantinopeler Ausgabe vom Jahre 1282 (Journ. Asiat. 1868, I, 485) enthalten.

[2]) Fol. 35–45 sind mit Originalfoliierung ٩١–٧١ versehen.

beschreibung nennt sich als Schreiber ein gewisser *al Muġīb ibn Ḥusain* aus *Mīχāliǧ* (bei *Brūsah*) und datiert seine Arbeit vom Jahre 1142 (beg. 27. Juli 1729). Auf Fol. 1[a] ein paar unbedeutende Siegel.

187. [Diez Fol. 15.]

Dieser Codex enthält unter der Ueberschrift طرف همايون حضرت جهانداريدن سابقا موقوفاتی اولوب ذمچه دولتنه نشانجيلق رتبهٔ ساميهسيله ايلچی تعيين بيوريلان خطّی مصطفی افندی قولدرينك تقريريدر den Bericht des *Ẓaṭṭī Muṣṭafā Efendi* über seine im Jahre 1161 = 1748 nach Wien unternommene Gesandtschaftsreise; s. Hammer, Osman. Reich VIII, 106. Den Anfang macht ein kurzer Ueberblick über die damaligen Verhältnisse des deutschen Reiches resp. Oesterreichs, worauf von Fol. 3[a] an der eigentliche Gesandtschaftsbericht folgt, wie derselbe von dem Reichshistoriographen *ʿIzzī* in sein Geschichtswerk (Fol. 190[a]—196[b] der Ausgabe, Zenker Nr. 937) aufgenommen und von Hammer in Hormayr's Archiv 1823 Nr. 27 u. 28 ff. übersetzt worden ist [1]). Dieser Bericht schliefst auf Fol. 40[a], worauf die beiden folgenden Seiten noch eine Nachschrift des Verfassers enthalten, in welcher von der Ueberreichung des Berichtes an den Grofsvezier erzählt wird. Fol. 42[b] und 43[a] ferner enthalten ein äufserst flüchtig geschriebenes Verzeichnifs der von dem Gesandten dem Kaiser und der Kaiserin überreichten Geschenke (vgl. Hammer, Osman. Reich VIII, 497 und 499); auf der letzten Seite endlich steht, aufser einem türkischen *Bait*, ein Verzeichnifs der arabischen Monatsnamen mit Umschrift theils in griechische, theils in lateinische Buchstaben. Auch auf den Rändern der ersten Seiten ist der türkische Text vollständig und bis Fol. 7[b] theilweise in griechische Schrift umgeschrieben.

Anfang: بيك يوز الّلی ايكی سنهسنده بلغراد قلعهسی قبضهٔ تسخير شهريار عالمكيره داخل اولدقدنصكره

Dasselbe mit griechischen Buchstaben: *μπὶν χὺζ ἐλὶ ἰχὶ σενεσεντὲ μπελγραὰδ χαλεσὶ χαπσινέϊ* (sic), *τεσχιρ σεχργιάρι ἀλεμγχιρὶ δαχὶλ ὀλδυχτὲν σονρά*

[1]) Über die Abreise dieser Gesandschaft von Konstantinopel berichtet *ʿIzzī* Fol. 149[a] ff., und theilt die derselben vom Sultan übergebenen Schreiben an Kaiser Franz und Maria Theresia mit. Dieser Abschnitt ist auch bei Wickerhauser abgedruckt und übersetzt (S. ۱۳۷ und 141).

44 Blätter; 28,5 × 16 cm. Schönes *Nasχī* ohne Vocale mit 15 Zeilen auf der Seite. Die Umrandung der Seiten, welche aus goldenen Borden und schwarzen Linien besteht, ist auf den beiden ersten Seiten breiter, als auf den übrigen.

---

188. [Diez A. 8°. 181.]

مرآة الممالك von *Saiyidī ʿAlī ibn Ḥusain al kātib al-Rāmī,* als Dichter *Kātibī* genannt († 970, beg. 31. August 1562; s. Hammer, Osman. Dichtkunst II, 306). Der Verfasser erzählt zunächst, wie er im Jahre 961 (1553) auf Befehl des Sultans sich von *Ḥalab* nach *al Baṣrah* aufgemacht habe, um eine dort liegende türkische Flotte von 15 Fahrzeugen durch den persischen Golf und das rothe Meer nach Suez zu bringen. Unterwegs bestand er einer übermächtigen portugiesischen Flotte gegenüber zwei glückliche Kämpfe, verlor jedoch hierbei mehrere Fahrzeuge und wurde endlich durch einen schweren und lang anhaltenden Sturm an die Küste von Gudscherat geworfen und so auch des Restes seiner Flotte beraubt. Von Indien nun, wo er am kaiserlichen Hofe längere Zeit zurückgehalten wurde, kehrte er nach dem Tode des *Humāyūn* († 11. *Rabīʿ* I 963 = 24. Jan. 1556) zu Land mit einer Anzahl seiner Gefährten nach Konstantinopel und Adrianopel, wo er zu Anfang des *Raǧab* 964 (April 1557) anlangte, zurück, und die Beschreibung dieser Reise ist der hauptsächlichste und interessanteste Inhalt des vorliegenden Buches. Näheres über denselben mitzutheilen, ist nicht nöthig, da der ganze Bericht von Diez in seinen „Denkwürdigkeiten von Asien" II, 133–267 mit vorausgeschickter Einleitung übersetzt und diese Uebersetzung wieder von Morris im Journ. Asiatique IX, 27–299 und X, 46–112 in das Französische übertragen worden ist; an letzterer Stelle werden auch Mittheilungen über das Buch, welche Hammer und de Sacy gemacht haben, erwähnt [1]). — Eine andere Handschrift findet sich oben in Nr. 9,3, eine dritte in Wien Nr. 1276 (II, 428); von noch einer Handschrift wird sogleich die Rede sein, und die zweite Hälfte ist in der folgenden Handschrift enthalten.

---

[1]) nämlich in Transactions of the Literary Society of Bombay. Vol. II (London 1820. 4°.) und danach in Journal des Savans, 1821 p. 132. Aehnliche Mittheilungen sollen nach Journ. As. Soc. Bengal III (1834) p. 545 Anm.*) auch im Asiatic Journal stehen; ich habe mich aber vergeblich bemüht, dieselben zu finden.

Ueber den Verfasser und seine Werke im allgemeinen wird gehandelt: von *Ḥ. χ.* in seiner (تحفة الكبار[1] (Konstantinopel 1141) Fol. ٢٨ᵇ = translated by Mitchell (London 1831. 4°) p. 72, Hammer, Osman. Reich III, 416, Mehren in Annaler for nordisk Oldkyndighed 1857 S. 72 nr. 32, Schefer, Chrestomathie Persane II, 220 und Rieu p. 120ᵃ.

Von dem anderen Hauptwerke des *Kātibī*, welches den Titel المحيط trägt, berichtet zunächst Hammer zu seiner Handschrift Nr. 184 (Wien. Jahrbb. Bd. LXVII, Anz.-Bl. S. 54), dann Flügel zu derselben Handschrift als Wien Nr. 1277 (II, 429), ferner Hammer im Journal of the Asiatic Society of Bengal Vol. III (1834) p. 545, V (1836) p. 441, VI (1837) p. 805, VII (1838) p. 767 und VIII (1839) p. 823, endlich Reinaud, Géographie d'Aboulféda, Introduction p. CLXVI und CDXXXIV. Nach Reinaud an ersterer Stelle soll *Ḥ. χ.* seinem جهان‌نما (S. 59f. der Ausgabe) wörtliche Auszüge aus dem محيط eingefügt haben.

Anfang: حمد نامحدود وثناء غير معدود اول واجب الوجود وواهب الخير والجوده كه

86 beschriebene, mit Paginierung (bis 169) versehene Blätter; 20,5 × 13,5. Kleines, deutliches, obgleich mit etwas zitternder Hand geschriebenes *Nasχī*; auf der Seite stehen 15 Zeilen. Wie wir von Diez a. a. O. S. 137 erfahren, wurde die vorliegende Handschrift von ihm selbst aus einem Codex der Universitätsbibliothek zu Frankfurt a. d. O. (jetzt in Breslau) copiert.

Die beiden letzten beschriebenen Blätter der Handschrift (S. 168 und 169) gehören nicht mehr zur Reisebeschreibung, sondern enthalten eine, mit Nachträgen aus *Hazārfann* (s. Nr. 199) vermehrte Personalbeschreibung des Propheten, wie dergleichen حلية شريف oder ähnlich genannt zu werden pflegen.

189. [Diez A. 8°. 28.]

Die zweite Hälfte derselben Reisebeschreibung, von dem achten Abschnitte bei Diez, Denkwürdigkeiten II, 95 = S. ٩٣ Z. 3 v. u. der vorigen Handschrift, an.

---

[1]) Hier wird auch eine Analyse der vorliegenden Reisebeschreibung mitgetheilt.

Anfang: اولنور تمّت كبرينك برلريله ملاقاتلرى بيان ديار هندوستانده واقع اولان سركذشتى ومشايخ اوّلا شهر ملتانه كلندى حضرت شيخ بهاء الدّين زكريّا وشيخ ركن الدّين وشيخ صدر الدّين رحمهم اللّه زيارت اولنوب

36 beschriebene Blätter; 21 × 14 cm. Gutes *Nasχī* mit 21 Zeilen auf der Seite; Randeinfassung aus drei schwarzen Linien und einem goldenen Streif bestehend. Abschrift datiert von Konstantinopel, erste Dekade اوايل des *Rabīʿ* II 1009 = 10. Oct.–7. Nov. 1600. Eine von fremder Hand beigefügte Ueberschrift lautet: شيخ محمّد مراد لاهوره عزيمت ايتديكى سياحتيدر[1]; auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب مناقب هندوستان ومشايخ برلريله ملاقاتى بيان اولنور ٢٢٩.

Zur Geographie gehören noch: Nr. 8*,3 (über يثرب) – 6 (die richtige Aussprache von اَنْدُقى, اِسْپِنْجاب und كُرْكانى) — 9,2 (über *Bāb al abwāb*) — 31,5 (تزيين‌نامه, Lob von *Brūsah*) — 39 fol. 110b (Moscheen und Quartiere von Konstantinopel) — 45,11 (Stationen zwischen Konstantinopel und *Āq-šahr*) — 49 (Mathematische Geographie) — 260,16 (Territorial-Eintheilung und statistische Verhältnisse des osmanischen Reiches).

XII. Geschichte.

1) Einleitung und Awāʾil.

189*. [Landberg 366.]

عنوان العبر وديوان المبتدأ والخبر فى ايّام العرب والعجم والبربر ومَن عاصرهم من ذوى السّلطان الاكبر[2], die *Muqaddimah* des *Ibn Χaldūn* († 808, beg. 29. Juni 1405), in das Türkische übersetzt und dem Sultan *Maḥmūd* I (reg. 1143–68 = 1730–54) zugeeignet (Fol. 3a Z. 3) von *Muḥammad Pīrīzādah* (Fol. 2b Z. 12 v. u.), welcher nach *Ḥ. Χ.* IV, 18 und *Ḥanīfzādah* bei *Ḥ. Χ.* VI, 557, 14622 im Jahre 1162 (beg. 22. De-

[1]) So scheint dazustehen; jedenfalls steht nicht das offenbar gemeinte سياحتيدر da.

[2]) Fol. 7b Mitte. Nach *Ḥanīfzādah* und Flügel zur Wiener Handschrift soll der Titel عنوان السير lauten; ich kann in dem vorliegenden Exemplare davon nichts finden.

cember 1748) starb. Wie der Uebersetzer Fol. 2[b] Z. 8 v. u. ff. erzählt, begann er seine Arbeit im Jahre 1138 (beg. 9. Sept. 1725), und brach dieselbe nach fünf Jahren, im *Rabīʿ* I 1143 (14. Sept. — 13. Oct. 1730), ab, nachdem er zwei Drittheile des Ganzen ثلثانی vollendet hatte. Diese Berechnung trifft fast genau; denn die Uebersetzung geht bis S. 219 Z. 7 v. u. der ägyptischen, 316 Seiten umfassenden Ausgabe des Originales von 1274. Das letzte, von *Pīrīzādah* nicht übersetzte Drittel der *Muqaddimah* ist neuerdings von *Ǵewdet Efendi* übersetzt und, zusammen mit der Arbeit des *Pīrīzādah*, bereits zweimal gedruckt worden; s. Journ. Asiat. 1859, I, 528,[12] und 548,[58]; 1860, II, 332,[100]; 1863, II, 225,[126]; 1868, I, 467; besonders aber 1868, I, 471 (Konstantinopel 1277 = 1860). Handschriftlich ist die Uebersetzung des *Pīrīzādah* in mehreren Exemplaren in Wien vorhanden; s. II, 52f. des Flügel'schen Kataloges.

Anfang der Einleitung: فرائد منظومهٔ محامد مسعوده، ولآلئ منضودهٔ اثنیهٔ محموده،

der Uebersetzung: علمای اولی الابصار ذوی الاستبصاره معلومدر که فنّ تاریخ شول فنون معتبره‌دندر که

479 beschriebene Blätter; 26 × 15 cm. Sehr schönes und deutliches *Nastaʿlīq* mit 27 Zeilen auf der Seite; nicht vocalisiert. Am Anfange der Vorrede und des Werkes je ein farbenprächtiger *ʿUnwān*; auch am Ende der Vorrede eine schöne Verzierung in Gold von älterem und besserem Stil, als die *ʿUnwān*. Die Seiten sind mit drei Goldleisten und sieben schwarzen Linien umzogen. Vorausgeschickt sind noch vier Blätter, deren Seiten durch Goldleisten und schwarze Linien in Quadrate, welche ein Register aufnehmen sollten, getheilt sind; auch hier steht am Anfang ein schöner *ʿUnwān*. Hübscher Einband mit Kapsel. Die ganze Ausstattung der Handschrift ist prächtig, doch nicht mit dem alten, guten Geschmack ausgeführt, wie er uns besonders in persischen Handschriften des 8ten bis 11ten Jahrhunderts d. Fl. so häufig erfreut.

190. [Ms. orient. 4°. 185.]

Ein Werk über die *Awāʾil*, welches zur grösseren Bequemlichkeit der Leser seinen Stoff alphabetisch anordnet, وترتیب کتاب تسهیلاً للطّلاب حروف تهجّی اوزره اختیار وارتکاب اولنمق, wie es Fol. ٧[a] Z. 4 v. u. heifst. Als Verfasser nennt sich Fol. ٣[b] Z. 5 v. u. *ʿUθmān ibn Muḥammad Dūqah-*

kīm[1]); den Titel des Werkes finde ich in demselben nicht angegeben, denn كتاب انوار الثواقب, was eine fremde Hand auf einem vorgehefteten Blatte als solchen angemerkt hat, ist aus den Worten im Anfange von Fol. ٩ᵇ irrthümlich gefolgert. *Ḥ. Ch.*, welcher das vorliegende Buch in einem besonderen Artikel I, 261, 545 bespricht, nennt den Verfasser عثمان بن محمّد المعروف بدوقه‌كين‌زاده الرومى und sagt, dafs derselbe im Jahre 1013 (beg. 30. Mai 1604) gestorben sei; als Titel giebt er ازهار الجمائل فى وصف الاوائل an, wofür S. 490 desselben Bandes ازهار الحمائل لابن دوقه‌كين steht; die Ausgabe von *Būlāq* (I, 70 u. 133) hat an ersterer Stelle wie Flügel, an letzterer الجمال statt الحمائل; vgl. Flügel VII, 630. Nach *Ḥ. Ch.* widmete der Verfasser sein Werk dem Sultan *Murād* III (reg. 982—1003 = 1574—95), in der vorliegenden Handschrift (Fol. ٩ᵃ) vielmehr dessen Schwiegersohne, dem *Dāmād Ibrāhīm Paša* († 1010 = 1601, s. Hammer, Osman. Reich IV, 313). Vielleicht giebt es also von dem Buche zwei Ausgaben. Am Ende giebt der Verfasser Rechenschaft über die zahlreichen von ihm benutzten Quellen. — Nach *Ḥ. Ch.* wird das Buch auch von Gosche, Die Kitāb al-awāil S. 36 erwähnt; eine andere Handschrift ist mir nicht bekannt.

Anfang: اوّل هر سوزه صحف قديم حمد بى انتها اول اوّل بلا ابتدايه كم

109 beschriebene Blätter mit Originalfoliierung; 25,5 × 18,5 cm. Schönes, grofses *Nasχī* ohne Vocale mit 17 Zeilen auf der Seite; zum Theil auf gelbes Papier geschrieben. Auf einem Rückenschilde steht „De viris illustribus Turcice. — Ms. orient. in Qto. 185“. Frühere Besitzer der Handschrift haben sich, zum Theil unter Beidrückung ihres Siegels, am Anfang und am Ende eingeschrieben; eine dieser Notizen ist datiert vom Jahre 1112 (beg. 18. Juni 1700).

2) Allgemeine Geschichte.

191. [Petermann II, 323.]

تاريخ طبرى, ein Stück aus der türkischen Uebersetzung der persischen Abkürzung des grofsen Geschichtswerkes des *Ṭabarī*. Das Vorhandene beginnt, nach der *Basmalah*, mit dem Abschnitte „*Muḥammad* geht nach

[1]) Vor *Dūqahkīn* scheint *ibn* ausgelassen zu sein; s. *Ḥ. Ch.*

Ṭā'if", (s. das von Rosen mitgetheilte Inhaltsverzeichnifs dieser Uebersetzung in ZDMG. II, 165ª Z. 9), und geht zunächst bis „Regierung *Yazīd*'s", (das. S. 166ª Z. 15 v. u.). Hiermit endigt, einem Kolophon zufolge, der dritte Band تاريخ طبرينڭ جلد ثالثى (Fol. 101ᵇ); nach einem leeren Blatte beginnt dann, wieder von der *Basmalah* eingeleitet, ein neuer *Ǵild* mit dem Abschnitte „Märtyrertod des *Ḥusain ibn ʿAlī*", und geht bis zu dem Capitel „*Abū Muslim* erhebt sich in *Χurāsān*; Macht der Abbasiden", S. 168ᵇ Z. 8 v. u. bei Rosen. Hier hat der Schreiber seine Arbeit abgebrochen.

Die türkische Uebersetzung des *Ṭabarī* ist bereits zweimal in Konstantinopel gedruckt worden: 1260 (Hammer in Journ. Asiat. 1846, II, 258) und 1288 (Journ. Asiat. 1873, I, 534 nr. 40); nach der ersteren Ausgabe wird der Abschnitt über die Geschichte von *Ṭabaristān* von Mordtmann in ZDMG. II, 285 in Text und Uebersetzung, das. IX, 850 der über den Krieg zwischen *Qaṭarī* und *Muhallab* in Uebersetzung, der über die Eroberung Persiens von J. P. Brown im Journal of the American Orient. Soc. I, 435 und II, 207 gleichfalls in Uebersetzung mitgetheilt. Ueber türkische *Ṭabarī*-Uebersetzungen im allgemeinen vgl. man das zur Gothaer Handschrift Nr. 145 Gesagte. Aufser dieser finden sich noch Handschriften: in München Nr. 63 und 64, Leipzig Nr. 218,₅, Jena (Kosegarten, Taberistanensis Annales I p. XVI), Cassel (J. H. Wepler bei Hirsching, Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands. Erlangen 1786ff. 8°. II, 1 S. 257), Wien Nr. 872 (II, 103), Paris Nr. 51, 52 und 54, Upsala Nr. 233, St. Petersburg (Bulletin scientif. I, 158 nr. 6 und Asiat. Museum S. 91 [Nr. 582 und 582ᵇ nach Catalogue des manuscrits et xylographes p. 466]), und in der Ambrosiana Nr. 242; eine dschaghataische Uebersetzung findet sich in St. Petersburg, Catalogue Nr. 519 und Asiat. Museum S. 347 nr. 2.

Anfang (nach der *Basmalah*): اول خوجه (sic) كائنات ومبيّن ايات عليه افضل الصّلوة والسّلام طايفه كندّكيدر چونكه ابو طالب اولدى ايكى ييل كيچدى

122 beschriebene Blätter; 31 × 20 cm. Schönes *Nasχī* ohne Vocale; auf der Seite stehen 33 Zeilen. Nach dem Kolophon am Ende des dritten *Ǵild* (Fol. 101ᵇ) hiefs der Schreiber *Maulā Yāsīn al Bayḍādī al Ḥanafī al Qādirī*, und vollendete diesen Theil seiner Arbeit am 12. *Raǵab* 1151

(= 23. Sept. 1741) unter dem Grofsvezierate des *Aḥmad Paša* (28. *Rabīʿ* I 1153 = 23. Juni 1740 bis 1. *Ṣafar* 1155 = 7. April 1742).

192. [Petermann II, 628.]

Auf Fol. 1ª dieses grofsen und dicken Folianten ist von fremder Hand aufgeschrieben: بو تاريخ عالم محقق وكامل مدقق ابن كثير تاليفيدر; es soll also die (nach *Ḥ. Ḫ.* II, 25 und dem Kataloge des *Ibrāhīm Paša* von *Maḥmūd ibn Muḥammad ibn Dīšād* verfafste) türkische Uebersetzung des البداية والنهاية genannten universalgeschichtlichen Werkes von *Ibn Kaθīr* (vollständiger *ʿImād al-dīn Abū 'l fidā Ismāʿīl ibn ʿUmar al-Dimašqī*, † 774, beg. 3. Juli 1372) sein. Eine Vergleichung mit der Inhaltsangabe dieses Werkes, wie sie von Hammer zu seiner Handschrift Nr. 160 (S. 178 im Separatabdruck des Kataloges) mitgetheilt wird, bestätigt diese Angabe, und zwar lernen wir aus derselben zugleich, dafs der vorliegende Band dem vierten Bande des Hammer'schen (arabischen) Exemplares vom Anfang (den Ereignissen unmittelbar nach dem Tode des Propheten) bis zum 216ten Abschnitte, der Lebensbeschreibung des *Marwān ibn Ḥakam* (Fol. 404ª مروان بن حكمك مناقبن بيان ادر) entspricht. Ueber das arabische Original vgl. man den Gothaischen Katalog III, 198; Handschriften der türkischen Uebersetzung finden sich in Paris Nr. 97 (Theil VII) und in der Bibliothek des *Ibrāhīm Paša* Nr. 892–896 (Theil I in duplo, II, III und IV).

Anfang (nach der *Basmalah*): هجرتدن اون برنجى يلدهٔ ربيع الاوّلك اون كنجسندهٔ (sic) دو شنبه كون قوشلغن بيغامبر عليه السّلام وفات اتدى

407 beschriebene Blätter; 33 × 22 cm. Schönes, durchaus vocalisiertes *Nasχī* mit 21 Zeilen auf der Seite; am Anfang ein hübscher *ʿUnwān*; die Seiten mit doppelten rothen Linien umzogen; auf Fol. 1ª hat sich ein früherer Besitzer aus dem Jahre 1110 (beg. 10. Juli 1698) eingeschrieben.

193. [Diez A. 4°. 13.]

Dasjenige universalgeschichtliche Compendium, welches unter dem Titel تاريخ كچوك نشانجى bekannt und häufig handschriftlich vorhanden ist, und als dessen Verfasser gewöhnlich *Muḥammad ibn Ramaḍān*, von Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 846 aber *Ādīl Muṣṭafā Efendi* genannt wird. Man vgl. über dasselbe und seinen Inhalt die Beschreibung

der Gothaer Handschrift Nr. 146 (S. 117 des Kataloges), sowie Flügel zur genannten Wiener Handschrift und Hammer, Osman. Reich IX, 182 nr. 5. Die vorliegende Handschrift behandelt in der Abtheilung über türkische Geschichte, ebenso wie die Dresdener Handschriften, nur noch die Regierung *Sulaimān*'s I, ohne dessen Tod zu erwähnen (vgl. den Gothaer Katalog S. 118 Anm.), d. h. das Ende dieses Abschnittes entspricht dem Ende von Fol. 117[b] der Gothaer Handschrift, in welcher letzteren dann die osmanische Geschichte noch bis Fol. 206[a] fortgesetzt ist. Andere Handschriften werden zu der erwähnten Gothaer Handschrift aufgezählt; ich kann jetzt noch zwei Leidener Handschriften, Nr. 934 und 935, hinzufügen, und bemerke, dafs die Wiener Handschriften in dem neuen Flügel'schen Kataloge die Nummern 846—851 tragen.

Anfang: (1 الحمد لله على الطّاقة السنيّة والصّلوة على نبيّه خير البريّة

126 beschriebene Blätter; 20,5 × 14 cm. Gutes türkisches *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite; jede Seite ist mit einem goldenen Streifen eingefafst; am Anfange befindet sich ein einfacher und roher *ʿUnwān*. Abschrift von *Ibrāhīm ibn ʿAbd allāh* vollendet im Jahre 1042, beg. 19. Juli 1632. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب تواريخ انبيا وعثمانليى (sic) سويلر ١٠١٤. — Durch Feuchtigkeit etwas beschädigt.

194. [Diez A. 4°. 48.]

(2 جامع التواريخ, ein Handbuch der allgemeinen Geschichte, von *Kātib Muḥammad zaʿīm* 3) verfafst und dem Grofsvezier *Muḥammad* (*Soqollī*) zugeeignet. Das Werk wird von *Ḥ. Ḫ.* II, 5088, 8889 erwähnt; über den Inhalt s. Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 852 (II, 84) und Hammer, Osman. Geschichte XI, 180 nr. 2. In der Vorrede erwähnt der Verfasser die Thronbesteigung *Murād*'s III, welche am 8. *Ramaḍān* 982, einem Mittwoch, (= 22. December 1574) stattfand, und sagt, dafs er selbst zu gleicher Zeit sein 43stes Jahr vollendet habe 4). Davon, dafs, wie

1) im Gothaer Exemplare finden sich diese Worte auch, es sind denselben aber die im Kataloge angegebenen noch vorausgeschickt.

2) Fol. 4[a] Z. 1.

3) d. h. dem Inhaber eines زعامت genannten Lehens.

4) etwas anderes können doch wohl die Worte (Fol. 2[a] Z. 2 v. u.) كمينه‌نك عمر كرنمايه‌سندن تقديرًا قرق اوچ سنه كذر ايتمش ايدى nicht heifsen. كرنمايه soll

Ḥ. Ḫ., Flügel und Hammer wollen, das Jahr 982 auch das der Vollendung des Werkes sei, ist, soviel ich sehe, nichts gesagt; in der That könnte eine solche Angabe auch gar nicht richtig sein, da z. B. in dem Abschnitte über osmanische Geschichte (Fol. 476[a]), wie auch Hammer (Osman. Geschichte IV, 53 Anm. b) selbst bemerkt, noch die in das Jahr 984 fallende persische Gesandtschaft des *Toqmaq Muḥammad Ḫān* erwähnt wird. — Stücke aus diesem Geschichtswerke werden mitgetheilt von Diez, Denkwürdigkeiten von Asien 1, 213, und von Hammer, Origines Russes p. 61 u. 120; eine dritte Handschrift findet sich im Asiatischen Museum zu St. Petersburg (s. Dorn's Buch S. 78).

Anfang: فاتحه را برجم (sic) عنبرشمیم حمد بی حد او پادشاه رحیم جنابنه که

485 beschriebene Blätter mit Originalfoliierung; 21 × 14,5 cm. Deutliches, zum *Nastaʿlīq* neigendes, türkisches *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite. — Ueber dem Anfange der Handschrift steht: هذا کتاب مجمع المسمّی بجامع التّواریخ ترجمهٔ افقر العباد المحتاج الی رحمة اللّه الملک المیعاد محمّد (sic) بیک الزّعیم بندهٔ سلطان مراد خان رحمة اللّه علیه, auf einem dem Vorderdeckel von aufsen aufgeklebten Zettel: کتاب جامع التّواریخ حضرت آدمدن تا عجم پادشاهلرینی جمله سویلر ۴۴۴.

195. [Diez Fol. 8.]

(1 تقویم التواریخ, die chronologischen Tafeln des *Ḥāǧǧī Ḫalīfah* (eigentlich *Muṣṭafā ibn ʿAbd allāh*, auch *Kātib Čelebi* genannt, † im *Ḏū ʾl ḥiǧǧah* 1068 = 30. Aug. – 28. Sept. 1658). Dieselben sind hauptsächlich bekannt geworden durch die Ausgabe, deren Druck zu Konstantinopel am Neumonde des *Muḥarram* 1146 (14. Juni 1733) vollendet wurde, nachdem schon vorher (Venedig 1697) eine mangelhafte italienische Uebersetzung erschienen war (Zenker I nr. 924 u. 925). Eine lateinische Uebersetzung

---

doch wohl گرانمایه sein; freilich ist es sonderbar, dafs der Verfassor sich erst bescheiden کمینه nennt und dann von seinem eigenen Leben diesen stolzen Ausdruck braucht.

1) so wird der Titel vom Verfasser selbst sowohl am Ende des Werkes, als auch in seiner Selbstbiographie (S. ۱۹۴ Z. 5 in Wickerhauser's Wegweiser) angegeben. In den der Konstantinopeler Ausgabe vorgedruckten مناقب wird es (gegen das Ende) تقویم تاریخ genannt, und in der Einleitung seines Werkes selbst spricht der Verfasser immer nur von بو تقویم.

von Reiske ist handschriftlich vorhanden (s. Manuscrits de S. de Sacy nr. 364). Mittheilungen aus dem Werke s. bei Toderini, Letteratura Turchesca III, 143 (= Uebersetzung von Hausleutner S. 246); auch hat Diez in seinen „Denkwürdigkeiten von Asien“ II, 375 ff. den Abschnitt über die verschiedenen Zeitrechnungen übersetzt.

Die Tafeln جدول sind in dem vorliegenden Codex auch wirklich als Tafeln geschrieben, während der Druck dieselben in der Form fortlaufenden Textes giebt; das letztere vermuthlich, weil damals, in den Anfängen türkischer Druckerkunst, der Satz in Tabellenform Schwierigkeiten geboten haben mag. Die einzelnen Abtheilungen des Werkes sind zwar alle vorhanden, doch sind sie zum Theil nicht so weit fortgeführt, wie in der Ausgabe; so reicht gleich der erste und hauptsächlichste Abschnitt, جدول وقايع, hier nur bis zum Jahre 1093, in der Ausgabe dagegen bis 1146 [1]). Ebenso sind die Abschnitte جدول بقيهٔ عساكر اناطولى (bis Ausgabe 201,2), جدول خواجهگان آل عثمان (bis Ausgabe 205,14) u. a. m. hier weniger vollständig, als im Druck.

Andere Handschriften finden sich: in Leipzig Nr. 273 (wo man s.), München Nr. 60 und 61, Gotha Nr. 147, Wien (Hofbibliothek Nr. 866 und Oriental. Akademie Nr. 252), Leiden Nr. 937, Upsala Nr. 251 und 252, Paris Nr. 45.

Anfang: حمد وثنا، وشكر بى انتها، اول مبداء اوّل جلّ وعلآيه كه فهرس غرآيب كاينات، وفذلكهٔ عجايب واقعات اولان

99 Blätter, von denen 70—76 leer oder so gut wie leer sind, und aufserdem je ein vor- und ein nachgesetztes Blatt; 27,5 × 16,5 cm. Gutes türkisches *Nasχī* mit 25 Zeilen auf der Textseite. Am Anfang ein hübscher *ʾUnwān*; die zehn ersten Seiten mit einer Goldborte eingefafst. — Die Handschrift scheint aus der Bibliothek des Sultan *ʾAbd al ḥamīd* I (reg. 1187—1203 = 1773—89) zu stammen, da dessen *Ṭuγra* auf Fol. 1ª abgedruckt ist.

196. [Diez Fol. 9.]

Dasselbe Werk; doch enthält die vorliegende Handschrift nur die

[1]) schon das in der Handschrift Enthaltene kann indefs nicht mehr ganz von dem bereits im Jahre 1068 verstorbenen *Ḥāǧǧī χalīfah* herrühren. Ueber die im Drucke enthaltene doppelte Fortsetzung dieses Abschnittes vgl. Hammer, Osman. Reich I, xxx,6.

Vorrede, den Abschnitt über die verschiedenen Aeren, die لوحهٔ وقایع الوف und den سالفه از تاریخ عالم genannten Abschnitt bis zum جدول وقایع Jahre ١٠٧٩, die letzten Jahre schon ziemlich mager und unvollständig; die لوحه und جدول sind hier gleichfalls in Tabellenform geschrieben.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

24 Blätter mit Originalfoliierung; 32 × 22,5 cm. *Nasχī* von türkischem Zuge, im fortlaufenden Texte mit 21 Zeilen auf der Seite. Rothe Linien.

197. [Petermann 494.]

Nochmals dasselbe Werk. Der Abschnitt جدول وقایع geht bis 1059, und von den folgenden Tafeln ist die letzte die über die *Qāḍī* von Konstantinopel, auf welche gleich die خاتمه und die خاتمهٔ الخاتمه folgen.

Anfang ebenso, doch ist فهرست statt فهرس geschrieben und das letzte Wort اولان weggelassen.

80 beschriebene Blätter; 21,5 × 15 cm. Hübsches *Nasχī* mit 27 Zeilen auf den Text-Seiten; Linien der Tabellen und Umrandung der Seiten roth; auch ist alles, was hervorgehoben werden soll, roth geschrieben.

198. [Petermann 324.]

In dieser sonst arabischen Handschrift stehen auf Fol. 48—52 Auszüge aus denselben chronologischen Tafeln *Ḥāǵǵī Χalīfah*'s. Fol. 48[a] enthält zunächst ein Verzeichnifs von 18 Dynastien, Angaben, wieviele Regenten jede zählte, wo sie residierten u. s. w., nach S. 161 f. der Ausgabe tabellarisch geordnet; dann folgt auf Fol. 49[a]—52[b] eine chronologische Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse von der Verheirathung des Adam (im Jahre 100 nach Erschaffung der Welt) bis zur Flucht des Propheten von *Makkah* nach *al Madīnah* (im Jahre 6216) = Ausgabe S. 12—25.

Gewöhnliches, deutliches *Nastaʿlīq* mit 27—28 Zeilen auf der vollen Seite; Gröfse der Blätter: 20,5 × 15 cm.

Ein Stück aus *Ḥāǵǵī Χalīfah*'s chronologischen Tafeln steht auch in Nr. 1,1.

199. [Diez Fol. 6.]

تنقیح تواریخ ملوک, Compendium der allgemeinen Geschichte, von *Ḥusain*, bekannt unter dem Namen *Hazārfann*, am Neumonde des *Muḥarram* 1081 (21. Mai 1670) begonnen und am 24. *Šauwāl* 1083 (12. Febr. 1673) vollendet (s. den Schlufs). Als die von ihm hauptsächlich benutzten Quellen nennt der Verfasser in der Vorrede eine arabische, das Geschichtswerk des *Ġanābī* (*Ḥ. Ẓ.* II, 124, 2198), eine persische, die روضة الصفا des *Mīrχwānd*, und eine türkische, den کنه الاخبار des *ʿĀlī Efendi* (*Ḥ. Ẓ.* V, 260, 10950). Der Inhalt und die Vertheilung desselben in neun (wieder weiter getheilte) Hauptstücke باب und einen Schlufs [1]) wird von Hammer, Osman. Reich IX, 184 ausführlich mitgetheilt (vgl. auch Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 874); der Abschnitt über die griechischen Philosophen (Fol. 196[b] ff. der vorliegenden Handschrift) ist von Diez in seinen „Denkwürdigkeiten" I, 71 ff. übersetzt. —

Andere Exemplare finden sich: in Wien Nr. 874, 875 und 876, München Nr. 67, Paris Nr. 102, St. Petersburg (Dorn, Manuscrits et xylographes Nr. 520 und Asiat. Museum S. 72 und 78) und bei *Rāγib Paša* Nr. 997. — S. auch *Ḥ. Ẓ.* II, 451, 3676 und VI, 564, 14653; in dem ersteren Artikel, welcher in der Bulaqer Ausgabe (I, 261) ganz fehlt, wird als Jahr der Abfassung irrthümlich 1103 angegeben.

Anfang:

حمد وصد حمد اول حضرت ذی الجلال آفریدهکاره کیم

275 beschriebene Blätter von 22 × 16,5 cm; gutes, türkisches *Nasχī* mit 19 Zeilen auf der Seite; die beiden ersten Seiten mit goldener Umrandung und einem ebensolchen einfachen *ʿUnwān* verziert. Abschrift von *Muḥammad ibn al Ḥāǧǧ Aḥmad* in der letzten Dekade des *Šaʿbān* und zwar in der Nacht des 23. dieses Monates, im Jahre 1122 (= 15. Sept. 1710) vollendet. Auf den letzten Blättern einige Lücken, in welche wohl Tabellen und Figuren eingefügt werden sollten.

---

[1]) Diese Abschnitte beginnen in der vorliegenden Handschrift: *Bāb* I auf Fol. 4[b], II Fol. 17[b], III Fol. 23[a], IV Fol. 27[b], V Fol. 148[b], VI Fol. 194[a], VII Fol. 201[b], VIII Fol. 228[a], IX Fol. 265[a], *χāt.* Fol. 270[a]. Eine zuletzt noch angehängte خاتمة الخاتمة handelt über Zeitrechnung.

200. [Diez A. 4°. 1.]

Dasselbe Werk. Die Capitel باب beginnen hier auf Fol. 3ᵇ, 12ᵃ, 16ᵃ, 19ᵃ, 103ᵇ, 141ᵃ, 147ᵇ, 171ᵇ und 208ᵇ, die *Χātimah* auf Fol. 216ᵇ, und der von Diez übersetzte Abschnitt über die griechischen Philosophen steht hier auf Fol. 143ᵃff.

Anfang wie in der vorigen Handschrift, doch ist hier كم statt كيم geschrieben.

218 beschriebene Blätter mit Originalfoliierung [1]); 27,5 × 17 cm. Kräftiges, deutliches *Nasχī* mit 27 Zeilen auf der Seite; die Seiten roth umzogen; gegen das Ende einige Lücken.

Bemerkungen aus *Hazārfann* s. oben in Nr. 188, Ende.

Zur allgemeinen Geschichte gehören auch: Nr. 1,13 (Ereignisse des Jahres 1143 d. Fl.) — 17 fol. 3ᵇ (Dynastien und Fürsten von Adam bis *Muḥammad* IV, 1058) — 39 fol. 110ᵇ (Dynastien) — 204,2 (historische Anekdoten).

3) Urgeschichte des *Islām*.

201. [Petermann II, 98.]

Die Geschichte der Eroberung von ارض ربیعه وديار بكر وعراق وممالك عجم وبلاد خراسان, nach Pseudo-*Wāqidī* von einem Ungenannten türkisch bearbeitet. Als nächster Gewährsmann des *Wāqidī* wird im Anfang *Muḥammad ibn Zaid*, als dessen Gewährsmann *Abū Ǵaʒfar Sāyiḳ* genannt. Ueber die Werke des Pseudo-*Wāqidī* und türkische Bearbeitungen derselben vgl. man das im Katalog der arabischen Handschriften in Gotha zu Nr. 1599 (III, 225) Gesagte.

Anfang: واقدی دیر ایشتدّم محمّد بن زیددن محمّد بن زید دیر بکا خبر ویردی
ابو جعفر سایح ارض ربیعه وديار بكر وعراق وممالك عجم وبلاد خراسان
فتحلرین روایت ایدن موثوق الكلم كمسه‌لردنكه امیر المؤمنین عمر رضی
اللّه تعالی عنه حضرتلری مهاجرین وانصاری بر كون مسجد رسوله جمع
ایدوب

---

[1]) Dieselbe zählt das erste Blatt nicht, überhüpft aber dann 137, sodafs von 138 an die Zählung richtig ist.

114 beschriebene Blätter; 21,5 × 15 cm. Deutliches *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite; am Ende datiert vom 10. *Rabīʿ* II 1149 = 18. Aug. 1736. — Auf der Innenseite des Vorderdeckels ist zweimal ein Siegel in Siegellack abgedrückt, dessen Inschrift lautet: بنده ازلی عبده حسین بن علی.

202. [Diez Fol. 14.]

عدالت‌نامهٔ امیر المؤمنین امام علی رضی اللّه عنه وکرّم اللّه تعالی وجهه[1], die Instructionen, welche angeblich ʿAlī dem مالک اژدری (soll heifsen مالک الاشتر) ertheilte, als er ihm im Jahre 38 d. Fl. (beg. 9. Juni 658) die Verwaltung Aegyptens übertrug; s. D. Price, Chronological Retrospect I, 344, Weil, Chalifengeschichte I, 241.

Anfang (nach der Doxologie): امیر المومنین وامام المتّقین، علی بن ابی طالب رضی اللّه عنه، وکرّم اللّه وجهه مالک اژدری مصر مملکتنه والی ایدوب کوندردوکنده اکا بو عدالت‌نامهٔ (sic) یازدی مضمون درّ مکنونی، بو در که، یا مالک سکا اوّل امر اتدوکم اولدر که اللّهک تقواسن الدن قومیه‌سن وطاعتن اختیار ایله، دایم الدّهر حق تعالی امر اتدوکی فرایضه وسنّت رسوله اتّباع ایله که هیچ (sic) کمسنه سعادته ایرمدی،

27 beschriebene Blätter; 28 × 17 cm. Schönes, grofses, vocalisiertes *Nasχī* mit 11 Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind mit Goldleisten und schwarzen Linien eingefafst und der Text ist mit grofsen goldenen Punkten in (willkührliche) سجع getheilt. Fol. 2ᵃ, 26ᵇ und 27ᵃ sind durch Verwischen der Schrift beschmutzt.

4) Geschichte der Türken, besonders der Osmanen.

203. [Diez Fol. 61.]

کتاب دده قورقود, ursprünglich wohl auch (اغوزنامه[2] genannt, ein in osttürkischer Sprache abgefafstes Buch über die Schicksale und Kämpfe der inneren ایچ und äufseren تاش Oghuzen, grofsentheils einem Manne des

[1]) so die Ueberschrift.

[2]) Vgl. Diez, Denkwürdigkeiten II, 402. Unter dem Titel اغوز نامه [اوغز, اوغوز] existieren noch wenigstens zwei andere Werke: eine Sammlung alttürkischer Sprichwörter, welche auch den Titel اتالر سوزی führt (s. oben Nr. 34,1), und das historische Büchlein, welches in der Wiener Handschrift Nr. 1001,2 enthalten und — was Flügel entgangen ist — von J. F. W. Lagus herausgegeben worden ist (Helsingforsiae 1854. 8°).

Namens *Dedeh Qorqud* in den Mund gelegt, woraus sich der erste Titel des Buches erklärt. Näheres über den Inhalt s. man bei Fleischer zur Dresdener Handschrift Nr. 86 und in Diez, Denkwürdigkeiten von Asien II, S. 399. — Die vorliegende Handschrift ist eine von Diez gefertigte Abschrift des Dresdener Codex [1]), dessen Seitenzahlen (303) auch am Rande angemerkt sind.

Anfang: رسول علیه السّلام زمانده یقین بیات برینلدن قورقوت اتا دیرلر

37 beschriebene Blätter; 24,6 × 17 cm. Gutes, regelmäfsiges *Nasχī* mit 34 Zeilen auf der Seite; die Seiten roth umzogen. Auf der Titelseite (Fol. 1[a]) steht کتاب دده قورقود علی لسان طایفهٔ اوغوزان, woher der oben gegebene Titel entnommen ist.

204. [Diez A. 4°. 14.]

Der Hauptinhalt dieser Handschrift ist:

1. Fol. 12—232: شجرهٔ تورکی (Fol. 14[a], letzte Zeile), die in osttürkischer Sprache geschriebene Geschichte der Mongolen und Tataren, welche von *Abū 'l γāzī Bahādur Χān*, einem Nachkommen des *Čingiz Χān* im Jahre 1074 [2]) (beg. 5. Aug. 1663) begonnen und nach seinem bald darauf erfolgten Tode von seinem Sohne *Abū 'l Muẓaffar wa 'l Manṣūr Anuša Muḥammad Bahādur* vollendet wurde (Desmaisons, Traduction p. 343). Die neun Capitel باب, in welche der Inhalt getheilt ist, und von welchen nur die zwei ersten mit Ueberschriften versehen sind [3]), beginnen auf Fol. 15[b], 24[a], 80[b], 135[a], 142[b] letzte Zeile, 152[a] l. Z., 156[a] l. Z., 162[b] u. 168[b].

Ueber Ausgaben und Uebersetzungen s. man zunächst Zenker Nr. 951—955; die neueste und beste Ausgabe mit Uebersetzung aber ist die von Desmaisons besorgte (St. Pétersbourg 1871 und 1874, zwei Bände).

---

[1]) nach der Art, in welcher Diez in seinen „Denkwürdigkeiten" a. a. O. von der vorliegenden Handschrift spricht, könnte man daran zweifeln, dafs die Abschrift von Diezens Hand herrührt. Dafs dies indessen in der That der Fall ist, zeigt nicht nur der Schriftzug, sondern wird auch von Diez in dem von ihm niedergeschriebenen Kataloge seiner Handschriften ausdrücklich gesagt.

[2]) so steht richtig in den Ausgaben (*Qazan* p. ٣ Z. 13 und Desmaisons p. ٣ Z. 10); die vorliegende Handschrift hat dafür 774 تاریخ هجره‌نینک یتی یوز یتمش تورت (Fol. 14[a], Z. 2 v. u.).

[3]) Das erste obendrein erst nachträglich und von fremder Hand.

Die älteren Uebersetzungen werden von Frähn in der Vorrede zur Qazaner Ausgabe (Zenker 951) besprochen. Hierzu habe ich zu bemerken, dafs es ein Irrthum ist, wenn daselbst p. IV der in der „Allgem. Historie der Reisen zu Wasser und zu Lande“ (Leipzig 1750. 4°) VII, 113 ff. gedruckte „Ursprung und Geschichte der Mongolen und Tartaren“ als ein Abdruck der Messerschmidt'schen Uebersetzung bezeichnet wird; es ist vielmehr dieser „Ursprung“ ebenso wie die in der „Histoire générale des voyages“ (à la Haye 1749. 4°. IX, 38 und Paris 1749. 8°. XXV, 100) gedruckte „Origine et histoire des Mongols et des Tartares“ ein blofser Auszug aus dem Werke des *Abū 'l ġāzī*, und zwar (wie die Titelblätter jener Sammlungen besagen) ein ursprünglich in englischer Sprache abgefafster und aus dieser erst in das Deutsche und Französische übersetzter. Ob es vielleicht dieser englische Auszug ist, von welchem Frähn a. a. O. p. III als von einer im Jahre 1730 erschienenen, von ihm aber nicht gesehenen englischen Uebersetzung der französischen Uebersetzung vom Jahre 1726 (Zenker Nr. 952) spricht, kann ich nicht entscheiden. Ein kurzes Stück ist auch von A. Jaubert im Journ. Asiat. X, 271 übersetzt.

Die vorliegende Handschrift wird von Desmaisons im Bulletin scientifique de l'Académie de St. Pétersbourg IV, 230 besprochen und ist von ihm auch zu seiner Ausgabe benutzt worden. Sie ist ziemlich schlecht und leidet besonders an vielen Auslassungen. Das erste Blatt, welches fehlte, ist auf weifsem, europäischem Papier ergänzt, und zwar — wie eine auf fol. rect. mit Bleistift aufgeschriebene Notiz besagt — von Desmaisons.

Ueber die von Desmaisons benutzten Handschriften vgl. man dessen Vorreden; sonst finden sich noch Handschriften des Werkes in Upsala (früher dem Schweden Schönström, welchen auch Frähn p. III erwähnt, gehörig) und in Paris (s. Journ. Asiat. VIII, 320 und X, 231).

Anfang der Ergänzung: ابتداسیز وانتهاسیز وشریکسیز یتی اسمانی ویتی یرنی اون سکز بینک عالمنی بول دیکانده بولدورغان

der ursprünglichen Handschrift: خان‌نینک ابا واجدآدلرینک واولادلرینی (Desmaisons p. 1 Z. 7 v. u.).

Schlechtes *Nastaʿlīq* mit 9 Zeilen auf der Seite. Abschrift von محمّد ابن حاجی اقای صوفی zu St. Petersburg بتربورک قلعه‌سنده an einem Donnerstage, 15. *Safar* سفر! 1150 = 14. Juni 1737, vollendet. Auf den inneren

Rand des Hinterdeckels des Einbandes ist eingestempelt: „A S. Petersb. relié chez E. Backmann“. Wie Diez in seinem Kataloge sagt, erhielt er die Handschrift von dem Abt Hencke zu Helmstädt, welcher sie seinerseits wieder von dem General Grafen von Anhalt zu St. Petersburg erhalten hatte. Vielen Wörtern ist die Aussprache mit lateinischen Buchstaben, nicht wenigen auch die Bedeutung in deutscher Sprache beigeschrieben, beides nicht etwa von Diezens Hand.

Vor und hinter der Geschichte des *Abū ʾl γāzī* sind in die Handschrift noch einige unbedeutende Stücke eingebunden; nämlich:

2. Fol. 1—11, Fragment einer Sammlung von kurzen Erzählungen oder Anekdoten historischen Inhalts. Dieselben beginnen fast ohne Ausnahme mit den Worten: اما راوی روایت ایدر کم.

Anfang: اهرلده (?) که کلباخڭ پای تختی دور وخاقانیڭ همیشه سردارلری

Gutes *Dīwānī-nasχīsi* mit 18 Zeilen auf der Seite.

3. Fol. 232ᵇ—234ᵃ, eine Genealogie der *Girāy*-Chane der *Qrim*, von *Čingiz χān* an.

Anfang: چنکز خان آنیک اوغلو چوچی خان آنیک اوغلو توقای تیمور

Flüchtiges, 14zeiliges *Nastaʿlīq*, wie es scheint von derselben Hand, welche Nr. 1 schrieb.

4. auf den übrigen Blättern, von verschiedenen Händen geschrieben, kurze Aufzeichnungen vermischten Inhalts, darunter auch noch einiges zur Geschichte der Tataren.

238 beschriebene Blätter; 19 × 14,5 cm.

205. [Diez A. 8°. 51.]

Diese Handschrift enthält die folgenden vier Stücke zur türkischen Geschichte:

1. ein doppeltes Verzeichnifs der osmanischen Sultane, mit Angabe ihrer Namen, des Jahres ihrer Thronbesteigung und der Dauer ihrer Regierung. Das erste Verzeichnifs (Fol. 1ᵇ) ist von anderer Hand geschrieben, als die übrige Handschrift, und geht bis *Muḥammad* IV (seit 1058); das zweite enthält einen Sultan weniger, indem es nur bis *Ibrāhīm* I (seit 1049) geht. Dem letzteren Verzeichnisse sind auch ein paar Zeilen als Einleitung vorausgeschickt, welche mit den Worten beginnen: هذا کتاب تواریخ سلاطین آل عثمان، حفظهم الله تعالی.

2. Fol. 3ᵇ: Verzeichnifs und ganz kurze Geschichte der Statthalter von Aegypten, seit der Eroberung im Jahre 923 bis zum Jahre 1056. Der erste, nach der Eroberung eingesetzte Statthalter, welcher bei Hammer *Ḫair Beg* der Tscherkesse genannt wird, erscheint hier unter dem Namen خیره بگ ملك الامرآء; der im Jahre 1056 eingesetzte hiefs *Ḥaidar-Aya-zādah Muḥammad Paša.*

Anfang:

فتح خاقانیدن برو، ولایت مصره کلن پاشالری بیان ایدر،

3. Fol. 16ᵇ: der Verfasser *ʿAlī Kātib,* von welchem wahrscheinlich auch die beiden vorhergehenden Abschnitte herrühren, erzählt in der Vorrede, bei der Ankunft des ebengenannten Statthalters *Ḥaidar-Aya-zādah Muḥammad Paša* in Aegypten sei von einem der Höflinge die Aeufserung gefallen, dafs eigentlich die Verwaltung aller Statthalter mit dem Namen *Muḥammad* für Aegypten unglücklich gewesen sei. Um die Richtigkeit dieser Bemerkung, welche ihm sofort auffiel, zu beweisen, schrieb der Verfasser das vorliegende Büchlein, in welchem er von der Verwaltung folgender sieben Statthalter, seinen Zeitgenossen, handelt: 1) *Šarīf Muḥammad Paša* (Fol. 17ᵃ; bei Hammer *Saiyid Muḥammad Paša* genannt); 2) *Gūrǵī Muḥammad Paša* (Fol. 20ᵃ); 3) *Qara Muḥammad Paša* (Fol. 23ᵃ; bei Hammer *Oγuz Muḥammad Paša*); 4) *Ṣāfī Muḥammad Paša* (Fol. 33ᵇ); 5) *Bebr Muḥammad Paša* (Fol. 37ᵃ); 6) قزلر اغاسینڭ کتخداسی محمّد پاشا (Fol. 38ᵃ; bei Hammer *„Tabanijassi" Muḥammad Paša*); endlich 7) *Guwān qapuǵi-baši olan Muḥammad Paša* (Fol. 40ᵇ). Zuletzt wird noch *Ḥaidar-Aγa-zādah Muḥammad Paša* als der soeben in sein Amt eingetretene Statthalter erwähnt und die Hoffnung ausgesprochen, dafs seine Verwaltung eine glücklichere werden möge, als es die erwähnten gewesen waren.

Anfang: بو فقیر الحقیر، وبو تواریخ کتابن تألیف وتحریر ایدن، کثیر الذنب والتّقصیر، علی کاتب قوللری ایدر،

4. Die letzte halbe Seite der Handschrift ist angefüllt mit dem Anfange eines Berichtes, welcher die Ueberschrift سفرنامهٔ عسکر مصر جانب روم trägt und mit den Worten محرّر احوال عالم، ومقرّر افعال زمرهٔ بنی آدم beginnt. Verfasser ist wieder *ʿAlī Kātib,* und die Ereignisse, welche erzählt werden sollen, datieren aus dem Jahre 1056, als *ʿAlī* Secretär des verstorbenen *Ṣālīḥ Beg* war.

43 beschriebene Blätter; 19,⁵ × 13 cm. Sehr deutliches, in seinem

Zuge etwas zum *Dīwānī* neigendes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Auf Fol. 35$^{a\,b}$ und 43^{a} sind längere Stellen ausgestrichen.

206. [Diez A. 4°. 76.]

Eine in *Maθnawī*-Versen des Metrums *Hazaǰ* ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – geschriebene Geschichte der osmanischen Dynastie, von deren Ursprunge bis zum Jahre 930 (beg. 10. Nov. 1523), in welchem das Buch vollendet wurde (s. den letzten Vers). Als Verfasser nennt sich mehrfach [1]) ein gewisser *Ḥadīdī*, von welchem *Laṭīfī*-Chabert S. 131 und Hammer, Osm. Dichtkunst II, 402 handeln. Einen Titel finde ich innerhalb des Buches nicht angegeben [2]); auf einem Vorsetzblatte, auf Fol. 1^{a}, auf dem Schnitte und auf einem aufsen aufgeklebten Zettel wird es سليمان‌نامه genannt, Hammer a. a. O. nennt es شاه‌نامه, *Ḥ. χ.* II, 111, 2156 führt es unter dem allgemeinen Titel [منظوم] تأريخ آل عثمان auf. Den Anfang machen Abschnitte zum Lobe Gottes, des Propheten und des Sultan *Sulaimān* I, sowie ein Capitel در سبب نظم كتاب; der letzte Abschnitt handelt über die Einsetzung des Grofsveziers *Ibrāhīm Paša* (im Jahre 929, beg. 20. Nov. 1522).

Das Buch wird, aufser von *Ḥ. χ.* und von Hammer a. aa. OO., auch von dem letzteren in der Geschichte des osmanischen Reiches, I, xxxix, 37 erwähnt. Hammer kennt nur die vorliegende Handschrift; vielleicht ist eine zweite im Britischen Museum (Rich Nr. 187, s. Fundgruben IV, 122) vorhanden. Wie schon *Ḥ. χ.* sagt, spricht sich *Saʿd al-dīn* über den Werth des Buches sehr ungünstig aus; *Saʿd al-dīn*'s Worte werden von Hammer, Dichtkunst II, 403 und Osman. Reich I, 627, mitgetheilt.

Das erste Blatt der vorliegenden Handschrift ist von fremder Hand ergänzt und zwar, wie schon das verschiedene Versmafs beweist, nicht richtig. Anfang der Ergänzung:

اكر دلرسك اولاسن سعادت ايله شاه همیشه چند هدایت یانکجه اوله سپاه

von Fol. 2:

حقك لطفيكم ايده ساكه تلقين فلكدن جبرئل (sic) ايليه تحسين

---

[1]) Fol. 2^{b} Z. 4, Fol. 4^{a} Z. 11, Fol. 196^{a} Z. 5.

[2]) möglicherweise könnte ein solcher im Anfange genannt gewesen sein, wo die Handschrift defect und nur scheinbar ergänzt ist.

196 beschriebene Blätter [1]); 20,5 × 14 cm. Gutes *Nasχī* mit 17 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Seiten und Spalten roth umzogen. Abschrift datiert vom 17. *Šauwāl* 1027 = 17. Oct. 1618. — Auf einem der Aufsenseite des Vorderdeckels aufgeklebten Zettel steht: سلیمان‌نامه سلطان سلیمان وآل عثمان حکایه‌لریدر ۱۰۹۰.

207. [Diez Fol. 32.]

تواریخ آل عثمان, eine Geschichte der osmanischen Dynastie von ihrem Ursprunge bis zum Jahre 956 (beg. 30. Jan. 1549). Die Erzählung ist nach Jahren geordnet. Aus dem Jahre 956 wird nur die am 1. *Āʾl ḥiǧǧah* erfolgte Rückkehr des Sultans (*Sulaimān* I) nach Konstantinopel erwähnt, und zwar mit den Worten: هجرتڭ طقوز یوز الی التسنده ذی الحجّه‌نڭ غزّه‌سنده آستانبوله گیروب قرار اتدی = Gotha Nr. 150 Fol. 83[b] Z. 2.

Nach Hammer, Osman. Reich I S. xxxvii Nr. 32 und *Ḥ. χ.* II, 112, 2157 hiefs der (in der Handschrift nicht genannte) Verfasser des vorliegenden Werkes *Muḥyī al-dīn Ġamālī* und ist eben dieses Geschichtswerk dasjenige, welches Gaudier [2])-Spiegel in das Deutsche übersetzte. Diese Uebersetzung wurde von Hans Lewenklaw von Amelbeurn herausgegeben, aufserdem von demselben (Joannes Leunclavius nobilis Angrivarius) in das Lateinische übertragen und auch so veröffentlicht [3]). — Andere Handschriften dieses Geschichtswerkes finden sich: in Wien Nr. 1000 (II, 223), München Nr. 82 und 83, Gotha Nr. 150, im Brit. Museum (Rieu p. 46[b] und 251[b]), endlich im Privatbesitze Emilio Teza's in Pisa. Den anderen Handschriften (und auch der Uebersetzung von Gaudier-Spiegel) gegenüber ist der Anfang in der vorliegenden Berliner Handschrift bedeutend erweitert: den ersten drei Zeilen der Gothaer Handschrift entsprechen in der Berliner 1¾ Seiten.

Anfang: بو کتابده تواریخ ال عثمان وار در وغیری حکایتلر وار درکم ایلرو
زمانده واقع اولمش در هر برنی تواریخده ابواب جمع ایدوب بو
کتابده درج اولندیکم کندودن صکره سزلره یادکار قلا

[1]) Leer gelassen ist Fol. 77[b] (ohne dafs etwas fehlte) und ein Stück von Fol. 140[b].

[2]) So wird der Name in den Originalausgaben von Lewenklaw resp. Leunclavius geschrieben; Hammer schreibt Gaultier.

[3]) Es liegen mir die Ausgaben deutsch Frankfurt a. M. 1590 und 1595 (beide in Folio), lateinisch das. 1588 (4°) und 1596 (Folio) vor. Bei Zenker fehlt das Buch.

115 beschriebene Blätter; 28,5 × 17,5 cm. Grofses, sehr schönes, äufserst deutliches *Nasχī* mit 21 Zeilen auf der Seite. Die gewöhnlichen Rubricationen.

208. [Ms. orient. Fol. 400.]

تاريخ پچوى, Geschichte des osmanischen Reiches von *Sulaimān* I bis zum Tode *Murād*'s IV (1049, 1640), verfafst von *Ibrāhīm Beg*, welcher von seiner Vaterstadt Fünfkirchen [1]) in Ungarn den Beinamen پـ چـوى trug [2]). Er soll nach *Aḥmad Ḥamīfzādah* bei *Ḥ. χ.* VI, 537, 14536 im Jahre 1061 (1651) gestorben sein; diese Angabe kann indessen nicht richtig sein. In der Gothaer Handschrift Nr. 151 nämlich ist dasselbe Geschichtswerk enthalten, aber — und hierin ist der Katalog zu berichtigen — mit zwei, nicht von *Pečewī* selbst herrührenden Fortsetzungen, deren erste vom Tode *Murād*'s IV bis zum Jahre 1059 geht und auf Fol. ۲۹۱ᵇ mit انتهى الكلام endigt; die zweite führt dann die Erzählung noch bis 1061 fort und wird am Ende gleichfalls mit انتهى الكلام als abgeschlossen bezeichnet. Der Verfasser der ersten Fortsetzung nun schickt (Fol. ۲۵۴ᵇ und ۲۵۵ᵃ) derselben eine kurze Einleitung voran, in welcher er sich zwar nicht nennt, sondern nur als بو فقير كثير التقصير (قليل البضاعة bezeichnet, aber angiebt, dafs er im Jahre 1059 schreibe; zugleich nennt er den Verfasser des von ihm fortgesetzten Werkes, den *Ibrāhīm Efendi* (*Pečewī*) مرحوم [3]); der letztere mufs also im Jahre 1059 (1649) bereits todt gewesen sein. Ueber *Pečewī* und sein Werk vgl. man Hammer, Osman. Reich III S. v nr. 4, IV S. 600 und IX S. 196 nr. 44, und Rieu p. 55.

[1]) auf ungarisch Pécs; vgl. Fundgruben III, 261.

[2]) Auch wurde er nach Hammer, Osman. Reich IV, 386 „der junge Beg" genannt. Auf dem ersten Vorsetzblatte der vorliegenden Handschrift steht denn auch mit Bleistift geschrieben تاريخ كچوك ابراهيم بك; auf dem Schnitte aber تاريخ پچوى ابراهيم بك.

[3]) Fol. ۲۵۴ᵇ Z. 4 v. u.: ولكن ابراهيم افندى مرحوم سلطان سليمان خان عليه الرحمة والمغفرة حضرتلرينك اوايلى حالندن سلطان مراد رابع وفاتنه گلنجه وقوع بولان غزواتى . . . . . تحرير اتمگين بو فقير كثير التقصير قليل البضاعة وقتا كم تحريرينه مباشرت ايدوب بحمد الله تعالى ابراهيم افندى مرحوم تحرير ايلدوگى محلّه دگين كه وفات سلطان مراد رابعدر تحرير واتمام ايلدم خاطره خطور ايلديكه سلطان مراد مرحومك وفاتندن بو اثنايه گلنجه كه بيك الّلى طقوز سنهٔ هجريّه در ظهور ايدن حوادثى . . . . . كتب وتحرير ايليم'

Die Geschichte der einzelnen Sultane nach *Sulaimān* I beginnt auf folgenden Blättern: *Salīm* II Fol. 104b, *Murād* III Fol. 113b, *Muḥammad* III Fol. 151b, *Aḥmad* I Fol. 184b, *Muṣṭafā* I Fol. 202b, *ʾUṯmān* II Fol. 203a, *Muṣṭafā* I wieder eingesetzt Fol. 210a, *Murād* IV Fol. 212b.

Stellen aus dem Werke des *Pečewī* werden in Text oder Uebersetzung mitgetheilt in: Fundgruben III, 261, Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst XIII (1822) S. 471, Hammer, Wiens erste aufgehobene türkische Belagerung (Pest 1829. 8°) S. 98 und 139; das ganze Werk ist 1281 und 1283 in zwei Bänden in Konstantinopel gedruckt worden (Journ. Asiat. 1868, I, 471 u. 484, Trübner's Record Nr. 68. 69 p. 138b = Catalogue p. 112). Handschriften finden sich: in Gotha Nr. 151, Wien Nr. 1057 u. 1058 [1]) bei Flügel und Nr. 266 bei Krafft, Dresden Nr. 381, Kremsir (Archiv für Geographie a. a. O.), Upsala Nr. 283, Leiden Nr. 955, St. Petersburg (Catalogue des manuscrits et xylographes Nr. 530 und Asiat. Museum S. 382 Nr. 28), Paris Nr. 72 (s. Fundgruben a. a. O.), und bei de Sacy Nr. 354. In allen diesen Handschriften, mit Ausnahme der Gothaer, von welcher bereits gesprochen ist, und der einen Wiener, geht die Erzählung bis zum Jahre 1049.

Anfang: حمد الربّ الجليل، من عبد ذليل، وسلامًا على حبيب، فايق من محبّ صادق،

235 beschriebene Blätter; 29 × 17 cm. Kräftiges, hübsches *Taʿlīq* mit 31 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit einer Goldleiste und drei schwarzen Linien umzogen; am Anfang ein *ʿUnwān*. Auf einem vorgehefteten Blatte steht von alter Hand „Francisci Höck m. pia." (?) und darüber „ex lib. Adolf Wagner. Vindob. 1/7 842".

208a–f. [Ms. orient. 1308–1313.]

Eine Geschichte des osmanischen Reiches, von der Thronbesteigung Sultan *Aḥmad*'s III am 5. *Rabīʿ* I 1115 (= 19. Juli 1703) bis zum 5. *Rabīʿ* I 1238 (= 20. November 1822), nach den officiellen Reichsgeschichten des *Rāšid, Čelebizādah, Sāmī-Šākir-Ṣubḥī, ʿIzzī, Wāṣif, Anwarī,*

[1]) II, 263 und 264. Nr. 1057 geht bis 1049, 1058 nur bis 1045 (nach Flügel's Angabe). Von einer Handschrift, welche, wie die von Hammer, Osman. Geschichte III und IX a. aa. OO. beschriebene nur bis 1041 gienge, ist in dem Flügel'schen Kataloge nichts zu finden.

Nūrī Beg, ʿĀṣim Efendi, Šānīzādah und *Asʿad Efendi* bearbeitet von *Ismāʿīl Raʾīmī,* Statthalter des *Iyālat* der Inseln des Weifsen d. h. Mittelländischen Meeres, اسماعيل رحمى والئ ايالت جزاير بحر سفيد. *Ismāʿīl Raʾīmī* bezeichnet sich selbst nicht als Verfasser, مؤلّف oder مصنّف, sondern als „Anordner" مرتّب des Werkes, und in der That ist dasjenige, was von ihm selbst herrührt, von sehr geringem Umfang, während seine Hauptarbeit darin bestand, die Geschichtswerke seiner obengenannten Vorgänger dadurch abzukürzen, dafs er Abschnitte, welche ihm unwichtig schienen, aus denselben entfernte. Den Anfang von Nr. 1308 machen Band 2 und 3 der gedruckten Ausgabe des *Rāšid* (Zenker Nr. 934, wo fälschlich رشيد statt راشد gedruckt ist), und die Art, wie dieser Druck von *Ismāʿīl Raʾīmī* für eine künftige Abschrift bearbeitet ist, ist für das von ihm beobachtete Verfahren besonders lehrreich: lange Partien sind mit Bleistift oder mit rother Dinte durchstrichen, ja ganze Blätter — wie z. B. gleich II, Fol. 4 bis 17 — ausgeschnitten, und dafür ist nur Weniges am Rande hinzugefügt.

Auf diese beiden gedruckten Bände des *Rāšid* folgt in Nr. 1308 die in der angegebenen Weise umgearbeitete Geschichte des *Čelebizādah,* von einer deutlichen türkischen *Nasχī*-Hand ohne Vocale mit 31 Zeilen auf der Seite geschrieben; Anfang wie in der Ausgabe (Zenker Nr. 935). Das Ende des *Čelebizādah* fällt auf Fol. 412b; auf Fol. 413a steht dann der Abschnitt اجمال حال ايران aus *Sāmī-Šākir-Šublī* (Zenker Nr. 936) Fol. 4a Z. 3 v. u., und die Auszüge aus diesem Geschichtswerke gehen nun fort bis Fol. 9b Z. 12 v. u. des Druckes; darauf folgt noch ein Verzeichnifs der Grofsveziere und der *Šaiχ al islām* unter *Aḥmad* III, und hiermit schliefst dieser Band, welcher also die Geschichte der ganzen Regierung des genannten Sultans, von seiner Thronbesteigung bis zu seiner Entthronung, enthält. Auf Fol. 10b findet sich das Porträt des Sultans (und eines seiner Söhne?). Der ganze Band hat, die beiden gedruckten Bände des *Rāšid,* welche Fol. 1–279 füllen, eingerechnet, 420 Blätter von 30 × 19,5 cm. Auf Fol. 1a ist das Siegel eines gewissen *Aḥmad* (vollständiger, wie darüber steht, الحاج احمد ابن الحاج مرتضى) abgedrückt.

In Nr. 1309 folgt zunächst, von der gleichen Hand wie die vorige Handschrift geschrieben, nach ein paar einleitenden Worten die Fortsetzung des تاريخ سامى وشاكر وصبحى (erstes Capitel: وقوع جلوس همايون الخ

= Ausgabe Fol. 9ᵇ) bis S. 549, wo dieses Geschichtswerk mit dem Capitel آمدن قپودان پاشا باستانهٔ سعادت endigt. Nach einer leer gebliebenen Seite (550) folgt dann von S. 551 an das Geschichtswerk des *ʿIzzī*, und zwar von den Worten ضبط وقایع وبسط مقالهده an (Fol. 2ᵇ Z. 6 der Ausgabe, Zenker Nr. 937) bis zum Schlufse auf S. 933. Die letzten Seiten der Handschrift, 934—945, enthalten dann noch ein Stück aus dem تاریخ واصف افندی, beginnend mit den Ereignissen des Jahres 1166 (S. 7 letzte Zeile der Ausgabe von *Būlāq* 1246, Zenker Nr. 939) und schliefsend mit den Worten خلود ودوام ایلدی (das. S. 27 Z. 8 v. u.). Die Handschrift enthält also gerade die Geschichte der Regierung *Maḥmūd*'s I, 1143—68 = 1730—54, dessen Bild auch dem Anfange beigefügt ist. Ein Verzeichnifs der Grofsveziere und der *Šaiχ al islām*, welche während seiner Regierung fungierten, ist am Ende, eine Aufzählung der einzelnen Capitel mit Blattweiser am Anfange hinzugefügt. Von S. 551 an eine kräftigere *Nasχī*-Hand. Die Handschrift ist mit rother Originalpaginierung versehen, welche bis ۹۴۵ geht; dazu kommen noch 16 Blätter Inhaltsverzeichnifs und das Blatt mit dem Porträt des Sultans; zusammen also enthält die Handschrift 490 Blätter.

Nr. 1310 enthält, wieder von derselben Hand wie Nr. 1308 und die erste Hälfte von 1309 geschrieben, die Geschichte der Regierungen *ʿUθmān*'s III und *Muṣṭafā*'s III, 1168—71 = 1754—57 und 1171—87 = 1757—73, aus dem Werke des *Wāṣif*. Nach einer kurzen Einleitung des *Ismāʿīl Raḥmī* folgt *Wāṣif* I, 28 ابقا وتقریر صدارت عظمی الخ bis II, 170 Z. 4 مقام ایلدی. Am Anfange werden auf acht Blättern sämmtliche in dem Bande enthaltenen Capitel aufgezählt mit Angabe des Blattes, auf welchem jedes beginnt; dann folgt das Porträt *ʿUθmān*'s III, während das *Muṣṭafā*'s zwischen S. 31 und 32 eingefügt ist. Rothe Originalpaginierung bis ۳۵۹; Gesammtzahl der beschriebenen (resp. bemalten) Blätter 164.

Nr. 1311 enthält die Geschichte der Regierung des Sultans *ʿAbd al ḥamīd*, 1187—1203 = 1773—89, nach *Wāṣif* und *Anwarī*; s. Zenker Nr. 940 [1]), Hammer, Osman. Reich IX, 209 nr. 105, besonders aber v. Schlechta-Wssehrd in Denksehr. der Wiener Akademie, Phil.-hist. Cl. VIII, 3. Der Band enthält erst 10 Blätter Inhaltsverzeichnifs, dann

[1]) Die Ausgabe des *Anwarī* ist mir nicht zugänglich.

ein Blatt mit dem Porträt *ʿAbd al ḥamīd*'s, dann 253, die Geschichte enthaltende Blätter, welche mit rother Dinte von 1—506 paginiert sind. Dieselben zwei Hände, wie in Nr. 1309.

Nr. 1312 umfafst die Geschichte der Regierungen *Salīm*'s III (1203—1222 = 1789—1807) und *Muṣṭafā*'s IV (1222—23 = 1807—8), erzählt nach *Wāṣif, Anwarī, Nūrī* (s. Hammer, Osman. Geschichte IX, 223 nr. 107 und v. Schlechta-Wssehrd a. a. O. S. 9) und *ʿĀṣim* (v. Schlechta S. 10); diese seine Quellen giebt der Verfasser ausdrücklich in einer eigenhändigen Bemerkung auf Fol. 2ª an. Ein Inhaltsverzeichnifs fehlt diesem Bande; auf Fol. 1 und 282 finden sich die Porträts der genannten Sultane; der Band hat 345 beschriebene Blätter und ist ganz von der dünneren der beiden erwähnten Hände geschrieben.

Nr. 1313 endlich enthält die Geschichte der Regierung *Maḥmūd*'s II, von seiner Thronbesteigung im Jahre 1223 (1808) bis zum 5. *Rabīʿ* I 1238 = 20. Nov. 1822. Die Quelle *Ismāʿīl Raḥmī*'s für den vorliegenden Band ist zunächst *Šānīzādah Muḥammad ʿAṭā-allāh* (v. Schlechta S. 11), wie dies Fol. 2ᵇ Z. 3 v. u. ausdrücklich gesagt wird; dafs es von Fol. 322ᵇ an *Asʿad Efendi* (v. Schlechta S. 12) ist, ergiebt sich mit ziemlicher Sicherheit aus einer Vergleichung mit den Capitelüberschriften dieses Werkes, wie dieselben v. Schlechta S. 43 Anm. 26 mittheilt. — Dieser Band enthält 342 beschriebene Blätter und ist zum gröfseren Theile von der kräftigeren *Nasχī*-Hand geschrieben. Weder Inhaltsverzeichnifs, noch Porträt des Sultans sind vorhanden.

Saffianbände mit Goldverzierung, die vier ersten grün, die zwei letzten braun.

209. [Diez A. 4°. 53.]

بحر المكاشفه, eine vorhersagende Geschichte der türkischen Herrscher bis zum 70sten, resp. 60sten, ursprünglich verfafst von einem Derwisch *Muḥammad* und dann wieder hergestellt und erneuert von einem Manne, welcher gleichfalls *Muḥammad* hiefs und sich deshalb *Muḥammad* den zweiten محمّد ثانی nennt. Diez sagt über das Büchlein: „Das Meer der Entdeckungen soll nichts anderes als eine prophetische Geschichte des Osmanischen Reichs sein, die bis zum siebenzigsten Regenten hinaufreichen soll, obgleich in meinem Exemplar das Büchlein mit dem sechzigsten ab-

schliefst . . . . . Das Werkchen wird in der Einleitung einem Derwisch Muhammed zugeschrieben und es wird gesagt, dafs, da es in vielerlei Hände gerathen, sich manche Fehler eingeschlichen hätten, wodurch der Sinn entstellt worden, und dafs deshalb der Herausgeber damit beschäftigt gewesen, die richtigen Ausdrücke wieder herzustellen, so dafs nun das Buch unterm Titel „Meer der Entdeckungen“ erscheine. Der ursprüngliche Verfasser habe sonst im christlichen Mönchsstande gelebt. Nachdem er sich aber zum Islam bekehrt, habe er vier Jahre lang im Dienste des Scheichs Abdurrahman Buchari gestanden. Die angebliche Unterredung zwischen beiden macht also den Inhalt des Büchleins aus.

Der Derwisch nämlich hat die Nachricht erhalten, dafs Murad III im Kriege mit den Oesterreichern nicht glücklich gewesen. Der Scheich tröstet ihn aber bald nachher mit dem Gesicht, welches er gehabt haben will, dafs Muhammed III, Murads Nachfolger, über den Feind gesiegt und die Vestung Eghri (Erlau) in Ungarn erobert habe. Der Derwisch findet dies auch hinterher durch die öffentlichen Nachrichten bestätigt. Dies giebt ihm Gelegenheit, tiefer in die Osmanischen Angelegenheiten einzugehen und der Scheich äufsert darüber grofse Hoffnungen für die Zukunft, und so nimmt das Prophezeien seinen Anfang. Der Verfasser des Büchleins will glauben lassen, dafs beide Personen unter Muhammed III, der von 1003 bis 1012 (1594—1603) regierte, gelebt hätten, und dafs alles, was von den nachfolgenden Kaisern gesagt werden wird, als Vorhersagungen angesehen werden müfste. Denn durch des Scheichs Wunderthätigkeit wird der Derwisch mit ihm um Mitternacht dem grofsen Thore gegenüber hinversetzt, was in den Kaiserlichen Pallast führt, und der Derwisch wird von ihm aufgefordert, auf die Zeichen, welche geschehen sollen, aufzumerken und sie aufzuzeichnen. So kommt denn aus jenem Thore jeder künftige Sultan, einer nach dem anderen, mit gewissen Kennzeichen hervorgetreten. Der Derwisch sagt, was er sieht, und der Scheich erklärt aus den Zeichen die künftigen Begebenheiten des künftigen Sultans, welchen er jedesmal mit Namen bezeichnet. Da alle als künftig vorgestellte Sultane bis zum Sultan Ibrahim, der von 1049 bis 1058 (1639—1648) regierte, bei den Namen genannt werden, welche sie geführt haben: so ist kein Zweifel, dafs die Posse unter der letztgedachten Regierung geschrieben worden. . . . Nach Ibrahim aber, als dem 18ten Sultan, erscheinen alle

Sultane unter Namen, welche von denen, die bis jetzt auf dem Throne gesessen, nicht geführt sind . . . .“.

Anfang: الحمد لله الّذى جعل آدم فى الارض، وسخّر له فيها بالطّول والعرض،

26 beschriebene Blätter; 20 × 14,5 cm. Gutes *Nasχī*, in den arabischen Stellen vocalisiert; auf der Seite stehen 13 Zeilen. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: ۱۰۱۱ عثمانلى تاريخ كتاب بحر المكاشفه.

210. [Diez Fol. 77.]

Eine Sammlung von Briefen, Erlassen und Staatsschriften jeder Art, auf die Geschichte der Türkei im allgemeinen und den Verkehr der Pforte mit der Preufsischen Gesandtschaft und Regierung im besonderen bezüglich. Die grofse Mehrzahl der vorhandenen Schriftstücke ist französisch oder italienisch abgefafst; der Friedensvertrag von Kutschuk Kainardsche wird Fol. 111 ff. italienisch und griechisch mitgetheilt. Türkische Aktenstücke und Briefe finden sich auf Fol. 181—188 und Fol. 329—386, sämmtlich mit lateinischen Buchstaben von Diezens Hand geschrieben und zum Theil mit französischer oder italienischer Uebersetzung versehen. Der Inhalt sind officielle Schreiben und Briefe halb officieller, halb privater Natur, die letzteren zum Theil von Diez an türkische Würdenträger gerichtet; auch *Ta'rīχ*-Gedichte finden sich auf Fol. 334, 335 und 337. Der Umstand, dafs die mitgetheilten türkischen Schriftstücke sämmtlich auf halben Stand geschrieben sind, auch vielen derselben am Rande eine Art Präparation, hie und da auch zwischen den Zeilen eine theilweise Uebersetzung beigefügt ist, läfst vermuthen, dafs Diez diese Ab- und Umschriften zu seiner eigenen Uebung im Türkischen angefertigt haben dürfte.

Ein Band in Grofsfolio (38 × 24,5 cm) mit 387 beschriebenen Blättern verschiedener Gröfse und Schrift.

211. [Petermann 725.]

Der im Jahre 930 (beg. 10. Nov. 1523) verstorbene *Idrīs al Badlīsī* verfafste in persischer Sprache eine Geschichte der acht ersten osmanischen Sultane, welcher er den Titel هشت بهشت „die acht Paradiese“ gab; s. *H. Ch.* VI, 500, 14406 und die zur hiesigen persischen Handschrift Nr. 440 (S. 430 des Kataloges) beigebrachten Nachweise. Die vorliegende Handschrift enthält, aus diesem Werke (welches hier stets هشت وبهشت!

genannt wird) ausgezogen und türkisch bearbeitet, die Geschichte des Sultans *Murād* II (reg. 824—855 = 1421—1451). Das Ganze ist eingetheilt in 24 Abschnitte, welche in der Vorrede فصل, in dem Buche selbst داستان genannt werden; vorausgehen statt der in der Vorrede (Fol. ۴ᵃ, letzte Zeile) angekündigten ایکی مقدّمه, mehrere Abschnitte, welche über Ereignisse, die der Thronbesteigung *Murād*'s vorausgiengen, und über diese Thronbesteigung selbst handeln; der erste *Dāstān* beginnt dann auf Fol. ۳۱ᵃ. Als Verfasser nennt sich in der Vorrede (Fol. ۴ᵃ, erste Zeile) *Abū Bakr al muftī* [1]) *ibn al muftī* [1]). Ein (nicht ganz richtiges) Inhaltsverzeichnifs mit Blattweiser ist auf zwei Seiten vorausgeschickt.

Anfang: حمد اول خالق خلّاق توانا وقدیم قادر ذو الجلال بینا وافرینش کون ومکان دنیا وما فیها بی شریک وبیهمتایه اولسونکه

111 [2]) beschriebene Blätter; 21 × 14 cm. Neues, flüchtiges, doch im ganzen deutliches *Nastaʿlīq* mit 17 Zeilen auf der Seite. — Auf zwei nachgehefteten Blättern steht noch, von fremder Hand geschrieben und in arabischer Sprache, eine Angabe darüber, in welcher Beziehung und wozu die einzelnen Monatstage gut oder nicht gut sein sollen.

212. [Diez A. 8°. 79.]

Anekdoten aus dem Leben und vom Tode des Sultans *Salīm* I (reg. 918—926 = 1512—20), von *Ḥasan*, dem Lieblingsdiener des Sultans, seinem Sohne mitgetheilt, und von diesem (der seinen Namen nicht nennt) niedergeschrieben. Das Büchlein ist besprochen und, mit Ausnahme der Einleitung, ganz übersetzt von Diez, Denkwürdigkeiten I, 256—302. Eine andere Handschrift findet sich in Wien Nr. 987 (II, 210), zu welcher Flügel über den Verfasser handelt.

Anfang: حمد وسپاس، وشکر بی قیاس، ملک النّاس درکاهنه که هر عصرده بر عبد مقبولنی سزاوار ظلّیت ایدوب

Die Schrift über *Salīm* I endigt auf Fol. 52ᵇ; auf fol. rect. des folgenden, letzten Blattes steht noch ein Gedicht mit der Ueberschrift رموز

---

[1]) nicht ganz deutlich geschrieben; doch glaube ich nicht, dafs anders gelesen werden kann.

[2]) die vorhandene Originalfoliierung geht bis ۱۱۹, weil sie die beiden ersten Blätter nicht zählt und von ۸۹ statt auf ۹۰ gleich auf ۱۰۰ springt.

مصری رحمة الله علیه und dem Anfange: محققلر دیمشلردر بنی اصفر درر افرنج. Der einzige Dichter des Namens *Miṣrī*, welchen Hammer (II, 196) bespricht, starb im Jahre 939, beg. 3. Aug. 1532.

53 beschriebene Blätter; 19,5 × 12,5 cm. Sehr schönes, ganz vocalisiertes *Nasχī* mit 11 Zeilen auf der Seite; die Seiten, mit Ausnahme der letzten, mit einer Goldleiste und schwarzen Linien umzogen; am Anfang ein hübscher *ʿUnwān*. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: کتاب حکایت سلطان سلیم در ۲۰۵.

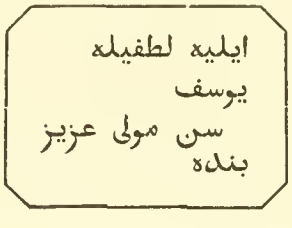
Auf Fol. 1ᵃ sind zwei Siegel (das eine zweimal) abgedrückt; in dem einen steht, neben vielen Verzierungen, blofs یوسف, im anderen ایلیه لطفیله بنده‌سن یوسف مولی عزیز[1]).

213. [Diez A. 4°. 43.]

Eine Geschichte des türkischen Reiches, von dem Feldzuge *Muḥammad*'s I. gegen *Kaffah* (Hammer, Osman. Reich II, 138) bis zur Belagerung Ofen's durch die Kaiserlichen im Jahre 937 = 1530/31 (Hammer a. a. O. III, 105). Die Erzählung beginnt nach dem *Bismillāh* ohne alle Einleitung sofort mit den Worten: چون عسکر اسلام کفه ساحلنه ایردیلر لیمانه کیروب محاصرهٔ حصاره شروع ایلدیلر بحر وبردن اطرافن احاطه ایدوب الخ.

Innerhalb des Textes wird ein Verfasser nicht genannt; auf Fol. 1ᵃ aber hat eine fremde Hand angemerkt: قطعة من تاریخ خواجه افندی, und in der That enthält die Handschrift zunächst eine sehr abgekürzte Recension der betreffenden Abschnitte aus dem تاج التواریخ genannten Geschichtswerke des *Χwāǰah Efendi*, d. i. *Saʿd al-dīn* († 1008, beg. 24. Juli 1599); s. die Ausgabe von Konstantinopel 1279 Bd. I S. 554 Z. 14 bis Bd. II S. 401. Mit dem Tode *Salīm*'s I (918 = 1512) endigen (auf Fol. 121ᵃ) die Auszüge aus *Saʿd al-dīn*, dessen Werk sich ja überhaupt nur bis zu diesem Ereignisse erstreckt; die Erzählung der folgenden Ereignisse, bis 927 d. Fl., mufs von dem Epitomator, ohne dafs dies irgend-

[1]) so:



wie gesagt oder angedeutet wäre, entweder selbständig hinzugefügt oder irgendeinem anderen Werke entnommen sein. Denn dafs diese Fortsetzung der von *Saʿd al-dīn* selbst angefertigten, aber nicht veröffentlichten Fortsetzung seines Werkes, welche *Il. Ch.* II, 92, 2045 erwähnt, entnommen sein sollte, ist doch wohl nicht anzunehmen.

Das Werk des *Saʿd al-dīn* ist im Jahre 1279 (beg. 29. Juni 1862) in zwei Bänden von 586 und 619 Seiten zu Konstantinopel gedruckt erschienen (vgl. Journ. Asiat. 1863, II, 262) [1]), nachdem dasselbe von Bratutti, Podesta, Lewenklau und Schlözer bereits benutzt worden war (s. Flügel im Wiener Kataloge II p. 244 Anm.). Einzelne Abschnitte daraus sind von Garcin de Tassy (Journ. Asiat. 4,317; 8,306 und 310; 9,153) und von Gibb (The Capture of Constantinople. London 1879. 8°) übersetzt worden. — Handschriften finden oder fanden sich in Dresden Nr. 386 (wo man s.), München Nr. 76–81, Wien (Flügel Nr. 1026–1029 und Krafft Nr. 263), Leiden Nr. 947–949, Paris Nr. 63–65, Oxford Uri Nr. 1 und 4, in der Ambrosiana Nr. 243, in der Vaticana (Bibl. Ital. XLVI, 35,115) und in der Bibliothek des *Rāyib Paša* Nr. 977.

159 beschriebene Blätter; 20 × 14 cm. Gutes, 17zeiliges *Nasχī* von türkischem Zuge; Abschrift datiert vom 13. *Šaʿbān* 1078 = 28. Januar 1668; als Schreiber nennt sich *Muḥammad,* bekannt unter dem Namen *ʿAunī-zādah.* — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب فاتح سلطان محمّد پادشاه عثمانلى فلذكه‌دن (sic) استابول (sic) تاريخى ٧٢; diese Aufschrift ist aber dann kreuzweise durchstrichen.

214. [Wetzstein II, 408.]

Auf Fol. 248ᵇ und 249ᵃ dieser Handschrift steht unter der Ueberschrift صوره حكم جلوس حضره السلطان مراد خان خلد الله سلطانه eine türkische Proclamation des Statthalters von Syrien (مولانا, شام بكلربكيسى الحاكم لمحروسهٔ شام), in welcher die am 8. *Ramaḍān* 982 (= 22. Decbr.

[1]) nach Zenker I nr. 945 und Flügel im Wiener Kataloge II, 244 Anm. soll eine von Kollar besorgte, den türkischen Text und eine lateinische Uebersetzung enthaltende Ausgabe des Werkes bis *Murād* I im Jahre 1755 in Wien erschienen sein. Nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Dr. J. Kaltenleitner hat das auf der K. K. Hofbibliothek in Wien befindliche Exemplar dieser Ausgabe kein Titelblatt und bricht mit S. 64 ab; die Ausgabe scheint also im Druck nicht vollendet worden zu sein.

1574) erfolgte Thronbesteigung des Sultans *Murād* III (*ibn Salīm*) bekannt gegeben wird. An den Rand ist ein *Taʾrīχ* auf dieses Ereignifs (هذا المراد = 982) geschrieben.

Anfang: امير الامرآء الكرار، كبير الكبرآء الفخام، ذو القدر والاحترام

Derbes, deutliches *Nastaʿlīq*; Gröfse der Blätter: 20,5 × 13,5 cm.

215. [Diez A. 8°. 17.]

Die unter dem Titel رسالهٔ قوجه بیک [1]) bekannte Staatsschrift über die Ursachen, welche den Verfall des osmanischen Reiches herbeiführten, von *Qoǵa Beg* im Jahre 1040 (beg. 10. Aug. 1630) verfafst und dem Sultan *Murād* IV (reg. 1032—49 = 1623—40) überreicht. Dieselbe ist von Behrnauer in ZDMG. XV (1861), 272ff. übersetzt [2]) und zu gleicher Zeit (im Jahre 1277 [1861]) in Konstantinopel gedruckt worden (s. Bibliothek der D. Morgenl. Ges. I, 26 nr. 463 und Journ. Asiat. 1863, II, 231 nr. 134); auch ist ein Stück daraus (= ZDMG. XV, 275f.) in die نمونهٔ ادبیات عثمانیه des *Abū ʾl-ḍiyā Tawfīq* (2te Auflage, Konstantinopel 1302, 8°, p. 31—36) aufgenommen. — Hauptsächlich über die vorliegende Schrift handelt auch das Buch von W. D. Smirnow „Кучибей Гёмюрджинскій и другіе османскіе писатели XVII вѣка, о причинахъ упадка Турціи“ (St. Petersburg 1873. 8°); eine russische Uebersetzung derselben findet sich dort auf S. 70ff.

Die roth geschriebene Ueberschrift lautet in dem vorliegenden Codex folgendermafsen: رسالهٔ قوجه بیک المرحوم کورجهلی قوجه بیک دیمکله مشهور بغداد سلطان مراد مرحومه محرم خاص اولوب تدبیر دولته وامور سلطنة فاتح (sic) متعلّق تلخیصات شکلنده بو رسالهٔ تحریر وپادشاه مغفوره ویرمشدر قوانین قدیمه احیا اولنمسز سبب اولوب چوق اثار خسته[3])سی ظهور ایلمشدر.

Andere Handschriften finden sich in Wien Nr. 1045 (II, 255), München Nr. 96 und St. Petersburg (Manuscrits et xylographes p. 476 Nr. DXXXIV). Wenn die vorliegende Handschrift zur Zeit, als Behrnauer seine Uebersetzung arbeitete, in der Berliner Bibliothek nicht aufgefunden werden konnte (ZDMG. XV, 328), so dürfte dies daran gelegen haben, dafs dieselbe von Hammer, Osman. Reich V p. IX nr. 12 und

---

[1]) so hier; sonst wird er auch قوچی بیک genannt.

[2]) vgl. dazu XVI, 271.

[3]) Hs. حسهٔ.

auch von Diez in seinem Kataloge als 8°, auf einem aufsen aufgeklebten rothen Schilde aber als 4° bezeichnet ist und also wahrscheinlich unter den Octaven gesucht wurde, aber unter den Quartanten aufgestellt war.

Anfang: درر تابندهٔ حمد خدای متعال، زیورافزای تاج دیباجهٔ مقال

39 beschriebene Blätter; 19,5 × 13,5 cm. Gutes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Die (von Diez in seinem Kataloge übersetzten und nach dieser Uebersetzung in ZDMG. XV, 329 und 330 abgedruckten) Capitelüberschriften sind roth geschrieben, die Capitel aber nicht gezählt.

216. [Diez A. 4°. 75.]

Geschichte des osmanischen Reiches von 1099 (1687/8) bis 1116 (1704/5), nach Jahren geordnet. Da die Handschrift ohne alle Einleitung, ja selbst ohne *Bismillāh* beginnt und auch ohne irgendwelche Schlufsformel abbricht, so scheint es, dafs wir nicht ein in sich abgeschlossenes Werk, sondern nur einen Theil eines gröfseren Werkes vor uns haben. Auszufinden, welches das letztere sein möchte, ist mir nicht gelungen; dem Werke des *Rāšid* gehört, wie eine Vergleichung mit der Konstantinopeler Ausgabe beweist, der vorliegende Band nicht an.

Anfang: بیک طقسان طقوز سنهسنده سلطان سلیمان عصرنده ضبط وتحریر اولنان وقایعدر بوندن اقدم پنج سفری وقعهسندن صکره وزیر اعظم مصطفی پاشا قتل، وقره ابراهیم پاشا وزیر اعظم اولوب حسن رضاسیله وزارتدن قصر ید، وبوسنوی سلیمان پاشایه مهر وزارت ویریلوب،

309 beschriebene Blätter; 22 × 14,5 cm. Schönes *Nasχī* mit 19 Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind mit einer goldenen Leiste und drei schwarzen Linien umzogen; am Anfang findet sich ein hübscher *ʿUnwān*. Auf einem dem Vorderdeckel von aufsen aufgeklebten Zettel steht: کتاب تواریخ سلطان سلیمان بیک طوقسان طوقوز سنهسندن بیک یوز اون سنهسندک سویلر ۳۰۰, welche Angaben nach dem oben Mitgetheilten zu berichtigen sind.

217. [Ms. orient. 4°. 307.]

Zwei politische Actenstücke zur türkischen Geschichte; nämlich:

1) Der türkische Text des im Jahre 1699 zwischen der Pforte und dem Kaiser geschlossenen Friedens von Carlowitz. Der lateinische Text desselben ist abgedruckt bei Dumont, Corps universel diplomatique Tom.

VII, 2 p. 448; den türkischen Text der zwanzig Artikel desselben hat *Rāšid* in seine Geschichte aufgenommen (I, Fol. 242ª Z. 5 v. u. bis Fol. 245ª Z. 4). Sehr sonderbar ist, dafs das Friedensinstrument hier nicht, wie es sein sollte, vom 24. *Raǧab* 1110 (*Rāšid* a. a. O.), sondern vom Ende سلخ des *Rabīʿ* I 1127 (= 5. April 1715) datiert ist.

Anfang: وبه بسم الله الرّحمن الرّحيم الفتاح ذو القوّة المتين العون

2) Fol. 20ª: die vierzehn Beschwerde-Artikel, auf welche hin die Pforte am 2. *Āḫir Ḳiǧǧah* 1126 = 9. Dec. 1714 den Krieg an die Republik Venedig erklärte; s. *Rāšid* II Fol. 100ᵇ Z. 6f. und Hammer, Osman. Reich VII, 175.

Anfang: اڤرب جوار ممالک عثمانيّه‌ده . . . . . [1]) موره جزيره‌سی وندک کفّارک اللرنده المق تقرير ايدوب

19 und 12 beschriebene Blätter; 23 × 17 und 23 × 16 cm. Zwei verschiedene *Dīwānī*-Hände, beide schwer zu lesen, die erste aber noch schwerer, als die zweite; in beiden Abschnitten stehen je 9 Zeilen auf der Seite. — Der Innenseite des Vorderdeckels ist ein Blatt mit richtiger Bestimmung des Inhaltes der Handschrift aufgeklebt.

218. [Diez A. 4°. 5.]

Diese Handschrift enthält drei Stücke, welche sich sämmtlich auf den Aufstand beziehen, der, in Konstantinopel am 3. *Rabīʿ* I 1115 (= 17. Juli 1703) begonnen und dann nach Adrianopel übertragen, zur Absetzung *Muṣṭafā*'s II und Thronbesteigung *Aḥmad*'s III (am 10. *Rabīʿ* II = 23. August) führte. Von allen drei Schriften wird weder Titel noch Verfasser angegeben. Es sind die folgenden:

1. eine Geschichte jenes Aufstandes, benutzt (und zwar in der vorliegenden Handschrift) von Hammer zu seiner Darstellung desselben (Geschichte des Osman. Reiches VII, 74—86).

Anfang: بوستان بهشت‌اثمار وگلستان جاه‌وجلالت‌شعار زمّت همّت کافهٔ سلاطين کامکار وخواقين معدلت‌دثار

2. Fol. 51ª: ein Gedicht, bestehend aus vierzeiligen Strophen, in welchen die beiden ersten Zeilen (*Miṣrāʿ*) gar nicht, die dritte und vierte aber stets auf ـَـت بو ميدر reimen. Der Inhalt ist eine Satire auf die

[1]) zum Theil verwischt.

durch jene Revolution ans Ruder gelangten Beamten, voran den Grofsvezier *Aḥmad Paša*.

Anfang:

كذبى عنوانى زور بالغه تبديل ايتدك اوديبك خرجى جوىزاده تازنده قروسون
هى قنديلجى كيدى حكم شريعت بو ميدر دينى بيع ايلدى دنيايه دياندت بو ميدر

3. Fol. 55ᵃ: eine Erzählung, welche ihre satirische Spitze gleichfalls gegen die Aufrührer von 1115 wendet. Es wird berichtet, wie in der Stadt der Kindheit مدينهٔ صباوتده die Schüler sich gegen ihren Lehrer empören, schliefslich aber gegen einige Concessionen wieder Frieden mit ihm schliefsen. Derselbe Aufsatz steht in Nr. 327 Fol. 45ᵇ, und wird dort dem *Nābī Efendi* († 1124, beg. 9. Febr. 1712) zugeschrieben.

Anfang: سبب تحرير وثيقه (sic) لطايف وموجب تسطير نميقهٔ ظرايف بو در كه

59 beschriebene Blätter; 22,5 × 16 cm. Gutes, türkisches *Nasχī* mit 12 Zeilen auf der Seite. Alle drei Stücke sind im Jahre 1203 abgeschrieben, das dritte am 15. *Rabīʿ* I dieses Jahres (= 14. Dec. 1788) vollendet. Diez hat die Handschrift, wie er in seinem Kataloge angiebt, für sich in Konstantinopel schreiben lassen. — Auf einem der Aufsenseite des Vorderdeckels aufgeklebten Zettel steht: كتاب ادرنه وقعه‌سى در اون بش سنه‌سى اولان اشقيانك حكايتلرنى سويلر ٢١٨.

219. [Diez Fol. 12.]

Eine Anzahl von Aufsätzen, welche sich unmittelbar oder mittelbar auf die Geschichte des türkischen Reiches beziehen und Ereignisse behandeln, welche um das Jahr 1135 d. Fl. (beg. 12. Oct. 1722) oder in diesem Jahre selbst stattfanden. Die Mehrzahl dieser Ereignisse ist unwichtiger Art, wie Ein- und Absetzung höherer Beamten, Feste, welche türkische Würdenträger in Konstantinopel oder *Čirāγān* gaben, Verordnungen über die kaiserlichen Moscheen u. dgl. m. Von gröfserer Wichtigkeit ist ein Aufsatz (Fol. 5ᵇ—40ᵃ), welcher über die Ursachen und Ereignisse handelt, welche den Verfall der *Ṣafawī*-Dynastie und das Emporkommen des Afghanen *Mīr Maḥmūd* in Persien herbeiführten (سبب زوال دولت عجم وكيفيّت ظفريابئ مير محمود باصفهان), und ein anderer (Fol. 59ᵇ—66ᵃ) über die Eroberung der Citadelle von *Tiflīs* (فتح قلعهٔ تفليس).

Die Aufsätze scheinen kein selbständiges Ganze zu bilden, sondern nur ein Ausschnitt aus einem gröfseren Werke zu sein. Welches dies

Werk etwa sein könnte, habe ich nicht ausfinden können; nur das kann ich sagen, dafs die Aufsätze nicht etwa denjenigen Werken entnommen sind, an welche man zunächst denken mufs, nämlich denen des *Rāšid* und des *Čelebi-zādah* (Zenker Nr. 934 und 935).

Anfang: بسم الله الفتاح الكريم ترفيع رتبهٔ قضای مدينهٔ منوّره شهنشاه كرامت‌دستگاه حضرتلرينك پدر بهشت‌مقرلری سلطان محمود خان

Die beschriebene Sammlung geschichtlicher Aufsätze, welche mit sehr schönem, grofsem, 15zeiligem *Nasχī* geschrieben ist, endigt auf Fol. 70^{b}; die übrigen Blätter der Handschrift sind theils leer, theils mit mehr oder weniger unbedeutenden Schreibereien bedeckt. Hervorgehoben zu werden verdienen noch auf Fol. 72^{b}ff. Anweisungen zur Vornahme gesetzlicher Erbtheilung.

83 beschriebene Blätter; 28 × 17 cm. Auf einem der Aufsenseite des Vorderdeckels aufgeklebten Zettel steht: كتاب فرمان ونامه والقابلی صورت ومصطلح كلام سويلر ۱۰۶۹.

220. [Ms. orient. Fol. 322.]

Zwei Staatsschriften des *Rāyib Muḥammad Paša* († 1176 = 1763; s. Hammer, Osman. Reich VIII, 254 und Osman. Dichtkunst IV, 177); nämlich:

1. تحقيق وتوفيق (Fol. 5^{a} Z. 3), der Bericht über die Friedensverhandlungen zwischen der Pforte und *Nādir Šāh* im Jahre 1149 = 1736, welchen *Rāyib* selbst als Bevollmächtigter beiwohnte. Eine andere Handschrift dieses Werkes findet sich in der Bibliothek der Orientalischen Akademie zu Wien Nr. CCLXXVII, S. 105 des Kataloges, woselbst Krafft über den Inhalt ausführlich berichtet; jene Handschrift ist offenbar dieselbe, welche früher dem Grafen Rzewuski gehörte. Osman. Geschichte VII p. VI nr. 10 sagt Hammer, dafs sich eine Handschrift dieses Werkes auch in seiner eigenen Sammlung befinde; ich kann dieselbe aber in dem Kataloge seiner Handschriften nicht finden, und in die K. K. Hofbibliothek zu Wien ist sie auch nicht mit den übrigen Hammer'schen Handschriften gelangt.

Anfang: حمد وثنای بيحد، وشكر وستايش لا يعد، اول ترتيب‌بخشای كارگاه ايجاد،

2. Fol. 81^{a}: Bericht über die Eroberung von Belgrad und den auf

dieselbe folgenden Frieden mit Oesterreich im Jahre 1739. Dieser Bericht, welcher hier قلعهٔ (?) جنّت‌مكان فردوس‌آشيان راغب محمّد پاشا سجدنشانك بلغراد دار الجهادك تسخيرى هنكامنده قلمه الديغى فتحيّهٔ اعجازنماسيدر überschrieben ist, pflegt die تلخيصات des *Rāyib Paša* zu beginnen; s. die hiesige Handschrift Nr. 426; in Nr. 427 steht er auf Fol. 35[b] ff.

Anfang: انّا فتحنا لك فتحًا مبينًا' چون مفتح ابواب فوز ونصرت' ومرتّب اسباب توفيق نصاب غالبيّت'

96 mit Originalfoliierung versehene Blätter, von welchen 75—80 und 93—96 leer sind; 26,5 × 14 cm. Hübsches türkisches *Nasχī* mit 25 Zeilen auf der Seite. Auf Fol. 1[a] zwei türkische Gedichte.

221. [Petermann II, 537.]

([1] فرجنامه, eine poetische oder wenigstens in Verse gebrachte Erzählung von den Kämpfen und Verhandlungen zwischen *Aḥmad Paša,* dem Statthalter von *Baγdād,* und *Nādir Šāh* von Persien; s. Hammer, Osman. Reich VIII, 38 ff. Als Verfasser wird zu Anfang von einer fremden Hand am Rande *al-Saiyid ʿAbd allāh Efendi,* bekannt unter dem Namen *Faχrīzādah,* genannt, welchem der Titel كاتب الديوان beigelegt wird. Das Gedicht wurde zwischen 1160 und 1175 verfafst; nämlich nach dem im Jahre 1160 = 1747 erfolgten [2]) Tode des *Aḥmad Paša,* welcher (Fol. 4[a]) مرحوم genannt wird, und während *Sulaimān Paša* Statthalter von *Baγdād* und *Basrah* war (Fol. 7[a] Z. 2 v. u.); der letztere aber starb nach Hammer a. a. O. S. 244 zu *Baγdād* im Jahre 1175 = 1761.

Anfang: خداوند بيچونه حمد وسپاس سپاس وثنای برون از قياس

25 beschriebene Blätter; 21,5 × 15,5 cm. Schönes, grofses *Nasχī* mit 13 gespaltenen Zeilen auf der Seite; Ueberschriften (Inhaltsangaben) der Abschnitte roth geschrieben; Seiten und Spalten von goldenen Leisten und schwarzen Linien eingefafst; am Anfang ein einfacher *ʿUnwān*; auf Fol. 1[a] sind einige Siegel abgedrückt, deren Inschriften unleserlich sind.

[1]) Fol. 24[b] Z. 6 v. u.:

فرجنامه چون اولدی شمدی تمام كرك كيم دعا اوله مسك ختام

In der Ueberschrift ist daraus der zwar verwischte, aber doch noch deutlich leserliche Titel فرج بعد الشدّه[ال] geworden.

[2]) Hammer a. a. O. S. 99.

222. [Diez A. 4°. 30.]

خلاصة الإعتبار, der von dem kretischen Renegaten *Rasmī Aḥmad Efendi* († bald nach 1202 oder 1786 [1])) als Augenzeugen verfafste Bericht über den türkisch-russischen Krieg von 1768—1774, welcher mit dem Frieden von *Küčük Qainarǰa* endigte. Der Bericht [2]) ist bekannt durch die von Diez — und zwar nach der vorliegenden Handschrift — verfafste und im Jahre 1813 veröffentlichte Uebersetzung desselben (Zenker Nr. 949). Auch das türkische Original ist bereits zweimal in Konstantinopel gedruckt worden: 1282 (JAs. 1868, I, 478) und 1287 (das. 1871, II, 148 nr. 27). Andere Handschriften finden sich in Wien: in der K. K. Hofbibliothek Nr. 296 (Flügel II, 296, wo auch die Ueberschriften der Abschnitte türkisch mitgetheilt werden) und in der Bibliothek der Orientalischen Akademie, Krafft Nr. CCLXXVII (zwei Exemplare, deren eines vermuthlich das Autograph des Verfassers ist).

Anfang: ایفای حمد وثنای خداوند علّام واجرای وظیفهٔ صلوة وسلام
ختامندنصکره [3]) معروض اندیهٔ بهیّهٔ کرام بو در که

45 beschriebene Blätter; 23 × 15,5 cm. Schönes, deutliches *Nasχī* mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift nach einem „aus des Verfassers Hause gekommenen“ Exemplare für Diez in Konstantinopel verfertigt (Wesentliche Betrachtungen S. 52) und am 2. *Jū 'l qaʒdah* 1202 (= 4. Aug. 1788) vollendet.

223. [Diez A. 4°. 126.]

„Sammlung von Berichten, Befehlen und anderen Nachrichten, die sich auf den Krieg des osmanischen Hofes mit Rufsland von 1787 beziehen. Türkisch.

Während meiner Gesandtschaft zu Constantinopel liefs ich mir im Gefolge des guten Einverständnisses, das damals zwischen dem Preufs.

---

[1]) so nach Diez, Wesentliche Betrachtungen S. 105, der im Jahre 1202 noch zugleich mit ihm in Konstantinopel war. Es ist somit ein Irrthum, wenn ihn Belin im Journ. Asiat. 1868, I, 478 bereits im Jahre 1197 sterben läfst.

[2]) über den Werth desselben spricht sich Hammer, Osman. Geschichte VIII, 331 Anm. a aus.

[3]) Hs. mit ح am Anfang.

Hofe und der Pforte herrschte, von allen erheblichen Verhandlungen, die den Krieg von 1787 betrafen, Abschriften von der Pforte geben, welche hier zusammengebunden sind. Die wichtigsten Stücke sind S. 3 das Manifest der Pforte gegen Rufsland vom 13. August[1]) 1787, ein Meisterstück im gedrungenen Ausdruck, und S. 25—26 der zwischen dem Preufsischen und Osmanischen Hofe im Januar 1790 von mir geschlossene Allianz-Tractat mit den Unterschriften und Siegeln der türkischen Bevollmächtigten als des Kaziaskiers von Rumelien Mustafa und des Reis Effendi Raschid.“ (Diez). Dieser Allianz-Tractat ist nicht mehr vorhanden; das osmanische Kriegsmanifest beginnt mit den Worten: دولت علیه ایله روسیه دولتی بیننده سکسان یدی تاریخنده واقع مصالحه‌یی رعایای جانبینک وفاه[2]) واسایشلری ملاحظه‌سی ترجیح ایلمشیکن

Die Zählung der Blätter geht bis 25 (wobei aber die 5 aus einer anderen Zahl verändert ist); 23 ist leer, mit 9 aber sind zwei Blätter bezeichnet (9 und 9[b]). Verschiedene Gröfse, wo nöthig durch Einschlagen der Blätter auf 24 × 21,5 cm reduciert.

224. [Diez A. 4°. 127.]

„Sammlung von türkischen Uebersetzungen, die sich auf den Krieg von 1787 beziehen. Diese Uebersetzungen sind theils von Memoires gemacht, welche ich der Pforte in Bezug auf die Begebenheiten der damaligen Zeit übergeben, theils von anderen Nachrichten, welche ich der Pforte von anderen Vorfällen in Europa mitgetheilt habe. Nur Seite 8—9 macht davon eine Ausnahme, indem es eine rohe Handzeichnung der Gefechte ist, welche der Capudan Pascha Hassan Pascha in Egypten zur Unterjochung der Beghs von Egypten geliefert hat.“ (Diez.)

Anfang des ersten Stückes: نمچه چاسارینک فوقی ایله عمومًا بالجمله اوروپا دولته

20 Blätter verschiedener Gröfse, wenn nöthig durch Einbiegen auf eine Gröfse von 24 × 20 cm reduciert.

Zur türkischen Geschichte gehören noch: Nr. 1,7 (Eroberung Konstantinopels und Aegyptens) — 4,1 (Geschichte der osmanischen Dynastie bis 878 d. Fl.) — 5*,34 (desgl.,

[1]) nämlich alten Stiles, 11. *Âū ʾl qaʿdah* 1201.

[2]) so scheint dazustehen; l. وفا.

bis 1032 d. Fl.) — 68 und 28*,1 (واقعه‌نامهٔ ویسی) — 8,1 Kriege *Salīm*'s I mit den Persern, 918–926 d. Fl.) — 20,4 (Tabelle der Sultane, bis *Maḥmūd* I) — 25 fol. 18^{b} (Bericht über die Eroberung der Burg von Candia, 1080 d. Fl.) — fol. 26^{b} (desgl. von Cypern, 979 d. Fl.) — fol. 44^{a} (Erlafs *Muḥammad*'s IV, die Aufhebung der Weinschenken in Konstantinopel und Brusa betreffend, vom Jahre 1081 d. Fl.) — 27,18 (wichtige Daten aus der osmanischen Geschichte) — 28,1 (Vertheidigung von Kanischa gegen die Oesterreicher im Jahre 1601 n. Chr.) — 29,16 (ein grofsherrlicher Erlafs vom Jahre 1083 = 1673) — 32 S. 3, 4 (Prophezeiung über die Ereignisse des Jahres 1175 d. Fl.) — S. 6 (Aufzug bei der Säbelumgürtung *Salīm*'s III) — S. 8, 9 (Verzeichnifs der türkischen Flotte) — S. 14 (Brautaufzug einer türkischen Prinzessin) — S. 16 (Memoire eines preufsischen Gesandten) — 34,3 (Kosten der Feste bei Beschneidung zweier Prinzen) — 4 (Bericht über die Schlacht bei Iconium, 966 = 1559) — 6 (die *Qāḍī-ʾaskar* unter *Bāyazīd* II, 886–918) — 36,8 (Revolution von 1143 = 1730) — 38,9,d und 45,10 (Berichte über die Eroberung von *Baydād* im Jahre 941 d. Fl.) — 39 fol. 4^{a} und 40,3 (desgl. über die Eroberung im Jahre 1048 d. Fl.) — 39 fol. 11^{a} (Friedenstractat zwischen der Pforte und Persien) — fol. 15^{a} (Bericht über die Eroberung der Burg von *Rawān*) — fol. 17^{a} (desgl. über eine Eroberung von *Baydād*) — fol. 44^{a} (عهدنامه, Vertrag zwischen dem deutschen Kaiser und der Pforte vom Jahre 1576 n. Chr.) — fol. 45^{b} (Bestallungsdecret des Seldschuken *ʾAlā al-dīn* für *ʾUθmān*, den Stammvater der osmanischen Dynastie) — fol. 61^{b} (Diplome) — fol. 70^{b} und 71^{a} (Verzeichnifs der Sultane bis *ʾAbd al ḥamīd*, und der Grofsveziere) — 170,2 (Thronwechsel in den Jahren 1168 und 1171) — 204,3 (Genealogie der *Girāy*-Chane) — 4 (zur Geschichte der Tataren) — 260,15 (Bericht über die Eroberung von Temeswar im Jahre 1552) — 499 fol. 34, 35 (Befehl der Pforte an die Hospodare der Moldau und der Walachei über 1785 dort errichtete preufsische Consulate) — 503 (Briefe, den persischen Krieg von 1101/2 = 1592/3 betreffend).

---

5) Syrien.

225. [Petermann 727.]

Ein am Anfang und am Ende defectes Fragment einer Beschreibung von Syrien und Damaskus. Auf Fol. 1^{b} beginnt *Bāb* IV mit der Ueberschrift: الباب الرّابع فى ذكر من توفّى من الانبياء فى الدّمشق وما بينهما (sic) من ارض الشّام ومن دفن فيها من الصّحابة الكرام, auf Fol. 82^{a} *Bāb* V mit der Inhaltsangabe: الله (sic) بو كتاب مستطابك وعنبرين‌نقابك باب خامسنده ديار شام حرّسه تعالى الى يوم القيام ايچنده موجود اولن اماكن شريفه ومساكن منيفه بيان ايلر. — Vgl. die folgende Handschrift, in welcher ein gleich eingetheiltes, aber viel kürzeres Werk über denselben Gegenstand enthalten ist.

Anfang: بریسی اوستنه کندوسنی بندردم، ویوله دوشدم اثناء مصاحبتده
Ende: یتش قز قرنداشکی دوه‌دن دوشمدین دیدی، واول وقتکیم آردندن حضرت

115 beschriebene Blätter; 25 × 14 cm. Gutes *Nastaʿlīq* mit 21 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit doppelten rothen Linien umzogen.

226. [Diez A. 8°. 112.]

(1 تاریخ شام شریف, Legenden über Syrien und die dort befindlichen Heiligthümer. Der ungenannte Verfasser spricht sich über Quellen, Inhalt und Eintheilung seiner Schrift in der Vorrede folgendermafsen aus: شویله معلوم اولا که بو رسالهٔ تواریخ کتابلرندن اخراج اولنوب یازلمشدر که بعضیسی ولایت شامڭ فضائلن بیان ایدر وبعضیسی انبیادن ایچنده مدفون اولان شهرلرڭ فضائلن بیان ایدر، ودخی اصحاب واولیادن بیان ایدر وبعضیسی مواضع مبارکه‌لری بیان ایدر وبعضیسی اخر زمانده واقع اولان حوادثی بیان ایدر بو سببدن التی بابدر، باب اوّل ولایت شامده اولان فضائلی وبونڭ حقّنده اولان دلائلی بیان ایدر، باب ثانی شهرلرڭ فضائلن بیان ایدر، باب ثالث مساجدڭ فضائلن بیان ایدر، باب رابع انبیادن ودخی اصحاب واولیادن فوت اولان شام شریفده دفن اولنان کمسنه‌لری بیان ایدر، باب خامس مواضع مبارکه‌لری که شام شریفده در انلری بیان ایدر، باب سادس اخر زمانده اولان حوادثی بیان ایدر نزول عیسی گبی وخروج دجّال گبی وتوابعنڭ خروج ونزولی وهلاکلری گبی. Im Texte des Buches selbst stimmt der Inhalt der drei ersten Capitel mit vorstehender Angabe überein; dann folgt aber als viertes Capitel (Fol. 6a): باب رابع یحیی پیغمبرڭ باشی بولندوغی ونه یرده حالا مدفون اولدوغنی بیان ایدر; dann folgen 5 = 4 und 6 = 5 der Inhaltsangabe, während Cap. 6 der Inhaltsangabe im Texte ganz fehlt. — Aehnliche Schriften sind in der vorigen Handschrift, in Wien Nr. 1286 (II, 437), Upsala Nr. 255,2 und München Nr. 95 vorhanden 2).

1) so wird das Büchlein in der Ueberschrift genannt.

2) Die Wiener Handschrift, welche die Titel فضائل شام oder تاریخ شام جنّت‌مشام oder تاریخ شام شریف trägt, scheint (wegen der ganz gleichen Ueberschrift des vierten Capitels) dasselbe oder doch ein sehr ähnliches Werk wie die hiesige Nr. 225 zu enthalten; das in Upsala vorhandene Werk (کتاب فضایل الشام) steht an Umfang zwischen den beiden hiesigen.

Anfang: حمدا اول اللّه تعالی حضرتنه که اوّلی یوقدر بدایتله واخری یوقدر نهایتله

18 beschriebene Blätter; 19 × 12 cm. Sehr hübsches *Nasχī* von der Hand des Derwisch *ʿAlī*; auf der Seite stehen 17 Zeilen. Am Anfang findet sich ein goldener *ʿUnwān*; die Seiten sind mit einer Goldleiste und schwarzen Linien eingefafst.

6) Persien.

227. [Diez A. 8°. 114.]

(1 بلاغتنامه, eine türkische, in sehr blumiger, zwischen Prosa und Versen wechselnder Sprache geschriebene Bearbeitung des persischen Werkes کتاب معجم فی آثار ملوک عجم, einer Geschichte der alten Könige Persiens, welche in den Handschriften Nr. 428 und 429 des persischen Kataloges enthalten ist. Ueber *Faḍl allāh*, den Verfasser des persischen Originales, vgl. man das dort Beigebrachte; der Verfasser der vorliegenden türkischen Bearbeitung hiefs *Kamāl-i zard* aus Pergamon البرغموی, und vollendete, wie er selbst am Ende angiebt, seine Arbeit im Jahre 894 (beg. 5. Dec. 1488). S. *Il. χ.* V, 628, 12382 und Hammer, Osman. Dichtkunst I, 285.

Anfang: خدای کار هر بالا وپستی خداوند خدیو جمله هستی

224 Blätter, von welchen die drei ersten und das letzte nicht zum Werke gehören; 19 × 12 cm. Gutes *Dīwānī* mit 18 Zeilen auf der Seite, die Poesie zweispaltig geschrieben. Am Anfang und am Ende ist ein Siegel abgedrückt, in dessen Innerem zu lesen ist الفقیر احمد بن احمد; der darum stehende Vers ist nicht deutlich gekommen. Abschrift vollendet an einem Dienstage, 15. *Šauwāl* 983 = 17. Januar 1576, und zwar von der Hand eines gewissen *Riḍwān ibn Muḥammad ibn Muṣṭafā*. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: بلاغتنامه فارسی وترکی مشترک در تواریخ کبی در ۲۰۹.

228. [Petermann 730.]

تاریخ سیّاح, eine Geschichte der persisch-afghanischen Kriege in der ersten Hälfte des 12ten Jahrhunderts d. Fl., sowie der Herrschaft der

---

1) so wird das Buch in der Ueberschrift des letzten Abschnittes genannt; sonst pflegt es unter dem Titel ترجمان بلاغت citiert zu werden.

Afghanenfürsten *Maḥmūd* und *Ašraf* über Persien, welche eine Folge dieser Kriege war. Das Buch ist bekanntlich ursprünglich von dem Jesuitenmissionar Thad. Krusinski lateinisch geschrieben, dann (von Krusinski selbst oder von dem ungarischen Renegaten *Ibrāhīm Efendi*?) in das Türkische übersetzt und in dieser Sprache zu Konstantinopel 1142 (= 1729) gedruckt, endlich aus dieser Sprache wieder von J. Chr. Clodius in das Lateinische zurückübersetzt worden [1]); s. Zenker Nr. 929 und 930, Toderini, Letteratura Turchesca III, 34 = Uebersetzung von Hausleutner II, 187, Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 973 (II, 194), welche dasselbe Werk enthält. Eine Fortsetzung dazu ist in der Handschrift Nr. 262 der Wiener Oriental. Akademie (Krafft S. 98) enthalten.

Ebenso wie die Wiener Handschrift ist auch die vorliegende nichts als eine Abschrift des Druckes; es ergiebt sich dies auf das deutlichste daraus, dafs der Abschreiber in dem Register ursprünglich auch die Zahlen, welche sich auf den Druck beziehen, mit abgeschrieben hatte und dieselben erst später der Abschrift entsprechend änderte; bei der خاتمه aber hat er dies zu thun vergessen: derselben ist noch die Zahl ٩٧ beigeschrieben, welche sich auf den Druck, nicht auf die Handschrift bezieht.

Anfang: محامد زاکیات اول مبدع کائنات ومؤجد مصنوعات (sic)

167 [2]) beschriebene Blätter; 22 × 16 cm. Gutes, sehr deutliches *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am 23. *Muḥarram* 1143 (= 8. August 1730); der Schreiber bezeichnet seinen Namen mit den Zahlen ٤٣٨١ d. i. احمد, wenn man für die Zahlen die gleichwerthigen Zahlbuchstaben substituiert und annimmt, dafs mit ٣ (zum Unterschied von dem darauf folgenden ٤ = 4) 40 gemeint sei.

Briefe über den türkisch-persischen Krieg von 1101/2 = 1592/3 stehen in Nr. 503.

---

[1]) nach Flügel im Wiener Kataloge II S. 196 Anm. ist diese Uebersetzung des Clodius im Jahre 1840 von Mitford wieder in das Englische übertragen worden. Von der türkischen Uebersetzung ist auch im Jahre 1277 resp. 1283 eine neue Auflage in Konstantinopel erschienen; s. Journ. Asiat. 1868, I, 484.

[2]) die vorhandene Originalfoliierung geht nur bis ١٩٠, weil sie erst auf Fol. 8, mit dem Anfange des eigentlichen Werkes, beginnt.

7) Das Abendland.

229. [Diez A. 4°. 96.]

Ein Promemoria über die Verhältnisse des deutschen Reiches, für den Grofsvezier [1]) ursprünglich in französischer Sprache verfafst und dann in das Türkische übersetzt. Der Uebersetzer wird innerhalb der Schrift selbst nicht genannt; eine Bemerkung [2]) eines früheren Besitzers der Handschrift aber auf Fol. 1ª nennt als solchen den Renegaten *Ibrāhīm Efendi,* welcher die Druckerei in die Türkei einführte und ebendeshalb hier طابع „der Drucker" genannt wird. Als Verfasser nennt der Uebersetzer den Artillerie-Chef سر خمبرجیان *Aḥmad Beg,* und berichtet von demselben, dafs er ein geborener Franzose, zuerst im Dienste seines Vaterlandes, dann aber in dem des deutschen Kaisers Carl VI gewesen und also mit dem hier von ihm behandelten Gegenstande vertraut sei; es ist sonach klar, dafs der Verfasser kein anderer gewesen ist, als der bekannte Abenteurer und Renegat Graf Bonneval († 1747). Aus dem Gesagten ergiebt sich, dafs die dem Ende der Handschrift beigeschriebene Jahreszahl 1115 (beg. 17. Mai 1703) nicht richtig sein kann; ebendiese Jahreszahl erklärt aber auch, weshalb der Schreiber der Notiz auf dem Rande von Fol. 2ᵇ unter dem dort im Texte erwähnten Grofsvezier den *Rāmī Paša* verstanden wissen wollte. — Diez hat dem Kataloge seiner Handschriften eine ausführliche Analyse des vorliegenden Schriftchens, sowie eine Biographie des Grafen Bonneval [3]) einverleibt (S. 217–231).

Anfang: مظهر هدایت رحمن ونایل عنایت منان حالا سر خمبرجیان درگاه عالی اولان احمد بک بندهلری

60 beschriebene Blätter; 20,5 × 14 cm. Gutes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Auf Fol. 1ª sind zwei Siegel abgedrückt, in deren einem die Inschrift ما شا الله لا قوة الا بالله mit kufischen Buchstaben, in der anderen من متملکات الفقیر الحاج مصطفی صدقی غفر له ١١٧٥ (1175, beg. 2. Aug.

---

[1]) nach einer Bemerkung am Rande von Fol. 2ᵇ *Rāmī Paša* (24. Januar – 22. August 1703), was unmöglich und deshalb auch in *Yeñin* یکین *Paša* (19. Dec. 1737 – 23. März 1739) geändert ist.

[2]) طابع ابراهیم افندی مرحومک ترجمه ایتدیکی نمچه تاریخیدر

[3]) seine Grabschrift s. in Nr. 32 S. 15.

1761) mit *Taʾlīq* geschrieben zu lesen ist. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht (sic): ابراهيم افندينك ترجمسى سر خومبرجيان احمد بيك تئليفى نمچه تواريخ در ۱۰۹۱.

230. [Ms. orient. Fol. 451.]

Auf Fol. 1ª dieser Handschrift steht zunächst der türkische Titel: تاريخ عيسوينك بيك سكز يوز التى ويدى سنهسى يعنى تاريخ هجرينك بيك يوز يكرمى بر وايكى سنهسنده فرانجه ومتفقلرى ايله پروسيا ومتفقلرى بينلرنده واقع اولان جنك وسفره دائر حوادث نامهلرك ترجمهسيدر, und daneben die französische Bemerkung: „traduction des pièces concernant les guerres qui ont eu lieu l'an 1806 et 1807 entre la France et ses alliés et la Prusse et ses alliés. le Caire Février 1853. NB. d'après le jugement d'un connaisseur du turc Mr. H. Michel c'est une très-bonne traduction. H. Brugsch." Die Handschrift enthält in der That nichts anderes, als eine Abschrift der (nach Bibliothèque de Silv. de Sacy III p. 190 nr. 4793 von Kieffer verfafsten) türkischen Uebersetzung der auf den französisch-preufsisch-russischen Krieg von 1806 und 1807 bezüglichen Bulletins und Friedensschlüsse, welche auf Befehl Napoleons I in der Staatsdruckerei zu Paris erschienen ist. Diese Ausgabe, welche von Zenker, wo sie im ersten Bande nach Nr. 948 stehen müfste, nicht angeführt wird, befindet sich in der Herzogl. Bibliothek zu Gotha; sie umfafst zwei Bände in 4° von 328 und 259 Seiten. In der vorliegenden Abschrift beginnt der zweite Band mit Fol. 140.

Anfang: سنان ديديكلرى مجلسه بيان اولنمش افادهلر در بيك سكز يوز التى سنهٔ عيسويهسى ماه اوقتوبرك اون دردنجى كونى

245 beschriebene Blätter; 28,5 × 19,5 cm. Derbes, verhältnismäfsig deutliches *Dīwānī* mit 15 Zeilen auf der Seite.

8) Städtegeschichte.

231. [Diez A. 4°. 29.]

تواريخ قسطنطنيه, eine, wenigstens in ihrem älteren Theile, soweit die Zeit vor der Eroberung durch die Türken in Betracht kommt, ganz fabelhafte Geschichte von Konstantinopel. Dieselbe beginnt mit Gründung der Stadt durch *Yanqō ibn Mādyān*, welche 2288 Jahre vor der Eroberung

stattgefunden haben soll, und geht bis zum Jahre 886 (beg. 2. März 1481), d. h. bis zum Tode *Muḥammad*'s II. Der ungenannte Verfasser schrieb im Jahre 891 (s. Fol. 10ᵃ, Anfang). Ein anderes Exemplar desselben Schriftchens scheint sich in Dresden Nr. 113 zu finden; vgl. auch Wien Nr. 843,2 (II, 77).

Anfang: هذا كتاب تواريخ قسطنطنيه دير كه ذكر اولنور ينقو بن ماديان شهر قسطنطنيه بنياد اورلدن

21 beschriebene Blätter; 21,5 × 16 cm. Gutes, vocalisiertes, türkisches *Nasχī* mit 21 Zeilen auf der Seite. Am Ende ist die Handschrift datiert vom letzten *Ṣafar* 1021 (= 13. Mai 1611); dieses Datum kann sich aber nur auf die Handschrift beziehen, welche dem Schreiber der vorliegenden Copie zur Vorlage diente, da die letztere erst für Diez in Konstantinopel gefertigt wurde (s. dessen Katalog).

232. [Diez A. 4°. 52.]

تواريخ قسطنطنيه وآيه صوفيه وبعضى حكايات, eine zum grofsen Theile fabelhafte Geschichte Konstantinopels und der Aja Sofia, welche mit der Erbauung der Festung von Konstantinopel قلعهٔ قسطنطنيه beginnt und mit dem Berichte von der Erbauung der *Sulaimānīyah*-Moschee in den Jahren 957–964 (= 1550–57) schliefst. Der Verfasser, *ʿAlī al ʿArabī Ilyās*, معلّم در خدمت حضرت الوزير . . . . على پاشا, nennt sich (Fol. 2ᵇ Z. 1) einen und giebt an (Fol. 2ᵃ, letzte Zeile), dafs er sein vorliegendes Buch im Jahre 972 [1]) (beg. 9. Aug. 1564) verfafst habe. — Andere Handschriften dieses Werkes finden sich in Paris Nr. 147,1 und in Wien Nr. 1661,5 (III, 97); vgl. auch Hammer, Osman. Geschichte I, xxxix, 40. Ein ähnliches Schriftchen ist in Konstantinopel gedruckt erschienen; s. JAs. 1859, I, 532 nr. 22, und vgl. auch 24.

Anfang: سپاسى بديع الاساس، وحمد بيحد وقياسى، اول اعظيم (sic) وحىّ كريمه خضرتلرينه اولسونكى،

Am Ende steht noch unter der Ueberschrift هذا شرح سفينهٔ حضرت نوح und mit dem Anfange پيغمبر عمّ طولها ذراع ١٢٠٠ وارضها ذراع ٩٠٠ عمقها ذراع ٣٠٠ eine genaue Angabe über die Mafse, welche angeblich die Arche Noah hatte.

[1]) in der Wiener Handschrift steht dafür 970.

74 beschriebene Blätter; $21{,}5 \times 16$ cm. Deutliches, türkisches *Nasχī*; besonders arabische Wörter sind oft sehr incorrect geschrieben; auf der Seite stehen 11 Zeilen. Die Abschrift wurde von *Masʿūd ibn Ibrāhīm ibn Imrʾi ʾllāh ibn ʿAbdī* am 14. *Safar* 1046 = 1. Juli 1605 vollendet. Am Anfang noch eine defecte, auf die dritte *Sūrah* (آل عمران سورسی) bezügliche Bemerkung. — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: تواریخ استنبول وایا صوفیّه وبعض حکایت سویلر ۲۱۳.

Ueber Städtegeschichte handeln noch: Nr. 1,2 (Gräber heiliger Männer in Konstantinopel) — 4 (Adrianopel) — 5, 7 und 8 (Konstantinopel) — 8**,1 (Heilige Männer, welche in oder bei Iconium begraben liegen) — 9,3 (*Bāb al abwāb* d. i. *Darband*) — 28*,3 (eine وقفیّه für die Moschee des *Ḥamzah Beg* in Saloniki) — 39 fol. 110b (Moscheen und Quartiere von Konstantinopel).

9) Prophetengeschichte.

233. [Ms. orient. 4°. 588.]

Ein starker Band, welcher die Geschichte der von den Muhammedanern als solche anerkannten Propheten enthält. Den Anfang macht die Erzählung von *Muḥammad* und *Abū Ǵahl*, welchem letzteren natürlich gewissenhaft die Prädicate ملعون oder لعین gegeben werden. Dann folgen die Propheten vor *Muḥammad*: *Hūd*, *Ādam*, *Nūḥ*, *Ibrāhīm*, *Ismāʿīl*, *Isḥāq*, *Esau* عیصی und *Yaʿqūb* u. s. w. Den Beschlufs macht *Sulaimān*, und das letzte Capitel enthält خبر سلیمان مع بلقیس.

Der Anfang der Handschrift ist überschrieben طبریّه (1 تواریخ هذا کتاب. Als Quelle für die vorliegende Darstellung wird also hier die türkische Bearbeitung der persischen Abkürzung des Geschichtswerkes von *al-Ṭabarī* angegeben, und diese Angabe mag auch richtig sein, obgleich die Erzählung der des *Ṭabarī* nur selten wörtlich folgt; bisweilen ist aber auch dies der Fall: man vergleiche z. B. den Anfang des Capitels, welches über den Tod des *Ibrāhīm* handelt. Derselbe lautet in der Gothaer Handschrift des türkischen *Ṭabarī* (Nr. 145) Fol. 48a folgendermafsen: ذکر وفات ابراهیم خلیل

1) sic! Es soll natürlich تواریخ heifsen.

الرّحمن علیه السّلام بو سوز ابراهیمک وفاتن بلدرر اللّه سبحانه وتعالی چونکه ابراهیمه دونیا (sic) دولتین وهم آخرت دولتین ویردی وچوق اوغول وچق عمر ویردی عمری تمام اولماغه یقلشجق مبارک سقالنه آق دوشدی یوقرده دینلمشیدی کیم ابراهیمده اوکوردی کمسنه‌نک سقالنه آق دوشمامش در ابراهیم سقالنده آق کوریجک عجبلدی ایتدی بونه نسنه در یا ربّ آواز کلدیکیم الخ; hier Fol. 143ᵃ: بو سوز ابراهیم پیغمبر علیه السلامک وفاتن بلدرر اللّه سبحانه وتعالی حضرتلری ابراهیم پیغمبر دنیا دولتن وهم آخرت دولتن ویردی عمری تمام اولمغه یقلشجک مبارک صقالنه آق دوشدی ابراهیم پیغمبردن اوکوردی کمسنک صقالنه آق دوشمه‌مشدی ابراهیم پیغمبر صقالنده‌کی آقن کورجک عجبلدی ایتدی بونه نسندر یا ربّ آواز کلدیکیم الخ

Anfang: پیغمبر صلّی اللّه تعالی علیه وسلّم کونلرده بر کون ابو جهل ملعونه ایمان عرض ایلدی ابو جهل لعین ایتدی یکرمی سکز مسئله صوریم حق (حقّا l. sic!) پیغمبرسن جواب ویر

326 beschriebene Blätter; 20,5 × 14,5 cm; zwei verschiedene, rohe, doch deutliche Hände, deren zweite mit Fol. 205 beginnt; beide schreiben türkisches, 15 zeiliges *Nastaʿlīq* mit einzelnen Vocalen. — Auf die innere Seite des Vorderdeckels ist ein Blatt Papier mit einer im ganzen richtigen Angabe des Inhaltes der Handschrift aufgeklebt.

Eine Schrift von *Ḥihnī* über Schöpfung und Prophetengeschichte steht in Nr. 43,3; über den Propheten *Ṣāliḥ* wird in osttürkischer Sprache gehandelt in Nr. 91,2.

10) Biographie.

a) Sammelwerke.

234. [Petermann II, 26.]

حدیقة السّعدآء (Fol. 4ᵇ Z. 2 v. u.), eine von dem berühmten Dichter *Fuḍūlī* († 970 = 1562; Hammer, Osman. Dichtkunst II, 293, Gibb, Ottoman Poems p. 196), welcher sich Fol. 4ᵃ Z. 4 v. u. selbst nennt, unter Mitbenutzung anderer Schriften verfafste türkische Bearbeitung des persischen, روضة الشّهدآء betitelten Werkes von *Ḥusain al wāʿiẓ al Kāšifī*, welcher hier (Fol. 4ᵇ Z. 6 v. u.) unter dem Namen *Kamāl al-dīn*

Ḥusain-i wāʿiẓ erscheint. S. *Ḥ. Ḫ.* III, 41, 4456 und 500, 6648. Ueber das persische Original vgl. man Nr. 569 ff. des persischen Kataloges; die zehn Capitel باب, in welche der Inhalt getheilt ist, tragen in der vorliegenden türkischen Bearbeitung die folgenden Ueberschriften: (Fol. 5a) ا بعض انبیاء عظام ورسل کرام صورت احوالرین بیان ایدر — (Fol. 29b) ب حضرت رسولك قریشدن چکدوکی جفالری بیان ایدر — (Fol. 40a) ج حضرت سیّد المرسلینك وفاتن بیان ایدر — (Fol. 49b) د حضرت فاطمهٔ زهرانك وفاتن بیان ایدر — (Fol. 63b) ه حضرت مرتضانك وفاتن بیان ایدر (Fol. 78b) و حضرت امام حسنك احوالن بیان ایدر — (Fol. 87b) ز حضرت امام حسینك مدینه‌دن مکّه‌یه توجّه ایتدکلرین بیان ایدر — (Fol. 100b) ح حضرت مسلم عقیلك وفاتن بیان ایدر — (Fol. 113b) ط حضرت امام حسینك مکّه‌دن کربلایه توجّه ایتدوکین بیان بیورر — (Fol. 129a) י حضرت امام حسینك کیفیّت شهادتن بیان ایدر — خاتمه (Fol. 161b) مخدّرات اهل بیتك کربلادن شامه کتدوکلرین بیان ایدر[1] — Das Werk ist bereits zweimal im Orient gedruckt worden: *Būlāq* 1253 (Journ. Asiat. 1843, II, 49 nr. 144) und Konstantinopel 1273 (Wiener Sitzungs-Berichte XXVI, 342, 317); Handschriften finden sich: in München Nr. 101, Wolfenbüttel Nr. 80, Wien Nr. 1216 (vgl. auch Nr. 990), Leiden Nr. 2643 (V, 232), Upsala Nr. 305, Paris Nr. 47, 92, 108 bis 110, und im Britischen Museum (Rich Nr. 54). Auch die andere, von *Ḥ. Ḫ.* erwähnte türkische Bearbeitung der روضة الشهدآء, welche den Titel سعادت‌نامه trägt, ist in Paris (Nr. 48) handschriftlich vorhanden.

Anfang:

رب اشرح لی صدری ویسّر لی (امری[2]) واحلل عقدة من لسانی یفقهو (sic) قولی
یا رب ره عشقکده بین شیدا قل احکام عبادتك بکا اجرا قل

179 beschriebene Blätter; 20,5 × 13 cm. Verhältnismäfsig gutes *Dī-*

[1]) Dies soll, dem am Ende der Einleitung mitgetheilten Inhaltsverzeichnisse zufolge, der Inhalt der *Ḫātimah* sein, und dieser Abschnitt beginnt, wie angegeben, auf fol. 161b, aber ohne hier als *Ḫātimah* bezeichnet zu sein. Ein als *Ḫātimah* bezeichneter Abschnitt mit der Ueberschrift حضرت امام حسینك سعادت ایله شهادتن بیان ایدر (also = Cap. X) beginnt bereits auf fol. 148a. In der folgenden Handschrift ist dieser, hier als *Ḫātimah* bezeichnete Abschnitt als elftes Capitel bezeichnet und trägt die richtige Ueberschrift حضرت امام حسین اوغلانلارینك شهادتین بیان ایدر, und der Abschnitt über die مخدّرات الخ trägt ebendort die Bezeichnung als خاتمه.

[2]) eincorrigiert.

wānī mit 21 Zeilen auf der Seite; Abschrift datiert vom Jahre 1081 (beg. 21. Mai 1670). Auf Fol. 145[b] steht die Schrift verkehrt.

235. [Petermann II, 119.]

Dasselbe Werk, aber in elf Capitel und eine *Χātimah* eingetheilt (s. unten Anmerkung 1), welche auf Fol. 8[b], 62[a] [1]), 87[b] [1]), 109[b], 130[b], 161[a], 178[a], 208[a], 237[a], 271[b], 309[a] und *Χāt.* Fol. 337[a] beginnen. Merkwürdig ist, dafs die vorliegende Handschrift, obgleich denselben Text wie die vorige enthaltend, doch anstatt der osmanisch-türkischen durchweg osttürkische Sprachformen zeigt [2]). Es wäre nicht unmöglich, dafs *Fuḍūlī* selbst, welcher auch hier (Fol. 7[a] Z. 2 und nochmals in der Nachschrift des Schreibers) als Verfasser genannt wird, da er nach Gibb aus dem Sprachgebiete der osttürkischen Dialekte gebürtig gewesen zu sein scheint, sein vorliegendes Werk ursprünglich osttürkisch geschrieben hätte; doch ist dies nicht wahrscheinlich, da er dasselbe in einer, auch in der vorliegenden Handschrift vorhandenen Widmung dem osmanischen Sultan *Sulaimān* I zueignete. Wahrscheinlicher ist es deshalb, dafs die vorliegende Handschrift nur von dem Schreiber, welcher, wie sich aus der Endschrift ergiebt, aus *Andīkān* [3]) gebürtig war und in *Maryīnān* [3]) arbeitete, in den ihm geläufigeren osttürkischen Dialekt umgeschrieben worden ist.

Anfang:

يا رب ره عشقیکده شیدا قیل احکام عبادتینک بنکا اجرا قیل

387 beschriebene Blätter; 22,5 × 13 cm. Gewöhnliches, flüchtiges, derbes *Nastaʿlīq* mit 13 Zeilen auf der Seite; fast alles ist roth überstrichen, auch wo ein Grund, bestimmte Wörter oder Phrasen hervorzuheben, nicht ersichtlich ist; Fol. 29[b] ist vom Schreiber leer gelassen. Abschrift von ایشان خواجه ابـن سعادت خواجه اندیکانی zu *Maryīnān* (hier المرغنان geschrieben) an einem Mittwoch im *Rabīʿ* I 1223 (= 27. April – 28. Mai 1808) vollendet. Von der langen Endschrift des Schreibers fehlt

---

[1]) als فصل bezeichnet.

[2]) weshalb ein früherer Besitzer der Handschrift auch auf Fol. 1[a] angemerkt hat: حدیقة السعدا بلسان جغطائی تورکی قدیم.

[3]) so nach dem Kolophon; die arabischen Geographen schreiben die Formen *Andukān* und *Maryīnān* vor.

der Schlufs, statt dessen ein von fremder Hand in arabischer Sprache beschriebenes Blatt vorhanden ist.

236. [Diez A. 4°. 72.]

رسالة المناقب, Biographien dreier im Geruche der Heiligkeit stehender Scheiche, von welchen die beiden ersten in Brusa, der dritte in Balikseri (*Ǵahān-numā* S. 661, Norberg II, 482) begraben liegt. Die drei Scheiche, von welchen jeder in einem besonderen Capitel باب behandelt wird, sind: 1) *ʒAlā al-dīn Efendi*. 2) *Abū Isḥāq Efendi* und 3) *Muḥammad Efendi*, ein Sohn des *ʒAlā al-dīn* und der Scheich des ungenannten Verfassers. Da von *ʒAlā al-dīn* gesagt wird, dafs er ein Zeitgenosse *Sulaimān*'s I (reg. 926—974 = 1520—1566) gewesen sei (Fol. 4ª Z. 2 v. u. ff.), so mufs der Verfasser, als Schüler seines Sohnes, um das Jahr 1000 d. Fl. gelebt haben.

Anfang: حمد اول الله تعالى وعز وجلّ حضرتلرنه كه زمرهٔ اوليای جملهدن فائق وعم احسانه لايق ايدوب

20 beschriebene Blätter; 20 × 14,5 cm. Rohes, aber deutliches *Nasχī*, wie auf Fol. 1ª bemerkt wird von der Hand (كتبه) des *Muḥammad ibn al-šaiχ Raǵab Efendi*. Darunter steht als Titel: مناقب اولياء الله بلاد برسه, während der oben gegebene Titel der Vorrede entnommen ist. Die ersten Seiten sind mit rothen und schwarzen Linien umzogen.

237. [Petermann 690.]

In dieser sonst ganz arabischen Handschrift steht auf Fol. 66ª—67ᵇ ein Verzeichnifs für heilig geachteter Männer, nebst Angabe der Orte, an welchen sie begraben liegen und an welche man also ihnen zu Ehren wallfahrten soll. Die Ueberschrift lautet مناقب اولياء.

Anfang: حضرة رسول الله مدينهٔ منوره زيارتكاه شريف صلى الله عليه وسلم حضرة ابو بكر رسول قرينده زيارتكاه شريف رضى الله عنه

Flüchtiges *Nastaʒlīq*, vielfach kreuz und quer geschrieben; 20,5 × 15 cm.

Ueber heilige Männer, welche in Konstantinopel begraben liegen, wird in Nr. 1,2 gehandelt; über solche, die in oder bei Iconium begraben liegen, in Nr. 8**,1.

238. [Diez A. 8°. 104.]

Der im Jahre 1136 (beg. 1. Oct. 1723) verstorbene *Aḥmad al-ṭā'ib 'Uθmān-zādah* verfafste sechs Jahre vor seinem Tode das Werk حديقة الوزراء, welches die Biographien aller Grofsveziere vom Ursprunge des osmanischen Reiches bis *Rāmī Muḥammad Paša* (1115) enthält (*Ḥ. Ch.* III, 42, 4462 und VI, 569, 14681, Wien Flügel Nr. 1096,3, 1244,1 und 1245, Krafft Nr. 317); zu diesem Werke verfafste zunächst *'Umar Dilāwar-Āya-zādah* eine Fortsetzung, welche bis *Dāmād Ibrāhīm Paša* (1143) geht (*Ḥ. Ch.* III, 42, 4462 und VI, 576, 14710, Wien Flügel Nr. 1096,4 und Krafft Nr. 318); eine fernere, bis *Sa'īd Muḥammad Paša* (1169) reichende Fortsetzung lieferte *Šahrī-zādah Muḥammad Sa'īd* (Wien, Flügel Nr. 1244,3 und 1246); eine weitere (aber mit Ueberspringung des zunächst auf *Sa'īd Muḥammad Paša* im Grofsvezierat folgenden *Muṣṭafā Paša*, 1 *Raǵab* 1169 bis 10 *Rabī'* I 1170) *Ǵāwīd Aḥmad Beg* (unter dem Titel ورد مطرّا, Wien Flügel Nr. 1247,1), bis *Ḍiyā Yūsuf Paša* (1213); endlich eine letzte, welche den Titel ورد الحدائق trägt und bis *Muḥammad Rušdī Paša* reicht, wurde von *Rifʿat Efendi* verfafst und im Jahre 1283 zu Konstantinopel gedruckt (Journ. Asiat. 1868, I, 486). Eine Ausgabe des Grundwerkes mit sämmtlichen Fortsetzungen, wobei jedoch für die zuletzt aufgeführte eine andere, von *'Abd al fattāḥ Šawkat Baydādī* verfafste und nur bis zum Tode *Salīm*'s III (1222 = 1807) reichende substituiert ist, ist bereits im Jahre 1271 in Konstantinopel erschienen, s. O. v. Schlechta-Wssehrd in Sitz.-Ber. der Wiener Akademie, Phil.-hist. Classe XX, 462 Nr. 313.

Die vorliegende Handschrift nun enthält unter dem Titel (1 گل زیبا

1) Vorletzter Vers des einleitenden Gedichtes:

باشلدم الوب دسته قلم گل زیبا دیدم اسمن اولدم

Wenn Flügel zu den Wiener Handschriften Nr. 1244,3 und 1246 als Titel der Fortsetzung des *Šahrī-zādah* گلشن ملوک angiebt, so beruht dies auf Mifsverständnifs verschiedener Stellen in der Vorrede, in welchen der Verfasser von einem anderen, Sultansbiographieen enthaltenden Werke, welches gleichfalls *'Uθmān-zādah* verfafst und dann er, *Šahrī-zādah*, fortgesetzt hatte, spricht; diese beiden Werke trugen die Titel حديقة الملوک (das Grundwerk) und گلشن ملوک (die Fortsetzung). Wie sollte auch eine Sammlung von Veziersbiographien zu dem Titel گلشن ملوک „Rosenbeet der Könige" kommen?

die Biographien der Grofsveziere von *Nišāngi Aḥmad Paša* (1115) bis *Saʿīd Muḥammad Paša* (1169), d. h. also diejenigen beiden Fortsetzungen, welche in anderen Handschriften dem *ʿUmar Dilāwar-Āγa-zādah* (1115—43) und dem *Šahrī-zādah Muḥammad Saʿīd* (1143—69) zugeschrieben werden. In unserer Handschrift dagegen nennt sich als Verfasser des ganzen Buches, wie es hier vorliegt, *Šahrī-zādah Muḥammad Saʿīd* [1]), indem er angiebt, dafs er seine Arbeit im Jahre 1161 begonnen (oder vielmehr wieder aufgenommen) habe [2]), und zwar unter Benutzung eines Brouillons des *ʿUmar Efendi*, früheren *Daftardār*'s von Belgrad, womit doch wohl kein anderer, als *ʿUmar Dilāwar-Āγa-zādah* gemeint ist [3]). Dies Verhältnifs dürfte der Grund sein, weshalb beide Fortsetzungen (1115—43 und 1143—69) zusammen hier dem *Šahrī-zādah Muḥammad Saʿīd*, in dem von O. v. Schlechta-Wssehrd a. a. O. beschriebenen Drucke dem *ʿUmar Dilāwar-Āγa-zādah* zugeschrieben werden.

Der Anfang, dessen erstes *Bait* dem Anfange des مخزن الاسرار von *Niẓāmī* entnommen ist, lautet:

بسم اللّه الرّحمن الرّحيم هست كليد در كنج حكيم
احمد اللّه كريم الرّحمان مالك الملك عزيز المنّان

39 beschriebene Blätter mit Originalfoliierung, welche jedoch das erste Blatt nicht mitzählt und deshalb nur bis ٣٨ geht; aufserdem zwei vorgeheftete Blätter, welche ein Inhaltsverzeichnifs mit Blattweiser enthalten; Gröfse: 19,5 × 12,5 cm. Kräftiges und deutliches *Nastaʿlīq* mit 29 Zeilen auf der Seite; Abschrift von der Hand des *Aḥmad Ṭāhir* im Jahre 1180

---

[1]) demselben wird auf fol. r. des ersten Blattes der Titel خواجكان ديوان سلطانى gegeben. Dafs die Pluralform خواجگان auch als Titel eines einzelnen Beamten verwandt wird oder wurde, bezeugt Diez, Denkwürdigkeiten I, 120. Aehnlich ist es mit اعيان.

[2]) ein Geschichtswerk, welches bis zum Jahre 1169 geht, kann natürlich nicht, wie Flügel angiebt, bereits im Jahre 1161 „verfafst" sein.

[3]) Die betreffenden Worte der Vorrede lauten (Fol. 2ª Z. 10 v. u. der Handschrift): اشبو بيك يوز التمش بر سالى اواسطنده فضلاى نادرەداندن منشيان زمانەنك ارجمندى سابقًا بلغراد دفترداری عمر افندينك نسخهٔ مرقومەيى تذييل شروعلرى بو كمتر عبيد شهرىزاده محمّد سعيده باعث شوق جديد اولمغله مسوّدات نسخهٔ مرقومەيى تبييضه ابتدا اولندى ارباب معارفدن تصوريمز صفح جميله ايله مستور بيورلمق قصى ما يتمنّا در'

(beg. 9. Juni 1766) gefertigt. — Auf Fol. 1ª sind zwei Siegel abgedrückt; in dem einen steht blofs احمد, in dem anderen من كتب الفقير احمد طاهر عفى عنه; aus dem letzteren erfahren wir also, dafs der Schreiber auch der Eigenthümer der Handschrift war.

Hierher gehören ferner: Nr. 5*,26 (Lebensdauer der Propheten von *Adam* bis *Muḥammad*) — 36 (Inschriften auf den Siegeln des *Muḥammad* und der vier ersten Chalifen) — 57 (aus مناقب الاولياء) — 38,4 (حلية رجال, berühmte *Ṣūfī*).

---

b) Der Prophet *Muḥammad*.

239. [Petermann II, 125.]

دلايل نبوّت محمّدى وشمايل فتوّت احمدى (Fol. 3ᵇ Z. 15), eine ausführliche Biographie des Propheten, nach dem persischen, معارج النبوّة [فى مدارج الفتوّة] betitelten (Fol. 3ª Z. 10 v. u.) Werke des *Muʾīn Miskīn* [1]) (das. Z. 18) türkisch bearbeitet von *Muḥammad ibn Muḥammad*, bekannt unter dem Namen *Alti-parmaq* („Sechsfinger"), welcher nach Hammer, Osman. Geschichte IV, 605 Anm. k im Jahre 1033 (beg. 25. Oct. 1623) starb. Man s. über das Werk und seine Eintheilung in eine *Muqaddimah* (Fol. 3ᵇ), vier *Rukn* (Fol. 48ᵇ, 112ᵇ, 156ᵇ, 256ᵇ) und eine *Χātimah* (Fol. 417ª) besonders Fleischer zur Dresdener Handschrift Nr. 385, Flügel zur Wiener Nr. 1231 (II, 391) und Hammer im Journ. Asiat. 1843, I, 263. An letzterer Stelle wird ein Druck von Konstantinopel 1257 (1841) beschrieben; Handschriften finden sich, aufser den erwähnten, noch in Wien Nr. 1232, München Nr. 103 und 104, Upsala Nr. 310 und in der Bibliothek des *Rāγib Paša* Nr. 980.

Anfang:

الحمد لك يا واهب العطا ويا كاشف الغطا لك البقاء ومنك التّقا

412 beschriebene Blätter; 24 × 14 cm. Hübsches, ziemlich kleines *Nasχī* mit 33 Zeilen auf der Seite; arabische Stellen stets roth geschrieben. Abschrift von der Hand des *ʿUmar ibn Ḥāǧǧ Aḥmad* vollendet an einem Donnerstage, 10. *Āḫir ḏi ḥiǧǧah* 1137 = 20. Aug. 1725.

[1]) vorhanden in Nr. 545—547 der hiesigen Sammlung.

240. [Ms. orient. Fol. 433.]

Auf Fol. 7[b] wird Eintheilung und Inhalt des vorliegenden, theils in Versen, theils in Prosa abgefafsten Werkes mit folgenden Worten angegeben: الباب الاوّل فى فضايل النبى عليه الصلوة والسلام، الباب الثانى فى فضايل خلفآء الراشدين واهل البيت وائمّة الاربعة، الباب الثالث فى العمل الصالح، الباب الرابع فى اعمال الطالع. Von diesen vier *Bāb* ist in der vorliegenden Handschrift nur das erste, über das Leben des Propheten handelnde, enthalten. Dieses Capitel ist wieder in zehn *Faṣl*[1]) untergetheilt, und diese zerfallen meist wieder in نوع oder لمعه genannte Absehnitte. Was den Titel anbelangt, so steht auf Fol. 1[a], wie es scheint von derselben Hand, welche den ganzen Codex schrieb: كتاب حمديّه در اوصاف حضرت رسول الله صلّى الله عليه وسلّم, und ebenso — nur mit Weglassung der Segensformel — auf dem oberen Schnitte. Den Verfasser finde ich nirgends genannt, wenn nicht vielleicht in dem drittletzten *Baït*

أيله ايمانم عطايى حاجتم اولدر همان نور ايمانله پر قيل قلبمز يا مستعان

eine Anspielung auf den Verfassernamen *ʿAṭāʾī* zu erblicken ist. — Der fünfte *Faṣl* handelt über die Wunder معجزات des Propheten; im Anhange hierzu (Fol. 67[a] ff.) wird auch weitläufig über die Wunder der älteren Propheten, des Adam, Noah, Ismael, Joseph u. s. w. gehandelt.

Anfang: اى عالمك وجودنى ايجاد ايدن خدا وى آدمك سجودن ايدن ذاتنه سزا

171 beschriebene Blätter; 29 × 19,5 cm. Gutes, grofses *Nasχī* ohne Voeale, 19 Zeilen auf der Seite. Die Poesie theils zwei-, theils dreispaltig geschrieben. Fol. 49 und 50 durchlöchert, wie es scheint durch Insectenfrafs.

Auf die Biographie des Propheten beziehen sich noch: Nr. 4,8 (über sein Leben und seine Wunder, in Versen) — 8 (Prosa, nach *Ibn Hišām*) — 5,7 (Prosa und Verse) — 17 und 20,[a] (Anekdoten und Ueberlieferungen) — 5*,1 (معراجيّه) — 9 (تاج رسائل، وروضة شمائل) — 10 (seine Kinder, Frauen u. s. w.) — 37 (حليه des Propheten, des *Abū Bakr* und des *ʿAlī*) — 50 (die wichtigsten Daten aus seinem Leben) — 6,2,[b] (حلية نبى, in Tabellenform) — 17 fol. 2[a] (seine Hinterlassenschaft) — fol. 2[b] (seine Genealogie) — 20,8

[1]) Dieselben beginnen: I fol. 7[b], II 20[a], III 32[a], IV 38[b], V 46[a], IX 122[a], X 141[a]. Die Anfänge von *Faṣl* VI, VII und VIII sind nicht bezeichnet, wahrscheinlich weil auf Fol. 64—73 und 113—117 die Rubricationen und Ueberschriften ausgelassen sind.

(seine Verheirathung mit *Χadīǵah*) — 28*,2 (Auszug aus seiner Biographie von *Waisī*) — 55,8,c (حلیهٔ رسول in Versen, von *Jihnī*?) — 121,5 und 122,5 (Siegel des Propheten) — 170,5 (Genealogie seiner Familie) — 188, Ende (حلیهٔ شریف) — 447 (seine Genealogie bis auf Adam).

---

c) Verschiedene Personen.

241. [Wetzstein II, 402.]

مناقب الامام ابی حنیفه, ein Buch über das Leben und die Verdienste des *Abū Ḥanīfah*, seiner Lehrer und Anhänger [1]), ursprünglich arabisch geschrieben von *Muḥammad ibn Muḥammad al Kurdurī* [2]), und dann unter der Regierung des Sultan *Murād* II (824–855 = 1421–1451) von *Muḥammad ibn ʿUmar al Ḥalabī* in das Türkische übersetzt. Das Original, die vorliegende und noch eine andere türkische Uebersetzung werden von *Ḥ. Χ.* VI, 145 erwähnt; ebenda wird der Inhalt der *Muqaddimah* und der elf Capitel (باب, wieder in فصل untergetheilt) mit der vorliegenden Handschrift übereinstimmend angegeben [3]). Die elf *Bāb* beginnen hier auf Fol. 63ᵃ (nicht bezeichnet), 173ᵇ, 190ᵇ, 202ᵃ, 210ᵇ, 213ᵇ, 220ᵇ, 222ᵃ, 223ᵃ, 223ᵇ und 225ᵇ. Eine andere Handschrift der vorliegenden Uebersetzung ist mir nicht bekannt; auch kann ich weder von dem arabischen Original, noch von der anderen, von *Ḥ. Χ.* erwähnten türkischen Uebersetzung (des *Ḥusain ibn al Ḥāǵǵ Ḥasan* aus Adrianopel) eine Handschrift nachweisen.

Anfang: حمد بی انقضا، وثنای بی انتها، اول خالق الاشیا ربّ الارض والسمایه

241 beschriebene Blätter; 20 × 13 cm; eine vorhandene Originalfoliierung ist ganz confus. Gutes, bis Fol. 46 vocalisiertes *Nasχī* mit 17

---

[1]) fol. 3ᵃ: بو مختصر امام اعظم ابو حنیفه رحمة الله علیهنڭ ومشایخنڭ ویارانلرینڭ (sic) بعض مناقبنده در

[2]) so wird in der vorliegenden Handschrift fol. 3ᵃ Z. 6 ausdrücklich vocalisiert. *Ḥ. Χ.* nennt den Mann الامام محمّد بن محمّد الكردری المعروف بالبزازی, und Flügel transcribiert *Kerderi*; die *Marāṣid* schreiben II, ۴۸۷ die Aussprache *Kurdar* vor, aber offenbar nur durch ein Versehen, da ihre Quelle, *Yāqūt*, *Kardar* hat (IV, ۲۵۷). Er starb nach *Ḥ. Χ.* (= ed. *Būl.* II, ۲۳۷) im Jahre 827 (beg. 5. Dec. 1423).

[3]) das letzte, elfte Capitel ist hier überschrieben: فی مناقب الاصحاب والّذین ساروا الیه من كلّ بلدٍ واخذوا عنه.

Zeilen auf der Seite. Abschrift von *Yūsuf ibn Pīr* (?) *Aḥmad ibn Alwān* الوان *ibn Isḥāq* in der mittleren Dekade اواسط في des *Rabīʿ* I 995 (= 19—28 Februar 1587) vollendet. Am Anfang und am Ende noch verschiedene Notizen und ganz kurze Auszüge theils in türkischer, theils in arabischer Sprache.

242. [Diez A. 4°. 137.]

Diese Handschrift enthält in tatarischer Sprache und unter der Ueberschrift هذا چنكيزنامه بو دور كى eine kurzgefafste Geschichte des *Čingiz Χān*, seiner Vorfahren und Nachfolger. Der letzte Abschnitt (Fol. 19ᵇ) ist überschrieben دستان آمنه بن عيسى سوزلارى دورر (sic). Ganz ähnliche Handschriften scheinen in Petersburg zu sein; s. Beresin-Zenker in ZDMG. I, 345 nr. 6 und 346 nr. 9. Auch ist eine tatarische Geschichte des *Čingiz Χān* im Jahre 1819 (1822) in *Qazan* gedruckt worden; s. Dorn in Mélanges Asiatiques V, 541.

Anfang: اول زمانده اق دكزنيك ايچنده ماله شهرى ديكان شهريار ايدى اول شهرنيك خان‌نيك ادى التون خان ايدى

Das letzte Blatt enthält noch ein türkisches Recept gegen Kopfschmerzen und ein arabisches Gebet.

23 beschriebene Blätter; 21 × 15,5 cm. Türkisches *Nastaʿlīq* mit Vocalen; auf der Seite stehen 13 Zeilen; von Fol. 17 an bläuliches Papier. Auf Fol. 1ᵃ steht von fremder, wie mir scheint Diezens, Hand: هذا كتاب تواريخ خان چكغزينك (sic) اصلين بيان ايدر.

243. [Diez A. 4°. 109.]

Eine Geschichte des *Čingiz Χān* und seiner Nachfolger, von einem Ungenannten in türkischer Sprache aus dem Werke تجربة الامصار d. h. dem persischen Geschichtswerke des *Wassāf* (s. Nr. 434 des persischen Kataloges) ausgezogen und bis zum Tode des *Tīmūr* († an einem Mittwoch, 11. *Šaʿbān* 807 = 11. Januar 1408) fortgesetzt. Sowohl der Auszug aus dem Originalwerke, welcher bis zum Jahre 719 reicht und auf Fol. 61ᵃ schliefst, als auch die Fortsetzung ist mager. Auf Fol. 1ᵃ steht als Titel (sic): منتخب ترجمه تاريخ بالتركى وصّاف; in der Unterschrift des Auszuges auf Fol. 61ᵃ wird als Titel des persischen Originales تحرنه الامصار وتجربة تجربة الامصار وتزجية الاعصار statt الاعصار angegeben. — Der Abschnitt, in welchem *Wassāf* von der Emission des Papiergeldes durch *Kaiχatu* han-

delt, ist von *Munīf Efendi* in das Türkische übersetzt, diese Uebersetzung in einem wissenschaftlichen türkischen Journal (مجموعهٔ فنون) gedruckt, und schliefslich im Journ. Asiat. 1863, II, 251ff. von Bianchi in das Französische übertragen worden.

Anfang:

تحمدك يا من اظهر الفجر عن تغريب اوصاف سلطانه لسان الوصّاف'

64 beschriebene Blätter; 23 × 16,5 cm. Sehr schönes *Nasχī* von türkischem Zuge mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert vom Jahre 959 (beg. 29. Dec. 1551). — Auf Fol. 1a wird noch ein Talisman zur Erweckung von Liebe محبّت ایچون mitgetheilt.

244. [Ms. orient. 4°. 632.]

تاریخ تیمور گورگان, die Geschichte des *Tīmūr,* nach dem Arabischen des *Ibn ʒArabšāh* (Gotha 1840–42) türkisch bearbeitet von *Nazmī-zādah,* welcher im Jahre 1130 (beg. 5. Dec. 1717) noch lebte; s. *Ḥ. Ḫ.* IV, 191 Anfang. Die vorliegende Uebersetzung ist bekanntlich als eines der ersten Producte der Konstantinopeler Presse im Jahre 1142 (1730) gedruckt worden (s. Zenker I, 749, wo jedoch das Jahr des Erscheinens falsch angegeben ist, und Toderini, Letteratura Turchesca III, 75 = Hausleutner II, 209). Der vorliegende Codex enthält einfach eine Abschrift dieser gedruckten Ausgabe, einschliefslich aller Beigaben, welche sich lediglich auf den Druck beziehen: nur der Kolophon ist dahin abgeändert, dafs in ihm der Schreiber, *Ḥāfiẓ Sulaimān ibn Aḥmad,* sagt, er habe die vorliegende Handschrift zu Kars قارص ارضروم in der letzten Dekade des *Rabīʿ* II 1207 (= 5.–14. Dec. 1792), an einem Montage, zur Zeit des Sonnenunterganges فی وقت المغرب vollendet.

Anfang: حامد زاکیات اول مبدع کائنات وموجود مصنوعات جنابنك

168 beschriebene Blätter; 21,5 × 15,5 cm. Gutes *Nasχī* von türkischem Zuge mit 19 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit rothen Linien umzogen. Auf dem unteren Rande von Fol. 2a steht eine armenische Bemerkung.

245. [Ms. orient. 4°. 368.]

Dieselbe, durch Dieterici's Ausgabe bekannte Biographie des *Maḥmūd Paša,* welche auch in den Handschriften Nr. 1,6 und 20,9 (wo man sehe) enthalten ist. Varianten sind nicht selten mit Bleistift an den Rand

geschrieben, und auf den beiden ersten Seiten ist die französische Uebersetzung einzelner Wörter zwischen den Zeilen beigefügt.

Anfang: مناقب محمود پاشا

استانبول فتحنده وزير اعظم بولنان محمود پاشانك زمان صباوتندن وفاتنه

دكين واقع اولنان قصّهٔ احوالدير كه ذكر اولنور

روايت وحكايت اولنور كه استانبولى فتح ايدن سلطان محمّد خانك باباسى

سلطان مراد خان غازى رحمة الله عليه حضرتلرى ادرنده ساكنلر ايكن

20 beschriebene Blätter; 21 × 16 cm. Gutes, vocalloses *Nasχī* von türkischem Zuge mit 15 Zeilen auf der Seite.

246. [Diez A. 8°. 139.]

خمسة المتحيّرين, eine von *Mīr ʿAlī Šēr* († 906, beg. 28. Juli 1500; s. über ihn die zu Nr. 384 beigebrachten Nachweise) im Jahre 899 oder 900 (s. Journ. Asiat. 1861, I, 237) in osttürkischer Sprache verfafste, dem Andenken an seinen Freund *Ǵāmī* († 898, beg. 23. Oct. 1492) geweihte Schrift. Dieselbe ist in Prosa und Versen geschrieben und ordnet ihren Stoff in eine *Muqaddimah*, drei *Maqālah* und eine *Ẓātimah* (Fol. 2ᵇ, Journ. Asiat. 1861, I, 303); auf diese Fünftheilung des Inhaltes bezieht sich denn auch der Titel der Abhandlung. Dieselbe ist, nach einer etwas abgekürzten Recension, von Belin im Journ. Asiat. 1861, I, 300 ff. übersetzt. — Eine andere Handschrift findet sich in St. Petersburg, Manuscrits u. s. w. Nr. 560; aufserdem ist die Schrift in den gesammelten Werken des *Mīr ʿAlī Šēr* (*Nawāʾī*) zu suchen, von welchen sich Handschriften in Paris (Hammer, Osman. Dichtkunst I, 9 Anm. 1 und Journ. Asiat. a. a. O. S. 176 Anm. 1), Wien Nr. 2003,₅₅ (III S. 527), St. Petersburg (Manuscrits u. s. w. Nr. 558 und ZDMG. II, 248) und im Privatbesitze Belin's (Journ. Asiat. a. a. O. S. 175) befinden.

Anfang: اول عالم غلامغه يوز حمد وثنا كم آدمله توزدى چو بو دير فنا

Die Schrift des *Mīr ʿAlī Šēr* endigt auf Fol. 42ᵇ; auf den übrigen Blättern stehen noch einige Gedichte von *Ǵāmī*, und zwar zuerst sein Trauergedicht مرثيه auf den Tod seines Sohnes *Ṣafī al-dīn* (Anfang: اين كيمن باغ كه كل آتشين لعلى كه پهلوى خارست درو) und dann noch zwei Kasiden (Anfänge: آنكه از علم فزون از حد نبى را وارث است und تاج خسروانرا زيبورست).

48 beschriebene Blätter; 20,₅ × 10,₅ cm. Durchaus von derselben

hübschen *Nastaʿlīq*-Hand mit 17 Zeilen auf der Seite geschrieben. Am Ende der Abhandlung von *Mīr ʿAlī Šēr* nennt sich als Schreiber *Muṣṭafā ibn ʿAbd al muʾmin ibn Sulaimān* und giebt an, dafs er seine Arbeit am 6. *Ǵumādā* II 931 (= 31. März 1525) vollendet habe. — Mehrfach ist in der Handschrift ein hübsches Siegel mit der Inschrift

الٰهی بحق حقک وحرمة آل یعقوب ارحم واغفر ذنب عبدک یعقوب

abgedrückt. — Auf einem vorgehefteten Blatte allerhand Notizen ohne Bedeutung.

Zur Biographie gehören noch: Nr. 1,12 (*Ḫālid ibn Zaid abū Aiyūb al Anṣārī*) — 4,4 und 6 (*ʿAlī*) — 5 (*Yūnus*) — 7 (Moses) — 5*,37 (حلیه des Propheten, des *Abū Bakr* und des *ʿAlī*) — 8*,6 (Biographie des *Ismāʿīl ʿAṭā*, aus رشحات عین الحیوة) — 13,2 (*Bāyazīd Bisṭāmī*) — 25 fol. 13^{b} (Hinterlassenschaft des *Rustam Paša*) — 26,1 (*Muḥammad Āq Šams al-dīn*) — 32 S. 7 (Reiseferman für v. Diez) — S. 15 (Grabschrift Bonneval's) — 39 fol. 105^{a} (Hinterlassenschaft des *Sinān Paša*) — 44,11 = 133,1 (فاطمه احوالی, Gedicht) — 121,5 (*ʿAlī*, Abbildung des Schwertes *Ḏū ʾl faqār*) — 330 fol. 43^{b} (مناقب خواجه بجق اوغلی).

II) Genealogie.

247. [Diez A. 4°. 37.]

(سبحة الاخبار[1], ein genealogisches Werk, welches sich zur Hauptaufgabe stellt, die directe Abstammung sowohl des Propheten, als auch der osmanischen Sultane von Adam nachzuweisen. Dasselbe besteht aus Namensschildern, welchen gelegentliche Erläuterungen in türkischer Sprache beigegeben sind. Den rothen Linien, welche die genealogischen Schilder der osmanischen Dynastie verbinden, ist bis zu *Nūḥ* aufwärts, von wo an dann ein Irrthum nicht mehr möglich ist, als Wegweiser ein عرق عثمانیان oder auch نسل عثمانیان beigeschrieben. Sonst pflegt dieses Werk auf einen langen Papierstreif geschrieben zu sein; in dem vorliegenden Exemplare erscheint es in der Form einer gewöhnlichen Handschrift, und der Anschlufs der Genealogieen ist durch rothe Linien, welche von einer Seite auf die andere übergreifen, gekennzeichnet.

---

[1]) so steht in der vorliegenden Handschrift fol. 1^{b} Z. 4 v. u. In anderen Handschriften dieses und ähnlicher Werke steht für الاخبار gelegentlich auch الاخیار.

In einer kurzen Einleitung nennt sich der Verfasser *Yūsuf ibn ʿAbd al-laṭīf* und giebt seinem Werke den oben angeführten Titel. Er giebt ferner an, dafs er sein Werk nach einer persischen Vorlage [1]) unter Sultan *Sulaimān* I (reg. 926—974 = 1520—66) verfafst habe. Das Werk des *Yūsuf ibn ʿAbd al-laṭīf* kann also ursprünglich nicht weiter, als bis zu diesem Sultan (Fol. 35[b]) gegangen sein; in dem vorliegenden Exemplare ist aber eine Fortsetzung in gleicher Ausführung bis zu *Aḥmad* III (1115—1143 = 1703—1730), und dann noch eine flüchtigere bis *ʿAbd al ḥamīd* (seit 1187 = 1773) hinzugefügt. Als Dynastien resp. Dynastiengründer, deren Genealogie in dem Werke zu finden ist, werden in der Vorrede aufgezählt: (2 دادیان — کیانیان — اشکانیان — ساسانیان — بنو امیّه — سامانیان — دیالمه — (3 سبکتکین — (sic) خوارزمیان — عبّاسیان — سلجوقیان — (4 ملاحده — جنکیز خان — عثمانیان.

Das vorliegende Werk ist dasjenige, nach welchem Schickard seinen „Tarich, h. e. Series regum Persiae etc.“ (Zenker nr. 856) arbeitete, und zwar befindet sich die von ihm benutzte Handschrift gegenwärtig in Wolfenbüttel und ist dort mit Nr. 31 bezeichnet; s. Lessing, Zur Geschichte und Litteratur III (Werke, herausgeg. von Lachmann, erste Ausgabe IX, 65), Schnurrer, Nachrichten von ehemaligen Lehrern der hebräischen Litteratur in Tübingen (Ulm 1792. 8°) S. 212, Bruns in Paulus' Memorabilien IV, 21; vgl. auch Jenisch, De fatis linguarum orientalium, vor der zweiten Ausgabe des Thesaurus von Meninski, S. CXXX, u.

Aufser in Wolfenbüttel findet sich dasselbe Werk noch in Wien Nr. 869, St. Petersburg (Manuscrits et xylographes Nr. 522 und 523), Paris Nr. 46, vielleicht auch in München Nr. 66 und in Oxford (Uri Nr. 6); verschieden, wenn auch sehr ähnlich, scheinen dagegen *Ḥ. Ch.* III, 575, 7006, Wien Nr. 867 und 868 zu sein. Das in Konstantinopel zwischen 1853 und September 1854 erschienene Werk, welches in ZDMG. IX, 627,20 erwähnt und in den Wiener Sitz.-Ber. XVII, 173 beschrieben wird, ist entweder dasselbe oder ein gleichfalls sehr ähnliches Werk.

Anfang (sic): حمد وبی حد وثنای بی بی عدد' اول حکیم قدیم' وعلیم وکریمه که

[1]) dieselbe scheint in Wien Nr. 839—842 vorhanden zu sein.

[2]) sic! l. پیشدادیان.

[3]) Hs. سبکیکتن.

[4]) d. h. die Assasinen oder Ismailiten.

46 beschriebene Blätter; 21,5 × 15 cm. Türkisches *Nastaʿlīq*. Die Abschrift der Vorrede ist datiert aus der ersten Dekade des *Muḥarram* 1122 = 2.—11. März 1710. — Angebunden und als Diez A. 4°. 38 bezeichnet ist die Ausgabe des تاريخ سيّاح, Konstantinopel 1142 (Zenker Nr. 929; vgl. oben Nr. 228). — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب حضرت آدمدن تا عثمان‌لى پادشاهنك آخريندك نسللرن بيان ايلر واغوان تاريخ بصمه ايكى كتاب در ٢٣١.

Eine Genealogie des Propheten bis auf Adam steht auch in Nr. 447; Angaben über die Ascendenten und Descendenten des Propheten in Nr. 170, Anhang 5.

248. [Ms. orient. Fol. 131.]

Eine auf grobe Leinwand aufgezogene Papierrolle von 3 m Länge und 31 cm Breite. Auf eine in türkischer Sprache geschriebene Einleitung folgen Genealogieen, deren Namen in Kreise geschrieben und gelegentlich mit Erläuterungen versehen sind. Eigentlich sollten vorhanden sein die Genealogieen der Patriarchen und Propheten, die der vier altpersischen Dynastien, ferner die der طبقهٔ بنى اميّه, طبقهٔ عبّاسيان, طبقهٔ ساسانيان, طبقهٔ سلجوقيان, طبقهٔ خوارزميان, طبقهٔ سبكتكين, طبقهٔ ديالمه, طبقهٔ صفّاريان, طبقهٔ سلغريان, طبقهٔ ملاحده, طبقهٔ جنكيز خان und endlich طبقهٔ عثمانيان. Da ein offenbar grofses Stück der Rolle aber abgerissen ist und fehlt, so sind in der That nur vorhanden die Genealogie der Patriarchen bis يوسف عليه السلام und die der altpersischen Könige bis كيقباد, bei dessen Namen im Kreise steht: يوز يكرمى ييل پادشهليق ايلدى حزقيل والياس واشموييل انوك زمانده كلديلر, und daneben:

غايت عادل پادشاه ادى عشردن غيرى نسنه المزدى

Anfang: حمد وسپاس و . . . . . (ausgerissen) . . . . جب خمرت طينة آدم بيدى

اربعين صباحًا ايله دست قدرت . . . . . .

Gutes *Nasχī* ohne Vocale; hie und da, besonders am Anfange, beschädigt.

XIII. Fürstenethik, Politik, Statistik.

249. [Diez A. 8°. 103.]

([1] سرّ الأسرار, ein angeblich von Aristoteles für Alexander geschriebenes Buch über die Kunst des Regierens, welches arabisch unter diesem und dem anderen Titel كتاب السياسة في تدبير الرياسة im Oriente weit verbreitet und, bereits im Mittelalter in das Lateinische übersetzt, in fast alle abendländische Litteraturen übergegangen ist. S. die Gothaer arabischen Handschriften Nr. 1869—1871 [2]). Als Verfasser der vorliegenden türkischen Bearbeitung nennt sich gleich am Anfang ein gewisser *Ibrāhīm ibn Yūsuf* ([3] البولوى, welcher angiebt, dafs er im Jahre 1133 (يوز اوتوز اوچ سنه‌سنده; beg. 2. Nov. 1720) das Amt eines *Qāḍī* in Ghalata bekleidet habe.

Das arabische Original, nach welchem die vorliegende türkische Bearbeitung gemacht ist, zerfällt in zehn Capitel, welche von Flügel zu der Wiener Handschrift Nr. 1827 (III, 258) aufgeführt werden. Die türkische Bearbeitung soll, der Angabe der Vorrede zufolge (Fol. 7[b]), nur acht Capitel enthalten, und zwar würden, nach der in der Vorrede gegebenen Aufzählung derselben, dem arabischen Originale gegenüber die Capitel 5 und 7 fehlen. In der That aber sind in dem Texte selbst zwei Capitel als „fünftes“ bezeichnet (Fol. 30[a] und 32[b]), von welchen das erste dem fünften, das zweite dem sechsten des arabischen Originales entspricht, so dafs nur das siebente [4]) Capitel des letzteren wirklich fehlt. Die in der türkischen Bearbeitung vorhandenen Capitel sind also die folgenden: I (= arab. I) beginnt Fol. 8[a]; II (= arab. II) Fol. 11[a]; III (= arab. III) Fol. 19[b]; IV (= arab. IV) Fol. 22[a]; V[1] (= arab. V) Fol. 30[a]; V[2] (= arab. VI) Fol. 32[b]; VI (= arab. VIII) Fol. 33[b]; VII (= arab. IX) Fol. 36[b]; VIII (= arab. X) Fol. 56[b]. — Eine andere Handschrift der türkischen Bearbeitung ist mir nicht bekannt.

---

[1]) Fol. 2[b] Z. 11, Fol. 3[a] Z. 3.

[2]) Vgl. jetzt auch: Rich. Foerster, De Aristotelis quae ferantur secretis secretorum commentatio. Kiliae 1888. 4°.

[3]) Vgl. unten Nr. 260,9 fol. 237.

[4]) في الناظرين على رعيته والمتصرّفين في خدمة خراجاته وما يتعلّق بذلك من امور دواوينه

Anfang: الحمد لله على كل حال والصلوة والسلام على محمد وآله خير الآل بو فقير يعنى ابرهيم بن يوسف البولوى

63 beschriebene Blätter; 21 × 12 cm. Flüchtiges, doch kräftiges und deutliches *Taʿlīq* mit 19 Zeilen auf der Seite; die Seiten sind mit doppelten rothen Linien umzogen.

250. [Diez Fol. 2.]

قابوس‌نامه, eine Fürstenethik, persisch von *Kaikāʾūs ibn Iskandar ibn Qābūs ibn Wašmgīr* für seinen Sohn *Gīlānšāh* im Jahre 473 [1]) (beg. 22. Juni 1080) verfafst und dann für den Sultan *Murād* II (reg. 824—855 = 1421—1455) von *Marǧumak Aḥmad ibn Ilyās* in das Türkische übersetzt, welche Uebersetzung an einem Freitage, 23. *Šaʿbān* 835 = 25. April 1432, vollendet wurde. Das Werk ist bekanntlich von Diez nach der vorliegenden und den beiden folgenden Handschriften in das Deutsche übersetzt worden (Zenker Nr. 1359), so dafs weitere Angaben über den Inhalt überflüfsig sind. Ueber das persische Original vgl. man die persische Handschrift Nr. 266, über die drei türkischen Uebersetzungen, in deren Reihe die vorliegende die zweite Stelle einnimmt, Diez a. a. O. S. 179 und Krafft zu Nr. 486; über ein gleich betiteltes, aber verschiedenes Werk in persischen Versen die Gothaer Handschrift Nr. 40,5. Das 35ste Capitel (über Dichtkunst, Fol. 162a der vorliegenden Handschrift) ist auch von Wickerhauser in seinem „Wegweiser“ (Zenker II, 394) türkisch (p. ۲۹۴) und deutsch (p. 287) mitgetheilt. — Andere Handschriften finden sich: in Wien (Krafft Nr. 486), München Nr. 59, Oxford (Uri Nr. 47), St. Petersburg (Dorn, Asiat. Museum S. 208 [2])), Paris (Wien. Jahrbb. XCII, Anz.-Blatt S. 59 nr. 18) und im Brit. Museum (Rieu p. 116b).

Anfang: الحمد لله ربّ العالمين، والصّلاة والسّلام على خير خلقه محمّد وآله اجمعين، شويله بلمك كرك كيم بو ضعيف

220 beschriebene Blätter (29,5 × 19 cm), von denen das letzte nicht mehr zum *Qābūs-nāmah* gehört, sondern nur einige von zwei fremden Händen geschriebene Notizen und Verse enthält. Schönes, grofses, voca-

[1]) nach der persischen Handschrift Nr. 266 ist die Arbeit zwei Jahre später, im Jahre 475 (beg. 1. Juni 1082) angefangen worden.

[2]) unbestimmt, welche Uebersetzung.

lisiertes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite; Randeinfassung von zwei rothen und einer blauen Linie, auf den ersten Blättern von Goldborden gebildet; am Anfang ein hübscher *ʿUnwān*, auf Fol. 2ᵃ eine ähnliche Verzierung. Datiert vom Jahre ۱۱۰ d. i. 1110, beg. 10. Juli 1698.

251. [Petermann 723.]

Ein zweites Exemplar derselben Uebersetzung des *Marǧumak Aḥmad ibn Ilyās*.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على خير خلقه محمد وعلى آله وصحبه وسلّم بلمك كرك كه بو اضعف الخلق عند الله والناس

209 beschriebene Blätter; 21,5 × 15 cm. Gutes, deutliches *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite; neu. Die Seiten sind mit doppelten rothen Linien umzogen.

252. [Diez A. 4°. 60.]

Nachdem die in den beiden vorigen Handschriften enthaltene Uebersetzung des *Qābūs-nāmah* von *Marǧumak* veraltet war, verfafste *Murtaḍā* bekannt unter dem Namen *Naẓmī-zādah* (Fol. 3ᵇ Z. 4) auf Veranlassung des *Ḥasan Paša* (Fol. 3ᵃ Z. 4 v. u.) im Jahre 1117 (beg. 25. April 1705; das. Z. 9), und also unter der Regierung des Sultans *Aḥmad* III (das. Z. 3) eine neue Uebersetzung desselben Buches, welche in der vorliegenden Handschrift enthalten ist. S. Diez, Buch des Kabus S. 180, wo auch von der vorliegenden, nicht sehr correcten Handschrift die Rede ist.

Anfang: الحمد لله الاحد، الفرد الصّمد، حمدًا لا يحصيه العدّ، ولا يحويه الحدّ

168 beschriebene Blätter mit Originalfoliierung; 21 × 14,5 cm. Gutes *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet zu Asow ازاق am Neumond (غ = غرّه?) des *Ṣafar* 1126 = 16. Febr. 1714. — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب قابوس‌نامه قرق دورت باب جمله تركيه ترجمه اولمشدر ۱۰۸۵. Auf zwei vorgehefteten Blättern ein Inhaltsverzeichnifs mit Blattweiser; Nachträge auf den Rändern häufig.

253. [Diez A. 8°. 60.]

Eine andere Handschrift derselben Uebersetzung, nach Diez weit correcter, als die vorige; s. Buch des Kabus S. 181.

Anfang wie in der vorigen Handschrift, aber العدد statt العدّ.

168 beschriebene, mit Originalfoliierung versehene Blätter; 20,5 ×

12,5 cm. Ziemlich neues, deutliches, vocalisiertes *Nasχī* von türkischem Zuge (oder *Dīwānī-nasχīsi*) mit 17 Zeilen auf der Seite.

254. [Petermann II, 486.]

Nochmals dieselbe Uebersetzung; Anfang wie in der Handschrift Nr. 252.

116 beschriebene Blätter und aufserdem ein vorgeheftetes Blatt mit Aufzählung der Capitel und ihres Inhaltes; 20,5 × 15 cm. Deutliches *Nasχī* mit 21 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am 22. *Ramaḍān* 1174 = 27. April 1761.

255. [Diez A. 4°. 46.]

تاج الرسائل ومنهاج الوسائل (Fol. 13a, letzte Zeile), eine von *Muḥammad ibn Muṣṭafā,* bekannt unter dem Namen *Qāḍī-zādah* [1]), für den Sultan *Murād* (IV, reg. 1032–49 = 1623–40) verfertigte Uebersetzung des السياسة الشرعيّة فى إصلاح الراعى والرعيّة betitelten arabischen Werkes von *Ibn Taimīyah*; s. die Endschrift [2]). *Ḥ. Ḫ.* III, 633, 7303 erwähnt das arabische Werk [3]) und zugleich sowohl hier, als auch V, 631, 12396 eine andere, معراج الايالة ومنهاج العدالة betitelte, von *Pīr Muḥammad ibn ʿAlī al ʿĀšiq* verfafste und einem Sultan *Salīm* zugeeignete türkische Uebersetzung, aus welcher ein Stück in Al. 3 der vorliegenden Handschrift und in Nr. 258 fol. 50a ff. enthalten ist.

Anfang: محمدت بى انتها اول محمود حقيقى‌يه كه عنوان منشور ملك

Wie sich aus der oben mitgetheilten Endschrift auf Fol. 154a ergiebt, schliefst daselbst die Uebersetzung des Buches von *Ibn Taimīyah,* und die beiden noch folgenden Abschnitte, als *Muqaddimah* und als *Faṣlikah* bezeichnet, sind eine Zugabe des Uebersetzers oder wohl vielmehr des Schreibers, welcher sie vielleicht beide, jedenfalls aber die *Faṣlikah* der anderen, معراج الايالة الخ betitelten Uebersetzung desselben arabischen Originales entnahm. Es sind dies die folgenden:

---

[1]) Fol. 14a Z. 6 v. u. Er starb im Jahre 1044 (beg. 27. Juni 1634); s. die Gothaische Handschrift Türkisch Nr. 17,1.

[2]) Fol. 154a: بو محلّه‌دك ابن نيميّه‌نك سياست شرعيّه‌سى كتابك ترجمه‌سى (sic) در كه تمام اولدى، من بعد بو حقيرك الحاقاتى در.

[3]) welches in Paris Nr. 946 u. 980 und in Oxford (Uri Nr. 330, vgl. Pusey p. 578) vorhanden ist.

2. Fol. 155ᵇ: eine Abhandlung in drei *Qism*, welche über die عبادات, die معاملات und die عقوبات handeln.

Anfang: اوّلا معلوم اولمق كركدر كه جمله مشروعات كه كتاب الٰهى واحاديث حضرت رسالتپناهى ايله ثابت اولمشدر

3. Fol. 177ᵇ: eine Abhandlung, welche in 40 *Bāb* über den Krieg handelt, فذلكه در آداب حرب ولوازم او. Diese Abhandlung ist von Diez, Denkwürdigkeiten I, 122ff. übersetzt und findet sich auch in Nr. 258 fol. 50ᵃff., wo man sehe.

Anfang: معلوم در كه امور سلطنتك[1] اعظمى فتح بلاد ودفع اعدا وغزاسى واجب اولنلره غزا در

203 beschriebene Blätter und aufserdem ein vorgesetztes Blatt mit der roth geschriebenen Inhaltsangabe كتاب تاج الرّسائل منهاج الوسائل (sic) قاضىزاده افندى; $20{,}5 \times 14$ cm. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite; die Seiten roth umzogen; Fol. 154ᵇ und 155ᵃ leer. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب تاج الرّسائل قاضىزاده كوزل حكايتلر سويلر ١٠٤٧.

256. [Diez A. 8°. 64.]

(انيس الجليس[2], ein Rathgeber für Fürsten, ursprünglich arabisch von einem Ungenannten verfafst, dann persisch bearbeitet von *Hāǵǵī ibn Ismāīl Tabrīzī*[3]), endlich für *Murād* II (reg. 824–855 = 1421–1451) in das Türkische übersetzt von einem gewissen *Qāsim ibn Saiyidī al ḥāfiz Anqarī* (s. Fol. 3ᵇ und 4ᵃ), welcher in der Wiener Handschrift Nr. 1523,2 (II, 602) als Verfasser einer arabisch geschriebenen Abhandlung über den partiellen Willen الارادة الجزئيّة erscheint. Die in der vorliegenden Handschrift beobachtete Orthographie ist eine sehr eigenthümliche; so werden z. B. (ebenso wie in der Gothaer Handschrift Nr. 206) Sylben, besonders Endsylben, häufig ohne Vocalbuchstaben geschrieben, welche denselben sonst stets zu haben pflegen (wie z. B. تَبْرِيز = تبريزى, وَارِد = وار ايدى u. s. w.), die Postposition دن wird häufig دا geschrieben, u. dgl. m. Das ganze Buch ist in eine Anzahl nicht gezählter *Faṣl* eingetheilt.

---

[1]) Hs. سلطنتك!

[2]) Fol. 4ᵇ, 5ᵃ:

دمشدى قلينه او شاه رئيس كه ترجومه (sic) اولا انيس الجليس

[3]) Fol. 3ᵇ, letzte Zeile: حاجى ابن اسماعيل كه تَبْرِيز در فارسيه دندرمش.

Anfang: (sic) الحمد لله الذى (sic) اخرج من سلالة السلطان السّعيد الشهّيد آية الله وهو سلطان الموبد بتاييد العزيز الحميد

94 beschriebene Blätter; 18 × 13 cm. Sehr schönes, durchaus vocalisiertes *Nasχī* mit 9 Zeilen auf der Seite. Am Anfang ein hübscher *ʿUnwān* mit einer Inschrift in *Qarmaṭī*, deren Anfang ich nicht lesen kann; das Ende scheint لا شريك له zu heifsen.

257. [Diez A. 4°. 140.]

Diese am Anfang defecte Handschrift enthält eine Fürstenethik, welcher, wie sich aus der Endschrift ergiebt, der Titel نصيحة الملوك zukommt; ebendaher erfahren wir auch, dafs das Buch aus dem Arabischen übersetzt und im Jahre 977 (beg. 16. Juni 1569) vollendet ist [1]). Eine nähere Durchsicht lehrt, dafs wir eine freie, vielfach abgekürzte, aber auch mit ganzen Abschnitten vermehrte türkische Bearbeitung der ursprünglich persisch geschriebenen, aber nur noch in arabischer Uebersetzung vorhandenen Königsethik (نصيحة الملوك) des *Γazālī* († 505, beg. 10. Juli 1111) vor uns haben, welche in den Gothaischen Handschriften Arabisch Nr. 1874—1877 enthalten ist. Die Handschrift beginnt mit einer Aufzählung der alten, fabelhaften Könige Persiens, welche, bis auf Adam zurückgehend, mit Alexander اسكندر ذو القرنين endigt; hieran schliefst sich eine Anzahl von Erzählungen. Es kommen dann folgende Capitel: Fol. 17^b (?) عدل السلطان والامرآء, Fol. 26^a العدل والسياسة, Fol. 39^b الحسد والريآء, Fol. 45^a وزرآء السلطان, Fol. 62^a دل صاقلمق, Fol. 66^a عالملر وعلم, Fol. 70^a العقل مع قصّة الانبيآء, Fol. 99^a (2 عورتلر احوالن بيان وعيان قلنور, Fol. 109^b غزا الغزآء فى سبيل الله, Fol. 117^b امّت محمّدك احوالن بيان ايدر, Fol. 125^a نيّتى ايچون, Fol. 128^a ثوابنى بلدرر (sic) كافرلره اوق اتماق (3 غزاده. — Eine andere türkische Bearbeitung desselben Grundwerkes findet sich im Trinity College zu Cambridge (Palmer p. 59); unter ganz oder fast gleichem Titel ganz verschiedene Werke enthalten die folgenden Handschriften: 1) Wien Nr. 1884 und 1885 [4]), sowie Leiden Nr. 1973 — 2) *Rāγib Paša*

[1]) Die incorrecten Worte lauten: تمّت كتاب نصيحت الملوك بعون الله تعالى فى يوم جمعه من شهر الشّوال للمبارك سبع سبعين وتسعمايه.

[2]) sic! l. entweder قلور ... احوالن, oder قلنور ... احوالى.

[3]) Hs. غذاده.

[4]) Diese Handschriften sind also im Katalog der arabischen Handschriften zu Gotha III, S. 426 Z. 2 zu streichen.

Nr. 970 (von *ʿAbd allāh ibn Muḥammad al Qusṭanṭīnī*) — 3) München Nr. 255 fol. 116. — *Ḥ. Ḫ.* VI, 353 sagt von dem Werke des *Ġazālī*: وترجمه بعضهم بالتركيّة.

Anfang: اوغللرندن، اكى دولك كمسنه اختيار قلوب

134 beschriebene Blätter; 21 × 15 cm; Fol. 58 ist ein eingeklebtes kleines Blatt mit einem arabischen Gebete und dessen türkischer Erklärung شرح. Grobes, vocalisiertes *Nasḫī* mit 14 Zeilen auf der Seite; Schreiber: قنبر بن مراد بمقام عدن. Auf einem vorgebundenen Blatte steht, von Wilken's Hand, aufser der Nummerbezeichnung der Handschrift die folgende Inhaltsangabe: „كتاب نصيحت الملوك (ser. a°. Heg. 977). (Historia priscorum Regum, Mohammedis ejusque prosapiae.) manca in initio."

258. [Diez A. 8°. 128.]

منهاج الأمرآء, Wegweiser für Regierende, verfafst und in eine *Muqaddimah* und drei *Faṣl* eingetheilt von *Abū Ādam Dedeh Ḫātim*, welcher dem Orden der *Naqšbandī* angehörte [1]). Die *Muqaddimah* handelt über بعض فايدهلر, die drei *Faṣl* sind überschrieben: I (Fol. 12ᵃ) پادشاهلرك وزيرلرك واهل قلمك واربـاب ديوانك احـوالى وسيرتى بيانندە در; II (Fol. 28ᵃ) قرق باب اوزره ترتيب وعلمانك وجملنك (sic) سلوكى بيانندە در; III Fol. 50ᵃ) اولنمشدر آداب حـرب واوسلوب جنك (sic) بيانندە در، معراج الايالة [و]منهاج العدالة نام كتابدن نقل اولنور. Dieser letztere Auszug aus dem Werke معراج الايالة ومنهاج العدالة (*Ḥ. Ḫ.* III, 631, 7303 und V, 631, 12396) ist als selbständige Schrift mit dem Titel فذلكه در آداب حرب ولوازم او auch in der Handschrift Nr. 255,3 enthalten, und eine nach diesen beiden Texten gefertigte Uebersetzung dieses Abschnittes findet sich in Diez, Denkwürdigkeiten I, 122ff.

Im Anfang des 37sten *Bāb* des dritten *Faṣl* bricht die Schrift des *Dedeh Ḫātim* ab [2]); die übrigen Blätter (72—84) der Handschrift enthalten, von gleicher Hand geschrieben, ein am Anfang defectes, arabisches Schriftchen verwandten Inhalts in drei Capiteln.

[1]) er nennt sich in der Vorrede: مور ضعيف داعىٔ نحيف ابو ادم دده خاتم نيازمند از فقراء خواجگان عزيزان نقشبند

[2]) mit den Worten: وانواع واصناف اوزره در وهر طائفهنك, Ende von Fol. 71ᵇ.

Anfang der türkischen Schrift: ثنا وحمد اول حضرت خلّاق حکیمک جناب کبریاسنه واجبدر که

84 beschriebene Blätter; 17 × 11 cm. Gewöhnliches, deutliches *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite; rothe Umrandung. Am Ende des arabischen Schriftchens nennt sich der Schreiber *Muṣṭafā* und datiert seine Arbeit von einem 16. *Ǵumādā* I, ohne das Jahr anzugeben. Neu. Die Ränder sind hie und da beschrieben; Fol. 50 ist etwas gröfser, als die übrigen Blätter.

259. [Ms. orient. Fol. 529.]

Abhandlung über Nationalökonomie, اقونومی پولتیق économie politique, auf türkisch تدبیر منزل, nach französischen Werken, hauptsächlich denen des موسیو صای d. i. Monsieur (J. B.) Say und شارل قونت Charles Comte gearbeitet und in eine *Muqaddimah* und dreifsig *Band* eingetheilt. Auf einem vorne eingeklebten Zettel steht: „Geschenk Sr. K. H. des Prinzen Regenten, eingesandt am 6 Mai 1859 unter dem Titel: Abro Effendi, Direktor der auswärtigen Correspondenz der h. Pforte, Traité d'économie politique appliqué à la Turquie". Der Verfasser heifst also آبرو افندی; innerhalb des Buches selbst finde ich denselben nicht genannt.

Anfang: مقدّمه عالمه معلوم اولدیغی وجهله جمیع زمانده منفعت عمومیّه منافع موجودهٔ دنیویّه‌نک اقدمی اولوب

105 mit Originalpaginierung versehene Blätter, und aufserdem drei vorausgeheftete Blätter, welche ein Verzeichnifs der 30 *Band* mit ihren Ueberschriften enthalten; 25 × 16,5 cm. Sehr schönes, vocalloses *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite. Das in rothen Saffian mit reicher Goldpressung gebundene Buch steckt in einem mit violettem Saffian überzogenen und gleichfalls mit Goldpressung verzierten Futteral.

260. [Ms. orient. Fol. 1271.]

Diese Handschrift enthält eine grofse Anzahl mehr oder weniger kurzer Notizen und Aufsätze, zumeist politischen Inhalts und aus dem Ende des 10. und Anfang des 11. Jahrhunderts d. Fl. herrührend. Erwähnenswerth scheinen die folgenden:

1. Fol. 13b: ein قانون‌نامهٔ همایونی oder قانون‌نامهٔ همایون عثمانی genanntes *Qānūn-nāmah,* welches, von *Muṣṭafā Beg* redigiert, Verordnungen enthält, welche *Ǵanābī Paša,* der frühere — damals schon verstorbene —

Beglerbeg von Anatolien, um die Mitte des 10. Jahrhunderts d. Fl. erlassen hatte.

Anfang: اناطولی بکلربکیسی اولوب فوت اولان' مرحوم ومغفور له' جنّت‌مکان'

2. Fol. 19ª: dasselbe *Qanūn-nāmah*, dessen Inhalt von Krafft zu Nr. CDLXX (S. 178) seines Kataloges genau angegeben wird, und welches auch in den Leidener Handschriften Nr. 1922 und 1923 (III, 181) enthalten ist. Ein Verfasser wird nicht genannt. Abschrift datiert von einem Montage, 24. *Ǵumādā* I 1013 = 18. October 1604.

Anfang: الحمد لله الملک الحقّ الّذی' یأمر بالعدل والاحسان'

3. Fol. 42ᵇ: das hier aus der ersten Dekade des *Šauwāl* 788 (= 28. Aug. – 6. Sept. 1386) datierte Schreiben *Murād's* I an *Ewrenos Beg*, welches auch in den Handschriften Nr. 5*,30 und Gotha Nr. 146 fol. 216ᵇ enthalten und bei Diez, Denkwürdigkeiten von Asien II, 113 ff. übersetzt und herausgegeben ist[1]). Vgl. auch Dresden Nr. 70 Fol. 45, Krafft Nr. XCIX (datiert vom Jahre 806) und de Jong Nr. 210 (datiert von Brusa 780).

Anfang: توقیع رفیع همایون حکمی اولدر که' قرنداشم وامیرم غازی سلیمان ایله'
Die roth geschriebene Ueberschrift lautet hier: قوص‌اووه[2])ده شهید اولان مرحوم سلطان مراد خان غازی رحمه (sic) الله علیه اورنوس بکه ویردوکی براتک صورتیدر که تبرکا وتیمنا تحریر اولندی

4. Fol. 44ª: einige Schreiben oder Erlasse alter osmanischer Sultane, das erste von *ʾUθmān ibn Urχān*, datiert aus der letzten Dekade des *Rabīʿ* II 759 = 1–10 April 1358.

Anfang: بو بتی حکمی اولدر کم' بتی کتورن شیخ محمده'

5. Fol. 55ᵇ: eine Sammlung von *Fatwā's* des *Abū ʾl-suʿūd* († 982, beg. 23. April 1574; Hammer, Dichtkunst II, 352) über Fragen, welche sich auf Ländereien beziehen. Auch auf Fol. 341ª steht noch ein *Fatwā* von ihm. Die Ueberschrift der vorliegenden Sammlung lautet: مرحوم ومغفور له ابو السّعود افندی حضرتلرینک اراضیه متعلّق فتواسی در, der Anfang des ersten: جناب خاقان روی زمین' وخلیفهٔ رسول ربّ العالمین'.

6. Fol. 62ª: das (arabisch geschriebene) Abkommen, welches angeb-

---

[1]) die Handschrift Diez A. 8°. 19, nach welcher Diez gearbeitet hat, fehlte, wie eine Randbemerkung im Kataloge seiner Handschriften besagt, bereits im Jahre 1818.

[2]) d. i. Kossowa, das Amselfeld (vgl. Hammer, Osman. Reich I, 208).

lich *Muḥammad* mit den Christen getroffen haben soll, und welches bereits mehrfach herausgegeben und übersetzt ist[1]). Dem arabischen Texte ist hier eine kurze Einleitung und ein längeres, erläuterndes Nachwort (تفسير بعض مواضع مشكله) in türkischer Sprache beigegeben, in welchen jenes Abkommen als Grundlage für die Steuerverhältnisse der christlichen *Raʒāyā* behandelt wird.

Anfang der Einleitung: بيت المااله متعلّق اولان احوالى بيان ايدر

des arabischen Textes: هذا كتاب كتبه محمّد بن عبد اللّه' الى كافّة النّاس اجمعين بشيرا ونذيرا'

7. Fol. 69[b]: ein *Fatwā* des *Saʒd al-dīn Efendi* über den Militärdienst der *Raʒāyā*: مرحوم سعد الدين افندى حضرتلرينك رعايا طايفهسى سپاهى اولدوقلرنده ويردوكى فتواى شريفهنك صورتيدر

8. Fol. 70[b]: ein *Inšā* und *Qānūn-nāmah*, viele Staatsschriften und Verordnungen, welche sich vornehmlich auf militärische, Handels- und Gewerbsverhältnisse beziehen, aus dem Ende des 10ten und dem Anfange des 11ten Jahrhunderts d. Fl., enthaltend. Jede Ueberschrift fehlt und auch den Namen eines Verfassers resp. Redactors finde ich nicht genannt.

Anfang: عرض حال صونلوب اول جانبلرده سپاهى اوغلانلرى (sic) دركاه معلّام وسلحدار ويكيچرى وعجمى اوغلانى[2])

9. Fol. 130: ein قانون‌نامه über Ernteverhältnisse (حصاد), beginnend mit einem *Fatwā* des *Abū 'l-suʒūd*; ferner (Fol. 175[a]) ein solches für *Qaramān* (vgl. Leiden Nr. 1924), Fol. 237 für das *Liwā Būlī* (in Kleinasien, s. *Ġahānnumā* p. ٩٠١ = Norberg II, 459), Fol. 251[b] über Pferdeknechte, Viehtreiber, Feldwächter, Hirten u. s. w., Fol. 261[b] über Weideplätze مرعى, Fol. 272[b] über Landvermessung[3]), Fol. 274[b] nochmals über Weideplätze, Sommer- und Winterquartiere اوتلاق وياياق وقشلاق ومرعى وساير بونلرك امثالى خصوصلر بيانده در كه ذكر اولنور, Fol. 285[b] über Gärten und deren

[1]) Zenker Nr. 1430—1433. Aufserdem liegt mir eine Ausgabe mit Uebersetzung (Opera et studio Johannis Georgii Nisselii. Lugd. Bat., Jo. Elzevier 1655. 4°) vor, welche bei Zenker fehlt. Sie gehört zusammen mit dem bei Zenker als Nr. 1378 aufgeführten Buche, wie ein gemeinschaftliches Titelblatt, welches neben den zwei Separattitelblättern vorhanden ist, beweist.

[2]) vgl. Gotha Nr. 134.

[3]) überschrieben باغك اولجمك طريقن بيان ايدر und mit Figuren unregelmäfsig gestalteter Grundstücke ausgestattet.

Ertrag an Nüssen, Kastanien und Eicheln, Fol. 306[a] über Lehen تیمار, u. s. w. Alles aus dem Ende des 10ten und dem Anfange des 11ten Jahrhunderts d. Fl.

Anfang (Fol. 130[b]): حصاده متعلّق اولان احوالی بیان ایدر در زمان تصحیح حمزه پاشا التوقیعی صورت فتوای شریفه وقت حصاد ترکه‌نک تمام حصاده استعدادی زمانی

10. Fol. 341[b]: ein *Qānūn-nāmah* über Grundpacht طپو und dessen Uebergang auf Erben.

Anfang: ارض میری‌ده طپویه مستحق اولان یرلر ایچوندر که

11. Fol. 365[b]: ein *Qānūn-nāmah* über Ackerfelder, مشاع ومشترک اولان بر کمسنه مشترک یرلر تصرف تارلایی بیان ایدر ایدارکن فوت اولدوقده صاحب ارض آخره ویرمک استدوکده. Immer aus derselben Zeit.

12. Fol. 393[b]: ein *Qānūn-nāmah* über Darlehen قرض und Kauf.

Anfang: اوّلا بر کمسنه‌نک بر کمسنه‌ده قرض ویرلمش ویا اسباب[1] واد[2] وسایر املاک بیع اولنوب

13. Fol. 397[b], 401 und 409: Titulaturen.

Anfang: مفتی الانام وقاضی عسکران وخداوندکار خواجه‌سنه القاب

14. Fol. 400[a]: ein Brief des *ʿAbd al karīm al Ḥasanī* الاشتیبی, beginnend انّه عزیز جواد کریم غالب رحیم، عزتلو وسعادتلو عثمان پاشا, und datiert vom Jahre 1002 (beg. 27. Sept. 1593).

15. Fol. 405[b]: Bericht über den Feldzug des *Aḥmad Paša* in Ungarn und die Eroberung von Temeswar (im Jahre 1552); überschrieben: غازی سیدی احمد پاشانک ایدوکی غزاده مکتوب مرغوب صورتیدر.

Anfang: بوندن اقدم اردل حکومتنده اوزره

16. Fol. 411[a]: Territorial-Eintheilung und sonstige statistische Verhältnisse des osmanischen Reiches; am Anfang defect. Der erste vollständig vorhandene Abschnitt ist überschrieben: اناطولی‌ده واقع اولان مولویّتدر, und beginnt: اکه ذکر اولنور، کعبهٔ شریف، مدینهٔ منوّره، قدس شریف، شام شریف، مصر، حلب، بغداد، ارضروم، آمد،

[1]) d. i. *Taḥrīf* für اثواب.

[2]) sic! Es ist wohl وآت „und ein Pferd" gemeint.

322 beschriebene Blätter [1]), von welchen viele kleiner, als das Format der Handschrift (29 × 17 cm), und nachträglich zwischen die gröfseren Blätter eingeheftet sind. Meist schönes *Nastaʿlīq* mit 23 Zeilen auf der Seite. Die Ränder vielfach beschrieben. — Auf einem vorgehefteten Blatte steht von der Hand des Herrn Dr. Klatt: „Gekauft Febr. 1884 von J. A. Stargardt, Buchhandlung in Berlin, für 20 Mark"; auf einem nachgehefteten Blatte (mit Bleistift): „Miscellanea Turcica. Prof. Mahn".

261. [Petermann II, 279.]

Ein unter *Sulaimān* I (reg. 926–974 = 1520–1566) zusammengestelltes, hauptsächlich auf Lehens- und Steuerverhältnisse bezügliches *Qānūn-nāmah*, welches aus einer grofsen Anzahl zur Gesetzesgeltung erhobener *Fatwā* des *Abū ʾl-suʿūd* (von welchem auch die ganze Sammlung zusammengestellt sein soll), *Aḥmad* [2]), *Muḥammad Bahāʾī* [3]), *Yaḥyā Efendi*, *ʿAbd al ʿazīz* u. a. besteht. Dieselbe Sammlung findet sich auch in der hiesigen Handschrift Nr. 18,[3], ferner in Upsala Nr. 470, München Nr. 113–115, Wien Nr. 1816 (III, 250) und im Brit. Museum (Rieu p. 247[b]); sie ist von Hammer in seiner „Staatsverfassung des osmanischen Reiches" benutzt, wo z. B. gleich das erste *Fatwā*, die Frage ارض خراجیه وارض عشریه ندر تفصیلاً بیان بیوریلوب مثاب اولنه mit Antwort des *Abū ʾl-suʿūd*, auf S. 346 des ersten Bandes übersetzt wird. — Am Rande sind nicht selten Nachträge beigefügt.

Anfang: الحمد لله الّذی له ملک السموات والارض وهو علی کل شیء قدیر ' جناب خاقان روی زمین وخلیفهٔ رسول رب العالمین '

Gröfse der Blätter: 21 × 13 cm. Das *Qānūn-nāmah* erstreckt sich bis Fol. 90[b]; der Rest der Handschrift (bis 119[a]) enthält Abschnitte verwandten Inhalts, aber in arabischer Sprache. Die Abschrift wurde am Anfang غرة des *Muḥarram* 1191 = 9. Febr. 1777 vollendet. — Ein Siegel ist mehrfach abgedrückt.

---

[1]) eine vorhandene Originalfoliierung zeigt, dafs eine Anzahl von Blättern verloren gegangen sein mufs. Oben ist tretzdem nach dieser Originalfoliierung citiert.

[2]) d. i. *Kamāl-Paša-zādah*; s. Nr. 139.

[3]) Er war unter *Muḥammad* IV wiederholt *Muftī* und starb im Jahre 1064 (beg. 22. Nov. 1653); vgl. Hammer, Osman. Dichtkunst III, 406.

262. [Diez Fol. 24.]

Ein قانون‌نامه mit der Ueberschrift: قانون‌نامهٔ ولایت روم‌ایلی واناطولی وقرمان وبونلرك امثالی ولایتلرك. Den Anfang macht ein Strafgesetzbuch, welches die für Unzucht, thätliche Beleidigungen, Todtschlag und Trunkenheit zu verhängenden Strafen festsetzt. Es folgen dann Bestimmungen über die Lehen der Kriegsleute تیمار, die Pensionen der Ausgedienten, die Zölle, Zehenten und anderen Abgaben in Rumelien und Anatolien, in *Qaramān* und anderen Ländern des osmanischen Reiches.

Am Ende steht: تمت بعون الله الملك الوهّاب سنه سبع وعشرين وتسعمايه حرّره الفقير خير الدّين الحقير حامدا ومصلّيا ۹۲۷. Nach diesem Wortlaute bleibt es unsicher, ob das angegebene Datum 927 (beg. 12. Dec. 1520) sich auf die Vollendung des Gesetzbuches oder auf die der vorliegenden Abschrift bezieht, ob also das Gesetzbuch aus dem Anfang der Regierung *Sulaimān*'s I (seit 926), oder vielleicht schon aus der eines seiner Vorgänger stammt.

Anfang: جريمه‌سی بر مسلمان زنا قلسه شرعيله ثابت اولسا وزنا قلان اولی اولسا

42 beschriebene Blätter; 30 × 10 cm. Schönes, vocalisiertes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Jede Seite ist mit einer rothen Linie umzogen, die Ueberschriften der Abschnitte sind roth geschrieben. Auf einem der Aufsenseite des Vorderdeckels aufgeklebten Zettel steht: كتاب قانون‌نامه بعض يرلرك طپو وعشرلرن بيان ايدر ۱۰۹۳.

263. [Diez A. 4°. 123.]

Diese Handschrift enthält eine, um die stets wiederkehrenden Anreden „Mon très-puissant Empereur", „Mon très-heureux Seigneur", „Mon très-clément Seigneur" u. dgl. gekürzte und aufserdem in Paragraphen und Capitel eingetheilte Abschrift eines Buches, welches unter dem Titel „Canon de Sultan Suleiman II. Representé à Sultan Mourad IV. pour son instruction, ou Etat politique et militaire, Tiré des Archives les plus secrettes des Princes Ottomans, et qui servent pour bien gouverner leur Empire. Traduit du Turc en François par M. P****" im Jahre 1725 zu Paris (chez C. L. Thiboust, Place de Cambray, vis-à-vis le College Royal) erschienen ist [1]). Abschrift und Original stimmen bis Fol. 51[a] der ersteren

[1]) vorhanden in der Diez'schen Bibliothek als Nr. 338.

und S. 218 des letzteren überein; dann folgt im Drucke ein Abschnitt, überschrieben „Origine du Grand Vizir Mehemed Pacha, dit la Dent de Sanglier[1]); et de son fils Ahmed Pacha qui prit Candie", wofür in der Handschrift sich zwei ganz kurze Abschnitte, „Supplement en abregé" genannt, über die Regierungen *Sulaimān*'s I[2]) und *Murād*'s IV finden. Darauf folgt in der Handschrift noch: 1) das alphabetische Verzeichnifs der türkischen, in den Anmerkungen erläuterten Ausdrücke, welches im Drucke voraufgeschickt ist; und 2) diese Anmerkungen selbst, zusammengeschrieben, während sie im Drucke unter den Text gesetzt sind.

Anfang: Preface. Quoique l'Empire Ottoman nous semble très connu

76 beschriebene Blätter; 26,5 × 17,5 cm. Sehr deutliche Handschrift.

264. [Ms. orient. 4°. 195.]

Das unter *Aḥmad* I (reg. 1012–26 = 1603–17) auf Veranlassung des Grofsveziers *Murād Paša* von *ʿAin-ʿAlī Muʾaddin-zādah* verfafste *Qānūn-nāmah*, welches theilweise von Belin im Journ. As. 1870, I, 239 f., ganz von P. A. v. Tischendorf in seinem Buche über „das Lehnswesen in den moslemischen Staaten, insbesondere im osmanischen Reiche" (Leipzig 1872. 8°.) S. 57 f. übersetzt ist. — Das vorliegende *Qānūn-nāmah* ist nach Belin a. a. O. S. 238 Anm. von *Aḥmad Wafīq Efendi* herausgegeben worden; handschriftlich findet sich dasselbe in Leipzig Nr. CCXXXIII,1, Gotha Nr. 133,1, Dresden Nr. 233,1, Wien Nr. 1818–1821 (III, 252), — zu welchen Handschriften allen die betreffenden Kataloge nähere Nachweisungen beibringen — und in München Nr. 116,1.

Anfang: كاتب نسخه (sic! l. نسخة) لوح وقلم ناظم ارزاق ما فى العالم

2. Fol. 45b: رسالهٔ وظيفه‌خوران مراتب بندگان آل عثمان, eine finanzstatistische Schrift, von demselben Verfasser im Jahre 1018 (beg. 6. April 1609) zusammengestellt. Dieselbe ist gleichfalls auszugsweise von Belin im Journ. Asiat. 1864, II, 247 übersetzt und handschriftlich neben dem *Qānūn-nāmah* des Verfassers in den zu Nr. 1 angeführten Handschriften (mit Ausnahme von Wien 1818) vorhanden.

Anfang: كاتب ديوان ملك ملكوت ودبير باركاه عالم جبروت

[1]) Gemeint sind *Muḥammad Koprili* († 1072 = 1661) und sein Sohn *Aḥmad Koprili-zādah* († 1087 = 1676).

[2]) auch in dem oben mitgetheilten Titel sollte es *Sulaimān* I statt II heifsen.

3. Fol. 66ᵇ: unter der Ueberschrift نیکبولی سنجاغینک عتیق اجمالندن یارلمشدر die Abschrift eines Auszuges aus einem grofsherrlichen Befehle, die Buchung, Uebertragung und Verwaltung der *Tīmār*-Lehen im Sandschak Nikopoli betreffend. Dasselbe Schriftstück ist der Abschrift von Nr. 2 in der Leipziger Handschrift angehängt.

Anfang: الان پادشاه عالمپناه حضرتلرینک امر شریفلری بو منوال اوزره صادر اولدی

68 beschriebene Blätter; 21,⁵ × 15,⁵ cm. Gutes, derbes *Nasχī* ohne Vocale; 13 Zeilen. Durch eingedrungenes Wasser fleckig, doch ohne wesentliche Beschädigung der Schrift.

265. [Ms. orient. 4°. 190.]

Der Anfang desselben *Qānūn-nāmah,* welches als Nr. 1 in der vorigen Handschrift enthalten ist. Das vorliegende Fragment bricht mit den Worten وتیمار دفترلری بش بیکده بر جبهلو, Fol. 22ᵃ Z. 2 der vorigen Handschrift, ab.

Anfang: کتاب نسخهء لوح قلم' ناظم ارزاق ما فی العالم

24 beschriebene Blätter; 21,⁵ × 15 cm. Schönes, sehr deutliches *Nasχī* ohne Vocale; auf der Seite stehen 12 Zeilen.

266. [Diez A. 4°. 7 = 144.]

Die roth geschriebene Ueberschrift lautet: قانون‌نامه در کی بیک یوز اون یدی[1]) سنهسی ذی القعده‌سنک اون[1]) برنجی کونی عرض اولنمشدر اراضی‌یه[1]) متعلق قانوندر. Es ist also ein am 11. *Āḫ ʾl qaʿdah* 1117 (= 24. Febr. 1706), und somit unter *Aḥmad* III, hohen Ortes vorgelegtes *Qānūn-nāmah,* welches sich auf Territorial- اراضی (und Lehens- طاپو) Verhältnisse bezieht. Die Bestimmungen desselben greifen übrigens vielfach auf ältere *Qānūn-nāmah* zurück; wie denn gleich der Anfang dem um gerade hundert Jahre älteren (aus dem Jahre 1017 herrührenden) *Qānūn-nāmah* entnommen ist, welches sich in den Handschriften Gotha Nr. 135 und St. Petersburg Nr. 535 (p. 477) findet; später wird auch das *Qānūn-nāmah* des *Abū ʾl-suʿūd* (aus der Zeit *Sulaimān*'s I; s. Nr. 261), u. a. vielfach benutzt und angezogen. Häufig ist der Inhalt in die Form von Frage und Antwort gekleidet und als Autorität wird im Anfang hauptsächlich *Muḥammad Bahāʾī*

[1]) mit schwarzer Dinte überfahren.

(vgl. oben S. 286 Anm. 3), später auch *Yaḥyā Efendi, Ġalāl-zādah, Abū 'l-suʒūd* angeführt.

Anfang: متوفّاتك محلول اولان برى انجق اوغلنه ويريلور

88 Blätter mit Originalfoliierung (auf fol. vers.); 21,5 × 16 cm. Deutliches, türkisches *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit rothen Linien umzogen; Nachträge am Rande besonders im Anfang häufig. Das letzte Blatt gehört nicht mehr zum *Qānūn-nāmah.* — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب قانون‌نامهٔ جديد جمله اراضى قانونلرنى سويلر ١٠٥٩. Fol. 64[b] und 65 durch einen grofsen Dintenfleck beschädigt.

267. [Diez A. 8°. 13.]

Betrachtungen über den Zustand des osmanischen Reiches und Vorschläge zu nothwendigen Neuerungen تدبير جديد in der Civil- und Militärverwaltung desselben, verfafst, an einem Montage, 13. *Šauwāl* 1190 = 25. Novbr. 1776, vollendet und dem damals regierenden Sultan *ʒAbd al ḥamīd* überreicht von *al Ḥāǧǧī ʒAlī Paša,* welcher sich selbst والئ طرابوزون ومحصّل جانيك, Statthalter von Trapezunt und Steuereinnehmer von *Ġanuḳ* (*Ġahān-numā* S. 623 = Norberg II, 402) nennt. Ein anderes Exemplar dieser Schrift findet sich in Wien; s. Hammer, Osman. Reich VII S. VII nr. 20 und Flügel's Katalog II, 293 nr. 1107,2.

Anfang (so; von dem der Wiener Handschrift abweichend): بر مدتدن برو بو چرخك مخالف دونمسندن ممالك المحروسه المسالك حضرت پادشاهيده ظهوره كلن حالات عجيبه طرف طرف سكّان عالمى

55 beschriebene Blätter[1]); 21,5 × 14 cm. Gutes, türkisches *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit rothen Linien (Fol. 1[b] und 2[a] mit blauen Streifen) umzogen; am Anfang ein roher *ʒUnwān* von Gold. Auf Fol. 1[a] steht, von fremder Hand geschrieben: محصّل جانيك الحاج على پاشانك ترتيب جديد ديدكلرى كتابدر, auf einem aufsen aufgeklebten Zettel: كتاب تاريخ جديد محصّل جانيك الحاج على پاشا مؤلّفى در ١٢٢٥.

268–274. [Ms. orient. Fol. 111. 112. 113. 153. 462. 474. 492.]

Sieben Rechnungsbücher in dem bekannten schmalen und hohen Octav- oder Folioformat; sämmtlich mit *Siyāqah*-Schrift geschrieben, welche so

[1]) die vorhandene Originalfoliierung geht nur bis ٥٣, weil mit ١٩ zwei Blätter bezeichnet sind.

schwer zu lesen ist, dafs für die Türken selbst besondere Lehrbücher derselben verfafst worden sind [1]). Von diesen Rechnungsbüchern handelt Nr. 111 (70 beschriebene Blätter von 42 × 15,5 cm) über den Ertrag aus Verpachtungen مقاطعات von Kronsgütern اراضیٔ قرای خاصّه [2]) im Jahre 1087 (beg. 16. März 1676), Nr. 112 (28 beschriebene Blätter von verschiedener Gröfse, die gröfsten von 32 × 11 cm) über die Schatzkammer der Krongüter von Ofen بیت المال خاصّهٔ بدون, Nr. 113 (74 beschriebene Blätter von 31 × 10,5 cm; in Lederfutteral) über das *Liwā* Syrmien لواء سرم im Jahre 997 (beg. 20. Nov. 1588), Nr. 153 (13 beschriebene Blätter von 41 × 14,5 cm) scheint sich auf Verhältnisse der Janitscharen zu beziehen, Nr. 462 (9 beschriebene, meist in der Mitte eingerissene Blätter von 42,5 × 14 cm) handelt über Zeugschmiede und Kanoniere جبّه‌جیان وطوپجیان, Nr. 474 (18 beschriebene Blätter von 30,5 × 10 cm) über die Kopfsteuer der Ungläubigen جزیهٔ کبران (vgl. Wien II, 441 und 451 ff.), und zwar der Ungläubigen واجب سنه ۹۸۳ ولایت تتمّهٔ چناد [3]); Nr. 492 endlich (45 beschriebene Blätter, die gröfsten von 33 × 11 cm) stammt aus dem Jahre 950 (s. Fol. 37a) und scheint sich auf Abgaben von fahrendem Volk zu beziehen; wenigstens glaube ich die Worte حاجها وطالبانها و لنکها zu lesen.

275. [Petermann II, Nachtr. 1.]

دفتر مفصّل لواء اوستروغون در ولایت بدون [4]) „detaillierte Rechnung über das *Liwā* اوستروغون im *Wilāyat* Ofen“. Rechnungen in *Siyāqah*-Schrift,

[1]) ein solches ist z. B. in der hiesigen Handschrift Nr. 502 enthalten; bei Beschreibung dieser Handschrift sind noch andere derartige Schriftchen nachgewiesen.

[2]) auf einem eingeklebten Zettel steht, von alter, guter Hand geschrieben: „Nach der Anzeige unseres Hofdollmetschers Frangopuli ist das, von des Königl. Kriegs- und Domainen-Raths, Herrn Feldmann, Wohlgebohren, mir zugefertigte, und hierneben wieder zurückfolgende Manuscript, nichts anders, als ein Tarif, von gewissen Gefällen, welche der Türcksche Kayser, von gewissen Städten und Dörfern, unter dem Nahmen Garatsch [d. i. خراج], auf ein, mit seinem Pettschaft, bedrucktes Blatt, einzufordern pflegt; und es ist solches, in Türckscher Sprache abgefafst, und auf Papier, von Baumwolle und Leinwand [sic] geschrieben“. — Auf einem auf die Innenseite des hinteren Einbanddeckels aufgeklebten Papierstreif ist gedruckt „Ex bibl. Frid. Jac. Roloff.“

[3]) d. i. das ungarische Comitat Csanád (im jenseitigen Theisskreise).

[4]) dieser Titel steht auf einem Zettel, welcher der Aufsenseite des Vorderdeckels aufgeklebt ist.

von *Farhād ibn ʿAbd allāh* unter der Regierung *Salīm*'s II im Jahre 978 (beg. 5. Juni 1570) geschrieben. Letztere Angabe ist einer Bemerkung auf Fol. 1ª entnommen. Auf Fol. 2ª steht sehr grofs die *Tuγra* des Sultans.

84 beschriebene Blätter; 42,5 × 15 cm. Auf Fol. 1ª ist das Siegel eines Europäers in Siegellack abgedrückt. Ein Dintenfleck auf Fol. 34ª.

Hierher gehören noch: Nr. 17 fol. 28ᵇ (ein قانون‌نامه über Abgaben von Grundstücken) — 22,1 (نصائح شریفه ووصایای لطیفه) — 27,9 (ein قانون‌نامه über die رعایا in پورغه) — 30,2 (ein desgl. über Abgaben von Ländereien) — 32 S. 5 (Kleiderordnung) — S. 10, 11, 12, 13 (توجیهات دفتری) — 36,2 (آصف‌نامه, Ethik für Veziere) — 39 fol. 67ᵇ (ملک‌نامهٔ والدهٔ سلطان) — fol. 75ᵇ bis 90ª (vermischte Verordnungen) — 45,12 (ein grofsherrlicher Erlafs, صدور) — 47,2 (قانون‌نامهٔ جدید von *Abū ʾl-suʿūd*) — 52 bis 54 (Steuerquittungen, Pässe u. dgl.) — 55,6 Rechnungen in *Siyāqah*-Schrift) — 309 (über Beamten-Besoldungen) — 315, I, 4 (Verzeichnis der *Waqf*, welche unter Aufsicht der Pforte stehen) — 505 bis 510 (allerhand Schreiben politischen Inhalts; in Nr. 508,1 der Vertrag zwischen der Pforte und England vom Jahre 1086 = 1675).

XIV. Medicin.

276. [Ms. orient. 4°. 625.]

Eine Anzahl nicht gebundener, sondern lose in einem Umschlag beisammen liegender Fragmente, anfangs arabisch, zuletzt türkisch. Die letzteren folgenden Inhalts:

1. Fol. 33–35ᵇ: eine Zusammenstellung medicinischer Recepte, unter denen sich auch Talismane und Gebete befinden; ohne Einleitung oder sonstige orientierende Beigaben. Das erste Recept ist in Versen abgefafst. Anfang: حب بدل الافیون ساکه بر حبّ بدلدن ویردم خوش خبر'

2. Fol. 35ᵇ–42: (1 مفید, eine medicinische Schrift von *Yūsuf ibn ʿAlī*, welche in vier Capiteln handelt über die Krankheiten 1) des Kopfes; 2) der zwischen Hals und Geschlechtstheilen liegenden Körpertheile; 3) der

---

1) oder کتاب مفید? In der Vorrede heifst es: بو کتابه مفید دیو.

Geschlechtstheile und des Afters; 4) des ganzen Körpers. Die Handschrift ist am Ende defect; sie bricht im dritten Capitel ab.

Anfang: شول مراد اوزرینه که حق تعالینک مؤمن قولنر بر رحمته مبتلا اولسهلر دوا ایدوب

Ende: زعفران التی مصطکی مرتک اوچ طوبلاق بش

3. Fol. 43—48: eine Lage aus einem بادنامه. Der Anfang handelt in mehreren *Faṣl* über die اختیارات des Coitus, d. h. über die für denselben günstigen oder ungünstigen Zeiten (Tage und Stunden). Darauf folgt unter der Ueberschrift مؤلّف (وصیّت[1]) ein in 17 Capitel باب eingetheilter Abschnitt über aphrodisische Mittel. Im fünften Capitel bricht das Fragment ab.

Anfang: ایتمشلر که هیچ وقتلرده یکرک وقت جماع اتمکه بهار فصلی کبی یوقدر

Ende: اول شراب ایچینه قویلر بلمه

4. Fol. 49: ein Blatt, durch Papier und Handschrift von dem vorigen Fragmente unterschieden, enthält Vorschriften über denselben Gegenstand, angeblich von Avicenna, hier *Abū ʿAlī Sīnā* genannt, auf Befragen einem jungen Manne mitgetheilt.

Anfang: بکا درلک حرام اولدی اکر بکا بر چاره انمز ایسک کندومی هلاک ایدرم ددی ابو علی سینا ایتدی ای اوغلان

5. Fol. 50—53: einige Recepte. Den Anfang macht das Ende einer Abhandlung über Theriake; dann folgen Recepte zu Augen- und aphrodisischen Salben; dazwischen eine Anweisung, wie ein القضاة حرز عین[2] genannter und aus sieben *Qurʾān*-Versen (deren erster IX, 14 ist) zusammengesetzter Talisman, und ebenso ein anderer, aus den Namen der sieben Schläfer und ihres Hundes bestehender zu Heilzwecken angewandt werden können.

Anfang:

بو اجزالری بیلجه جمع ایلسم بو تریاق قوی دخی ترقی ایدر دیو

Gröfse der gröfsten Blätter: 20,5 × 15 cm. Verschiedene, mehr oder weniger deutliche *Nastaʿlīq*- und *Nasχī*-Hände, am besten die von Nr. 5 (*Nasχī*).

[1]) Hs. وصیّتی.

[2]) Hs. العین. Es scheint damit *ʿAbd allāh ibn Muḥammad al Miyānǧī al Hamaḏānī* († 525, beg. 4. Dec. 1130) gemeint zu sein; s. *Ḥ. χ.* VII, 1029, 1076. — Ueber المِیانجی s. *Marāṣid* III, 182 und 183.

277. [Ms. orient. 8°. 58.]

1. Eine medicinische Schrift ohne Titel, angeblich von dem *Šaiχ* und Arzte *Abū Muḥammad* الفقروى auf Veranlassung des Chalifen *Ma'mūn* aus persischen Büchern zusammengetragen. Den Inhalt bilden ohne Ordnung zusammengeschriebene Hausmittel.

Anfang: بسم اللّه الرّحمن الرّحيم قبجان كم مأمون خليفه رحمة اللّه عليه خلافته اتوردى عالمك اطرافنه نامه‌لر ويردیكم

2. Fol. 11ᵃ: eine gleichfalls medicinische Abhandlung, welche in der Ueberschrift كتاب طبّ النّبىّ عليه السّلام genannt wird. Die gegebenen Vorschriften sollen also, wenn dies auch nicht ausdrücklich ausgesprochen wird, auf den Propheten zurückgehen. Eingetheilt ist das Schriftchen in folgende fünf *Bāb*: — ١ باشه متعلّق مرضلرى بلدرر — ٢ گوز مرضلرى بلدرر — ٣ اغزه متعلّق مرضلرى بلدرر — ٤ ديشلره متعلّق مرضلرى بلدرر — ٥ بيل اغرسنه متعلّق مرضلرى بلدرر. Mit der gleich betitelten arabischen Schrift, welche im Orient lithographiert (Perthes Nr. 42) und von Perron in das Französische übersetzt worden ist (Alger et Paris 1860. 8°), hat das vorliegende Büchlein nichts zu schaffen.

Anfang: الباب الاوّل باشه متعلّق اولان مرضلروك علاجلرى اكر خشخاش

3. Fol. 10ᵇ und 15ᵇ stehen Verse, Fol. 14ᵇ ein Recept mit der Ueberschrift جربه محرّبدر und dem Anfange: طقوز درهم قوز ايجى الخ.

15 beschriebene und zwei leere Blätter; 18,5 × 12,5 cm. Sauberes, doch oft recht schwer zu lesendes *Dīwānī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht, von alter Hand geschrieben: „Libelli duo medici integri quorum alteri titulus: liber medicinae prophetae".

278. [Petermann II, 391.]

1. Ein alphabetisch geordnetes Wörterbuch der einfachen Heilmittel. Kein Wort einer Einleitung oder Vorrede ist vorhanden; vielmehr beginnt das Buch, nach der *Basmalah*, sofort mit Erläuterung von الاطريلال. Nach einer von fremder Hand geschriebenen Notiz auf Fol. 1ᵃ (هذا كتاب مفردات مالقى ابن بيطار) soll es eine türkische Bearbeitung des bekannten Werkes von *Ibn al baiṭār* sein (s. Gotha, arabisch Nr. 2001), welches allerdings auch in das Türkische übersetzt worden ist (s. Dresden Nr. 54, Upsala Nr. 362 und 363); die Abweichungen des vorliegenden Werkes von dem

Texte des *Ibn al baiṯār* sind aber zu groſs [1], als daſs das erstere für eine Uebersetzung oder auch nur Bearbeitung des letzteren gelten könnte.

Anfang: االطريلال خلال تخم در بو اوته قزغون اياغى درلر هر وجهله طوراق

2. Fol. 188ᵇ: ein medicinisches Werk ohne Titel, von *Isḥāq ibn Murād* im Jahre 792 (beg. 20. Dec. 1389) verfaſst. Dasselbe zerfällt in zwei Abschnitte قسم, von denen der erste die einfachen Heilmittel in alphabetischer Ordnung aufzählt und bespricht, während der zweite Anleitung zur Heilung der Krankheiten (deren Aufzählung mit denen des Kopfes beginnt) giebt.

Anfang: الحمد لله حمدا متواليّا (sic) وحميد ومجيد جلبا (sic) كيم اوّللك انكدر

234 beschriebene Blätter; 26 × 17 cm. Ziemlich gutes *Nasta3līq* mit 19 Zeilen auf der Seite. Durch einen durch die ganze Handschrift gedrungenen starken Nagel oder Pflock ist der äuſsere Rand, welcher vielfach beschrieben ist, stark verletzt. Am Anfang, am Ende und zwischen beiden Werken stehen noch allerhand Recepte, darunter (Fol. 186ᵇ) eines von *Quṯb al-dīn Šīrāzī* († 710 = 1311: s. Wüstenfeld, Arab. Aerzte Nr. 247). — Zwei Siegel, schlecht abgedrückt und schlecht gehalten, finden sich auf Fol. 1ᵃ.

279. [Diez A. 8°. 49.]

1. Ein medicinisches Buch, welches ohne alle Einleitung sofort mit Angabe von Mitteln gegen Kopfschmerz beginnt. Die Capitel باب, in welche das Buch eingetheilt ist, sind im Anfang (bis Cap. 40, fol. ٦٩ᵇ) gezählt, dann nicht mehr. Unter den Mitteln, welche empfohlen werden, spielen Talismane eine groſse Rolle.

Anfang: فَرْياغى (?) صووقدر وهم ياشدر اسّيدن اولان باش اغرسن كيده‌در [2]

2. Fol. ١١٣ᵃ: Dasselbe, پادشاهى [3] باده‌نامهٔ genannte Buch über den Coitus, welches auch in der Handschrift Nr. 286 enthalten ist; man s. dort.

Anfang: حمد وسپاس وشكر بى قياس حضرت الوهيّه (sic) كم امداد فرح فيض ايدب

3. Das باده‌نامه endigt auf Fol. ١٣٩ᵃ Z. 2; hierauf folgt noch eine Zu-

[1]) so fehlt z. B. gleich االسن, der erste bei *Ibn al Baiṯār* vorhandene Artikel. Derselbe ist hier erst auf dem Rande nachgetragen.

[2]) sic! l. كيده‌رر = كيدرر „macht gehen, entfernt".

[3]) Handschrift بهنامهٔ.

sammenstellung von allerhand Mitteln, sowohl eigentlich medicinischen als auch talismatischen; darunter, Fol. ۱۴۰ᵇ Z. 3 v. u., ein منافع الحيوانات überschriebener Abschnitt.

159 Blätter mit Originalfoliierung [1]); 19 × 13 cm. Ziemlich rohes, vocalisiertes *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite; Rubricationen sehr zahlreich; Abschrift am Ende datiert vom Neumond غرّه des *Rabīʿ* I 1033 (= 23. Dec. 1623); ebenda nennt sich als Schreiber *Ḥasan* (oder *Ḥusain*?) *ibn Muḥammad* القرحكرمانى (oder القرحكرمانى?); auf dem letzten Blatte der Abdruck eines Siegels mit dem Namen يحيى. — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: طب‌دن بر رساله والتنده نصير طوسى‌نك. بر رساله سى وار در ۲۳.

280. [Diez A. 4°. 62.]

تسهيل, das bekannte Compendium der Heilkunde von *Ḥāǵǵī Paša*, welcher unter *Bāyazīd* I, und also um 800 d. Fl. oder 1400 n. Chr. lebte. Ueber den Verfasser und seine Werke vgl. man Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 1466 (II, 536), sowie die Gothaischen Handschriften Türkisch Nr. 110—112 und arabisch Nr. 1938.

Die drei *Baχš*, in welche das Werk zerfällt, und deren Inhalt von *Ḥ. χ.* II, 296, 2995, von Flügel a. a. O. und von Fleischer zur Leipziger Handschrift Nr. 268 (p. 515 des Kataloges) angegeben wird, beginnen in dem vorliegenden Exemplare auf Fol. 2ᵃ, 32ᵃ und 62ᵇ. Das drittletzte Blatt schliefst mit den Worten يمك كرك اتلردكلى زيان (Gotha 110 Fol. 43ᵃ Z. 2); die beiden noch folgenden Blätter schliefsen nicht an und ich kann den Inhalt derselben in der Gothaischen Handschrift Nr. 110 überhaupt nicht finden. Auch am Anfang ist die Handschrift ein wenig defect, indem von dem ersten Blatte die obere Hälfte und damit die zwei ersten Zeilen abgerissen sind.

Andere Handschriften, aufser den bereits erwähnten, finden sich noch: in Wien Krafft Nr. 381, Dresden Nr. 52 und Paris Nr. 169.

Anfang: ضلا]لت ظلماتن كوتردى چون بلدم كه خير النّاس من ينفع النّاس در

72 beschriebene Blätter; 20 × 14 cm. Gutes, durchaus vocalisiertes *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite. Auf Fol. 1ᵃ, und zwar auf dem zur Ergänzung des abgerissenen Stückes angeklebten leeren Papier, zwei Siegel.

[1]) fol. ۱ und ۴ sind zusammengeklebt, fol. ۹۰ ist ausgefallen, und mit ۱۱۳ sind drei Blätter bezeichnet.

281. [Diez A. 8°. 187.]

منافع الناس (1, ein Lehrbuch der Heilkunst, von *Nidāʾī* 2), und zwar das in Prosa abgefafste, während das in Versen geschriebene in Nr. 38,3 und Nr. 41,1 enthalten ist. Der Inhalt der 60 Capitel باب, in welche der Inhalt getheilt ist, wird zu Anfang angegeben; das letzte, 60ste, Capitel (سبب تاليف كتاب بياننده در) beginnt auf Fol. 117a Z. 3, ohne dafs der Anfang desselben irgendwie bezeichnet wäre. Die Vorrede, welche in anderen Handschriften das Werk beginnt, fehlt hier; nach der Ueberschrift هذا كتاب نافع النّاس فى الطّبّ لمولانا ندايى افندى folgt vielmehr gleich die Aufzählung der Capitel mit ihren Ueberschriften. — Andere Handschriften finden oder fanden sich: in Gotha Nr. 106,2 und 114, München Nr. 241 fol. 36 (vgl. Nr. 243 fol. 154b) und bei de Sacy Nr. 335.

Anfang: اوّلكه باب تركيب انساننده حق تعالى حضرتلرينك كمال قدرتن بيان ايدر

Das Werk des *Nidāʾī* schliefst auf Fol. 117b Z. 3 v. u. Den übrigen Theil der Handschrift füllen Recepte (darunter auch Talismane) und Anweisungen zu Curmethoden (darunter auch chirurgische), z. B. gegen Stein und sonstige Blasenleiden (Fol. 144a b). Obgleich dieser Theil der Handschrift kein äufserlich oder innerlich abgeschlossenes Ganze bildet, kommen doch hie und da *Faṣl*-Ueberschriften vor (Fol. 138a der fünfte, Fol. 148a der sechste, Fol. 154b der dritte *Faṣl*), welche vermuthlich der Compilator aus den von ihm ausgezogenen Werken mit abgeschrieben hat.

157 beschriebene Blätter; 20 × 13 cm. Flüchtiges, doch deutliches *Nasχī* von türkischem Zuge; auf der Seite stehen 19 Zeilen. Abschrift datiert vom 7. *Rabīʿ* II 1097 = 3. März 1686. Das letzte Blatt ist zerrissen.

282. [Diez A. 4°. 67.]

كتاب معالجات (so in der Ueberschrift genannt) von *ʿAlī ibn ʿUθmān* (Fol. 4a Z. 4). In den einleitenden Worten sagt der Verfasser, dafs er bis zum Jahre 987 (beg. 28. Febr. 1579) die vorkommenden Feldzüge mit-

1) in der Ueberschrift der vorliegenden Handschrift steht für منافع fälschlich نافع.

2) Fol. 116a Z. 8, Fol. 157a Z. 3. An ersterem Orte spricht der Verfasser von seinen Lebensschicksalen; s. oben zu Nr. 38,3.

gemacht واقع اولان سفرلره واروپ und in denselben sich verschiedene Krankheiten geholt habe; seine dadurch erzwungene Mufse habe er nun dazu benutzt, aus verschiedenen renommierten Werken كتب معتبرەدن das vorliegende Handbuch zusammenzustellen. Dasselbe behandelt die verschiedenen Krankheiten und die gegen dieselben anzuwendenden (auch talismatischen) Mittel in 89 *Faṣl*, von denen der erste باش اغريسنه متعلّق معالجه, der letzte über verschiedene Heilungen معالجات شتّا handelt. Auf den zwei ersten Blättern ist ein Verzeichnifs dieser *Faṣl* nebst Blattweiser vorausgeschickt; in demselben sind aber *Faṣl* 71 und 72 (غدالر und صولر) ausgelassen, 75 (قوصمق = استفراغ) als zwei *Faṣl* (1. قوصمق und 2. تدبيرى!) gezählt, so dafs dieses vorausgeschickte Verzeichnifs nur 88 *Faṣl* statt der wirklich vorhandenen 89 aufzählt.

Anfang: الحمد للّه ربّ العالمين والعاقبة للمتقين والصّلوة والسّلام على خير خلقه محمد الرسول (sic) اللّه صلى اللّه عليه وسلّم وعلى اله الطّيبين الطّاهرين رضوان اللّه تعالى عليهم اجمعين اما بعد بلكلكه بو ضعيف

140 beschriebene Blätter; 21 × 14,5 cm. Gutes *Dīwānī-Nasχīsi* mit 17 Zeilen auf der Seite. Am Ende noch 7 theils leere, theils mit Notizen u. dgl. beschriebene Blätter; am Anfang und am Ende sind viele, meist sehr schön geschnittene Siegel deutlich abgedrückt.

283. [Petermann II, 456.]

نزهة الأبدان فى ترجمة غاية الإتقان, die von *Muṣṭafā ibn Muḥammad* verfertigte türkische Bearbeitung des arabischen Werkes غاية الإتقان فى تدبير بدن الإنسان von *Ṣāliḥ Efendi* (d. i. *Ṣāliḥ ibn Naṣr allāh al Ḥalabī*, genannt *Ibn Salām*; † 1080, beg. 1. Juni 1669). Ueber das arabische Original vgl. man *Ḥ. Ch.* IV, 294, 8490 und die Gothaer arabischen Handschriften Nr. 1940 und 1941 (III, 480). *Ḥ. Ch.*, welcher a. a. O. auch die vorliegende türkische Bearbeitung erwähnt, sagt, dafs der Verfasser derselben, *Muṣṭafā ibn Aḥmad*, den Beinamen *Waṭwāṭ* „die Fledermaus“ oder „die Bergschwalbe“ trug, Oberarzt an dem Krankenhause der Moschee des Sultan *Aḥmad* war und sein vorliegendes Werk im Jahre 1141 (beg. 7. Aug. 1728) vollendete; die letzte Angabe kann ich in der Handschrift nicht finden, wahrscheinlich weil dieselbe nur die erste Hälfte des Werkes enthält.

Die Eintheilung des Werkes stimmt in der türkischen Bearbeitung (s. das Ende der Vorrede) nicht mit der des arabischen Originales, wie die-

selbe in der Gothaer Handschrift Nr. 1940 gegeben wird, sondern mit der Angabe des *Ḥ. Ch.* überein; es scheint mir deshalb nicht unwahrscheinlich, dafs *Ḥ. Ch.* seine Angabe gar nicht nach dem arabischen Original, sondern eben nach der ihm wohl leichter zugänglichen türkischen Bearbeitung gemacht hat. Wie bereits bemerkt, enthält die vorliegende Handschrift nur die erste Hälfte des Werkes, d. h. *Maqālah* I und II, welche auf Fol. ٥^{b} und ٨١^{a} beginnen; auf Fol. ٧٣^{b} ff. finden sich Abbildungen von Retorten, Oefen u. dgl.

Anfang: باسم من يرجع اليه كلّ الامور وبعون من لديه دواء جراحات الصدور

268 beschriebene Blätter[1]); 20,5 × 15 cm. Flüchtiges, grobes, doch im ganzen deutliches *Nastaʿlīq* mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert von einem Freitag, der Mitte des *Aū ʾl qaʿdah* 1216 = 19. März 1802. — Auf sieben Blättern ist ein Inhaltsverzeichnifs mit Blattweiser vorausgeschickt.

284. [Diez A. Fol. 59.]

يادگار ابن شريف, ein Handbuch der Heilkunde, von *Ibn Šarīf,* dessen Zeitalter unbekannt ist. Das Werk wird von *Ḥ. Ch.* VI, 507, 14443 nur eben erwähnt, der Inhalt desselben aber von Fleischer zur Leipziger Handschrift Nr. 269 (p. 515) ausführlich mitgetheilt. Eine *Ḫātimah* ist in dem vorliegenden Exemplare weder vorhanden, noch wird eine solche auch nur erwähnt. Die letzten behandelten Krankheiten sind بواسير (Hämorrhoiden) und يوزرنك (Gesichtsrose?). — Andere Handschriften dieses Werkes finden oder fanden sich: in Leipzig die bereits erwähnte Nr. 269 und 270, Dresden Nr. 17, München Nr. 242 und 243, Gotha Nr. 108 und 109, in der Bibliothek der DMG (S. 37 Nr. 1), in Paris Nr. 168 und bei de Sacy Nr. 334.

Anfang: الحمد لله الشافى لاسقام عباده بحكمته والصّلوة على محمّد الوافى بالشّفاعة الى امّته

221 beschriebene Blätter von 30 × 19 cm, und aufserdem sowohl am Anfang als am Ende je ein leeres und ein mit einigen Notizen und Recepten beschriebenes Blatt. Schönes, mit einzelnen Vocalen versehenes *Nasḫī* mit 21 Zeilen auf der Seite; viele Rubricationen. Abschrift von *Muṣṭafā ibn*

[1]) die vorhandene Originalfoliierung geht nur bis ٢٦٠, da sie die sieben Blätter des vorausgeschickten Inhaltsverzeichnisses und das erste Blatt des Textes nicht mitzählt.

Χwāǵah Ǵān (sic) gefertigt im Jahre 981 (beg. 3. Mai 1573). Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht یا کبیچ, auf Fol. 1ª ist ein Siegel abgedrückt.

Auf dem zweiten Vorsetzblatte steht: „Hic Liber, Turcarum Civitatis Budae, Praefecto munitionum appertinebat, vocabatur Praefectus Osman Schidai, quem captivum abduxi tempore occupationis Budae, in cujus Domo hunc Librum, et alia plura inveni et pro praedâ accepi. Ao 1686. d. 2/12 Fbr. in civitate Buda. horâ 4ta pomerid. David Henricus a Schmettau". —

284*. [Landberg 916.]

رسالهٔ علم طبیب, eine Sammlung von medicinischen Recepten; den Anfang macht ein „Kräftigungsmittel" مقوی, dessen sich der (damals schon verstorbene مرحوم ومغفور) Sultan *Bāyazīd* zu bedienen pflegte. Der sich am Ende nennende Schreiber, *Burekǵi-zādah Muṣṭafā al-Nārī*, ein Schüler des *ʿAlī al Χulūṣī Efendi*, ist vermuthlich auch der Compilator des Schriftchens.

Anfang: حمد ناوحدود[1] وثنا اول واجب الوجود اوزرینه اولسونکی قرآن عظیمی وفرقان کریمی ناس ایچون رحمت شفا قلدی

15 beschriebene Blätter; 18,5 × 13 cm. Schönes, vocalisiertes *Nasχī* mit 17 gespaltenen Zeilen auf der Seite; der in Prosa abgefafste Text füllt aber nicht erst die eine Spalte, um dann auf die andere überzugehen, sondern läuft auf jeder Zeile von einer Spalte auf die andere über, als ob es Verse wären. Die mitgetheilten Recepte sind roth geschrieben. Auf der letzten Seite steht noch ein besonderes, nicht zur Abhandlung gehöriges Recept.

285. [Ms. orient. 4°. 114.]

Auf den zwei letzten Blättern (Fol. 196 und 197) dieser sonst arabischen Handschrift stehen einige medicinische Recepte und Rathschläge zur Anwendung derselben. Den Anfang macht eine Salbe معجون, welche gegen 22 verschiedene Schmerzen gut und bereits von Galenus, Avicenna und *Luqmān* empfohlen sein soll; den Beschlufs eine „erprobte Fontanelle" مجرّب بر یاقو. — Auf fol. vers. des drittletzten Blattes steht ein Amulet oder Zaubersegen gegen Fieber (حمّی ایچون غایت مجرّبدر).

---

[1]) sic! l. حمد ناحدود.

Anfang: بو مجونك يكرم (sic) اكى درلو رنجه درمانن بيان ايلدلر جالينوس حكيم وابو على سينا ولقمان حكيم بو مجونك متفق خاصيّتن بيان ايتدلر

Gutes *Nasχī* ohne Vocale; 18 × 13,5 cm.

Ein mit gewöhnlichem, deutlichem *Taʿlīq* geschriebenes Recept nebst türkischer Anweisung zur Zubereitung desselben steht in der Handschrift Wetzstein II, 1849 auf Fol. 76b.

Zur Medicin gehören noch: Nr. 5,21 (über ماء الكبريت) — 5*,69 und 6,2,g (Recepte) — 6,2,c (Chirurgie) — 15,2 (Mittel gegen Schmerzen) — 16,5 (Lehrgedicht des *Šarīf-zādah*) — 17 fol. 1a und 11a (Recepte) — fol. 37a (desgl., zu einer Schwefelsalbe) — 32 S. 19 (desgl., zu einem Elixir, nach Galenus) — 38,3 (Lehrgedicht des *Nidāʾī*) — 41,10 (دهن سيفى) — 44,8 und 160 fol. 120bf. (Recepte) — 176 (über Krankheiten und Temperamente) — 309 (Recepte) — 315, I, 8 (desgl.) — 407, 422 und 435 (desgl.).

علم الباه

286. [Diez A. 8°. 23.]

1. پادشاهى (1 بادنامهٔ, ein Buch über den Coitus, von einem Ungenannten aus dem Persischen des *Nagīr al-dīn Ṭūsī* († 672, beg. 18. Juli 1273) in das Türkische übersetzt. Die Schrift, von welcher ein zweites Exemplar in Nr. 279,2 enthalten ist, zerfällt in 18 Capitel باب. Auch in Gotha befinden sich zwei Bearbeitungen der Abhandlung des *Nagīr al-dīn*: Nr. 124, dieselbe wie die vorliegende, und noch eine andere, Nr. 105 fol. 68b. Vgl. auch Dresden Nr. 172,9, Paris Nr. 173, Wien Nr. 1439 (II, 538) und Ambrosiana Nr. 297.

Anfang: (sic) امدا در كى (sic) اولوهيّته حضرت اول قياس بى وشكر وسپاس حمد فرحى فيض ايدوب

2. Fol. 27b: Aphrodisische Mittel, gegen Impotenz.

Anfang: ضعف الباه يعنى قوة جماعك ضعيف اولديغينك علاجى بياننده در جماع ضعفنك سببلرى چوقدر

29 Blätter, von welchen 1, 2 und 29 nur einige Notizen und Siegel

1) dafür steht hier (in der Ueberschrift) باهرنامهٔ!

(Fol. 2ª einen Brief) enthalten; 20 × 13 cm. Hübsches, kräftiges *Nastaʿlīq* mit 15 Zeilen auf der Seite.

287. [Wetzstein II, 1640.]

In dieser sonst arabischen Handschrift steht auf Fol. 124ᵇ—132ª eine Abhandlung in türkischer Sprache. Dieselbe ist überschrieben هذا رسالة طريق جماع قول حكما und enthält allerhand Rathschläge für die physischen Beziehungen zwischen Mann und Frau; zuletzt Recepte zu aphrodisischen Mitteln. Der Kolophon beginnt mit den Worten: تمت الحمايل الاعلى بارادة الملك المولى فى يد اضعف المخلوق الخ; vielleicht ist also hieraus (sic) الحمايل الاعلى als Titel des Schriftchens zu schliefsen.

Anfang: ودخى رسول الله عليه السّلام بيورر كه بر كمسنك عورتى حامله ايكن

Gröfse der Blätter: 14,5 × 10 cm; deutliches türkisches *Nasχī* mit 9 Zeilen auf der Seite. Abschrift von der Hand des *Muṣṭafā ibn al ḥāǧǧ ʿAlī ibn al ḥāǧǧ ʿUmar Azalī* vollendet in der Mitte des *Rabīʿ* II (فى شهر ربيع الآخر نصف) 1161 = 14. April 1748.

Ueber علم الباه handeln auch: Nr. 5,3 (Ende eines بادنامه) — 170,10 (welche Stunden für den Coitus günstig oder ungünstig sind) — 276,3 und 4 — 309 (باب بل صوقلغنه دانغدر und باب بر ادمك ذكرى سست اولسه).

Veterinärwissenschaft.

288. [Diez A. 12mo. 6.]

بيطارنامه (Fol. 8ª Z. 5), ein Buch über Kenntnifs der Pferde und Behandlung ihrer Krankheiten, von *Ḥāǧǧī Muḥammad ibn Ḥāǧǧī ʿAlī* aus dem Persischen übersetzt (das. Z. 6 und 7). Der Vorrede zufolge soll das Buch, wie dies von ähnlichen Schriften häufig behauptet wird (vgl. z. B. Gotha 105,5, 127 und 128), von Aristoteles für Alexander d. Gr. geschrieben worden sein, als während einer langwierigen Belagerung in dem Heere des letzteren eine Pferdeseuche ausgebrochen war.

Der Stoff ist in zehn *Bāb* getheilt, welche wieder in *Faṣl* untergetheilt sind; die *Bāb*, welche auch am Ende der Vorrede aufgezählt werden, handeln: اتلرك ايو ويلوز (Fol. 16ª) ۴ — علامتى اتلرك ايو وگوكجك (Fol. 11ᵇ) ۱

صفتی — ٣ (Fol. 20b) اتلرڭ دشلری ویاشلری — ٤ (Fol. 22a) اتلرڭ باشنده اولان رنجلر — ٥ (Fol. 41a) اتلرڭ بوینده اولان رنجلر — ٦ (Fol. 44a) اتلرڭ اچندکی رنجلری — ٧ (Fol. 50b) اتلرڭ ایقلرنده اولان رنجلر — ٨ (Fol. 63a) اتلرڭ گودەلرندکی رنجلر — ٩ (Fol. 77b) اتلرڭ استمەسی وعلاجی — ١٠ (Fol. 79a) اتلرڭ تدبیرلری وطریقی. — Am Ende ist die Handschrift defect; doch kann nicht viel fehlen, da das Vorhandene bis in den vierten *Faṣl* des zehnten und letzten *Bāb* reicht.

Anfang: شکری (sic) بی حد وسپاس بی عد اول یوجه خالقه کیم عالم عدمدن صحرای وجوده کتوردی

Ende: هنرن قومن نتکم قردخوینی چالق

82 beschriebene Blätter; 14 × 9 cm. Gutes, vocalisiertes *Nastaʿlīq* mit 7 Zeilen auf der Seite. Auf einem vorgehefteten (nicht mitgezählten) Blatte steht ein Zaubergebet gegen Krankheit des Viehes.

289. [Diez A. 8°. 69.]

Ein ebensolches Buch, in dieselben zehn Capitel eingetheilt, und wesentlich dasselbe, wenn auch mit verschiedenen Worten, sagend; die Ueberschrift lautet هذا کتاب بیطرنامه. Am Ende sagt der Schreiber oder Redactor, dafs er das Buch nach einem ihm vorliegenden Originale zum Frommen des Lesers gekürzt habe [1]), und dem entspricht, dafs statt aller Vorrede nur eine Doxologie von drei Zeilen vorhanden ist; sonst aber ist dieses Buch ausführlicher als das vorige. Der Anfang der vier ersten Capitel ist nicht bezeichnet; dann aber beginnen V Fol. 36a, VI Fol. 42b, VII Fol. 45a, VIII Fol. 63b, IX Fol. 78b, X Fol. 79b.

Anfang: بسم اللّه الرّحمن الرّحیم، الحمد للّه ربّ العالمین، والصّلوة والسّلام، علی سیّدنا محمّد وآله، وصحبه، اجمعین امّا بعد امّا بوندن صوکره، ایو صفتلر، بودر که،

87 beschriebene Blätter; 18 × 12 cm. Gutes, vocalisiertes *Nasḫī* mit 9 Zeilen auf der Seite. Abschrift (oder Abfassung? تحریرا) datiert von der ersten Dekade اوائل des *Muḥarram* 1000 = 19—28 Oct. 1591.

Ueber Hippologie handelt auch Nr. 8,11; Naturgeschichtliches über Pferd, Esel u. s. w. steht in Nr. 6,2,a.

[1]) وبو کتاب بولدق بز مطوّل ایدی ولی بز مختصر قلدق که یازنه زحمت اولمیه

XV. Botanik (Gärtnerei).

290. [Diez A. 8°. 58.]

Die Ueberschrift, welche, roth geschrieben, über dem Anfange dieser Handschrift steht, lautet فلاحتنامه در بو غرس‌نامهٔ پهلوان المعروف بکمانی. Diese Uebersehrift ist so zu verstehen, dafs der Ausdruck فلاحتنامه die zwei Abtheilungen, in welche der Inhalt zerfällt, zusammenfafst, während غرس‌نامه sich nur auf die erste dieser Abtheilungen, ein Lehrgedicht über Baumzucht, bezieht. Als Verfasser dieses Lehrgedichtes wird also *Pahlawān* (der Ringkämpfer), bekannt unter dem Namen *Kamānī* (der Bogenschütze), genannt; den letzteren Namen wiederholt auch der Verfasser selbst am Ende der Einleitung, und giebt zugleich als das Jahr, in welchem er seine vorliegende Arbeit machte, 1047 (beg. 26. Mai 1637) an. Das betreffende *Bait* lautet:

لفظًا ومعنًی کمانی بالتّمام ایتدم حساب تاریخیدر اولدی بیک قرق یدیسنده کتاب

und das Gedicht beginnt mit den Worten:

حمد للّه بو جهانی خلق ایدن پروردکار چار عناصر اوزره قلمش صنعتنی اٰشکار

Am Ende dieses Lehrgedichtes (Fol. 15^{b}) steht nochmals تمت فلاحتنامه, worauf die Ueberschrift eines auf der nächsten Seite beginnenden, von derselben Hand geschriebenen zweiten Lehrgedichtes lautet در ابتداء فلاحتنامه شکوفه پچلی حاجی; die noch folgenden Worte در ترتیب زرّین‌قدح beziehen sich dann auf den ersten, über die Zucht der Narcissen handelnden Abschnitt. Dieses zweite Gedicht handelt also über Blumenzucht und ist verfafst von *Pečeli*[1]) *ḥāǰǰī*. Der Umstand, dafs ein *Bait* aus der Einleitung des ersten Gedichtes als vorletztes des zweiten Gedichtes wiederkehrt, läfst vermuthen, dafs beide Gedichte von demselben Verfasser herrühren dürften; in der That können auch die in beiden Ueberschriften genannten verschiedenen Namen recht wohl einer und derselben Person zugehört haben, welche sich über dem ersten Gedichte nach ihrem Berufe, über dem zweiten nach ihrer Heimath und dem Umstande, dafs sie die Wallfahrt nach den heiligen Orten unternommen hatte, bezeichnete.

---

[1]) das ist wohl soviel wie *Pečewī*, aus Fünfkirchen (in Ungarn) gebürtig; vgl. oben Nr. 208.

Das zweite Gedicht beginnt mit dem *Baït*:

بر نچه نوع اوزره در زرّین قدح بربرندن فرقی وار در آنی ساکه دیه‌یین

22 beschriebene Blätter; 21 × 12,5 cm. Hübsches *Nasχī* mit 19 Zeilen auf der Seite; die Seiten sind von doppelten rothen Linien umzogen. Datiert vom Jahre 1165, beg. 20. Nov. 1751.

291. [Diez A. 4°. 83.]

Ein Lehrbuch der Gärtnerei, in der Ueberschrift فلاحت‌نامه, in der Vorrede aber (Fol. 2ᵇ Z. 7) رونق بوستان genannt. Der ungenannte Verfasser, welcher in der Nähe von Adrianopel lebte, theilt sein Buch in sechs Abschnitte ein, welche er in der Vorrede als vier *Faṣl*, eine *Tatimmah* und eine *Χātimah* bezeichnet[1]); in dem Texte selbst ist die (auf Fol. 30ᵇ beginnende) *Tatimmah* gar nicht bezeichnet, während die vier *Faṣl* auf Fol. 2ᵇ, 4ᵇ, 17ᵇ und 23ᵃ, die *Χātimah* auf Fol. 34ᵇ beginnen; am Ende der Vorrede endlich werden diese sechs Abschnitte als sechs *Faṣl* aufgezählt und der Inhalt derselben (richtig) mit folgenden Worten angegeben: فصل اوّل حال خاک بیاننده در، فصل ثانی اشجار دیکلمه‌سی بیاننده در، فصل ثالث قطع ووصل[2]) بیاننده در، فصل رابع امراض وعلاج بیاننده در، فصل خامس بوستان وریاحین بیاننده در، فصل سادس میوه درمه‌سی وحفظی بیاننده در. — Andere Handschriften: Leipzig X, 6 (p. 338, wo man s.), Bamberg V, 15 fol. 80ᵇ, Upsala Nr. CCCLX, Oxford (Uri Nr. XLII,1); Drucke: Konstantinopel 1260 (Journ. Asiat. 1846, II, 278) und 1282 (das. 1868, I, 479).

Anfang (nach einer vierzeiligen rothen Ueberschrift): حمد بی پایان، وشکر فراوان، خالق زمین وآسمان، ورازق انس وجان،

37 beschriebene und eine Anzahl leerer Blätter; 20,5 × 15 cm. Gutes *Dīwānī* mit 19 Zeilen auf der Seite. Aufsen auf dem Vorderdeckel steht: کتاب فلاحت‌نامه یره فدان دکمکی بیان ایلر ۱۰۴۹.

292. [Diez A. 8°. 111.]

(3 میزان الأزهار, eine Abhandlung über den Tulpenbau, vom Schaich *Muḥammad Lālah-zārī*[4]), welchem der Sultan in Anerkennung seiner Ver-

---

[1]) بو رساله‌ء دخی فصول اربعه وبر تتمّه وبر خاتمه اوزره مرتب اولوب اتمام ورونق بوستان دیو نام بولدی

[2]) Hs. hier وصل, auf Fol. 17ᵇ aber richtig ووصل.

[3]) Fol. 7ᵃ Z. 3. [4]) Fol. 6ᵇ Z. 1.

dienste um den Gartenbau den Ehrentitel شکوفه‌پروران „der Blumenzüchter“ verliehen hatte [1]). Die Abhandlung, welche zufolge einer Bemerkung auf Fol. 1[a] auf Veranlassung eines gewissen *Ibrāhīm Paša* geschrieben wurde [2]), ist von Diez in seinen „Denkwürdigkeiten von Asien“ II, 1 ff. besprochen und daselbst S. 12 ff. mit Weglassung des blofs doxologischen Theiles der Vorrede übersetzt worden [3]).

Anfang: لطایف حمد بیقیاس مبدع فیض صبح دهار کلشن وجوده سزا در که

33 beschriebene Blätter; 19,5 × 12 cm. Deutliches, vocalloses *Nasχī* mit 10 Zeilen auf der Seite; datiert vom 27. *Ǵumādā* II 1157 = 7. August 1744. Auf dem letzten Blatte, von fremder Hand und verkehrt geschrieben, noch ein türkisches Distichon und darüber ein paar persische Verse von *ʿUbaid Zākānī* (s. Persisch Nr. 9,9). Auf einem dem Vorderdeckel von aufsen aufgeklebten Zettel steht: ۱۰۹۸ میزان الازهار لاله چکنی مدح ایدر.

293. [Diez A. 8°. 52.]

Ein Lexikon von mehr als tausend Tulpenarten. Jede Seite ist von oben nach unten in acht Spalten und jede dieser acht Spalten von rechts nach links in zwei kleine und ein grofses Feld abgetheilt. In jedem ersten Felde steht, roth geschrieben, der Name einer Tulpe, und zwar sind dieselben in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt; in dem zweiten Felde folgt dann der Name desjenigen Blumenzüchters, welcher den Samen تخم der Tulpe besafs, und im dritten, gröfsten Felde folgt eine Beschreibung der Tulpe, ihres Aussehens, ihrer Eigenschaften u. s. w. Ganz ausgefüllt sind nur die ersten neun Seiten; die zunächst folgenden nur theilweise, und im weiteren Verlaufe des Buches stehen auf den meisten Seiten nur die Namen der Tulpen und der Samenbesitzer; viele Seiten sind auch ganz leer gelassen.

Die drei ersten Seiten sind anders, als die übrige Handschrift abgetheilt; nämlich in je zwei grofse Columnen, welche wieder von oben nach unten in dreizehn Spalten, von rechts nach links in je ein kleineres und ein gröfseres Viereck getheilt sind. Die zweite und dritte dieser Seiten sind ganz leer gelassen; auf der ersten sind nur die beiden Hauptspalten

[1]) Fol. 6[b], letzte Zeile.

[2]) مرحوم ابراهیم پاشانک یاپدردوغی لاله رسالهسیدر

[3]) auch besonders erschienen, Halle und Berlin 1815, 40 S. 8°.

مرضيّات und حسنيّات überschrieben, und in die kleinen Vierecke der Spalten sind zweimal die Zahlen von ۱ bis ۴ eingezeichnet.

Vgl. Diez, Denkwürdigkeiten von Asien II, 9, wo nur durch einen Druckfehler „in 4.“ statt „in 8.“ steht.

Anfang (Fol. 2ᵇ): خرف الالف (sic)

تحم (sic)

اقبال سعادت | احمد اغا قلّهٔ مورفتلّی (sic) هلالی وکتابهسی محلّ تمیز معتدل بادامی سوزنیین یولنده پرتو اقبال ایله تزیین رفعت بیکنده

هفت سابق درون الخ

130 Blätter, von welchen die letzten 7 ganz leer, auch nicht einmal mit einem Liniennetze bezogen sind; 18,⁵ × 14,⁵ cm. Gutes *Nastaʿlīq*; neu; europäisches Papier.

XVI. Dichterbiographie und Anthologik.

294. [Diez A. 4°. 122.]

([1] تذكرة الشعرآء, ein biographisch-anthologisches Werk über osmanische Dichter, welche bis zum Jahre 953 (beg. 4. März 1546), d. h. bis zur Zeit der Vollendung des Werkes, lebten (S. ۴۰ Z. 5, S. ۳۹۴ Z. 8 v. u.). Der Verfasser ist *ʿAbd al-laṭīfī* (sic! S. ۴۰ Z. 4 v. u., S. ۳۹۹ Z. 1) aus *Qasṭamūnī*, welcher sich als Dichter *Laṭīfī* nennt und unter diesem Namen bekannt ist. Sein vorliegendes Werk ist auszugsweise von Thomas Chabert übersetzt[2]; in der Einleitung zu dieser Uebersetzung (p. Xff.), sowie bei Hammer, Osman. Dichtkunst III, 28 und bei Rieu S. 75ᵇ finden sich biographische Notizen über den Verfasser. Der den Sultan *Salīm* (I) betreffende Artikel ist nach der vorliegenden Handschrift (S. ۷۴ ff.) von

[1]) nur so finde ich das Werk in der vorliegenden Handschrift (S. ۳۵) genannt; andere Handschriften setzen noch وتبصرة العلمآء oder وتبصرة النظمآء hinzu.

[2]) Latifi, oder Biographische Nachrichten von vorzüglichen türkischen Dichtern, nebst einer Blumenlese aus ihren Werken. Aus dem Türkischen des Monla Abdul Latifi und des Aschik Hassan Tschelebi, übersetzt von Thomas Chabert. Zürich 1800. Klein 8°. Fehlt bei Zenker.

Diez in seinen „Denkwürdigkeiten von Asien“ I, 244 ff. in Text und Uebersetzung mitgetheilt. Das Werk wird von *Ḥ. Ḫ.* II, 261, 2814 erwähnt; andere Handschriften finden sich: in Dresden Nr. 83, München Nr. 150, Wien Nr. 879,2, 1221—1224, Leiden Nr. 2645, Upsala Nr. 302, Paris Nr. 297, St. Petersburg (Asiat. Museum S. 208), in der Ambrosiana Nr. 183, in der Mediceo-Laurentiana Nr. 506 und im Brit. Museum (Rieu a. a. O.); ein Stück auch in der hiesigen Sammelhandschrift Nr. 6,2 f.

Anfang: بسم اللّٰه الرّحمن الرّحيم، مطلع موزون كلام قديم، محامد منظومهٔ فصاحت‌نظام، ومدايح منثورهٔ بلاغت‌انتظام،

Der Inhalt der eigentlichen *Taḏkirah* ist in drei Hauptabschnitte فصل getheilt. Der erste (S. ۴۱) behandelt zwölf berühmte sufische Scheiche, welche in *Rūm* lebten (*Ǵalāl al-dīn Rūmī. Ṣadr al-dīn Qūnawī, ʿĀšiq Paša, Aḫwān Širāzī, Šaiχ Wafā. Šaiχ Rōšanī. ʿAbd allāh Ilāhī, Šams al-dīn Buχārī. Ibrāhīm Gulšanī. Yaziǰizādah Muḥammad Čelebi, Sulaimān Čelebi, Šaiχ Bāyazīd*), der zweite (S. ۹۵) sieben Sultane und Prinzen (*Sulṭān Murād* II, *Muḥammad* II, *Bāyazīd* II, *Ǵam. Qorqud, Salīm* I, *Sulaimān* I), der dritte endlich (S. ۷۷, in der vorliegenden Handschrift nicht als solcher bezeichnet) enthält die übrigen Dichter in alphabetischer Ordnung. Dem Anfange dieses Abschnittes ist (auf S. ۷۹—۸۱) ein Verzeichnifs der in demselben behandelten Dichter (285 an der Zahl) vorausgeschickt; dieselben sind (wie sie in dem Verzeichnisse — meist in Bustrophedon-Ordnung — angeführt werden) die folgenden:

ا

S. ۸۲

Aḥmad Paša. Aḥmad Čelebi Muftī (d. i. *Kamālpašazādah*), *Aḥmad Dāʿī, Aḥmad Zaʿīm, Aḥmad Riḍwān. Azharī, Isḥāq, Uṣūlī. Āftābī, Anwarī, Amrī, Amīrī. Āhī Čelebi.*

ب

S. ۱۰۹

Bālī, Bāqī, Bazmī, Baṣīrī, Bahārī, Bahištī, Bahištī-i wāʿiẓ, Bahlūl-i sabzah-χwān, Bayānī.

ت

S. ۱۱۴

Tābiʿī. Tāǵī, Turābī, Tamannāʾī.

ث

S. ۱۱٥

Θānī, Θanā'ī, Θiyābī.

ج

S. ۱۱۷

Ǵagīrī, Ǵāmī Rūmī, Ǵanābī, Ǵamūlī, Ǵamālī, Ǵalālī, Ǵalīlī (drei verschiedene), *Ǵaʒfar Čelebi Tāǵzādah, Ǵanānī.*

ح

S. ۱۲۹

Ḥāfiẓ-i ʒAǵam, Ḥāfiẓ Šīrāzī, Ḥāfiẓ Qūnawī, Ḥālatī, Ḥabībī, Ḥuḏūrī, Ḥusainī, Ḥasan Čelebi, Ḥasan Rūmī, Ḥarīmī, Ḥarīrī (zwei verschiedene), *Ḥadīdī, Ḥalīmī, Ḥamdī-i qadīm, Ḥamdī Čelebi, Ḥayātī* (zwei verschiedene), *Ḥaidar, Ḥairatī.*

خ

S. ۱۴۴

Ẋākī (zwei verschiedene), *Ẋāwarī, Ẋudā'ī, Ẋaḏirī* oder *Ẋiḏrī* (zwei verschiedene), *Ẋalīlī, Ẋalīl-i zard, Ẋafī, Ẋayālī Čelebi, Ẋayālī Beg.*

د

S. ۱٥۲

Dāʒī, Darūnī, Durrī, Duʒā'ī, Dilērī.

ذ

S. ۱٥۹

Ⱥātī, Ⱥakā'ī, Ⱥihnī.

ر

S. ۱۶۴

Rā'ī, Raḥīmī, Raḥīqī, Rasmī, Riḏā'ī, Rafīqī, Ramzī, Ramzī Čelebi, Rawānī, Rūḥī, Riyādī (zwei verschiedene).

ز

S. ۱۷٥

Zārī (drei verschiedene), *Zamānī, Zainī, Zainab.*

س

S. ۱۷۹

Sāʒatī, Sāγirī, Sāqī, Sabzī, Suǵūdī, Saχā'ī, Saḥābī, Surūrī (zwei ver-

schiedene), *Saʒdī, Saʒdī Ǵam, Saʒdī Efendi, Saʒdī-i qadīm, Saʒīʾī Āidīnī, Salīqī, Sinān Čelebi, Sōzī, Sahī Beg, Sayāhī.*

ش

S. ۱۹۹

Šāmī, Šānī, Šāwarī[1]*), Šāhidī*[2]*), Šāhī, Šukrī* (zwei verschiedene), *Šamsī Daftarī, Šamsī-i qāḍī, Šamsī Adwārī, Šamsī Ḥiṣārī* (zwei verschiedene), *Šamsī Āγa, Šanʒī, Šauqī, Šahdī, Šaiχī, Šērī.*

ص

S. ۲۱۵

Ṣābirī, Ṣālik Čelebi, Ṣāfī, Ṣabāʾī, Ṣubḥī Efendi, Ṣubḥī Brūsawī, Ṣadrī, Ṣafī, Ṣifātī, Ṣafāʾī, Ṣanʒī-i kātib, Ṣanʒī Beg, Ṣanʒī Iznīqī. Ṣanʒī-i sipāhī, Ṣanʒī Salānikī.

ض

S. ۲۲۴

Ḍaʒīfī (zwei verschiedene), *Ḍamīrī, Ḍiyāʾī.*

ط

S. ۲۲۸

Ṭāliʒī, Ṭālibī, Ṭarīqī.

ظ

S. ۲۳۱

Ẓarīfī, Ẓahīrī, Ẓuhūrī.

ع

S. ۲۳۳

ʒĀrifī, ʒĀšiqī, ʒAbd al-raḥmān Čelebi, ʒAbdī, ʒAṭāʾī, ʒIšqī (drei verschiedene), *ʒAskarī, ʒUδrī, ʒIδārī, ʒAdnī, ʒAṭā Uskūbī, ʒUlwī-i qadīm, ʒUlwī-i mudarris, ʒAlī Čelebi, ʒAmrī* عمروی, *ʒAndalībī-i qadīm, ʒAndalībī-i ḥāfiẓ, ʒAhdī-i kātib.*

غ

S. ۲۴۸

Ġubārī, Ġarībī, Ġazālī.

---

[1]) im Texte selbst steht dafür *Šāwar.*

[2]) im Texte werden zwei Dichter dieses Namens angeführt.

ف

S. ۲۵۵

Fānī, Faχārī, Faχrī, Firāqī, Farruχī (zwei verschiedene), *Fardī, Firdausī, Farīdī, Faḍlī* (zwei verschiedene), *Fiγānī-i qadīm, Fiγānī, Faqīrī, Fikrī, Faurī, Fahmī, Faiḍī.*

ق

S. ۲۷۱

Qādirī, Qāmizī, Qadrī, Qudsī, Qandī Sīrūzī, Qandī Brūsawī.

ک und گ

S. ۲۷۴

Kātibī (zwei verschiedene), *Kāšifī, Kāẓimī, Kāfī, Kāmī, Kašfī Sārūχānī, Kašfī, Gulšanī, Kamālzādah* (sic), *Kamāl Χalwatī, Kamāl Ummī.*

ل

S. ۲۸۸

Laʾālī, Lāmiʿī, Lāʾilī, Luṭfī, Laʿlī, Laqāʾī.

م

S. ۲۹۷

Maʾālī, Maḥramī, Maḥwī, Mastī, Masīḥī, Mašrabī, Muḥammāʾī, Muʿīdī, Mahīḥī, Munīrī, Mahdī, Mihrī, Mīrī, Mīrak.

ن

S. ۳۱۱

Naġātī, Naġmī (zwei verschiedene), *Nasīmī, Našrī, Nišānī, Niẓāmī, Naẓmī, Naẓīfī, Niqābī, Nigāhī, Nahārī, Nihālī, Nihānī, Nūrī* (drei verschiedene), *Namāzī, Niyāzī* (zwei verschiedene).

و

S. ۳۴۱

Wāḥidī, Wāsiʿī, Wālihī (zwei verschiedene), *Waḥdī, Waḥīdī, Waḥyī, Wiṣālī, Waṣfī.*

ه

S. ۳۵۱

Hātifī, Hāšimī, Halākī Qaramānī, Halākī, Hilālī (zwei verschiedene), *Humāmī.*

ى

S. ٣٥٩

Yārī, Yatīm, Yaḥyā.

184 beschriebene Blätter mit Originalpaginierung, nach welcher ich, obgleich sie falsch ist[1]), citiert habe; 21 × 14 cm. Gutes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Auf Fol. 1ª ein paar Bemerkungen und ein blasser Abdruck eines kleinen Siegels mit (?) عبده يحيى بن غياث.

295. [Diez A. 8°. 117.]

مختصر مجمع النظائر, ein Auszug aus der umfangreichen Blüthenlese aus den Werken türkischer Ghazelendichter, welche der nach *Ḥ. Ḫ.* III, 318, 5718 (= *Būlāq* I, 401) und VI, 355, 13852 (= *Būlāq* II, 394) im Jahre 955 (beg. 11. Febr. 1548), nach Hammer, Osman. Dichtkunst III, 61 dagegen erst im Jahre 996 (beg. 2. Dec. 1587) verstorbene *Naẓmī* veranstaltete. Das grofse Werk des *Naẓmī* selbst ist in Wien Nr. 693 (I, 646) und in der Barberina (Bibl. Ital. L, 108 Nr. 251) vorhanden; dafs die vorliegende Handschrift wirklich nur einen Auszug aus demselben enthält, wird von Hammer, Osman. Geschichte III, p. VII nr. 19 und IX, 243, 142 bestätigt.

Was die Anordnung der Gedichte betrifft, so ist dieselbe zunächst die in den Diwanen gewöhnliche; d. h. die Gedichte sind in der alphabetischen Reihenfolge der Reimbuchstaben zusammengestellt. Innerhalb der so gewonnenen Abtheilungen wieder sind die Gedichte nach den Versmafsen, in welchen sie abgefafst sind, zusammengeordnet, und zwar zunächst nach den Hauptversmafsen und innerhalb dieser wieder nach den Unterabtheilungen oder Varietäten derselben[2]). In jeder dieser Abtheilungen wird das erste der mitgetheilten Gedichte mit ازان (فلان), die folgenden mit نظيرهٔ (فلان), das letzte, welches also von dem Sammler selbst verfafst ist, mit لمرتّبه eingeführt. Der Ausdruck نظيره ist also hier — und somit auch in dem Titel — im Sinne von „gleichartiges, analoges, formgleiches Gedicht", nicht in dem sonst gebräuchlichen Sinne von „bewufste

[1]) sie geht zwar richtig bis ٣٦٨, aber mit ١٣٤ und ١٣٥, ١٩٠ und ١٩١, ٣٢٢ und ٣٢٣ ist nur je eine Seite bezeichnet, dagegen mit ٢٩٩ drei Seiten hinter einander.

[2]) Diese Unterabtheilungen pflegen als نوع ديگر eingeführt zu werden.

und absichtliche Nachahmung eines fremden Gedichtes“ (s. Katalog der türkischen Handschriften in Gotha S. 37 Anm. 2) aufzufassen. Ueber Inhalt und Eintheilung der ganzen Sammlung berichtet ausführlich Hammer, Osman. Dichtkunst III, 63 ff.

Biographische Beigaben fehlen in dem vorliegenden Auszuge vollständig. In dem Originalwerke scheinen dergleichen vorhanden zu sein, da sonst nicht einzusehen wäre, wie Hammer dazu käme, die Sammlung unter den Quellen zu seiner osmanischen Geschichte anzuführen.

Anfang: حرف الف بحر رمل

تقطيعش فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن فاعلات

ازان نظامی

جان ودلدر سن مه بدرک مقامی دایما اول سببدن درلر ای دلبر سکا بدر دجا

113 mit Originalfoliierung versehene Blätter, und aufserdem drei vorgeheftete Blätter; 18 × 12 cm; nur Fol. 1—109 enthalten das Werk des *Nazmī* [1]), die übrigen Blätter unbedeutende Schreibereien. Gutes *Dīwānī* mit 15 Zeilen auf der Seite; die Poesie zweispaltig geschrieben. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب مجمع النظائر نظمی دیوان غزلیّات موزون ۸۴.

296. [Diez A. 8°. 100.]

مجالس النفائس, ein Werk, in welchem der berühmte *Mīr ʿAlī Šēr Nawāʾī* († 906, beg. 28. Juli 1500; s. über ihn die zu Nr. 384 beigebrachten Nachweise) in dschaghataischer Sprache Notizen über zeitgenössische osttürkische und persische Dichter und Proben aus ihren Werken mittheilt. Das Werk ist im Jahre 896 (beg. 14. Nov. 1490) geschrieben (s. Fol. 18^{b} Z. 1) und zerfällt in acht, *Maǧlis* genannte Abschnitte, welche in der vorliegenden Handschrift auf Fol. 3^{b}, 18^{a}, 45^{b}, 62^{b}, 78^{a}, 83^{a}, 90^{a} und 95^{b} beginnen. Die Ueberschriften dieser acht *Maǧlis* werden in Uebersetzung von Belin im Journ. Asiat. 1861, I, 177, von Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 1209 (II, 373) und von Rieu S. 273^{b}, dieselben und aufserdem die Namen aller in dem Werke besprochenen Dichter von

[1]) aber am Ende ein wenig defect. Das letzte Gedicht, von welchem noch die vier ersten *Bait* vorhanden sind, gehört einem Dichter des Namens سهائی an, reimt auf انی— und ist im Metrum متقارب مثمّن abgefafst.

Hammer nach und zu Nr. 243 seiner Sammlung [1]) mitgetheilt. Die Vorrede und der siebente *Maǵlis* sind von Belin im Journ. Asiat. a. a. O. S. 239 ff. und 281 ff. herausgegeben und übersetzt. — Andere Handschriften der *Maǵālis*, aufser der bereits erwähnten Wiener, finden sich noch: in St. Petersburg (Man. et xylogr. Nr. 553, wo auch eine als a, 281 bezeichnete Handschrift des Asiatischen Museums erwähnt wird), im Brit. Museum (Rieu S. 273[a] und 274[b]), in München Nr. 148, in Paris Türk. 327,2 und Pers. 285,4 (Journ. Asiat. a. a. O. S. 235 Anm. 2), und aufserdem in den Handschriften der كلّيّات, welche sich in Paris „Nr. 108“ (Journ. As. a. a. O. S. 247 Anm.), in St. Petersburg (Man. et xylogr. Nr. 558, ZDMG. II, 248 und 251) und im Privatbesitze Belin's (Journ. Asiat. a. a. O. S. 175) befinden oder befanden.

Anfang: ‘يوز حمد آنكا كيم ياساب جهان‌بستانى’ ايلاب يوز وزلف‌دين كل وريحانى

107 beschriebene Blätter; 21 × 12 cm. Sehr schönes *Taʿlīq* mit 13 Zeilen auf der Seite; am Anfang ein schöner *ʿUnwān*; die Seiten mit schwarzen Linien und einer Goldleiste umzogen; Abschrift von *Muẓaffar ʿAlī* im Jahre 982 (beg. 23. April 1574) gefertigt. — Fol. 26[b] ist leer gelassen, doch scheint nichts zu fehlen.

296*. [Ms. orient. 8°. 52.]

Dasselbe Werk. Anfang wie in der vorigen Handschrift. Die acht *Maǵlis* beginnen hier auf Fol. 3[a], 13[b], 33[b], 51[b], 64[a], 69[a], 75[a] und 79[b].

86 beschriebene Blätter; 19,5 × 12,5 cm. Hübsches, kleines *Nasχī* von türkischem Zuge. Schlagwörter u. dgl., welche sonst roth geschrieben zu sein pflegen, sind hier gelb geschrieben; Fol. 5[b], 6[a], 14[a], 17[b], 34[b], 37[a], 39[a], 41[b], 50[a], 83[b] und 84[a] sind blau marmoriert. Abschrift datiert vom 18. *Šauwāl* 966 = 24. Juli 1559.

Das Ende eines anthologischen Werkes steht in Nr. 27,6.

[1]) aufser dieser besafs Hammer noch eine Handschrift des vorliegenden Werkes als Nr. 147; aber nur Nr. 243 ist — als die erwähnte Nr. 1209 des Flügel'schen Kataloges — in die Wiener Bibliothek übergegangen.

XVII. Poesie.

1) Sammelhandschriften.

297. [Diez Fol. 12.]

Eine *Maǵmūʒah*, welche neben einigen ganz unbedeutenden Abschnitten in Prosa viele Gedichte enthält, und zwar hauptsächlich Ghazelen; daneben aber auch Lieder (سماعی, ترکی, (1 ترکمانی) und Chronogramme (Fol. 5a, 40a); auch einige persische *Mufrad* auf Fol. 19a b und ein arabisches Gedicht (12 *Maθnawī-Baiť, Raǵaz*) über die Namen der أصحاب الكهف, als dessen Verfasser *Ǵamāl al-dīn abū 'l Yamīn Muḥammad ibu Zain al-dīn al Marāγī al Madanī* [2]) angegeben wird, auf Fol. 7b. Von türkischen Dichtern kommen die folgenden vor: *Nābī* Fol. 6a, 13a, 25a, 26a, 27a, 29a—36a, 38a—39b, 48a, 67a; *Naḥīfī* Fol. 7a, 12a, 17b, 45a; *Bāqī* Fol. 8a, 13b, 26b, 40b, 60a, 63b; *Sabaqī* Fol. 8b; *Ḥifẓī* Fol. 9a; *Nafʒī* Fol. 9b, 37b, 45b—47b; *Naǵātī* Fol. 10a; *Anwarī* Fol. 10a; *Darwēš* Fol. 10a; *Raḥīqī* Fol. 11a; *Waḥīdī* Fol. 11a; *ʒUbaidī* Fol. 11b; *Fahīm* Fol. 14b; *Θābit* Fol. 17a; *ʒArabī* Fol. 19a; *Šōχī* Fol. 20a; *Ẓayālī* Fol. 25b; *Sairī* Fol. 26a; *Rāγib Paša* Fol. 26b; *ʒIšqī* Fol. 37a; *ʒAṭā'ī* Fol. 37a; *ʒUlwī* Fol. 37a; *Niẓāmī* Fol. 37a; *Yaḥyā* Fol. 37b; *Wahbī* Fol. 40a; *Fannī* Fol. 41a; *Rāmī* Fol. 41b; *Uskudārī Fardī* Fol. 42a; *Salīm Girāy Ẓān* Fol. 44b; *Nadīm* Fol. 60b; *Niyāzī* (?) Fol. 69b.

70 beschriebene Blätter von verschiedener Gröfse, die gröfsten 19,5 × 12 cm. Verschiedene Hände.

298. [Diez A. 8°. 127.]

Von dieser ganz neuen Handschrift sind nur die 6 ersten Blätter (17,5 × 12 cm) beschrieben, und zwar mit Liedern (ترکی resp. تورکی, شرقی, ترکمانی resp. تورکمانی, und قلندری) und zuletzt einigen *Mufrad*. Als Verfasser werden *Gauharī, ʒĀšiq ʒUmar, ʒAbdī, Saiyidī* und *Qul-oγlį* genannt. Auf Fol. 5a steht ein Gedicht, überschrieben كدامصلى, was ich nicht verstehe [3]).

---

[1]) Fol. 28a; vgl. die Anmerkung zu Nr. 327. Die Handschrift schreibt تورکمانی.

[2]) المراغي الاصل المدني المنشاء

[3]) wenn es nicht etwa گداء مصلّي „der betende Bettler oder Derwisch" heifsen soll.

299. [Diez A. 8°. 54.]

Diese Handschrift ist auf einem aufsen aufgeklebten Zettel als كتاب غزليّات وتركى موزون شى‌لر ٩٣ bezeichnet; auf Fol. 1ᵇ steht in einem wenig eleganten *Unwān* ديوان يحيا افندى. Die erstere Angabe ist die richtigere, da die Handschrift Gedichte verschiedener Verfasser enthält, während einer Handschrift vom *Dīwān* des *Yaḥyā* nur das erste Blatt angehört. Auf die zwei auf dieser ersten Seite stehenden Ghazelen (Anfang des ersten: بر دلده كه عشقك اودى اوله پيدا) folgen zunächst Gedichte (Ghazelen u. a.), deren Verfasser in Ueberschriften nicht genannt sind und auch sonst nur selten zu ermitteln sein dürften; von Fol. 18 an kommen dann Ghazelen von *Ḥātī*, *Ḥamdī*, *Hudāʾī*, *Maḥmūd Efendi*, nochmals *Hudāʾī*; dann als توحيد bezeichnete Gedichte von *Maḥmūd* und *Hudāʾī*; dann von dem Letztgenannten drei Ghazelen über die Eigenschaften نعت des Propheten, und dann noch andere Ghazelen von demselben; es schliefsen sich an Gedichte von *Maḥmūd*, *Muṣṭafā*, *Šafīʿī* (ein *Taḫmīs* auf ein Ghazel von *Faūrī*, Fol. 25ᵃ), ein *Musaddas* von *Darwēš*, ein *Taukīd* von *Yaḥyā*, dazu eine *Naẓīrah* von *Qanbarī*, endlich einige Gedichte von *Aḥmadī*.

30 mit Originalfoliierung versehene Blätter; 20 × 13 cm. Verschiedene gute *Taʿlīq*- und *Nastaʿlīq*-Hände. Als 31ˢᵗᵉˢ Blatt ist ein dem Hinterdeckel aufgeklebter Papierstreif mit zwei Gedichten von *Naʿātī* gezählt. Einband von lappigem, blauem und goldgeflammtem Leder.

300. [Diez A. 8°. 110.]

Erst Hymnen الهى mit Angabe ihrer Tonarten; dann eine Anzahl تورك genannte Gedichte, welcher Ausdruck wahrscheinlich als = تركى zu betrachten ist; dann (Fol. 16ᵇ) das Muster eines Schreibens vom Ober-Eunuchen an den Scherif (von Mekka), überschrieben دار السعاده اغاسى حضرتلرندن شريفه بر منوال اوزره; dann ein Ghazel von *Saiyid Sulaimān*, ein paar *Naẓīrah* von *Fannī*, *Fasīḥ-dede*, *Fiyānī* und *Šahrī Turbahdār* (hier تربدار geschrieben); ferner (Fol. 20ᵇ) ein Recept zu einem Räucherwerk تركيب بخور, endlich ein arabisches Gebet.

21 beschriebene Blätter; 19 × 12,5 cm. Verschiedene Hände.

301. [Diez A. 8°. 107.]

Sammlung von Liedern, تركى (auch تركمانى Fol. 34ᵃ und 47ᵇ), شرقى,

قلندری, سماعی genannt. Die Tonarten (von welchen sich ein Verzeichnifs فهرست auf Fol. 48ᵃ findet) sind fast regelmäfsig, dagegen die Verfasser nur selten beigeschrieben; von den letzteren sind *Nazmī* (Fol. 11ᵃ, 13ᵇ), *Gauharī* (Fol. 13ᵃ, 15ᵃ·ᵇ), *Faṣīḥī* (Fol. 13ᵃ), *ʾĀšiq ʾUmar* (Fol. 13ᵇ, 15ᵇ), *Sulṭān Aḥmad* (Fol. 16ᵇ) und *Bābā Ṭāhir* (Fol. 28ᵇ, 32ᵇ) vertreten.

56 beschriebene Blätter; 20 × 12 cm. Von Fol. 12 ist oben ein kleines Stück, von Fol. 25, 38, 44 und 50 die untere, von Fol. 41 die obere Hälfte abgerissen; zwischen Fol. 25 und 26 sind zwei, zwischen 37 und 38 ist ein Blatt ausgerissen. Verschiedene Hände. Eine vorhandene Originalfoliierung beginnt mit ۴۱.

302. [Diez A. 8°. 93.]

Eine Sammlung von Ghazelen und anderen Gedichten verschiedener Verfasser, wie *ʾUmrī*, *Muḫliṣ*, *Nišānī*, *Bāqī* u. a. Auf fol. r. fast eines jeden Blattes steht oben ein arabischer Denkspruch.

42 [1]) beschriebene Blätter; 18,⁵ × 12 cm. Verschiedene Hände, meist ein grobes, grofses, ziemlich leserliches *Nastaʿlīq*; Fol. 33—38 verkehrt, d. h. so beschrieben, dafs man das Buch umdrehen mufs, um die Gedichte zu lesen.

303. [Diez A. 8°. 118.]

Der erste, bis Fol. 103 einschliefslich reichende Theil dieser Handschrift enthält Lieder (شرقی, سماعی, ترکی), zu denen selten der Verfasser (wie z. B. *Gauharī*), dagegen häufig die Melodie oder Tonart angegeben wird; dazwischen steht wohl auch hie und da ein Ghazel, wie z. B. auf Fol. 25ᵃ ein solches von *Rāḳī*. Der zweite, mit Fol. 104 beginnende und bis zu Ende reichende Theil der Handschrift enthält, fast durchweg von derselben zierlichen *Taʿlīq*-Hand geschrieben, Gedichte — vorwiegend Ghazelen — verschiedener Dichter, von welchen ich die folgenden namhaft machen kann: *ʾIšqī*, *Ḥairatī*, *ʾUbaidī*, *Waǵīhī*, *ʾUlwī*, *Sabzī*, *ʾAbdī* (Fol. 107ᵇ ff.), *Murādī*, *Rāḳī*, *Ǵaurī*, *Pākī*, *Ḥāṣilī*, *Bāqī*, *Nāʾilī*, *Ḥamdī*, *Ṭāhir*, *Ṣāʾib*, *Šahrī*, *ʾIzzatī*, *Šafīʿī*, *Qadrī*, *Ṣabrī*, *Yaḥyā*, *Naḳīd*, *Nazmī*, *Nazīrī*, *Nazīm* (?), *Rasmī*, *Kalīm*, *Firāqī* (?) u. a. m. Das letzte Gedicht ist ein

[1]) eine vorhandene Originalfoliierung geht nur bis ۴۱, weil sie gleich nach Fol. 1 ein Blatt überhüpft.

Ghazel von *Bāqī* (Anfang: ساقیا قلم ایمش چونکه بو صحبت باقی, p. ۳۴۲ der Lithographie von 1276, in Hammer's Uebersetzung das letzte Ghazel). Auf Fol. 112ª steht ein *Tarīχ* auf das Jahr 1119 (beg. 4. April 1707).

146 beschriebene Blätter; 17,5 × 10,5 cm.

304. [Diez A. 8°. 119.]

Eine *Maǵmūʒah* ohne alle Ordnung und in den verschiedensten Richtungen der Seiten zusammengeschriebener, unbedeutender Gedichte, zu welchen nicht selten die Tonarten oder Melodieen angegeben werden. Als Verfasser erscheinen z. B. *Saʒīdā*, *Šināsī*, *Nābī*, derselbe im Verein mit *ʒAbdī Paša* (Fol. 10ᵇ), *Faṣīḥ*, *ʒIṯrī*, *Faiḍī* u. a. m. Aufser Ghazelen sind auch Tanzlieder vorhanden; unter denselben auf Fol. 36ᵇ auch ein Drehlied تکرلمه von *Farīd-oγlı̣*.

95 beschriebene Blätter; 18,5 × 11 cm. Verschiedene Hände und Schriftarten.

305. [Diez A. 8°. 102.]

Eine Sammlung von Gedichten, meist Ghazelen, welche nach den Tonarten, in welchen sie gesungen werden sollen (راست, رهاوی, پنجگاه u. s. w.), in *Faṣl* zusammengeordnet sind. Vorhanden sind Gedichte von *Ḥaqqī* Fol. 1ᵇ; *Nūrī* Fol. 1ᵇ, 3ª, 10ᵇ, 14ᵇ, 28ᵇ, 30ª, 58ᵇ, 60ª; *Kašfī* Fol. 2ª; *Ṭafārī* Fol. 2ª, 10ᵇ, 23ᵇ, 28ª, 29ª, 34ᵇ, 45ᵇ, 58ª; *Šuhādī* Fol. 2ª, 6ᵇ, 27ᵇ, 31ª, 37ᵇ, 53ᵇ; *Wālī* Fol. 2ª; *Naqšī* Fol. 2ᵇ, 6ᵇ, 16ᵇ, 30ª, 33ᵇ; *Naẓmī* Fol. 3ª, 6ª, 7ᵇ, 11ª, 13ᵇ, 17ª, 24ª, 30ᵇ, 32ª, 34ᵇ, 37ᵇ, 38ª, 47ᵇ, 56ᵇ, 57ᵇ, 58ᵇ, 59ª, 60ᵇ; *Nalīfī* Fol. 5ᵇ, 56ᵇ, 57ª; *Niyāzī* Fol. 5ᵇ, 11ª ᵇ, 18ᵇ, 20ᵇ, 21ª, 28ª, 29ª ᵇ, 30ª, 33ᵇ, 39ᵇ, 41ᵇ, 47ᵇ, 50ᵇ, 51ᵇ, 60ᵇ; *Hudāʔī* Fol. 5ᵇ, 9ᵇ, 11ᵇ, 13ᵇ, 14ᵇ, 20ᵇ, 21ª; *Darwēšī* Fol. 6ª; *ʒAbd allāh* Fol. 6ª; *Kanzī* Fol. 6ᵇ, 16ᵇ; *ʒAdlī* Fol. 7ᵇ; *Walīdī* Fol. 11ᵇ, 19ᵇ; *Himmat* Fol. 13ᵇ, 23ᵇ, 33ᵇ, 36ᵇ, 43ᵇ, 48ᵇ; *Miṣrī* Fol. 14ª, 23ᵇ, 24ª, 26ᵇ, 27ᵇ, 29ª, 31ª ᵇ, 32ᵇ, 34ª, 37ᵇ, 50ᵇ, 51ᵇ, 59ᵇ; *Raǵāʔī* Fol. 14ª; *Ašraf-oγlı̣* Fol. 14ª ᵇ, 23ᵇ, 51ᵇ; *Ṭālib* Fol. 14ᵇ, 28ª ᵇ; *Ǵasmī* Fol. 15ª; *Ḥāfiẓ* Fol. 16ᵇ; *Bēčārah* Fol. 9ᵇ, 22ᵇ; *Muḥyī* Fol. 17ª, 24ª, 31ᵇ, 55ᵇ; *Sīnānī* Fol. 24ᵇ; *Saiyid Ḥusain* Fol. 24ᵇ, 29ᵇ; *Faḍlī* Fol. 26ᵇ; *Χalwatī* Fol. 27ᵇ; *Šamsī* Fol. 29ᵇ, 43ᵇ, 50ᵇ, 51ᵇ; *ʒAṭāʔī* Fol. 30ᵇ; *Maḥwī* Fol. 31ª, 43ᵇ; *Ǵamālī* Fol. 32ª; *ʒAbd al ḥaiy* Fol. 30ª, 32ª, 36ᵇ; *Šāhin* Fol. 32ᵇ; *Rafīʒ* Fol. 34ª; *Darwēš ʒUθmān* Fol. 31ª, 34ᵇ; *Fatḥī* Fol. 34ᵇ, 51ª, 58ᵇ; *Qaddāsī* Fol. 35ª; *Sulaimān* Fol. 44ª, 59ᵇ; *Yaḥyā* Fol. 39ª;

Anwarī Fol. 39ª; *ʿUlwī* Fol. 38ᵇ; *Waǵdī* Fol. 40ª; *Ḥifẓī* Fol. 45ᵇ; *Fahmī* Fol. 45ᵇ; *Saiyid Niẓām-oġlı* Fol. 48ᵇ, 57ᵇ; *Uftādah* Fol. 48ᵇ, 60ᵇ; *Amanī* Fol. 48ᵇ; *Niẓāmī* Fol. 51ª; *Raʾūfī* Fol. 53ᵇ; *Rōšanī* Fol. 56ᵇ; *Naʿīmī* Fol. 57ª; *Fanāʾī* Fol. 57ᵇ; *Qādirī* Fol. 59ᵇ; *ʿAbdī* Fol. 59ᵇ. Sonderbarerweise ist jedem Gedichte ولـه übergeschrieben, auch wenn dasselbe von einem ganz anderen Dichter, als das vorhergehende verfafst ist.

63 beschriebene Blätter; 20,5 × 11 cm. Verschiedene Hände, aber meist hübsches, in drei Spalten schief geschriebenes *Taʿlīq*; durch eingedrungenes Wasser beschädigt, doch nur selten bis zur Unleserlichkeit.

306. [Diez A. 8°. 98.]

Eine *Maǵmūʿah*, welche hauptsächlich Gedichte, Ghazelen und Lieder (سماعی, شرقی u. dgl.), häufig mit Angabe ihrer Tonarten, enthält. Von Verfassern werden genannt: *Ḥudāʾī* Fol. 6ᵇ, *ʿĀšiq ʿUmar* Fol. 14ª, *Niyāzī* Fol. 19ª, *Gauharī* Fol. 21ᵇ, *Rāyib* (*Paša*) Fol. 22ᵇ und 46ᵇ, *Nābī* Fol. 25ª, *Ḥusain Efendi* Fol. 36ª, *Muḥyī Efendi* Fol. 36ᵇ, *Miṣrī* Fol. 38ᵇ, *Naqšī* Fol. 55ᵇ, *Rāḥī* Fol. 60ᵇ und 61ª; von besonderen Gedichten sind zu erwähnen: ein *Taʾrīχ* auf den im Jahre 1173 (beg. 25. Aug. 1759) erfolgten Tod des *Naqšbandī Šaiχ ʿAlī Efendi* Fol. 9ᵇ, ein *Taχmīs* des *Bāqī* auf ein Ghazel des *Muḥibbī* (d. h. des Sultans *Sulaimān* I; Anfang: جامهٔ صحّت خدادن خلقه بر خلعت کبی; fehlt in der Lithographie von 1276) Fol. 73ᵇ; ein persisches Ghazel des *Šams-i Tabrīz* (d. h. des *Galāl al-dīn Rūmī*) mit dem Anfang: خواجه در باب که جان در تن انسان ادبست Fol. 44ª; endlich ein arabisches *Taχmīs* des *Imām Nawawī* auf eine Kaside des *Imām Šāfiʿī* (Anfang: (sic) يا من له كلّ العوالم يخضع), Fol. 75ᵇ. Eine Sammlung von türkischen Briefmustern steht auf Fol. 63ᵇ ff.

86 beschriebene Blätter; 20,5 × 12,5 cm. Verschiedene mehr oder weniger flüchtige Hände; auf Fol. 83ª der Abdruck eines Siegels mit der Inschrift عثمان رشد ١١٩١ (1191 beg. 9. Febr. 1777).

307. [Diez A. 8°. 120.]

Eine Sammlung von Gedichten, hauptsächlich Hymnen الٰهیّات, zu welchen meist die Tonarten, aber nur sehr selten die Verfasser (wie *Wālī*, *Ašraf-oġlı*) angegeben werden. Zum Theil (besonders Fol. 41—56) verkehrt geschrieben.

77 beschriebene Blätter; 18 × 12 cm. Verschiedene Hände; zweispaltig und schief geschrieben; Seiten und Spalten roth umzogen. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: ۳۸ در مجموعه کتاب الاهیّات.

308. [Diez A. 8°. 142.]

Eine Sammlung von Liedern oder Hymnen, deren Tonart stets angegeben wird. Von Verfassern werden die folgenden genannt: *Θanā'ī* Fol. 2ª; *Ġamālī* Fol. 3ª, 20ª; *Yūnus* (bisweilen mit dem Beisatze *Darwēš* oder *ʿĀšiq*) Fol. 4ª, 6ᵇ, 7ª, 8ᵇ, 9ª, 15ᵇ, 16ª·ᵇ, 20ᵇ, 23ª, 25ª, 26ᵇ, 27ª, 28ª·ᵇ, 30ᵇ, 32ᵇ, 33ᵇ, 34ª, 35ª·ᵇ, 36ª, 37ᵇ, 39ᵇ, 41ª, 44ª, 45ᵇ, 46ª, 48ª, 51ª, 57ᵇ; *Ašraf-oγlı* Fol. 4ᵇ, 36ᵇ, 37ª, 38ᵇ, 46ᵇ, 52ᵇ; *Miṣrī* Fol. 5ª, 29ª, 33ᵇ, 43ª, 44ᵇ, 47ᵇ, 49ᵇ; *ʿAzīzī* Fol. 5ᵇ, 13ª; *Himmat* Fol. 6ª, 17ª, 19ᵇ, 32ª, 34ᵇ, 38ᵇ, 39ᵇ, 43ᵇ, 44ª; *Sinān* Fol. 7ᵇ, 41ᵇ; *Rōšanī* Fol. 8ª; *Šamsī* Fol. 9ᵇ, 39ª, 41ª; *Nūrī* Fol. 10ª, 14ᵇ, 15ª, 50ª; *Niγāzī* Fol. 10ᵇ, 14ª, 25ᵇ, 30ª, 31ª·ᵇ, 34ᵇ, 36ᵇ, 38ª, 42ᵇ, 48ª, 50ᵇ, 51ᵇ, 56ᵇ; *Hudā'ī* Fol. 11ª, 37ª·ᵇ; *Fanā'ī* Fol. 11ᵇ; *Yaʿqūb* Fol. 12ª; *Sazā'ī* Fol. 12ᵇ, 45ª; کمان Fol. 13ᵇ; (?) طوقشور شمس Fol. 18ª; *Ḥāǧǧī Bairām* (Hs. بایرام) Fol. 18ᵇ; *Saif allāh* Fol. 19ª; *Saiyid Niẓām* Fol. 21ª; *Kanzī* Fol. 21ᵇ; *Muḥyī* Fol. 22ª, 29ª, 49ª; *Zain al ʿābidīn* Fol. 24ᵇ; *Ǧākirī* Fol. 26ª; *Ṭāhir* Fol. 26ª; *Maḥwī* Fol. 29ᵇ; *ʿAbd al-ṣamad* Fol. 29ᵇ; *Niẓām-oγlı* Fol. 33ª, 42ª; *Ṭālib* Fol. 35ª; *Naqšī* Fol. 40ª; *Maulānā* (?) Fol. 40ᵇ; *Yaḥyā* Fol. 43ª; *Šams-i Tabrīz* (türkisch) Fol. 43ᵇ; *ʿAbd al ʿazīz* Fol. 44ª; *Faχrī* Fol. 52ª; *ʿĀsiq ʿUmar* Fol. 54ª, 58ᵇ, 59ª. Die Daten 1171, 1172, 1198 und 1199 finden sich auf Fol. 2ᵇ, 5ᵇ, 23ª, 57ᵇ und 61ᵇ. Auf Fol. 1ª steht ein Verzeichnifs der Tonarten مقامات.

62 beschriebene Blätter; 16 × 10,5 cm. Verschiedene, meist grobe, doch deutliche Hände; Fol. 53, 55 und 58 sind mit ganz blasser, kaum lesbarer Dinte geschrieben. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: ۴۱ کتاب الاهیّات.

309. [Diez A. 8°. 145.]

Eine kleine *Maǰmūʿah* buntesten Inhalts. Neben Gedichten (غزل, مفرد, بیت, ترکیب, ترکی, شرقی), zu welchen als Verfasser gelegentlich *Nābī, Šāhī, Bāqī, ʿĀsiq ʿUmar, Lisānī*[1]) genannt werden, stehen am Anfang und am Ende der Handschrift Angaben über die Besoldungen einer An-

[1]) von ihm steht ein نصیحت genanntes Ghazel auf Fol. 49ᵇ.

zahl von Beamten (zuerst ۱۴ وظیفهٔ معلّم مکتب حافظ حسن یومی), auf Fol. 12ᵇ, 27ᵇ, 50ᵇ Briefe, auf Fol. 39ᵇff. Recepte (باب بل صوقلغنه نافعدر, dann باب بر ادمک ذکری سست اولسه u. s. w.) und andere unbedeutende Dinge mehr. Am Ende steht die Jahreszahl 1186 (beg. 4. April 1772) sowohl mit Zahlen, als auch mit Worten.

58 beschriebene Blätter; 16 × 10,5 cm. Verschiedene, kleinere und gröfsere, durchweg gute *Nasχī*-Hände.

310. [Diez A. 8°. 108.]

Eine wenig umfangreiche Sammlung von Gedichten: zuerst Lieder (von *ʿĀšiq ʿUmar* u. a.), dann (Fol. 21f.) einige Ghazelen, zuletzt (von Fol. 30ᵇ an) Kasiden zum Lobe des Sultans *Sulaimān* [1]). Hie und da am Rande Recepte und sonstige Bemerkungen.

87 beschriebene Blätter, von welchen das 19ᵗᵉ und das letzte (nicht mehr zur eigentlichen Sammlung gehörige) zerrissen sind; 19,5 × 11,5 cm. Schönes *Nasχī*. Jede Seite ist mit breiter silberner Leiste umrahmt und jedes *Baït*, deren von Fol. 21ᵃ an auf jeder Seite fünf stehen (drei schief, zwei der Längsseite entlang geschrieben), von doppelten silbernen Linien eingefafst.

311. [Diez A. 8°. 146.]

Eine ganz unbedeutende Sammlung von Liedern, ترکی, ماذی d. i. معنی, und شرقی, auch einigen Ghazelen. Die Tonarten werden hie und da angegeben. Auf Fol. 13ᵃ steht ein Ghazel von *Narmī*, auf Fol. 17ᵃ Verse von *Šahratī* und *Θābit*, auf Fol. 20ᵇ ein Brief.

23 beschriebene Blätter; 16 × 10 cm. Verschiedene Hände.

312. [Diez A. 8°. 75.]

Der Haupttheil dieser Handschrift sind die Blätter 3–28, auf welchen jede Seite mit einer goldenen Leiste umzogen und durch schmälere Goldstreifen in zwei bis drei Spalten getheilt ist. Diese Blätter enthalten, mit hübschem *Taʿlīq* geschrieben, Liedchen, welche nach ihren Tonarten geordnet sind; Verfasser werden nur sehr selten angegeben, wie z. B. zu einem auf dem Rande von Fol. 7ᵇ nachgetragenen سماعی ein gewisser

[1]) قصائد در مدح سلطان سلیمان.

Murād Aya. Auf den übrigen Blättern der Handschrift stehen, von verschiedenen Händen geschrieben, Gedichte, hauptsächlich Ghazelen, verschiedener Verfasser; als solche werden genannt: *Abū 'l-suʿūd* Fol. 1ª; *Waisī* Fol. 1ª; *Ṣabrī* Fol. 2ª; *Nābī* Fol. 2ᵇ, 34ᵇ, 35ª; *Muḥibbatī* (sic) Fol. 29ª; *ʿĀlī* Fol. 29ᵇ; *Qaʾiqǧi Qara Muṣṭafā* (ein قرکی?) Fol. 30ª; *Kāmī* Fol. 30ᵇ; *Faṣīḥ* Fol. 31ª; *Nāʾilī* Fol. 31ª; *Ṭālib* Fol. 31ª; *Θābit* Fol. 31ᵇ; *Ṭabʿī* Fol. 31ᵇ; *ʿUbaidī* Fol. 32ª; *Ṭubārī* Fol. 32ᵇ; *Falāḥī* Fol. 36ª, 39ª·ᵇ, 40ª, 42ᵇ [1]); *Āfatī* Fol. 36ª; *Rāmī Paša* Fol. 36ᵇ; ein Gedicht zum Lobe des Propheten (Anfang: بلمش اولسن الخ) steht auf Fol. 30ª, das Trauergedicht des *Bāqī* auf den Tod des Sultans *Sulaimān* ([2] مرثیهٔ باقی در فوت سلیمان خان; Anfang: ای پای‌بند الخ, Lithographie von 1276 S. ıı, Hammer S. 36) auf Fol. 43ᵇ, ein (türkisches) Gedicht, überschrieben (sic) کلام منفی افندی در ایران auf Fol. 16ª; auf Fol. 38ª ist ein *Rubāʿī* des *Naʿīmī Muḥammad Čelebi* mit sehr schönem, grofsem *Taʿlīq* geschrieben, auf fol. vers. desselben Blattes mit derselben Schrift der Anfang des dritten Ghazels im Diwan des *Ḥāfiẓ* (ساقی بنور بادهٔ الخ, Rosenzweig I, 8). Schlechte oder undeutliche Siegel sind mehrfach abgedrückt.

48 beschriebene Blätter; 21 × 13 cm; Fol. 37 und 38 etwas kleiner.

313. [Diez A. 8°. 85.]

Eine Sammlung von Liedern — meist ترکی resp. توزکی genannt —, als deren Verfasser hauptsächlich *Gauharī*, aber auch *Bazmī*, *ʿĀlim*, *ʿĀsiq ʿUmar* u. a. angegeben werden. Auf Fol. 3 und 4 sind in roth umzogene Quadrate die Anfangsworte aller in dem uniformen, bis Fol. 57 reichenden ersten Theile der Handschrift enthaltenen Lieder eingeschrieben und die Zahl des Blattes, auf welchem jedes derselben beginnt, ist hinzugefügt. Auf Fol. 2ª hat sich ein gewisser عثمان اغا اوسکوداری تبّاح ([3]) am 19. *Šauwal* 1126 (= 28. Oct. 1714) als Besitzer صاحب eingeschrieben. Auf der Innenseite des Hinterdeckels steht unter der Ueberschrift روم دیلی eine Anzahl griechischer Wörter mit türkischer Uebersetzung; das Griechische ist

[1]) hier wird der Name des *Falāḥī* mit dem Beisatze لمحرّره genannt; er scheint also diesen Theil der Handschrift gesammelt zu haben, und zwar im Jahre 1121 (beg. 13. März 1709); s. Fol. 39ᵇ und 41ª.

[2]) zwei Zeilen zu hoch geschrieben.

[3]) sic! es soll wohl heifsen طبّاخ.

mit arabischen Buchstaben geschrieben, z. B. اپو قاتو (d. i. *ἀπό, κάτω*) = اشاغی; اسطافلیا (d. i. *σταφύλια*) = اوزوم; ابسساریا (d. i. *ὀψάρια*) = بالق u. s. w. Die griechischen Wörter zu identificieren ist nicht immer leicht.

77 [1]) beschriebene Blätter; 20 × 12,5 cm. Verschiedene Hände.

314. [Diez A. 8°. 96.]

Eine ebensolche Sammlung; die Lieder, unbedeutend und von wenig sauberen Händen zusammengeschrieben, werden als تورکی, تورکمانی, شرقی, سماعی, بسته bezeichnet. Sowohl Tonarten, als Verfasser werden nur sehr selten angegeben; als Verfasser erscheinen z. B. *ʿĀšiq ʿUmar* (Fol. 12ª, 37ª), *Gauharī* (das. und passim), *Mauṣūlī Efendi* (Fol. 17ᵇ), *ʿĀšiq Ġannatī* (Fol. 37ª), *Ḥasan Čelebi* (Fol. 51ª), *ʿUθmān Čelebi* (Fol. 56ª). Ein Theil der Gedichte ist verkehrt geschrieben.

66 beschriebene Blätter; 19,5 × 13 cm. Verschiedene Hände.

315. [Diez A. 8°. 84.]

Ein Sammelsurium buntesten Inhalts, aus welchem mir etwa Folgendes der Erwähnung werth zu sein scheint:

I. Prosa: 1) Fol. 2ª ein Traumdeutebuch, تعبیر نامه; man sucht in der beigegebenen Tabelle den ersten Buchstaben der arabischen Benennung desjenigen Gegenstandes auf, von welchem man geträumt hat, und findet die Deutung des Traumes dabei geschrieben. — 2) das.: eine Zusammenstellung arabischer Gewichte (وسق = 62400 *Dirham*; قفیز = 12400 *Dirham*; صاع = 1040 *Dirham*; رطل = 130 *Dirham*; استار = 6½ *Dirham*; مثقال = 20 *Qīrāṭ*; من = 260 *Dirham*; درهم = 14 *Qīrāṭ*; دانق = 1/6 *Dirham*; قیراط = 1/2 *Dānaq* [2]). — 3) Räthsel in Prosa finden sich auf Fol. 3ᵇ, 9ªff., 15ª, 116ᵇ. — 4) Fol. 11ᵇ: Verzeichnifs der *Waqf*, welche unter Aufsicht der *Āya* der hohen Pforte, des Harems und des Schatzes stehen. — 5) Fol. 13ᵇ: رسالهٔ ارادهٔ جزئیه, Abhandlung über den partiellen freien Willen, von *Muḥammad Āq-Kirmanī*, ausgehend von der Stelle *Qur.*

[1]) Originalfoliierung ist auf der Rückseite der Blätter nur im ersten Theile der Handschrift vorhanden (bis ٧٩, wobei die leeren Blätter mitgezählt sind).

[2]) Wenn 1 *Dānaq* = 1/6 *Dirham* und 1 *Qīrāṭ* = 1/2 *Dānaq*, so ist 1 *Qīrāṭ* = 1/12 *Dirham* oder 1 *Dirham* = 12 *Qīrāṭ* und nicht, wie gleichwohl deutlich dasteht, = 14 (اون درت) *Qīrāṭ*.

76,30 und 81,29: وما تشآؤن إلّا أن يشآء الله. Das Schriftchen ist in Constantinopel 1283 gedruckt erschienen (s. Journ. Asiat. 1868, I, 480, wo der Sinn des Titels sonderbar mifsverstanden ist); andere Schriftchen über denselben Gegenstand finden sich in Wien Nr. 1523,2 (arabisch) und 1990,1–2 (türkisch). Vgl. auch oben Nr. 2,2 (S. 4). — 6) Fol. 16a, 17a, 56bff. und 70b: Briefe und Schreiben. — 7) Fol. 112b: Recepte zu verschiedenartigen Dinten. — 8) Fol. 122a und 123a: medicinische Recepte, das letztere gegen Katarrh نازله. — 9) Fol. 73b (verkehrt geschrieben): ein arabisches, dem *ʿAlī* zugeschriebenes دعاء بازوبند; Anfang: اللهم يا صانع كل مصنوع ويا جابر كل كسير ويا خاضر (sic) كل الخلايق.

II. Gedichte: 1) Räthsel, und zwar Sinn-, nicht Buchstaben-Räthsel (لغز, nicht معمّى) auf Fol. 22bff., 32bff. (von *Asadī-zādah*?), 71a, 78bff., 105affl., 113bff., 116a, 124b (von *Asʿad Efendi*), 126b, 129bff., 133affl., 135bff.; häufig beigeschriebene Zahlen scheinen die Auflösungen zu enthalten. — 2) *Taʾrīχ*-Gedichte auf Fol. 12bff., 75b, 76a, 78a, 97affl., 103b, 113a, 118b, 119a, 128a, 140b. — 3) Fol. 53b: ein Lobgedicht auf Sultan *Murād* (Anfang: زهی شایسته وبایسته خاقان همایون‌فر). — 4) Fol. 60b: ein *Taχmīs* von *Nāʾī* نائی auf ein Ghazel von *Bahāʾī*. — 5) Gedichte von *Rāyib Efendi* (mit einer نظیره von *Kāšif Efendi*) Fol. 71b, von *Kātib-zādah Efendi* Fol. 72b, von *Saiyid Māhir* Fol. 84b. — 6) endlich von persischen Versen finden sich zwei *Rubāʿī* von *ʿUmar Χaiyām*[1] auf Fol. 8a und Gedichte von *Sāʾib* (s. Nr. 956 des persischen Kataloges) auf Fol. 26bff. und 101b.

145[2]) beschriebene Blätter; 20,5 × 13 cm. Fast durchweg von derselben flüchtigen *Taʿlīq*-Hand geschrieben; die Zeilen laufen meist schief; Fol. 85 ist nur ein halbes Blatt.

316. [Diez A. 8°. 78.]

Eine Sammlung kleiner Gedichte, Liedchen, Derwisch-Tanzlieder und Hymnen (الٰهی, سماعی, ترکی), deren Verfasser nur sehr selten angegeben werden (*Bābā Ṭāhir* Fol. 29a, *Miṣrī* Fol. 35b, 38b). Dagegen wird häufig

[1]) Das erste fehlt in der Ausgabe von Whinfield, das zweite ist dort Nr. 398. Ueber *ʿUmar* vgl. Nr. 35,4 des persischen Kataloges.

[2]) Die Foliierung geht nur bis 144, weil mit 26 (resp. 26 und 26a) zwei Blätter bezeichnet sind.

die Tonart angegeben, in welcher die Lieder gesungen werden sollen: so بیاتی Fol. 20ᵇ, 39ᵇ: حسینی Fol. 26ᵇ, 45ᵇ, 51ᵇ, 82ᵃ; عشاق Fol. 12ᵇ: عراق Fol. 18ᵃᵇ, 67ᵃ; راست Fol. 8ᵃ, 21ᵇ, 22ᵃ, 64ᵃ: صبا Fol. 13ᵇ, 23ᵃ: (¹ شهناز Fol. 12ᵇ, 44ᵇ; حجاز Fol. 16ᵃ; نوا Fol. 5ᵇ, 21ᵃ: بوسلک Fol. 22ᵃ, 62ᵃ; عجم Fol. 31ᵇ, 80ᵃ; ماهور Fol. 28ᵇ. Auch die einigemale übergeschriebenen Ausdrücke تقسیم (Fol. 46ᵇ; „Vorspiel“ nach Zenker) und فصل نهفت (Fol. 40ᵃ, 41ᵇ; فصل „die musikalische Begleitung, Taktmarkierung“ nach demselben, und نهفت bei Kiesewetter, Beilagen S. XII nr. 14) haben musikalische Bedeutung.

84 beschriebene Blätter; 20 × 12,5 cm. Verschiedene Hände und Zeilenzahl; meist zweispaltig und schief geschrieben: von Fol. 52ᵇ an verkehrt geschrieben, d. h. so, dafs man das Buch herumdrehen mufs, um die Schrift lesen zu können; Fol. 29 und 51 etwas zerrissen. Auf Fol. 1ᵇ die Abbildung einer Rose, auf 2ᵃ die einer Nelke und (nicht farbig) einer Hyacinthe; auf Fol. 84ᵇ die einer Schwertlilie (gladiolus).

317. [Diez A. 8⁰. 149.]

Eine Handschrift der Art, wie sie *Safīnah* oder *Ġunk* genannt zu werden pflegen, d. h. ein Buch in Quer-Octav, welches vermischte Gedichte — im vorliegenden Falle hauptsächlich Ghazelen und Derwisch-Lieder (ترکی, شرقی, قلندری) — enthält. Als Verfasser finde ich die beiden Dichter genannt, welche in solchen Sammlungen die Hauptrolle zu spielen pflegen, nämlich *Gauharī* und besonders *ʿĀšiq ʿUmar*. Häufig werden auch zu den mitgetheilten Liedern die Tonarten, in welchen dieselben gesungen werden sollen, angegeben (wie بیاتی, عجم, صبا, حسینی u. a. m.).

196 Blätter von 10 × 20,5 cm. Verschiedene flüchtige Hände; am Ende steht das Datum 15. *Muḥarram* 1188 = 28. März 1774.

318. [Diez A. 8⁰. 150.]

Eine ebensolche Handschrift, welche auch viele Tanzlieder سماعی von *Ṭūzūn-zādah, ʿIṭrī* u. a. enthält.

119 Blätter von 10,5 × 19,5 cm. Verschiedene Hände.

¹) so wird hier stets geschrieben, ebenso wie auch bei Kiesewetter, Musik der Araber S. 38 und Beilagen S. XIII. Vullers und d. W. zieht die Lesart شهنار vor; doch dürfte شهناز wohl das Richtigere sein, da das Wort doch wohl „Königsvergnügen“ bedeuten soll.

319. [Diez A. 8⁰. 151.]

Desgleichen. Die mitgetheilten Lieder sind nach den Tonarten geordnet, nach welchen sie gesungen werden sollen. Eine vorausgeschickte Tabelle zählt diese Tonarten — im ganzen 56 — auf und giebt das Blatt an, auf welchem die betreffende Abtheilung beginnt. Die fünf ersten Tonarten sind راست, رهاوی, پنجگاه, نکریز[1] und اصفهان, die sechs letzten مایه, راحة الارواح, بسته نگار, اوج, سازگار und ماهور عشران. Von Verfassern werden *ʾItrī, Ḥāfiẕ, Naẕīm, Bakr Āγa, Ṯabʾī, Qapudan-zādah, Raǵab, Nābī, Ṯūzūn,* u. a. genannt.

291 mit Originalfoliierung versehene Blätter, von welchen aber viele leer gelassen sind; aufserdem zwei vorgeheftete Blätter mit dem erwähnten Inhaltsverzeichnifs; 10 × 20 cm. Hübsches *Nastaʾlīq*, durchaus von derselben Hand.

320. [Diez A. 8⁰. 152.]

Desgleichen. Von Dichtern werden genannt: *Gauharī, Maǵnūnī, (ʾĀšiq) ʾUmar, Ḥusainī, ʾĀšiq Būdāq* (Fol. 2ᵇ), *ʾUθmān, (ʾĀšiq) χalīl, Ibrāhīm, Qadrī, Ko̤r-oγlį, Māʾilī, Sipāhī, Kātibī, Mus̱ṯafā, Laṯīfī, Yatīmī, Durrī, Kašfī, Māhirī, Saiyidī, Qul-oγlį, Sulaimān, Aḥmad, Madḥī, Turkmānī*[2]). Am reichsten sind, wie gewöhnlich in solchen Handschriften, *Gauharī* und *ʾĀšiq ʾUmar* vertreten. Tonarten oder Singweisen sind nur selten angegeben.

68 Blätter, von welchem 50–63, 65 und 66 leer sind; 10,5 × 18,5 cm. Deutliches türkisches *Nasχī*; jede Seite ist mit einer Goldleiste umzogen und durch eine ebensolche in zwei Spalten getheilt.

321. [Diez A. 8⁰. 153.]

Desgleichen. Verfasser werden aufser *ʾĀšiq ʾUmar* (Fol. 17 ff.) nicht angegeben, sondern nur die Art der Dichtung (آلهی, شرقی) und die Tonarten (اوج, بوسلك, بیاتی u. s. w.).

107 beschriebene Blätter von 7,5 × 18,5 cm. Von Fol. 88 ist ein Stück abgerissen. Verschiedene Hände.

---

[1]) sic! = „Nirif" bei Kiesewetter-Hammer, Beilagen S. XII?

[2]) Verfasser? vgl. unten die Anmerkung zu Nr. 327.

322. [Diez A. 8°. 154.]

Desgleichen. Als Verfasser wird meist *ʾĀšiq ʿUmar*, doch auch *Qul-oγlï*, *Kātibī* und *Gauharī* angegeben. Mehrfach ist ein Siegel mit der Inschrift (رَبّ وفق امور عبد الله ١٠٩٥[1]) (s. Reinaud, Monumens Musulmans du Duc de Blacas II, 218) abgedrückt. Aufsen auf den Vorderdeckel hat sich als Besitzer der Handschrift ein gewisser *ʿAbd allāh* aufgeschrieben (بو جونك عبد اللهنكدر).

52 Blätter von 8,5 × 22 cm; verschiedene Hände; Fol. 9—11 und 21—24 sind leer gelassen.

323. [Diez A. 8°. 155.]

Desgleichen. Die Handschrift zerfällt in zwei Haupttheile, welche durch die leeren Blätter 60—75 von einander getrennt sind. Der erste Theil enthält Gedichte — شرقی, تورکی (sic), غزل und معنی resp. مانی genannt — von *Ẓadīγah*, *Qul-oγlï*, *Ẓalīl*, *ʾĀšiq ʿUmar*, *Gauharī*, *Ṯanbūrī*, *Kātibī*, *Oḳsuz ʾĀšiq*, *Māʾilī*, *Muṣṭafā*, *Launī*, *ʿUθmān*, *Yālī Beg-oγlï*, *ʾĀsiq Ṯāhir*, *Bāqī*, *ʾĀšiq Ṣādiq*. Der zweite Theil (Fol. 75—79) enthält Zusammenstellungen von Wörtergruppen; nämlich 1) Die Namen der Thore von Konstantinopel (طوپ قپوسی, ادرنه قپوسی, اگری قپو u. s. w.); 2) unter der Ueberschrift قرشویه کچ die Namen von Orten, welche in der Nähe von Konstantinopel zu beiden Seiten des Bosporus liegen (wie بیقوز, سلطانیّه, جیوقلی, قندللّی u. s. w.); 3) Namen von Dichtern; 4) Namen von Schmarotzern, دال قاوقلری بیان ایدر; 5) Namen von Buhldirnen aus früherer Zeit, بیان ایدر (sic) اسکی زمانده اورسپولرك اسملرك; 6) Namen ungläubiger Völker, شوَد, مسقو, نجه, اسپنیول, ونه‌دك, انکلیز, فرانسز, wie ملّت کافرلری بیان ایدر u. s. w.; 7) Verzeichnifs der einzelnen Artikel, welche zum Anzuge eines Derwisch gehören; 8) eine Zusammenstellung von Ausdrücken, welche der Ueberschrift سفینهٔ جنکی — wenn ich richtig lese — zufolge die Theile eines Kriegsschiffes zu bezeichnen scheinen; sie sind mir meist, auch mit Hülfe unserer Wörterbücher, unverständlich: ایسالونیار, فوره رویا, السته طائفه, صالیاطویلن, پیلاصوپره u. s. w.; wenigstens zum Theil dürften diese Ausdrücke wohl dem Italienischen entnommen sein; 9) die Namen der Farben,

[1]) das soll wohl heifsen 1095, beg. 20. Dec. 1683.

رنگلری بیان ایدر: 10) Namen von Fischen und Früchten, welche man für Gesellschaften zurechtzumachen pflegt, مجلس دوزمسی بالقلر میوه ایله; endlich 11) Namen von Tulpenarten, لالهلر اسمین بیان ایدر. Die letzten Blätter (80—89) sind wieder leer: nur auf dem letzten ist dreimal ein Siegel mit folgender Inschrift abgedrückt:

بحق خاتم مهر
ت
نبوّ شود
مقبول
درگاه محمّد
۱۸۹

89 Blätter von 9,5 × 20 cm. Deutliches, türkisches *Nasχī*, auf Fol. 7ᵃ vom 2. *Šaʒbān* 1200 = 31. Mai 1786 datiert.

324. [Diez A. 8°. 156.]

Desgleichen. Die mitgetheilten Gedichte sind meist als شرقی oder ترکی, سماعی oder الٰهی, bisweilen auch als غزل oder قلندری (Fol. 86), bezeichnet; als Verfasser werden *ʒĀšiq ʒUmar*, *Oksuz* (Fol. 24), *Abū Bakr Āγa*, *Nidā'ī* (Fol. 39), *Hāšimī* (eine مدح آل رسول überschriebene Kaside auf Fol. 44), *Qabūlī* (ein aus lauter unpunctierten Buchstaben bestehendes Ghazel, غزل بی نقطه), *Gauharī*, *Sulṭān Aḥmad* (Fol. 86) genannt.

88 Blätter verschiedener Gröfse, die gröfsten 8,5 × 18 cm. Von verschiedenen Händen geschrieben: die Abschrift eines Gedichtes auf Fol. 13 ist vom 15. *Muḥarram* 1195 = 30. April 1781 datiert.

325. [Diez A. 8°. 157.]

Desgleichen. Der Inhalt dieser Sammlung sind Tanzlieder سماعیّات, zu welchen fast durchweg die Melodieen oder Tonarten مقام, aber nur einigemale im Anfange die Verfasser (*Ḥāfiẓ*, *Muṣṭafā Āγa*, *ʒIṭrī*, *Fuḍūlī* [Hs. فطولی], *Āhanī*, *Waġhī*, *Ōābit*) angegeben sind.

110 Blätter, von welchen 3, 7, 15—17, 97, 101, 102, 107—109 ganz, eine Anzahl anderer bis auf das übergeschriebene Wort سماعیات oder den Namen einer Tonart leer sind; zwischen Fol. 52 und 53 ein kleineres, nicht mitgezähltes Blatt; eine vorhandene Originalfoliierung geht bis ۱۳۹, da sie erst mit ۱۷ anfängt; auf Fol. 1ᵃ ein Siegelstempel mit مظهر نور الٰهی und darunter حرر (?) مراد; Gröfse: 8,5 × 18,5 cm.

326. [Diez A. 8°. 158.]

Desgleichen. Der Inhalt sind Lieder (häufig mit Angabe der Melodien oder Tonarten, hier فصل statt wie sonst مقام genannt) und Ghazelen, auch *Rubāʿī*. Von Verfassern werden genannt *Ḥālatī* (= *ʿAzmī-zādah*, Fol. 28, 36; Hammer, Osman. Dichtkunst III, 214; † 1040, beg. 10. Aug. 1630), *Asʿad*, *ʿIṭrī*, *Ibrāhīm Āyʿa*, *Yaḥyā*, *Nādirī*, *ʿIṣmatī*, *Nazīrī*, *Riyāḍī*, *Nafʿī*, *Bāqī*; verschiedene *Taʾrīḫ* auf die Eroberung von *Baġdād* (im Jahre 1048, beg. 15. Mai 1638) werden mitgetheilt auf Fol. 31, ein *Taʾrīḫ* von *Muṣṭafā Paša* auf Fol. 44ᵃ.

83 Blätter von 6,⁵ × 18,⁵ cm; Fol. 29 ist schmäler, als die übrigen Blätter; Fol. 11, 14, 16 und 17 sind leer. Von Siegeln sind folgende vorhanden und lesbar: auf Fol. 51 und 52 mit عثمان بن مصطفى الواثق بالملك العفى (sic), auf Fol. 61 mit اسمعيل بن مقصود ..... und auf Fol. 82 mit لطف خداى عيسى بن مصطفى. Verschiedene Hände.

327. [Diez A. 8°. 74.]

Eine ähnliche Sammlung. Die Lieder werden, abgesehen von einigen Ghazelen und Kasiden, (¹ ترکى, شرقى, آلپى, سماعى, قلندرى genannt, und als Verfasser erscheinen *ʿĀšiq ʿUmar*, *Gauharī*, *Asʿad Efendi*, *Māhirī* u. a. m.; später folgen Ghazelen von *Fāʾiḍī*, *ʿAṭāʾī*, *Fahīm*, ein *Tarǧīʿ-band* von *Yaḥyā* und eine Kaside von *Dānišī*, zuletzt Ghazelen von *Rūḥī*, *ʿĀlī*, *Nafʿī*, *Fuḍūlī*, und ein *Taḫmīs* des *Nuwēdī* auf ein Ghazel des *Fuḍūlī*. Aus den wenigen und kurzen Stücken in Prosa, welche mitgetheilt werden, ist (Fol. 45ᵇ) ein solches von *Nābī Efendi* († 1124, beg. 9. Febr. 1712; Hammer, Dichtkunst IV, 49) mit dem Anfange سبب تحرير وثيقهٔ لطايف وموجب تسطير دقيقهٔ (² ظرايف بو در كه zu erwähnen. Ueber die Schriften des *Nābī*, Prosa und Verse, s. besonders die Wiener Handschrift Nr. 721 (I, 671).

78 beschriebene Blätter, die gröfsten von 14 × 20 cm. Verschiedene Hände. Auf Fol. 49ᵃ ist ein Siegel abgedrückt, in dessen Innerem mit

¹) auch die Ueberschrift ترکمانى kommt, wie auch in anderen entsprechenden Handschriften, bisweilen vor. Dafs damit nicht ein Verfasser, sondern eine Dichtungsform gemeint ist, scheint sich aus der hier auf Fol. 20ᵃ stehenden Ueberschrift: (sic) تورکمانى عاشق عمر zu ergeben.

²) Derselbe Aufsatz steht in Nr. 218,⁵, wo man sehe.

schwarzen Zügen عبده سليمان steht, während sich auf den vier Seiten noch, mit weifsen Zügen geschrieben, der bekannte Spruch:

ای بار خدا بحق هستی شش چیز مرا مدد فرستی
علم وعمل وفراخ‌دستی ایمان وامان وتندرستی

(Reinand, Monumens du Duc de Blacas II, 282) erkennen läfst.

328. [Diez A. 8°. 101.]

Desgleichen. Von Verfassern werden genannt: *Turābī*, *Gauharī*, *Šāhī*, *Qaraġi Oġlan* اوغلان قره‌جی, *ʿĀšiq Muḥammad*, *ʿĀšiq ʿUmar*, *Mazlūm Aḥmad*, *Sipāhī*, *Firārī*, *Bābā Ṭāhir*. Von neuen Dichtungsformen ist zunächst eine نقشبندی (Fol. 11ª) genannte zu erwähnen, d. h. offenbar: ein für *Naqšbandī*-Derwische bestimmtes Lied, ebenso wie die für *Qalandar* bestimmten قلندری genannt werden (vgl. D. S. 149, 156, 74, 127, 107); auch kehren hier (Fol. 73ª, 76ᵇ, 102ᵇ) die bereits zu Nr. 309 erwähnten „Drehlieder“ تکرلمه wieder. Eine Zusammenstellung der Buchstaben mit Angabe ihres Zahlwerthes (جمل کبیر, vgl. oben Nr. 27,19) s. auf Fol. 37ᵇ; eine Anzahl gereimter Gebete, دعاء امین genannt, auf Fol. 109ᵇff.; ein arabisches تجوید شریف auf Fol. 117ᵇ; eine Anzahl von *Ilāhī*-Hymnen mit Angabe ihrer Tonarten auf Fol. 119ᵇff. Ein paar rohe Siegel sind abgedrückt auf Fol. 18ª, 28ª und 34ª. Das Datum 1193 (beg. 19. Jan. 1779) ist auf Fol. 22ª und 24ª, 1195 auf Fol. 60ª Gedichten beigesetzt.

144 beschriebene Blätter, die gröfsten von 10 × 20 cm; viele sind aber kürzer (besonders 32 und 33) oder schmäler; von Fol. 108 ist eine Ecke abgeschnitten; die Schrift auf Fol. 65ª ist verwischt. Verschiedene Hände.

329. [Diez A. 8°. 130.]

Desgleichen. Als Verfasser erscheinen: *ʿItrī*, *Gauharī*, *Bābā Ṭāhir*. Auf Fol. 6ᵇ und 7ª findet sich, ebenso wie oben in Nr. 319, eine Tabelle der Tonarten nebst Angabe des Blattes, auf welchem die in der betreffenden Tonart zu singenden Lieder beginnen; die Blätter sind aber durcheinander gebunden.

40 beschriebene Blätter von 13 × 16,5 cm. Kleines, ziemlich gutes *Taʿlīq*.

330. [Diez A. 8°. 134.]

Desgleichen. Die Handschrift besteht aus zwei Theilen, von welchen der erste (Fol. 1–31) bedeutend kleinere Blätter hat, als der zweite (Fol.

32—46). Im Anfange des ersten Theiles ist die Dichtungsart معانی (d. i. معنی) vorherrschend: auf Fol. 6ª steht ein Räthsel معمّا: auf der letzten Seite wird einmal *Gauharī* als Verfasser genannt. — Im zweiten Theile erscheinen als Verfasser: *Nābī*, *Nīlī*, *ʿĀšiq ʿUmar*, *Mihrī Qādirī*, *Šukūfī* (ein *Muḫammas*, Fol. 38ᵇ), *Qadrī*, *Saudāʾī*, *Ramzī*; Räthsel معمّا stehen auf Fol. 33ᵇ und 34ª, ein Gedicht mit der Ueberschrift مدح دلیران und dem Anfange بر مدح اوتوپایم دل وجانه auf Fol. 34ᵇ, ein kurzer, als مناقب خواجه بچق اوغلی bezeichneter Abschnitt in Prosa auf Fol. 43ᵇ: auch die oben (in der Anmerkung zu Nr. 327) erwähnte Dichtungsform ترکمانی kehrt hier auf Fol. 45ª·ᵇ wieder.

46 beschriebene Blätter von 9,5 × 14 und 11 × 16,5 cm. Der erste Theil ist mit flüchtigem, dickem *Nastaʿlīq*, der zweite von verschiedenen Händen geschrieben.

331. [Ms. orient. 8°. 47.]

Desgleichen. Der Inhalt sind Gedichte: *Turkī* Fol. 36ª, 57ᵇ, 62ᵇ, 70ᵇ, 80ᵇ), verschiedene *Mufrad* (z. B. Fol. 4f.) u. a., hauptsächlich aber Ghazelen folgender Verfasser: *Ḫayālī* Fol. 1ª, 21ª: *Isḥāq* Fol. 5ᵇ, 6ª, 9ᵇ, 10ᵇf., 18ª·ᵇ, 29ª f., 32ª, 34ᵇ, 35ª, 37ª, 46ᵗ, 87*ᵇ: *Yaḥyā* Fol. 6ᵇ, 16ᵇ, 62ª; *Ramzī* Fol. 8ᵇ, 45ª: *ʿAṭā Čelebi* Fol. 15ª, 22ᵇ, 23ᵇ; *ʿAṭāʾī* Fol. 17ᵇ, 55ª; *Āhī* Fol. 19ª, 21ᵇ, 25ª, 37ª, 43ª, 59ᵇ, 82ᵇ; *Waṣfī* Fol. 19ᵇ, 40ᵇ; *Nabātī* Fol. 20ª: *Masīḥī* Fol. 20ᵇ: *Furūġī* Fol. 22ª; *Šērī* Fol. 23ª, 24ª, 56ᵇ; *Šamʿī* Fol. 25ᵇ, 26ᵇ, 33ᵇ; *ʿAdnī* Fol. 26ª, 87ᵇ; *Naġātī* Fol. 27ª, 36ª, 38ª, 48ª, 51ª, 66ª, 69ª; *Ḥairatī* Fol. 27ᵇ, 36ᵇ, 54ª, 64ª, 68ᵇ; *Bahārī* Fol. 28ª; *Raʿdī* Fol. 28ᵇ: *Ḫalīlī* Fol. 31ª; *Aḥmad* (*Paša*) Fol. 32ᵇ, 33ª, 44ᵇ; *ʿAmrī* (*ʿUmrī*, *ʿUmarī*?) Fol. 35ᵇ, 39ª·ᵇ, 54ᵇ, 88ª; *Šahīdī* Fol. 37ᵇ: *Sāqī* Fol. 40ª: *Ḫazālī* Fol. 41ᵇ: *Tālišī* Fol. 43ᵇ: *ʿIšratī* Fol. 44ª; *Muršidī* Fol. 45ᵇ, 65ᵇ: *Surūrī Čelebi* Fol. 46ª; *Niẓāmī* Fol. 47ª: *Salāmī* Fol. 49ª; *Ḥadīdī* Fol. 51ᵇ; *Jātī* Fol. 52ᵇ: *Asīrī* Fol. 53ª; *Rawānī* Fol. 56ª, 86ª; *ʿIšqī* Fol. 58ᵇ: *ʿAzīzī* Fol. 59ᵇ: *Mastī* Fol. 60ª; *Firāqī* Fol. 60ᵇ; *Nasīmī* (als مرحوم bezeichnet) Fol. 61ª: *Niyāzī* Fol. 64ᵇ, 75ᵇ; *Muṣliḥī* Fol. 66ᵇ; *Kamāl*(ī) Fol. 67ᵇ, 86ᵇ; *ʿAbdī* Fol. 73ª; *Turābī* Fol. 73ᵇ: *Qaiyuṣiz Abdāl* Fol. 75*ᵇ; *Naṣībī* Fol. 76ᵇ: *Qiyāsī* Fol. 77ª (dazu eine نظیرهٔ هجو Fol. 77ᵇ): *Ǵaʿfar* Fol. 80ᵇ: *Yatīmī* (?) Fol. 81ª: *Fānī* Fol. 81ᵇ; *ʿĀsiq Paša* Fol. 83ª; *Ṯanāʾī* Fol. 87ª (ein [1] غزل مقلوب): *Nihālī* Fol. 87*ª; *Ḫiṭābī* Fol. 88ᵇ.

[1]) vgl. Rückert, Rhetorik der Perser, neue Ausgabe S. 1091

Anfang: خیالی چشم پر خونمده ابروکك خیالی بی کمان

101 [1]) beschriebene Blätter; 6 × 14,5 cm. Verschiedene Hände. Am Anfang ein hübscher *ʿUnwān* in Blau und Gold; die beiden ersten Seiten von goldenen Leisten eingefafst. Auf dem letzten Blatte und auf der Innenseite des Hinterdeckels einige thörichte Bemerkungen in lateinischer Sprache, von alter Hand geschrieben. — Ein paar persische, in der vorliegenden Handschrift enthaltene Gedichte sind in dem persischen Kataloge als Nr. 712 beschrieben.

332. [Ms. orient. 8°. 214.]

Eine ebensolche Handschrift, die aber zum gröfsten Theile leer gelassen ist: nur an den beiden Enden sind 6 und 8 Blätter beschrieben. Zuerst — der Anfang der Handschrift ist durch einen *ʿUnwān* auf der Innenseite des einen Einbanddeckels gekennzeichnet — werden mehrere, als گفته bezeichnete Vierzeilen nebst dazu gehörigen Nachahmungen — جواب oder نظیره — mitgetheilt: von Sultan *Muṣṭafā* (III) und *Rāġib Paša*, von *Uskūbī ʿAġam-zādah al-šaiχ* (sic?) *Efendi* und *Daftardār ʿAbdī Efendi*, *Laδīδī* (Hs. لـزیزی) *Efendi*, *Maḥmūd Efendi*, *Šaiχ al islām Walī al-dīn Efendi*; ferner Gedichte von *Muḥammad Miṣrī Efendi*, *Darwēš Wāġid Efendi*, *Fahīm Efendi*, *Waṣīyatī Beg* und *Nasīmī*; endlich Gedichte, welche سماعی, الٓهی und نعت شریف überschrieben sind. Auf der anderen Seite beginnt die Sammlung mit dem poetischen Wettstreite, welchen Sultan *Muḥammad* IV und sein *Muftī Yaḥyā Efendi* in dem Hauptkloster باش تکیه zu *Āq-šahr* veranstalteten, und welcher von Hammer, Osman. Dichtkunst III, 356 übersetzt ist; dann folgen *Turkī*-Gedichte; dann ein *Taʾrīχ* des *Šaiχ al islām Asʿad Efendi* auf die Einweihung der *Lālahli*-Moschee im Jahre 1177 [2]); endlich noch einige *Qalandarī*- und *Ilāhī*-Gedichte.

Anfang des von *Muḥammad* IV in *Āq-šahr* verfafsten Gedichtes:

بهشتدن قطعه در حقّا که بو عشرت تکیهٔ زیبا

[1]) Die von alter Hand beigeschriebene Foliierung (nach welcher auch oben citiert ist) geht nur bis 98, weil dieselbe nach Fol. 37, 75 und 87 je ein Blatt (37*, 75*, 87*) übersprungen hat.

[2]) Hammer, Osman. Geschichte VIII, 264. Das letzte (*Taʾrīχ-)Miṣrās* lautet: معلّی جامع رعناءی سلطان مصطفا در بو. In der Handschrift steht رعنایی und مصطفی, was in obiger Weise zu ändern das *Taʾrīχ* gebietet.

14 beschriebene Blätter; 11 × 19,5 cm. Verschiedene Hände: die Seiten mit einem Goldstreif und drei schwarzen Linien eingefafst: eine Anzahl Blätter roth, gelb oder violett gefärbt.

333. [Ms. orient. 8°. 46.]

Eine *Safīnah* mit Gedichten (und zwar, wo nichts anderes angegeben ist, Ghazelen) folgender Verfasser[1]): احمد Fol. 53a — احمد بگ Fol. 54b, 119b — احمد پاشا Fol. 54a, 56ab — اسحاق Fol. 37b, 54b, 55a — امری Fol. 31b, 39ab, 43a, 44a, 50a, 69b, 70ab, 86a bis 94a — امیدی Fol. 50a, 51b, 119a — امیری Fol. 45a — باقی Fol. 2b [2]), 5b bis 21b, 17a, 50b, 53b, 111a — بهشتی Fol. 37a, 41b, 48a — بلائی Fol. 54b, 55a — بیانی Fol. 44b — ثانی Fol. 117b — جامی Fol. 58b — جعفر Fol. 40b — جلالی (d. i. جلال بگ) Fol. 31b, 38b — جنانی Fol. 116b — حالی Fol. 13a — حضوری Fol. 109b (ein مسدّس) — حیرتی Fol. 28b, 29a, 72a — خاوری Fol. 58a — خسرو Fol. 45b, 50b — (?) خندی Fol. 38b — خیالی Fol. 28b, 29b, 37b, 18a, 19b, 51a, 57a, 78a bis 85b, 116ab — ذاتی Fol. 22a bis 27a, 56b, 57a, 61b, 68b, 69a, 74a bis 77b, 118b — ذهنی (Hs. زهنی) Fol. 33a, 52b — رایی Fol. 16b — رحمی Fol. 94b bis 99a — رفیقی Fol. 55b — رمزی Fol. 48a — سلمان Fol. 16a — سلیمی (d. i. Sultan *Salīm* I) Fol. 31a, 32b — سوزی Fol. 39b — شانی Fol. 41a — شاهی Fol. 30b — شمسی (d. i. شمس پاشا) Fol. 29a, 33a, 42b — شمعی Fol. 28a — شوقی Fol. 40a — صادق Fol. 47a, 59a bis 61a — صافی Fol. 119a — صدری Fol. 46b — (?) صنعی Fol. 114a (ein مسدّس) — صوفی Fol. 46a — ضعفی Fol. 108a (ein ترجیع‌بند) — ضیائی Fol. 45b, 48b — عالی Fol. 120b — عبیدی Fol. 51a, 58a, 62a, 100a bis 104b, 120a — عسکری Fol. 111b (ein مسدّس) — عشرتی Fol. 55b, 71a — عشقی Fol. 33b — عصمت Fol. 115b — علوی Fol. 32b, 34a, 35a bis 36b, 38a, 40b, 44a, 49ab, 57b, 62a bis 66b, 117ab, 120ab — عمری Fol. 33b — عنقا Fol. 32a, 45a — غباری Fol. 32a — فرحی Fol. 119b — فغانی Fol. 58b, 72b — فقیری Fol. 118ab — فهمی Fol. 42b, 43b — فوزی Fol. 43a, 61b — قانعی Fol. 53a — قلندر Fol. 114a (ein مسدّس) — کامی Fol. 57b — کریمی Fol. 28a, 52b — لطیفی Fol. 41b — لوائی Fol. 41a — مالک Fol. 115b — مثالی Fol. 38a —

[1]) ich habe die Namen der Dichter alphabetisch geordnet; citiert ist nach einer von alter europäischer Hand beigeschriebenen Foliierung.

[2]) die Frühlings-Kaside zum Lobe des Grofsveziers *ʿAlī Paša*, welche in der Lithographie von 1276 auf S. 41, in Hammer's Uebersetzung auf S. 15 steht.

محبّی (d. i. Sultan *Sulaimān* I) Fol. 53ᵇ, 56ᵃ, 66ᵇ — مرادی (d. i. Sultan *Murād* III) Fol. 30ᵇ — مهری Fol. 31ᵃ — مویی Fol. 52ᵃ — نوعی Fol. 5ᵃ, 44ᵇ, 52ᵃ. 67ᵇ, 68ᵃ, 73ᵃ — وحیدی Fol. 71ᵃ — وصولی Fol. 117ᵃ — یحیا Fol. 36ᵃ, 39ᵃ, 105ᵇ (ein ترجیع بند), 111ᵃ, 116ᵃ, 118ᵃ. — Eine anonyme *Qiṭʿah* steht auf Fol. 113ᵇ, ein ebensolches *Mufrad* auf Fol. 115ᵃ.

Auf Fol. 1ᵃ stehen, von alter Hand geschrieben, die beiden Büchertitel: „Itinerarium orientale R. P. F. Philippi a SSma Trinitate Carmelitae discalceati ab ipso conscriptum. Lugduni 1649“ und „Aulicus Politicus diversis Regulis Praeceptis &c. instructus Cura et opera Duri de Pascolo. Sumptibus Publ. Lips. 1597“.

120 beschriebene Blätter; 9 × 20 cm. Hübsches *Taʿlīq*, zweispaltig, in jeder Spalte stehen gewöhnlich fünf geschriebene *Baiʿt*; die Seiten sind mit rothen und schwarzen Linien umzogen, die Spalten durch rothe Linien getrennt. Eine Anzahl Blätter sind röthlich oder bläulich: dunkelblau sind Fol. 4, 9, 13, 18, 20, 27, 28, 36, 65, 73, 76, 81, 90, 113 und 118, marmoriert Fol. 30ᵃ, 35ᵇ, 42ᵃ, 47ᵇ, 71ᵇ und 110ᵇ. — Auf die Innenseiten der Einbanddecken ist je ein Spruch mit grofsem, schönem *Taʿlīq* eingeschrieben; verschiedene Siegel sind auf vielen Blättern abgedrückt.

334. [Ms. orient. 8°. 53.]

In dieser Handschrift sind von verschiedenen Händen Gedichte — und zwar, wenn nichts anderes angegeben ist, Ghazelen — folgender Dichter zusammengeschrieben [1]):

آذری Fol. 266ᵇ (*Taχmīs* auf ein Ghazel von سلیمی) — آفتاب Fol. *91ᵇ — آفتی Fol. *170ᵇ — آهی Fol. 25ᵇ, 27ᵃ, 57ᵃf., 68ᵇ, 70ᵃ·ᵇ, 71ᵇ, 73ᵃ, 125ᵃ (*Taχmīs* auf ein Ghazel von قیاسی), 129ᵇ, 132ᵇ, 136ᵇ, 138ᵃ, 139ᵃ, 149ᵇ, 152ᵇ, 154ᵃ·ᵇ, 170ᵃ. 172ᵃ, 175ᵇ — احمد (پاشا[2]) Fol. 12ᵃ·ᵇ, 14ᵃ bis 23ᵇ, 48ᵃ·ᵇ, 106ᵃ, 135ᵇ, 149ᵇ, 151ᵇ, 177ᵃ, 219ᵃ, 221ᵃ, 223ᵃ (معشّر), 230ᵇ, 232ᵇ, 262ᵇ (نظیره auf ein Ghazel von وجهی) — اختری Fol. 239ᵇ (*Taχmīs*

[1]) ein beigesetzter Stern bedeutet, dafs die Zutheilung des betreffenden Gedichtes an den genannten Dichter nicht ganz sicher ist.

[2]) Nur die auf Fol. 106ᵃ, 223ᵃ und 262ᵇ stehenden Gedichte werden ausdrücklich dem *Aḥmad Paša* (Hammer, Osman. Dichtkunst I, 198) zugeschrieben.

auf ein Ghazel von مسیحی) — اسحاق (bisweilen auch اسحاقی genannt) Fol. 45b, 55a, 62a, 64a, 65b, 86a bis 89b, 97b, 129a, 137a, 150a, 170b, 172a, 191a (مخمّس), 204b, 206b, 208b, 220b, 245a (*Taχmīs* auf ein Ghazel von مطیعی) — اسیری Fol. 132a — اصولی Fol. 110b (mit *Taχmīs* von عالی), 126b (*Taχmīs* auf ein Ghazel von نسیمی), 156b, 179a — افغانی *170b, *196a — امری Fol. 233a, 267a (*Taχmīs* auf ein Ghazel von نشانی پاشا) — انوری Fol. 142b.

ب

بابا صوفی Fol. 264a (نظیره zu einem Ghazel von حیرتی) — باقی Fol. *133a, 237b (*Taχmīs*), 248a (mit نظیره von سهیلی), das. (eine نظیره auf ein Ghazel von جلالی) — بلائی Fol. 263a (نظیره auf ein Ghazel von وجهی) — بهاری Fol. 96b, 97a, 130a.

پ

پیری Fol. 153a — پیمانی Fol. *177a.

ت

تیغی Fol. 237a (مخمّس), 246b (desgl.).

ث

ثباتی *155a, *208a (zweimal dasselbe Ghazel) — ثبوتی Fol. 119a, 120a.

ج

جامعی Fol. 9af., 13ab, 188b — جعفر Fol. 7af., 24a, 32b, 53af., 62a, 77af., 114b (سؤال عاشق), 192a (mit *Taχmīs* von فیضی).

چ

چاگری Fol. 188a, 192b (*Taχmīs* auf ein Ghazel von نجاتی).

ح

حافظ Fol. 117b, 143a, 171b, 193a (*Taχmīs* auf ein Ghazel von حیرتی), 196b — حدیدی Fol. 151a, 154a — حسبی Fol. 265a (نظیره auf ein Ghazel von محبّی) — (sic) حفی Fol. 95ab — حلیمی Fol. 196a (mit نظیره von شهری oder افغانی?), 245a (نظیره zu einem Ghazel von فهیمی), 261b (desgl. zu einem Ghazel von نجاتی) — حونی Fol. 223b — حیاتی Fol. 47b — حیدر Fol. 151b — حیدری Fol. 240b (*Taχmīs*) — حیرتی Fol. 99b, 101a, 123b (mit *Taχmīs* von کناهی), 130ab, 138b, 140b, 144a (معشّر), 146ab, 156b, 170a, 173b, 174ab, 175ab, 185a, 193a (mit *Taχmīs* von حافظ), 204a, 206a, 221b,

223[b], 224[a], 235[b], 264[a] (mit نظیره von ihm selbst, von محبّی und von بابا صوفی).

خ

خاتمی Fol. 242[a] Rand (mit نظیره von رحمی) — خاکی Fol. *103[a] — خاوری Fol. *198[b] — خسروی Fol. 248[a] (نظیره auf ein Ghazel von عبیدی oder عیدی) — خضری Fol. 134[a] — خطابی Fol. 206[b] — خلقی Fol. *155[b], *203[a] — خلیلی Fol. 32[b], 142[a] — خیالی Fol. 99[a b], 116[a], 117[b], 119[a b], 125[a] (*Taχmīs* auf ein Ghazel von ذاتی), 132[b], 135[a], 137[b], 171[a], 177[b], 178[b], 188[b], 198[a], 232[b] (*Taχmīs*), 247[b] (mit نظیره von مالکی), 263[b] am Rand (نظیره auf ein Ghazel von گناهی).

د

درونی Fol. 30[a] — دلبری Fol. *132[a].

ذ

ذاتی Fol. 57[a], 125[a] (mit *Taχmīs* von خیالی), 131[a], 138[b], 152[a], 169[b], 172[a].

ر

رازی Fol. 173[a] — راضی Fol. 117[b] — راوی Fol. *173[b] — رجالی Fol. 247[b] (mit نظیره von ساعتی) — رحمی Fol. 188[a b], 195[a b], 198[b], 203[b], 208[b], 242[a] (نظیره zu einem Ghazel von خاتمی) — رسمی Fol. 268[b] (*Taχmīs* auf ein Ghazel von نظامی) — رضائی Fol. 209[a] — رفیقی Fol. 95[b], 220[b] — رقیبی Fol. *176[b] — رمزی Fol. 100[a b], 153[a] — روانی Fol. 33[b], 34[a], 37[a], 57[a] Rand, 69[a b], 120[a], 136[a b], 137[a], 142[b], 150[a], 152[b], 169[b], 173[a], 179[b] — ریازی Fol. 188[b] Rand — ریاضی Fol. 133[a].

ز

زاری Fol. *171[b].

س

ساعتی Fol. 236[a], 247[b] (نظیره auf ein Ghazel von رجالی) — ساعی Fol. 240[b] Rand (نظیره zu einem Ghazel von عسکری), 243[b] (*Taχmīs*), 244[a] (desgl.) — سبزی Fol. 141[b] — سجودی Fol. 30[a] — سروری Fol. *59[a], 180[a], 185[a b], 200[a], 218[b], 219[a] — سریری Fol. 246[a] (*Taχmīs*) — سلامی Fol. 1[b] (Strophengedicht), 205[b] — سلیقی Fol. 145[b], 240[a] (*Taχmīs*) — سلیمی (d. i. سلطان سلیم) Fol. 94[b], 119[b], 121[b] (mit نظیره von نظمی), 148[b], 198[a], 248[a] (mit نظیره von شمعی), 266[a] (مسدّس), 266[b] (mit *Taχmīs* von آذری) — سنانی

سواری — (باقی auf ein Ghazel von نظیره) Fol. 248a — سهیلی Fol. *128b — سوزی Fol. 30b. — سؤالی Fol. *153b — (مسدّس), 191b (desgl.) Fol. 121a

ش

شاهدی Fol. *24b — شاهی Fol. *175b, 266a (مسدّس) — شعوری Fol. 101b — شمس Fol. 128a — شمعی Fol. 52b, 55b bis 57b, 72b, 73a, 76b, 118b, 131b, 132a, 134ab, 137a, 138b, 139b, 140a, 146a, *153a, 176ab, 221a, 248a (نظیره zu einem Ghazel von سلطان سلیم) — شهری Fol. 228a — شهیدی Fol. 149a — شیخی Fol. 90a.

ص

صافی Fol. 129a, 141b, 155b, 233a — صبائی Fol. 98a, 204b — صبوحی Fol. 92a bis 93b — صدری Fol. *204a, *208a — بابا صوفی (نظیره auf ein Ghazel von حیرتی) Fol. 264a.

ض

ضعفی Fol. 143b (مسدّس) — ضعیفی Fol. 84b.

ط

طالعی Fol. 152a — (sic) طالغی Fol. 98a.

ظ

ظهوری Fol. 135a.

ع

عارضی Fol. 148b — عارفی Fol. 155a — عاشق Fol. *221b — عاکفی Fol. 230a — عالمی Fol. *200b — عالی Fol. 110b (*Taχmīs* zu einem Ghazel von اصولی) — عبیدی Fol. 266b (*Taχmīs* zu einem Ghazel von محبّی) — عزمی Fol. 238a (*Taχmīs*) — عسکری Fol. 241a Rand (dazu auf dem Rande von Fol. 240a eine نظیره von ساعی) — عطائی Fol. 115b (ein مربّع, und dazu eine نظیره von هجری), 248b — علوی Fol. 30b Rand, 242a (تخمیس), 249ab (مثمّن), 250a (مسبّع), 250b bis 253a (مسدّس), 253a bis 255b (تخمیس), 255ab, 261a (mit نظیره von فوری), 261af. (Kasiden; zuerst eine قصیدهٔ جنگ gedichtet, als *Salīm* II gegen seinen Bruder *Bāyazīd* zu Felde zog; dann die قصیدهٔ چار اندر چار, von welcher Hammer, Osman. Dichtkunst III, 20 spricht[1]) u. s. w. — علی Fol. 83b — عمری Fol. 24b, 118a, 134b, 139b

[1]) vgl. auch Persisch Nr. 687,4.

Rand [1]), 156[a] — عنائی Fol. 241[b] (تخميس) — عهدی Fol. 141[a] — عيدی Fol. 248[a] (نظيره auf ein Ghazel von خسروی).

غ

غزالی Fol. 236[a] — غفّاری Fol. 82[b]f.

ف

فنائی Fol. 118[a] — فتحی Fol. 221[b] — فدائی Fol. 149[a], 177[a], 268[a] — فراقی Fol. 143[a], 228[b], 235[b] — فرّخی Fol. 154[a] — فصلی Fol. 98[b], 186[a] (مسدّس), 238[b] Rand — فصيحی Fol. 117[a] (تخميس) — فضلی Fol. 176[a] — فغانی Fol. 113[a] (Kaside), 243[a], 244[b] (*Taχmīs*), 268[b] (mit *Taχmīs* von مقالی) — فقيری Fol. 124[a] (*Taχmīs*), 145[a] (mit نظيره von فيضی), 179[a] — فهمی Fol. 223[b] — فهيمی Fol. 215[a] (mit نظيره von حليمی) — فَوّری Fol. 145[b], 189[b]f. (Strophengedichte), 222[b] (مثمّن), 228[b], 261[a] (نظيره auf ein Ghazel von علوی) — فيضی Fol. 145[a] (نظيره auf ein Ghazel von فقيری), 192[a] (*Taχmīs* zu einem Ghazel von جعفر), 205[a].

ق

قادری Fol. 81[a], 156[a], 205[a] — قياسی Fol. 125[a] (*Taχmīs* zu einem Ghazel von آهی).

ك

كاشفی Fol. 142[a] — كريمی Fol. 170[a] — كشفی Fol. 29[b], 153[b] — كليمی Fol. 105[a], 109[a,b] — كمال Fol. 143[a] — كمال‌پاشازاده Fol. 188[b].

گ

گلابی Fol. 185[b] — گلشنی Fol. 206[a] — گناهی Fol. 123[b] (*Taχmīs* zu einem Ghazel von حيرتی), 263[b] (نظيره auf ein Ghazel von خيالی) — گواهی Fol. 147[b], 209[a].

ل

لامعی Fol. 84[b] — لطيفی Fol. 141[a], 148[a] — لقائی Fol. *153[b].

م

مالکی Fol. 247[b] (نظيره auf ein Ghazel von خيالی) — محبّی Fol. 140[b], 265[a] (mit نظيره von حسبی), 266[b] (mit *Taχmīs* von عبيدی) — محرمی Fol. 120[b] (معشّر) — محمّد Fol. *138[a] — مدحتی Fol. 248[b] — مرادی Fol. *103[a] —

[1]) hier wird der Name des Dichters عُمّری vocalisiert.

مستی Fol. 180a — مسیحی Fol. 26ab, 67b, 111b (ein شهرانگیز ادرنه, am Ende defect), 118a, 130b, 131b, 133a, 135b, 136a, 140b, 142a, 147a, 149a, 150b, 151a, 178a, 233a, 239b (mit *Taχmīs* von اختری) — سلطان مصطفی Fol. 126b (معشر, defect), *168b (معشر), — مصلحی Fol. 59b — مطیعی Fol. 245a (*Taχmīs* auf ein Ghazel von اسحاق) — معیدی Fol. 98b — مقالی Fol. 267a (*Taχmīs* auf ein Ghazel von جنانی), 268b (desgl. auf ein Ghazel von فغانی) — ملاکی Fol. *178a — ملکی Fol. *180a — منیری Fol. 267b — مهری Fol. 82ab, 189a (تخمیس), 208a, *234a.

ن

نامی Fol. 29b Rand — نجاتی Fol. 32a, 34a, 35b bis 44b, 48a, 49a bis 56b, 58ab, 61a, 62a bis 63b, 72b, 118b, 120a, 129b, 130b, 135b, 136a, 146a, 147b, 148a, 150b, 151a, 152a, 156a, 192b (mit *Taχmīs* von چاگری), 222a, 232b, 261b (mit نظیره von علوی), 267b (mit *Taχmīs* von جلالی) — نسیمی Fol. 126a (mit *Taχmīs* von اصولی) — نشانی Fol. 195a, 267a (mit *Taχmīs* von امری) — نظامی Fol. 31ab, 33a, 34bf., 146b, 154b, 268b (mit *Taχmīs* von رسمی) — نظری Fol. *208b — نظمی Fol. 121b (*Taχmīs* auf ein Ghazel von سلطان سلیم) — نهالی Fol. 224a — نوائی Fol. 256b, 258b — نیازی Fol. 82a.

ه

هجری Fol. 115b (نظیره auf ein Ghazel von عطائی) — هلالی Fol. 82a, 94ab, 116a.

و

وجهی Fol. 262b (mit نظیره von احمد پاشا), Fol. 263a (desgl. von بلائی) — وحدتی Fol. 225b — وصالی Fol. *245b — وصفی Fol. 59b, 96ab — وفائی Fol. *104a — ویسی Fol. 268a (*Taχmīs* auf ein Ghazel von صالح).

ی

یتیمی Fol. *141a, 180b — یحیی Fol. 122a (قصیده برای سلطان سلیمان مرثیهٔ هجو ملیح برای رستم اعزّ الله نصره در سفر قزلباش پاشا, vgl. Hammer, Osman. Dichtkunst III, 38), 127a (معشر), 157b (معشر), 176a.

Ferner: *Ta'rīχ*-Gedichte Fol. 209b (auf die Jahre 949 und 950, bezeichnet als لحرّره), 259b (auf das Jahr 975), 286b (auf den im Jahre 1012 erfolgten Tod eines gewissen *Aḥmad Beg*) — رباعیّات Fol. 226ab — سؤال عاشق بیچاره جواب معشوق مهپاره Fol. 114a (ein *Maθnawī*-Gedicht) — ein *Taχmīs* Fol. 247a — verschiedene *Taχmīs* und *Tasdīs* Fol. 269a bis 285a —

allerhand Gedichte Fol. 157 bis 162 [1]) — Liedchen, zum Theil mit Angabe der Melodie, nach welcher sie gesungen werden sollen (wie صبا, پنجگاه, عجم, مع نیشابورک) Fol. 286[a]f.

Persische Verse stehen auf Fol. 211[b], 256[a] (von جامی), 258[a] (von حیدر, lebte um 957, beg. 20. Jan. 1550, s. Sprenger, Oudh p. 423), 257[a] (رباعیّات, nicht von *ʾUmar Χaiyām*), 258[a] (von آصفی, † 920, beg. 26. Febr. 1514; s. *Safīnah* S. 249).

290 beschriebene Blätter; 18,5 × 12 cm.

335. [Diez Fol. 33.]

Diese Handschrift in der schmalen Form der *Daftar*-Bücher enthält Gedichte folgender Dichter: *ʾUmar* Fol. 3[ab] [2]), 4[b], 5[ab], 7[b], 8[ab], 11[a], 13[b] (ein Räthsel معمّا) — *Nānī* Fol. 3[a] — *Ḥaqīqī* Fol. 4[a] — *Χatmī* Fol. 4[ab], 5[ab], 6[ab], 9[b] — *Sipāhī* Fol. 7[a], 12[b], 14[a] — *Saudāʾī* Fol. 7[b] — *Gauhārī* Fol. 12[b] — *Naqdī* (?) Fol. 10[a] — *Muḥibbī* Fol. 10[a] — *Kātibī* Fol. 10[b], 11[a] — *Kāmil* Fol. 13[a] — *Ẓuhūrī* Fol. 9[b] — *Laṭīfī* Fol. 14[ab] — *Wahyī* (? *Wahbī*?) Fol. 14[b] — *Kātib ʾUθmān* Fol. 12[b]. Einer Anzahl der genannten Dichter ist vom Schreiber das Prädicat عاشق beigelegt (wie *ʾĀšiq ʾUmar*, *ʾĀšiq Χatmī* u. s. w.); man vgl. darüber die Bemerkung auf S. 347.

Von anonymen Gedichten sind سماعی (Fol. 7[a], 11[b], 12[a], 13[a]), شرقی (Fol. 11[b], 12[a]), قلندری (Fol. 13[b]) und ein مشکل überschriebenes Gedichtchen von vier *Bait* (Fol. 10[b]) zu erwähnen.

Die beiden letzten Blätter, etwas schmäler und von anderer Hand geschrieben als die übrigen, enthalten eine gröfsere Anzahl meist unzusammenhängender Verse, wie es scheint von dem früheren Besitzer der Handschrift als Loci memoriales aus seiner Lectüre zusammengestellt; der erste Vers lautet: اولسه هر دم نوله مانند کلاب (sic) شیشه هجر.

Anfang des ersten (von *ʾĀšiq ʾUmar* verfafsten) Gedichtes: یانمه یاقلشمه ای هرجای بلدیم نیروکک.

14 Blätter von 34 × 11,5 cm. Die vorhandene Foliierung (bis ۱۴ Originalfoliierung) geht bis 16, da sie gleich mit ۳ beginnt; es scheinen also am Anfang zwei Blätter verloren gegangen zu sein. Flüchtiges *Dīwānī*.

[1]) darunter das bereits erwähnte satirische Trauergedicht des *Yaḥyā* auf den Tod seines Feindes *Rustam Paša*.

[2]) ich citiere nach der Originalfoliierung.

Auf der ersten Seite unten findet sich eine Datierung vom 11. *Ū 'l qaʿdah* 1168 = 19. Aug. 1755.

336. [Ms. orient. 8°. 4.]

Diese kleine Handschrift in *Safīnah*-Form enthält eine Sammlung türkischer Gedichte, welche meist in der Ueberschrift als ترکی resp. تورکی bezeichnet werden; doch finden sich auch شکر Fol. 1ᵇ; سماعی Fol. 18ᵇ, 29ᵇ und 30ᵃ; قطعه Fol. 20ᵃ; شرقی وبیانی Fol. 25ᵃ: شرقی allein Fol. 30ᵃ: مفرد Fol. 31ᵃ oder فرد Fol. 30ᵇ; رباعی Fol. 31ᵃ. und الهی Fol. 35ᵃ. Auf Fol. 20ᵇ findet sich eine Ueberschrift, die ich nicht lesen kann; sie sieht aus wie کقنعلی (etwa گفتعلی?).

Anfang (ol. 35ᵃ): الهی یا ربّنا یا ربّنا مدد ایله قیامتده

35 beschriebene und eine Anzahl leerer Blätter; 7 × 20,5 cm. Verschiedene flüchtige Hände. Auf einem vor- (resp. nach-) gehefteten Blatte steht „Ms. ex Bibl. J. J. Brunsii Collectanea Osmani cujusdam continentia Poemata parva vel Initia talium lingua Turcica."

337. [Ms. orient. 8°. 213.]

Eine kleine Sammlung türkischer Gedichte, meist Ghazelen, in der Ueberschrift und im Kolophon kurzweg مجموعه genannt. Die Handschrift ist mehrfach defect, indem sich nach Fol. 2, 4 und 7 Lücken finden. — Es sind folgende Dichter vertreten: *Nasīmī* (am Anfang und am Ende der Handschrift), *Bēdil* (Fol. 5ᵃ, nur das End-*Baīt* eines Ghazels ist vorhanden), *Maḥmūd* (das.), *Yār-Aḥmad* (Fol. 5ᵇ), *Fatḥī* (Fol. 6ᵇ), *Māǵir* (Fol. 7ᵃ).

Anfang: یا رب اول یوزنك جراغی شمع خاوردنمدر

9 beschriebene Blätter; 16 × 10 cm. Ausgezeichnet schönes *Taʿlīq* mit 9 Zeilen auf der Seite. Die Abschrift wurde von *Sulṭān Ḥusain* an einem Donnerstage, 20. *Ramaḍān* 896 = 27. Juli 1491, vollendet.

338. [Ms. orient. 8°. 183.]

Ein Büchlein in *Safīnah*-Form, enthaltend Gedichte verschiedener Verfasser, hauptsächlich *Band*-Gedichte, doch auch Ghazelen, *Rubāʿī* und *Taʾrīχ*. Die letzteren beziehen sich auf Jahre aus dem Ende des zwölften Jahrhunderts d. Fl. (1191 Fol. 21ᵃ; 1194 Fol. 4ᵃ). Von Dichtern werden genannt: ثنائی Fol. 4ᵇ und 10ᵇ, مدامی Fol. 7ᵇ, رامی پاشازاده Fol. 12ᵃ,

(?) فهيم Fol. 12ᵇ, عذبى Fol. 15ᵃ, صادق افندى Fol. 16ᵃ, يحيى افندى Fol. 16ᵇ, ثابت افندى Fol. 17ᵇ, راتب افندى Fol. 18ᵇ und جودى افندى Fol. 21ᵇ.

25 beschriebene Blätter von 19 × 9,5 cm; flüchtiges *Nastaʿlīq*.

339. [Diez A. 8°. 138.]

Eine Sammlung von Gedichten — Ghazelen, قركى, شرقى, سماعى, قلندرى, معنى, auch مانى geschrieben — verschiedener Verfasser: am Ende nennt sich als صاحب ومالك des Buches, welchem er den Titel مجموعة اللطايف [و]صندوقة المعارف giebt, ein gewisser تابع عمر بگ منلا مصطفى und datiert diese seine Bemerkung vom Neumond غرّه des *Ǧumādā* I (جما) des Jahres ۱۱۹۰ d. i. 1190 = 18. Juni 1776. Zugleich spricht er folgende Befürchtung und Hoffnung in Betreff seines vorliegenden Buches aus:

عمرمك حاصلى جانم كيبدر اشبو كتاب قورقرم بن اوليجك جاهل نادانه دوشه
عزّتك حرمتنه اومارم يا ربّ روحمز خضر ايله ياد ايليان اخوانه دوشه

Die meisten der in der vorliegenden Sammlung enthaltenen Gedichte sind von *ʿĀšiq*[1]) *ʿUmar*. nicht viele anonym. Außer ihm werden als Verfasser noch genannt: *Bāqī* Fol. 66ᵇ; *Tawfīq Efendi* Fol. 150ᵇ; *Ḥatmī*[2]) Fol. 42ᵃ; *Ḥasan* Fol. 39ᵃ; *Ḥikmī* Fol. 18ᵃ; *Ḥamīd* Fol. 60ᵇ; *Sipāhī* Fol. 20ᵃ, 32ᵃ; *Šarīfī* Fol. 96ᵇ; *Šahrī* Fol. 28ᵃ; *Ṭāhir faqīh* Fol. 151ᵃ; *Gušādī* Fol. 7ᵃ; *Gulšanī* Fol. 35ᵃ; *Gauharī* Fol. 6ᵇ (mit dem Beisatze كوركمانى), 16ᵃ, 17ᵃ, 28ᵇ, 32ᵇ, 33ᵃ, 34ᵃ, 36ᵇ, 40ᵃ, 45ᵃ, 46ᵃ, 47ᵇ, 87ᵇ; *Luṭf allāh Efendi* Fol. 150ᵇ; *Laʿlī* Fol. 22ᵃ bis 27ᵇ, 29ᵃ, 30ᵃᵇ, 31ᵃᵇ, 47ᵃ; *Maġnūnī* Fol. 35ᵇ; *Muḫtār* Fol. 151ᵇ; *Muṣṭafā* Fol. 28ᵃ (*Sulṭān*. mit einer نظيره von *Rāʾib Paša*), 82ᵃ; *Makkī Efendi* Fol. 150ᵇ; *Niyāzī* Fol. 36ᵃ. Ein anonymes قرنفيل نامه[3]) (sic) mit dem Anfange اى قرنفيل سن اول ياره وارنجه steht auf Fol. 75ᵃ; von Tonarten werden بياتى (Fol. 7ᵇ, 126ᵃ), عشاق (Fol. 158ᵃ) und die mir unbekannte هزام[4]) genannt.

173 Blätter, von welchen 99—124, 130—149 und 155—170 leer sind; 20 × 11,5 cm. Gutes *Nastaʿlīq*; auf der Seite stehen gewöhnlich acht *Bait*;

[1]) die Handschrift schreibt stets عاشيق. Beide Theile des Namens sind häufig in einander verzogen, so daß ein ع zugleich zu عاشق und zu عمر gehört.

[2]) l. *Zatmī*? vgl. Nr. 27,1 und 335.

[3]) vgl. Nr. 27,2.

[4]) wiederholt: daß es wirklich eine Tonart ist, ergiebt sich aus dem Beisatze مقام auf Fol. 127ᵃ (شرقى در مقام هزام).

die Gedichte auf Fol. 61ª und 80ᵇ sind verkehrt geschrieben (so, dafs man das Buch umdrehen mufs, um sie zu lesen). Einband von biegsamem Leder mit ziemlich reicher Goldpressung. Auf einem dem Vorderdeckel aufgeklebten Zettel steht: ٩٩ عمر عاشق شرقی وکتاب ترکی.

340. [Diez A. 8°. 105.]

Eine Handschrift in *Safīnah*-Format, in welche Gedichte verschiedener Verfasser zusammengeschrieben sind. Die letzten zwei Drittheile der Handschrift, von Fol. 27 an, enthalten hauptsächlich Tanzlieder für Derwische (سماعی, auch صوفیانه überschrieben), zu welchen nicht selten die Melodien (راست, دوکاه, عجم, عراق, حسین) angegeben sind. Die ersten 26 Blätter enthalten Gedichte, meist Ghazelen, folgender Verfasser: آق بالـدرزاده, welcher sich, wie es scheint, des *Taχallus* محمّد bedient Fol. 3ᵇ; ادیبی Fol. 22ᵇ; باقی Fol. 21ᵇ; بهشتی Fol. 2ª; جمعی Fol. 1ª, 10ª, 21ª; عـزمیزاده mit dem *Taχallus* حالتی Fol. 3ª, 4ª·ᵇ, 7ª, 8ª, 12ª, 13ª·ᵇ, 14ª, 16ª·ᵇ, 19ª, 20ª; حسین افندیزاده Fol. 6ª; خیالی چلبی Fol. 6ᵇ; ذهنی بغدادی Fol. 11ª; رحمی Fol. 9ª; رضائی Fol. 25ᵇ; روحی بغدادی Fol. 1ᵇ, 2ᵇ, 3ᵇ, 5ᵇ, 6ᵇ, 8ᵇ, 10ᵇ, 11ᵇ, 12ᵇ, 13ª·ᵇ, 20ᵇ; ریاضی Fol. 14ª·ᵇ, 16ª, 25ª; سیرتی Fol. 10ᵇ; شیخی Fol. 21ª; صبری Fol. 1ª, 4ª, 22ª; طالبی Fol. 2ª, 5ª; ادبیزاده, *Taχallus* طبعی Fol. 4ᵇ, 21ª; طفلی Fol. 21ᵇ: عالی افندی Fol. 6ª, 7ª·ᵇ; عبیدی Fol. 6ª; عشقی Fol. 4ᵇ; عصمتی Fol. 3ª; نوالیزاده, *Taχallus* عطائی Fol. 3ᵇ; نوعیزاده, *Taχallus* عطائی Fol. 11ª, 20ᵇ; عونی Fol. 5ª: فایضی Fol. 8ª; فریدی Fol. 25ᵇ; فضولی بغدادی Fol. 16ᵇ (eine نظیره auf ein Gedicht von *Bāqī*) und 21ᵇ; قبولی Fol. 9ª; مانی Fol. 4ᵇ; Sultan *Murād* Fol. 22ª; (³ عبد الغنیزاده], *Taχallus* نادری Fol. 5ª·ᵇ, 20ª; نازی Fol. 4ª; نفعی Fol. 1ᵇ, 4ª, 5ᵇ, 6ᵇ, 9ᵇ, 10ª, 13ª·ᵇ, 14ᵇ; ویسی Fol. 2ª; شیخ الاسلام یحیی افندی Fol. 2ᵇ, 3ª, 11ª, 12ª, 14ª·ᵇ, 16ª·ᵇ, 20ᵇ, 22ª·ᵇ. Persische Verse (von *Nizāmī*, *Ǵāmī*, *Waḥšī*, *Faiḍī*, *Ahlī*, *Ṭālib*, *Ẓahīr Fāryābī* u. a.) stehen auf Fol. 15ª und 26ᵇ.

Anfang des ersten Gedichtes, eines Ghazels von *Ǵamī*:

کنج بلایی بزم طربخانه صاندیلر انده دل نواکش مستانه صاندیلر

75 beschriebene Blätter; 11,5 × 18 cm. Verschiedene flüchtige Hände; hie und da buntes (gelbes, grünes, rothes) Papier; Fol. 71 zerrissen.

[1]) s. Hammer, Osman. Dichtkunst III, 178.

341. [Diez A. 4°. 89.]

Gedichte von *Kātibī, Gauharī, Māhī, ʾĀšiq ʾUmar, Kātib ʾUθmān, ʾĀṣim-zādah, ʾArḍī, Fannī, Saʾdī, Luṭfī, Ḥalīmī, Sipāhī, Χalīl, Bāqī, Maχbūnī, Χalīlī, Naẓmī, Amrī, Ṣabrī, Ḥasan Efendi, Ḥifẓī, ʾUbaidī* u. a. m.

Anfang: عاشق اولمق اول کلی حندانه (sic) کلمدن کجر

31 Blätter, von welchen das 17te leer ist; 21 × 16,5 cm. Deutliches *Nasχī*; auf der Seite meist 18—20 gespaltene und schief laufende Zeilen.

342. [Diez A. 4°. 90.]

Gedichte dreier Dichter, des *Gauharī*, des *ʾĀšiq Muṣṭafā* und des *Kātibī*; und zwar ist, wie auf Fol. 1a angemerkt ist, der erste mit 45, der zweite mit 3, der dritte mit 2 Gedichten vertreten.

Anfang (von *Gauharī*): بزه ستم خنجرینی چکمه یارشمدنکرو

22 Blätter, deren erstes nur die obige Angabe über die Zahl der vorhandenen Gedichte enthält, während die fünf letzten ganz leer sind; 21 × 16,5 cm. Gutes *Nastaʾlīq* mit 17 zweispaltig und schief geschriebenen Zeilen auf der Seite.

343. [Diez A. 4°. 86.]

Liebesgedichte der Art, wie sie ترکی (in der vorliegenden Handschrift stets تورکی geschrieben) oder auch شرقی genannt zu werden pflegen; s. unten die Bemerkung auf S. 347. Auf einem Blatte abweichenden Formates, welches am Ende eingeklebt ist, stehen noch drei Ghazelen von *Nauʾī* († 1007 = 1599; Hammer, Osman. Dichtkunst III, 108), *ʾUlwī* und *ʾAzīz*.

Anfang: بر لسانی طوطی کوردم اوندهکی فند برکسم

24 beschriebene Blätter von 20 × 15 cm, und aufserdem das am Ende eingeklebte Blatt. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* mit ungefähr 20 zweispaltig und schief geschriebenen Zeilen auf der Seite. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht ۲۹ مجموعهسی ترکی.

344. [Diez A. 4°. 87.]

Liebesgedichte, wie sie ترکی oder شرقی genannt zu werden pflegen, von *ʾĀšiq ʾUmar*; s. die Bemerkung auf S. 347.

Anfang: سیره چقدی بر کولی (sic) رعنا مبارک جمعه کون

24 beschriebene Blätter; 19,5 × 14,5 cm. Flüchtiges *Dīwānī-nasχīsī* mit 12 gespaltenen, schief laufenden Zeilen auf der Seite.

345. [Diez A. 4°. 88.]

Ebensolche Gedichte desselben Verfassers. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: ۱۰۷۲ عمر عاشق شرقی وترکی کتاب.

Anfang: مآه رویک کیم ایدر ایسه تماشا امره نور

18 beschriebene Blätter; 21 × 16,5 cm. Gutes *Nastaʿlīq* mit 14—16 zweispaltigen, schieflaufenden Zeilen auf der Seite.

346. [Diez A. 4°. 128.]

„Sammlung von türkischen kleinen Gedichten. Es sind gröfstentheils Gelegenheitsgedichte, besonders Chronogrammen [sic] oder Tarichs und einige Liebeslieder, wovon mir Abschriften auf einzelnen Blättern zugekommen sind, welche in gegenwärtigem Bande habe vereinigen lassen." (Diez.) Auf dem letzten Blatte einige Talismane.

Anfang: سلیماندر (1 تخت بر بو ایتدی نصیب الله تعالی نطق همایون

39 Blätter verschiedener Gröfse, die gröfsten von 22 × 17 cm. Natürlich auch verschiedene Hände.

347. [Ms. orient. 8°. 184.]

Eine Sammlung in Versen abgefafster Sinnräthsel, لغز (nicht Buchstaben- oder Sylbenräthsel معمّی, s. Rückert, Rhetorik u. s. w. der Perser, neue Ausgabe S. 317 und 336). Die meisten dieser Räthsel beginnen mit اول نه در = اولندر, wie im Persischen mit چیست آن = چیستان (Rückert S. 336). In rothen Ueberschriften werden bald die Verfasser (wie gleich auf der ersten Seite *Kāmī*, *Yāzī* (?), *Saiyid Wahbī*), bald die Auflösung (wie ebenda قهوه), bisweilen auch Beides (wie ebenda *Ṭubārī* und کرگف) genannt. — Eine ähnliche Handschrift s. bei Krafft Nr. 229.

Anfang: اول ندر کیم بر کومش تنلی نکار

Auf den fünf letzten Blättern allerhand Schreibereien, darunter einiges Astrologische.

31 beschriebene Blätter; 21,5 × 13,5 cm. Die Räthsel mit hübschem *Nastaʿlīq* zweispaltig geschrieben; auch die Ränder sind beschrieben; die

[1]) Hs. تخت.

Zeilen laufen etwas schief, von rechts unten nach links in die Höhe; in jeder Spalte stehen 7—8 *Bait*, und am Rande gewöhnlich mehr, als in beiden Spalten zusammen. Auf fol. vers. des ersten Blattes, welches, obgleich auch ein Räthsel enthaltend, doch noch nicht zur eigentlichen Räthselsammlung gehört, steht zweimal die *Tuγra* des Sultans *Salīm* III (reg. 1203—1222 = 1789—1807).

348. [Sprenger 1101.]

In dieser Handschrift stehen, neben Abhandlungen und Gedichten in arabischer und persischer Sprache, die folgenden türkischen Gedichte: Fol. 41ᵇ ein *Mulamma*ᶜ-Gedicht, in welchem abwechselnd je drei *Bait* türkisch und ebensoviele arabisch sind, zum Lobe eines قاضى العساكر verfafst von dem Schreiber der Handschrift نورى, d. h. *Nūrī*, von welchem dann auf Fol. 48ᵇ ein Gedicht zum Lobe *Salīm*'s II (reg. 974—982 = 1566—74) und auf Fol. 19ᵇ ein vom Jahre 979 datiertes Ghazel folgt; s. S. 694 Anm. 3 des persischen Kataloges; — Fol. 52ᵃ eine Anzahl Räthsel; — Fol. 52ᵇ Kasiden des *Aḥmad Paša* († 901 oder 902, beg. 21. Sept. 1495 und 9. Sept. 1496; s. Hammer, Dichtkunst I, 198 und Gibb, Ottoman Poems p. 21 und 177); — Fol. 63ᵃ zwei Ghazelen von *Šamsī* († 936, beg. 5. Sept. 1529, Hammer, Dichtkunst II, 15), ferner je eines von *Muḥibbī* (*Sulaimān* I) und von *Bāqī*; — Fol. 79ᵇ eine Kaside von ungenanntem Verfasser, welche durchaus auf آى علم— reimt; überschrieben ist sie قصيدهٔ علم; — Fol. 80ᵇ und 81ᵃ am Rande je ein Ghazel von *Šaiχī* (Hammer, Dichtkunst I, 104); — Fol. 83ᵃ je ein Ghazel von *Šuʿūrī* (d. i. *Bilāl Čelebi*, *Nāʾib* von *Aq Kirmān*) und *ʿAbd al γanī Efendi*; — Fol. 90ᵃ ein Gedicht فى الجنون von dem Schreiber للفقير (also doch wohl *Nūrī*; vgl. den persischen Katalog a. a. O.).

Die ganze Handschrift besteht aus 119 beschriebenen Blättern von 21 × 15,⁵ cm, und ist durchweg mit gutem, meist neunzehnzeiligem *Nastaʿlīq* zumeist von einer und derselben Hand geschrieben.

349. [Petermann II, 731.]

Diese Handschrift enthält zunächst unbedeutende und unsaubere Schmierereien; erst von Fol. 55 an, von sauberer Hand geschrieben, Gedichte verschiedener Form und verschiedener Verfasser: *Rubāʿī*, *Mufrad*, *Turkī*, *Samāʿī*, ein paar Glossen, hauptsächlich aber Ghazelen von *Lāmiʿī*,

Rūḥī, *Maǵnūnī*, *Faḍūlī*, *Maχfī*, *Yaḥyā*, *Quds Efendi*, *Nawī*, *Bāqī*, *Mazlūmī*, *Kāšifī*, *Nābī*, *Ḥaidarī*, *Naǵātī*, *Nasīmī* u. a. Auf Fol. 69$^{a\,b}$ und 73^{a} werden Gedichte eines gewissen *Θāqib* mitgetheilt, dessen Name mit dem Beisatze لحرّره genannt wird; er ist also der Schreiber dieser Sammlung. Ueber einem seiner Gedichte auf Fol. 69^{a} steht لحرّره ثاقب ارض‌رومی المشهور بامان‌زاده; er war also aus *Arḍirūm* gebürtig und bekannt unter dem Namen *Amānzādah*.

80 beschriebene Blätter: 21 × 15 cm. Die Gedichte mit gutem *Nasχī* zweispaltig und mit 10 in schiefer Richtung laufenden *Bait* auf der Seite geschrieben. Von Fol. 2, 23, 27, 31, 38 und 49 sind Stücken abgeschnitten oder abgerissen: Fol. 67 und 76 sind eingerissen.

Ueber türkische Volksliedchen geistlichen und erotischen Inhalts — الٰهی, سماعی, معنی, ترکی, شرقی, قلندری u. dgl. —, wie sie in den vorstehenden Handschriften vielfach enthalten sind, vgl. man: Hammer, Osman. Dichtkunst I, 17 und 18; ferner das Buch über *Kor-oγlï* von A. Chodzko (Zenker nr. 1844 u. 1845) und حِكَايَهٔ كُورْ اُوغْلُو, 31 Seiten in 8°, orientalische Lithographie o. O. u. J.; endlich: Anatolische Volkslieder aus der „*Kaba dili*“, von Leopold Grünfeld. Leipzig 1888. 8°, und dazu A. Vambéry in der Münchener Allgem. Zeitung, Beilage zu Nr. 361 vom 30. Decbr. 1887, S. 5331. — Ueber die Bedeutung des den Namen vielor Volksdichter vorgesetzten عاشق (vgl. Register III) sagt Chodzko a. a. O. p. 12 Anm.: „Aushek signifies properly ‚enamoured‘. In northern Persia, this word designates the professional singers, who singly, or in company of jugglers, rope-dancers, and sometimes monkeys, perambulate the towns, villages and encampments of the nomades, attend the wedding ceremonies and festivals, amuse the people with music, puns, songs etc.“ عاشق heifst also „Fahrender Sänger“, oder (nach Zenker) „Einer, der in den Kaffeehäusern Gedichte vorträgt“. Barbier de Meynard sagt (Dictionnaire Turc-Français II, 342^{b}): „عاشقلر ʾaheqlar ‚les amoureux‘, surnom des poètes nomades qui improvisent en s'accompagnant de la mandoline: leur patron est connu sous le nom de ʾAcheq ʾEumer“ [عاشق عمر].

350. [Ms. orient. 4°. 140.]

Diese Handschrift besteht aus einzelnen Blättern und Lagen verschiedener Gröfse, welche anderen von verschiedenen Händen geschriebenen Handschriften entnommen sind. Der Inhalt sind Gedichte, theils arabisch

(Fol. 21), theils persisch — s. Nr. 698 des persischen Kataloges —, theils türkisch. Die türkischen Gedichte sind folgende:

1. Fol. 1—8: Ghazelen aus dem *Dīwān* des *Nasīmī* (s. Nr. 367), den Buchstaben ز bis ل angehörend.

Anfang:

عشقنك اودى بشرمش ايدى دولو آشلرم سودايه كونكلمز دخى خام اولمدن هنوز

2. Fol. 9 und 22ᵇ nochmals Gedichtchen, wie sie ترکی genannt zu werden pflegen; auf Fol. 22ᵃ stehen ebensolche Gedichtchen, welche durch die Ueberschrift كوهرى dem schon öfter erwähnten Volksdichter *Gauharī* zugeschrieben werden.

3. Fol. 10: ein *Band*-Gedicht und ein osttürkisches Ghazel von *Nawāʾī* (*Mīr ʿAlī Šēr* † 906 = 1501; s. Nr. 384) mit dem *Radīf* ان‌ليق—كونكلوم تيلار.

4. Fol. 11 und 12: ein Ghazel von einem Dichter des Namens *Ṣidqī*.

Anfang: ای وزير محترم اصف‌نظير كافى سخا

5. Fol. 13—17: Ghazelen von *Amrī*, *Laṭīfī*, *Fuḍūlī*, *Ḫalīlī*, *Yaḥyā*, *ʿUlwī*, *Ġaʿfar*, *Ḥālatī* und *Ḫayālī*. — Auf Fol. 13ᵇ ein Siegelstempel mit der Inschrift: بندهٔ درگاه مولانا علی.

Anfang:

هر تير كه مژگانك آتر جانده بولورسن پيكاننى اى قاشى كمان قنده بولورسن

351. [Petermann II, 625.]

Diese Sammelhandschrift enthält neben vielerlei Arabischem folgendes Türkische:

1. Fol. 25ᵃ: eine Reihe von Gratulationsgedichten verschiedener Verfasser an *Muḥammad Amīn Paša*, den Sohn des Grofsveziers *al Ḥāǧǧ Ḥusain Paša*, als er im Jahre 1156 zum *Amīr al umarā* (d. i. *Beglerbeg*) ernannt wurde. Dies besagt die Ueberschrift: لما يسّر المولى بالفتح والظفر ورجع حضرت (sic) ولى النعم محمد امين باشا ابن الوزير المعظم الحاج حسين باشا من الدولة العلية برتبة امير الامرآء انشدت فى مدحه وتهنئته الشعرآء الادبآء وذلك فى سنة ١١٥٦ . . . . Das erste dieser Gedichte ist von *al-Saiyid Ḫalīlī Efendi al Baṣrī* und beginnt mit dem Verse:

سپاس بى قياس اول واهب الامال كيم حالا آملى كلذارين (sic) ايتى رشحهٔ افضال ايله احيا

Das nächste Gedicht ist von *Saiyid Ḥasan*, das dritte von *Sālih* dem Baumeister المعمار u. s. w.

2. Fol. 120ᵃ: ein *Ta'rīχ* auf die Geburt des *Sa3d allāh Beg*, des Sohnes des Veziers *al Ḥāǵǵ Ḥusain Paša ʿAbd-al-ǵalīl-zādah*. Das gemeinte Jahr ist 1167 (beg. 29. Oct. 1753).

Anfang:

وزیر محترم دستور اکرم آصف افخم کرمکار فضایلپیشه خیراندیشه عالیجاه

3. Fol. 208ᵇ: ein *Ta'rīχ* auf die im Jahre 1189 (beg. 4. März 1775) erfolgte Geburt des *ʿAbd al maǵīd*, eines Sohnes des *Sulaimān Paša ʿAbd-al-ǵalīl-zādah*.

Anfang:

مطلع اوج سعادتدن ظهور ایتدی نظام جاذب شرق صفاده بولدی عالم انتظام

4. Fol. 229ᵇ: ein Gratulationsgedicht des *Saiyid Muḥammad* zur Ankunft قدوم des *Sulaimān Paša*. Danach noch ein kürzeres türkisches Gedicht.

Anfang: بولدی کشایش بو جهان رونقفزا اولدی زمان

5. Fol. 236ᵃ: eine Kaside des *Rušdī Imām ʿAbd allāh Efendi* zu Ehren برای des *Muḥammad Beg Amīn-paša-zādah*.

Anfang:

بعون اللّٰه فلک برج شرفدن دوندی دوزانه طلوع ایتدی سعادت کوکبی فرق جهانبانه

6. Fol. 244ᵃ: ein Gedicht des *Muftī al-Saiyid Ḥasan Efendi* zum Lobe des *Amīr al umarā Muḥammad Paša*, aus dem Jahre 1190 (beg. 21. Febr. 1776); darauf (Fol. 245ᵃ) ein *Ta'rīχ* auf ein Ereignifs aus demselben Jahre.

Anfang des ersteren Gedichtes: ینکی (?) بر عز وشرف موصله اولدی پیدا

des *Ta'rīχ*: صبح اقباله سعود ایتدی صبایی تکبیر

7. Fol. 253ᵇ: ein *Ta'rīχ* auf die im Jahre 1191 erfolgte Geburt des *Maḥmūd Beg*, eines Sohnes des *Muḥammad Paša (al Ǵalīlī)*.

Anfang: سرفراز امرا زیبده مسند جاه صاحب رای رزین عقل وکمالی مشهور

8. Fol. 254ᵇ: ein Gedicht نظم des Veziers *Ḥāfiẓ Paša*, nebst einer Antwort des Sultans *Murād* IV. Es sind die beiden Gedichte, welche von Hammer, Osman. Dichtkunst III, 355 übersetzt sind.

Anfänge: آلدی اطرافی عدو امداده عسکر یوقمیدر

und: حافظا بغداده امداد ایتمکه ار یوقمیدر

9. Fol. 259ᵇ: ein *Ta'rīχ* auf die im Jahre 1191 erfolgte Geburt des *Maḥmūd Beg*, welche auch in dem unter Nr. 7 angeführten Gedichte gefeiert ist. Der Verfasser des vorliegenden Gedichtes ist *Yūnus Efendi Walidatī*, dessen Namen لمحرّره vorgesetzt ist.

Anfang:

سعد اكبر در قدوم مولد فرخنده‌فال ماه انور جاه اوفر نجل مشهور النّوال

10. Fol. 265ᵇ: ein *Ta'rīχ* auf die Geburt des *ʿAbd al mannān Beg*, eines Sohnes des Veziers *Sulaimān Paša*, von demselben *Yūnus Efendi Walidatī*. Die Ueberschrift lautet: عن قلم يونس افندى عفى عنه. Das besungene Ereignifs fand im Jahre 1194 (beg. 8. Jan. 1780) statt.

Anfang: علم‌افراز وغا آصف آل عثمان فلق الصّبح رغا شيمهٔ عين اعيان

11. Fol. 281ᵇ: ein *Taʾrīχ* desselben *Walidatī Yūnus Efendi* auf die حليهٔ مباركه des *Nuʿmān Beg* und die im Jahre 1195 erfolgte Geburt seines Sohnes *Ibrāhīm Beg*.

Anfang: بو نه آثار سعادت بو نه لطف يزدان فيضياب اوله كمالاتيله مير نعمان

12. Fol. 290ᵃ: ein *Taχmīs* des *Sulaimān Beg Faχrī-zādah*.

Anfang: بر مساعد روزكار اميد ينه صالدم كوكل

13. Fol. 290ᵇ: erst zwei Gedichte des schon oft genannten *Yūnus Efendi Walidatī*, dann eines von *Yūsuf Baṣīrī*, welcher sich des Dichternamens *Tarībī* bedient.

Anfang des ersten Gedichtes: افندم نام وشانينه كوره لطف ايله غمكينه

14. Fol. 294ᵇ: eine Kaside, wieder von *Walidatī Yūnus Efendi* gedichtet, und zwar, als *Sulaimān Paša*, Statthalter von *Mauṣil*, und sein Bruder *Abū ʾl makārim Muḥammad Paša* sich am 5. *Ǵumādā* 1196 (= 18. April 1782) mit ihren Kindern in einem öffentlichen Garten erlustigten.

Anfang: اچدى آثار صفا صبح سعادت‌انورى ايچدى كلزار وغا آب عنايت‌مأثرى

15. Fol. 296ᵇ: ein *Taʾrīχ*-Gedicht auf den von Sultan *Aḥmad* III im Jahre 1130 (beg. 5. Dec. 1717) unternommenen Bau des Palastes *Saʿdābād* (s. Hammer, Osman. Reich VII, 362). Die Ueberschrift lautet تاريخ سعدآباد.

Anfang:

خداوند همايون بخت سلطان احمد ثالث كه ايّامنده عالم اولدى دار الملك امن‌آباد

16. Fol. 300ᵃ: einige türkische Gedichte, das erste von *Tarībī* (s. Al. 13) zum Lobe des *Amīr al umarā Muḥammad Paša* (s. Al. 6) gedichtet und beginnend:

ینه صنع خدا زین ایتدی اوراق کلستانی کتوردی جوشه کللر عندلیب زار کریانی

Dann folgen Gedichte von *Ḥāǧǧī Maršūd* (zum Lobe des *Sulaimān Paša*, Statthalters von *Šīrās*, aus dem Jahre 1198) und nochmals von *Yūnus Waḥdatī*.

17. Fol. 317[b]: noch zwei Lobgedichte, das erste von *Aḥmad Faχrī-zādah*, das zweite von *ʿUbaid allāh Baṣīrī-zādah*. Das erste beginnt:

صبح صادق مشرق اقبالدن آچدی دری چیقدی نورافشان اولوب افاقه شمس خاوری

18. Fol. 335[a]: *Taʾrīχ*-Gedichte auf einen von *Muḥammad Paša*, dem damaligen Statthalter von *Maugil*, im Jahre 1206 (beg. 31. Aug. 1791) ausgeführten Bau. Das erste ist verfafst von *Yūnus Efendi Waḥdatī* und beginnt: زهی کاشانهٔ مجد وسعادت زهی قصر مشید سعد ورفعت

Die Verfasser der folgenden heifsen *ʿUbaid allāh Efendi Baṣīrī-zādah*, *Muḥammad Efendi Faχrī-zādah*, *al Ḥāǧǧ Ḥusain Efendi al ʿUlāmī*, *Ẓalīl Aγa Bektaš*[1]), und *Yūsuf al Irbilī* الاربیلی, bekannt als *al ʿArabī*.

19. Fol. 359[b]: *Taʾrīχ*-Gedichte auf die im Jahre 1207 (beg. 19. Aug. 1792) erfolgte Geburt des *Maḥmūd Beg*, eines Sohnes des *Muḥammad Paša*. Die Dichter heifsen: der *Muftī Aḥmad Efendi*, der *Qāḍī ʿUbaid allāh Efendi*, *Muḥammad Efendi ibn Ḥāmid Efendi*, *Mullā Yūsuf al Baṣīrī al ʿArabī* und *Mullā Maḥmūd al Ardabīlī*.

Anfang des ersten Gedichtes (von *al-Saiyid Aḥmad Efendi al muftī*):

جناب حضرة پاشای اکرم اوله اقبالی دائم غیر منفک

Die ganze Handschrift hat 393 beschriebene Blätter von 20 × 13 cm und ist von verschiedenen, durchweg guten und deutlichen *Nasχī*- und *Nastaʿlīq*-Händen geschrieben.

352. [Petermann 500.]

1. Der Diwan des *Niyāzī* (*Šaiχ Miṣrī*; † 1111, beg. 29. Juni 1699), über welchen Hammer, Osman. Dichtkunst III, 587 f. ausführlich handelt. Das erste dort übersetzte Gedicht ist das erste des Diwans; dasselbe wird von Hammer in Text und französischer Uebersetzung auch im Journ. Asiat. 1846, II, 262 mitgetheilt. Eine andere Handschrift dieses

[1]) oder wohl vielmehr *Beḳtaš*; vgl. S. 1063 (Nachtrag zu S. 591) des persischen Kataloges. Für *Ḥāǧǧī Beḳtaš*, den Schutzpatron der Janitscharen, steht allerdings diese Aussprache fest (s. Meninski, M. d'Ohsson, Chabert, Hammer, Barbier de Meynard, Rieu).

Diwans findet sich in Wien (Flügel III, 475 Nr. 1982,1); gedruckt ist derselbe in *Būlāq* 1254 = 1839 (Journ. Asiat. 1843, II, 50 nr. 157) und in Konstantinopel 1260 = 1844 (das. 1846, II, 261); vgl. auch das. 1869, II, 75 und 1873, I, 531.

Anfang: ای کوکل کل غیریدن کچ عشقه ایله اقتدا

2. Fol. 41b: گلشن وحدت, ein mystisches *Maθnawī*-Gedicht, dessen Verfasser in der Ueberschrift *Šāhidī*, von Hammer, Osman. Dichtkunst II, 258 *Šāhidī-dedeh* genannt wird. Er starb nach Hammer a. a. O. (wo aufser dem vorliegenden noch zwei ähnliche Gedichte desselben Verfassers, گلشن اسرار und گلشن توحید, erwähnt werden) im Jahre 957, beg. 20. Jan. 1550.

Anfang: افتتاح نامه اسم اللّهله عشقله شوقیله درد وآه ایله

70 beschriebene Blätter; 20,5 × 15 cm. Kräftiges, deutliches *Nastaʿlīq* mit 17 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Die Abschrift des Diwans wurde vollendet am 6. *Āḫir Ḏilḥiǧǧah* 1112 = 14. Mai 1701. Die beiden ersten Blätter sind ergänzt.

353. [Petermann II, 448.]

1. Ein Gedicht über die körperlichen Eigenschaften, die äufserliche Erscheinung des Propheten, حلیهٔ نبی oder حلیهٔ شریف, und zwar ist es dasselbe Gedicht des *Ẓāqānī* († 1015, beg. 9. Mai, 1606), welches auch in den Handschriften Nr. 417, 418,1 und 418*,2 enthalten ist; man s. dort. Von der vorliegenden Abschrift ist der Anfang verloren gegangen und nur scheinbar ergänzt; denn statt der wirklich fehlenden 33 *Bait* hat ein Fälscher auf ein vorgeheftetes, sonst leeres Blatt vier *Bait* geschrieben, als ob dieselben den abhanden gekommenen Anfang des Gedichtes enthielten, während sie in der That mit dem Gedichte des *Ẓāqānī* gar nichts zu thun haben. Der erste, von dem Gedichte wirklich vorhandene Vers lautet:

کسمش آتمشدر انی اتمه حدیل[1] تیغ لا یسئل عمّا یفعل

(Gotha Nr. 6 fol. 144b Z. 4), der Anfang der Fälschung:

حمد پاک اولسون خدایه هر زمان دائمًا لا ینقطع فی کل آن

Eine kurze Recapitulation der Körpereigenschaften des Propheten ist — in Prosa und zum Theil in einen Kreis eingeschrieben — dem Ende des Gedichtes beigegeben.

[1]) sic! l. جدل.

2. Fol. 29ª: حلیهٔ چهار یار پیغمبر, eine als Fortsetzung zu dem eben besprochenen Gedichte des *Ẓāqānī* (s. Fol. 30ª, Anfang) von *Ġaurī* († 1065, beg. 11. Novbr. 1654; s. Hammer, Osmanische Dichtkunst III, 417) im Jahre 1050 (s. den Endvers) verfafste Personalbeschreibung der vier „Freunde des Propheten", d. h. des *Abū Bakr*, *ʿUmar*, *ʿUθmān* und *ʿAlī*. Dasselbe Gedicht, welches Hammer a. a. O. nicht erwähnt, ist auch in den Wiener Handschriften Nr. 1230,² (II, 390) und 1881,³ (III, 307) bei Flügel und in den hiesigen Handschriften Nr. 418,³ und 418*,³ enthalten.

Anfang: منّت اللّهه که بر وجه کمال آدمه قلدی عطا حسن جمال

Nr. 1 und 2 von gleicher, deutlicher *Nasχī*-Hand (der des *Mullā Ibrāhīm*) mit 13 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite geschrieben; Seiten und Spalten mit rothen Linien umzogen. Abschrift von Nr. 2 im *Ṣafar* 1218 (beg. 23. Mai 1803) vollendet.

3. Fol. 36ª: einige mantische Diagramme.

4. Fol. 36ᵇ: (¹ مسکینلك کتابی, ein in *Maθnawī*-Versen des Mafses *Hazaǵ* abgefafstes Lehrbuch des Mysticismus, تصوّف, von *Rōšānī* († 1209, beg. 29. Juli 1794; Hammer, Dichtkunst IV, 368). Dasselbe Gedicht ist in der Leidener Handschrift Nr. 715,¹ (II, 129) und in der Wiener Nr. 746 (I, 695) enthalten. Flügel hat den Titel des Gedichtes nicht entdeckt, und von Hammer wird es a. a. O. unter dem — wohl nach dem Inhalte willkürlich gemachten — Titel تصوّف‌نامه näher beschrieben.

Anfang: الٰهی بن کیمم کایدم مناجات طپو که ایلیم یا عرض حاجات

57 beschriebene Blätter; 21 × 15 cm. Nr. 3 mit deutlichem, aber nicht elegantem *Nastaʿlīq*, die volle Seite zu 23 gespaltenen Zeilen, geschrieben. Auf den sechs letzten Seiten wird der Text am Rande fortgesetzt. Auf Fol. 1ª steht: نظم حلیه ورساله حکایات ونصایح تورکی ٤.

354. [Diez A. 8°. 180.]

1. Das bekannte arabische Gedicht البردة (s. Gotha Nr. 2275 f.), mit türkischer Paraphrase. Der erste Halbvers des Originales wird türkisch so umschrieben:

¹) Fol. 39ᵇ Z. 3:
چون جمع اتدم بو پند شیخ وشابی ادی قوندلدی مسکینلك کتابی

سلم صاحبی دیدکلری مکانده اولان
یارانی تذکر ایدوب اکدغکدنمیدر

Die Paraphrase ist also verschieden von der in der Ralfs'schen Ausgabe enthaltenen.

2. S. 70[a]: eines der arabischen Gedichte, welche unter dem Titel المنفرجة verbreitet sind, und zwar dasjenige, welches gewöhnlich dem *Tauzarī* (s. Gotha III, S. 164, Ende), hier aber dem *l'azālī* (s. Gotha Nr. 2242) zugeschrieben wird, über welchen eine kurze biographische Notiz vorausgeschickt ist. Dem arabischen Texte ist eine türkische Paraphrase beigefügt.

Anfang: قد اذن لیلك بالبلج تنفرجی (sic) اشتدّی ازمته
غم شبی اعلام ایدوب کون کبی آخر[1]) کربتی ایرشه شادی سکّا مشتدّ اول غم شدّتی

3. Fol. 80[b]: Das arabische Lehrgedicht, welches nach seinen Anfangsworten gewöhnlich يقول العبد, nach dem ersten Verse aber auch بدء الامالی genannt wird (s. Gotha Nr. 667 f.), mit türkischer Paraphrase.

Anfang: يقول العبد فی بد[2]) الامالی
لتوحید بنظم کالـلالی
سراج الدین امین اوشتی[3]) والی کتابی اچره که آدیدر امالی
ایدوب توحیدلـه بـدء مقـالی تلوبدر نظم چون نظم لالی

4. Fol. 97[b]: eine anonyme arabische Kaside lehrhaften Inhalts, nebst türkischer Uebersetzung. Anfang:

زیادة المرء فی دنیاه نقصان
وربحه غیر محض الخیر خسران

مر دنیی ده زیادت کیشیه نقصاندر خیر محضك (sic) غیری هر ربحی که وار خسرآندر

Es ist die Kaside des *Abū 'l fatḥ ʿAlī ibn Muḥammad al Bustī* († 401, beg. 15. Aug. 1010), welche den Titel عنوان الحلم trägt. S. Gotha Nr. 2236 (IV, 251), wo aus Versehen sowohl die Angabe des Titels, als auch das Citat „Kopenhagen Nr. 242,7" weggelassen ist. Auch findet sich eine Handschrift der Kaside in der India Office Library, Loth Nr. 1038, vm.

5. Fol. 110[b]: eine türkische Erklärung des von *Muḥammad* überlieferten Ausspruches: من عرف نفسه فقد عرف ربّه. Anfang der türkischen

[1]) sic! l. آخر (Meiningen).

[2]) sic! l. بدء (Meiningen).

[3]) sic! l. اَوْشِیّ (Meiningen).

Erklärung: حدیثی صحیح اولدوغی تقدیرجه حدیث مزبورده مذکور اولان معرفة نفسدن ومعرفة ربدن مراد ندر

57 fortlaufend (bis 112) paginierte Blätter, von welchen S. 68 und 69, 78 und 79 (d. h. zwei ganze Blätter) und aufserdem noch mehrere einzelne Seiten leer gelassen sind; danach noch viele leere Blätter. Von Diez mit zitternder und deshalb bisweilen schwer zu lesender Hand aus dem „Buch Nr. 3" der „Herzoglich Meiningen'schen Bibliothek" abgeschrieben [1]); $20{,}^5 \times 13{,}^5$ cm. Kleines *Nasχī*, das Arabische vocalisiert; auf der Seite 15 Zeilen. — Nr. 4 ist datiert von *Temesvar* صحرای طمشوار, Freitag den 20. *Rabīʿ* I 1011 (= 7. [2]) Sept. 1602), بعد صلوة المغرب; natürlich ist dieses Datum von Diez aus seiner Vorlage herübergenommen.

355. [Diez A. 8°. 86.]

Diese stark verbundene Handschrift enthält folgende Stücke:

1. Fol. 1—8. 46, 47, 9—16, 48, eine Sammlung theils türkischer, theils persischer Gedichte — meist Kasiden, doch auch *Band*-Gedichte und Ghazelen — eines Dichters *Āṣafī* (Fol. 2^b, Z. 9), religiös-mystischen Inhalts. Die ganze Sammlung ist in sieben, دریا genannte Abschnitte eingetheilt, weshalb derselben in der persisch geschriebenen Vorrede der Titel هفت دریا (Fol. 2^b Z. 2) gegeben wird, für welchen in einem der türkischen Gedichte (Fol. 46^a Z. 1) یدی دریا substituiert ist. Das erste „Meer" (Fol. 3^a) handelt اندر کلمهٔ توحید باری تعالی, das zweite (Fol. 4^b) und das dritte (Fol. 6^b) اندر توحید, das sechste (Fol. 10^b) اندر موعظ und das siebente (Fol. 14^a) در تفسیر این آیهٔ کریمه که بر داود پیغامبر عم نازل شده بود اندر زبور کنت کنزًا مخفیًا ان اعرف فخلقت الخلق لاعرف. Die Anfänge von *Daryā* 4 und 5 sind nicht bezeichnet; doch scheint die Handschrift vollständig zu sein. — Was den Verfasser betrifft, so kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob derselbe der von Hammer, Osman. Dichtkunst II, 381 erwähnte *Āṣafī* oder der gleichnamige, im Jahre 923 (beg. 24. Jan. 1517)

[1]) Diese Handschrift, deren Mittheilung ich der Güte des Herrn Professors und Bibliothekars Dr. E. Koch in Meiningen verdanke, trägt jetzt die Bezeichnung „Manuscript 120". Den einzelnen in derselben enthaltenen Abschnitten sind von Diez Inhaltsangaben beigeschrieben. — Eine andere, von G. W. Lorsbach angefertigte Abschrift desselben Codex besitzt das Asiat. Museum zu St. Petersburg; s. Dorn S. 336.

[2]) so nach Wüstenfeld's Tafeln; das war aber kein Freitag جمعه.

verstorbene, als persischer Ghazelendichter berühmte Freund des *Mīr ʿAlī Šēr* (s. zur persischen Handschrift Nr. 910) ist. Das letztere ist indessen nicht wahrscheinlich, da der türkische Dialekt, dessen er sich bedient, der osmanische, nicht der dschaghataische ist.

Anfang: يا رب (sic) يا اللّٰه يا اللّٰه الّا اللّٰه يعلم فلیس (?) حجب' وارث غیبه اللّٰه تبارک
بحرمة آنان که در بزم محبّت تو سینه‌چاکند'

2. Der übrige Theil der Handschrift, Fol. 17—45, enthält eine am Anfang unvollständige Abschrift des mystischen Gedichtes شمع وپروانه „Kerze und Schmetterling", von *Lāmiʿī* († 938, beg. 15. Aug. 1531: Hammer, Dichtkunst II, 20), von welchem Hammer a. a. O. S. 102 f. eine ausführliche Analyse mittheilt. Der erste vollständig vorhandene Abschnitt trägt die Ueberschrift مدح حضرت ظل اللّٰه شریعت‌پناه' سلطان سلیمان بن سلیم شاه (Fol. 17[a]), oder wenn, wie mir scheint [1]), Fol. 45 vor Fol. 17 gehört, ماحصل درد وحیرت افکار' اندی اول کیجه جانمی قتی زار (Fol. 45[b]). Vom Ende von Fol. 44[a] wird der Text, von unten nach oben geschrieben, auf dem Rande dieses und der nach rückwärts folgenden Blätter bis Fol. 17[b], wo das Gedicht endet, fortgesetzt. Das *Taʾrīχ*, welches die Vollendung des Gedichtes in das Jahr 929 (beg. 20. Nov. 1522) setzt (یفرح المؤمنون بنصر اللّٰه), steht auf dem Rande von Fol. 18[b] Z. 10. Die Abschrift ist am Ende datiert vom 6. *Raǧab* 985 = 19. Sept. 1577. — Handschriften dieses Gedichtes finden sich in Wien Nr. 670 (I, 630 des Flügel'schen Kataloges) und in St. Petersburg (Asiat. Museum S. 207).

Anfang des Vorhandenen (Fol. 17):

نامدار اولمغه بو نامه کرک یازه بر شهریاره خامه کرک

oder, wenn Fol. 45 vor Fol. 17 gehört:

بلدم اول زار ومستمنّده (sic) اثر ایلمز منع اولنسه هر نه قدر

3. auf den Rändern von Nr. 1 Gedichte erst persisch, dann türkisch — ein *Tarǧīʿ-band*, dann *Rubāʿī*, Räthsel, Ghazelen — eines Dichters *Ẓalīlī*, wahrscheinlich desjenigen, welchen Hammer Dichtkunst I, 225 bespricht. Dieser Name des Dichters ergiebt sich aus den End-*Bait* der Ghazelen, und dafs die Gedichte, die persischen sowohl, als die türkischen, einem und demselben Dichter angehören, darf doch wohl aus dem ununterbrochen übergeschriebenen ولد geschlossen werden.

[1]) Custoden sind nicht vorhanden.

Anfang: ما مظهر ذات کبریایم ما اینهٔ خدا نمایم

60 beschriebene Blätter; 19,5 × 12,5 cm. Gutes *Nastaʿlīq* mit 16 (gespaltenen) Zeilen auf der Seite; in dem Gedichte von *Lāmiʿī* stehen auf den Rändern je 13 *Bait*.

356. [Diez A. 8°. 66.]

Eine Handschrift, in welche von verschiedenen Händen Gedichte verschiedener Verfasser zusammengeschrieben sind; nämlich:

1. ein *Dīwān* des *Bāqī* (s. Nr. 414); sehr defect, indem erst infolge einer Lücke zwischen Fol. 9 und 10 das Ende der Kasiden und die Ghazelen bis in das ن fehlen, und dann die Ghazelen (Fol. 19b) im ث (mit dem Verse پیکان دوست الخ, 218,2 der Lithographie von Konstantinopel 1276) abbrechen.

Anfang:

هنکام شب که کنکرهٔ قصر آسمان زین اولمشیدی شعلهلنوب شمع اختران

2. Fol. 20a: das Ende eines und der Anfang eines anderen *Band*-Gedichtes; ohne Angabe eines Verfassers. Das zweite beginnt mit dem *Miṣrāʿ*: بارک الله زهی نامهٔ اعجاز طراز

3. Fol. 21a: Kasiden, zumeist, wenn nicht alle von *Χiṣālī* [1]), vermuthlich demjenigen, welcher als der zweite des Namens von Hammer, Osman. Dichtkunst III, 509 besprochen wird. Er starb im Jahre 1087, beg. 16. März 1676. An die Kasiden schliefsen sich einige *Band*-Gedichte an. Am Anfang und am Ende defect.

4. Fol. 34a: Ghazelen verschiedener Verfasser: *Bāqī* Fol. 34a.b, 35b, 38b, 39b, 40a.b; *Hilālī* Fol. 35a; *ʿAzmī* Fol. 35a; *Afyānī* Fol. 35b; *Naġātī* Fol. 36a.b, 38b; *Fiγānī* Fol. 37b (ein مخمّس), 39a; *ʿUbaidī* Fol. 37a (ein مخمّس), 39b; *Bahištī* (Hs. بحشتی!) Fol. 37b; *Amrī* Fol. 38b, 39b, 44a; *Yaḥyā* Fol. 39a, 45a; *Qādirī* Fol. 40a; *Ramzī* Fol. 40a; *Ζayālī* Fol. 40b; *Ṣādiqī* Fol. 40b; *Ḥusain* Fol. 41a; *Sōzī* Fol. 41a; *Faqīrī* Fol. 41b; *Raḥmī* [2]) Fol. 41b ff.; *Rawānī* Fol. 43b; *Isḥāq* Fol. 43b, 48a; *Ṣāfī* Fol. 43b; *Niẓāmī* Fol. 44a; *Lāmiʿī* Fol. 44a; *Ġamālī* Fol. 44b (ein تأريخ); *Sāʿī* Fol. 44b; *Dāʿī* Fol. 44b; *Miθālī* Fol. 44b; *ʿAhdī* Fol. 45a; *Badrī* Fol. 45a.

[1]) Die Handschrift schreibt meist حصالی statt خصالی.

[2]) in der Ueberschrift steht حمدی.

5. Fol. 45ᵇ: ein poetischer Briefwechsel zwischen شاه خوبان, dem Könige der Schönen, und خوبان, den Schönen selbst. Von ungenanntem Verfasser.

Anfang: نامهٔ شاه خوبان

الا ای باغ حسنك سرفرازی جهان مهرینك دلنوازی

6. Fol. 47ᵇ: Nachahmung eines *Maṭla'-Bait* des *Bāqī*, von zwölf verschiedenen Dichtern. Ueberschrift (sic): باقی افندی نظایر شعرای. Sämmtliche *Miṣrā'* reimen auf ازدن—.

7. Fol. 48ᵇ: eine Erzählung حکایت, und zuletzt (auf Fol. 49ᵃ) noch ein Ghazel von *Āhī*.

49 beschriebene Blätter mit Originalfoliierung; 19,⁵ × 13 cm; von verschiedenen Händen zweispaltig geschrieben; auf der Seite stehen gewöhnlich 16 Zeilen.

357. [Petermann II, 172.]

1. Der *Dīwān* des *Nadīm*, welcher unter *Aḥmad* III (reg. 1115—43 = 1703—30) lebte (Hammer, Osman. Dichtkunst IV, 310 nr. MMXLVII) und nach Gibb, Ottoman Poems p. 213 um 1140 = 1727 starb. Sein *Dīwān*, welcher Kasiden, Ghazelen und kleinere Gedichte enthält, ist in *Būlāq* 1255 gedruckt worden (Journ. Asiat. 1843, II, 53 nr. 177) und handschriftlich in München Nr. 170 und Wien Nr. 716 (I, 667)[1]) vorhanden; Auszüge aus demselben s. in Muchlinski's Chrestomathie II, 134—147.

Anfang:

باشلیوب جوششه طبعمده مزایای سخن موج خیز اولدی ینه لجّهٔ دریای عدن

Stark nach links geneigtes *Nasχī* mit 15, meist gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite; Abschrift von einem gewissen *Mullā Aḥmad* vollendet am 7. *Ramaḍān* 1175 = 1. April 1762.

2. Fol. 69ᵇ: Kasiden von *Nafsī*, welcher zur Strafe für seine rohen und unfläthigen Satiren im Jahre 1045 = 1635 hingerichtet wurde; s. Hammer, Dichtkunst III, 234, Gibb p. 208, Schlechta in Sitz.-Berichte der Wiener Akademie, hist.-philol. Classe, XIV S. 85. Der *Dīwān* des

[1]) nach Flügel in Wien. Jahrbb. Bd. C Anz.-Blatt S. 14 Nr. 336 und 337 müfsten in Wien sogar zwei Handschriften vorhanden sein.

Nafsī ist in *Būlāq* (Journ. Asiat. 1843, II, 60 Nr. 238) und in Konstantinopel (o. J., ZDMG. VIII, 846, 8, und 1269, Schlechta a. a. O.) erschienen; zwei Handschriften finden sich im Brit. Museum, Rieu S. 192[b] und 242[a]. — Im Anfange sind Ueberschriften, welche den Zweck der Kasiden angeben, vorhanden, später fehlen dieselben.

Anfang: قصیده نفعی در حقّی نصوح پاشا

نه نامه در بو که حسن بیان عنوانی ایدر کشاده دل طبع مستمند انی

Gutes *Nastaʿlīq*; jede Seite ist in drei Spalten getheilt, deren jede zehn in schiefer Richtung geschriebene Zeilen (fünf *Bait*) enthält. Abschrift datiert vom 3. *Safar* 1155 = 9. April 1742.

165 beschriebene Blätter von 21 × 15 cm.

2) Einzelne Werke. [1])

358. [Diez A. 4°. 138.]

Ein Gedicht in tatarischem Dialekt, welches die Geschichte des *Yūsuf* enthält. Das Gedicht besteht aus lauter Tetrastichen freien Metrums, in welchen stets die drei ersten Zeilen einen Reim unter sich haben, während die vierte durch das ganze Gedicht hindurch auf ایمدی endigt; wir haben also dasselbe Gedicht vor uns, welches auch in der Dresdener Handschrift Nr. 419 enthalten ist. Im letzten Abschnitte der Dresdener Handschrift nennt sich der Verfasser *ʿAlī* und giebt an, dafs er sein Gedicht im Jahre 630 (beg. 12. Oct. 1232) vollendet habe; die erstere Angabe fehlt in der vorliegenden Handschrift ganz, die letztere ist nur corrumpiert vorhanden [2]).

[1]) In diesem Abschnitte sind die Dichterwerke soweit wie möglich chronologisch geordnet, und die in anderen Handschriften der hiesigen Sammlung, aufser in den poetischen Sammlungen Nr. 297—357, zerstreut vorkommenden Gedichte sind zumeist an den ihnen zukommenden Stellen mit kleinem Druck eingefügt Um genau zu wissen, wo überall Gedichte eines bestimmten Dichters in den hiesigen Handschriften zu finden sind, mufs man das Register III zu Rathe ziehen.

[2]) Dresden:

تاریخ نینک التی یوز اوتوزندان بو ضعیف بو کتابنی دوزدی ایمدی

Berlin: تاریخوش آلتی یوز دوزندا بو ضعیف بو کتابنی دوزدی ایمدی

Die Liberalität der Verwaltung der Königl. Bibliothek zu Dresden hat es mir möglich gemacht, die dortige Handschrift zu vergleichen.

Das Verhältnifs des vorliegenden Gedichtes zu dem in der Gothaer Handschrift Nr. 19,1 enthaltenen ist noch näher zu untersuchen [1]); dafs ein Zusammenhang zwischen beiden besteht, ist unzweifelhaft.

Anfang: الحمد شکر سپاس اول احده ملک بی زوال اول صمده

Das besprochene Gedicht umfafst 79 Blätter von 20,5 × 15,5 cm und ist mit schlechtem, 16zeiligem *Nastaʿlīq* zweispaltig geschrieben; als Schreiber nennt sich *Maqṣūd ibn Ramaḍān*; auf Fol. 1[b] und 2[a] rohe Verzierungen. Ein paar vorgeheftete Blätter enthalten den Anfang einer Anekdote von *Naṣr al-dīn Ḫwāǵah* (vgl. Nr. 461 f.), dann, sehr grofs geschrieben, ein arabisches Gebet und ein paar persische Verse; auf fol. r. des letzten Blattes stehen türkische Verse.

359. [Diez A. Fol. 23.]

Das berühmte mystische Gedicht des ältesten osmanischen Dichters *ʿĀšiq Paša* († 733, beg. 22. Sept. 1322; s. *Laṭīfī*-Chabert S. 39, Hammer, Dichtkunst I, 54), welches gewöhnlich دیوان عاشق پاشا, von dem Verfasser selbst aber in der Ueberschrift der zehnten Erzählung des zehnten Capitels (Fol. 283[b]) غریب‌نامه genannt wird. Man sehe über das Werk, welches in zehn *Bāb* zu je zehn *Dāstān* zerfällt, Hammer a. a. O. und Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 650. Auch in Gotha ist eine Handschrift dieses Werkes vorhanden (Nr. 206), und zu dieser werden im Kataloge andere Exemplare aufgezählt, deren ich nur noch eines, Ambrosiana Nr. 174, hinzufügen kann.

Die vorliegende Handschrift ist am Anfange defect; es fehlen ihr die Einleitung, die zwei ersten *Bāb* und der Anfang des dritten: sie beginnt mit dem Verse

سن‌لگی وو بنلگی تو بر یگا بر قلاغ اور دگله نادرون سگا [2])

Fol. 36[a] Z. 11 in der Gothaer Handschrift. Dann beginnen: Cap. IV Fol. 23[a], V 47[b], VI 73[b], VII 107[a], VIII 142[a], IX 190[a] und X 238[a].

[1]) Dies ist vor kurzem durch Herrn Professor M. Th. Houtsma in Leiden geschehen; das Resultat seiner Untersuchung ist mir nicht bekannt.

[2]) So steht der Vers, nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Stern, in der Berliner Handschrift; in der Gothaer lautet er so:

سنلکی وبنلکی تو بر یکا بر قلاغ اور دکله نادرم سکا

289 beschriebene Blätter; 25 × 16 cm. Schönes, altes, vollständig vocalisiertes *Nasχī* mit 17 gespaltenen Zeilen auf der Seite; die Ueberschriften der Abschnitte roth geschrieben. Abschrift von *ʿAlī ibn Amīr Ḥāǧǧ ibn* بسقاق [1]) vollendet an einem Sonntage, 11. *Šaʿbān* 840 = 18. Febr. 1437.

360. [Diez A. 8°. 61.]

Eine ganz unvollständige, sowohl am Anfang und am Ende, als vielfach auch in der Mitte defecte, und aufserdem stark verbundene Handschrift eines astrologischen Gedichtes über die zwölf Monate des syrischen sowohl als des arabischen Kalenders. Wie eine nähere Ansicht lehrt, ist es das شمسیّه oder auch مُلْهَمه genannte Gedicht des *Sulṭ al-dīn*, welcher nach Hammer, Osman. Dichtkunst I, 73 unter *Bāyazīd* I (reg. 791–804 = 1389–1402) lebte. Ueber sein vorliegendes Gedicht vgl. man Hammer a. a. O. und Fleischer zur Leipziger Handschrift Nr. CCLXII, über andere Handschriften Gotha Nr. 203, wozu ich jetzt noch fügen kann: Wien Nr. 1425 (II, 491) und *Rāyib Paša* Nr. 1210; vgl. auch Brit. Museum (Rieu) S. 193.

Es ist schwer, sich in der vorliegenden Handschrift zurechtzufinden, da alle Ueberschriften, welche roth eingeschrieben werden sollten, fehlen, und der Inhalt nur selten am Rande mit schwarzer Dinte kurz angemerkt ist. Wie die Handschrift vorliegt, beginnt dieselbe mit dem Verse:

چلقنو کورنسه کر آی ای امین زلزله جوق اولا بو ییل در زمین

(Cod. Goth. 203 Fol. 15ᵇ Z. 4); doch gehören eigentlich vor das jetzt erste Blatt die drei Blätter, welche als die letzten eingebunden sind, und diese beginnen (Fol. 97ᵃ):

اون اکی بورجی (sic) تمامت طولنور اکا بکزر هم کرو اول اولانور

(Gotha 203 Fol. 13ᵇ Z. 2). Das letzte, diesen drei Blättern, welche eigentlich an den Anfang gehören, vorhergehende Blatt (Fol. 96) schliefst mit dem Verse:

قش قتی اولا ویاوز کون اولا قار اوکش یاغه دلیم سرد کون اولا

(Gotha 203 Fol. 84ᵇ Z. 4 v. u.)

99 beschriebene Blätter; 20 × 13,5 cm. Gutes, vocalisiertes *Dīwānī*

[1]) d. i. بُسْقاق = بُسْحاق = ابو اسحاق? Vgl. Kasem-Beg, Grammatik § 43.

mit 15 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite; Seiten und Spalten (mit Ausnahme von Fol. 62^{b}—65^{a}) roth umzogen.

361. [Sprenger 1654.]

Dasselbe Werk. Die Handschrift ist bis auf ein Blatt (das vorletzte, welches fehlt) vollständig, aber sehr stark verbunden. Die richtige Reihenfolge der Blätter ist, wie eine Vergleichung mit der Gothaer Handschrift Nr. 203 lehrt, die folgende: 1—34, 118, 119, 51—117, 120—151, 35—50, 152—167, 172, 173, 168—171, 174. Die Blätter 120 und 127 sind ergänzt und zwar so ungeschickt, dafs je einige Verse am Ende dieser und am Anfange der nächsten Blätter (121 und 128) doppelt vorhanden sind. Auf Fol. 126^{b} ist auch der Rand beschrieben.

Anfang: ای خداوندا قدیم لم یزل خالق الاشیا ابد سن هم ازل

174 beschriebene Blätter: 26,^{5} × 17,^{5} cm. Schwer zu lesendes *Dīwānī* mit einzelnen Vocalen; auf der Seite stehen 15 gespaltene Zeilen; Seiten und Spalten sind mit rothen Linien umzogen. Auf der letzten Seite befindet sich ein Kreis, welcher die abendländischen und die syrischen Monate aufzählt und angiebt, wie lange in ihnen die Tage und die Nächte sind; darüber steht (sic): بر ییل اوج یوز التمش کوندر درت یلده بر اوج یوز التمش التی اولور. — Die Handschrift hat besonders im Anfange durch eingedrungene Feuchtigkeit stark gelitten.

362. [Orient. Fol. 149.]

Dasselbe Werk, vollständig. Anfang wie in der vorigen Handschrift. Auf Fol. 1^{a} steht 1) ein Verzeichnifs der Hauptabschnitte des Buches, mit Blattweiser, und 2) eine Anweisung nach *Ḥalīmī*, um den Neumond غرّه zu finden, überschrieben: اندر بیان ضابطه از بهر غرّه ازان حلیمی, und beginnend: یعنی غرّه بلمك ایچون قاعده وضابطه بیاننده در.

51 beschriebene, mit Originalfoliierung versehene Blätter von 28,^{5} × 18 cm. Gutes, türkisches *Nastaʿlīq* mit 27 vierspaltigen Zeilen auf der Seite; Seiten und Spalten mit rothen Linien umzogen. Abschrift datiert vom Ende سلخ des *Šaʿbān* 1067 = 12. Juni 1657. — Auf dem letzten, sonst leeren Blatte steht: „à Schöning. Ein seltenes Perfisches Buch: Hafis jadi divone Chirinito benannt“. Derselbe Unsinn ist auf einem beigelegten Zettelchen wiederholt.

363. [Diez A. 4°. 65.]

مولد النبی, ein Gedicht über die Geburt des Propheten, und zwar das älteste in türkischer Sprache verfafste, von *Sulaimān Čelebi,* einem Dichter aus der Zeit *Bāyazīd*'s I (reg. 791–804 = 1389–1402). Man vgl. über den Dichter *Laṭīfī*-Chabert S. 51 nr. XII und Hammer, Osman. Dichtkunst I, 67 nr. XII; über das Gedicht *Ḥ. Ḫ.* VI, 270, 13448 und besonders Hammer a. a. O. S. 68. Andere Handschriften dieses *Maulid* finden sich: in München Nr. 191 fol. 18–67, Nr. 254,1, Nr. 260 fol. 89–95, Nr. 262 fol. 52b–58, in Wien Nr. 1698,1 und 1699, Leipzig Nr. 317,4 und Upsala Nr. 221, im Brit. Museum (Rieu S. 240b), und auch in den hiesigen Handschriften 133,7 und 364.

Anfang: الله آدین ذکر ایدهلم اولا واجب اولدر جمله اشده هر قولا

13 beschriebene Blätter; 19,5 × 15 cm. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite; die Seiten und die Spalten roth umzogen. Durch eingedrungenes Wasser beschädigt, besonders Fol. 10b und 11a; Fol. 1a ausgebessert. — Auf Fol. 1a steht (verkehrt geschrieben): „CARMINA TVRCICA. Ex Bibliotheca J. C. Clodii, in Acad. Lipf. Linguae Arabicae P. P. quondam longe celeberrimi, sibi acquifivit F. E. A. Heydenreich. Merfeb: SS. Theol. Cand: Lipf: 1746.“ [1]) Daselbst steht auch: (sic) صاحبه ومالکه یوسف افندی چاوش باشی خوجه.

364. [Ms. orient. 4°. 369.]

Eine andere Handschrift desselben *Maulid,* am Anfange um ein Blatt defect. Die drei ersten *Miṣrāʿ* der vorliegenden Handschrift fehlen sowohl in der vorigen, als auch in Nr. 133,7; das vierte *Miṣrāʿ* aber:

اوّل اکدق انی کیم اولدر اول اوّلینه بولمدی هیچ کمسه یول

bildet in der vorigen Handschrift die erste Zeile auf Fol. 2a, während es in Nr. 133,7 gleichfalls fehlt.

Anfang: اچوب در حوضنک بر قطرهسندن انکیچون دیر در حضریله عیسی

42 beschriebene Blätter; 21 × 14,5 cm. Gutes, sehr deutliches, vocalisiertes *Nasχī* mit 13 fast durchweg gespaltenen Zeilen auf der Seite. Die ersten Blätter — besonders das zweite — durch eingedrungene Feuchtigkeit ein wenig beschädigt.

[1]) Vgl. Nr. 149 und 688 des Kataloges der persischen Handschriften.

365. [Diez A. 8°. 16.]

خرشید[1] نامه, ein erzählendes, in *Maθnawī*-Versen des Mafses *Hazaǧ* - - - - - - - - abgefafstes Gedicht von der Liebe der *Χuršēd* und des *Farruχšād*, verfafst von *Šaiχ-oγlī* (Fol. 15ᵃ, letzte Zeile) oder *Ǧamālī-zādah*, und — den meisten Handschriften zufolge — dem Sultan *Bāyazīd* I, dem Sohne *Murād*'s I (reg. 791–804 = 1389–1402), zugeeignet. In der vorliegenden Handschrift erscheint an der Stelle dieses Sultans (Fol. 14ᵇ) ein gewisser *Bāyazīd Beg ibn Urχān Beg*. Andere Handschriften finden sich in München Nr. 173, Upsala Nr. 190 und Paris Nr. 314, 315 und 355: nach der vorliegenden berichtet über das Gedicht Hammer, Osman. Dichtkunst I. 109.

Anfang: بنام ایزد بخشاینده وبخشایشکر
کتاب خرشیدنامه
جو بسم الله پس الله اکبر دیاسن قلمیا هر ایشك ابتر
قیچن بشلانسه اللّهله هر دم تمام ایدن کر واللّه الوز هم

224 beschriebene Blätter: 20 × 13 cm. *Nastaʿlīq* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite; durchaus vocalisiert. Die Abschrift ist dem Verfasser gleichzeitig, denn sie wurde im *Rabīʿ* I 804 = 7. Sept. – 6. Oct. 1401 vollendet. Vom ersten Blatte ist die untere äufsere Ecke abgerissen.

366. [Diez A. 8°. 68.]

دیوان احمدی, der *Dīwān* des *Aḥmadī* († 815, beg. 13. April 1412; s. *Ḥ. Ḫ.* III, 259, 5274, *Laṭīfī*-Chabert S. 85, Hammer, Dichtkunst I, 89, Gibb, Ottoman Poems p. 166). Die Sammlung enthält Kasiden, Bruchstücke, *Rubāʿī* (nebst einigen *Sudāsī* und *Θumānī*), *Mufrad*, Ghazelen (alphabetisch nach den Reimbuchstaben geordnet, auf Fol. 39ᵇ beginnend), zuletzt nochmals kurze Gedichtchen (*Rubāʿī* u. dgl.) und drei Ghazelen als Nachtrag. Das Ghazel, welches Hammer a. a. O. S. 90 übersetzt (Anfang: شویله عالمتاب اولوز رخسار جانان هر کچه), steht hier auf Fol. 77ᵃ. Eine andere Handschrift dieses Diwans ist mir nicht bekannt.

Anfang: بسم اللّه الرحمن الرحیم اولدی چو عنوان کلام قدیم

93 beschriebene Blätter, von welchen die drei letzten nicht mehr zum Diwan gehören, sondern allerhand kleine Gedichtchen, auch einige Rech-

[1]) so schreibt die Handschrift stets statt des gewöhnlicheren خورشید.

nungen enthalten; 20 × 12 cm. Kleines *Dīwānī* mit 25 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite: Seiten und Spalten mit einer schwarzen Linie umzogen. — Siegel sind abgedrückt auf Fol. 1ᵇ (عثمان), Fol. 90ᵃ (الفقير محمود بن خسرو, nebst einer nur theilweise lesbaren Umschrift) und Fol. 92ᵃ (يا من لمن تاب عفا اغفر لعبدك مصطفا; vgl. Reinaud, Monumens du Duc de Blacas II, 270 nr. 115).

367. [Ms. orient. 4°. 152.]

ديوان نسيمى, der *Dīwān* des *Nasīmī* († 820, beg. 18. Febr. 1417; *Ḥ. Ḫ.* III, 318, 5714 und Hammer, Osman. Dichtkunst I, 124). Derselbe enthält zunächst einige Kasiden, dann alphabetisch nach den Reimbuchstaben geordnete Ghazelen, zuletzt Vierzeilen. Der Anfang des Gothaer Fragmentes Nr. 216 fällt hier auf Fol. 5ᵃ Z. 4 v. u. Der vorliegende *Dīwān* ist im Jahre 1260 (beg. 22. Jan. 1844) in Konstantinopel gedruckt worden (s. Journ. Asiat. 1846, II, 264 nr. 229ᵇ); Handschriften desselben sind mir aufser der vorliegenden und der bereits erwähnten Gothaer nicht bekannt; ein Fragment aber ist auch noch in der hiesigen Nr. 350,ı enthalten.

Anfang: دريای محيط جوشه كلدی كان ايله مكان خروشه كلدی

83 beschriebene Blätter; 20 × 15 cm. Gutes, kräftiges, vocalloses *Taʿlīq* mit 15 Zeilen auf der Seite, welche mit Ausnahme der End-*Baït* der einzelnen Gedichte gespalten sind. — Am Ende noch ein persisches Ghazel von *Šaiχī* mit dem Anfange: مادرويا بر جمالت عاشقم تدبير چيست. Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht: „Ex Adami Olearii Bibliotheca orientali Nr. 8. Nessimi poemata Turcica. De Spiritu S. habetur fol. 65. 91 Foliorum".

368. [Diez A. 4°. 7.]

خسرو وشيرين, ein dem bekannten Gedichte des *Niẓāmī* nachgeahmtes Gedicht über die Liebe des *Χusrau* und der *Šīrīn*, von *Šaiχī* nicht ganz vollendet hinterlassen und von seinem Neffen *Ġamālī-zādah*[1]) mit einem Schlufse versehen und herausgegeben. *Šaiχī* lebte unter den Sultanen *Muḥammad* I (reg. 816–824 = 1413–1421) und *Murād* II (reg. 824–855 = 1421–1451), deren letzterem er sein vorliegendes Gedicht zugeeignet

[1]) so nach Hammer und Gibb; nach *Ḥ. Ḫ.* vielmehr von seinem Bruder *Ġamālī*.

hat. Man s. über ihn und sein Gedicht *Ḥ. χ.* III, 138 (= ed. *Būlāq* I, ٣٥٤), *Laṯīfī*-Chabert S. 219, Hammer, Osman. Reich I, 398 und 429, Osman. Dichtkunst I, 107 und Gibb S. 5 und 167; andere Handschriften: Gotha Nr. 199—202, München Nr. 176 und 177, Wien (Flügel I S. 617 nr. 651 und Krafft Nr. 211), Leiden Nr. 704, Upsala Nr. 185—187, Paris Nr. 323f., Ambrosiana Nr. 175, Brit. Museum (Rieu S. 165[b]), de Sacy Nr. 347, und wohl auch Dresden Nr. 49.

Anfang: بحمد الواحد الاحد القديم وبسم اللّه ذى المنّ العظيم

187 beschriebene Blätter; 20 × 15 cm. Flüchtiges *Nastaʿlīq* mit 19 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite; Seiten und Spalten roth eingefaſst. Abschrift von *Muḥammad ibn Aiyūb Āγa* (?) فى قلع مياشوه vollendet an einem Donnerstage, 24. *Ṣafar* 1024 = 25. Febr. 1615. Auf der letzten Seite ist einmal ein Siegel ganz undeutlich abgedrückt und zweimal ein anderes deutlicher, in welchem ich jedoch auch nur الواثق بالملك ايوب بن عابد . . . . . lesen kann; ein drittes Siegel mit der Inschrift خاك ره ساقى كوثر على (Reinaud, Monumens du Duc de Blacas II, 158) ist auf Fol. 70[a] abgedrückt. Auf einem dem Einbande aufgeklebten Zettel steht: كتاب خسرو شيرين موزون تركى حكايت سويلر ١٠٣٣.

369. [Wetzstein II, 206.]

Eine zweite, am Anfang und am Ende defecte Handschrift desselben Gedichtes. Der erste vorhandene Vers lautet:

[1] كهى موس[يله سير ايله طورى كهى داودله ذكرات زبورى

Fol. 24[a] Z. 9 in der Gothaischen Handschrift Nr. 199; der letzte:

بس اولا عالم افعاله ناظر كره هر فعلده فعّال حاضر

daselbst Fol. 221[a] Z. 2 v. u.

198 beschriebene Blätter; 17 × 11 cm. Gewöhnliches, mit einzelnen Vocalen versehenes *Nastaʿlīq* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Am Ende ist ein Siegel abgedrückt, in welchem der Name محمّد über der Zahl ١٣١ zweimal nach verschiedener Richtung verschlungen geschrieben ist. — Das erste Blatt ist mehrfach verletzt und abgerieben; auf dem ersten der vorgehefteten Blätter steht ein Recept.

[1]) ausgerissen.

370. [Wetzstein II, 207.]

Nochmals dasselbe Gedicht, gleichfalls unvollständig. Nachdem die ganz durcheinander liegenden Blätter geordnet waren — bei den fast durchweg fehlenden Custoden eine recht mühsame Arbeit — ergab sich, dafs die Handschrift aus folgenden fünf gröfseren Fragmenten besteht: I. Fol. 1—5 = Gotha 199 fol. 32^{b}, 2 v. u. — 38^{a}, 7 v. u.; II. Fol. 6—25 = Gotha 199 fol. 39^{a}, 3 v. u. — 61^{a}, 3; III. Fol. 26—55 = Gotha 199 fol. 62^{a}, 7—94^{b}, letzte Zeile; IV. Fol. 56—164 = Gotha 199 fol. 96^{a}, 4 — 218^{a}, 5 v. u.: endlich V. Fol. 165—170 (Ende) = Gotha 199 fol. 227^{a}, 4 v. u. bis zu Ende.

Anfang: صبوبر (sic) بری وسمین دوی نسرین

170 beschriebene Blätter; 18 × 12,^{5} cm. Schlechtes *Nastaʿlīq* oder *Taʿlīq* mit 17 gespaltenen Zeilen auf der Seite: Seiten und Spalten mit doppelten rothen Linien umzogen. Abschrift von der Hand eines gewissen *ʿAlī ibn ʿAbd allāh* in der letzten Dekade فی اواخر des *šā ʾl ḥiǧǧah* 910 (= 25. Mai — 3. Juni 1505) vollendet.

371. [Diez Fol. 53.]

الرسالة الحمدیّة (s. das viertletzte *Baït*), ein in verschiedenen Formen und Versmafsen geschriebenes und zu Gallipoli كلیبولی im *Ǵumādā* II 853 (= 22. Juli bis 20. Aug. 1449) vollendetes Gedicht von *Yaziǧi-oġlī* (s. Fol. 274^{a}); vgl. Gotha 217 und Wien 652 (I, 618). Das Werk wird von *Ḥ. Ḫ.* V, 429, 11553 erwähnt (wo der Name des Verfassers *Muḥammad ibn-i kātib* lautet statt *Yaziǧi-oġlī*, wie er sich Fol. 3^{b} Z. 8 selbst nennt) und von Hammer, Osman. Dichtkunst I, 128 f. ausführlich besprochen; ebenda und bei *Laṭīfī*-Chabert S. 50 wird von dem Verfasser, welcher nach Flügel im Wiener Kataloge im Jahre 854, also nur ein Jahr nach Vollendung seines vorliegenden Gedichtes, starb, gehandelt. — Ueber Ausgabe und Handschriften s. man das zu Gotha 219 Beigebrachte: aufserdem ist noch ein Commentar in Konstantinopel erschienen (Journ. As. 1843, II, 55,^{191}), und die Handschriften zu Wien sind jetzt mit Nr. 618 und 619, die zu München mit 179—182 bezeichnet. Auch finden sich zwei Handschriften des Gedichtes, eine vollständige und ein Fragment, im Brit. Museum (Rieu S. 168 und 169).

Anfang: الٰه واحد رب تعالى هو الله البديع الحق الاعلى
تعالى ذاته لمّا تجلّى من الغيب الى العين فجلّى

277 beschriebene Blätter; 24 × 17 cm. Schönes, vocalisiertes *Nasχī* mit 17 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite. Seiten und Columnen roth umzogen, die Ueberschriften der Abschnitte roth geschrieben. Auf Fol. 148ᵃ sind die fünf ersten *Bait* verwischt, doch noch deutlich lesbar.

372. [Ms. orient. Fol. 315.]

Dasselbe Werk; Anfang wie in der vorigen Handschrift.

298 beschriebene Blätter; 28 × 19 cm; deutliches, vocalisiertes *Nasχī* von türkischem Zuge; auf der vollen Seite stehen 15 gespaltene Zeilen; die Seiten und die Spalten sind mit rothen Linien umzogen. Abschrift vollendet in der ersten Dekade في اوايل des *Rabīʿ* II 1068 = 6.–15. Januar 1658.

373. [Ms. orient. Fol. 210.]

Nochmals dasselbe Werk, aber nur die zweite Hälfte, von Fol. 175ᵃ der vorigen Handschrift an.

Anfang: قوله تعالى فكيف اذا جئنا من كلّ امّة

215 beschriebene Blätter; 29 × 20,5 cm. Grofses, vocalisiertes *Dīwānī-nasχīsi* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite. Seiten und Spalten mit rothen Linien umzogen.

Ein Stück (10 *Bait*) aus diesem Gedichte steht auch in Nr. 5*,40.

374. [Ms. orient. 4°. 199.]

Fragment eines *Maθnawī*-Gedichtes religiösen Inhalts, ähnlich der *Muḥammadīyah* des *Yaziǧi-oγlī*, der es jedoch nicht entnommen ist.

Anfang: بكا سنسوز جهان جان كركمز توكن‌سون بو طمارلاردە قان كركمز
Ende: على شيروك آيآغينه دوشرلر قرنجآ كبى چوڑسينه اوسرلر

8 beschriebene Blätter; 21,5 × 15,5 cm. Unschönes, doch deutliches türkisches *Nastaʿlīq* mit 18 gespaltenen Zeilen auf der Seite; durchaus vocalisiert.

375. [Diez Fol. 21.]

وحدت‌نامه (Fol. 18ª Z. 4 v. u.), ein mystisches, dem des *Ǵalāl al-dīn Rūmī* nachgeahmtes *Maθnawī*-Gedicht im Versmafse *Ramal* _ ∪ _ _ | _ ∪ _ _ | _ ∪ _ verfafst und im Jahre 865 (beg. 16. Oct. 1460; s. die letzte Zeile der vorletzten Seite) vollendet von einem Dichter, welcher sich Fol. 18ᵇ Z. 8 einen „Unwissenden" شاگرد (Schüler) des *Āq Šams al-dīn* (s. Nr. 26,1) nennt, und achtzehn *Bait* später als seinen Namen *ʿAbd al-raḥīm* angiebt; man s. über ihn *Laṭīfī*-Chabert S. 48 und Hammer. Osman. Dichtkunst I, 118. Er war der Vater des berühmten, im Jahre 909 (beg. 26. Juni 1503) verstorbenen Dichters *Ḥamdī* (s. Hammer a. a. O. S. 151).

Dasselbe Gedicht findet sich in der Wiener Handschrift Nr. 1973 (III S. 464). Nach und zu dieser Handschrift, welche früher ihm gehörte und in seiner Sammlung die Nummer 370 trug, giebt Hammer den Inhalt des Gedichtes ganz ausführlich an; weniger ausführlich, aber unter Mittheilung von Uebersetzungsproben an der angeführten Stelle seiner Geschichte der osmanischen Dichtkunst.

Was das Jahr der Abfassung des Gedichtes betrifft, so steht in der vorliegenden Handschrift deutlich, wie oben angegeben, 865 [1]). Hammer giebt dafür in der Literaturgeschichte 867 an; in der Beschreibung seiner Handschrift dagegen — und ebenso Flügel im Wiener Kataloge — 929. Wahrscheinlich ist dies letztere vielmehr das Datum der Abschrift des Codex: dafs das Gedicht nicht erst in diesem Jahre abgefafst sein kann, ergiebt sich schon daraus, dafs die vorliegende Handschrift 31 Jahre früher geschrieben ist.

Anfang: دکله ذات پاکی جان پاکدن که آدمی پیدا قلبدر خاکدن (sic)

149 beschriebene Blätter; 24,5 × 17 cm. Schönes, vocalisiertes *Nasχī* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite; die Ueberschriften der Abschnitte roth geschrieben. Abschrift von *ʿAbd allāh ibn ʿAbd allāh* in der ersten Dekade des *Ǵumādā* I 898 (= 18—27 Febr. 1493) zu Konstantinopel قصطنطنیه vollendet. — Auf ein Vorsetzblatt hat eine fremde Hand وحدت‌نامه, auf Fol. 1ª eine andere تصوّف طریقت geschrieben.

[1]) یل سکز یوزیله التمش بشدی. Ebenso in der folgenden Handschrift. Auch *Ḥ. Ḫ.* VI, 431, 14198 giebt dieses Jahr an.

376. [Diez A. 8°. 116.]

Eine zweite Handschrift desselben Werkes, welches hier in der Ueberschrift توحیدنامه, im Texte selbst aber (Fol. 26ª Z. 5 ff.) gleichfalls وحدتنامه genannt wird; der Name des Verfassers آق شمس الدین steht hier Fol. 26ᵇ Z. 6. Als Jahr, in welchem das Gedicht vollendet wurde, wird, wie schon bemerkt, auch hier 865 angegeben.

Anfang: دکله ذات پاکی جانی پاکدن کآدمی پیدا قلبدر خاکدن

Auf den drei letzten Seiten steht, von anderer Hand geschrieben, noch ein Abschnitt فصل in Prosa فی سنن المبتلی.

208 beschriebene Blätter: 17,5 × 12,5 cm. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* mit 11 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Nicht datiert, aber alt. — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: کتاب توحیدنامه شمس الدّینک در موزون ۸۹.

377. [Diez A. 8°. 141.]

فرقتنامه „das Buch der Trennung", ein in verschiedenen Versmafsen und Dichtungsformen abgefafstes Gedicht des *Ẓalīlī*, welcher unter *Muḥammad* II (reg. 855–886 = 1451–1481) lebte; *Ḥ. Ẓ.* IV, 415, 9030 und Hammer, Osman. Dichtkunst I, 225. Hammer berichtet daselbst S. 226 ff. über das vorliegende Gedicht, dem er „eigenthümliche Erfindung, Einfachheit und natürliches Gefühl" nachrühmt, ausführlich. und zwar nach der vorliegenden Handschrift, aufser welcher mir nur noch eine Handschrift, Gotha Nr. 177,2 (mit dem Titel دیوان خلیلی), bekannt ist. Das in der Gothaer Handschrift an erster Stelle stehende Gedicht findet sich hier auf Fol. 4ᵇ, während die vorliegende Handschrift mit einem Gedichte beginnt, welches in der Gothaer Handschrift fehlt, und dessen erster Vers

بسم الخالق الحسن الجمیلی وحمد اللّه ذی الفضل الجلیلی

lautet.

197 beschriebene Blätter; 17 × 9,5 cm. Sehr schönes, vocalisiertes *Nasχī* mit 9 etwas schief laufenden Zeilen (4½ *Baït*) auf der Seite. Abschrift vom Derwisch *Ḥamzah ibn Ḥāǧǧī Murād* in der ersten Dekade des *Šaʿbān* 890 = 18–27 Jan. 1485 in seiner Vaterstadt بوزداغ[1]) vollendet. —

[1]) sic! Es ist wohl بوزطغان, eine Stadt im *Liwā Āidīn* gemeint; s. جهان‌نما S. ٦٣٧, Uebersetzung von Norberg II, 427.

Auf einem nachgehefteten Blatte noch ein Ghazel von *Ḥairatī* mit dem Anfange: عاشقی دیدآر بنم دیدار حقیچون بکم. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: ۳۹ موزون شاعرک خلیلی فرقتنامه کتاب.

378. [Diez A. 4°. 84.]

(1 مفتاح الفرج, ein Gedicht moralisch-lehrhaften Inhalts, von *Ġamālī* 2). Da derselbe angiebt, dafs er bereits früher ein Gedicht mit dem Titel گلشن عشّاق geschrieben habe, welches Sultan *Murād* (II, † 855, beg. 3. Febr. 1451) sich beständig habe vorlesen lassen 3), und zugleich sein vorliegendes Gedicht dem Sultan *Bāyazīd* (II, seit 886, beg. 2. März 1481) widmet, so mufs er, als er das letztere verfafste, schon ziemlich bejahrt gewesen sein. Auch scheint er hiernach eine Person zu sein mit demjenigen *Ġamālī*, welchen Hammer, Osman. Dichtkunst I, 217 als den Verfasser eines Gedichtes عمای وعمایون und eines Diwans erwähnt: derselbe lebte nämlich, nach Hammer, unter *Muḥammad* II, d. h. demjenigen Sultan, welcher zwischen *Murād* II und *Bāyazīd* II regierte.

Das Gedicht ist in *Maθnawī*-Versen des Metrums *Ramal* _ ⏑ _ _ | _ ⏑ _ _ | _ ⏑ _ _ | _ ⏑ _ _ geschrieben; Ghazelen und Kasiden sind aber eingestreut. Die moralischen Betrachtungen werden häufig durch Erzählungen sowie Erklärungen von Stellen aus *Qur'ān* und *Ḥadīθ* gestützt und erläutert.

Anfang: فاتح ابوابِ جوّادِ کریم فضل بسم اللّه الرّحمن الرّحیم

کمکه بسم اللّٰه ایده فتح باب فکری 4) زیبا در خطابی 4) مستطاب

149 beschriebene Blätter: 21 × 14 cm. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* mit 13 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Abschrift in Algier بمقام دار الجهاد جزایر الحمیّه von *Yūsuf ibn Muḥammad* in der mittleren Dekade فی اواسط des *Ṣafar* 989 (= 17—26 März 1581) vollendet. — Auf Fol. 1a steht

1) Fol. 27b Z. 6: اد ویردم اکا مفتاح الفرج; auch Fol. 21a Z. 4.

2) passim; z. B. Fol. 5a Z. 4, Fol. 20a Z. 4 v. u., Fol. 149a Z. 3. Diez sagt von ihm in seinem Kataloge: „ich bin aber auf eine Stelle gestofsen, wo er seinen eigentlichen Namen angiebt, *Muḥammad ibn Ḥāzin*". Ich habe diese Stelle nicht finden können.

3) Fol. 22a, Z. 5 v. u.:

اوقودردی دآیما سلطان مراد کلشن عشّاق ویرمشیدم اد

4) sic! l. فِکْرِ und wohl auch خطاب.

eine Tradition روايت vom Propheten (türkisch). — Aufsen auf dem Vorderdeckel steht: كتاب مفتاح الفرج نصيحت سويلر موزون ٥٩.

379. [Diez A. 8°. 129.]

ديوان جم, der *Dīwān* des Prinzen *Ǵam*, des jüngeren Bruders und Thronrivalen des Sultans *Bāyazīd* II; er starb, vom Papste Alexander VI vergiftet, zu Neapel im Jahre 901 (beg. 21. Sept. 1495)[1]. Vgl. über ihn *Ḥ. Ḫ.* III, 271, 5358, *Laṭīfī*-Chabert S. 62, Hammer, Osman. Geschichte II, 251 und Osman. Dichtkunst I, 145, Gibb, Ottoman Poems S. 174. Der *Dīwān*, wie er hier vorliegt, enthält fast nur alphabetisch nach den Reimbuchstaben geordnete Ghazelen; nach dem ersten Blatte aber (welches ergänzt zu sein scheint), findet sich eine grofse Lücke, in deren Folge der Text gleich aus ا in ر überspringt. Einige Gedichte von *Ǵam* werden von Hammer, Dichtkunst a. a. O. übersetzt, und ein Ghazel wird von Wickerhauser, Wegweiser p. ٢٨٢ und 309 in Text und Uebersetzung, von Gibb p. 19 in Uebersetzung mitgetheilt. Das letztere steht in der vorliegenden Handschrift auf Fol. 59a. — Eine andere, gleichfalls nicht ganz vollständige Handschrift dieses Diwans findet sich in München Nr. 160.

Anfang: بر دون كه برندى يىنه بو طاق معلا

72 beschriebene Blätter; 16,5 × 12 cm. Gutes, türkisches *Nasχī* mit 9—10 Zeilen auf der Seite; zweispaltig geschriebeh und vocalisiert.

380. [Diez A. 4°. 99.]

ديوان نوائى, der in osttürkischer Sprache abgefafste *Dīwān* des *Mīr ʿAlī Šēr*, welcher sich in seinen türkischen Gedichten bekanntlich des *Taχallus Nawāʾī* bediente[2]. Man s. über diesen berühmten Staatsmann, Gelehrten und Dichter, welcher am 12. *Ǵumādā* II 906 = 3. Januar 1501 starb, *Safīnah* S. ٣٤١, de Sacy, Diverses antiquités de la Perse p. XIV, denselben in Notices et Extraits IV, p. 246 und 290, Hammer, Rede-

[1]) So nach den meisten Angaben, und auch nach Hammer, Dichtkunst, während derselbe Osman. Reich II, 277 den 29. *Ǵumādā* II 900 = 24. Februar 1494 als den Tag seines Todes angiebt. Auch diese Gleichsetzung der beiden Daten ist nicht richtig. In der vierbändigen Ausgabe (I, 620) steht 22. Febr. 1495, was dem 26. *Ǵumādā* I 900 entsprechen würde.

[2]) in seinen persischen Gedichten nannte er sich *Fānī*; s. *Safīnah* S. ٣٤٥ oben.

künste S. 310, Ouseley, Biographical Notices p. 50, Elliot, Bibliographical Index p. 114, Elliot-Dowson, History of India IV, 527, Jourdain in der Biographie universelle I, 655, die Denkwürdigkeiten des Baber in der Uebersetzung von Leyden und Erskine p. 184 (= deutsch von A. Kayser S. 341), in der von Pavet de Courteille I, 382. Beresin-Zenker in ZDMG. II, 248, Rieu, Persian Catalogue I, 366, Beale, Dictionary S. 39, besonders aber Belin im Journ. Asiat. 1861, I p. 179f. *Mīr ʿAlī Šēr* schrieb vier verschiedene Gedichtsammlungen ديوان, welchen er die Titel غرائب الصغر, نوادر الشباب, بدائع الوسط und فوائد الكبر gab (s. ZDMG. II, 249 und Rieu, Turkish Catalogue S. 265[b]); welche derselben in der vorliegenden Handschrift enthalten ist, kann ich nicht sagen, da dieselbe am Anfang und am Ende defect ist. Der Inhalt sind alphabetisch nach den Reimbuchstaben geordnete Ghazelen, dann einige Glossen, endlich *Rubāʿī*.

Andere Handschriften eines *Dīwān* von *Mīr ʿAlī Šēr* finden sich: in der hiesigen persischen Handschrift Nr. 18, II, 5,a (S. 63 des Kataloges), in München Nr. 161 und 162, in der Bibliothek der DMG (II, S. 41), in London (Rieu S. 294 f.), Paris Nr. 275, Oxford (Uri Nr. 59), St. Petersburg (Manuscrits et xylographes Nr. 558,s. 561–564, ZDMG. II, 248, Asiat. Museum S. 376 nr. 17) und Calcutta S. 180 nr. 109.

Anfang: لعلينك اليندا چيكار ايل جانينى الغاج كوردنك
وه نى شربت دور لبينك كيم جان بيرور ديمار انكا

Ende: بو جرم ايله توبه دين آلچى توبه

163 beschriebene Blätter: 22 × 15 cm. Schönes *Taʿlīq* mit 17 Zeilen auf der Seite; mit Ausnahme der End-*Bait* der Ghazelen zweispaltig geschrieben. Die Seiten sind mit goldenen, schwarzen und blauen Linien umzogen, die Spalten und Gedichte durch schwarz umzogene Goldleisten getrennt. Bläuliches Papier.

Ein Ghazel von *Nawāʾī* steht auch in Nr. 350,s; vgl. auch Register III unter „*Mīr ʿAlī Šēr Nawāʾī*".

381. [Minutoli 294.]

بهرام ودلارام, ein *Maθnawī*-Gedicht in osttürkischer Sprache über die Liebe des *Bahrām* und der *Dilārām*. Das Gedicht wurde an einem Donners-

tage im *Ǵumādā* II 889 [1]) (beg. 26. Juni 1484) vollendet, und als Verfasser nennt sich an mehreren Stellen [2]) (*Mīr ʿAlī Šēr*) *Nawāʾī*. Unter den Werken dieses Dichters, wie dieselben an verschiedenen Orten (s. unten S. 377 Anm. 1) aufgezählt werden, wird das vorliegende Gedicht nicht genannt; es ist aber identisch mit dem sonst سبعه سيّاره genannten Gedichte (s. Al. 1 der folgenden Handschrift). Unter demselben Titel wie hier erscheint es auch in der Wiener Handschrift Nr. 648 (Flügel I, 613).

Anfang:

ای سپاسینك دیماکدا ایل تیلی لآل ایلکا تیل سین‌دین اولدی تیلکا مقال

173 beschriebene Blätter; 16,5 × 10 cm. Hübsches *Taʿlīq* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Am Anfang ein *ʿUnwān*; Seiten und Spalten mit goldenen Leisten und schwarzen Linien umzogen.

382. [Sprenger 1651.]

Zwei in osttürkischer Sprache geschriebene *Maθnawī*-Gedichte des *Mīr ʿAlī Šēr Nawāʾī*; nämlich:

1. سبعه سيّاره „die sieben Wandelsterne", ein erzählendes Gedicht, welches Belin im Journ. Asiat. 1861, I, 234 nr. 10 einen „roman en vers turkis, imité du Heft-peïker de Nizâmi, récit des voyages et aventures de Behrâm-Gour, dédié à Djâmi [Fol. 1r^a] et à Sultân-Huceïn [Fol. 4v^a]" nennt. — Dies Gedicht, welches unter anderem Titel auch in der vorigen Handschrift steht, ist in den Handschriften der كلّيّات des *Nawāʾī* mit enthalten, welche sich in Paris (Journ. Asiat. 1861, I, 176 Anm. 1, und Hammer, Osman. Dichtkunst 1, 9 Anm. 1) und St. Petersburg (Dorn Nr. DLVIII und ZDMG. II, 248) befinden; in dem Manuscripte Belin's (Journ. As. a. a. O. p. 175) fehlt dieses und auch das folgende Gedicht ebenso wie in der anderen Petersburger Handschrift, welche in

[1]) nicht 887, wie Flügel sagt. Es heifst Fol. 173^a Z. 3 v. u.:

گرچه تاریخی ایردی سیکیز یوز سیکسان اوتمیش ایدی یانا توقوز
آیی آنینك جمادی الثانی پنجشنبه یازیلدی عنوانی

Die Zahl neun توقوز ist also durch den Reim gesichert.

[2]) Fol. 13^a Z. 3: خاصه سوز بلبلی نوائی زار کیم انکا نکته باغی دور گلزار

und Fol. 31^a letzte Zeile (Schlufs der Einleitung):

ای نوائی نی بولسا گفتارنینك ایلا بنیاد کیم خدا یارنینك

ZDMG. II, 251 beschrieben wird. Das Brit. Museum besitzt es in einer Handschrift der خمسهٔ نوائی; s. Rieu S. 292[b], III.

Anfang: ای سپاسینك دیماکدا ایل تیلی لال ایلکا تیل سیندین اولدی تیلکا مقال

2. Fol. 124: ليلى ومجنون, das erzählende Gedicht von der Liebe der *Lailā* und des *Maǵnūn*, natürlich gleichfalls in den meisten Handschriften der *Kullīyāt* und in denen der *Ẓamsah* enthalten. In einem Abschnitte der Einleitung wird *Ǵāmī* gepriesen, und das ganze Gedicht ist dem *Badīʿ al-zamān*[1]) *Bahādur*, einem Sohne des *Abū ʾl ġāzī Sulṭān Ḥusain Bahādur Ẓān* zugeeignet.

Anfang: ای یخشی آتینك بیله سرآغاز انجامیغه کیم یتار هر آغاز

214 beschriebene Blätter[2]); 22,5 × 13 cm. Derbes, im ganzen deutliches *Nastaʿlīq* mit 21 gespaltenen Zeilen auf der Seite; Nr. 1 datiert vom 7. *Ṣafar* 1136 = 6. Nov. 1723. Auf ein vorgeheftetes Blatt hat Sprenger geschrieben: „Haft Paykar in Chagatay Turky by Myr Aly Shyr, also Laylà and Majnún by the same"; auf ein anderes: „Alee Sheer's Turky translation of the Haft Paykar and of Layla & Majnoon". Durch Insectenfrafs einigermafsen, doch nicht erheblich beschädigt. Die Ueberschriften der Abschnitte sind roth geschrieben; als Schreiber nennt sich am Ende von Nr. 1 *Muḥammad Baqā* (من تحریر محمد بقا).

383. [Sprenger 1652.]

Ein Gedicht über Alexander den Grofsen, osttürkisch im Versmafse *Mutaqārib* ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – gleichfalls von *Mīr ʿAlī Šēr Nawāʾī*, und zwar als Nachahmung des von *Ǵāmī* verfafsten Alexandergedichtes geschrieben. Das Gedicht wird hier auf Fol. 1[a] zweimal سکندرنامه genannt; der eigentliche Titel desselben ist aber سدّ اسکندری (s. *Ḥ. Ẓ.* III, 586, 7060, JAs. 1861, I, 234 nr. 11, ZDMG. II, 250, c, u. s. w.). Andere Handschriften: Dorn, Manuscrits et xylographes Nr. 558,5 und 560,5, Ouseley, Biographical Notices p. 50, Brit. Museum (Rieu S. 292, II) und im Privatbesitze Belin's (JAs. 1861, I, 175).

[1]) in der Ueberschrift auf Fol. ۱۲[b] steht بد الزمان statt بدیع الزمان, wie dann richtig z. B. Fol. ۱۳[a] Z. 7 zu lesen ist.

[2]) von welchen 123 auf das erste, 91 auf das zweite Gedicht kommen. Jedes von beiden hat besondere Originalfoliierung, welche aber im zweiten nur bis ۹۲ geht.

Anfang: خدایا مسلّم خدالیق سنکا بیراو شه کهدا بی[1] کدالیق سنکا

185 beschriebene Blätter; 22 × 13 cm. Kräftiges, flüchtiges *Nastaʿlīq* mit 21 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Die Ueberschriften sind roth geschrieben. Abschrift begonnen am 7. *Ǧū ʾl ḥiǧǧah* [1135] und vollendet am 6. *Muḥarram* 1136 = 6. Octbr. 1723. Beschädigung durch Würmer nicht bedeutend. — Auf ein vorgeheftetes Blatt hat Sprenger geschrieben: „The Secandernamah in Chaghatay Turkish by Myr Alyy Shyr". Originalfoliierung, in welcher die Zahlen 92—99 mit ٩٠٢ d. i. ٩٠ + ٢, ٩٠٣ d. i. ٩٠ + ٣ u. s. w. ausgedrückt sind; ebenso noch einige andere Zahlen; den Zahlen von 10—16 ist links eine Null zugesetzt (so ٠١٠, ٠١١, ٠١٢ u. s. w.); 110 ist ٠١١ geschrieben; mit ١٩٨ sind zwei Blätter bezeichnet; Fol. 101 ist ganz, 102 fast ganz leer gelassen. Auf den beiden ersten Seiten zwischen den Zeilen und am Rande Glossen und Verbesserungen.

384. [Diez A. 8°. 67.]

Dasselbe Gedicht, in der Ueberschrift gleichfalls اسکندرنامه genannt. Die Handschrift ist von dem Schreiber unvollendet gelassen, indem nicht nur alle Ueberschriften, welche roth eingeschrieben werden sollten, fehlen, sondern auch der Text mit dem Verse خموش اولدی الخ, Fol. 66ᵇ Z. 8 der vorigen Handschrift, abbricht. Anfang wie in der vorigen Handschrift, auch mit کهدا.

77 beschriebene Blätter; 20 × 12 cm. Neues, flüchtiges *Nastaʿlīq* mit 17 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

385. [Sprenger 1650.]

قصّهٔ یوسف, eine in osttürkischen *Maθnawī*-Versen abgefafste Erzählung vom Leben und den Schicksalen des *Yūsuf*, wobei natürlich auch seine Liebe zur *Zalīχā* eine Rolle spielt. Nach siebzehn einleitenden *Baït* folgen zwei Abschnitte mit den Ueberschriften حکایت بادشاهلار سوزی und سبب نظم کتاب ایتور, worauf die eigentliche Erzählung auf Fol. 7ᵃ mit der Ueberschrift قصّهٔ حضرت یوسفدنک ابتداسی beginnt. Das letzte Capitel der Erzählung trägt (Fol. 177ᵃ) die Ueberschrift: یعقوب علیه السلام کنعاندین کیلیب یوسفی کورکانی, worauf noch die Abschnitte مدح سلطان حسین وختم کاتب عرض حالین قیلغانی und کتاب ایتور folgen.

[1]) کهدا بی ist am Rande geändert in کدا بی.

Was den Verfasser betrifft, so wird von Sprenger sowohl auf einem vorgehefteten Blatte, als auch in dem gedruckten Kataloge seiner Handschriften *Mīr ʿAlī Šēr* als solcher bezeichnet: aber, wie es scheint, mit Unrecht, da ich weder in dem Buche selbst eine bezügliche Angabe finde, noch auch irgendwo [1]) unter den Werken des *Mīr ʿAlī Šēr* ein Gedicht vom Leben des *Yūsuf* aufgeführt wird. Aus dem vorliegenden Gedichte selbst ergiebt sich folgendes: 1) dafs der Verfasser allerdings ein Zeitgenosse des *Mīr ʿAlī Šēr* war, da er am Ende den „*Šāh Abū ʾl ġāzī Sulṭān Ḥusain*", den fürstlichen Freund des *Mīr ʿAlī Šēr*, feiert; 2) dafs der Verfasser die Erzählung, ehe er sie in osttürkische Verse brachte, erst in persischer Prosa geschrieben hatte [2]); und 3) dafs das Gedicht im Jahre 874 [3]) (beg. 11. Juli 1469) verfafst ist. Unter den Dichtern nun, welche zu gleicher Zeit mit *Mīr ʿAlī Šēr* am Hofe des *Sulṭān Ḥusain* lebten, und welche im Journ. Asiat. 1861, I, 223 f. aufgezählt werden, befindet sich ein einziger, von welchem ein Gedicht يوسف وزليخا erwähnt wird, nämlich *Ḫwājah Masʿūd Qummī*; und dieser scheint, obgleich ausdrücklich als ترک bezeichnet (Sprenger, Oudh p. 20 nr. 138 und pers. Handschrift Nr. 663, Buchstabe م Nr. 11), nur persisch geschrieben zu haben (s. oben Nr. 296* [مجالس النفائس] fol. 22ᵇ, *Safīnah* p. ۲۹۳, Sprenger und die Hs. Persisch Nr. 663 a. aa. OO., Hammer, Redekünste S. 362), so dafs an ihn als den Verfasser des vorliegenden Gedichtes schwerlich gedacht werden kann. Wer als solcher zu betrachten ist, mufs ich somit dahin gestellt sein lassen. — Auf den Rändern besonders der ersten und

[1]) vgl. *Safīnah* p. ۲۴۴ unten, Ouseley, Persian Poets p. 53, Dorn, Manuscrits et xylographes Nr. DLVIII (p. 509), ZDMG II, 249, Flügel im Wiener Kataloge III, 527 Nr. 55, Journ. Asiat. 1861, I, 233, Rieu S. 265ᵇ.

[2]) Fol. 6ᵃ Z. 2:

بندهٔ بیچاره‌غه شام وسحر قصّهٔ یوسف ایدی اندر نظر
نثر ایدی بو قصّه داغی فارسی ایردی انکا جان کوزی نظارسی

نثر am Anfange des dritten *Miṣrāʿ* ist aus نصر corrigiert.

[3]) Fol. 6ᵇ Anfang:

قصّهٔ یوسف‌نی سین ایلا چو نظم ترکی تیلا برلا مونی ایلا نظم
صاد ایدی تاریخ داغی عین دال مدّت هجرت‌دین اوتوب ماه وسال

Für صاد am Anfange des dritten *Miṣrāʿ* ist natürlich ضاد zu lesen, und ضعد giebt eben 874, und nicht 1074, wie zwischen den beiden *Miṣrāʿ* angemerkt ist.

der letzten Seiten sind viele Verse und ganze Stellen mit sehr kleiner Schrift nachgetragen; zwischen den Zeilen ist in sehr reichlicher Weise die Bedeutung einzelner Wörter auf persisch mit rother Dinte beigeschrieben.

Anfang: حمد سپاس ملک لم یزل بیلگنن ایرور بندەغه خیر العمل
بدان‌که هست بر بندهٔ

184 Blätter mit Originalfoliierung; 16 × 11 cm; altes, derbes *Nastaʿlīq* mit 7 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Durch Insectenfrafs nicht unbedeutend beschädigt; am Rande von Fol. 100 f. ein brauner Fleck.

386. [Minutoli 26.]

خسرو وشیرین, ein Gedicht über die Liebe des *Ḫusrau* und der *Šīrīn*, als dessen Verfasser sich an verschiedenen Stellen [1]) ein gewisser (*Aḥmad*) *Riḍwān* nennt. Dasselbe Gedicht ist in der Gothaer Handschrift Nr. 196 enthalten; man vgl. das dort Beigebrachte. Hinzufügen will ich noch, dafs der Verfasser, wie er in der Einleitung (Fol. 10ᵃ Ende = ebenda in der Gothaer Handschrift) angiebt, früher bereits ein *Sikandar-nāmah* und ein Gedicht über die Liebe der *Laïlā* und des *Maǧnūn* geschrieben hatte, sowie, dafs die vorliegende Handschrift am Ende noch ein Ghazel zum Lobe des Sultans *Bāyazīd* (II) hat, welches in der Gothaer Handschrift fehlt.

Wie bereits zur Gothaer Handschrift bemerkt ist, wurde das Gedicht im Jahre 907 (beg. 17. Juli 1501) vollendet und soll, der eigenen Angabe des Dichters zufolge (Fol. 231ᵇ, letzte Zeile), 6308 *Bait* umfassen. Hinter dieser Zahl bleibt aber schon die Gothaer Handschrift um ungefähr 600 *Bait* zurück, und noch mehr die vorliegende; denn sie enthält nur rund 5000 *Bait*. In der That scheint der Schreiber nach Belieben ganze Stellen weggelassen zu haben; so entspricht z. B. der letzte Vers auf Fol. 51ᵃ dem Verse Fol. 54ᵃ, letzte Zeile, in der Gothaer Handschrift, und gleich der nächste Vers (fol. vers. Z. 1) steht dort auf Fol. 56ᵇ Z. 2, so dafs zwischen diesen beiden Versen von dem Schreiber nicht weniger als 45 *Bait* ausgelassen sind.

Anfang: خداوندا دری (sic) توفیقکی آچ بو خاکه رحمتک بارانتی صاچ

[1]) Fol. 2ᵇ letzte Zeile, Fol. 5ᵇ Z. 3, Fol. 7ᵇ letzte Zeile, Fol. 229ᵃ Z. 4, Fol. 232ᵇ letztes *Bait* des Gedichtes.

232 beschriebene Blätter; 23,5 × 15,5 cm. Sehr schönes, grofses, kräftiges *Taʿlīq* mit 11 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite; am Anfang ein wenig eleganter *ʿUnwān*; die Seiten und die Spalten mit Goldleisten und schwarzen Linien umzogen: Fol. 51ᵇ, 52ᵃ, 66ᵃ, 77ᵃ und 120ᵃ ganz oder fast ganz leer gelassen, wahrscheinlich weil dort Bilder beigefügt werden sollten; die Ueberschriften der Abschnitte mit Gold geschrieben.

387. [Diez A. 8°. 173.]

يوسف وزليخا, das von *Ḥamdī* († 909, beg. 26. Juni 1503; s. Hammer, Osman. Dichtkunst I, 151, *Laṭīfī*-Chabert S. 138, Rieu S. 169ᵇ und oben die Handschrift Nr. 26, 1) im Metrum *χafīf* ⏑ – – – | ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – verfafste *Maθnawī*-Gedicht über die Liebe des *Yūsuf* und der *Zalīχā* [1]). In dem ersten von zwei seinem Gedichte angehängten *Bait* [2]), welche jedoch nicht in allen Exemplaren vorhanden sind, nennt *Ḥamdī* sich als Verfasser und giebt als die Zeit, zu welcher er das Gedicht vollendet habe, das Jahr 897 (beg. 4. Nov. 1491) an. Der Inhalt und Gang des Gedichtes wird von Hammer a. a. O. S. 152 näher besprochen. — Andere Handschriften finden sich: in Gotha Nr. 190 bis 192, Wien Nr. 656 bis 659, München Nr. 183 und 184, Dresden Nr. 239 und 258, St. Petersburg (Manuscrits Nr. 568 und Asiat. Museum S. 207), Upsala Nr. 192 und 193, Paris Nr. 359, Mailand (Ambrosiana Nr. 176) und im Brit. Museum a. a. O.

Anfang: ذكر اولنماسه اوّل اسم اللّه هر نه باشلنسه آخر اوله تباه

217 beschriebene Blätter; 14,5 × 10 cm. Hübsches, aber nur auf den ersten 87 Blättern vocalisiertes *Nasχī* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Die Seiten sowohl als die Spalten sind mit doppelten blauen Linien umzogen [3]); Fol. 152ᵃ ist beschmutzt, Fol. 153ᵃ verwischt. Abschrift von einem gewissen *Maḥmūd* (محمود) am Sonnabend in der mittleren Dekade des *Ṣafar* (sic) في اواسط السّفر 949 = 3. Juni 1542 vollendet. — Auf einem vorgehefteten Blatte steht, von fremder Hand geschrieben, ein kurzes Ghazel des *Kāšif Ḥillī* (?).

---

[1]) oder *Zulaiχā*, wie der Name persisch und türkisch gewöhnlich gesprochen wird.

[2]) سكزيوزله طقسان يديده تمام بو نظمى تمام اتدى حمدى فقير

[3]) manche Blätter jedoch sind grün und dann meist roth umzogen.

388. [Diez A. 8°. 135.]

Dasselbe Gedicht, gleichfalls mit dem, das Datum der Abfassung angebenden Verse am Ende.

Anfang wie in der vorigen Handschrift, aber بشلنسه statt باشلنسه.

190 beschriebene Blätter; 17,5 × 11 cm. Prachthandschrift, mit sehr schönem, aber vocallosem, kleinem *Nasχī* geschrieben; auf der vollen Seite stehen 17 gespaltene Zeilen. Am Anfang ein schöner *ʿUnwān*: die Ränder von Fol. 1ᵇ und 2ᵃ, 68ᵇ und 69ᵃ, 99ᵇ und 100ᵃ mit goldenen Arabesken verziert; auf Fol. 68ᵇ und 99ᵇ Bilder, deren Figuren aber von einem Fanatiker ausgewischt sind; die Seiten und die Spalten mit schwarzen Linien und einer goldenen Leiste eingefafst; die Ueberschriften der Abschnitte meist mit Gold, bisweilen auch mit Farbe geschrieben. Einband ursprünglich sehr elegant, mit Arabeskenpressung auf Goldgrund, aber schlecht gehalten. — Auf Fol. 1ᵃ der Abdruck eines Siegels mit der Inschrift: حسین مظهر عشق خدا اوله.

389. [Diez A. 8°. 136.]

Dasselbe Gedicht, ohne den Verfasser und Abfassungszeit nennenden Vers am Ende.

Anfang wie in Nr. 387; doch ist das Wort تباه zerstört.

180 beschriebene Blätter; 17 × 10,5 cm. Gutes *Nastaʿlīq* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Die Seiten und Spalten sind mit schwarzen Linien und Goldleisten eingefafst; am Anfang ein kleiner, hübscher *ʿUnwān*; Fol. 66 und 67 beschmutzt. — Auf einem dem Vorderdeckel aufsen aufgeklebten Zettel steht: کتاب یوسف‌نامه حمدی شاعرک در موزون ۵۲.

390. [Diez A. 8°. 131.]

Nochmals dasselbe Gedicht, gleichfalls ohne den *Taʾrīχ*-Vers am Ende.

Anfang wie in Nr. 388.

214 beschriebene Blätter; 16,5 × 12 cm. Gutes *Nastaʿlīq* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite. Die 15 ersten Blätter sind ergänzt; von Fol. 16 an findet sich in der linken, unteren Ecke Originalfoliierung, welche mit ١٤ beginnt und mit ١٩٨ zwei Blätter bezeichnet. Auf Fol. 57ᵃ ein Siegelabdruck mit محمّد بن شمعی (?) الفقیر پیر in der Mitte und darum dem persischen *Bait*: [خدایا] مرا در سرانجام کار در احباب آل محمّد شمار. —

Ein aufsen aufgeklebter Zettel hat die Nummer ٣٧. sonst aber dieselbe Inschrift wie der auf der vorigen Handschrift befindliche.

391. [Petermann II. 121.]

1. Nochmals dasselbe Gedicht, und zwar mit dem *Ta'rīχ*-Verse am Ende. Die Handschrift ist am Anfange defect; der erste vorhandene Vers lautet:

آخر انبیایه اوّل یار ثانی اثنین اذ هما فی الغار

und steht in der Gothaer Handschrift Nr. 190 auf fol. 10ª Z. 8.

2. Fol. 162ᵇ: ein in *Maθnawī*-Versen des Metrums *Χafīf* abgefafstes Lehrbuch der Physiognomik, قیافت نامه. Gegen das Ende (Fol. 166ª Z. 5 v. u.) nennt sich *Ḥamdī* als Verfasser auch dieses Gedichtes [1], welches von Hammer, Dichtkunst I. 179 besprochen wird und auch in Dresden Nr. 329,2, Wien Nr. 1512 (II, 589), Upsala Nr. 302 und 320,2 und im Brit. Museum (Rieu S. 211ᵇ) handschriftlich vorhanden ist. Auch die hiesige Sammlung besitzt noch ein zweites Exemplares dieses Gedichtes: s. oben Nr. 31,1, wo man vgl. [2]).

Anfang: ایلدم (sic) اول کریمه حمد وسپاس یوقدرر نعمتینه حدّ وقیاس

167 beschriebene Blätter; 15,5 × 9,5 cm. Sehr schönes und zierliches, kleines, mit einzelnen Vocalen versehenes *Nasχī*; auf der Seite stehen 19 gespaltene Zeilen; die Seiten sind mit goldenen Leisten und schwarzen Linien umzogen, die Spalten und die Abschnitte durch eine schmälere, mit zwei schwarzen Linien eingefafste Goldleiste getrennt. Ueber dem Anfange von Nr. 2 ist ein Raum leer gelassen, in welchen wahrscheinlich ein *'Unwān* eingemalt werden sollte. Abschrift von *Bakr ibn Ṣādiq* vollendet in der letzten Dekade اواخر des *Rabīʿ* I 999 = 17–26 Januar 1591. Dasjenige Blatt, welches jetzt als letztes gebunden ist, gehört zwischen Fol. 162 und 163.

392. [Ms. orient. 8°. 77.]

Nochmals das Gedicht یوسف وزلیخا von *Ḥamdī*, ohne den *Ta'rīχ*-Vers am Ende. Anfang wie gewöhnlich, mit بشلانسه.

[1]) غیری تو حمدی حالگه نظر ایت سعی ایدوب گندو سنگگی گهر ایت

[2]) in der Anmerkung auf S. 62 lese man „sagen *Laṭīfī*-Chabert S. 139 und *Ḥ. Χ.* a. a. O. ausdrücklich".

181 beschriebene Blätter; 21 × 14,5 cm. Flüchtige, zwischen *Nastaʿlīq* und *Dīwānī* stehende Schrift mit einzelnen Vocalen; auf der Seite stehen 17 gespaltene Zeilen; die Seiten und die Spalten mit rothen Linien umzogen; Abschrift datiert vom Jahre 1046 (beg. 5. Juni 1636). — Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht, verkehrt geschrieben, folgende Bemerkung: „Dieses Buch ist in der Vestung Griechisch-Weisenburg, als Solche den 6ten September 1688 erobert worden, erbeüthet und von meinem Bruder Friderich Wilhelm, welcher der Belagerung mit beygewohnet, mir verehret worden. Franckfurth an der Oder den 22ten october 1688. George Adolph Frherr von Micrander".

Fragmente dieses Gedichtes stehen auch in Nr. 5,1 und 55,8.

Ein اسرارنامه von *Ḥamdī* steht in Nr. 31,8; s. auch „*Ḥamdī*" im Register III.

393. [Ms. orient. 8°. 317.]

دیوان نجاتی, die Gedichtsammlung (Ghazelen, nach den Reim-Buchstaben geordnet, und Bruchstücke) des *Naǧātī* († 914, beg. 2. Mai 1508; s. über ihn Hammer, Osman. Dichtkunst I, 162; Gibb p. 22 und 179, Rieu S. 171[a]). Zwei Ghazelen von ihm werden in den Fundgruben II, 234 und VI, 125 in Text und Uebersetzung mitgetheilt; dieselben finden sich in der vorliegenden Handschrift auf Fol. 119[a] und 55[a]. Die in Prosa und Versen abgefafste Vorrede, welche in anderen Handschriften (z. B. Wien 661) dem *Dīwān* vorausgeschickt ist, fehlt hier. — Andere Handschriften finden sich: in München Nr. 163, Wien Nr. 661—663 [1]) (I, 624), Paris Nr. 262, 281 und 282, Upsala Nr. 194 und 195, und im Brit. Museum (Rieu a. a. O.).

Anfang: وارکن جانانه کوکلم جانه اولمز اشنا

159 beschriebene Blätter von 19,5 × 13 cm, deren letztes nicht mehr zum *Dīwān* gehört, sondern, von anderer Hand geschrieben, ein paar sonstige Gedichte enthält. Gutes *Diwānī-nasχīsi* mit 13 gespaltenen Zeilen

[1]) nach Flügel in den Wiener Jahrbüchern Bd. C Anz.-Blatt S. 17 Nr. 376—379 müfsten in Wien sogar vier Handschriften dieses Diwans vorhanden sein.

auf der Seite; Seiten und Spalten sind mit rothen Linien umzogen [1]), die Gedichte ebenso getrennt. — Nach Fol. 48 findet sich eine Lücke, und am Ende scheint die Handschrift ein wenig defect zu sein. — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettelchen steht „73. Muchlinski 111".

Ueber zerstreut vorhandene Gedichte (Ghazelen) von *Naǵātī* s. Register III unter dem Namen.

394. [Diez A. 4°. 64.]

(مؤنس العشّاق [2], ein aus *Maθnawī*-Versen, Ghazelen und einer Kaside bestehendes, für einen gewissen *Yūnus Beg* verfafstes Gedicht. Der Dichter wird in der Ueberschrift *Ǵaʒfar al Qunṣṭanṭīnawī* genannt und nennt sich selbst an vielen Stellen des Gedichtes mit dem Dichternamen *Kamālī*. Eine in Prosa abgefafste Endschrift besagt, dafs das Buch für *Yūnus Beg* am Neumonde غرّة des *Rabīʿ* II 915 (= 19. Juli 1509) vollendet worden sei (تم الكتاب الشريف الخ). Mag nun diese Zeitangabe auf die Beendigung des Gedichtes oder auf die der Abschrift oder — was mir am wahrscheinlichsten ist [3]) — auf beides zu beziehen sein, so ist mit ihr, da *Yūnus Beg* nicht nur hier in der Endschrift, sondern mehrfach auch im Gedichte selbst gepriesen wird, jedenfalls das Zeitalter des Dichters festgestellt. Hieraus ergiebt sich, dafs unter diesem Dichter keinesfalls der von Hammer, Osman. Dichtkunst III, 333 besprochene, um das Jahr 1000 d. Fl. gestorbene *Kamālī*, wohl aber wahrscheinlich der ebenda I, 180 und bei *Laṭīfī*-Chabert S. 120 behandelte *Ǵaʒfar Čelebi* († 920, beg. 26. Febr. 1514) zu verstehen ist.

Anfang: ای خداوندا قدیم لم یزل خالق الاشیا ابد سن هم ازل

Das Gedicht des *Kamālī* endigt auf Fol. 27ª; von den Schreibereien, welche die noch übrigen Seiten der Handschrift bedecken, ist hervorzuheben:

[1]) die Seiten von Fol. 131 an mit goldenen Leisten.

[2]) s. die Ueberschrift und Fol. 12ᵇ Z. 4. — Ein von *Šēr Muḥammad Muʿnis* zwischen 1800 und 1804 in osttürkischer Sprache verfafster Diwan gleichen Titels wird von A. Vambéry Schefbaniade S. XIII Anm. erwähnt.

[3]) Die elegante Ausstattung der Handschrift spricht dafür, dafs wir das Dedicationsexemplar des Verfassers für *Yūnus Beg* vor uns haben.

2. Fol. 27ᵇ: ein längerer, in Versen abgefafster Freundschaftsbrief des *Ṣabrī Čelebi*. Derselbe ist überschrieben: مکتوب مودت ایلوب نظم‌آلود موزون صبری چلبی und beginnt:

عرش پایه چهر (?) یودی نشانم حضرت مکر مثلی (?) سلطانم

29 Blätter; 20,⁵ × 14,⁵ cm. Nr. 1 mit schönem, vocalisiertem *Nasχī* geschrieben; auf der Seite stehen acht gespaltene Zeilen; die Seiten und die Spalten sind mit goldenen Leisten eingefafst, die zwei ersten Seiten noch reicher als die übrigen; die Ueberschriften und der Name یونس بک überall, wo derselbe vorkommt, mit Gold, der Name کمالی stets roth geschrieben. — Nr. 2 mit flüchtigem, schwer zu lesendem *Dīwānī* in der Richtung der Blattdiagonale geschrieben. — Am Ende von Nr. 1 ist ein zierliches Siegel abgedrückt, in dessen Innerem احمد اضعف العباد الفقیر steht, während vier um dieses Mittelschild gebogene Leisten die bald dem *Ġalāl-al-dīn*, bald dem *Ġāmī* zugeschriebenen, hier nicht vollkommen ausgedrückten Verse enthalten:

ای بار خدا بحق هستی شش چیز مرا مدد فرستی
علم وعمل وفراخ‌دستی ایمان وامان وتندرستی

s. Reinaud, Monumens du Duc de Blacas II, 282 nr. 121.

395. [Ms. orient. 8°. 316.]

دیوان مسیحی, die Gedichtsammlung des *Masīḥī* († 918, beg. 19. März 1512; s. Gotha Nr. 174,¹, ferner Gibb p. 27 und 182, Rieu S. 171ᵇ). Der Inhalt sind Kasiden, Ghazelen und Bruchstücke; nach Fol. 29 hat die Handschrift eine ziemlich bedeutende Lücke. Derjenige Vers, mit welchem die Gothaer Handschrift beginnt, ist hier der erste auf Fol. 2ᵃ. — Ein *Murabbaʿ* von *Masīḥī* steht in Muchlinski's Chrestomathie II, 119.

Anfang: یا من اعطی لبنی آدم عقلا وذکا طال شوقی بک فی کلّ غداه ومسا

Auf der letzten Seite stehen noch, von fremder Hand geschrieben, zwei persische Ghazelen, das eine mit dem Anfange (¹ ای درت کعبه ارباب نجات von *Ġāmī*, das andere mit dem Anfange ساز آباد خدایا دل ویرانرا von seinem Zeitgenossen *Āṣafī* (s. Nr. 910 des persischen Kataloges).

95 beschriebene Blätter; 21,⁵ × 12,⁵ cm. Ziemlich gutes *Taʿlīq* mit 21 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite. Am Anfang ein hübscher

¹) s. Ausgabe von Konstantinopel 1284 S. 40 Z. 1.

ʿUnwān. Die Seiten sind mit goldenen Leisten und schwarzen Linien umzogen, die Spalten und Gedichte ebenso getrennt. Abschrift datiert vom Jahre 958, beg. 9. Jan. 1551.

396. [Diez A. 8°. 168.]

حسن ودل, „Schönheit und Herz", eine allegorische Erzählung, der gleichbetitelten Schrift des persischen Dichters *Fattāḥī* (s. die persische Handschrift Nr. 12,8) in schwülstiger, mit Versen untermischter Prosa nachgeahmt von *Āhī* († 923, beg. 24. Jan. 1517; s. über ihn *Laṭīfī*-Chabert S. 105 und Hammer, Osman. Dichtkunst 1, 209). Der Stoff scheint dem Geschmacke der Türken besonders zuzusagen; denn aufser von *Āhī* ist derselbe auch noch von *Lāmiʿī* (s. die folgenden Handschriften) und von *Wālī* (s. Dresden Nr. 236) türkisch bearbeitet worden. Die Bearbeitung des *Āhī* wurde, wie *Ḥ. Ḫ.* III, 67, 4502 bemerkt, von dem Verfasser unvollendet hinterlassen. — Andere Handschriften dieser verbreitetsten türkischen Bearbeitung finden sich: in Wien (Hofbibliothek Nr. 432 bis 434 und Oriental. Akademie Nr. 162 [s. S. 195 des Kataloges]), Leiden Nr. 2337, Upsala Nr. 481, St. Petersburg (Asiat. Museum S. 207 und Manuscrits et xylographes Nr. 584), Paris Nr. 358 und Mailand (Ambrosiana Nr. 184).

Anfang: بسم اللّه الرّحمن الرّحيم مطلع انوار كلام قديم
فاتحهٔ نسخهٔ توقيع دين خاتمهٔ راه ولا الضّالّين
صلّى على من هو خير الانام من عرف العدن عليه السّلام

132 beschriebene Blätter; 18 × 10,5 cm. Gutes, türkisches *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit rothen Linien umzogen. Abschrift vollendet an einem Dienstage im *Āḫū ʾl qaʿdah* 985 = 10. Jan. — 8. Febr. 1578. Gegen das Ende ist die Handschrift durch eingedrungenes Wasser nicht unbedeutend beschädigt; aus dem vorletzten Blatte sind die oberen drei Viertheile der Schrift ausgeschnitten und durch leeres Papier ersetzt. — Auf Fol. 1ª sind zwei Siegel abgedrückt; in dem einen derselben ist nur احمد mit Sicherheit zu lesen; in dem anderen steht innen الفقير احمد بن محمد, darum (sic): بمهر خاتم مهر (?) نبوت' لنا افتح الهى باب رحمت.

Ghazelen von *Āhī* s. in Nr. 27,11 und 41,4; von *Ḥalīmī* († gleichfalls 923) in Nr. 27,11; ein Ghazel von *Rawānī* († 930) in Nr. 27,21; ein عشرت‌نامه desselben in Nr. 31,2.

397. [Diez A. 8°. 87.]

حسن ودل „Schönheit und Herz“, ein allegorischer Roman, gleichfalls dem Persischen des *Fattāḥī* (s. Nr. 12,8) nachgeahmt von *Maḥmūd ibn ʿUθmān ibn ʿAlī*, bekannt unter dem Dichternamen *Lāmiʿī* († 937 oder 938, beg. 25. Aug. 1530 und 15. Aug. 1531; s. Chabert-*Laṭīfī* S. 271, Hammer, Dichtkunst II, 20, Osman. Reich III, 465, Gibb, Ottoman Poems p. 189, Rieu p. 156ᵃ). Vgl. Gotha Nr. 247, wo eine Handschrift desselben Werkes beschrieben wird. — Andere Handschriften der Bearbeitung des *Lāmiʿī* finden sich, aufser in den folgenden Handschriften und in Gotha, noch in Paris Nr. 276 und St. Petersburg, Asiat. Museum S. 207; der Anfang auch in der hiesigen Handschrift Nr. 24,2.

Anfang: شکر وسپاس ومنّت بی قیاس اول خالق الجنّ و النّاس کہ

148 beschriebene Blätter, von deren letztem die Hälfte abgerissen ist; 19 × 12 cm. Gewöhnliches, deutliches *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite; die Seiten u. s. w. roth umzogen. Zwischen Fol. 8 und 9 eine Lücke, welche Fol. 9–20 der folgenden Handschrift entspricht. — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: کتاب جهان‌نمای لامعی عربی فارسی ترکی نصیحت سویلر ۹۹.

398. [Diez A. 8°. 165.]

Dasselbe Werk; Anfang wie in der vorigen Handschrift.

167 beschriebene Blätter; 20 × 12 cm. Gutes *Dīwānī* mit 13 Zeilen auf der Seite. Auf den letzten fünf Seiten noch 48 Namen Gottes und einige Gedichte. Fol. 87–94 beschmutzt.

399. [Petermann II, 298.]

Nochmals dasselbe Werk; Anfang ebenso.

206 beschriebene Blätter; 15 × 9,5 cm. Hübsches *Nastaʿlīq* mit 15 Zeilen auf der Seite; Umrandung aus einer goldenen Leiste und drei schwarzen Linien gebildet. Abschrift von *Muḥammad Abū ’l faḍl*, bekannt unter dem Namen *Mullā Faḍlī*, zu Makkah im Jahre 959 (beg. 29. Dec.

1551) angefertigt. Am Anfang ein einfacher *'Unwān*. — Auf Fol. 1ª ein türkisches Gedicht.

Eine ausführliche Analyse der vorliegenden Bearbeitung, welche Diez dem Kataloge seiner Handschriften (S. 462–472) einverleibt hat, lautet folgendermafsen:

Der erste Abschnitt und eigentliche Anfang des Werkes, der auf die obgedachte Zueignung an Selim I folgt, fehlt leider in gegenwärtigem Exemplar *). Nur die Ueberschrift ist da, welche anzeigt, dafs der erste Abschnitt mit einem Gedichte angehoben, hinter welchem die erste Nachricht von einem Reisenden gegeben worden, mit dem wir es in der Folge zu thun haben. Der Reisende heifst Nazar (Anblick, der alles nur nach dem Anblick oder nach der äufseren Seite beurtheilt), wie wir gleich hören werden, und es ist wahrscheinlich von ihm gesagt, dafs er sich an seinem Orte wohl befunden, aber dennoch ausgegangen sey, um es besser zu suchen, denn die letzten Worte des ersten Abschnittes, die sich in meinem Exemplar finden, heifsen

> so verliefs er denn die Stadt Affijat (Wohlfahrth) mit durstiger Leber und mit verbranntem Herzen und reiste ab.

Die Schicksale dieses Reisenden sind nun folgende. Das Bessere aber, was er sucht, ist die Quelle des Lebenswassers, welches verjüngen und unsterblich machen soll. Nazar kam in die Stadt Schôchret (Ruhm), wo er sich für einen Kaufmann ausgab. Der König des Ortes hiefs Fachr (Ruhmredig), mit welchem sich Nazar über das Lebenswasser unterhält. Fachr erklärt ihm, dafs dies nur eine bildliche Vorstellung sey, worunter man eigentlich Ehrenstellen und Reichthum verstehen müsse. Da diese Antwort nicht nach Nazars Geschmack war, so verläfst er den Ort und geräth an den Fufs eines Berges, auf dessen Gipfel eine Einsiedelung oder ein Kloster lag, worin ein frommer Mann wohnte, genannt Zark (Heucheley).

Nazar ersteigt den Berg im Anzug eines Derwisches und frägt den Einsiedler nach dem Lebenswasser. Zark antwortet ihm:

> was man Lebenswasser nennt, ist die Paradiesesquelle in der Ewigkeit und bedeutet Thräne in dieser Welt. Wenn du in dieser

*) d. h. in Nr. 397 (Diez A. 8°. 87).

Welt das ewige Wohlleben begehrst, so lafs bittere Thränen fliefsen.

Nazar erkannte hierin nicht, was er sucht und steigt vom Berge herab und kömmt in Wälder und gefährliche Wege, wo er viel Mühseligkeiten ausstehen mufs. Endlich gelangt er ans Meer und steigt zu Schiff. Es entsteht ein Sturm, das Schiff scheitert und Nazar rettet sich durch Schwimmen, mit Hülfe zweyer ausgehölten Kürbisse. Er erreicht eine schöne Wiese im Lande des Königs Hümmet (Obhut), der seine Residenz in einer von ihm erbauten hochgelegeneren Vestung hatte mit Namen Hidajat (Leitung zum Heil). Er begiebt sich dahin und erzählt dem König, was er bisher ausgestanden und setzt hinzu, dafs er schon lange auf Reisen sey, um für den Prinzen Dil (Herz) die Lebensquelle zu suchen. Hümmet versichert, dafs es mit dieser Quelle keine Fabel sey, dafs er (Nazar) sich aber zu einem König im Orient, genannt Üschk (die Liebe) begeben müsse. Dieser habe eine Tochter, mit Namen Hüsn (Schönheit), deren Schönheit alles übertreffe. Üschk habe für selbige am Fufse des Gebürges Kaff eine prächtige Stadt erbauet und den schönsten Paradiesesgarten angelegt. Die Stadt heifse didar (Angesicht) und der Garten ruchsar (Wangen). In diesem Garten finde sich eine verborgene und versiegelte Quelle, genannt fem (Mund), aus welcher das Lebenswasser riesele. Niemand aber aufser Hüsn's Mundschenken habe das Lebenswasser berührt und in der Stadt würden keine Kaufleute geduldet. Zum Garten fände auch kein Mensch den Weg, denn in jedem Winkel lägen tausend unerbittliche Feinde und auf dem Wege hundert beifsige Hunde als Wächter. Aufserdem habe man in den engen Pässen und Strafsen dahin unzählige Unfälle zu erwarten. Dahin gehöre das Land Seksar (Lüstling), dessen Monarch ein Dämon sey, mit Namen Rakíb (Nebenbuhler). Dieser sey sehr blutgierig, lieblos, schändlich und schlecht gesinnt. Er sey der Wächter der Stadt didar. Wenn du, setzt Hümmet hinzu, das Land Seksar durchzogen hast, so kömmst du vor meines Bruders Wohnort vorbey, dessen Land sehr reizend ist. Er heifst Kamet (Statur) und ist der Hüsn Fahnenträger. Bist du da vorbey gekommen, so triffst du das Schlangenziel, welches ein sehr gefährlicher Ort ist und wenn du auch diesen Ort zurückgelegt hast: so betrittst du die Grenze der Stadt didar.

Nachdem Nazar dies alles angehört hat, so bittet er den König Hüm-

met, ihm ein Empfehlungsschreiben an seinen Bruder Kamet mitzugeben. Er erhält es und reist ab.

Er erreicht das Land Seksar und geräth in Angst und Furcht. Er verkleidet sich und geht in die engen Wege hinein. Er stöfst auf eine Marmorsäule, worauf in hebräischer Schrift die Worte eingegraben sind, dafs man in diesem Lande nichts als Schrecken und Gefahren zu erwarten habe! Nazar wird unschlüfsig. Er verläfst sich indessen auf seine List und setzt den Weg fort. Er wird nun von den Wächtern ergriffen und vor Rakib gebracht und auf die Frage, wer er sey? sagt Nazar:

> Ich bin ein Philosoph aus Jonien (Griechenland), ein armer Gelehrter und Wegweiser zu Gott. Ich bin ein Weiser in allen Künsten, ich bin der Weltumreiser und der Wandler der Zeiten. Ich besiege die Talismans und werfe die Amulete zu Boden; mit Gottes Hülfe bin ich in den mathematischen Wissenschaften einzig und in der Arzneykunst ein Phönix. In Entdeckung verborgener Sachen bin ich ohne Gleichen und in Aufsuchung der Schätze bin ich das Sprüchwort geworden; in der Goldmacherkunst bin ich Meister und in Offenbarung der Geheimnisse bin ich auserlesen.

Rakib erstaunte über einen Menschen von so vieler Wissenschaft; am meisten aber ward er durch die Habsucht auf die Goldmacherey aufmerksam gemacht, weil er schon immer einen Goldmacher bey sich zu haben gewünscht hatte. Er trug also dem Nazar an, diese Kunst zu erproben. Nazar erwiederte:

> Wenn du alles Gold und Silber zu besitzen wünschest: so mufs ich die Reise nach der Stadt Didar und nach dem Garten ruchsar machen, weil daselbst die Bestandtheile zur Zusammensetzung des Steines der Weisen anzutreffen sind.

Rakib willigte ein, machte aber die Reise mit, um seinen Mann festzuhalten. Nazar wufste ihn unterwegs durch tausend Listen und einschmeichelnde Ränke noch mehr zu gewinnen und bewog ihn, zuerst mit ihm nach der Residenz des Königs Kamet zu gehen, um von da den Weg nach Didar fortzusetzen. Kamet wunderte sich, Nazar in Gesellschaft des Dämons zu sehen und fragte ihn aus. Nazar gab ihm das Nöthige zu verstehen und überreichte unvermerkt den Brief des Hümmet. Kamet

versteht die Winke und ohne sich etwas merken zu lassen, fragte er den Rakib, warum er gekommen sey? Dieser erwiederte nur, dafs er einen Philosophen gefunden, der ihm für seine Krankheit Heilmittel verheifsen habe, wozu sich die Kräuter nur in der Ferne antreffen lassen sollten. Kamet bemerkte, dafs Rakib in seinen Reden nicht aufrichtig war, aus Höflichkeit liefs er das Gespräch fallen und bewirthete seine Gäste. Am Ende liefs er die Mundschenken fleifsig herum gehen und als Rakib trunken geworden, so trugen ihn die Leute aus der Versammlung weg. Nun zog Kamet den Nazar auf die Seite und forderte ihn auf, sich zu entdecken und wie er in die Gesellschaft des Dämons gerathen sey? Der Reisende erzählt seine Abentheuer und den Zweck, welchen er habe, die Lebensquelle zu suchen und bittet ihn um Schutz. Kamet liefs ihn also durch einen getreuen Sklaven, genannt Sak (Leiden) verborgen halten. Rakib, des anderen Morgens vom Rausche erwachend, suchte den Nazar vergeblich und kehrte trostlos in sein Land zurück.

Nazar verweilte einige Zeit bei Kamet. Indem er aber Willens war, weiter nach Didar zu reisen: so trifft er in irgend einem Garten einen silbernen Gürtel an, worunter zwey Talismans angebracht waren, die ihn verhinderten, weiter zu kommen. Er findet aber daselbst einen Wächter der Hüsn, mit Namen Zülfi (Locken), der gerade in der Gegend auf die Jagd gegangen war. Er wird zwar anfangs von ihm hart angelassen — da indessen sein Vater aus Turkestan und seine Mutter aus Indien herstammt, von wannen Zülfi ebenfalls gebürtig war, so werden beyde versöhnt, zumal da Nazar vorschützt, von einem Reisegefährten in diese gefährliche Gegend geführt worden zu seyn. Zülfi hat Mitleiden und befreyet ihn von der Bezauberung und nimmt ihn mit sich. Am Ende wird zwischen beyden die Freundschaft so grofs, dafs Zülfi ihm etwas von seinen Haaren gibt als ein Mittel, den Gefahren zu entgehen, welche ihm bey Fortsetzung der Reise aufstofsen möchten. Nazar hatte noch beym Schlangenziel viele Unfälle zu erdulden. Er übersteht sie aber und erreicht endlich den Fufs des Berges Kaff.

Er langte in der Stadt Didar an im Aufzuge eines Kalenders und fand durch die eigenen Wächter der Hüsn Gelegenheit, in den Garten Ruchsar zu dringen, um die Lebensquelle zu suchen. Nun hatte Nazar einen jüngeren Bruder gehabt, der in der Jugend war geraubt und von

den Verwandten getrennt worden. Er hiefs Ghamzé dschadu (Blickzauberer); er war in den Dienst der Hüsn gerathen, deren Schwerdtträger er war. Es war ein blutgieriger Mann. Als er Nazar, welchen er nicht kannte, im Garten antraf, wo kein Fremder sich sehen lassen durfte: so überhäufte er ihn mit Vorwürfen und entkleidete ihn, um ihn hinzurichten. Nazar bereitet sich zum Tode, ob er gleich Gott noch um Befreyung anruft. Die Mutter aber beyder Brüder hatte bey der Entbindung von beyden Kindern zwey vortreffliche Perlen gehabt, deren Werth die kostbarsten Rubinen überstieg und um beyde Söhne vor dem Einflufs böser Blicke zu bewahren, hatte sie jedem eine Perle an den Arm gebunden. Wie also Ghamzé den Nazar zur Hinrichtung entkleidet hatte: so bemerkte er an dessen Arme die Perle und fragte nach dem Grund der Sache. Nazar erzählt die obgedachten Umstände — Ghamzé erkannte hierauf seinen Bruder, umarmt ihn und führt ihn in seinen Pallast, wo sie in Freuden lebten.

Die Prinzessin Hüsn hatte nicht sobald von diesem Vorfall reden gehört, als sie Ghamzé zu sich kommen liefs, um von ihm die Sache zu vernehmen, wobey die Geschichte der Perle nicht vergessen ward. Die Prinzessin sagte:

> ich erinnere mich, dafs es in meinem Schatze eine vortreffliche Perle giebt, worauf ein reizendes Bild eingegraben ist, ich weifs nicht von welcher Engelsgestalt! Niemand hat mir den Knoten zu lösen vermocht, ob ich ihn gleich Vielen vorgelegt habe. Ich will indessen nicht behaupten, dafs es ein Talifman sei, der auf der Welt etwas hilft.

Ghamzé führte sofort seinen Bruder zur Prinzessin, welche sich mit ihm über allerlei Gegenstände unterhielt. Am Ende liefs sie die Perle mit dem Bilde holen, um sie von Nazar besehen zu lassen. Sobald letzterer das Kleinod in die Hand nahm und das Bildnifs betrachtete: so erkannte er darin das Bild vom Prinzen Dil, einem Sohne des Sultans vom Occident und das Gemälde gab er für das Werk des vornehmsten Malers in China, des bewundernswürdigen Mani aus. Nazar machte auch von des Prinzen Schönheit, Tugend und Macht so günstige Schilderungen, dafs Hüsn von den bezaubernden Reden des verschmitzten Nazars hingerissen und in Dils Gesicht verliebt ward, ohne seine Person gesehen zu haben.

Sie liefs es sich aber nicht merken, bis endlich nach einiger Zeit das Liebesfeuer ihre Geduld zerrifs. Sie liefs Nazar allein zu sich kommen und sagte ihm mit Ablegung aller Zurückhaltung:

> da du mich durch Dils Schönheit bethört hast: so mufst du mir auch zur Erlangung meiner Wünsche behülflich seyn.

Nazar versetzte:

> ich bin ganz zu der Prinzessin Diensten. Es ist aber keine leichte Sache, des Prinzen Dils habhaft zu werden; denn er folgt nur den Rathgebungen des Verstandes und verrichtet nichts ohne ihn. Indessen ist es lange her, dafs er begierig und von ganzer Seele das Lebenswasser sucht und durch diese Leidenschaft vom Dienste des Verstandes abgezogen wird. Wenn sich also in dieser Residenz ein Vertrauter finden möchte, der mit mir mit den Wahrzeichen vom Lebenswasser abreisen könnte: so würden wir ihn hoffentlich wie den Zephyr über die Thäler wehen und begierig ankommen sehen.

Hüsn billigte diesen Vorschlag und liefs Nazar von zwey vertrauten Sklaven begleiten, deren einer, ein Zaubergeist, Hajal (Einbildung) hiefs und ihr Spiegelhalter war und der andere Naghmé (Klagegesang) genannt ward und grofse Stärke in der Musik besafs. Aufserdem gab sie ihm einen herrlichen Rubin mit, womit die Quelle des Lebenswassers versiegelt und der wie Salomons Siegelring ein Talisman war.

Nazar machte sich mit dem Ringe und den beiden Gefährten auf den Weg und langte bald im Lande Dils an, von dem er gut aufgenommen ward. Nazar legte das Zeichen vom Lebenswasser, nemlich den Rubin vor ihn und bereitete ihn auf Hajal vor. Dieser ward hierauf vorgelassen und auf Dils Erkundigung gab er sich für einen Sklavensohn aus Jerusalem und für einen Kammerdiener des Königs Üschk und für den Spiegelhalter der Hüsn aus und indem er den Dil durch die Schilderung der letzteren zum Wunsche gebracht hatte, ihr Bild zu sehen: so malte er es sogleich auf ein Stück Atlafs hin mit so vielen Reitzen, dafs Dil davon entzückt ward und den Hajal öfter in der Nacht zu sich kommen liefs, um sich mit ihm über Hüsns Schönheit zu unterhalten, weil er sonst keine Ruhe hatte. Um ihn zu beschäftigen, empfahl ihm Hajal den Naghmé zum Gesellschafter, der ihm durch seine Künste die Zeit ver-

treiben könnte. Naghmé ward also zu ihm geführt, der damit anfing, ihm seine Herkunft aus dem Lande des Üschk zu erzählen und von sich zu rühmen, dafs er zweyundsiebenzig Sprachen rede. Er endigte aber damit, durch seine Musik und Erzählungen den Dil noch verliebter zu machen, bis dieser endlich mit Hajal darüber zu Rathe ging, wie er zum Besitze der Hüsn gelangen könne. Es ward ihm gerathen zu Schiffe zu gehen und Dil entschlofs sich dazu.

Dils Vater aber, Akl (Verstand) hatte einen Wezier Wehim (Beurtheilung) genannt, der Dils Absichten und die Ränke von Hajal und Naghmé entdeckt hatte und dem König Akl vorstellte, wie gefährlich der Ausgang sein würde, wenn man nicht den Prinzen an der Ausführung seiner Reise verhinderte und die Betrüger, von denen er umgeben sey, hinrichten lassen wollte. Akl fordert darüber erst Beweise. Wehim rieth ihm zu seiner Ueberzeugung, die Fremdlinge in einem gewissen Schlofs, wo sie aufgenommen worden, gefangen nehmen und verhören zu lassen. Dies geschah. Die Leute wurden vor den Kaiser geführt und einer nach dem anderen vernommen. Nazar erschien im Aufzuge eines alten abgelebten Derwisches und Hajal und Naghmé traten als ein paar junge Diener und Schüler von ihm auf. Beym Verhöre hatten alle drey, einer unabhängig vom anderen, die künstlichsten Lügen vorgetragen und mit so vieler Beredtsamkeit gesprochen, dafs Akl weit entfernt, sie als Verbrecher anzusehen, gar sehr für sie eingenommen ward.

Der Wezir Wehim hingegen war anderer Meinung und auf seine dringende Vorstellung wurden Dil, Nazar und Hajal in Fesseln gelegt und gefangen gesetzt, Naghmé aber ward freygelassen, um über ihre bisherigen Geschäfte und Vorsätze noch besser ausgeforscht zu werden. Allein des Naghmé erdichtete und reizende Erzählungen stimmten den König Akl so sehr zu seinem Vortheile, dafs Naghmé zu seinem vertrauten Gesellschafter gemacht ward, mit welchem er in Lust und Wohlleben die Zeit hinbrachte, sodafs die Regierungsgeschäfte ganz vernachlässigt wurden und endlich Unruhen in den Provinzen entstanden. Dies bewog einen alten in grofsem Ansehen stehenden Scheich mit Namen Ilhám (Eingebung) an den König zu schreiben und ihn von den Gefahren zu unterrichten, die dem Reiche drohten. Akl ward dadurch aus der Verblendung

geweckt, bereuete das Geschehene, entfernte Naghmé von seiner Gesellschaft und unterzog sich wieder den Regierungs Geschäften.

Unter dieser Sinnes Aenderung Akls hatten Dil, Nazar und Hajal die Hoffnung verloren, aus dem Gefängnisse befreyet zu werden. Dil aber hatte bey den vorigen Lustbarkeiten jenen Rubin, das Zeichen von der Quelle des Lebenswassers, dem Nazar aufzuheben gegeben. Da nun dieser Ring als Talisman die Eigenschaft hatte, dafs jeder, der ihn in den Mund nahm, sogleich vor aller Augen unsichtbar und nach Ruchsar als dem Orte der Lebensquelle versetzt ward, so machte Nazar davon Gebrauch und verschwand im Augenblick. Nachdem er eine so geschwinde Reise gemacht hatte und noch zweifelhaft war, ob er wache oder träume — so bemerkte er in der Mitte des Gartens einen kostbaren Rubin, worauf vor Alters ein Bild eingegraben worden. In dieser Gegend befand sich eine reine Quelle, die man für die Lebensquelle hätte halten sollen, indem sie süfser war als Honig und Zucker. Allein über die Quelle war ein diamantener Talisman, ein Schwerdt aufgehangen, und aus Furcht vor dem Schwerdte getraute sich Niemand, aus der Quelle zu trinken. Nazar indessen, der sehr durstig war, neigte sich zu ihr nieder und indem er den Mund öffnete, liefs er jenen Zauberring aus dem Munde ins Wasser fallen, die Quelle verschwand darüber aus seinen Augen und die gröfste Unruhe bemächtigte sich seiner.

In diesem Augenblick erschien der Dämon Rakib, schlug auf Nazar los, schleifte ihn auf und nieder und schleppte ihn ins Land Seksar, wo er ihn in Fesseln und Banden legte. Alles dies geschah in Rückerinnerung dessen, dafs er ehemals von Nazar so sehr getäuscht worden war. Nazar aber erinnerte sich in seiner Gefangenschaft der Haare, welche er einst von Zülfi empfangen. Er warf eins davon ins Feuer und ward durch dessen Zauberkraft aller Ketten entledigt und ins Land Didar gerade vor Hüsn versetzt. Als diese ihn sah und die Begebenheiten vernommen hatte, die ihm und seinen Gefährden mit Dil im Lande Akls zugestofsen waren: so schickte sie Nazar und seinen Bruder Ghamzé mit anderen Zauberern ab, um durch Zauberkünste die Gefangenen zu befreyen und zu ihr zu führen. Sie kleideten sich als Jäger und langten auf den Grenzen des Landes von Akl an.

Unterdessen war der Wezir Wehim von Nazars Flucht nicht sobald

unterrichtet worden, als er den König Akl veranlafste, überall Truppen aufzubieten und alle Zugänge und Strafsen zu besetzen, um die ankommenden Zauberer aufzugreiffen und einzuliefern, damit den Unruhen vorgebeugt werde, welche von ihnen ohne Zweifel angezettelt werden würden. Die Befehle wurden erlassen. Unter dem Aufgebote befand sich Tewbé (Bufse) Commandant einer Grenz Vestung, in deren Gebiet Ghamzé und Nazar angekommen und überfallen worden waren. Allein Tewbé ward geschlagen und seine Vestung ward eingenommen. Die Zauberer rückten weiter und verheerten überall das Land. Indem sie sich endlich der Hauptstadt Akls näherten, fand Ghamzé für gut, mehr Vorsicht zu gebrauchen. Zu dem Ende sagte er ein Zaubergebet her und alsbald wurden seine Genossen in Hirsche und Rehe verwandelt, die sich das Ansehn gaben, auf Wiesen und Gebürgen zu weiden, die aber, sobald sie die Gelegenheit wahrnahmen, ihre Zauberkünste übten.

Akl war gerade mit seinen Wezirs und andern Beamten im Rathe versammelt, als die Nachricht von Tewbé's Niederlage und von den Verwüstungen, welche Ghamzé angerichtet, überbracht ward. Zu gleicher Zeit war Dil im Gefängnifs sehr krank geworden und der Wezir hatte dem Könige gerathen, Maafsregeln dafür zu nehmen. Es ward ein Arzt abgeschickt, welcher den Prinzen an der Melancholie krank fand und auf seine Heilung antrug. Akl liefs den Prinzen aus dem Gefängnisse holen und liefs ihm eine schickliche Wohnung anweisen. Bald nachher liefs er ihn zu sich kommen und ermahnte ihn, von Betrügern und Gauklern abzulassen und sich als Thronerbe nicht der Gefahr auszusetzen, in der Fremde umher zu irren. Wenn er aber ja reisen wolle: so solle er auf eine für Prinzen schickliche Art mit grofsem Gefolge reisen, damit er gegen jedes Unglück, was ihm zustofsen könne, sich zu schützen im Stande sey.

Dil liefs sich seines Vaters Vorschlag gefallen, um nach dem Lande der Hüsn zu kommen, indem es gerade Frühling war. Akl gab ihm den Feldherrn Sabr (Geduld) nebst vielen Truppen zur Begleitung. So zog Dil fort und Akl begleitete ihn auf einige Tagereisen. Als sie etwas vorgerückt waren, meldete man, dafs man in einer grofsen Entfernung eine Menge Hirsche und Rehe gesehen habe, welches eigentlich die Zauberer des Ghamzé waren. Dil begab sich mit einigen Vertrauten dahin. Die Thiere liefen auf einen Platz zusammen und schaueten die Menschen an,

als ob sie sich verwunderten. Am Ende aber gaben sie sich das Ansehen sich vor der Menge Volkes zu fürchten und flohen nach der Seite des Landes der Hüsn, wohin Dil ihnen nachfolgte. Es war Abend geworden und Akl sah Dil nicht zurückkommen. Er schickte Leute ab, um ihn aufzusuchen.

Ghamzé seiner Seits war erfreut, diese Verwirrung veranlafst zu haben. Er eilte zu Hüsn, um ihr zu melden, dafs Dil und Akl mit vielen Truppen in Anzug seyen. Hüsn schrieb an ihren Vater Üschk, dafs einige ihrer Sklaven in Akls Land gegangen und daselbst ihrer Bitte ungeachtet gefänglich eingezogen worden und dafs selbst Akl, von seiner Macht aufgeblasen, im Anzug gegen Didar begriffen sey und das Land überall verwüste. Uschk befahl sogleich seinem Feldherrn Michr (Liebe) Truppen zu sammeln und dem Feind entgegen zu gehen. Die Truppen lagerten sich vor der Stadt Didar und Hüsn selbst munterte sie zum Kampfe auf. Vorerst aber ward beschlossen, Kundschafter abzusenden, die von Akls Umständen Nachricht einreichen und seine Maafsregeln verwirren sollten.

Michr schickte seinen Diener Gham (Kummer) als Gesandten ab mit einem drohenden Brief, worin Akl aufgefordert wird, sich der Herrschaft des Königs Üschk zu unterwerfen, widrigenfalls er seines Reichs beraubt werden solle. Akl sah wohl ein, dafs er sich selbst in dies Mifsverständnifs und in diese Verlegenheit gestürzt habe. Er liefs es sich aber nicht merken und um seiner Würde nichts zu vergeben, liefs er das Schreiben dem Gham ins Gesicht werfen und ihn selbst mit Schimpf und Schande aus dem Diwan jagen. Zu gleicher Zeit sprach er seinen Truppen Muth ein zur Gegenwehr. Sie rückten vor und lagerten sich vor der Stadt Didar. In den ersten beyden Tagen wird von ihm mit einigem Vortheil gefochten, wenigstens hatten sie nicht zum Weichen gebracht werden können. Hüsn nahm daher einen Zauberer und grofsen Helden vom Berge Kaff zu Hülfe, der vor Akls Heer im Augenblick auftrat, wo er war gerufen worden. Es war ein Pfeil abgeschossen, wovon Dil in der Brust getroffen ward und zu Boden fiel. Dies zog die Niederlage von Akls Truppen nach sich. Dil aber ward von der Erde aufgehoben und durch die Luft zu Hüsn gebracht. Akl gerieth in Furcht und Schrecken und da ihm die Zauberer selbst die Flucht unmöglich machten: so ward

er mit seinem ganzen Heer gefangen genommen. Hüsn über diesen Sieg erfreut kehrte nun zurück.

Sie liefs Akl nach China in Verwahrung bringen, Dil aber ward in ein von Silber erbautes Gefängnifs zu Ruchsar gefangen gesetzt und geheilt, wo er nach einem Monate wieder hergestellt ward. Üschk hingegen liefs es dabey nicht bewenden, sondern liefs seinen Feldherrn Michr in Akls Land einfallen, um es zu verwüsten. Akls Gemahlin Nefs (Leidenschaft) liefs zwar auf diese Nachricht die Vestungen Beden (Leib) und Hawassi hamsé (Fünf Sinne) befestigen und zog viele Truppen zusammen. Sie benachrichtigte auch ihren Bruder Weswas (Zuflüsterung) König im Abendlande, von der Lage der Sachen und forderte ihn auf, die Regierung des Reichs von Akl zu übernehmen. Und dies geschah, allein jene beyden Vestungen gingen verloren und Üschks Truppen blieben überall Sieger, so dafs selbst Nefs und Weswas gefangen genommen und vor Üschk geführt wurden, welcher die erstere ins Gefängnifs setzen und den letzteren enthaupten liefs. So war denn Üschk (Liebe) nunmehr König im Orient und Occident geworden.

Dil hatte fast zwey Monate im Gefängnifs gesessen und Hüsns Liebe zu ihm war immer gröfser geworden. Der Feldherr Michr hat eine Tochter, genannt Wefa (Treue) der sie ihre Herzensangelegenheit entdeckt hatte. Wefa sagte, dafs sie bey ihrer Wohnung einen schönen Garten habe, vor welchem ein Leben verlängerndes Wasser vorbeifliefse; über diese Quelle sey ein Schlofs gebaut genannt Serai wissal (die Wohnung der Vereinigung) wohin Dil durch Hülfe des Zauberers Zülfi versetzt und von Hüsn gesehen werden könne, wenn sie unterm Vorwand eines Spaziergangs dahin kommen wolle. Hüsn war mit diesem Vorschlage sehr zufrieden und Dil, der schon die Hoffnung der Befreyung verloren hatte, ward plötzlich in diese paradiesische Gegend versetzt. Nachdem er sich daselbst vom Lustwandeln ermüdet hatte, überliefs er sich dem Schlaf, wo er von Hüsn und Wefa belauscht ward. Dil erwacht und ist entzückt über der Hüsn Gestalt und Schönheit. Er fällt in Ohnmacht. Die beiden Damen begeben sich ins Schlofs und lassen Dil dahin führen.

Dil fing an die Reize der Hüsn zu preisen und Klagen über sein Schicksal einzumischen. Hüsn ward nicht minder von ihm eingenommen. Die Zusammenkünfte wurden seitdem wiederholt, indem Dil immer vom

Zaubergeist Zülfi aus seinem Gefängnisse in den Pallast der Vereinigung geholt und wieder zurückgebracht ward. Dies war aber wieder vom Verdrufs und Kummer nicht frey. Denn der Dämon Rakib hatte eine Tochter in Hundsgestalt, welche jenen Zusammenkünften beywohnen mufste und darüber eiferstüchtig ward. Sie beschlofs sich Dils Umarmung zu verschaffen. Indem also einst Dil in jenem Pallast schlief, während dafs Nazar und Hajal im Garten im Schlafe lagen, so nahm die Nebenbuhlerin die Gestalt von Hüsn an und umarmte den erstaunten Dil auf dem Bette der Hüsn. Dil liefs sich das vermeynte Glück gefallen, was er so lange gesucht hatte. Hajal erwacht gegen Morgen und da er Dil nicht im Garten sieht, läuft er nach dem Vereinigungspallast, erblickt ihn mit dem Dämon auf dem Bette und Nazar im Schlafe. Er eilt nach Didar, um der Hüsn zu melden, dafs Dil sich mit andern Schönen belustige. Hüsn, um sich zu überzeugen, begiebt sich selbst hin und findet Dil in den Armen einer Nebenbuhlerin. Sie erzürnt sich und läfst Dil sogleich aus dem Garten Ruchsar ins Gefängnifs schleppen.

Rakib erfährt von seiner Tochter, was vorgegangen ist. Er begiebt sich selbst ins Gefängnifs, um Dil mit seinen Gesellschaftern Nazar und Hajal zu entführen und sie in eine Vestung genannt Hitschran [sic] (Trennung) im Lande Seksar zu stecken. Hier safsen also die drey Gefährten wieder beysammen. Nazar giebt endlich den Rath, dafs Dil einen Brief an Hüsn schreibe, um ihr die Sache vorzustellen, wie sie sey. Hajal mufste den Brief überbringen. Hüsn liefs sich sowohl durch diesen Brief als durch Hajal (Einbildung) und durch ihre Vertraute Wefa (Treue) von Dils Unschuld überzeugen und schrieb eine Antwort, welche ihn mit neuen Hoffnungen erfüllte.

Auf der andern Seite war Akls Feldherr Sabr bey der oberwähnten Niederlage und Gefangennehmung des ersteren mit der Flucht entkommen. Er hatte sich zu seinem Bruder begeben, genannt Scheich Kanaat (Genügsamkeit), der an einem Orte mit Namen Tewwekjul [sic] (Vertrauen auf Gott) lebte. Daselbst war Sabr von Hajal aufgesucht worden, welcher ihm Dils Schicksale erzählte. Sabr gerieth darüber in Unmuth, er machte sich auf den Weg zum obgedachten König Hümmet in der Stadt Hidajet und trug ihm Dils Gefangenschaft und Akls Verbannung in China vor. Hümmet sagte, dafs er sich ihrer annehmen müsse, weil er

eigentlich Ursach gewesen, dafs Dil durch Nazar den Weg zur Quelle des Lebens gefunden, die für ihn nun eine Quelle des Verderbens geworden. Er ging also mit grofsem Gefolge nach dem Lande des Üschk, um von ihm die Befreyung Akls und Dils auszuwürken.

Zu gleicher Zeit hatte Hüsn in ähnlicher Absicht ihre Freundin Wefa an Michr, den Feldherrn Üschks abgeschickt. Indem nun Michr darauf bedacht war, besonders Dil aus den Händen Rakibs zu retten, so vernahm er Hümmets Ankunft und Vorsätze. Er vereinigte sich also mit ihm.

Hümmet wird von Üschk sehr wohl aufgenommen. Er bewiefs ihm, dafs Akl sein leiblicher Bruder sey und um das Land grofse Verdienste habe, indem durch ihn der Unglaube ausgerottet und der Islam eingeführt worden. Michr, der bey dieser Unterredung zugegen ist, bestätigt dies alles. Kurz Üschk wird dahin gebracht, sein Verfahren zu bereuen und läfst es geschehen, dafs Michr den Akl aus China zurückhole und Hümmet den Dil befreye und an dessen Statt den Rakib in Ketten und Banden lege. Beydes geschieht. Akl wird bey der Rückkehr zum Befehlshaber und oberstem [sic] Wezir über Üschks Reich eingesetzt und regiert mit grofsem Ruhm. Hümmet aber geht mit vielen Truppen nach Seksar und bekommt den Rakib gefangen. Dieser stellt zwar vor, dafs er auf Befehl des Üschk und dessen Wezirs Ghairet (Eifer) gehandelt habe, um so mehr, dafs es zu seinem Amte gehöre, die Stadt Didar und den Garten Ruchsar zu bewachen. Allein Hümmet achtet nicht darauf, sondern läfst Rakib gebunden vor sich herführen, als er nach der Vestung Hidschran aufbricht, wo er Dil, Hajal und Nazar in Freyheit setzt und Rakib hineinlegt, der jedoch in der Folge hingerichtet wird.

Nun geht Hümmet mit Dil ab. Als sie sich der Stadt Didar nähern, schickt ihnen Hüsn alle oberen Beamten entgegen, um sie feyerlich einzuholen. Sie lagern sich im Garten der Wefa an der Freundschaftsquelle, wo Michr ihnen zuerst ein grofses Gastmahl geben mufs. Kamet und Ghamzé thun ein Gleiches. Dil indessen hat bey diesen Lustbarkeiten nur Langeweile, weil er sich nur nach der Vereinigung mit Hüsn sehnt.

Endlich erfolgt die Vereinigung beyder Liebenden und wird auf wenigen Seiten beschrieben.

Dil bleibt aber dabei nicht stehen. Er kommt mit Hyzr zusammen (einem unsichtbaren Heiligen, der immer die Welt durchwandern soll). Hyzr zeigt ihm den Weg des Heils und macht ihm die Grundsätze der Religion und der göttlichen Erkenntnifs bekannt als die Quelle des wahren Lebenswassers. Dil wird auch dadurch bekehrt und endigt damit, das Leben eines Einsiedlers zu wählen, um sich ganz der Andacht und Gottseligkeit zu widmen.

400. [Diez A. 8°. 137.]

Streitgespräche (1 مناظرات zwischen Frühling بهار und Winter شتا, eine Erzählung in Prosa und Versen geschrieben von demselben, im Jahre 937 oder 938 verstorbenen *Lāmiʿī*. Drei *Maθnawī*-Gedichte aus diesem Werke, welche in der vorliegenden Handschrift auf Fol. 50ᵃ, 53ᵇ und 62ᵃ stehen, werden von Wickerhauser in seinem „Wegweiser" türkisch (S. ۲۷۹) und deutsch (S. 305) mitgetheilt; das letzte dieser Gedichte (Anfang: كل اى شوريده دل سودا دميدر) ist auch von Gibb, Ottoman Poems S. 37 in das Englische übersetzt. Eine Analyse des ganzen Gedichtes theilt Hammer, Osman. Dichtkunst II, S. 29 f. — und zwar nach der vorliegenden Handschrift — mit. Andere Handschriften finden sich in Wien (Krafft nr. 158) und Paris nr. 165.

Anfang: شول دلكش نوالر كه بلبلان كلستان فصاحت صدق وصفا هنكامنده انوكله سر آغاز ايلولر

94 beschriebene Blätter; 18 × 10,5 cm. Hübsches, deutliches, neues *Nasχī* mit 11 Zeilen auf der Seite; die Poesie zweispaltig geschrieben. Die Seiten und Spalten mit schwarzen Linien und einer Goldleiste eingefafst; am Anfang ein hübscher *ʿUnwān* mit dem weifs auf Goldgrund geschriebenen Titel كتاب المناظرات. Sehr hübscher Originalband mit Zunge. — Auf einem dem Vorderdeckel von aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب مناظرات لامعى بروسه‌دكى كشش طاغنى (2 مدح ايدر ۲۰۰.

[1]) Ueber diese Dichtungsart s. man besonders H. Ethé in den Verhandlungen des internat. Orientalisten-Congresses in Berlin II, 1 S. 48 f. Auch die vorliegende Schrift wird daselbst S. 79 kurz erwähnt.

[2]) d. i. der mysische Olymp; s. *Ġahān-numā* S. 660, Norberg II, 480.

401. [Diez A. 4°. 182.]

يوسف وزليخا, ein Gedicht über die Liebe des *Yūsuf* und der *Zalīχā* (*Zulaiχā*), dem Persischen des *Ǵāmī* (s. Nr. 888 f. der persischen Handschriften) nachgeahmt von *Kamālpaša-zādah* († 940 [1]), beg. 23. Juli 1533; s. über ihn Hammer, Osman. Dichtkunst II, 205, Gibb, Ottoman Poems p. 191 und Rieu p. 141[b]). Ueber das Gedicht, welches, ebenso wie das entsprechende Gedicht des *Ǵāmī*, in *Maθnawī*-Versen des Metrums *Hazaǵ* ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – geschrieben ist, vgl. man *Ḥ. Ḫ.* VI, 518, 14498 und Hammer a. a. O. S. 207. Es ist dem Sultan *Bāyazīd* II (reg. 886–918 = 1481–1512) zugeeignet und umfafst, wie der Endvers [2]) angiebt, 7777 Verse, also ein Multiplum der heiligen Siebenzahl. — Andere Exemplare finden sich in Gotha nr. 210 und im Brit. Museum (Rich nr. 173 = Rieu p. 172[b]).

Anfang (dem des Gedichtes von *Ǵāmī* nachgeahmt):

الٰهی غنچهٔ امیدمی آچ یوزینه ابر رحمت شبنمن ساچ

261 [3]) beschriebene Blätter; 19 × 13 cm. Gewöhnliches *Nastaʿlīq* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite; rothe Linien fassen die Seiten und die Spalten ein. Abschrift von der Hand des *Amīn allāh ibn Yūsuf* in der letzten Dekade اواخر des *Ṣafar* 941 (= 1–10 Sept. 1534), also ganz kurz nach dem Tode des Verfassers, vollendet.

Ein *Qiṭʿah*-Gedicht des *Kamālpaša-zādah* s. in Nr. 29,17.

402. [Diez A. 4°. 71.]

Der *Dīwān* eines Dichters, welcher sich selbst bald *Aḥmad*, bald *Aḥmadī* nennt; über dem Anfange steht دیوان احمدی. Der Verfasser ist derjenige *Aḥmad Beg*, welcher von *Laṭīfī*-Chabert S. 90 nr. xxv und von Hammer, Dichtkunst II, 379 nr. cccLxiv besprochen wird; es er-

[1]) s. Rieu p. 142[a].

[2])

بو درج نظم اچنده درج اولن در یدی بیک بیدی (sic) یوز یتمش یدی در

[3]) Die vorhandene Originalfoliierung geht nur bis ۲۶۰, weil in ihr mit ۲۰۵ zwei Blätter bezeichnet sind.

giebt sich dies daraus, dafs das zweite der von *Laṭīfī* als ihm zugehörig angeführten Gedichte (Anfang: هر كيم بزه طعن ايلرسه نوع بشردن, Nr. 294 pag. ٩٣) sich in der vorliegenden Handschrift auf Fol. 57ᵇ findet (mit Variante جنس statt نوع). Unser Dichter war ein Zeitgenosse des *Laṭīfī* († 990, beg. 26. Jan. 1582), welcher von ihm sagt, er sei بو دَوْر شعراسندن, starb aber nach Hammer bereits in der Mitte der Regierung *Sulaimān*'s I (reg. 926–974 = 1520–66), also um 950 = 1543/4. Nach Hammer stammte er „aus der Familie Dukagin"; in der erwähnten Handschrift steht dafür دوقەدين اوغللرندن. — Ein anderes Exemplar dieses Diwans findet sich in Kopenhagen nr. XXI (S. 60).

Anfang: بنام خالق پيداً (sic) وپنهان كه سوز ويردى دلومه جسومه جان

63 beschriebene Blätter, deren letztes nicht mehr zum *Dīwān* gehört; 20,⁵ × 14 cm; *Taʿlīq* mit 20 gespaltenen Zeilen auf der Seite; am Ende datiert vom Jahre 997 (beg. 20. Nov. 1588). Von den beiden ersten Blättern ist der Rand abgeschnitten, am ersten aber mit europäischem Papier ergänzt.

403. [Diez A. 8°. 94.]

Der *Dīwān* eines Dichters, welcher sich des *Taχallus Nihādī* bedient und nach Hammer, Osman. Dichtkunst II, 549, wo vier Ghazelen desselben nach der vorliegenden Handschrift (Fol. 4ᵃ, 9ᵃ, 12ᵃ und 13ᵃ) übersetzt sind, unter *Sulaimān* I oder seinem Nachfolger *Salīm* II (926–982 = 1520–1574) lebte. Der *Dīwān* enthält nur Ghazelen, welche in der gewöhnlichen Weise nach den Reimbuchstaben geordnet sind; das letzte vorhandene Gedicht reimt auf ن, aus den Buchstaben ه, و und ى sind keine Gedichte vorhanden.

Anfang:

يا اللهى لطف احسانك دله قبل رهنما تا طريق مستقيم اوله عويدا دائما

28 beschriebene Blätter mit (zum Theil weggeschnittener) Originalfoliierung: 18,⁵ × 12,⁵ cm; ziemlich rohes, aber deutliches *Nasχī*. Auf der vollen Seite stehen 14–15 *Baït* (gespaltene Zeilen); die Seiten sind aber überall da, wo ein Buchstabe endet, nur zum Theil beschrieben und oft auch die nächste Seite leer gelassen, so dafs es scheint, als ob der Schreiber (oder Verfasser?) sich hätte die Möglichkeit offen lassen wollen, daselbst noch weitere Gedichte hinzuzufügen.

Zwei Ghazelen von *Bahārī* († 958) s. in Nr. 7,2; eines desgl. von *Ḫayālī* († 964) in Nr. 29,12. Für Beide s. auch Register III.

404. [Diez A. 4°. 74.]

دیوان فضولی, die Gedichtsammlung des *Fuḍūlī* († 970, beg. 31. Aug. 1562; *Ḥ. Ḫ.* III, 300, 5605 [1]), Hammer, Osman. Dichtkunst II, 293, Gibb, Ottoman Poems p. 196 und 54 f., Rieu p. 39[b]). Dem eigentlichen *Dīwān*, welcher aus Ghazelen, *Band*-Gedichten und *Qiṭaʿah* besteht, ist eine Einleitung in Prosa vorausgeschickt, welche in den meisten Handschriften vorhanden ist, in der Gothaer (Nr. 209) aber (ebenso wie in der folgenden hiesigen) fehlt.

Der *Dīwān* des *Fuḍūlī* ist bereits mehrmals gedruckt worden: *Būlāq* 1254 (JAs. 1843, II, 51 und Zenker nr. 606) und Konstantinopel 1281 (JAs. 1869, II, 75, wo von mehreren früheren Ausgaben die Rede ist); Handschriften sind zu der erwähnten Gothaer Handschrift aufgezählt [2]), denen ich noch hinzufügen kann: zwei Handschriften im Asiatischen Museum zu St. Petersburg (S. 207 und 360), vier im Brit. Museum (Rieu p. 207[a] f.) und je eine in Breslau (Maria-Magdalenen-Bibliothek Nr. 7) und in München (Nr. 164). Auch in der hiesigen persischen Handschrift Nr. 18, II, 4,3 (S. 63 des Kataloges) ist eine Abschrift dieses Diwans enthalten.

Anfang der Vorrede: حمد بی حد اول متکلّم سحرآفرینه که

des ersten Ghazels (Fol. 7[a]): قد انار العشق للعشّاق منهاج الهدیٰ

105 beschriebene Blätter; 20,5 × 14,5 cm. Grobes *Taʿlīq* mit 15 Zeilen auf der Seite, die Gedichte wie gewöhnlich mit Ausnahme der End-*Bait* zweispaltig geschrieben. Abschrift vollendet an einem Dienstage im *Rabīʿ* II 1102 (= 2–30 Januar 1691); als Schreiber nennt sich ein gewisser *ʿAbbās*. — Auf einem der Aufsenseite des Vorderdeckels aufgeklebten Zettel steht: کتاب دیوان فضولی موزون فارسی در ۱۰۲۵; die Worte فارسی در sind aber durchstrichen. Auf den oberen Rand der Rückseite eines jeden

[1]) Nach *Ḥ. Ḫ.* soll der *Dīwān* auch persische Gedichte enthalten; ich kann deren weder in der vorliegenden, noch in der Gothaer Handschrift finden.

[2]) Die dort erwähnte Wiener Handschrift trägt jetzt die Nummer 680 (I, 638).

Blattes hat der Schreiber einen arabischen Spruch geschrieben (هذا امر لا افلح من ظلم واعدل — ارجو من الله السلامة فيما عزمت — عاقبت خير وسعادة فى امورك u. s. w.).

Auf der Innenseite des Vorderdeckels stehen ein paar ganz unbedeutende Notizen, deren eine vom Jahre 1188 (beg. 14. März 1774) datiert ist; auf Fol. 1[a] erst zwei Recepte gegen Kopfschmerz باش اغرىسى, dann ein türkisches Ghazel von *ʿAbd al ġanī* († 1108, beg. 31 Juli 1696, wenn es derselbe ist, von welchem Hammer III, 578 handelt), auf Fol. 105[b] zwei gleichfalls türkische Ghazelen von einem Dichter Namens *ʿAbbās* (dem Schreiber der Handschrift?).

405. [Ms. orient. 8°. 315.]

Derselbe *Dīwān,* ohne die in der vorigen Handschrift vorhandene Vorrede. Anfang der Gedichte wie in der vorigen Handschrift.

92 beschriebene Blätter, von denen die zwei ersten und die zwei letzten nicht zum *Dīwān* gehören, sondern, von fremden Händen geschrieben, anderweitige Gedichte enthalten; 19,5 × 12,5 cm, einige Blätter etwas breiter und deshalb eingeschlagen; 13 gespaltene Zeilen auf der Seite. — Der Schreiber, *Mūsā ibn Maḥmūd* (mit dem Beisatze جماعت قنجرسلكن كرجستان فى خدمت اولانا ومولانا ملا محمد افندى) vollendete seine Arbeit am Mittag ظهر eines Donnerstags, des 6. *Muḥarram* 112? (die Einerzahl unsicher). Gutes, kräftiges *Nastaʿlīq.* — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettelchen steht „74 Muchlinski 111". Einband lackiert und mit Abbildung von Blumen geschmückt.

406. [Petermann II, 248.]

1. Nach der Ueberschrift dieses Abschnittes ابيات بنك وبادهٔ فضولى بغدادى sollte man erwarten, bloſs eine Auswahl aus dem Gedichte بنگ وباده von *Fuḍūlī* zu finden. Es scheint aber vielmehr jenes Gedicht vollständig vorzuliegen; jedenfalls kann nur wenig weggelassen sein. Die Anfangs- und die Endworte, wie dieselben von Fleischer zur Leipziger Handschrift Nr. CCCXXV,3 (p. 545[b] des Kataloges) mitgetheilt werden, stimmen, und auch der Umfang der vorliegenden Abschrift (412 *Baït*) steht dem des ganzen Gedichtes, wie derselbe von Hammer a. a. O. und in Sitz.-Ber. d. Wiener Akademie, Hist.-phil. Classe III, 311 angegeben wird (438 *Baït*), kaum nach. — Ueber den Inhalt des Gedichtes vgl. man besonders Ham-

mer a. a. O. S. 295 ff., sowie Fleischer zur Dresdener Handschrift Nr. 362. In Dresden und Leipzig findet sich, aufser den erwähnten, noch je eine zweite Handschrift (Dresden Nr. 412,2 und Leipzig Nr. CCCXXVII fol. 76); auch in Wien Nr. 679 (I, 638) [1]), St.-Petersburg (Manuscrits et xylographes Nr. 570) und im Brit. Museum (Rieu p. 207[b]) sind deren vorhanden.

Anfang: حق (sic) براقن جام عشقه نشهٔ ای ویرن بزم کاینانه نسق

2. Fol. 9: ليلى ومجنون, das *Maθnawī*-Gedicht desselben Dichters über die Liebe der *Laïlā* und des *Maǵnūn*; s. Hammer a. a. O. S. 294 und Gibb S. 62–66. Der Anfang der in Prosa abgefafsten Einleitung, welche dem Gedichte vorausgeschickt zu werden pflegt, ist hier verloren gegangen; das Vorhandene beginnt mit den Worten: ومجنون روح سرگشته بادیهٔ غفلتدن اول شعشعهٔ جمالی کوروب [2]). Andere Handschriften dieses Gedichtes finden sich: in München Nr. 185, Upsala Nr. 201, Paris Nr. 316 (vgl. auch Nr. 331–334), im Brit. Museum S. 206[b] und in Gotha [3]); die دیباجه allein in Dresden Nr. 412,3. Auch ist es einmal in Konstantinopel 1264 = 1848 gedruckt (s. Hammer in den Wiener Sitz.-Berichten III, 311 nr. 280) und zweimal in *Tabrīz* lithographiert (1267 [liegt mir vor] und 1274 [nach Rieu]) erschienen.

Anfang des Gedichtes: الحمد لواهب المكارم والشكر لصاصب المراحم

118 beschriebene Blätter; 19 × 14,5 cm. Gutes, deutliches *Taʿlīq*, in Nr. 1 mit 13 vierspaltigen, in Nr. 2 mit zwölf zweispaltigen Zeilen auf der Seite. Die Abschrift von Nr. 2 wurde von einem gewissen *Muḥammad* am letzten Tage سلخ des *Šaʿbān* 1064 (= 15. Juli 1654) vollendet.

Abschriften der beiden eben beschriebenen Gedichte des *Fuḍūlī* stehen auch in der persischen Handschrift Nr. 18, II, 4,c und 5,b; *Maθnawī*-Verse desselben Dichters in Türkisch 29,5.

---

[1]) Nach Flügel in Wien. Jahrbb. Band C, Anz.-Blatt S. 16 Nr. 364 und 365 müfste die Wiener Bibliothek zwei Handschriften dieses Gedichtes besitzen.

[2]) Es fehlen somit, wie eine Vergleichung der jetzt in Gotha vorhandenen Hülfsmittel ausweist, nur die Worte: الٰهی لیلئ سر حقیقت سراپردهٔ وحدتدن اقتضای ظهور ایدوب تجلّی جمالیله فضای صورتی مزیّن اتدکده. Wahrscheinlich ist das erste Blatt, da es nur so wenig Text enthielt, sehr reich verziert gewesen und gerade deshalb ausgeschnitten worden.

[3]) Im gedruckten Kataloge noch nicht beschrieben, weil erst vor kurzem erworben.

407. [Diez A. 8°. 57.]

شهرانگیز برای یکیشهر, der „Stadtaufruhr“ von *Yeñišehr* [1]), von *Raḥmī Čelebi* († 970, beg. 31. Aug. 1562; s. Hammer, Osman. Dichtkunst II, 290). Die Uebersetzung des Anfanges dieses Gedichtes sowie einiger weiterer Auszüge aus demselben wird von Hammer a. a. O. S. 291 und 292 mitgetheilt, und zwar vermuthlich nach der vorliegenden Handschrift, da mir eine andere überhaupt nicht bekannt ist.

Anfang: بصرت نورنی فیض ایت الهی حقیقت رحلنی کوستر کماهی

8 beschriebene Blätter; 20 × 13 cm. Ziemlich gutes, kräftiges *Taʿlīq* mit 21, meist gespaltenen Zeilen auf der Seite.

Ein *Taʾrīχ* von *Faurī Efendi* auf das Jahr 973 steht in Nr. 5,6.

Gedichte von Sultan *Sulaimān* I (*Muḥibbī*, † 974) stehen in Nr. 5*,19 — 27,3 — 41,4.

---

408. [Petermann 504.]

Diese Handschrift enthält folgende zwei Gedichte des Dichters *Yaḥyā* († nach Rieu S. 180[b] im Jahre 983, beg. 12 April 1575; s. über ihn Hammer, Osman. Dichtkunst III, 32, Gibb, Ottoman Poems p. 200 und Rieu a. a. O.).

1. گلشن انوار, *H. Χ.* III, 176, 4805 und V, 232, 10835. Am Ende der Abschrift fehlt ein Blatt, welches den Schluſs (aber nur zwei *Bait*) des vorliegenden und den Anfang des folgenden Gedichtes enthielt. Andere Handschriften desselben Gedichtes finden sich in Dresden Nr. 259 (wo Fleischer über den Inhalt handelt), in Leipzig Nr. 321, in Gotha Nr. 220,1 und im Brit. Museum (Rieu p. 181[a], 182[b] und 257[b]).

Anfang: بسم اللّٰه الرّحمن الرّحیم قافلهٔ علم علیم وحکیم

2. Fol. 66[a]: ein sehr unvollständiges Exemplar des Gedichtes شاه وگدا; s. Gotha 224 und 225. Vorhanden sind die folgenden Fragmente: I. Fol. 66—72 = Gotha 224 fol. 1[b] Z. 4 v. u. — fol. 8[b] Z. 1; II. Fol. 73—91

[1]) Bekannte Stadt in Kleinasien, onö. von *Brūsah*.

= dort fol. 16ᵃ letzte Zeile — fol. 34ᵃ Z. 9; III. Fol. 92–100 = dort fol. 35ᵃ Z. 10 — fol. 44ᵇ Z. 8; IV. Fol. 101–106 = dort fol. 46ᵇ Z. 5 bis zu Ende. — Vollständige Exemplare dieses Gedichtes sind in der folgenden Handschrift und in Nr. 9,¹ enthalten.

Anfang: حرف با در چو سرّ بدیع وبیان بلنور آنکیله علم ذهآن

106 beschriebene Blätter; 19,⁵ × 11,⁵ cm. Nr. 1 mit gutem türkischem *Nasχī*, Nr. 2 mit gutem *Dīwānī* geschrieben; in Nr. 1 stehen fünfzehn, in Nr. 2 siebzehn gespaltene Zeilen auf der Seite; in Nr. 1 sind die Seiten und Spalten mit blauen, in Nr. 2 mit schwarzen Linien umzogen; Fol. 101 ist eingerissen.

409. [Ms. orient. 4°. 155.]

Dasselbe Gedicht شاه وگدا vollständig, welches unter Nr. 2 in der vorigen Handschrift defect vorhanden ist. Das Gedicht, welches von *Ḥ. Ch.* III, 176, 4805 und IV, 12, 7406 erwähnt und von Hammer, Osman. Dichtkunst III, 39, sowie von Krafft zur Handschrift Nr. CCXIX [1]) der oriental. Akademie besprochen wird, ist im Jahre 1284 zu Konstantinopel gedruckt erschienen (Journ. Asiat. 1869, II, 76); Auszüge aus demselben in Text und Uebersetzung finden sich in Wickerhauser's „Wegweiser" S. ۴۹v und 322. — Andere Handschriften deutscher Bibliotheken werden zu dem Gothaer Exemplare Nr. 224 aufgezählt; die dort erwähnten Wiener Handschriften tragen im neuen Kataloge (I, 644) die Nummern 688–691, und in München sind jetzt drei Handschriften, als Nr. 156 (unvollständig), 186 und 187, vorhanden. Im Auslande finden sich Handschriften: in Paris Nr. 346–350, 367, 368,¹, Oxford (Uri Nr. 29), Upsala Nr. 208, 209, 210,¹, Leiden (de Jong Nr. 205) und im Brit. Museum (Rieu p. 182ᵃ und 183ᵃ).

Anfang: سطر بسم الله ای الو الالباب اولدی مفتاح قفل باب کتاب

70 beschriebene Blätter; 20,⁵ × 13 cm. Gutes, türkisches *Nasχī* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite; Vocale sind nur hie und da einzelnen Wörtern beigefügt. — Auf Fol. 1ᵃ steht, von alter Hand geschrieben, „Jahjae poemata turc." Von Fol. 59 ist der weifse Rand abgeschnitten.

[1]) nicht CCIX, wie im Gothaer Kataloge zweimal gedruckt ist.

410. [Diez A. 4°. 26.]

گنجینهٔ راز, ein *Maθnawī*-Gedicht desselben *Yaḥyā*. Sein vorliegendes Gedicht wird von *Ḥ. Ḫ.* III, 176, 4805 und V, 245, 10869 erwähnt und von Hammer a. a. O. näher besprochen. Wie der Verfasser selbst am Ende angiebt, vollendete er das Gedicht in weniger, als einem Monat (نقصانله بر آیده), und zwar im Jahre 947 (*Taʾrīḫ*: خاموش); s. Rieu p. 182ª. Ueber andere Handschriften s. Gotha 220,2; ferner Brit. Museum, Rieu p. 177ª und 181ᵇ. Dem eigentlichen Gedichte ist eine kurze (nur fünf Zeilen umfassende) Einleitung vorausgeschickt.

Anfang der Einleitung: بو اسم اعظم وطلسم مبهم اولان بسم اللّه جاه جلاله مثال سدرة المنتهی جملدن اعلا وبالا اولوب

des Gedichtes: جان ودلدن دیلوم بسم اللّه آچملم سوزله سوز کنجینه راه

87 beschriebene Blätter; 22 × 15,5 cm. Gutes, türkisches *Nasḫī* mit 15 Zeilen auf der Seite; Abschrift datiert vom 4. *Raǧab* 1145 = 21. Dec. 1732. Seiten und Columnen mit rothen Linien, Fol. 1ᵇ und 2ª mit goldenen Leisten umzogen; am Anfang ein roher *ʿUnwān*. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: کتاب کنجینهٔ راز موزون نصیحت سویلر ۱۰۲۴.

411. [Petermann II, 90.]

Dasselbe Gedicht. — Anfänge: بسم بو اسم اعظم وطلسم مبهم اولان الله جاه وجلال (?) لله (sic) مثال سدرة المنتهی جملهدن اعلا اولوب

und: جان ودلدن دیهلم بسم اللّه اچالوم سوزیله سوز کنجینه راه

Das Gedicht umfafst 83 beschriebene Blätter von 18 × 10,5 cm; auf einigen vor- und nachgehefteten Blättern stehen allerhand Schmierereien. Schönes *Taʿlīq* mit 19 gespaltenen Zeilen auf der Seite; Seiten und Spalten mit rothen Linien (auf den beiden ersten Seiten mit goldenen Leisten) umzogen. Die Abschrift wurde an dem Freitage der ersten Dekade des *Ramaḍān* 978 (= 2. Febr. 1571), und also zu Lebzeiten des Verfassers, vollendet. Auf Fol. 1ᵇ zwei ganz undeutliche Siegelabdrücke; ein ebensolcher auf Fol. 83ª.

412. [Petermann II, 296.]

Dasselbe Gedicht. — Anfänge: بو اسم اعظم وطلسم مبهم اولان بسم الله جاه جلاله مثال سدرة المنتهی جملهدن اعلا وبالا اولوب

und: جان ودلدن دیهلم بسم اللّه اچملم سوزله سوز کنجنه (sic) راه

109 beschriebene Blätter; 21 × 14 cm. Nicht schönes, aber deutliches *Nastaʿlīq* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

Ghazelen von *Yaḥyā* s. in Nr. 27,7 und 29,12; ein Refrain-Gedicht desselben in Nr. 5*,12. Vgl. auch Register III.

---

413. [Diez A. 8°. 30.]

Eine am Anfang und am Ende defecte Handschrift vom *Dīwān* des *Wālihī*, welcher als Zeitgenosse des *Laṭīfī* († 990, beg. 26. Jan. 1582) zu Belgrad lebte; s. über ihn Hammer, Osman. Dichtkunst II, 554 Nr. DCCXL und den ungerechten, von persönlicher Feindschaft eingegebenen Artikel des *Laṭīfī*, bei Chabert S. 305. Das vorliegende Fragment enthält nur Ghazelen; es beginnt mit dem letzten *Bait* aus dem Buchstaben د und bricht ab im Buchstaben ی. Die drei von Hammer a. a. O. übersetzten Ghazelen stehen hier auf Fol. 27ᵃ, 38ᵃ und 27ᵇ.

Anfang:

كيجه‌سى قدر اوله يارك كوندزى بيرآم اولا وآلهى دوراتدكنجه طورمدين دوران عيد

Ende:

كورسيدى ازل سكلكى اى جان عز ازل ايديردى او دم آدمه لطفيله سجود

58 beschriebene Blätter, deren erstes nicht zum *Dīwān* gehört, sondern nur auf fol. r. ein arabisches Gebet mit der Ueberschrift دعاكز قبول ايليه und dem Anfange اللّهمّ انّك عفوّ تحبّ العفو, auf fol. r. die Bemerkung ديوان وآلهى بلغرادى نفايس مشتمله در enthält; 21,5 × 13,5 cm. Gutes *Dīwānī*; auf der Seite stehen 17, mit Ausnahme der End-*Bait* gespaltene Zeilen.

Das پندنامه des *ʿAṭṭār* († 990) steht in Nr. 5*,48 und 418*,6; ein Ghazel von *Nauʿī* († 1007) in Nr. 29,6.

---

414. [Wetzstein I, 188.]

In dieser Handschrift steht an erster Stelle ein *Dīwān* des *Ḥāfiẓ*, welcher als Nr. 843 der persischen Handschriften beschrieben ist. Dann folgt eine Abschrift vom *Dīwān* des *Bāqī* († 1008, beg. 24. Juli 1599;

s. über ihn *H. Ch.* III, 265, 5317, Hammer, Osman. Dichtkunst II, 360, desselben Einleitung zu seiner Uebersetzung des Diwans, Gibb, Ottoman Poems p. 22, Rieu p. 118[b]). Der Inhalt sind Kasiden, Ghazelen (von Fol. 34[a] an, alphabetisch nach den Reimbuchstaben geordnet), ein paar *Muχammas*, Bruchstücke und Einzel-*Bait*. — Andere Exemplare sind zu der Gothaischen Handschrift Nr. 188 aufgezählt; ich füge noch hinzu: München Nr. 165 und 166, Brit. Museum, Rieu p. 187[b] und 188[b], Asiat. Museum S. 207, und bemerke, dafs die Handschriften der K. K. Bibliothek in Wien jetzt die Nummern 648 bis 650 tragen. Der ganze *Dīwān* ist o. O. (Konstantinopel?) in der Mitte des *Rabīʿ* I 1276 (October 1859) lithographiert erschienen und bereits im Jahre 1825 von Hammer übersetzt worden (Zenker nr. 592); einzelne Gedichte sind von Wickerhauser, Wegweiser S. ٣٨٩ und 314 herausgegeben und übersetzt; auch sind bei Gibb S. 77—96 eine Anzahl seiner Gedichte übersetzt und in Muchlinski's Chrestomathie (II, 122—129) elf Ghazelen im Originale mitgetheilt.

Anfang:

اتدی شهری شرف مقدم سلطان جهان رشک باغ ارم وغیرت کلزار جنان

135 beschriebene Blätter[1]); 16,5 × 11 cm. Hübsches *Taʿlīq* mit 11, meist gespaltenen Zeilen auf der Seite; als Schreiber nennt sich am Ende *Muḥammad ibn Muẓaffar*. — Auf den ersten Seiten sind verschiedene, mehr oder weniger verwischte Siegel abgedrückt.

415. [Ms. orient. 8°. 314.]

Derselbe *Dīwān* des *Bāqī*.

Anfang:

هنکام شب که کنکرهٔ قصر آسمان زین اولمشدی شعلهلنوب ماه اختران

118 beschriebene Blätter, deren letztes nicht mehr zum *Dīwān* gehört; 20,5 × 12 cm. Kräftiges, deutliches *Taʿlīq* mit 19, meist zweispaltigen Zeilen auf der Seite. Am Anfang ein einfacher *ʿUnwān*; die Seiten mit rothen Linien umzogen, die Spalten und die Gedichte ebenso getrennt; nur auf den beiden ersten Seiten finden sich statt dieser rothen schwarze Linien mit einer Goldleiste. Auf den beiden letzten Blättern sind verschiedene

[1]) Die ganze Handschrift hat deren 343.

Siegel abgedrückt; in einem steht nur, zwischen Verzierungen, محمد; ein anderes zeigt in der Mitte die Worte عبده على und darum, in vier Schildern, die Namen der sieben Schläfer und ihres Hundes *Qiṭmīr*.

Derselbe *Dīwān* ist auch in Nr. 356,1 und — in Auswahl — in der persischen Handschrift Nr. 18, II, 4,e enthalten; vgl. auch den Namen „*Bāqī*“ im Register III.

Ein شهرانگيز von *ʿAzīzī*, einem Zeitgenossen des im Jahre 1012 verstorbenen *Qinālīzādah*, steht in Nr. 8,18.

416. [Ms. orient. 8°. 318.]

ديوان روحى, der *Dīwān* des *Rūḥī* († 1014, beg. 19. Mai 1605; s. Hammer, Osman. Dichtkunst III, 135, *Ḥ. Ch.* III, 281, 5438), bestehend aus Ghazelen (alphabetisch nach den Reimbuchstaben geordnet), Kasiden (Fol. 91b), *Tarǵīʿ*-Gedichten, Glossen, Chronogrammen und Bruchstücken. Das Ghazel mit dem Anfange عشق جامن نوش ايدوب الخ, welches Hammer auf S. 136 übersetzt hat, steht hier auf Fol. 25b.

Anfang:

قد بدا من عكس كاس الحبّ انوار الهدا دوشدى اول انواره مظهر عارف سرّ خدا

121 beschriebene Blätter; 19 × 12,5 cm. Ziemlich grobes, doch deutliches *Taʿlīq*; auf der Seite stehen 19 Zeilen, welche mit Ausnahme der Schlufs-*Bait* der Gedichte gespalten sind. Die beiden ersten Seiten sind roh verziert.

417. [Diez A. 8°. 148.]

حلية شريف, eine poetische, in *Maθnawī*-Versen des Metrums *Ramal* _ ∪ ∪ _ | _ ∪ ∪ _ . _ ∪ ∪ _ abgefafste und im Jahre 1007 (beg. 4. Aug. 1598) vollendete Personalbeschreibung des Propheten, von dem türkischen Dichter *Ẓāqānī* († 1015, beg. 9. Mai 1606; s. *Ḥ. Ch.* III, 113, 4637, Hammer, Osman. Dichtkunst III, 139 und Rieu p. 257b). Das vorliegende Gedicht findet sich auch in Gotha Nr. 6,2 und 193,1; man vgl. die zu der letzteren Handschrift beigebrachten Nachweisungen, welchen ich noch beifüge, dafs sich Handschriften des Gedichtes auch im Asiat. Museum zu St. Petersburg (S. 360), im Brit. Museum (Rieu p. 244b und 257a), in München

Nr. 105 fol. 108, 259 fol. 2 und 262 fol. 59, und in Wien Nr. 1881,2, 1229 und 1230,1 befinden [1]). In der hiesigen Sammlung steht dasselbe Gedicht, aufser in den folgenden Handschriften, auch in Nr. 353,1.

Die vorliegende Handschrift ist am Ende defect, indem sie mit dem Verse

ذات قدسیلرنی کعبه مثال قبله اتمشدی مقیمان جلال

(Fol. 26a Z. 6 v. u. der Gothaischen Handschrift Nr. 193) abbricht.

Das letzte Blatt der Handschrift, welches von anderer Hand geschrieben ist, ist einem persischen Räthselbuche (so viel ich sehe, nicht dem des *Ḥusainī*, Gotha Nr. 9a) entnommen.

Anfang der حلیهٔ شریف:

بسملیله ایدلم فتح کلام فتح اولا تا بو معمای بنام

19 beschriebene Blätter; 17,5 × 8,5 cm. Deutliches *Nastaʿlīq* mit 20 gespaltenen Zeilen auf der Seite; Seiten und Spalten roth eingefafst. — Auf Fol. 1a steht noch ein Ghazel von *Faḍlī* mit dem Anfang: جام عشقی قویدلر پیماندن پیمانیه.

418. [Diez A. 12°. 7.]

1. Dieselbe Personalbeschreibung des Propheten, welche auch in der vorigen Handschrift enthalten ist. Die vorliegende Abschrift ist vollständig; das Ende der vorigen fällt hier auf Fol. 49a Z. 3 v. u. Die Eintheilung in Abschnitte, welche in der vorigen Handschrift vorhanden ist, fehlt hier.

Anfang: بسملیله ایدهلم فتح کلام فتح اوله تا بو معمّای بنام

2. Fol. 55b: ein von *Našāṭī* im Jahre 1050 (beg. 23. April 1640; s. das Ende) als Seitenstück zu dem Gedichte des *Ḫāqānī* [2]) in gleichem Versmafse abgefafstes Gedicht, welches die Personalbeschreibung des Adam, Abraham, Ismael, Isaak, Lot, Joseph, Hiob, Moses, David, Salomo, Johannes, Jesus enthält. Die Beschreibungen sind kurz gehalten und bewegen sich in Allgemeinheiten. Dasselbe Gedicht steht in Nr. 418*,5, wo man s.

Anfang: منّت اللّهه که با صد اجلال اولدی آدم علم‌افزای جمال

---

[1]) auch die herzogl. Bibliothek in Gotha besitzt noch ein drittes — defectes — Exemplar, welches im gedruckten Kataloge noch nicht beschrieben ist.

[2]) s. Fol. 57a Z. 3 v. u.

3. Fol. 73ª: ein ebensolches Gedicht des *Ġaurī*, welches die Personalbeschreibung des *Abū Bakr*, *ʒUmar*, *ʒUθmān* und *ʒAlī* enthält. Dasselbe Gedicht steht in Nr. 353,2 (wo man s.) und 418*,3.

Anfang: منّت اللّهه كه بر وجه كمال آدمه قيلدى عطا حسن جمال (1

86 beschriebene Blätter mit Originalfoliierung; 15,5 × 8,5 cm. Gutes, grofses *Nastaʒlīq*; auf der Seite stehen 11 Zeilen, von welchen jede ein *Miṣrāʒ* enthält. Am Ende von Nr. 1 nennt sich der Schreiber *Šaiχ Muḥammad*, einen Enkel حفيد des *Šaiχ* عبد الحى الجلوتى والنقشبندى والسعدى والشيبانى والمحمّدى الاسكدارى, und giebt an, dafs er diesen Theil seiner Arbeit an einem Dienstage, 26. *Rabīʒ* II 1159 = 17. Mai 1746, vollendet habe. — Die Handschrift ist in rothen Saffian mit Goldverzierungen gebunden; auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب حلية خاقانى محمّدى مدح ايدر موزون در ۴۸.

418*. [Landberg 631.]

Diese Handschrift enthält aufser verschiedenen arabischen Abschnitten die folgenden türkischen Gedichte:

1. Fol. 13ᵇ: eine Personalbeschreibung حليه des *Ḥasan* und des *Ḥusain*, von einem — soviel ich sehe — ungenannten Verfasser im Jahre 1150 (beg. 1. Mai 1737; s. das vorletzte *Baiť*) als Seitenstück und Vervollständigung zu den Gedichten des *Χāqānī* über die Personalbeschreibung des *Muḥammad* (s. nr. 2 dieser Handschrift) und des *Našāṭī* über die Personalbeschreibung der Propheten vor *Muḥammad* (s. unten nr. 5) verfafst.

Anfang: بسم اللّه الرّحمن الرّحيم در كنجينه اسرار قديم
ايدەلم حمد وسپاس اللهه كه نطق بخش ايدن اول افواهه

2. Fol. 25ᵇ: das Gedicht des *Χāqānī* über die äufsere Erscheinung des Propheten, welches auch in den Handschriften Nr. 353,1, 417 und 418,1 enthalten ist. Man vgl. das zu Nr. 417 Gesagte.

Anfang: (sic) بسمله ايله ايدەلم فتح كلام فتح اوله تا بو معماى اينام

3. Fol. 48ᵇ: حلية چهار يار پيغمبر, die Personalbeschreibung der „vier Freunde des Propheten“ d. h. des *Abū Bakr*, *ʒUmar*, *ʒUθmān* und *ʒAlī*, dasselbe, im Jahre 1050 verfafste Gedicht des *Ġaurī*, welches auch in den Handschriften Nr. 353,2 und Nr. 418,3 enthalten ist. Man vgl. das zur ersteren Handschrift Beigebrachte.

1) sic! l. وجمال.

Anfang: منت الله كه بر وجه كمال ادمه قيلدى عطا حسن وجمال

4. Fol. 53ᵇ: eine kurze, anonyme Beschreibung der Person des Propheten, wie die Anfangsworte vermuthen lassen und in der Einleitung ausdrücklich gesagt wird, im Anschlufs an das unter nr. 2 besprochene Gedicht des *Ẓāqānī* verfafst. Der Verfasser bezeichnet sich (fol. 54ᵃ Z. 6) als

بو كنهكار معاصى انتباه (?) تابع نفس هواى كمراه

und giebt an, dafs er sein Gedicht im Jahre 1111 (beg. 29. Juni 1699) vollendet habe. Jede Körpereigenschaft des Propheten wird mit zwei *Bait* beschrieben.

Anfang: بسمليله ويرەلم نطقه نظام فيض كلزاره ايدوب خامه حرام

5. Fol. 57ᵃ: eine Personalbeschreibung der Propheten vor *Muḥammad*: des *Ādam, Idrīs, Nūḥ, Ibrāhīm. Ismaʾīl, Isḥāq, Lūṭ. Yūsuf, Aiyūb, Mūsā, Dāwūd, Sulaimān, Yaḥyā* und *ʿĪsā*, ein Gedicht des *Našātī*, welcher nach Hammer, Osman. Dichtkunst III, 497 im Jahre 1085 (beg. 7. April 1674), nach *Ḥanīf-zādah* bei *Ḥ. Ẓ.* VI, 570, 14685, wo sein vorliegendes Gedicht erwähnt wird, fünf Jahre später starb. Dasselbe Gedicht steht in Nr. 418,2.

Anfang (den von nr. 3 nachahmend):

منّت اللّه كه با صد[1] اجلال اولدى ادم علم‌افراز جهان[1])

6. Fol. 63ᵃ: ein *Maθnawī*-Gedicht von 49 *Bait* des Metrums *Ramal* (_ ⏑ _ _ | _ ⏑ _ _ | _ ⏑ _ _) mit der Ueberschrift ممن ترجمهٔ بندنامه عطار بمترجمه عزمى افندى. Dies ist aber nicht richtig; es ist nicht ein Auszug aus einer türkischen Uebersetzung des پندنامه von *ʿAṭṭār*, sondern ein selbständiges Gedicht des *ʿAzmī* mit dem Titel پندنامه „Buch des Rathes"; s. Wien 1995,13 (III, 505 des Kataloges). Unter dem Verfasser *ʿAzmī* ist wohl der zweite des Namens (Hammer, Osman. Dichtkunst III, 30) zu verstehen, welcher im Jahre 990 (beg. 26. Januar 1582) starb[2]). — Dasselbe Gedicht steht auch in Nr. 5*,18.

Anfang: بسمله ايله حر ايشه قيل ابتدا ذكرك اولسون دائما حمد خدا

7. Fol. 98ᵃ: die sogenannten Sprüche des *ʿAlī* in einer von der gewöhnlichen abweichenden Redaction, in welcher die Sprüche alphabetisch

[1]) *Ḥanīf-zādah* liest باصل statt باصد (nicht gut) und جمال statt جهان (gut). Nr. 418,2 hat an beiden Stellen die richtigen Lesarten.

[2]) Nach Brit. Mus. p. 244ᵃ, XI wäre das Gedicht vielmehr von dessen Sohn, *ʿAzmī-zādah Ḥālatī* († 1040, beg. 10. Aug. 1630; s. Hammer, Dichtkunst III, 214) verfafst.

nach den Anfangsbuchstaben geordnet sind; dem arabischen, roth geschriebenen Texte ist eine türkische Paraphrase von je zwei *Bait* beigegeben. Zuerst kommt ein kurzes arabisches Gedicht mit dem Anfange:

لنعم اليوم يوم السّبت حقًّا لصيد ان اردت بلا امتراء

Hierauf folgt eine kurze Einleitung in türkischer Prosa mit dem Anfange: بسم اللّه الرّحمن الرّحيم نظم لالئ بيان عليم فاتحهٔ نسخهٔ حرز كريم كاشفهٔ سر كلام قديم. Der erste arabische Spruch ist dann تحت لسانه (sic) المرء مجنوب (Nr. 7 bei Fleischer), die dazu gehörige Paraphrase:

دلى التندده كزليدر ادم كمسه بلمز انك ندر شانى
سويلجك ولى اولور معلوم هر نه مقدار اولورسه عرفانى

Die in Nr. 435 fol. 24[b]f. stehende Paraphrase der Sprüche des *ʿAlī* (nach der gewöhnlichen Redaction) ist von der vorliegenden verschieden; ebenso die in Nr. 5*,4 enthaltene.

Die ganze Handschrift hat 115 Blätter, von welchen die beiden letzten ganz leer, 1—11 mit einem Netze von leeren Vierecken bedeckt sind, in welche ein Inhaltsverzeichnifs eingeschrieben werden sollte; 22 × 14 cm. Schönes, in den türkischen Theilen vocalloses, in den arabischen vocalisiertes *Nasχī* mit 17, in den poetischen Theilen gespaltenen Zeilen auf der Seite. Hübsche *ʿUnwān* auf fol. 1[b] und 11[b]; die Seite von einer breiten und einer schmalen Goldleiste und fünf schwarzen Linien eingefafst. Auf fol. 1[a] hat eine sehr flüchtige Hand mit Bleistift geschrieben: المائة الكلمة لسيدنا على مترجمة بالفارسى والتركى; eine persische Paraphrase — wie in Nr. 435 — ist aber hier nicht beigegeben.

Taʾrīχ auf die Jahre 1032, 1033 und 1044 s. in Nr. 34,8; der *Dīwān* des *Jihnī*, welcher um 1035 lebte, steht in Nr. 10,5 und 55,8,9; Gedichte desselben s. in Nr. 6,1, 41,4, 55,8,c, 333, 340; ein Gedicht von *Nāzukī*, welcher um 1041 lebte, s. in Nr. 6,1.

419. [Diez A. 8°. 89.]

(گلشن نياز[1], ein in *Maθnawī*-Versen des Mafses *Χafīf* ⏑ – – | – ⏑ – | ⏑ ⏑ – geschriebenes Gedicht eines Dichters, welcher sich *ʿAzizī* nennt (fol. 65[b]

[1]) Fol. 3[a] Z. 5 v. u. Auf Fol. 1[a] und auf einem der Handschrift aufsen aufgeklebten Zettel wird, von fremden Händen, fälschlich گلشن راز als Titel des Gedichtes angegeben.

Z. 4). Aus *Ḥ. Ḫ.* V, 233, 10840 erfahren wir, dafs hierunter der *Muftī ʿAbd al ʿazīz Qara-čelebi-zādah* zu verstehen ist, und dafs derselbe das vorliegende Gedicht schrieb, als er im Jahre 1043 (beg. 8. Juli 1633) seines Postens als Richter von Konstantinopel entsetzt und nach Chios verbannt wurde. Hammer handelt von demselben sowohl in der Geschichte des osmanischen Reiches (V und VI passim), als auch in der der osmanischen Dichtkunst (III, 426), ohne jedoch sein vorliegendes Gedicht zu erwähnen. Er starb im Jahre 1068 (beg. 9. Oct. 1657). Eine andere Handschrift dieses Gedichtes findet sich im Brit. Museum, Rieu p. 190ª,vi, wo man vgl.

Anfang: ایتدی باسم ربّنا آلرّحمن صدرپیرای علّم ٱلقرأن

66 beschriebene Blätter; 18 × 12,⁵ cm. Schönes *Nasχī* mit 13 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Rothe Linien umrahmen die Seiten und die Spalten. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: کتاب کلشن راز عبد العزیز افندی موزون نصیحت سویلر ۱۰۵۳.

Die politische, auf ان بلمش اول — reimende Kaside des *Qāḍī-zādah* († 1044) s. in Nr. 37,4 und 46,1.

420. [Petermann II, 96.]

Vier längere *Maθnawī*-Gedichte von *ʿAṭā allāh ibn Yaḥyā Nauʿī-zādah*, als Dichter *ʿAṭāʾī* genannt († 1045 [1]), beg. 17. Juni 1635; s. Hammer, Osman. Dichtkunst III, 244, Gibb, Ottoman Poems p. 207, und Rieu p. 195ᵇ). Auf Fol. 1ª werden diese Gedichte von fremder Hand genannt: 1) رساله نفحات; 2) هفت خوان; 3) صحبة الابكار; 4) رساله شرفنامه; in der That sind es die folgenden:

1. ein Gedicht mit dem Anfange:

طرّه طراز رخ فصل الخطاب وسمه کن ابروی ام الکتاب

welches nach verschiedenen einleitenden Abschnitten in zwanzig نفحه ge-

[1]) So nach Hammer und Gibb; nach den Quellen Rieu's und *Ḥ. Ḫ.* III, 572, 6993; IV, 98, 7721; VI, 368, 13926; VI, 503, 14418 = ed. *Būl.* I, 465 und 510; II, 398 und 433, wo die in der vorliegenden Handschrift enthaltenen Gedichte des *ʿAṭāʾī* erwähnt werden, ein Jahr früher (1044, beg. 27. Juni 1634).

nannte Abschnitte zerfällt. Sowohl dieser Umstand, als überhaupt eine Vergleichung mit dem Inhalte, wie derselbe von Hammer a. a. O. S. 257 analysiert wird, beweist, dafs wir das نخحة الأزهار betitelte Gedicht vor uns haben. In der Wiener Handschrift 702,3 (I, 656) lautet der Anfang dieses Gedichtes zwar anders; dies ist aber vielleicht dadurch zu erklären, dafs in der vorliegenden Handschrift die ersten Blätter ergänzt und möglicherweise nicht ganz richtig oder nicht ganz vollständig ergänzt sind.

2. Fol. 73: هفت خوان. Auch dieses Gedicht wird von Hammer a. a. O. S. 252 analysiert und ist in derselben Wiener Handschrift als Nr. 2 enthalten.

Anfang: ای نسق (sic) ساز باغ هفت اورنک نقش‌پرداز لوح رنکارنک

3. Fol. 134: صحبة الأبكار, ebenda S. 245 analysiert und in der Wiener Handschrift an erster Stelle enthalten.

Anfang: ایده‌لم بسملهٔ هادی راه یوریسون قافله حمد اله

4. Fol. 208b: ein Gedicht, welches mit dem Verse

بنام خداوند افلاک خاک بر آرندهٔ کوی چوکان تاک

beginnt und sowohl auf der vorhergehenden Seite, als auch — wie schon erwähnt — auf Fol. 1a شرف‌نامه, bei Hammer a. a. O. S. 268 aber und als Nr. 4 der Wiener Handschrift ساقی‌نامه genannt wird. Die letztere Bezeichnung ist dem Inhalte entsprechender.

241 beschriebene Blätter; 20 × 11 cm. Hübsches *Nastaʿlīq* mit 23 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Die beiden ersten Blätter scheinen von anderer Hand geschrieben zu sein, als der Rest der Handschrift; Fol. 3 bis 40 bestehen aus braungelbem Papier. Am Ende nennt sich als Schreiber ein gewisser *Beḥtaš* (oder *Bektaš*?) *ibn Muṣṭafā*.

421. [Petermann 502.]

Dieselben Gedichte in einer Handschrift, welche mit der vorigen so genau übereinstimmt, dafs Blatt für Blatt in beiden Handschriften ganz genau dasselbe enthält. Von dem ersten, نخحة الأزهار betitelten Gedichte fehlt der Anfang (ein Blatt); das Vorhandene beginnt mit dem Verse نقطه ومد زینت قرطاسدر الخ, welcher in der vorigen Handschrift das zweite Blatt beginnt; es folgen dann Fol. 72b هفت خوان, Fol. 134a صحبة الأبكار, dessen Anfang, welcher auf dem leer gelassenen Blatte 133 stehen sollte, gleich-

falls fehlt[1]), endlich Fol. 207[b] das شرف‌نامه resp. ساقی‌نامه, welchem in der vorliegenden Handschrift ebensowenig wie den anderen Gedichten ein Titel beigelegt ist[2]).

240 Blätter, von welchen, wie bereits erwähnt, das 133ste leer gelassen ist; 22 × 12 cm. Kräftiges *Nastaʿlīq* mit 23 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind mit einer Goldleiste und schwarzen Linien umzogen, die Spalten durch schmälere Goldleisten getrennt; am Anfange des zweiten und des vierten Gedichtes findet sich je ein sehr einfacher *ʿUnwān*. Die Abschriften sind — wie es scheint von fremder Hand — datiert vom Jahre 1154 (beg. 19. März 1741).

422. [Petermann II, 97.]

دیوان فهیم, der *Dīwān* des Dichters *Fahīm*, welcher im Jahre 1054 (beg. 10. März 1644) oder 1058 (beg. 27. Jan. 1648) starb; s. über ihn Hammer, Osman. Dichtkunst III, 370 und Rieu p. 196[b]. Das erste bei Hammer übersetzte Ghazel mit dem Anfange بنی خاک ایتدی حسرت دلبر طناز مستغنی steht hier auf Fol. 94[a] Z. 2 v. u. In der vorliegenden Handschrift stehen an erster Stelle Kasiden (Anfang: مهر ومه کیم دور ایدرلر عالمی هر روز شب, Gotha fol. 60[a]), dann folgen (fol. 34[b]) die Ghazelen (Anfang: ای وجودک پرتوندندر عدیم اولمق بکا), den Schlufs machen von fol. 95[b] an *Taʾrīχ*-Gedichte und *Rubāʿī*. — Andere Handschriften: Gotha Nr. 172, Wien Nr. 706 (I, 659), Marsigli Nr. 3289 und Rieu a. a. O. Der in den Wiener Sitzungsberichten III, 182 erwähnte Druck von Konstantinopel 1262 enthält, wie schon in dem Gothaer Kataloge bemerkt ist, die Gedichte eines jüngeren Dichters des Namens *Fahīm*.

102 beschriebene Blätter; 21,5 × 14 cm. Gutes, kräftiges *Taʿlīq* mit 17 meist gespaltenen Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Sonnabend[3]) im *Rabīʿ* II 1092 = 20. April – 18. Mai 1681. Am Ende

[1]) Das Vorhandene beginnt چمن معنی الخ = Fol. 135 der vorigen Handschrift.

[2]) Am Ende des ersten und des dritten Gedichtes wird die ganze Sammlung als خمسهٔ عطائی bezeichnet; diese Bezeichnung würde aber nur dann zutreffend sein, wenn, wie in der Wiener Handschrift, als fünftes Stück auch noch das دیوان الأدب betitelte Gedicht (s. Hammer S. 281) vorhanden wäre.

[3]) Dergleichen scheinbar unbestimmte Datierungen kommen nicht selten vor. Es mufs dann doch wohl ein bestimmter Sonnabend u. s. w. im Monat — etwa der erste? — gemeint sein.

des Diwans und auf dem letzten, nicht mehr zum Diwan gehörigen Blatte stehen noch, von fremden Händen geschrieben, ein paar Recepte und Verse. Von Fol. 43 ist ein grofses Stück abgerissen und aus Fol. 98 sind zwei *Baït* ausgeschnitten; auch von dem vorletzten Blatte der Handschrift (dem letzten des Diwans) ist ein Stück abgeschnitten und durch ein Stück eingeklebtes Papier ersetzt, welches auf der einen Seite (wo *Rubāʿī* des *Fahīm* standen) leer geblieben, auf der anderen Seite mit einem der erwähnten Recepte beschrieben ist. — Auf Fol. 1ᵃ hat sich unter dem 15. *Šauwāl* 1259 = 8. Novbr. 1843 ein gewisser *ʿAbd allāh*, Sohn نجل des verstorbenen *Darwēš Āγa*, als Besitzer der Handschrift eingeschrieben.

Eine Auswahl aus dem *Dīwān* des *Bahāʾī* († 1064) steht in Nr. 14,4.

423. [Diez A. 8°. 109.]

Fünf Kasiden mystisch-paränetischen Inhalts, als deren Verfasser in einer Bemerkung[1]) auf Fol. 1ᵃ ein gewisser *Šaiχ Ibrāhīm* genannt wird; eine Randbemerkung auf Fol. 13ᵃ giebt als Todesjahr desselben 1065 (beg. 11. Nov. 1654) an. Der ersten Kaside wird, ebenso wie der zweiten, in einer Ueberschrift der Titel دل دانا beigelegt; deshalb nennt die in der Anmerkung mitgetheilte Aufschrift auf Fol. 1ᵃ das ganze Buch so.

Die erste Kaside beginnt: دیلا بو فیض جودک بحرینه غوّاص اولان دانا, die zweite (Fol. 3ᵃ): (²جهانی جمله ذاتنده کورر دلو دانا; die dritte (Fol. 23ᵇ): قمو وارکدر ای ابن ادم کلّ مشهودات; die vierte (Fol. 37ᵇ): شئوناننده ذاتی ذاتنی پنهان ایدر بربر: endlich die fünfte (Fol. 40ᵇ): (sic) قدم بحرینک امواچی کلور بربر کیدر بربر.

45 beschriebene Blätter: 18 × 15,5 cm; von Diez in der unteren äufseren Ecke der Blätter paginiert (bis 89). Die Handschrift ist von demselben Schreiber (*ʿAbd al-raḥmān al Uskudārī*) wie Nr. 146 für Diez geschrieben. Grobes, deutliches *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite.

[1]) کتاب دل دانا شیخ ابراهیم مؤلّفی در بیت سویلر ۴۴۹.

[2]) Nach diesem Anfange scheint es, als ob dieser Kaside vielmehr der Titel دلو دانا d. h. „der Thor und der Weise“ zukäme.

Der *Dīwān* des *Waǵdī* († 1080) ist in Nr. 14,3 enthalten — Ghazelen von *Niyāzī* († 1105) in Nr. 25 fol. 42a, in Nr. 35,1 und in Nr. 447, Ende — ein Ghazel von *ʿAbd al ɣanī* († 1108) in Nr. 407 fol. 1a — eine Satire auf die Aufrührer von 1115 in Nr. 218,2 — das mystische *Maθnawī*-Gedicht كنز الأنوار von *Ṣidqī* († 1115) in Nr. 2,3 — Ghazelen von *ʿĀṣim* dem Bosnier († 1122) in Nr. 14,3 — *Taʾrīχ* auf die Jahre 1118 und 1121 in Nr. 170,1.

424. [Diez A. 8°. 122.]

([1] خيرى‌نامه, ein didaktisches Gedicht, welches der im Jahre 1124 (beg. 9. Febr. 1712) verstorbene *Nābī* (s. *Aḥmad Ḥanīf-zādah* bei *Ḥ. χ.* ed. Flügel VI, 570, 14687, Hammer, Osman. Dichtkunst IV, 49, Gibb p. 212, Pavet de Courteille, Préface und Rieu p. 201b) in *Maθnawī*-Versen des Metrums *Ramal* _ ⏑ _ _ | _ ⏑ _ _ | _ ⏑ _ für seinen Sohn *Abū ʾl χair Muḥammad Čelebi* (Fol. 2b, letzte Zeile) schrieb. Sowohl auf diesen Namen, als auf den Inhalt scheint der Titel des Gedichtes anzuspielen. Dasselbe wird von *Aḥmad Ḥanīf-zādah* erwähnt (s. Flügel's *Ḥ. χ.* VI, 570, 14687), von Hammer a. a. O. S. 52f. analysiert, und ist, mit französischer Uebersetzung, von Pavet de Courteille herausgegeben (Zenker II, 1051)[2]), nachdem Auszüge in französischer Uebersetzung bereits von Cardonne seinen Mélanges de littérature orientale (II, 162f.) einverleibt worden waren. Auszüge im türkischen Originale stehen auch in A. Muchlinski's osmanischer Chrestomathie (II, 110–119)[3]). — Andere Handschriften finden sich: in Wien (Hofbibliothek nr. 721,3 und 724,1, sowie Krafft nr. 224), in München nr. 94 und 188, bei de Jong Nr. CCVI, im Brit. Museum (Rieu p. 200a, 201b und 254a), in Paris und im Besitze des *Šināsī Efendi* (s. Pavet de Courteille p. II), endlich bei *Rāyib Paša* nr. 1096.

Anfang: حمد اول اللّه عظيم الشانه مبدع دآئرهٔ امكانه

[1]) So giebt der Verfasser selbst (Fol. 4a Z. 3) den Titel seines Gedichtes mit den Worten ايلدم نامنى خيرى‌نامه an. Sonst wird dasselbe gewöhnlich خيريّه genannt.

[2]) Aus der Vorrede zu dieser Ausgabe ergiebt sich auch, dafs das Gedicht, zusammen mit dem *Dīwān* des *Nābī*, bereits im Jahre 1257 in Cairo erschienen ist.

[3]) Ein anderes Gedicht von *Nābī* (در بيان شرف استانبول) steht in Muchlinski's Выборъ Турецкихъ статей etc. St. Petersburg 1858, 8°, p. 49.

57 [1]) beschriebene Blätter; 18 × 12 cm. Schönes, türkisches *Nasχī* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite; Seiten und Spalten roth, auf den ersten beiden Seiten mit Goldleisten umzogen; am Anfang ein roher *ʒUnwān*. Abschrift von *ʒAbd al bāqī ibn Aḥmad* vollendet am 2. *Raǧab* 1161 = 28. Juni 1748. In der Handschrift selbst sind die Ueberschriften der einzelnen Abschnitte, welche vermuthlich roth eingeschrieben werden sollten, weggelassen; dieselben sind aber, nebst Blattweiser, auf einem vorgehefteten Blatte nachgeholt, dem Wortlaute nach mit den Ueberschriften in der Ausgabe nicht übereinstimmend. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: ۴۲۷ سویلر نصیحت وغیریه اوغلونه خیریّه‌سی نابی کتاب.

Ein *Taʾrīχ*-Gedicht des *Θābit* († 1124) s. in Nr. 29,3; Ghazelen von *Fāʾiq* dem Lahmen († 1127) in Nr. 14,3.

425. [Ms. orient. 4°. 643.]

1. Der *Dīwān* des *Muḥammad Pīrī-zādah*, welcher sich als Dichter *Ṣāḥib* nennt. Aus den Mittheilungen, welche Hammer, Dichtkunst IV, 265 über ihn macht, ergiebt sich, dafs er in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts d. Fl. (des achtzehnten n. Chr.) lebte und im Jahre 1132 (1719/20) Lehrer an einer *Madrasah* in Konstantinopel war. — Der *Dīwān* beginnt mit einer Kaside; darauf folgen die Ghazelen, welche in der gewöhnlichen Weise alphabetisch geordnet sind.

Anfang:

عالمده بنی شیفتهٔ حال ایلمه یا رب لوح دلمی مشق ملال ایلمه یا رب

2. Fol. 29[b]: eine in der Ueberschrift آل عثمان ' شهان ' فهرست [2]) genannte, auf انی– reimende Kaside, in welcher die osmanischen Sultane von *ʒUθmān* I bis *Maḥmūd* I (reg. 1143–68 = 1730–54) aufgezählt und die wichtigsten Daten aus ihrer Regierung mitgetheilt werden, offenbar, um dieselben so dem Gedächtnisse leichter einzuprägen. Ein Verfasser ist nicht genannt; der Zeit nach, in welcher es entstanden ist, könnte das

[1]) Die Originalfoliierung, nach welcher citiert ist, geht nur bis ٥٩, weil sie das erste Blatt nicht mitzählt.

[2]) Hs. فهرت.

Gedicht von demselben *Ṣāḥib* verfafst sein, dessen *Dīwān* vorhergeht. — Aehnliche Lehrgedichte werden bei Krafft Nr. CCLXXIII (S. 103) erwähnt.

Anfang:

خطالردن امین ایله آلهی آل عثمانی چون ایتدک بونلری سن اعل اسلامه نگهبانی

33 Blätter von 20,8 × 15,3 cm: Nr. 1 mit 13zeiligem *Taʿlīq*, Nr. 2 mit 20zeiligem *Nasχī* geschrieben, beide Nummern zweispaltig; in Nr. 2 die Namen der Sultane und die (mit Worten geschriebenen) Zahlen roth. Auf Fol. 1a steht oben: دیوان صاحب پیری زاده, und darunter von anderer Hand: صاحب احمد افندی زوزناجهٔ عتیق والده سلطان فی سنه ۱۱۸۱; auf fol. rect. des letzten (sonst leeren) Blattes steht oben: شهان ال عثمان, darunter: استحجبه الحقیر احمد زوزناجهٔ عتیق والده سلطان فی حاء سنه ۱۱۸۴ (2 *Ǵumādā* II 1184 = 23. Sept. 1770). Das Siegel dieses Besitzers der Handschrift, mit der Inschrift احمد ۱۱۸۹, ist auf Fol. 1a und 33a abgedrückt. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettelchen steht: „79 Muchlinski 111".

426. [Diez A. 4°. 36.]

Dieselbe Hand, welche die ganze Handschrift schrieb, giebt auf Fol. 1a den Inhalt derselben mit folgenden Worten an: منشات المرحوم راغب محمد پاشا صلحنامهٔ نجه وتقریضات ومکتوب شیخ الاسلام خواجه سعد الدین افندی وتلخیصات متنوعه وقصائد وتواریخ ودیوان مرثیه. Diese Worte bezeichnen den Inhalt der Handschrift im allgemeinen richtig; denn derselbe besteht aus den sogenannten تلخیصات, den prosaischen Staats- und Gratulationsschreiben, sowie dem *Dīwān* des *Rāʾīb Muḥammad Paša*, welcher als Grofsvezier im Jahre 1176 (beg. 23. Juli 1762) starb: s. Hammer, Osman. Dichtkunst IV, 177 und Osman. Reich VIII, 254. Die *Talχīṣāt* beginnen mit einer Staatsschrift über den im Jahre 1739 abgeschlossenen, für Oesterreich so ungünstigen Frieden von Belgrad und die Ereignisse, welche in längerer Reihenfolge zu demselben führten [1]), und schliefsen mit einem Glückwunschschreiben an den Sultan, als derselbe medicinierte; über den näheren Inhalt der *Talχīṣāt* vgl. man besonders [2]) Krafft zur Handschrift nr. XCIII

[1]) Diese Staatsschrift steht auch in Nr. 220,2.

[2]) Sonst auch Hammer, Osman. Reich VIII, 231 und IX, 626, 3338 f. Das dem Geschichtswerke des *Naʿīmā* entnommene Schreiben des *Saʿd al-dīn* (Ausgabe I, 107a) steht hier auf Fol. 30a f.

der Oriental. Akademie zu Wien (S. 31 des Kataloges). Andere Handschriften finden sich in Wien Nr. 317 und 318 (I. 287) und in München Nr. 130.

Auf die *Taḫṭīṭāt* folgen von Fol. 45[b] an die Gedichte, der *Dīwān*, des *Rāyib*, und zwar zuerst Kasiden, dann *Tarīḫ*, *Taḫmīs* (zum Theil persisch), Ghazelen (alphabetisch nach den Reimbuchstaben geordnet), *Rubāʿī*. Andere Handschriften: Gotha Nr. 195, Wien nr. 737 (I. 657), St. Petersburg (Manuscrits et xylographes Nr. 574[1]) und Asiat. Museum S. 360), Calcutta S. 180 nr. 174.

Der im Jahre 1253 (beg. 7. April 1837) in *Būlāq* erschienene „*Dīwān*" des *Rāyib* enthält nach Krafft und Flügel neben den Gedichten auch die *Taḫṭīṭāt*: was es mit der Ausgabe, welche nach Journ. Asiat. 1843. II, 48 nr. 133 und Zenker nr. 600 nur ein Jahr früher (1252) daselbst erschienen sein soll, für eine Bewandtnifs hat, kann ich nicht sagen. Gedichte des *Rāyib* sind auch in dem von Zenker II, 583 erwähnten Buche, sowie in A. Muchlinski's Chrestomathie II, 147 enthalten.

Anfang der *Taḫṭīṭāt*: بسم الله الرحمن الرحيم انا فتحنا فتحًا مبينًا جون مفتح ابواب نور ونصرت ومرتب اسباب توفيق نصاب غالبيت تعالى شانه وتوالى برّه واحسانه

des *Dīwān*:

ايدنجه خدمةً كرانرينم خرده جوانى اولور نقش پر طاوس داغ حسرت مانى

84 beschriebene Blätter von 22,5 \ 14,5 cm: gewöhnliches, deutliches *Taʿlīq* mit 19 Zeilen auf der Seite; Seiten und Columnen roth umzogen. Als Schreiber nennt sich am Ende *Ḫair allāh ibn al-saiyid Muṣṭafā*. Auf einem dem Vorderdeckel aufgeklebten Zettel steht: كتاب نسخه‌سنك ملكى وسعد الدّين افندينك مكتوبى وتلخيصلر وديوان وقصيدلر جملدسى بش التى رساله در. Am Anfange jeder der beiden Abtheilungen ein *ʿUnwān*.

427. [Ms. orient. 8°. 320.]

Diese Handschrift enthält dasselbe, wie die vorige: an erster Stelle die *Taḫṭīṭāt*, an zweiter den *Dīwān* des *Rāyib Paša*: im Innern sind aber

[1]) Dafs dies der *Dīwān* unseres *Rāyib* ist, zeigen die Anfangsworte; s. fol. 54[b] der vorliegenden Handschrift, wo die Abtheilung der Ghazelen beginnt.

beide Abtheilungen anders angeordnet, als in der vorigen Handschrift. Die Staatsschrift über den Frieden von Belgrad z. B., welche in der vorigen Handschrift die Sammlung beginnt, steht hier auf Fol. 35^b, und die Kaside, welche dort an erster Stelle des Diwans steht, ist hier die zweite.

Anfänge: جناب برارنده نه طباق افلاک ' جلّ ذاته عن درک الادراک '

und: قصیده رمضانیه

نه عجب سر عنب ایله کلدی بو یل ماه صیام چکدی بر باش کلوب یلده بغداده لجام

95 Blätter, von welchen die beiden ersten und die beiden letzten nicht zum Werke gehören, sondern nur, von fremder Hand geschrieben, allerhand Verse enthalten; 23,^{5} × 14 cm. Unschönes und vielfach unpunctiertes *Taʿlīq* mit 19 Zeilen auf der Seite. Die Seiten sind mit einem goldenen Streifen und schwarzen Linien umzogen; auf Fol. 3^b, 35^b, 50^b und 51^b ziemlich roh ausgeführte *ʿUnwān* in Gold und Farben.

428. [Diez A. 4°. 78.]

Derselbe *Dīwān* des *Rāyib*, welcher in den beiden vorigen Handschriften an zweiter Stelle enthalten ist. Der Inhalt der vorliegenden Handschrift stimmt im allgemeinen mit Nr. 426 überein; doch ist die Anordnung der einzelnen Gedichtgruppen und Gedichte eine etwas verschiedene.

Anfang wie in Nr. 426, doch mit (sic) سخرآفرینم.

41 beschriebene Blätter; 20 × 14,^{5} cm. Gewöhnliches *Taʿlīq* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Die Seiten und die Spalten sind mit goldenen und schwarzen Linien eingefafst; am Anfange findet sich ein einfacher *ʿUnwān*. Aufsen steht: کتاب غزلیات وتاریخ‌لر جملهسی موزون در ۱۰۶۱. Auf Fol. 1^a hat sich ein früherer Besitzer der Handschrift eingeschrieben und sein Siegel beigedrückt.

429. [Petermann II, 309.]

Ein *Maθnawī*-Gedicht im Metrum *Ramal* (_ ∪ _ _ | _ ∪ _ _ | _ ∪ _) über das Leben des Propheten [1]). Der Verfasser nennt sich im Gedichte selbst *Ḥanīfī*: Fol. 2^a Z. 6 v. u.

بو بیان مرشد راه صواب قیلدی بیچاره حنیفی کامیاب

[1]) این بهشت سیر شریف صلوات ردیف, wie es im Kolophon heifst.

Im Kolophon wird er *Ibrāhīm Ḥanīf* und in zwei einem vorgehefteten Blatte aufgeschriebenen Inhaltsangaben einmal ebenso, das anderemal *Ḥanīf Efendi* genannt. Es ist kaum möglich, dafs dieser Verfasser identisch ist mit dem von Hammer, Osman. Dichtkunst IV, 225 besprochenen (*Ibrāhīm*) *Ḥanīf Efendi*, da der letztere im Jahre 1180 d. Fl. (1766/7 n. Chr.) noch lebte und schrieb, während die vorliegende Handschrift bereits vom Jahre 1117 (1705/6) datiert ist. Auch wird das vorliegende Gedicht unter den Werken des von Hammer besprochenen (*Ibrāhīm*) *Ḥanīf* von dessen eigenem Sohne, dem Verfasser der آثار نو, nicht erwähnt (s. *Ḥ. Ḫ.* ed. Flügel VII, 1097, 3710).

Anfang: بسمليله قلدی دل بداء سخن ربّ يسّر خوان اولوب طفل دهن

133 beschriebene Blätter; 22,5 × 14,5 cm. Gewöhnliches, deutliches *Nastaʿlīq* mit 17 gespaltenen Zeilen auf der Seite; am Anfang ein ziemlich roher *ʿUnwān*; die beiden ersten Seiten sind mit goldenen Leisten umzogen, an deren Stellen in der übrigen Handschrift rothe Linien treten. Die bereits erwähnten Bemerkungen auf einem vorgehefteten Blatte behaupten, die Handschrift sei ein Autograph des Verfassers; dies ist aber nicht richtig, vielmehr besagt der Kolophon nur, dafs die Handschrift mit seinem Vorwissen resp. durch ihn [1]) collationiert und corrigiert worden sei, بمعرفت او مقابله وتصحيح شده بود. Solche Correcturen und Nachträge sind denn auch in der That auf den Rändern vorhanden; zum Theil sind dieselben von fremder, flüchtiger Hand — wahrscheinlich eben der des Verfassers — geschrieben.

430. [Diez A. 4°. 32.]

Der *Dīwān* [2]) der türkischen Dichterin *Fiṭnat* [2]), welche, wie die in dem *Dīwān* enthaltenen Chronogramme beweisen, in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lebte. Sie war eine Tochter des *Muftī Asʿad Efendi* und nach verschiedenen Nachrichten entweder an einen ihrer unwürdigen Mann (nach Gibb) oder gar nicht (nach Diez in seinem Kataloge) verheirathet; s. Rosenzweig in Fundgruben I, 234 Anm., Hammer, Osman.

[1]) بمعرفت = بمعرفتيله; s. Zenker u. d. W. معرفة.

[2]) In der roth geschriebenen Ueberschrift wird der *Dīwān* سحر عنوان, die Dichterin معجزگوی زمان zubenannt.

Dichtkunst IV, 505 und Gibb, Ottoman Poems p. 217. Zwei Gedichte der *Fiṭnat*, welche in der vorliegenden Handschrift auf Fol. 14ᵃ und 15ᵃ stehen, sind von Rosenzweig a. a. O. in Text und Uebersetzung mitgetheilt; ein drittes Ghazel (Anfang: خیال غمزه‌سنی سینه‌ده نهان بولدم), welches Gibb p. 134 übersetzt, kann ich in der Handschrift nicht finden. Auch in A. Muchlinski's Chrestomathie stehen ein paar Gedichte der *Fiṭnat* (II, 169).

Der Inhalt des wenig umfangreichen Diwans sind *Rubāʿī*, *Taḫmīs*, Lobgedichte, *Taʾrīḫ*, Ghazelen (nach den Reimbuchstaben, unter welchen م ganz fehlt, alphabetisch geordnet), *Muqaṭṭaʿāt*, *Mufradāt* und Räthsel (لغز und معمّا).

Anfang: ای باعث ایجاد نظام دو سرا مخلوق سنک نامکه جمله اشیا

23 beschriebene Blätter; 21 × 15,⁵ cm. Flüchtiges, doch deutliches *Nastaʿlīq* mit 17, meist gespaltenen Zeilen auf der Seite.

431. [Petermann II, 173.]

Diese Handschrift enthält zwischen lauter arabischen Stücken auf Fol. 3ᵃ bis 12ᵇ ein türkisches Gedicht über die Kämpfe und Abenteuer des *Ẓāwaršāh*, welche auch in der persischen Handschrift Nr. 50,¹ (S. 106 des Kataloges) erzählt werden. Man vgl. dort, sowie auch „Le Cabinet des Fées" T. XIV (à Genève 1786. 8°), p. 136. Am Ende wird die Zeit der Vollendung des Gedichtes mit dem *Taʾrīḫ*-Verse تازه اثر ادا زیبا angegeben, was das Jahr 1140 (beg. 19. Aug. 1727) ergiebt; wenn darunter ۱۱۴۷ هـ steht, so beruht dies entweder, wenn es eine Umrechnung des *Taʾrīḫ* sein soll, auf einem Rechenfehler, oder es soll gar nicht das *Taʾrīḫ*, sondern das Jahr der Abschrift bezeichnen. Einen Verfasser finde ich nicht genannt.

Anfang: کشّاف براقع حکایات روّان (sic) کریدهٔ روایات

Gutes *Nastaʿlīq*, in verschiedenen Richtungen des Blattes geschrieben; auf der Seite stehen gewöhnlich 36 *Baït*; Gröfse der Blätter: 20,⁵ × 13 cm.

432. [Diez A. 4°. 79.]

Ein in ziemlich ungeschlachten *Maθnawī*-Versen geschriebener Roman von der Liebe zwischen *Mihrbān* und *Šāh-ġahān*, weshalb auch eine fremde, sehr rohe Hand auf Fol. 1ᵃ angemerkt hat: کتاب مهربان شاه‌جهان (sic) هد.

Die erste Seite des Gedichtes ist verklebt, die zweite zur Hälfte ausgewischt; das Vorhandene beginnt mit dem *Miṣrāʿ*: زاده (?) ایلمز بو فعالی شه.

204 beschriebene Blätter; 20,5 × 14 cm. *Dīwānī* mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Statt der Ueberschriften, welche den einzelnen Abschnitten vorgesetzt werden sollten, sind nur leere Räume vorhanden.

433. [Diez A. 8°. 4.]

Ein Gedicht über das Leben und zum Lobe des Propheten, geschrieben in *Maθnawī*-Versen des Metrums *Ramal* ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –, welche hie und da durch eine Kaside unterbrochen sind. Die Handschrift ist am Anfange defect; in dem Vorhandenen finde ich weder einen Titel, noch den Verfasser genannt. Die Handschrift ist datiert vom 10. *Ǵumādā* II 974 (= 23. Dec. 1566), und das Gedicht mufs also jedenfalls vor dieser Zeit verfafst sein. Die محمّديّه des *Yaziǰi-oγlī*, an welche man zunächst denken mufs, ist es, wie eine Vergleichung mit den Gothaer Handschriften Nr. 217—219 zeigt, nicht; sollte es vielleicht die von Hammer, Osman. Dichtkunst I, 151 erwähnte احمديّه des *Ḥamdī* († 909, beg. 26. Juni 1503) sein? Eine Handschrift dieses Gedichtes, welche zur Vergleichung herangezogen werden könnte, vermag ich nicht nachzuweisen. Der Abschnitt über den Tod des Propheten (Fol. 98b) beginnt mit den Versen:

بشليالوم اشبو سوزه صوزيله آجى ياشلر دوكوبنى كوزيله
شاه محمّد وفاتن شرح ايدلوم ديل جان دردیله آه ايدلوم

Anfang der Handschrift:

هر كه ديلر بو دعاده بولنه فاتحه احسان ادابن قولنه

124 beschriebene Blätter von rother Farbe; 20 × 13,5 cm. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* mit 13 gespaltenen Zeilen auf der Seite: die Seiten und die Spalten mit doppelten weifsen Linien umzogen; Schreiber: *Muḥammad ibn ʿAbdī Brūsawī*. —

Am Ende sind noch zwei weifse Blätter angeheftet, welche, von anderer Hand geschrieben, das arabische حزب النصر (vgl. Brit. Museum LXXXV, 125) mit türkischer Einleitung enthalten (Anfänge: هذا شرح حزب اللّهم بسطوآت جبروت قهرك und النّصر بو در هر كم بر عظيم مرآده كرفتار اولسه ونصرك (sic) بسرعت اغاسّت). Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: مدح محمّد عليه السّلام مجموعى موزون در ٢٤; auf einem vorgehefteten Blatte: محمد عليه السلامك اوصاف جميلهلرين بيان ايدر مخصوص يازلمشدر.

434. [Petermann 542.]

Auf Fol. 19ᵇ—21ᵇ dieser Handschrift steht, mitten unter arabischen Abhandlungen, der Anfang — im ganzen 146 *Bait* — eines türkischen *Maθnawī*-Gedichtes zum Lobe des Propheten, des *ʿAlī* und seiner Söhne *Ḥasan* und *Ḥusain*. Der Anfang lautet:

بسم اللّه الرّحمن الرّحيم پيشرو فوج سپاه قديم
مايدهٔ سفرهٔ لطف احد كوهر كنجينهٔ فيض صمد

der letzte vorhandene Vers:

صال فلكله صوت تغير كمال نغمه‌كى قل كوهر كوش هلال

Ziemlich gutes *Taʿlīq*, in drei Spalten schief geschrieben. Die Gröſse der Blätter beträgt 20 × 13,5 cm.

435. [Diez A. 8⁰. 20.]

سبحة العشّاق (Fol. 4ᵃ, letzte Zeile), eine Sammlung von hundert traditionell überlieferten Aussprüchen des Propheten, welche arabisch mitgetheilt und dann mit je zwei türkischen *Bait* paraphrasiert werden; ein Vorwort, ein Abschnitt zum Lobe des Propheten, sowie ein anderer über سبب تأليف كتاب ist am Anfang, ein stilles Gebet مناجات und ein تضرّع قايل رسول جميل überschriebener Abschnitt am Ende hinzugefügt, alles in türkischen *Maθnawī*-Versen des Metrums *χafīf* ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ –. Dasselbe Werk ist in der Dresdener Handschrift Nr. 232,2, in der Upsaler 207 und in der des Brit. Museums p. 256ᵃ, XIII enthalten; in allen dreien wird, nach Angabe von Fleischer, Tornberg und Rieu, und ebenso in der hiesigen, nochmals dasselbe Gedicht enthaltenden Handschrift Nr. 2,1, sowie von *Ḥ. χ.* III, 576, 7009 = Ed. *Būl.* I, ۴۹۹ als Verfasser *Laṯīfī* genannt, in der vorliegenden Handschrift dagegen *Luṯfī*. Das betreffende *Miṣrāʿ* lautet hier (Fol. 18ᵃ, letzte Zeile): لطفوكك ايله لُطْفىء ياد ايت, wobei لطفىء für لطفيى (statt لطفى‌يى) geschrieben ist [1]).

Anfang: قايل لا اله الّا اللّه خالق بزى بحمد اللّه (sic) ايتّدى

Das Gedicht des *Laṯīfī* endigt auf Fol. 18ᵇ; auf den folgenden Blättern stehen erst noch einige unbedeutende Schreibereien und dann (24ᵇ—52ᵃ) die sogenannten Sprüche des *ʿAlī*, arabisch mit persischer und türkischer poe-

[1]) In der Handschrift des Brit. Museums lautet der Vers besser: لطفكيله لطيفى‌يى ياد ايت.

tischer Paraphrase von je zwei *Bait* [1]). Am Ende noch ein paar türkische Recepte.

Die ganze Handschrift hat 55 beschriebene Blätter von 19,5 × 14 cm. Gutes, im Gedichte des *Laṭīfī* vocalisiertes *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite. Die Ueberschriften und das Arabische roth geschrieben. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب سبحة عشاق لطفى وكلام على ايكى كتاب در موزون ٧٣.

Gedichte sind ferner in folgenden Handschriften enthalten: Nr. 3,1 (Bufs-Kaside) — 5,10 (*Maθnawī*-Gedicht) — 25 (von *Nizāmī* u. a.) — 5*,11 (المنفرجة, arabisch und türkisch) — 12 (Refrain-Gedichte von *Qabrī* und *Daftarī*) — 19 (Kaside von *Aḥmad Efendi*, *Taʾrīχ* u. s. w.) — 31 (Ghazelen von *Ṭuγrāʾī* und *Bahištī*, auch einige *Murabbaʿ*) — 67 (Ghazel von *ʿAlī Paša* u. a. m.) — 7,5 (Räthsel) — 7 (ein desgl. auf den Tabak) — 8,5 (Varia) — 14,3 (Ghazelen von *Rušdī*, *ʿIzzatī* und *Ṭanāʾī*) — 16,2 (Ghazelen von *Riḍāʾī*) — 3 (مراة العوالم) — 4 (Lob des *ʿAbd al qādir Gīlānī*) — 17 fol. 22ᵃ (ein Ghazel) und fol. 39ᵇ (ein Lehrgedicht in vierzeiligen Strophen) — 25 (*Taʾrīχ*, Ghazelen und Glossen) — 27,1 (ديوان ختمى) — 2 (Varia) — 3 (ديوان سبزى) — 4 (zwei Kasiden von *Ḥarīmī*) — 6 (Kaside, auf ـَر اوتزر reimend) — 7 (Ghazelen von *Mūʾī*) — 8 (das Ende einer Kaside) — 10, 11, 14 bis 17 (Varia) — 28*,5 (ein *Targīʿ-band* von *Āṣaf*) — 29,2 (Ghazel von *Ṣabūḥī*) — 3 (Kaside von *ʿAdamī*) — 14, 15, 18, 22 (Varia) — 31,4 (حاجب‌نامه von *Isḥāq*) — 34,9 u. 10 (Varia) — 35,1 (von *Naṣūḥī*) und 5 — 37,1 (Derwisch-Lieder) und 2 (Varia) — 38,6 (Gedicht über die 100 Namen Gottes) — 39 fol. 2ᵃ (تورکى) — 41,3 bis 6, 9, 11 (Varia) — 44,1 bis 4 (*Maθnawī*-Gedichte beschaulichen Inhalts) — 5 (Erzählung von *Nōšīrwān* und einem Derwisch) — 9 (Gedicht über den Tod *ʿAbd allāh*'s, des Vaters des Propheten) — 10 (دعاء ختم القرآن) — 11 (*Maθnawī*-Gedichte, meist auf *Fāṭimah* bezüglich; darunter فاطمه احوالى = Nr. 133,1) — 45,5 und 7 — 46 (Varia) — 50,2 (Tanzlieder,

---

[1]) die persische Paraphrase ist dieselbe, wie in Fleischer's Ausgabe, die türkische verschieden sowohl von der in Nr. 5*,4, als von der in Nr. 418*,7 enthaltenen. Der erste Spruch ist derselbe wie bei Fleischer (لو كشف الغطاء الخ, fehlt in Nr. 418*,7), und die dazu gehörige türkische Paraphrase lautet:

سكز اوچماق يدّى طامونك بن احوالن تمام شويله كيم كوزيله كوروبن بلدم عيان

كيم اكر بو تن جابى كيده نا كه آره‌دن اول يقين اولمايه هر كز ارتق اكسوك بيكمان

Im zweiten *Miṣrāʿ* ist offenbar كوروبن = كوروبّن = كوروب بن zu fassen.

سماعيّات) — 51 (Lieder mit Angabe ihrer Melodien) — 55,5 (Varia) — 133,6 (Legende von Abraham und der von ihm beabsichtigten Opferung seines Sohnes) — 170,3 (ein ترجيع بند) und 4 (ein Lied von ʾĀšiq ʾUmar) — 277,3 (Verse) — 447 (die arabische Kaside des *Ṯanṯarānī* mit türkischen Glossen; Varia, darunter ein Ghazel von ʾ*Aunī*) — 485 (Gedicht von *Ḥusain*) — 501 und 503 (Varia).

3) Gesänge der Kirghisen.

436. [Ms. orient. 4°. 614.]

Eine Sammlung von acht längeren kirghisischen Volksgesängen. Dieselben sind W. Radloff sämmtlich bekannt: sieben sind im dritten Bande seiner „Proben der Volkslitteratur der türkischen Stämme Süd-Sibiriens" herausgegeben und übersetzt, der achte ebenda wenigstens erwähnt. Es sind die folgenden:

1. *Sain Batyr*, überschrieben صاين باطر und Саинъ-батыръ: Radloff Text S. 166, Uebersetzung S. 205.

Anfang: بورونغى ايلدونك بارنده اوتكين ايلدونك زانكنده

52 beschriebene Blätter: 22 × 18 cm; 8 Zeilen. Correcturen sind hie und da vorhanden: ein paar mal ist auch einem Worte die Bedeutung russisch oder deutsch beigeschrieben.

2. *Hämra*, überschrieben قصه همراه بو در: Radloff Text S. 443, Uebersetzung S. 518.

Anfang (sic): زامانده بر بادشا خسراو اتى
شهرى بادشاننك مصر آتدى (sic?)

23 beschriebene Blätter: 21,5 × 16 cm; 17 gespaltene Zeilen.

3. *Säipül mälik*[1]): Radloff Text S. 521, Uebersetzung S. 597.

Anfang: اولده جات آيتامين تنكريم آتون سوراسانك اوزى برار انان داتون

43 beschriebene Blätter von 22,5 × 17,5 cm; Fol. 39 nur halb so breit, wie die übrigen Blätter. Verschiedene Hände mit 18—26, meist gespaltenen Zeilen auf der Seite; auf dem dritten und dem letzten Blatte deutsche Uebersetzungen.

---

[1]) d. i. سيف الملك.

4. „Gesang *Bos torgai*[1]) die Lerche“: Radloff Text S. 693, Uebersetzung S. 780; vgl. auch R. Köhler in ZDMG. XXIX, 633 und Radloff, Uebersetzung S. XX.

Anfang: بر کونی کونومینان قارماق سالیب هیچ نارسه قارماغیمان آلالمادی
قین یول قیامتتیك تاردی دیدی بر یاغی سو بر یاغی یاردی دیدی[2])

8 beschriebene Blätter von 22 × 17,5 cm; auf der Seite 13 gespaltene Zeilen; scheint am Ende defect zu sein.

5. „Gesang *Sar Saman*“[3]): Radloff Text S. 714, Uebersetzung S. 802 (vgl. auch S. XX).

Anfang: سوزنیك باسی بسم الله مسلمانینك (?) طریقی

6 beschriebene Blätter; 18 × 11 cm: elf Zeilen auf der Seite. Sämmtliche Blätter sind in der Mitte halb oder ganz durchgebrochen.

6. „Gesang *Saman akyr*“ (das Ende der Welt): Radloff Text S. 724, Uebersetzung S. 813.

Anfang: حبیبی (sic) حق سروار (sie) داین ✲ آبو (sic) بکر عمر داین ✲

8 beschriebene Blätter; 18 × 11 cm; 16—18 Zeilen; von Fol. 6 an mit Bleistift geschrieben.

7. „Hussain-Kusasy“ d. i. حسین قصّه‌سی, die Erzählung von *Husain*: Radloff Text S. 738, Uebersetzung S. 827.

Anfang:

زامانیك (sic) قسی[4]) کوبایب یاز اوتوبتی ایمانده بو جهانده آز اوتوبتی

10 Blätter; 22 × 18 cm; 14 gespaltene Zeilen.

8. „Der Gesang (des) Ali“, von Radloff weder im Texte mitgetheilt, noch übersetzt, wohl aber erwähnt; s. Uebersetzung S. XXI Z. 2.

Anfang: اول نوردان جراتیلغان دین به مسلمان . . . . . ن[5])

---

[1]) *bos* (Radloff schreibt 603) = بوز „blaugrau“? تورغای ist nach Pavet de Courteille und Zenker die Lerche, nach Vambéry der Staar; Barbier de Meynard sagt (II, 309[b]): „طورغو *tourghou*, espèce de passereau qui vit dans la montagne; on écrit aussi تورغو“.

[2]) Der Vers, welcher den Gesang hier beginnt, steht bei Radloff auf S. 694 Z. 3 und 4, während der hier zweite bei Radloff der Anfangsvers ist.

[3]) d. i. زارزمان „Jammerzeit“.

[4]) sic! Pavet de Courteille: قیش hiver.

[5]) abgerissen.

41 beschriebene Blätter; 22 × 18 cm; 17–18 gespaltene Zeilen auf der Seite.

Verschiedene Hände, meist *Nastaʿlīq* von eigenthümlichem (tatarischem) Zuge und mit mancherlei graphischen Eigenthümlichkeiten; den meisten Stücken sieht man an, dafs sie viel und lange durch nicht allzu saubere Hände gegangen sind. —

Die vorliegenden Texte, aus welchen man auch ersehen kann, in welcher Weise die Kirghisen ihre Sprache mit arabischen Buchstaben schreiben, weichen von den von Radloff gegebenen im einzelnen vielfach ab.

4) Uighurische Handschrift.

436*. [Ms. orient. 8°. 358.]

Ein im nighurischen Dialekte der osttürkischen Sprache verfafstes und mit nighurischer Schrift geschriebenes moralisches, stark zum Mysticismus neigendes Gedicht, in welchem die im didaktischen Theile gegebenen Lehren häufig durch eingestreute Erzählungen belegt und erläutert werden. Das Gedicht trägt den Titel مخزن „die Schatzkammer", und ist verfafst von *Mīr Ḥaidar Maǵδūb*, welcher im zweiten Jahrzehnte des 15ten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung am Hofe des *Iskandar Šīrāzī*, eines Enkels des *Tīmūr*, lebte. Pavet de Courteille hat etwa die Hälfte dieses Gedichtes, in arabische Schrift umgeschrieben und mit französischer Uebersetzung versehen, nach der vorliegenden Handschrift, der einzigen bekannten, welche damals dem englischen Orientalisten Guy le Strange gehörte, zugleich mit dem nighurischen معراج‌نامه herausgegeben [1]), und der Einleitung zu dieser Ausgabe sind die obigen Daten über das Gedicht, seinen Charakter, seinen Titel und seinen Verfasser entnommen.

Anfang: وصل بساطی‌نی قیلیب تکیه کاه بولدی بیز امّتلر ایچون عذر خواه

55 beschriebene Blätter und ein 56stes, auf welchem nichts weiter steht, als: „Guy le Strange. Got for me by Sir J. Dickson in April

[1]) Publications de l'École des langues orientales vivantes. IIe Série, Vol. VI. Paris, E. Leroux, 1882. 8°.

1879. Teheran. I paid for it 10 Tomâns"; Gröfse der Blätter: 19,5 × 12,5 cm. Sehr zierliche nighurische Schrift mit 11 Zeilen auf der Seite; die Seite Fol. 44ᵇ ist in der Ausgabe von Pavet de Courteille auf p. ۹۴ in ganz treuer, vortrefflicher Weise nachgebildet. Jede Seite ist mit einer Goldleiste und schwarzen Linien umzogen; über dem Anfange steht ein hübscher, in Gold, Blau und Grün ausgeführter *ʿUnwān*. Als Schreiber nennt sich am Ende *ʿAlī Šāh Baχšī* (Pavet de Courteille p. XXII). Das Datum seiner Arbeit fügt der Schreiber nicht bei; doch ist die Handschrift nach Pavet de Courteille's Urtheil ungefähr aus derselben Zeit, wie die Pariser des معراج‌نامه und der تذكرهٔ اوليا, und diese ist vom 10. *Ǵumādā* II 840 = 20. Dec. 1436 datiert. Den vier ersten, dem siebenten und dem achten *Miṣrāʿ* ist von fremder, ziemlich roher Hand eine Umschrift in *Nastaʿlīq* beigefügt (nach welcher oben der Anfang gegeben ist); das auf der facsimilierten Seite in Umschrift beigefügte Wort باك scheint, nach seiner Zierlichkeit zu urtheilen, vom Schreiber der ganzen Handschrift herzurühren. Auf Fol. 1ᵃ finden sich verschiedene Notizen und Siegelabdrücke früherer Besitzer; ein sowohl am Anfang als am Ende abgedrücktes Siegel enthält die Worte فتحعلى الراجى عبده. — Die Handschrift ist gänzlich verbunden; die richtige Reihenfolge der Blätter (1. 2. 15. 16. 3. 36. 42. 39. 9—12. 40. 41. 45—47. 33. 38. 48—50. 6. 4. 5. 37. 27. 21. 13. 14. 22. 28. 34. 43. 29. 31. 17—20. 32. 30. 44. 35. 7. 25. 23. 24. 26. 8. 51—55) ist von Pavet de Courteille auf 33 Papierstreifen und hiernach von Guy le Strange auf zwei Blättern angegeben, welche in einem besonderen Mäppchen beiliegen.

XVIII. Erzählungen.

437. [Petermann 729.]

Diese Handschrift enthält die folgenden Erzählungssammlungen:

1. Die Geschichte von den vierzig Vezieren, حكايت قرق وزير; s. Nr. 454, wo eine andere Handschrift desselben Werkes beschrieben ist; ferner Nr. 438,1 und 454*. Die vorliegende Abschrift läfst die Einleitung weg

und beginnt gleich mit der Erzählung selbst: تواريخ ملوكدن كتورمشلردر كه عجم مملكتنده بر اولى (sic) پادشاه واردى, Belletête p. 4 Z. 3 v. u., Behrnauer S. 8.

2. Fol. 47^{b}: eine türkische Bearbeitung des بختيارنامه (Zenker Nr. 711—713), verschieden von den beiden in den Gothaischen Handschriften Nr. 228 und 229 enthaltenen Bearbeitungen desselben Werkes; auch die in Halle (Nr. XLVII) vorhandene Bearbeitung ist wie von den beiden Gothaischen, so auch von der vorliegenden verschieden. Die letztere ist in zehn Capitel باب eingetheilt, ebenso wie das persische Original [1]).

Anfang: بو كتاب يازلدوغنوك سببى بو اولديكم عرب عجم (sic) تواريخلرنى اوقيوب تفرج قيلوردم

3. Fol. 61^{b}: الفرج بعد الشدّة, dieselbe Erzählungssammlung vollständig, welche defect auch in der Handschrift Nr. 458 enthalten ist; man s. dort. Am Ende ist auch das vorliegende Exemplar ein wenig defect: doch fehlt nur ein Blatt mit dem Schlusse der letzten Erzählung. Die letzten (nur noch theilweise) vorhandenen Worte كشكى (اثنای كلامده وزير ايتد [2] stehen in der Gothaer Handschrift (Nr. 234) auf Fol. 288^{b} Z. 8.

Anfang: شكر وسپاس اول خدايه كيم يردجدر مكانى يورودوجدر زمانى

209 beschriebene Blätter; 27,5 × 18 cm. Deutliches *Nasχī* von türkischem Zuge mit 25 Zeilen auf der Seite. Die beiden letzten Blätter waren beschädigt und sind ausgebessert, wodurch einige Zeilen des Textes ganz oder theilweise zerstört worden sind. — Auf zwei vorgehefteten Blättern stehen allerhand Schreibereien, aus welchen nur etwa ein arabisches Gedicht von *Ibrāhīm al-šāzir* mit dem Anfange اذا اشتملت على الباس القلوب hervorzuheben ist.

438. [Petermann II, 278.]

Die vorliegende Handschrift enthält dieselben drei Erzählungswerke wie die vorige und ist offenbar eine Abschrift der letzteren, da sie alle die erwähnten Eigenthümlichkeiten (in Nr. 1 Fehlen der Einleitung, in Nr. 2 Fehlen des 9ten und Bezeichnung des 10ten als 9tes *Bāb*, عرب عجم statt عرب وعجم in den Anfangsworten) mit derselben gemein hat. Nr. 3 ist aber

[1]) Das neunte Capitel ist aber im Texte ausgelassen und dann das zehnte als neuntes bezeichnet.

[2]) d. i. آيتدى, er sagte (Gotha: ايتدى).

von dem Abschreiber unvollständig gelassen worden, indem er seine Arbeit mit den Worten جاندن دوروشم سنی قورقرم دیدی in der 33sten Erzählung (Fol. 184a Z. 5 der vorigen Handschrift) abgebrochen hat. Nr. 2 beginnt auf Fol. 35b, Nr. 3 auf Fol. 49a.

188 beschriebene Blätter: 31,5 × 21 cm. Gutes *Nasχī*, welches sich gegen das Ende dem *Nastaʿlīq* nähert: auf der Seite stehen 29 Zeilen. Die Ueberschriften von Erzählung 32 (Fol. 180a) und 33 (Fol. 186a) des dritten Werkes sind ausgelassen.

439. [Diez Fol. 51.]

همایون‌نامه, die von *ʿAlī ibn Ṣāliḥ*, gewöhnlich genannt *ʿAlī-i Wāsiʿ* (oder *Wāsiʿ ʿAlīsi*; † 950, beg. 6. April 1543) verfafste türkische Bearbeitung der persischen انوار سهیلی (s. Pers. Nr. 1001 ff.) Nachweisungen über Werk und Verfasser s. man zu der türkischen Handschrift in Gotha Nr. 227 und besonders bei Rieu p. 227a. Von den im Gothaer Kataloge genannten, in deutschen Bibliotheken aufbewahrten Handschriften des Werkes, tragen die der Wiener Hofbibliothek jetzt die Nummern 1867—1872, die der Münchener Nr. 192—197, die der Breslauer Maria-Magdalenen-Bibliothek ist als Turc. Nr. 6 bezeichnet: aufserdem findet sich auch noch eine Handschrift in der Bibliothek der DMG. (S. 39 nr. 4).

Stücke des vorliegenden Werkes sind in Text und Uebersetzung gedruckt in den Fundgruben II, 270, im Journ. Asiat. 1848, II, 381 ff., bei Wickerhauser S. ٢٥٠ und 271 und in dem von Zenker II, 682 angeführten Buche von Adelburg; das ganze Werk ist gedruckt in *Būlāq* 1251 (= 1835/6: s. Zenker I, 738 und JAs. 1843, II, 44,102) und in Konstantinopel zwischen 1290 und 1293 (s. JAs. 1877, I, 136,74). Ueber sonstige auf unser Werk bezügliche Literatur s. man besonders Diez, Das königliche Buch (Zenker I, 1360), wo auch (S. 106) die vorliegende Handschrift beschrieben und die Vorgeschichte derselben mitgetheilt wird.

Anfang:

حضرت حلیم خلّاق، وحکیم علی الاطلاق،

267 beschriebene Blätter; 30,5 × 21 cm. Gutes, aber nur auf den beiden ersten Blättern mehr oder weniger vollständig vocalisiertes *Nasχī* mit 27 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert vom Jahre 962 (beg. 26. Nov. 1554), d. h. also nur zwölf Jahre nach dem Tode des Verfassers. — In

der vorhandenen Originalfoliierung finden sich verschiedene Versehen (٣٠٧ ist zweimal gezählt, ٣٣٩ überhüpft, ٣٤٣ wieder zweimal gezählt).

440. [Diez Fol. 26.]

Eine andere Handschrift desselben Werkes, von Diez a. a. O. gleichfalls (und zwar als „erstes Exemplar") besprochen.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

340 Blätter; 29,5 × 18 cm. Die vorhandene Originalfoliierung geht nur bis ٣٣٩, weil das erste Blatt nicht mitgezählt ist. Abschrift am Vormittage وقت الضحا eines Sonnabends, des 27. *Jū 'l ḥiǧǧah* 1123 (= 5. Febr. 1713), zu Damiette ببندر دمياط von *Sālih ibn Bilāl* vollendet.

441. [Diez A. 4°. 12.]

Ein drittes Exemplar, von Diez ebenda besprochen, als das correcteste der ihm zu Gebote stehenden bezeichnet, und deshalb auch seinen Uebersetzungen zu Grunde gelegt. — Anfang wie gewöhnlich.

317 [1]) beschriebene Blätter: 21 × 14,5 cm. Gutes *Nastaʿlīq* mit 21 Zeilen auf der Seite; mit rothen Linien umzogen. Auf einem aufgeklebten Zettel steht: ١٠٩٧ همايون‌نامه اون درت باب در عربى وفارسى مشترک در.

442. [Diez A. 8°. 35.]

Nochmals dasselbe Werk; die Handschrift wird von Diez ebenda S. 107 beschrieben. Anfang wie gewöhnlich.

453 beschriebene Blätter; 21 × 11,5 cm. Gutes *Nastaʿlīq* mit 21 Zeilen auf der Seite. Am Anfang ein hübscher, aber etwas beschädigter *ʿUnwān*; die Seiten mit schwarzen Linien und einem Goldstreifen umzogen. Nicht datiert, aber nicht neu. Auf der letzten Seite, von fremder Hand geschrieben, ein paar Recepte. Europäischer Einband von rothem Saffian mit Goldverzierungen.

443. [Ms. orient. Fol. 475.]

Noch eine Handschrift desselben Werkes. Anfang wie gewöhnlich.

377 beschriebene Blätter; 23 × 14 cm. Hübsches *Taʿlīq* mit 21 Zeilen auf der Seite; arabische Stellen, Ueberschriften, Stichwörter u. dgl. sind

[1]) Die vorhandene Originalfoliierung, welche bis 316 geht, zählt fol. 1 nicht, überhüpft 131 und bezeichnet mit 238 zwei Blätter.

theils roth, theils mit Gold geschrieben; die Seiten sind mit einer goldenen Leiste und drei schwarzen Linien umzogen. Am Anfang ein hübscher *ʿUnwān*. Auf Fol. 1ª steht (italienisch) die Notiz eines Käufers vom 15. Sept. 1682; auf dem ersten von zwei vorgehefteten Blättern „E. F. Mooyer aus Minden. Hamburg 24 Septb. 1847. Humayun namah (Kaiserbuch). Türkisch", auf dem zweiten ein paar persische Verse.

443*. [Hamilton 336.]

Nochmals dasselbe Werk; Anfang wie gewöhnlich.

349 beschriebene Blätter; 25,5 × 15,5 cm. Sehr schönes, vocalloses, verhältnifsmäfsig altes *Nasχī* mit 23 Zeilen auf der Seite. Am Anfang ein sehr schöner *ʿUnwān* in Gold, Blau, Grün, Roth, Rosa und Gelb, in dessen Mitte auf Goldgrund mit weifser Farbe geschrieben die *Basmalah* steht. Jede Seite ist mit einer goldenen Leiste und drei schwarzen Linien umzogen; auf den beiden ersten Seiten kommt hierzu noch eine kräftige blaue Linie. Schlagwörter und Trennungspuncte im Anfange meist mit Gold, später roth geschrieben. Schöner Originalband. — Auf Fol. 1ª ist ein Siegel mit der Inschrift عبده رضوان abgedrückt.

Der Anfang des *Humāyūn-nāmah* in Umschrift steht in Nr. 55,1.

444. [Ms. orient. 4°. 204.]

Ein am Anfange defectes Exemplar eines Apologenwerkes, und zwar, wie auf einem vorgehefteten Blatte wiederholt angegeben wird, des مرزبان نامه, über welches man vgl. das zur Gothaer Handschrift arabisch Nr. 2692 (IV, 427) Beigebrachte. Von der Eintheilung dieses Werkes, wie sie in der arabischen Redaction erscheint, weicht zwar die der vorliegenden türkischen Redaction ab; dagegen stimmt sie mit der der persischen Redaction, wie sie am ausführlichsten von Dorn, Manuscrits et xylographes S. 406 Nr. CDLXXIX und von Schefer, Chrestomathie Persane II, 194f. angegeben wird, wesentlich überein. Der Anfang des ersten Capitels (باب) fehlt mit dem Anfange der Handschrift; Cap. 2—8 (welche auf Fol. 7ª, 16ᵇ, 18ᵇ, 26ª, 29ª, 40ᵇ und 51ª beginnen) stimmen mit den Angaben

Dorn's überein: Cap. 9 (Fol. 61ᵇ) handelt von dem Storch und dem Adler لکلک وطوشنجیل, und nach diesem folgt noch auf Fol. 68ᵃ ein zehntes Capitel, wie in der Leidener Handschrift Nr. 469, welches aber hier nicht wie dort über den König *Nēkbaχt* und seine Gemahlin *Yōnā*, sondern در بیان زیادت عمر ودولت وزندگان[1] با دوست وبا دشمن handelt und zugleich als خاتمت کتاب bezeichnet wird. — Das erste Blatt enthält Verse und Notizen, welche nicht zum Werke gehören; mit Fol. 2 beginnt der vorhandene Text des Werkes; hieran schliefsen sich Fol. 6 f. an, während Fol. 3 und 4 an das Ende gehören und Fol. 5, ebenso wie Fol. 1, nicht zum Werke gehört; zwischen Fol. 4 und 5 ein leeres Blatt.

Anfang: اول داستان ایت ایشدلوم داستان شغال خرسوار ملکزاده
ایتدی اشتدم که بر چقالک بر باغ قتنده این واردی

69 Blätter von 25,5 × 17,5 cm. Gutes, vocalisiertes *Nastaʿlīq* mit 14 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert (s. Fol. 4ᵃ) von der letzten Dekade اواخر des *Šauwal* 848 = 30. Jan. – 8. Febr. 1445.

445. [Petermann II, 162.]

سلوان المطاع فی عدوان الأتباع, das besonders durch Amari's Uebersetzung bekannte Werk des *Ibn Ẓafar*, in das Türkische übersetzt von *Muḥammad Saʿīd ibn Qara Ẓalīl*, welcher nach *Ḥ. Ḫ.* III, 612 (wo seine vorliegende Arbeit erwähnt wird) unter dem Namen *Qara-Ẓalīl-Efendi-zādah* bekannt war und im Jahre 1168 (beg. 18. Oct. 1754) starb. Ueber das arabische Original s. die Gothaer Handschrift Nr. 2688. Der Einleitung der vorliegenden Uebersetzung ist eine kurze Biographie des *Ibn Ẓafar* (مقدمه در ترجمهٔ مؤلف کتاب) eingefügt, in welcher als Todesjahr desselben 568 (beg. 23. Aug. 1172), nicht, wie gewöhnlich, 565 angegeben wird. Die fünf *Sulwānah* beginnen auf Fol. 5ᵃ, 35ᵇ, 71ᵇ, 101ᵃ und 137ᵃ. — Eine andere Handschrift der vorliegenden Uebersetzung findet sich in Wien Nr. 382 (I, 357); auch ist dieselbe in Konstantinopel 1285 = 1868 gedruckt erschienen (Journ. Asiat. 1869, II, 86 nr. 23). Vgl. auch Trübner's Record Nr. 41 p. 363ᵇ.

Anfang: سپاس بی غایه وستایش بینهایه معطیٔ اعم مهمّات مطالب ومفیض
الزم لزومات مارب

[1] Hs. وزندگان d. i. وزندگانی.

163 beschriebene Blätter: 21 × 15,5 cm. Gewöhnliches *Nastaʿlīq* mit 23 Zeilen auf der Seite; arabische Stellen roth überstrichen; die Seiten mit einer rothen Linie umzogen; auf den beiden ersten Blättern ein Inhaltsverzeichnifs mit Blattweiser. Die Abschrift wurde von einem Schreiber, welcher sich (1 الحاج ابراهيم الشهير بكاتب برمقسز احمد كتخدا مستحفظان nennt, am Ende غ غاية des *Raǵab* 1146 = 6 Januar 1734 (also bei Lebzeiten des Uebersetzers) in Cairo بمصر المحميه vollendet. — Auf Fol. 3ᵃ ein zierliches Siegel mit der Inschrift السيّد احمد und einer Jahreszahl, wie mir scheint 1208.

446. [Diez A. 4°. 19.]

(2 طوطى نامه, das türkische Papageienbuch, welches durch die wörtlichere Uebersetzung von Rosen und die freiere von Wickerhauser (Zenker II, 679 und 680) hinlänglich bekannt ist. Das Buch ist im Jahre 1253 (1837/8) zu *Būlāq* (Zenker 730 und Journ. Asiat. 1843, II, 48 nr. 138) und 1256 (1840/1) zu Konstantinopel (Zenker 731 und Wien. Jahrbb. XCVI, 106 nr. 160) gedruckt erschienen 3); nach Bianchi zu der ersteren dieser Ausgaben war der Verfasser der Uebersetzung der der als Schriftsteller und Dichter bekannte *Raʾīs Efendi Sarī ʿAbd allāh Efendi*, welcher nach *Ḥ. Ḫ.* Tab. chronol. S. ۱۳۷ und Journ. Asiat. 1873, I, 526 im Jahre 1071 (beg. 6. Sept. 1660), nach Hammer, Osman. Dichtkunst III, 482 erst acht Jahre später starb. Wenn *Ḥ. Ḫ.* eine türkische Bearbeitung des *Ṭūṭī-nāmah* erwähnt, welche nach Flügel's Ausgabe (IV, 172 4)) für einen Sultan *Bāyazīd*, nach der Bulaqer Ausgabe (II, ۱٥) für einen Sultan *Sulaimān* abgefafst sein soll, so passen diese beiden Angaben, welche indessen schon durch ihre Verschiedenheit den Stempel

1) Also doch wohl: *al Ḥāǵǵ Ibrāhīm*, bekannt unter der Bezeichnung „der Sekretär des fingerlosen *Aḥmad*, des Kyaya der Besatzungstruppen".

2) Die Ueberschrift der vorliegenden Handschrift lautet: در بيان حكايات ومناقبات عجايب وغرايب طوطئ ماه شكرست.

3) Was es mit dem in *Qazan* 1851 gedruckten *Ṭūṭī-nāmah*, welches Zenker II, 678 und Dorn, Mél. Asiat. V, 556 und 626 Nr. 100 erwähnen, für ein Bewandtnifs hat, kann ich nicht sagen.

4) Vgl. Rosen p. XII, wo neben anderen Verbesserungen لماه شكر hergestellt wird für يلان شكر bei Flügel und ملاق شكر der ed. *Būl.*

der Unzuverläfsigkeit an sich tragen, nicht zu dem Zeitalter des *Ṣarī ʾAbd allāh*; dagegen läfst die Angabe des Upsaler Codex, die Uebersetzung sei auf Befehl *Muṣṭafā*'s I († 1032) verfafst worden, dieselbe als ein Jugendwerk des *Ṣarī ʾAbd allāh* erscheinen. — Ueber das Verhältnifs der vorliegenden türkischen Bearbeitung zu ihrem Originale, dem persischen *Ṭūṭī-nāmah* des *Naχšabī* [1]) vgl. man meinen Aufsatz in ZDMG. XXI, 505 f. Eine andere Handschrift der vorliegenden Bearbeitung findet sich in Upsala Nr. CXIII, während die dort in Nr. CXIV enthaltene von der vorliegenden verschieden ist.

Anfang: حمد وسپاس لا يحصى حضرت خداى متعال جناب علياية اولدر كه

157 [2]) beschriebene Blätter; 22 × 15,5 cm. Flüchtiges, doch deutliches *Dīwānī-Nasχīsī* mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert vom 15 *Šaʿbān* 1192 = 8 Sept. 1778. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: طوطىنامه يتمش بش حكايه در عجايب شىلر سويلر ٢٠٩. — Die zweite und dritte Seite enthalten ein Inhaltsverzeichnifs mit Blattweiser.

447. [Diez A. 8°. 14.]

شرف الإنسان, eine in Prosa, welcher Verse reichlich beigemischt sind, abgefafste Erzählung, deren Hauptinhalt sieben Disputationen zwischen ebensovielen Thieren und weisen Männern verschiedener Länder bilden. Die Erzählung ist in Nachahmung der besonders durch F. Dieterici's Ausgabe und Uebersetzung bekannten Abhandlung der *Iχwān al-ṣafā* („Mensch und Thier") im Jahre 933 (beg. 8. Oct. 1526) begonnen (Fol. 7ᵃ Z. 2) und in der ersten Dekade des *Muḥarram* 934 zu *Brūsah* vollendet (Fol. 187ᵃ Z. 2 v. u.) von dem berühmten Dichter *Lāmiʿī* († 937 oder 938, beg. 25. Aug. 1531 und 15. Aug. 1531; s. oben Nr. 397). In der Einleitung wird Sultan *Sulaimān* I gepriesen. Näheres über den Inhalt theilen Hammer in Fundgruben V, 85 f. und Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 436 (I, 421) mit; an ersterer Stelle wird (S. 88 f.) auch ein Abschnitt aus dem Werke türkisch und deutsch mitgetheilt (Fol. 61ᵃ f. in der vorliegenden Handschrift). — Andere Exemplare finden oder fanden sich, abgesehen von der bereits erwähnten Wiener Handschrift, in Paris Nr. 156

[1]) enthalten in den hiesigen persischen Handschriften Nr. 1025 f.

[2]) Die vorhandene Originalfoliierung geht nur bis 155, weil sie die beiden ersten Blätter nicht mitzählt.

und 157, St. Petersburg (Asiat. Museum S. 208), Upsala Nr. 480, Mailand (Ambrosiana Nr. 192), München Nr. 206, im Brit. Museum (Rieu p. 226[b] und 227[a]), in Bologna (*Marsigli* p. 21 Nr. 3350) und bei de Sacy Nr. 348.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم فاتحهٔ كنج كلام قديم

هذا كتابنا ينطق عليكم بالحق' انا كنا نستنسخ ماكنتم تعملون'[1]

اجناس سپاس خورشيداقتباس' وكردون‌اساس وانجم‌قياس كه'

191 beschriebene Blätter; 22 × 13,5 cm. Sehr schönes *Nastaʿlīq* mit 18 Zeilen auf der Seite; Umrandung von blauen Linien; am Anfang ein schöner *ʿUnwān*, in dessen Mitte mit weifser Farbe هو الله سبحانه وتعالى geschrieben ist; die Abschrift wurde von *Muṣṭafā ibn Qurd* قورد zu *Makkah* im *Ǵumādā* I 979 (= 21. Sept. – 20. Oct. 1571) vollendet. — Auf einem der vorgehefteten Blätter steht, grofs und kalligraphisch geschrieben, der arabische Spruch من صبر ظفر ومن عمل برايه ندم; auf der nächsten Seite eine Genealogie des Propheten, zurück bis Adam; auf fol. vers. des letzten Blattes der Anfang der arabischen Kaside des *Ṭaṭarānī*, welche mit den Worten يا خليّ البال قد بلبلت بالبلبال بال beginnt (Ahlwardt Nr. 265), mit türkischen Glossen zwischen den Zeilen; das. am Rande türkische Verse; auf einem nachgehefteten Blatte endlich drei türkische Ghazelen, eine von *ʿAunī*, zwei von *Niyāzī*. — Auf Fol. 1[a] ist ein Siegel abgedrückt mit der Inschrift: خاک پای چار يار باصفا خادم شرع محمد مصطفى. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب شرف الانسان آدمك جمله خويلرنى مدح ايلر لامعى‌نك در ٢١٩.

448. [Diez A. 8°. 15.]

Dasselbe Werk; das in den Fundgruben abgedruckte Stück steht hier Fol. 71[a] f.

Anfang: بسم اللّه الرّحمن الرّحيم

فاتحهٔ كنج كلام قديم' وهذا كتابنا ينطق عليكم بالحقّ انّا كنّا نستنسخ

ما كنتم تعملون' اجناس سپاس خورشيداقتباس وكردون‌اساس وانجم‌قياس' كه

248 beschriebene Blätter; 20,5 × 13,5 cm. Gutes *Nasχī* von türkischem Zuge mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert vom *Šauwāl* 1056 = 10. Nov. – 8. Dec. 1646. Auf Fol. 1[a] ein Siegel, von welchem

[1]) *Qur.* XLV, 28.

nur noch zu lesen ist عبده الحاجی حسین; ein anderes am Ende mit der Inschrift ۱۰۳۱ مصطفی . . (د)عبا . . . خاکی. Auf einem dem Vorderdeckel aufgeklebten Zettel steht: ۱۰۲۷ کتاب شرف الانسان لامعی نصیحت سویلر.

449. [Petermann II, 717.]

Dasselbe Werk. Anfang wie in der vorigen Handschrift.

200 beschriebene Blätter und aufserdem ein vorgesetztes Blatt mit einer Notiz über die Hinrichtung des *Raǵab Paša* (Hammer, Osman. Reich V, 142), und ein nachgesetztes mit einem *Taχmīs* (Anfang: دریغ اندی طبیبم الخ); 21,5 × 13 cm. Hübsches *Nasχī*, das aber zuweilen in *Nastaʿlīq* übergeht, mit 19 Zeilen auf der Seite; Fol. 130–134 sind ergänzt; von Fol. 134b ist ein Stück leer geblieben, ohne dafs etwas fehlte, was der Schreiber durch die eingeschriebenen Worte بیاض صحیح constatiert hat. Bis Fol. ۱۰۰ resp. ۱۰۱ ist Originalfoliierung vorhanden, welche aber nicht ganz richtig ist.

450. [Petermann 728.]

Nochmals dasselbe Werk. Anfang wie in den beiden vorigen Handschriften, aber mit اما statt اما و.

187 beschriebene Blätter; 26,5 × 17 cm. Türkisches *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite; Rubricationen; die Seiten sind mit rothen Linien umzogen; Abschrift datiert von der mittleren Dekade اواسط des *Ǵumādā* I 1032 = 13–22 März 1623. Am Anfang ein nur angelegter, nicht vollendeter *ʿUnwān*.

451. [Diez A. 4°. 59.]

([1] عبرتنامه (*H. Ch.* IV, 182, 8040), eine in zwei *Bāb* [2]) getheilte Erzählungs- oder Anekdoten-Sammlung, welche von demselben *Lāmiʿī* im Jahre 932 (beg. 18. Oct. 1525) zu *Brūsah* verfafst [3]) und dem Sultan

[1]) S. die Ueberschrift, fol. 5b Z. 7 v. u., fol. 6a Z. 7. Statt dieses Titels findet sich in anderen Handschriften auch bisweilen der andere عبرتنما. Die letztere Form hat auch eine fremde Hand auf fol. 1a der vorliegenden Handschrift geschrieben, und auf dem Zettel, welcher, wie vielen der Diez'schen Handschrift, so auch der vorliegenden aufsen aufgeklebt ist, steht gleichfalls: ۷۹ کتاب عبرتنما لامعی عجایب حکایتلر سویلر.

[2]) *B.* II beginnt hier auf fol. 17a.

[3]) S. fol. 1b Z. 6 v. u. und Fol. 6a Z. 5 (*Taʾrīχ*: زی فتح ملک انکروس).

Sulaimān I dargebracht wurde. — Andere Handschriften finden sich in Wien Nr. 1873—1876 (vgl. auch Nr. 794), München Nr. 205, Gotha Nr. 232 und 233, Upsala Nr. 198 und 199, Paris Nr. 17, 18, 386 und Wien. Jahrbb. Bd. 92 Anz.-Blatt S. 59 Nr. 21, endlich bei de Sacy Nr. 352.

Anfang:

حمد بی حد وثنآء بی عد اول حکیم پر حکمت وعلیم پر موهبت (sic) که

59 beschriebene Blätter; 20,5 × 14,5 cm. Deutliches *Nastaʿlīq* mit 20 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit rothen Linien umzogen; einzelne Vocale sind beigesetzt. Abschrift von *Fatḥ allāh ibn ʿAbd al karīm* an einem Freitage, dem (sic) يوم العرفة d. h. 9. *Ḏū ʾl ḥiǵǵah* 954 = 20. Januar 1548, vollendet; hie und da auf den Rändern Nachträge. — Auf Fol. 1ª steht ein persisches Ghazel mit dem Anfange (*Ramal* ⏓⏑–– | ⏑⏑–– | ⏑⏑–– | ⏑⏑–):

فصلِ نوروزْ که شد عشرتِ ایّامِ بهار بِگُذاریدْ بباطل نَفَسِی ونهار[1]

452. [Diez A. 8⁰. 167.]

Dasselbe Werk. — Anfang: حمد بی حد، وثنای بی عد، اول حکیم پر حکمت، وعلیم پر موهبته، که

116 beschriebene Blätter; 18 × 12 cm. Gutes, türkisches *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite und den gewöhnlichen Rubricationen; über dem Anfange ein breiter Goldstreif, in welchen, wie noch vorhandene Spuren zeigen, der Titel mit (rother?) Farbe eingemalt war.

453. [Petermann II, 431.]

Nochmals dasselbe Werk. — Anfang: حمد بی حدّ وثنایی (sic) بی عدّ، اول حکیم پر حکمت، وعلیم پر مو[هبته،] که

150[2]) beschriebene Blätter; 15 × 10 cm. Hübsches *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite; Umrandung von zwei rothen und einer blauen Linie gebildet. Abschrift von *Ismāʿīl ibn ʿAbd allāh al-naḥīf* am Neumond غرّة des *Rabīʿ* II 1111 (= 26. Sept. 1699) vollendet. Ueber dem Anfange steht, natürlich von fremder Hand geschrieben: من فضل اللّه الملك الجليل الى عبده المذنب خليل الحاج ابراهيم بكزاده فى ٢٩ جا سنه ١٢٣١ (27. April 1816 =).

---

[1]) sic! ohne Sinn und gegen das Metrum. Ich vermuthe نفسی لیل ونهار.

[2]) Eine vorhandene Originalfoliierung geht bis ١٥١; das erste Blatt ist aber nicht mitgezählt, und Fol. ۴۲ und ۴۷ sind verloren gegangen.

Am Ende noch einige ganz kurze Auszüge in arabischer Sprache. Wie bereits erwähnt, fehlen Fol. ۴۲ und ۴۷; aufserdem ist von Fol. ۸۴ oben ein Stück abgerissen; auch ist die Handschrift vielfach durch eingedrungene Feuchtigkeit fleckig, doch ohne dafs dadurch die Schrift undeutlich geworden wäre.

453*. [Landberg 827.]

Nochmals dasselbe Werk, auf Fol. 1ª von fremder Hand عبرت‌نماء لامعی genannt.

Anfang: حمد بی حد وثناء بی عد اول حکیم وپیر (sic) حکمة وعلیم پیر موهبت (sic) که

132 beschriebene Blätter; 19,5 × 11 cm. Schönes, reichlich mit Vocalen versehenes *Nasχī*; auf der Seite stehen 17 Zeilen. Am Anfang ein schöner, aber schlecht gehaltener *ʿUnwān*; sämmtliche Seiten von einer goldenen Leiste und drei schwarzen Linien eingefafst; die beiden ersten Seiten zwischen den Zeilen mit Gold verziert; zwischen den Text sehr viele goldene Puncte, hie und da auch sonstige Verzierungen eingestreut. Mittelmäfsig ausgeführte und nicht gut gehaltene Bilder finden sich auf Fol. 43ª, 50ª, 55ª, 60ᵇ, 61ᵇ, 64ᵇ, 72ª und 82ᵇ. Als Schreiber nennt sich am Ende ein gewisser *Aḥmad ibn Muḥammad,* und giebt an, dafs er seine Arbeit im *Muḥarram* 991 (= 25. Jan.–23. Febr. 1583) vollendet habe. Drei verschiedene Siegel — eines einem *Darwēš Ismaʿīl,* zwei einem *Aiyūb ibn Χusrau* zugehörig — sind auf der letzten Seite abgedrückt. Einband ursprünglich schön, aber nicht gut gehalten; das erste Blatt zum Theil an den Vorderdeckel angeklebt.

453**. [Hamilton 68.]

Zwei Schriften des im Jahre 941 (beg. 13. Juli 1534) verstorbenen Dichters und Witzboldes *Baṣīrī,* von welchem Hammer, Osman. Dichtkunst II, 213 spricht; nämlich:

1. مناصب الملقّبین (so in der Ueberschrift genannt), die von Hammer a. a. O. besprochene Schrift, in welcher der Verfasser an bekannte Zeitgenossen in scherzhafter Anspielung auf deren Namen allerhand Würden, besonders Statthalterschaften, vertheilt. In der ersten solchen, von Hammer angeführten Verleihung steht statt „Boi Abad“ bei Hammer hier بوی اُوا

(Fol. 2ᵇ, letzte Zeile); die zweite stimmt mit Hammer überein (Fol. 3ᵃ Z. 3 v. u.). Der Verfasser nennt sich in einem *Bait* auf Fol. 2ᵃ Z. 5.

Anfang: حمد نامحدود وثنای نامعدود اول علیم علّام حضرتنه سزا در کیم

2. Fol. 7ᵇ: (¹ظرایف اللطایف, eine Sammlung von Anekdoten لطیفه, von demselben *Baṣīrī* zusammengestellt (s. Fol. 8ᵇ Z. 7), welcher auch selbst als Urheber nicht weniger der mitgetheilten Schnurren und Witzworte auftritt.

Anfang: شکر بی حد وثنائ (sic) بی عد اول طاعم طعمهٔ وهو یُطْعِمُ ولا یُطْعَمُ (²حضرتنه لایقدر کم

54 beschriebene Blätter; 20 × 13 cm. Gutes, vocalisiertes *Nasχī* mit 11 Zeilen auf der Seite. Als Schreiber nennt sich am Ende ein gewisser *Yūsuf*; auf Fol. 1ᵃ hat derselbe, als Titel der ganzen Handschrift, تألیف بصیری mit rother Farbe aufgeschrieben. — Auf einem nachgehefteten (nicht mitgezählten) Blatte steht: هذا کتاب (sic) فصاحه اسلامیه فی لسان التركی questo Libro in Lingua Turca in Maner della Ritorica P. Dionisio Ciavis; auf der Innenseite des Vorderdeckels: . . . الطب علم, und darunter: Nouelles de Bufsiri; auf der Aufsenseite: لطایف بصیری رحمة الله علیه.

454. [Diez A. 4°. 108.]

(³اربعین صباح ومسا, gewöhnlich قرق وزیر حکایتی „die Erzählung von den vierzig Veziren“ genannt, von *Šaiχ-zādah* zur Zeit des Sultans *Murād* II (reg. 824–855 = 1421–1451), und zwar im Jahre 850 (beg. 29. März 1446) verfafst (s. die Schlufsworte). Die Erzählung, welche in ihrer ganzen Anlage unserem Volksbuche von den „Sieben weisen Meistern“ entspricht, ist durch eine französische, ihrerseits wieder in andere europäische Sprachen übertragene Uebersetzung (Zenker Nr. 728) auch bei uns schon lange bekannt; vorzugsweise zu nennen sind aber die (nur die Einleitung und die ersten zwanzig Tage enthaltende) Ausgabe des Originales von Belletête (Zenker Nr. 729) und die vollständigen Uebersetzungen von W. F. A. Behrnauer (Zenker II, Nr. 681) und E. J. W. Gibb (London 1886. 8°). In den Einleitungen zu den Büchern von Behrnauer

---

¹) Hs. الطایف (in der Ueberschrift).

²) *Qur.* VI, 14.

³) Fol. 3ᵃ Z. 3: بو حکایتی اربعین صباح ومسا ادلو کتابی.

und Gibb finden sich weitere Literaturnachweise. Ein mir vorliegender, ohne Ort und Jahr (aber entweder in Konstantinopel oder in Cairo resp. *Būlāq*) erschienener Druck von 156 Seiten in 4° mit dem Titel حكايت قرق وزير enthält nicht das Werk des *Šaiχ-zādah*; vgl. auch Journ. Asiat. 1868, I, 484 und 1869, II, 87. — S. Gotha Nr. 230 und oben Nr. 437,1 und Nr. 438,1, besonders aber Rieu p. 216.

Anfang: حمد وثناء بى منتها اول بارى جلال حضرتنه جلّت قدره لايقدر كه

194 beschriebene Blätter; 24 × 16,5 cm. Schönes, vocalisiertes *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite; Umrandung von rothen Linien; Abschrift von *Šarūġah* صاروجه *ibn Muḥammad* in der ersten Dekade فى اوايل des *Raǧab* 901 (= 16—25 März 1496) vollendet.

454*. [Wetzstein II, 699.]

Dasselbe Werk. Die vorliegende Handschrift läfst die Einleitung weg und beginnt gleich mit der Erzählung selbst; mit den Worten (1 بو كتابى اوّلى بو در كه حكايت ايدرلر كم بر پادشاه خاتونى الخ, p. ٨ bei Belletête. Die Ueberschrift lautet: هذا كتاب قصّة قرق وزير وشاه اوغلنك حكايتدر (sic). Danach noch ein als آلهى bezeichnetes Gedicht mit dem Anfange: شكل ابروى سياهى روح جانان اوزره در.

139 beschriebene Blätter; 20 × 15 cm. Gutes, kräftiges, mit einzelnen Vocalen versehenes *Nastaʿlīq*, die Seite zu 15 Zeilen. Die Abschrift wurde vollendet an einem Donnerstage, 25. *Rabīʿ* II 1038 = 22. Dec. 1628; der Schreiber nennt sich الفقير الحقير الراجى لطف الملك المنّان بن عبد الله كَنْعان تابع شعبان چاوش بديوان مصر المحروسه.

455. [Ms. orient. 4°. 263.]

Nochmals dasselbe Werk[2]), und zwar, unbedeutende Verschiedenheiten im Ausdruck abgerechnet, dieselbe Redaction, welche in der Ausgabe von Belletête und in der Gothaer Handschrift Nr. 230 enthalten ist, und welche eben dem *Šaiχ-zādah* zugeschrieben zu werden pflegt; statt seiner wird indessen hier (in der Ueberschrift und S. 11 Z. 5) *Aḥmad Miṣrī* genannt, welcher sonst als der Verfasser einer anderen, kürzeren[3]) Redaction

---

1) sic! l. كتابڭ.

2) hier (in der Ueberschrift) persisch حكايت وزراء چهل genannt.

3) Aber auch in der besonders ausführlichen Redaction, welche in der Handschrift Add.

erscheint (s. Leipzig Nr. CCCXXX,4, Dresden Nr. 245, Behrnauer S. XV). Der genannte Sultan ist derselbe, wie bei *Šaiχ-zādah*, nämlich *Murād* (II) *ibn Muḥammad ibn Bāyazīd* (S. 10 Z. 8). — Dem Werke selbst ist auf vier Blättern ein Inhaltsverzeichnifs vorausgeschickt.

Anfang wie in Nr. 454, doch mit richtigem قدرته statt قدره.

119 beschriebene Blätter mit Bleistiftpaginierung; 21 × 15 cm. Ziemlich schlechtes *Dīwānī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Neu. Die letzten Blätter durch eingedrungene Feuchtigkeit beschädigt.

456. [Ms. orient. 4°. 149.]

Nochmals dieselben Erzählungen in einer Recension, deren Wortlaut von dem bei Belletête vielfach abweicht; auch beginnt dieselbe ohne alle Einleitung nach einer kurzen Doxologie mit der Erzählung des ersten Veziers, Belletête S. 22.

Anfang: الحمد الله (sic) ربّ العالمين والصلوة والسلام على اسعدى الخلق محمد واله وصحبه اجمعين اما بعد هذ الكلام (sic) معلوم اولا كه حكايتده كلمشدر كه راويلر شويله روايت ايدر (sic) كه مكر زمانى (sic) اوآيلده كونلردن بر كون مصر سلطانلرندن برسى معراجن انظار ايلدى

80 Blätter, von denen das erste und das letzte nicht zum Werke gehören; 21 × 15,5 cm. Gutes *Dīwānī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert vom 22. *Ramaḍān* 975 = 21. März 1568. — Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht von alter Hand: „Kerek Wazir i. e. de officiis consiliarii".

457. [Petermann II, 280.]

Die aus der 1001 Nacht bekannte Erzählung von dem König *Āzād-baχt* (welcher hier ein König von Konstantinopel genannt wird) und seinen zehn Veziren, in türkischer Redaction. S. die Gothaische Handschrift arabisch Nr. 2654 (IV, 407). Auf der Titelseite steht, von fremder Hand geschrieben: تاريخ ازادبخت ملك القسطنطينيّه وما جرى له مع ندمائه ووزرائه وهو بلسان التوركى.

Anfang: امّا بعد راويان اخبار وناقلان اثار ومحدثان دور ....[1]) ر معانى

7882 des Brit. Museums enthalten ist, wird *Aḥmad Miṣrī* als Verfasser genannt; s. Rieu p. 216 und Gibb p. XI Anm.

[1]) ausgerissen.

كوهرلرين بو رسمه كشيده سلك حكايت ايتمشلردر كه زمان اوايلده
قسطنطينيّه شهرنده ازادبخت اولو بر پادشاه نامدار واريدى

69 beschriebene Blätter; 22×16 cm. Gutes *Nasχī* mit 21 Zeilen auf der Seite.

458. [Diez Fol. 11.]

Dieselbe, الفرج بعد الشدّة genannte Erzählungssammlung, welche auch ganz oder auszugsweise in den Handschriften Gotha Nr. 234 und 235 [1]), Upsala Nr. 115, Wien Nr. 798 und wohl auch Krafft Nr. 170, München Nr. 204, Paris Nr. 377, 382, 384 [2]) und Brit. Museum Add. 7883 (Rieu p. 224[b]), sowie oben in Nr. 437,[3] und 438,[3] enthalten ist, und deren Inhalt zum Theil in Pétis de la Croix's „Mille et un jour" (Cabinet des fées. Genève 1786. 8°. Tome 14. 15; deutsch von v. d. Hagen. Prenzlau 1827. 12°, elf Bände) übergegangen ist [3]). Ein Verfasser wird in den obigen Handschriften nirgends genannt; nach der Vorrede des französischen Werkes sollen die Erzählungen nach indischen Lustspielen (!) von dem „célèbre Dervis Moclès" [4]) persisch unter dem Titel هزار يک روز (daher der Titel der französischen Bearbeitung) zur Zeit des *Šāh Sulaimān* bearbeitet und dann unter dem Titel الفرج بعد الشدّة in das Türkische übersetzt

[1]) Dafs in der That auch diese Handschrift nichts als eine Auswahl aus dem in Nr. 234 enthaltenen Werke ist, habe ich bei Anfertigung meines Kataloges nicht erkannt. Sie läfst zunächst die Einleitung weg, und giebt dann die Erzählungen' 1, 6–9, 12, 13, 16 und 17 der Handschrift Nr. 234.

[2]) Die Pariser Handschrift Nr. 383 enthält unter gleichem Titel ein von dem vorliegenden verschiedenes Werk, und zwar das in dreizehn Capitel eingetheilte des *Muḥammad ibn ʿUmar al Ḥalabī*, welches von *Ḥ. Ḫ.* IV, 411 erwähnt wird. Die Anm. 1 zu Journal d'Antoine Galland II, 7 vermengt beide Werke.

[3]) So ist gleich die erste Erzählung („Histoire d'Aboulcasem Bafry") in beiden dieselbe; die zweite Erzählung des französischen Werkes („Histoire du Roi Ruzvanschad et de la Princesse Cheheristani") entspricht dann der vierten im türkischen u. s. w. Wie weit überhaupt der Inhalt des türkischen Werkes in dem französischen wiederkehrt, müfste erst eine nähere Untersuchung zeigen; nach den allerdings nicht ganz klaren Worten der französischen Vorrede scheint übrigens Pétis de la Croix vielmehr nach dem persischen Werke هزار يک روز, von dessen wirklichem Vorhandensein ich freilich nirgends eine Spur gefunden habe, gearbeitet zu haben. Vgl. auch Hammer in Fundgruben II, 306, 171 und Bibl. Italiana XLVII, 16, 189.

[4]) d. i. wohl مخلص.

worden sein. Man vgl. über das Werk: Journal d'Antoine Galland publié par Ch. Schefer (Paris 1881. 8°), T. II p. 6, und Ebert-Lemcke's Jahrbuch f. roman. und engl. Literatur VIII, 47 Anm. 3 [1]). — Eine persische Erzählungssammlung unter gleichem Titel [2]) ist in der Handschrift Sprenger 913 (= Nr. 1021 des Kataloges), eine arabische u. a. in der Gothaer Handschrift Nr. 2687 enthalten.

Die vorliegende Handschrift ist schlecht (besonders in den persischen Wörtern sehr incorrect), defect und verbunden; vorhanden sind folgende Erzählungen: III Fol. 1, IV Fol. 12^b, V Fol. 20^a, VIII Fol. 41^a, IX Fol. 54^a, X Fol. 102^a, XI Fol. 107^b, XIV Fol. 142^a, XV Fol. 146^a, XVI zweimal: Fol. 73^b und 149^a, XVIII Fol. 80^b, XIX Fol. 82^a, XX Fol. 93^a, XXI Fol. 96^b, XXV Fol. 154^a, XXVI Fol. 170^b, XXVII Fol. 127^a und XXIX Fol. 141^b. Wenn vollständig, umfafst die Sammlung 42 Erzählungen (nicht blofs 40, wie eine fremde Hand auf dem Vorsetzblatte angemerkt hat, قرق حكايه).

Anfang: حكايت سوم ازان ذن (sic) بنـاى بم ووزيـران پادشـاه كـواشـر سـواد كرمانـد (sic) بر شهر قديم واردر آكا بم ديرلر

198 beschriebene Blätter (29,^{5} × 20,^{5} cm) und aufserdem je ein vor- und ein nachgesetztes Blatt; auf dem letzteren stehen ein paar Notizen und eine Anrede an einen Sultan, auf dem ersteren ein mangelhaftes Inhaltsverzeichnifs, alles von fremden Händen geschrieben. Am Ende des Textes steht, gleichfalls von fremder Hand geschrieben, ein vom Donnerstage, 3. *Rabīʿ* II 1173 = 24. Nov. 1759, datierter Vers; eine Bemerkung auf dem nachgesetzten Blatte, welche besagt, dafs die Handschrift nur die Hälfte des Werkes نصف كتاب enthalte, ist vom Jahre 1164 (beg. 30. Dec. 1750) datiert. — Auf Fol. 64 findet sich ein grofser Dintenfleck, in Fol. 191 ein kleines Loch.

[1]) Hier wird auf S. 48 eine von mir nach der Gothaer Handschrift Nr. 234 gefertigte Analyse der dritten Erzählung, mit welcher die vorliegende Handschrift beginnt, mitgetheilt. In derselben steht S. 49 Z. 2, 3 durch einen Druckfehler „von seiner Frau" statt „von der Untreue seiner Frau".

[2]) aber nicht das Original für die vorliegende, sondern — wie die gleiche Eintheilung in dreizehn Capitel vermuthen läfst — vielmehr für die in der Pariser Handschrift Nr. 383 enthaltene türkische Bearbeitung, von welcher schon in Anm. 3 auf der vorigen Seite die Rede gewesen ist.

459. [Diez A. 4°. 20.]

Eine Sammlung von 35 Erzählungen, welche ohne alle Einleitung, ja selbst ohne übergeschriebenes بسم الله sofort mit der ersten Erzählung beginnt. Auf vier Seiten ist ein Verzeichnifs der in der Sammlung enthaltenen Erzählungen vorausgeschickt; es sind die folgenden: 1) بر بازرگانك
بر كشنك (3 — بر صيّادك بال اراركن دفينه قصّه‌سيدر (2 — مسافر قصّه‌سيدر
قصّاب دبّاغ ايكى (5 — استانبولده اشكنبه قصّه‌سيدر (4 — ادرنه قصّه‌سيدر
مصرده نيل (7 — روم ايلنده قاره قاضى قصّه‌سيدر (6 — قرداش قصّه‌سيدر
— كفده[1]) بشماقجى حسنك جنّى قصّه‌سيدر (8 — مباركده تمساح قصّه‌سيدر
بروسه‌ده انورى (11 — انقره‌ده قصّهٔ اجنّه (10 — نوره‌قپيده قصّهٔ اجنّه[2]) (9
— طرابوضونده بر سپاهنك اجنّه قصّه‌سيدر (12 — منجّمك اجنّه قصّه‌سيدر
حاجى مراد حاجى احمدله (14 — بوروسده[3]) حسن دده قوربغه قصّه‌سيدر (13
— جعفر برمكى قصّه‌سى رحمة الله عليه (15 — بروسده[3]) حمّام قصّه‌سيدر
قاهر طاهر نام (17 — منلا كورانى‌زاده مصره كيدركن سويلشدوكى قصّه (16
سلطان سليمانله عجم سفرينه كيدن يكيچريلرينك (18 — پهلوانلر قصّه‌سيدر
سلانكده دفينه (20 — بر شخصك نگارله باصلدوغى (19 — يلان قصّه‌سيدر
عبرانه [و]سكرانه (22 — نقّاش محمودله بر يهودى قصّه‌سيدر (21 — قصّه‌سيدر
ايا صوفيّه‌ده بر عزيزك (23 — وجيرانه وشاطرانه [و]مسافره ومظلومه[4]) قصّه‌سيدر
بعض عجايب (25 — بروسده[3]) اسكيجى پيرك قصّه‌سيدر (24 — كرامتى قصّه‌سيدر
حلبده (27 — قادرغه بالغينك قصّه‌سيدر (26 — وغرايب [و]لطايف ذكر ايدر
— بر پادشاهك ديوانه ايله كچن قصّه‌سيدر (28 — متولّى‌زاده ايله قاضى قصّه‌سيدر
— بر بازرگا[ن] سائل قصّه‌سيدر (30 — بر جفتجنك شب‌چراق قصّه‌سى (29
— بر جاريه ايله بنگى قصّه‌سيدر (32 — بالقجى مالكله خداويردى قصّه‌سيدر (31
بلادله (وبلادله Hs.) طوران‌دوخت (sic) (34 — ماهان ايله مهيار قصّه‌سيدر (33
قصّه‌سيدر (35 — سيف الملوكله بديع الجمال. Die letzte Erzählung

---

[1]) d. i. كفّده.

[2]) Diese Form wird hier und in den folgenden Erzählungen im Sinne von „die Dschinuen, Genien“ gebraucht.

[3]) d. i. بروسه‌ده.

[4]) Das sind sechs Arten von Dirnen اورسپو; statt des شاطرانه des Textes steht im Register شاطريّه.

(vgl. Gotha, arabisch Nr. 2682) beginnt auf Fol. 211[b] und ist die längste der ganzen Sammlung. Jede der mitgetheilten Erzählungen beginnt mit den Worten روايت اولنور كه.

Anfang: روايت اولنور كه زمان قديمده بر بازركان كشى وار ايمش اوينه بر مسافر كلسه درلو درلو لذيذ (sic) طعاملر پشورب

266 beschriebene Blätter; 19,5 × 14 cm. Deutliches, türkisches *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite; die Seiten roth umzogen. Auf fol. vers. des letzten Blattes nennt sich in einer vom 27 *Ramaḍān* 1088 (= 23. Nov. 1677) datierten, roth geschriebenen Note ein gewisser *Ibrāhīm Āγa ibn Muṣṭafā Āγa* als Eigenthümer صاحب ومالك des Buches, auf Fol. 1[a] ein gewisser *Ḥāǧǧī Aḥmad*. — Auf dem letzten Blatte ist ein Siegel zweimal, aber beidemale nicht recht deutlich, abgedrückt. — Auf Fol. 125[b] ist die Schrift etwas verwischt.

460. [Diez A. 4°. 113.]

دافع الغموم[1]) ورافع الهموم, eine Sammlung höchst obscöner Erzählungen, von *Muḥammad Čelebi ibn Muṣṭafā* (s. die Endschrift[2]), bekannt unter dem Namen *Ṭazālī* (Fol. 3[a], letzte Zeile) oder auch دلى برادر „der närrische Bruder", für den im Jahre 918 = 1512 auf Befehl seines Bruders *Salīm* I hingerichteten Prinzen *Qorqud*[3]) zusammengestellt. Ueber den im Jahre 941 (beg. 13 Juli 1534) verstorbenen Verfasser, nach dessen zwei Beinamen die vorliegende Erzählungssammlung auch unter den Titeln حكايات دلى برادر und مناقبات غزالى vorkommt, s. man *Laṭīfī*-Chabert S. 241 Nr. LXXXVI, Hammer, Osman. Dichtkunst II, 198, Gibb, Ottoman Poems p. 192. Vgl. auch Journal d'Antoine Galland I, 41.

Die Sammlung ist, wie auch *Ḥ. Ḫ.* III, 185, 4837 angiebt, in sieben Capitel باب eingetheilt; auch in der vorliegenden Handschrift wird dies (Fol. 4[a] Z. 7) gesagt, thatsächlich aber fehlt in derselben diese Eintheilung, und zwar, wie es scheint, nicht nur deshalb, weil in ihr für alle Ueberschriften leere Räume gelassen sind. Der Inhalt der sieben Capitel

---

[1]) Hs. الصموم, Fol. 4[a] Z. 6.

[2]) nicht ganz deutlich; sie lautet: (sic) تمت الحروف بعون الملك الرؤف المرحوم ومغفور له محمد چلبى ابن مصطفى رحمت الله عليه رحمتًا واسعًا تحريرًا فى ربيع الآخر سنه ١١٢٥.

[3]) Hs. قورقر, Fol. 2[b] Z. 6 v. u.

wird von Hammer a. a. O. S. 199 Anm. 1 lateinisch, von Flügel im Wiener Kataloge I, 427 türkisch angegeben. — Andere Handschriften finden sich: in Wien Nr. 442 und 443, Paris Nr. 394 und Gröningen (Leidener Katalog V S. 281 Nr. 2715,2).

Anfang: ناقلان اخبار وظرافت شعرا (l. ظرافت‌شعار) وسخن‌دانان [آثار] لطافت‌نثار رآویان روایت معدن‌دثار

77 beschriebene Blätter; 20,6 × 15 cm. Gutes, türkisches, zum *Nastaʿlīq* neigendes *Nasχī* mit 14 Zeilen auf der vollen Seite. Abschrift datiert vom *Rabīʿ* II 1125 = 27 April – 25 Mai 1713. — Fleckig durch eingedrungene Feuchtigkeit.

461. [Diez A. 4°. 16.]

Diese Handschrift ohne Titel enthält die unter dem Namen der لطائف نصر الدین خواجه bekannten Schwänke, und zwar in einer anderen, als der gewöhnlichen Reihenfolge, wie sie in der Uebersetzung von Decourdemanche (Les Plaisanteries de Nasr-Eddin Hodja. Paris 1876. 12mo) befolgt ist; diejenige Erzählung z. B., welche hier die erste ist, ist dort die achtzehnte. Die vorliegende Handschrift ist von Dieterici zu seiner Chrestomathie Ottomane p. 31 f. benutzt (s. das. Vorrede p. II).

Am Ende der erwähnten Uebersetzung von Decourdemanche wird eine Bibliographie der Schwänke *Naṣr al-dīn*'s mitgetheilt; ich kann noch hinzufügen: eine Ausgabe des Textes mit englischer Interlinearübersetzung und Anmerkungen in W. B. Barker's Turkish Reading Book (London 1854. 8°.) p. ۴۷–۱۰۹, eine andere Ausgabe in Wahrmund's Osmanisch-türkischer Grammatik (Gießen 1869. 8°), eine in Smyrna 1847 erschienene Ausgabe mit französischer Uebersetzung (Wiener Sitz.-Berichte, Phil. Cl. VI, 232), eine Bearbeitung in deutschen Versen von Murad Efendi (Oldenburg o. J.[1]) 8°. Zweite Auflage), eine neue Ausgabe der Uebersetzung von Decourdemanche (unter dem Titel: Sottisier de Nasr-Eddin-Hodja. Bruxelles 1878, in 16mo) und — nach Rieu — eine in Ipswich 1884 erschienene englische Uebersetzung von G. Borrow. Ueber die Schwänke vgl. man R. Köhler in Orient und Occident I, 431 und 764 und H. Ethé, Essays und Studien, S. 233. Was Handschriften betrifft, so finde ich die folgenden verzeichnet: Wien Nr. 792 (vgl. auch 794), Krafft Nr. 171,

[1]) die „Widmung" ist datiert von „Konstantinopel, 1877".

Leiden Nr. 502, 2715,1 (Gröningen) und 2813, Paris 229, 236 und 395, Uri 35,2 und 39, Rieu p. 152b und 224a.

Anfang: بو باب حکایت نقل ایدرلر که بر کون خوجه (sic) نردبان طیایوب بر دیواردن بر باغچه‌یه کرمش

22 beschriebene Blätter; 20,5 × 16 cm. Sehr gutes, durchaus vocalisiertes *Nasχī* mit 9 Zeilen auf der Seite. Am Ende datiert vom Jahre 1197 (beg. 7. Dec. 1782).

462. [Diez A. 4°. 139.]

Dieselben Anekdoten in anderer Redaction. Da die Handschrift am Anfange defect ist, so beginnt sie mit den Endworten einer Erzählung; die zuerst vollständig vorhandene Erzählung ist diejenige, welche bei Decourdemanche als Nr. XLI (p. 38) erscheint. Sie beginnt mit den Worten: حکایت بر کون حوجه [1]) بازاردن بر جکر آلوب اوینه کوتررکن چیلاق کوروب حوجه‌نک الندن جکری قپار

112 beschriebene Blätter; 20 × 14,5 cm. Gutes, türkisches *Nasχī* mit 11 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert vom Jahre 1197 (beg. 7. Dec. 1782). Fol. 69b ist zur Hälfte leer gelassen.

463. [Ms. orient. 4°. 189.]

Nochmals dieselben Anekdoten, in wieder verschiedener Redaction. Eine alte Hand hat einem grofsen Theile der Handschrift italienische Interlinearversion beigeschrieben.

Anfang: حکایت بر کون خوجه منبره چقوب وعظ ایدرکن ایدر مسلمانلر بن سزه دیجکمی بلورمسز

13 beschriebene Blätter; 22 × 15,5 cm. Gewöhnliches, deutliches, vocalisiertes *Nasχī* mit 9—11 Zeilen auf der Seite.

Eine vierte Handschrift s. in Nr. 23,4 [2]); eine einzelne Anekdote von *Naṣr al-dīn Χwāǵah* steht in Nr. 358.

---

[1]) Die Handschrift schreibt stets so.

[2]) Diese Handschrift ist es wahrscheinlich, von welcher W. Schott in „Orient und Occident" I, 764 spricht. (Druckfehler: „Dictische" statt „Diezische".)

464. [Diez A. 4°. 85.]

Das zweite Bändchen einer Erzählungssammlung, überschrieben حکایت (sic) جلدر ایکنجی برای ابن رای ایله همایون کل. Die Erzählungen werden von *Rāy ibn Barāy* einem Könige der Brahminen برهمین شاه vorgetragen, welchem also wahrscheinlich der im Titel genannte Name *Gul-i humāyūn* „Königliche Rose“ zukommt. Die erste Erzählung handelt در بیان شیخ عبد الرازق وجان بابا اخی, die zweite در بیان معجزات رسول اکرم صلی الله علیه وسلم ومباحثه کردن یهودیان [و]نصرانیان [و]افتاب‌پرستان, u. s. w.

Anfang: حکایت .... جلدر که حیفم اولدر طورمیه سن عهده سن' اول جهتدن اوغر ایامن جهده بن'

50 beschriebene Blätter mit Originalfoliierung; 19 × 14 cm. Gewöhnliches, deutliches, türkisches *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert vom 27 *Muḥarram* 1150 = 27 Mai 1737. Ein Leser aus dem Jahre 1175 hat sich auf dem Rande von Fol. 27ᵇ eingeschrieben; von einer ähnlichen Notiz auf Fol. 25ᵇ ist die Jahreszahl bis auf بیک یوز durch den Buchbinder abgeschnitten; nach Diez hiefs es 1160, also بیک یوز التمش. In einem kleinen Siegel, welches auf dem Rande der letzten Seite zweimal abgedrückt ist, steht:

یا الهی بحرمة الحرمین
حسین
سعادت دارین

wobei der Imperativ ویر ausgelassen zu sein scheint; vgl. Reinaud, Monumens Muselmans du Duc de Blacas II p. 216 nr. 92.

465. [Diez A. 4°. 6.]

حکایت ورقه ایله گلشاه, eine Erzählung von der Liebe des *Waraqah* und der *Gulšāh*. Sie lebten zur Zeit des Propheten [1]), gehörten dem arabischen Stamme der حیّ بنی شیبة an und waren Geschwisterkinder, indem von den beiden Brüdern *Humām* und *Hilāl*, denen unter den Arabern keiner an Tapferkeit überlegen war, der erstere der Vater des *Waraqah*, der letztere der der *Gulšāh* war. — Eine versificierte Bearbeitung derselben Erzählung ist im Britischen Museum vorhanden; s. Rieu p. 209, und vgl. auch p. 185ᵇ.

[1]) s. das Ende der Erzählung.

Anfang: حکایت اولنور کی زمان اوّلده قبائل عربانده حیّ بنی شیبه قبیلهسنک بیوکلرندن ایکی قرداشلر وار ایدی

61 beschriebene Blätter; 21,5 × 16 cm. Gutes, vocalisiertes *Naszī* mit 13 Zeilen auf der Seite. Die Abschrift wurde, wie Diez in seinem Kataloge angiebt, für ihn in Konstantinopel gefertigt.

466. [Diez A. 4°. 35.]

Eine ziemlich sentimentale Geschichte von der Liebe der *Ārzā* [1]) und des *Qanbar* قنبر. Der Inhalt wird von Fleischer zu der Leipziger Handschrift Nr. CCCXXX,2 (S. 548[b] des Kataloges), welche dieselbe Erzählung enthält, mitgetheilt. Auch in Gotha sind zwei Exemplare vorhanden, Nr. 244 und 245, in Wien, Krafft Nr. 167, eines, und ein Druck wird von Hartmann in ZDMG. XXX, 160,2 beschrieben.

Anfang: روآیان (sic) شیرینکلام وناغلان شیرینزبان شویله روایت وبو یوزدن حکایت بیورمشلر کی اشده حصرت (sic) آدمدن بو آنه کلنجه نجه عاشقلر وفجه معشوقلر ظهور کلمش ونآملری قآلمش

50 beschriebene Blätter; 23 × 15 cm. Flüchtiges, kräftiges *Nastaʿlīq* mit 9 Zeilen auf der Seite. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: کتاب آرظو (sic) وقنبر مثل وحکایت ایکی عاشق معشوق مناقبن سویلر ۱۰۸۳.

467. [Diez A. 8°. 147.]

Dieselbe Erzählung. Die vorliegende Handschrift stimmt mit der vorigen selbst in den Fehlern so vielfach überein, dafs sie beide aus einer gemeinsamen Quelle geflossen sein müssen, wenn nicht gar etwa die eine eine Abschrift der anderen ist. Auch der Name des Mädchens wird hier wie dort عرضو geschrieben.

Anfang: روایان (sic) شیرینکلام وناغلان شیرینزبان شویله روایت وبو یوزدن حکایت بیورمشلر کی اشده حصرت (sic) آدمدن بو آده کلنجه نجه عآشقلر ظهوره کلمش ونآملری قلمش

98 beschriebene Blätter; 16 × 8,5 cm. Grofses, deutliches, neues

[1]) Hs. عرضو, was doch wohl nur schlechte Schreibung für das persische آرزو ist. Uebrigens schreibt auch der gleich zu erwähnende Druck عرضو, die Wiener Handschrift dagegen ارزو. Die Gothaer Handschriften schreiben beide عرضو, die eine (Nr. 244) daneben auch عروز (gleich im Anfang).

Nasχī mit 9 Zeilen auf der Seite. Auf einigen vorgehefteten Blättern unbedeutende Schreibereien.

468. [Wetzstein II, 1733.]

Auf Fol. 86ᵃ—87ᵃ dieser sonst arabischen und persischen Handschrift stehen ein paar kurze, mit Versen مفرد untermischte Erzählungen in türkischer Sprache. Die erste beginnt mit den Worten: دیار فارسده بر شیخ وار ایدی کـه میـان فارسان میدان ولایتدن کوی کشف وکرامتی چـوکان همـتنـه کتورمشدی

Flüchtiges, doch deutliches *Nastaʿlīq*; Gröſse der Blätter: 21 × 16 cm.

469. [Ms. orient. 4°. 272.]

[قصّهٔ یوسف], die Erzählung von *Yūsuf*, dem Joseph der Bibel, in Form eines fortlaufenden, paraphrastischen Commentars zur zwölften Sure des *Qurʾān*, deren Worte satzweise schwarz geschrieben und roth überstrichen mitgetheilt werden. Als Verfasser (بو عبد فقیر المعترف بـالذنب والتقصیر) nennt sich Fol. 2ᵃ Z. 3 ein gewisser *Muḥammad ibn Ibrāhīm*. Derselbe beruft sich, als auf seine Vorgänger, auf vier türkische Dichter, welche erzählende Gedichte von der Liebe des *Yūsuf* und der *Zalīχā* geschrieben haben; nämlich (Fol. 2ᵃ Z. 8 v. u.): *Kamālpašazādah* († 941, beg. 13 Juli 1534; Gotha Nr. 210), *Ḥamdī* († 909, beg. 26 Juni 1503; Gotha Nr. 190), *Yaḥyā* († um 990 oder 1582; s. *Ḥ. Χ.* VI, 519, 14500; Göttweih Nr. 10; Journ. Asiat. 1869, II, 75 Nr. 29) und *Čāgirī* (d. i. *Sinān Beg*, lebte unter *Bāyazīd* II, reg. 886—918 = 1481—1512, nach Hammer, Osman. Dichtkunst I, 219). Der Verfasser kann also frühstens als Zeitgenosse des *Yaḥyā* gelebt haben; in der That wird am Ende als Jahr der Abfassung 994 (beg. 23. Dec. 1585), und zwar sowohl mit Zahlen als auch mit dem *Taʾrīχ* شریفه قصص احسن, angegeben. — Eine andere Handschrift dieser Erzählung ist mir nicht bekannt: auch finde ich dieselbe bei *Ḥ. Χ.* nicht erwähnt.

Anfang: بنام احسن القصص فی القرآن محامد فراوان ومدایح بی پایان اول قادر قدیم وناصر حکیم اوزرینه اولسونکه

136 beschriebene Blätter; 20,5 × 13 cm. Regelmäſsiges, doch oft recht schwer zu lesendes *Dīwānī* ohne Vocale; die arabischen Stellen mit *Nasχī* geschrieben, welchem einzelne Vocale beigegeben sind. Die Seiten mit rothen Linien umzogen. Auf Fol. 1ᵃ steht „Berault“.

470. [Diez A. Fol. 18.]

Ein am Anfange defecter Band eines Romanes von *Sulaimān*, d. i. dem König Salomo. Mit قولنجه . . . eingeführt werden citiert: تاريخ ملوك, تاريخ طبرى, تاريخ ابن كثير, تاريخ شاهى, تاريخ مقنّع[1], لقمان حكيم, عجايب المخلوقات كبير (?), تاريخ قاضى, معجم, تاريخ بيضاوى (Fol. 20a). Es ist vermuthlich ein Stück aus dem سليمان‌نامه, dessen unvernünftige Länge seinem Verfasser *Firdausī* den Beinamen des „Langen“ اوزون eintrug. Er lebte unter *Bāyazīd* II (reg. 886–918 = 1481–1512); s. über ihn und sein Werk Hammer, Osman. Dichtkunst I, 276 und Rosenöl I, XV nr. VI; vgl. auch Gotha Nr. Nr. 11,1, 208 und 242.

Anfang: كرلردى (?) زيراكم سليمان عيّارك زنداندن كتدوكين بلوردى

49 beschriebene Blätter; 27 × 18 cm. Erst gutes, dann (Fol. 41–46) schlechtes *Dīwānī* mit 25, zuletzt gutes *Nasχī* mit 23–32 Zeilen auf der Seite. Auf Fol. 18ab und 49a ist die oberste Zeile beim Beschneiden der Handschrift fast ganz verloren gegangen. Schmierereien auf dem Rande von Fol. 37a, Löcher eingebrannt in Nr. 29 und 47; überhaupt ist die Handschrift schlecht gehalten. Am Ende steht das Datum (١)١٤٩ (beg. 14. Juni 1733).

471. [Ms. orient. 4°. 631.]

Fragment eines in Prosa نثر und *Maθnawī*-Versen نظم abgefafsten Romanes von den Thaten Alexanders des Grofsen, auf Fol. 1b von fremder Hand اسكندر ذو القرنين نامه genannt; nach der, von wieder anderer Hand auf Fol. 1a geschriebenen Bemerkung جلد ١٨ السكندر soll es der 18te Band sein[2]). Vgl. Dresden Nr. 16 und 21,1, Leipzig Nr. 281 und 282, Wien Nr. 796 (II, 30) und Krafft Nr. 163, München Nr. 174, Uri Nr. 7.

Anfang: بر دخى جمله طشى شيلا كه وار ❁ اوشبو الماس ديدكم يونر اى يار

Ende: ايدر يوز يكرمى يلدر كم غطّاش دشت قَفْجَانْ ديارنه

83 Blätter, deren erstes nicht zum Roman gehört; 20 × 14 cm. Rohes, vocalloses *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite. — Was das erste Blatt betrifft, so steht auf fol. r. desselben zunächst die oben mitgetheilte

[1]) oft erwähnt und stets so, nicht مقفّع geschrieben. Vgl. *H. χ.* II, 138, 2267 und dazu VII, 656.

[2]) Auch auf der ersten und auf der letzten Seite steht oben die Zahl ١٨ —

Angabe des Bandes, und darunter: بنده برستانی (sic) احمد اغا ابن الحاج علی افندی فی ۲۲ محرم سنه ۱۱۹۷ (22 *Muḥarram* 1197 = 28. Dec. 1782); auf fol. vers. die oben mitgetheilte Titelangabe mit dem Datum des 13. *Rabīʿ* II 1197 = 18 März 1783, und darunter احمد اغا. Wie ich soeben sehe, steht auch hier noch einmal ۱۸ (sic) جلدی. — Auf Fol. 69ᵃ ein Siegelabdruck.

472. [Diez Fol. 17.]

Diese Handschrift enthält einen Band, und zwar der Ueberschrift جلد ششتم (!) zufolge, den sechsten, eines Romanes von Alexander dem Grofsen (اسکندر شاه oder ذو القرنین), Plato افلاطون, Aristoteles راستطالیس u. a. Einem Abschnitt in Prosa نثر folgt stets ein solcher in Versen نظم; die ersteren werden gewöhnlich mit den Worten استاذ قولنجه, selten mit راوی قولنجه eingeleitet. Es ist offenbar ein Band desselben Romanes, von welchem der Schlufsband in der Wiener Handschrift Nr. 796 (II, 30) enthalten ist. — Am Ende defect.

Anfang: استاذ قولنجه راستطالیس حکیم شیطانی بو وجهله بلب بو حالده بلدریجک شاهله وزیرلر سلاطین سرورلر جمله

Ende: کردکوکی سیلاکل دکلایلوم سوزده معنی وارسه اکلایلوم

206 beschriebene Blätter; 25 × 17 cm. Schönes, durchaus vocalisiertes *Nasχī* mit 17 Zeilen auf der Seite. Fol. 187 ist unten eingerissen.

473. [Petermann 488.]

([1] عنترنامه, der erste Band einer türkischen Bearbeitung des bekannten arabischen *ʿAntar*-Romanes, über welchen man vgl. das zu den Gothaer arabischen Handschriften Nr. 2435—75 (IV, 363) Gesagte; auch andere Handschriften der türkischen Bearbeitung werden dort aufgeführt [2]). Der türkische Bearbeiter nennt sich nicht; die eingestreuten Verse sind gleichfalls in das Türkische übersetzt, nicht, wie in der Bearbeitung, aus welcher die Dresdener Handschrift Nr. 12 ein Fragment enthält, im arabischen Originale mitgetheilt.

Anfang: سوز نسیمندن ینه حاصلی کلام جان قولاغینه مرشدی بر مشام

. . . . . (noch sechs *Bait*) . . . . . .

[1]) So auf Fol. 1ᵃ genannt; auch die Bezeichnung als erster Band جلد اول steht dort.

[2]) Dazu kommt jetzt noch eine Handschrift im Brit. Museum, Rieu p. 215ᵃ.

بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله رب العالمين والصّلوة والسّلام على سيدنا ونبينا محمد وعلى اله وصحبه اجمعين اما بعد راويان تواريخ عالم وناقلان سركذشتهٔ احوال بنى ادم حدر (?) كلام ورشتهٔ نظام چيكوب اويله عيان وبيان ايتمشلردر كه

159 beschriebene Blätter; 29 × 19,5 cm. Flottes, deutliches *Nastaʿlīq* ohne Vocale mit 23—25 Zeilen auf der Seite; am Ende defect, wo die letzten Worte lauten: همان چاره بو در كه فرار ايدوب خلاص اولهلوم ديوب آط ديدى. — Vom ersten Blatte ist ein kleines Stück ausgerissen und durch weifses Papier ersetzt.

474. [Petermann 489.]

Der zweite Band desselben Exemplares; auf Fol. 1ᵃ steht: جلد ثانى عنترنامه. Am Ende hat eine fremde Hand angemerkt: تمام اولدى; nicht mit Recht, wie es scheint, da die letzten Worte lauten ملك قيسك تأخيرينى نياز ايتدكنده ملك قيس عنترك يوزندن اوپوب وداغلشوب كيرو دوندى عنتر دخى اوغللرى وقرابعى ايله حبش ديارى ديوب روانه اولمقده.

146 beschriebene Blätter; uniform mit der vorigen Handschrift. Auch hier ist das erste Blatt etwas beschädigt und ausgebessert.

475. [Petermann 505.]

كتاب السّيّد بطّال غازى, der Roman von dem fabelhaften türkischen Nationalhelden *Saiyid Baṭṭāl*, von einem Ungenannten in wenig eleganten Gedichten verschiedener Form und verschiedenen Versmafses erzählt. Dieser Roman ist (nach der gewöhnlichen Redaction in Prosa) zuerst von Fleischer in Ber. der K. Sächs. Ges. 1848 (II) S. 35 und 150 (= Kleine Schriften III, 226 f.) ausführlich besprochen und dann von Ethé vollständig übersetzt worden [1]), während eine von Fleischer in ZDMG IV, 471 in Aussicht gestellte Ausgabe des Textes mit Uebersetzung nicht erschienen ist. Von der vorliegenden metrischen Bearbeitung ist mir eine andere Handschrift nicht bekannt; die Prosa Redaction ist bereits zweimal gedruckt: einmal o. O. u. J. (Lithographie, s. ZDMG XXX, 164,8), das anderemal in Konstantinopel 1282 (s. Journ. Asiat. 1868, I, 478); handschriftlich ist dieselbe in Dresden Nr. 104 und 123, Leipzig Nr. 284 und 307,2 [2]), Wien Nr. 801

[1]) Die Fahrten des Sajjid Batthâl. Ein alttürkischer Volks- und Sittenroman. Zum erstenmale vollständig übersetzt von Hermann Ethé. 2 Bde. 8°. Leipzig 1871.

[2]) Die von Ethé angegebenen Nummern 218 und 219 sind die des Accessionskataloges.

(II, 33), St. Petersburg (Manuscrits et xylographes Nr. 577 und Asiat. Museum S. 207), Paris Nr. 318, 338–342, Oxford Uri Nr. 22, Upsala Nr. 407,6, im Brit. Museum (Rieu p. 214b) und — nach Dorn in Manuscrits et xylographes p. 522 — in Hamburg Nr. 261 vorhanden; eine Handschrift einer Redaction in tatarischer Sprache endlich besafs Fleischer (s. Ethé, Vorrede).

Anfang: حمدی شکری (?) اول غنی یزدانه کیم یری کوکی یاره‌دوب قیلدی مقیم

159 beschriebene Blätter; 31,5 × 21 cm. Derbes, unschönes und oft wenig deutliches *Nastaʿlīq* mit 19 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite. Am Ende steht, wie es scheint von fremder Hand geschrieben, die Jahreszahl 1242 (beg. 5. Aug. 1826), und daneben ist ein Siegel mit der Inschrift عبده طالب und der doppelten Jahreszahl 1150 und 1261 abgedrückt. *Ṯālib* ist der Name des Schreibers, welcher sich in der Endschrift ausführlicher ملا طالب حافظی (!) القران ابن خلیل . . . . من تلامید (!) مصطفی اغا الساکین (!) فی بغداد داریل سلام (!!) nennt.

476. [Petermann 490.]

قهرمان‌نامه, dieselbe Erzählung von *Qahrmān*, dem Sohne des *Ṯahmūraθ*, vollständig, von welcher in den Gothaischen Handschriften Nr. 254–257 Fragmente enthalten sind. Ueber den Inhalt vgl. man Fleischer zur Leipziger Handschrift Nr. CCLXXX und Mohl, Livre des Rois I p. LXXV. Noch andere Handschriften: Wien Nr. 799 (II, 32), Paris Nr. 321, 343 und 344. Vgl. auch Nr. 1039 des Kataloges der persischen Handschriften.

Anfang: طرطوس[1]) حکما قولنجه راویلر شویله روایت ایدرلر کی (?) اولزمان رای معظّم وقهّار اعظم کلوب هوشنك شاهه مقابیل (sic) اولدیلر بو طرفدن قهرمان

113 beschriebene Blätter; 31,5 × 22 cm. Grofses, kräftiges, nicht sehr deutliches *Dīwānī* mit 14 Zeilen auf der Seite; neu.

477. [Ms. orient. 4°. 378.]

Eine andere Redaction desselben Romans, in der Ueberschrift als داستان قهرمان bezeichnet. Die Einleitung und die *Χātimah* sind in Versen abgefafst; die erstere beginnt (sic):

[1]) vgl. Fleischer's Mittheilungen über die Leipziger Handschrift.

قول اوّل ذکری حلّاقی علیم پادشاهی بی بدل حیّ کریم
ذاتی باقی خالقا جنّ وناس بی نیاز ولایقی شکر وسپاس

Die eigentliche Erzählung ist dann in Prosa abgefafst und beginnt mit den Worten: راویان تواریخ عالم وناقلان سرگذشت (sic! l. سرگذشت) بنی آدم احوال چرخ کردون وافعال دنیای دوندن شویله روایت ایدرلر کیم اول وقت الخ. Hiernach scheint es, dafs die vorliegende Redaction des Romanes wesentlich dieselbe ist, welche in der Wiener Handschrift (Nr. 799; II, 32) enthalten ist.

178 beschriebene Blätter; 21,5 × 15 cm. Gutes, deutliches *Dīwānī-nasχīsi* ohne Vocale; 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift von *ʿAlī Χwāǧah ibn Sulaimān* am 24. *Muḥarram* 1126 (= 9 Febr. 1714) vollendet für *Ibrāhīm Āya ibn al ḥāǧǧī Raǧab*, welcher im Stadtviertel des Buchhändlers *Muḥyī al-dīn* wohnte, بحلّهٔ صحّاف محیی الدین (Hs. ساکین) ساکن.

478. [Ms. orient. 4°. 633.]

Nochmals derselbe Roman, in einer dritten Redaction, welche nach einer der gewöhnlichen Doxologien mit den Worten beginnt: امّا راویان اخبار وناقلان آثار وخطوطیان شکرشکن شیرین‌کفتار بیله روایت ایدلر که ایران تپراغندن بر پادشاه . . . Von dem ersten Blatte, welches aufserdem auf den Vorderdeckel aufgeklebt ist, ist ein ziemlich grofses Stück ausgerissen; daher die Lücke nach dem Worte پادشاه. Die Ueberschrift lautet کتاب قهرمان‌نامه.

114 beschriebene Blätter; 21 × 16 cm. Verschiedene *Nastaʿlīq*-Hände mit 13 Zeilen auf der Seite. Am Ende steht das Datum ۱۱۲۷ه d. i. 1127, beg. 7. Jan. 1715. Auf der letzten Seite eine russische und eine armenische Bemerkung.

479. [Diez A. 4°. 101.]

Diese am Anfang, am Ende und mehrfach auch im Innern defecte Handschrift enthält ein Fragment eines Heldenromanes aus der persischen Geschichte; die einzelnen Capitel, deren Ueberschriften, wie überhaupt alle Rubricationen, fehlen, pflegen mit den Worten راویان اخبار وناقلان اسرار ومحدّثان روزگار بویله روایت ایدرلر oder ganz ähnlich zu beginnen; einen grofsen Raum nehmen Beschreibungen von Schlachten ein. Die Darstellung scheint, wie das bei solchen Romanen nicht selten der Fall ist, eine ana-

chronistische zu sein; denn es ist bald von den Heeren des Islam, bald auch wieder von Personen aus der altpersischen Heldensage, wie *Ṯahmūraθ* und *Ḍaḥḥāk*, die Rede; auch ein König von Hindostan, ein Mädchen namens *Χuršēd* خرشيد u. a. m. spielen eine Rolle.

Anfang: كوروب غايت مسرور اولدى وهمان بر كرّه رعد كبى

Ende: شمدى اولدوروب لشكر ايله قوشلر طيور ايم (?) اكر اول كلدى

56 beschriebene Blätter; 20 × 15 cm. Schlechtes, schwer zu lesendes *Dīwānī* mit 23 Zeilen auf der Seite. Wie die vorhandene Originalfoliierung ausweist, fehlen am Anfange neun Blätter, so dafs also das Vorhandene mit Fol. ١٠ beginnt; ferner fehlen Fol. ١٥ und ١٩, ٣٤—٣٧, ٤١, ٥٠ und ٧٢—٧٤.

480. [Ms. orient. 4°. 634.]

Ein am Anfange defecter Band eines ganz in Prosa (ohne Beimischung von Versen) geschriebenen Heldenromanes, in welchem *Fīrōz-šāh, Muẓaffar-šāh, Kirmān-šah, Malik Bahman, Bahzād* u. a. die Hauptrollen spielen. Der Band scheint demselben Romane, wie die Gothaer Handschrift Nr. 253 anzugehören. — Auf einem vorgehefteten Blatte steht (genau so): صاحبِ نسخه سليمان بشه مدّاح مولود ادرنه مفضل لطيف نسخه (sic) دير اوج جلد بر يرده دير, und darunter, von anderer Hand und mit anderer Dinte geschrieben: غفلت اولنميه ١١٢٤نه (1124, beg. 9. Febr. 1712).

Anfang: بو بكّا عيارلر اول نعم ايچنه روانه اولديلر بهروز اوكلر نجه

153 [1]) beschriebene Blätter; 21 × 15 cm. Gutes, kräftiges *Dīwānī* mit 21 Zeilen auf der Seite. Nach Fol. 92 folgt ein leeres Blatt; Fol. 92 und 93 sind nur zum Theil beschrieben. Abschrift datiert vom Neumonde غرّه des *Muḥarram* (1)124 = 9 Februar 1712. — Auf den unteren Rand von Fol. 1ª hat ein Armenier eine Bemerkung aufgeschrieben; ebenda oben ist ein Siegel mit مصطفى abgedrückt, auf Fol. ٩٧ª unten ein anderes, in dessen einer Abtheilung steht: oben عبده, unten احمد, rechts عز من قنع, links ذل من طمع (vgl. Reinand, Monumens du Duc de Blacas II Nr. 118, abgebildet auf Pl. IV).

---

[1]) Eine vorhandene Foliierung geht bis 151, weil mit ٣٩, ٩٢ und ١١٢ je zwei Blätter bezeichnet sind, dagegen ١٤٤ überhüpft ist. Als die jetzige Foliierung beigeschrieben wurde, fehlte der Anfang der Handschrift bereits.

481. [Ms. orient. 4°. 636.]

Vier nicht gebundene, sondern in einen Umschlag zusammengelegte Fragmente, von welchen die drei ersten (20, 8 und 21½ Blätter) offenbar demselben Romane angehören, von welchem ein Band in der vorigen Handschrift enthalten ist; wenigstens sind die hauptsächlich auftretenden Personen auch hier *Fīrōz-šāh* und *Malik Bahman*. Das vierte Fragment (vier Blätter von 29 × 19,5 cm und deshalb zusammengefaltet) scheint einem anderen Romane entnommen zu sein, in welchem ein *Sarafrāz-šāh* und eine *Χwaršēd Bānū* auftreten.

Anfang des ersten Fragmentes: غارت وغنيمة باشلادیلر (sic) انلری قوواکتد

Verschiedene Hände; die des vierten Fragmentes recht schlecht; Gröfse des Umschlags: 24 × 17,5 cm.

482. [Ms. orient. 4°. 635.]

1. Fol. 1–24: Fragment eines Romanes, in welchem neben dem *Sīmurγ*, dem *Ṣāḥib-qirān* (*Tīmūr*?), einem *Bahrām Dēw* auch ein *Sarafrāz-šāh* eine Hauptrolle spielt; das Fragment ist deshalb vielleicht demselben Romane, wie das vierte Fragment der vorigen Handschrift entnommen. Auch Papier und Schrift sind ähnlich, das Format (23 × 18,5 cm) freilich ist verschieden.

Anfang: ایلدر (sic) حمله قرانه صاحب سیلان طیفر

2. Fol. 25b bis zu Ende: noch ein Band des Romanes von *Fīrōz-šāh* und *Malik Bahman*, welchem die vorvorige und die drei ersten Fragmente der vorigen Handschrift angehören.

Anfang: شو یوجه بر اوزرنه وزالم که انلر سنی استبو بولدلر

105 beschriebene Blätter, von welchen das letzte nur einige Beischriften enthält; Nr. 1 mit schlechtem, 15zeiligem *Nastaʿlīq* auf bläuliches Papier, Nr. 2 (23,5 × 16,5 cm) mit rohem, gleichfalls 15zeiligem *Nasχī* geschrieben.

483. [Sprenger 1653.]

Ein in osttürkischer Sprache abgefafstes Feen- und Heldenmärchen, in welchem eine Fee namens *Zaʿfarān Parī* die Hauptrolle spielt; daneben treten aber auch ein König *Fīrōz-baχt*, ferner *Māhrū-dānišwar Χān*, *Naubahār Šāh*, *Χuǧastah-aχtar* und andere Personen auf. Als Verfasser wird

sowohl auf der Titelseite, als auch in der Endschrift ein gewisser *Mirzā Qatīl* genannt. An ersterer Stelle heifst es: رساله ترکی افسانه تصنیف مرزا قتیل, an letzterer: تمام[1] ایزی‌نینگ اعانتی بیله زعفران پری‌نینگ سورچاکی بولدی کیم مرزا قتیل انی تصنیف قیلپ در. S. Brit. Museum, Rieu p. 283[b], u. Anfang: یُوز مِینگ تَشْتَلیق ویَخْشیلیق اُول تنگرِی‌نی کِیم

79 beschriebene, mit Originalpaginierung (bis ١٥٧) versehene Blätter; 21 × 15,5 cm. Gutes, ganz neues *Taʿlīq* mit 13 Zeilen auf der Seite; europäisches Papier mit dem Stempel 1847. Auf Fol. 1[a] steht, von Sprenger's Hand geschrieben: „A story in Chagatay Turkish by Mirza Qátil" (sic).

484. [Diez A. 4°. 15.]

Auf einem der Aufsenseite des Vorderdeckels aufgeklebten Zettel steht: غزوات سلاسل وصنعان پادشاهی پیغنبر (sic) زمانده ایکی حکایه در ١٠٩٩. „Es sind dies" — um im Wesentlichen mit Diez' Worten zu reden — „zwei Märchen, deren erstes die Nachstellungen betrifft, welchen *ʿAlī*, der Schwiegersohn *Muḥammad*'s, von Seiten des *Ḥarib* حَرِبْ, Oberherrn der Festung *Salāsil*, ausgesetzt gewesen, und die sich mit Eroberung der letzteren endigen. Das zweite fängt damit an, dafs ein König von *Ṣanʿān*, genannt *Abū Saʿd*, im Traume die Erscheinung gehabt, dafs er in die Hölle kommen würde, wenn er sich nicht durch die Annahme des Islams retten lasse; da er sich nun hierdurch habe bewegen lassen, kurz vor seinem Tode seinem Sohne aufzutragen, sich nach *al Madīnah* zu *Muḥammad* zu begeben, um sich zu dessen Religion zu bekennen, so habe der Sohn dies gethan und sei bei *Muḥammad* verblieben, welcher dann damit geendigt habe, das Land *Ṣanʿān* zu erobern. In beiden Erzählungen erscheinen Teufel und Engel, es sprechen Thiere und es ereignen sich andere wunderbare Dinge", u. s. w. Die zweite Erzählung beginnt auf Fol. 22[b].

Anfänge: حکایات (sic) بیان غزوات فتح سلاسل الحمد لله ربّ العالمین، هو الاوّل والآخر معناسی بو درکه حمد وثنا انجق الله تعالی ایچوندر

und: راویان اخبار، وناقلان آثار، ومحدّثات (sic) روزکار، شویله روایت وبو یوزدن حکایت، یعنی ابو الحسن بکر (sic) اسحاق تولندن بویله روایت ایدر که، اول سلطان انبیا، ورهبر اولیا،

[1]) سرچک bei Pavet de Courteille und سَرْچَک bei Zenker, „die Erzählung".

50 beschriebene Blätter; 20,5 × 15 cm. Gutes, türkisches, vocalisiertes *Nasχī* mit 11 Zeilen auf der Seite; die Seiten mit rothen Linien umzogen. Abschrift datiert vom 14. *Ramaḍān* 1184 = 1 Januar 1771.

485. [Diez A. 4°. 61.]

Der Schlufsband einer romanhaften, mit vielen Versen untermischten Erzählung von dem Tode des *Ḥusain*, wie solche den Titel مقتل حسين zu tragen pflegen; auch der vorliegenden Handschrift ist dieser Titel auf dem Schnitte und auf einem aufsen aufgeklebten Zettel beigelegt. Die vorhandenen Capitel tragen die Ueberschriften: 1) Fol. 1ᵇ عقيلك (?) مسلم امام حسينك مكه‌دن كربالايه كلدكن بيان ايدر شهادتن بيان ايدر — 2) Fol. 15ᵃ — 3) Fol. 30ᵃ: (²ايله محاربه‌سن بيان ايدر (¹حضرت حسينك لشكر يزيد ايدر — *Χātimah* (Fol. 64ᵃ): مخدرات اهل بيتك شامه كتدوكن بيان ايدر. Die Zahlwörter, welche in den Ueberschriften dem Worte باب beigegeben waren, sind überschmiert, offenbar, um den Käufer der Handschrift nicht merken zu lassen, dafs dieselbe nicht ein vollständiges Werk, sondern nur das Ende eines solchen enthält; bei 2) und 3) läfst sich aber noch deutlich طقوزنجى und اونجى erkennen, und die Handschrift enthält also Capitel 8, 9 und 10, nebst *Χātimah*.

Anfang: روايتدر كى افتاب ظلمت‌سوز اسمان رسالت وماه عالم‌افروز سپهر سعادت طريقتك مقتداسى (³يعنى يجاهدون فى سبيل الله

84 beschriebene Blätter; 20 × 15 cm. Deutliches *Dīwānī-Nasχīsī* mit 21 Zeilen auf der Seite; Abschrift von der Hand des *Salīm ibn ʿUθmān* beendigt am Freitag in der letzten Dekade فى اواخر des *Ǵumādā* I 1060 = 24 Juni 1650. — Das letzte Blatt gehört nicht mehr zum Werke und enthält auf fol. r. eine Ueberlieferung von عن *Mālik ibn Anas* in arabischer Sprache, auf fol. v. ein offenbar an *Ḥusain* gerichtetes, türkisches Gedicht شعر mit dem Anfange:

ای كل كلستان مرتضوی (sic) وی بهار حديقهٔ زهرا

Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب مقتل حسين حكايه‌سى در ۱۹.

¹) Handschrift يذيد!

²) in zwei *Faṣl* getheilt, deren zweiter auf Fol. 50ᵃ beginnt.

³) *Qur.* V, 59.

486. [Ms. orient. 4°. 367.]

Ein Roman von dem Leben und den Thaten der Zauberer *Abū ʾAlī Sīnā* und seines Zwillingsbruders برادر توأمی *Abū ʾl Ḥāriθ*; Prosa, welche gelegentlich von Gedichten unterbrochen ist. Die Ueberschrift lautet: عذا كتاب حكايت ابو على وبرادرى ابو الحارث; der Anfang: از حدايا خلقى ابو (sic) على سينا در شيخ امد از عدم بوجود در بخارا. — Türkische Bearbeitungen desselben Stoffes finden sich in Gotha Nr. 250, München Nr. 207, Wien Nr. 437 (unter dem Titel گنجينهٔ حكمت), im Brit. Museum (Rieu p. 231ᵃ, unter demselben Titel) und in Upsala Nr. 118 und 119. Von diesen Handschriften enthalten, wie die Anfangsworte zeigen, die Wiener, die des Brit. Museums und Upsala 118 eine und dieselbe Bearbeitung, eine andere Gotha und Upsala 119; eine dritte ist durch München 207 vertreten und die vorliegende Handschrift endlich scheint eine vierte Bearbeitung zu enthalten. Eine Bearbeitung dieses Romanes ist auch in *Būlāq* (ohne Jahr, aber nach 1830) gedruckt erschienen (s. Journ. As. 1843, II S. 60 Nr. 233 = Zenker Nr. 736); ebenso in Konstantinopel 1265 = 1849 (s. Hammer in Wiener Sitz.-Berichten VI, 222, wo auch über den Inhalt eingehendere Mittheilungen gemacht werden).

170 beschriebene Blätter; 20 × 14,5 cm. Gewöhnliches, deutliches *Nasχī* von türkischem Zuge, ohne Vocale; 13 Zeilen auf der Seite. Abschrift datiert vom 2. *Šaʿbān* 1141 = 3. März 1729. — Auf einem vorgehefteten Blatte ein paar Notizen von roher Hand.

487. [Petermann 724.]

Derselbe Stoff in anderer Bearbeitung, und zwar in wesentlich derselben, welche in der Gothaer Handschrift Nr. 250 und also — wie die gleichen Anfangsworte vermuthen lassen — wohl auch in der Upsalaer Nr. 119 enthalten ist. Der vorliegenden Handschrift fehlt am Anfange ein Blatt, und auch am Ende ist dieselbe nur scheinbar vollständig; ein Fälscher hat, wie über dem Anfange die Formel بسم الله الرحمن الرحيم (sic) وبه, so auch die Schlufsworte hinzugefügt, um der Handschrift den Anschein der Vollständigkeit zu geben.

Anfang: اولدى هيچ بر علوم قالمدى كه انسان مالك اولميه وعلوم عجايبك نهايتى يوقدر[1])

[1]) Gotha 250 fol. 1ᵇ Z. 8.

43 beschriebene Blätter; 21,5 × 15 cm. Schönes, vocalisiertes *Nasχī* mit 13 Zeilen auf der Seite. Auf einem vorgehefteten Blatte steht كتاب صاحبه . . . ابن محمد . . . ابو على سينا, und am Ende (die punctierten Stellen sind zerstört). Für einzuschreibende Rubricationen sind häufig Stellen leer gelassen.

Erzählungen sind noch in folgenden Handschriften enthalten: Nr. 1,3 (von *ʿAlī, ʿUmar* u. a.) — 4,3 bis 7 (vom Propheten, *ʿAlī, Yūnus* und Moses, in *Maθnawī*-Versen) — 5,20,a (vom Propheten und von *ʿAlī*) — 5*,18 (von *Χaḍir Ilyās* und *Ḏū 'l qarnain*) — 28 (von einem fetten und einem mageren Teufel) — 35 (von *Χwāǵah Aḥmad al-ṣādiq al-Naqšbandī*) — 6,2,b (von *Bāyazīd Bisṭāmī*) — 8,2 (von *Miqdād ibn Aswad*) — 15 (von *Muḥammad*, Salomo, Joseph u. s. w.) — 19 (von *Χwāǵah ʿAbd al-raʾūf*) — 11,1 (von König *ʿĀd* und dem jüngsten Tag) — 13,2 (wieder von *Bāyazīd Bisṭāmī*) — 20,1 (جامع الحكايات, von *Muḥammad, Ḥasan Baṣrī* u. a.) — 2 (von Jesus) — 27,6 bis 22 (كتاب النصايح) — 30,4 (von einer ehrgeizigen Frau) — 35,6 (*Maǵnūn* und *Lailā*) — 42,2 (von einem Könige von *Baγdād* und seinen vier Selavinnen) — 44,12 (Ende einer Sammlung) — 133,6 (von Abraham, der seinen Sohn opfern wollte, in Versen) — 2 (von *ʿAlī*, in Versen) — 204,2 (historische Erzählungen und Anekdoten) — 218,3 (Erzählung, gegen die Aufrührer von 1115 gerichtet) — 356,7.

XIX. Rhetorik und Poetik.

488. [Ms. orient. 4°. 305.]

Auf den vier letzten Seiten dieser sonst arabischen Handschrift steht eine (mit Ausnahme des *Maṭlaʿ-Bait*) auf ا reimende Kaside, deren jedes *Bait* eine in rother Beischrift bezeichnete rhetorische Figur zur Anschauung bringt. Die Ueberschrift lautet: هذه قصيدة مشتملة بصنايع الاشعار على بدايع الاسمار موسومة بلوامع البلاغة فى مطالع الفصاحة; der Verfasser wird nicht genannt.

Anfang: حسن المطلع فى الرضيع

اى سليمان‌سطوة وعيسى‌قدم يوسف وى نريمان‌هيبت وخاتم[1])كرم جمشيد

[1]) sic! l. حاتم.

تحسّن تام

قول اولور قول قوشروب كورسه جمالك حور عين كل كبى كلسك خبان كبى جهان طولر صفا

Gutes, aber nicht vollständig punctiertes *Nastaʿlīq*, im ganzen 39 *Bait*.

489. [Petermann II, 643.]

بحر المعارف, das Lehrbuch der Poetik von *Surūrī* († 969, beg. 11. Sept. 1561), welches auch in der Gothaer Handschrift Nr. 44 enthalten ist. Man s. dort. Die Angabe, daſs das Buch im Jahre 956 vollendet sei, welche sich bei *Ḫ. Ḫ.* II, 21, 1683 und in anderen Handschriften findet, fehlt wie in der Gothaer Handschrift, so auch in der vorliegenden. — Andere Handschriften finden sich in Wien Nr. 229 (I, 208), München Nr. 214 und 215, Leiden Nr. 233 und 2811; auch de Sacy besaſs eine Handschrift (Nr. 344). Vgl. auch oben Nr. 5*,39.

Anfang: الحمد لله الذى (sic) جعل الانسان اهل اللّسان، وصيّره عالما ببديع المعانى والبيان،

184 beschriebene Blätter; 18 × 11 cm. Sehr schönes *Taʿlīq* mit 15 Zeilen auf der Seite; Ueberschriften und Schlagwörter mit Roth, Blau, Grün oder Gold geschrieben; goldene Leisten am Rande, zwischen den Spalten und vielfach auch zwischen den Zeilen; am Anfang ein schöner *ʿUnwān*, welcher aber nicht gut gehalten ist; der Titel des Buches, welcher mit Goldschrift auf schwarzem Grunde in der Mitte dieses *ʿUnwān* stand, ist verwischt und undeutlich geworden, und dies ist wohl der Grund, weshalb sowohl auf dem Schnitte der Handschrift, als auch auf einem vorgehefteten Blatte der falsche Titel جمع المعارف steht. Auf einem anderen vorgehefteten Blatte und auf Fol. 1ᵃ sind verschiedene Siegel abgedrückt [1]); auf Fol. 1ᵃ steht zweimal يا كبيكج. Hübscher Originaleinband von schwarzem Leder mit goldenen Verzierungen. Nicht datiert, aber ziemlich alt.

Hierher gehören auch: Nr. 8,8 (Abhandlung über Räthsel) — 8**,2 (قانون مناظرهٔ عثمانيّه) — 20,5 (über die Segensformeln, mit welchen der Autor sein Werk beginnen soll) — 499 S. 19 und 22 (Unterschied zwischen فصاحت und بلاغت).

---

[1]) Inschriften: 1) ١٢١٢ بر آور الهى مراد لطف الله — 2) حسبى الله لا اله سواه —

XX. Stylistik und Epistolographik.

490. [Petermann II, 710.]

Zwei Schriften zum Unterricht im Briefstyl; nämlich:

1. علم انشاده مستعمل لغتلر, arabische Wörter, wie sie im Briefstyle angewandt zu werden pflegen, mit türkischer Erklärung: sowohl die innere Fläche der Seite, als auch ein Streifen am Rande ist beschrieben.

Anfang (am Rande): عنوان سرنامه یاخود هر شیئدده اولی معناسنه

2. Fol. 6[b]: (هذا انشاء مرغوب[1], der eigentliche Briefsteller, trotz des gleichen Titels, der gleichen Anfangsworte und der entsprechenden Anhänge zufolge der anderen von Flügel gemachten Angaben doch verschieden von dem in der Wiener Handschrift Nr. 276,3 (I. 257) enthaltenen Briefsteller. Auch hier ist, in gleicher Weise wie in dem Vocabular, sowohl die innere Seite, als der Rand beschrieben. Am Ende eine Anleitung zur Behandlung der vier Species, und eine Belehrung über den Zahlwerth der arabischen Buchstaben, sowie über die arabischen und die syrischen Monate. — Briefsteller mit dem Titel مرغوب انشاء finden sich, abgesehen von der erwähnten Wiener Handschrift, noch in der oriental. Akademie in Wien (Krafft Nr. 94 und 100 bis 113), in Upsala Nr. 70, St. Petersburg (Manuscrits et xylographes Nr. 585 bis 589), im Brit. Museum (Rieu p. 100[a], Harl. 5712) und bei Lee Nr. 197, II. Sie scheinen, wie Krafft bemerkt, alle nach demselben, bei den Türken sehr beliebten Systeme zusammengestellt zu sein.

Anfang: بسم الله جل جلاله وعم نواله ولا اله غیره اما بعد ضمیر منیر ارباب معارفدن اولانلره پوشیده وپنهان دکلدر اشبو علم انشا غایت لطیف بر علمدر

38 beschriebene Blätter; 26 × 18 cm. Grobes *Dīwānī* mit sieben schief geschriebenen Zeilen im Innern und 18—21 ganz kurzen Zeilen am Rande. Der Kolophon lautet: (حرره المذنب المستغفر سلیم محمد انور عن[2]

3) IIv٨ سلام على ابراهيم. Drei andere sind ganz oder theilweise unleserlich. Der in Nr. 1 genannte *Lutf allāh* (*ibn ʿAbd allāh*) hat sich über seinem Siegel im Jahre 1233 als Besitzer der Handschrift eingeschrieben.

[1]) Hs. مرغوبِ!

[2]) So scheint dazustehen; es soll aber wohl من heifsen.

خلفاء محاسبه اول ٢٥٣ حا, woraus sich zu ergeben scheint, dafs der Schreiber *Salīm Muḥammad Anwar* hiefs, einer von den Sekretären der ersten Rechnungskammer war, und seine Arbeit im *Ǵumādā* I 1253 (= 3. Aug. – 1. Sept. 1837) vollendete.

490*. [Hamilton 343.]

منهاج الإنشاء, eine Anleitung zum Briefschreiben, deren Verfasser sich nur als بو فقير وحقير oder بو احقر العباد واضعفهم bezeichnet, ohne seinen Namen zu nennen. Die Abhandlung ist eingetheilt in eine *Muqaddimah* und zwei *Maqālah*, deren Inhalt in der Vorrede mit folgenden Worten angegeben wird: امّا مقدّمه قواعد مكتوب بيانندە در' مقالهٔ اولى خطابات وجوابات ورقعات بيانندە در' مقالهٔ ثانيه اسلوب تقريرات بيانندە در; die erste *Maqālah* beginnt auf Fol. 5[a], die zweite auf Fol. 58[b]. Eine fremde, flüchtige Hand hat die ganze Abhandlung überarbeitet, und namentlich die erste *Maqālah* in zwei zerlegt (نامەلر ورقعەلر und خطابلر وجوابلر, s. das Blättchen 2[a] und Fol. 50[a]), so dafs also nach dieser neuen Eintheilung die ganze Abhandlung aufser der *Muqaddimah* in drei *Maqālah* zerfällt.

Anfang: حمد وسپاس وثناء بى قياس اول واجب الوجود ازرنه اولسون كم

63 beschriebene und aufserdem einige vorgeheftete Blätter mit ein paar Bemerkungen und Versen, sowie fünf von dem Ueberarbeiter nach Fol. 2, 8, 11, 15 und 47 eingeklebte und beschriebene Blättchen; 14 × 21,5 cm (*Safīnah*-Format). Verhältnismäfsig gutes *Dīwānī* mit 9 Zeilen auf der Seite; Abschrift datiert von der letzten Dekade اواخر des *Rabīʿ* II 895 (= 13–22 März 1490). Am Ende steht: هذا الكتاب يدعى (sic) رسالات وترجماة (sic) مكاتيب الى الملوك وغيرهم questo Libro chiamato Libro di scrivre (sic) Le Lettere alli Prencipi P. Dionisio Ciavis; und auf dem ersten Vorsetzblatte: Formulario di lettere missiue turchesce In scritura (sic) divani Et dentro Il medesmo (sic) In scritura commune (sic). Diese letztere Bemerkung stimmt zu den am Ende von Fol. 52[a] stehenden Worten „fin qua ha transcritto il coggia“; doch kann ich nicht finden, dafs nun mit der nächsten Seite oder überhaupt im Verlaufe der Handschrift eine neue Hand begänne, wenn auch die Schrift gegen das Ende zu immer flüchtiger wird.

491. [Diez A. 8°. 9.]

1. Eine Sammlung von Briefmustern, welche in folgende fünf Ab-

schnitte نوع eingetheilt ist: 1) Fol. 1ᵇ: تهنیت‌نامه‌لر در — 2) Fol. 27ᵇ: محبّت‌نامه‌لر در که محض شفاعت وسپارش متضمن اولن رقعه‌لر در — 3) Fol. ?[1]): تعزیت‌نامه‌لر واکّا مشاکل اولنلر در — 4) Fol. 52ᵃ: عرض اشواقه منحصر در اعراض متعدّدهٔ مختلفه مکتوب اولان صور در — 5) Fol. 60ᵃ:. Der Verfasser wird in der in sehr blumigem Styl geschriebenen Vorrede nicht genannt; eine dem am Anfang stehenden *ʿUnwān* eingeschriebene Ueberschrift aber lautet: منشات الفاضل الشهیر حنالوزاده, und diese Angabe ist auch richtig, nur ist es nicht ganz sicher, welcher Schriftsteller des Namens *Qinālu*[2])*-zādah* als Verfasser der vorliegenden Briefsammlung zu betrachten ist. Es giebt deren nämlich drei: *ʿAlī ibn Amr allāh* († 979, beg. 26. Mai 1571; Hammer, Osman. Dichtkunst II, 341), dessen jüngeren Bruder, welcher sich als Dichter *Karāmī* nannte († zwei oder drei Jahre später; Hammer II, 350) und den Sohn des ersteren, *Ḥasan*, den berühmten Dichterbiographen († 1012, beg. 11. Juni 1603; Hammer III, 131). Nach Hammer, Osman. Reich IV, 603 nun soll der Verfasser des Briefstellers *Karāmī* sein; indessen wird das Vertrauen auf die Zuverlässigkeit dieser Angabe nicht eben dadurch erhöht; dafs Hammer sich zugleich zwei Versehen zu Schulden kommen läfst: erstens, indem er den *Karāmī* den Bruder (statt Vatersbruder) des Dichterbiographen nennt, und zweitens indem er als Todesjahr desselben das Jahr 1000 (statt 981 oder — nach *Ḥ. Ḫ.* III, 303, 5631 — 982) angiebt. Richtiger wird also wohl die Angabe *Ḥ. Ḫ.*'s (VI, 185) sein, dafs der Verfasser der Briefsammlung *ʿAlī ibn Amr allāh* — also der Vater des Dichterbiographen — sei, eine Angabe, welcher sich auch Krafft zu Nr. 84, Flügel zu Wien Nr. 289 (I, 266) und Rieu, Brit. Museum p. 94, wo Handschriften desselben Briefstellers beschrieben werden, anschliefsen.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحیم حمد رب العالمین بلسان عربی مبین عمه نواله شعر عربی لمنشیه یا منشاء اوجد الاشیاء انشاءا ولا تخالفه الاشیاء ان شاءا

Gutes *Nastaʿlīq* mit 21 Zeilen auf der Seite, geschrieben im *Šaʿbān*

[1]) Dieses mit den übrigen am Ende der Vorrede angeführte Capitel ist im Texte des Buches selbst ausgelassen.

[2]) حِنّالوزاده ist die ursprünglichere Form des Namens, indem das türkische قنا bekanntlich durch *Taʿrīf* aus dem arabischen حِنّا entstanden ist.

980 (7. Dec. 1572 — 4. Jan. 1573) — und also zu Lebzeiten des Verfassers — von *Aḥmad Palang-zādah*, welcher auch folgendes persische *Bait* beigefügt hat:

ای صبا گر یادِ مهجورانِ ناشادش دهی از منِ بی دل طفیلِ دیگران یادش دهی

Auf Fol. 1ᵃ haben sich verschiedene frühere Besitzer der Handschrift eingeschrieben; einer derselben hat auch sein Siegel mit der Inschrift بنده اسمعیل قاری مظهر باری (sic!) beigedrückt.

2. Fol. 62: eine Sammlung von Briefen verschiedener Verfasser; weder ein Titel, noch der Name des Redactors der Sammlung wird genannt; auch fehlt jede Eintheilung und ist keine Vorrede vorhanden; die Sammlung beginnt vielmehr sofort mit dem ersten Briefe, dessen Anfangsworte lauten: عزتلو سعادتلو سماحتلو اخ اعز عالیقدرم سلطانم, und dessen Verfasser sich als الخلص محمد امین القاضی بمصر (sic!) unterschreibt. — Auf Fol. 62ᵃ haben sich auch hier mehrere frühere Besitzer der Handschrift eingeschrieben, und einer derselben, *Saiyid Aḥmad Saʿīd*, hat auch hier sein Siegel mit der Jahreszahl 1159 (beg. 24. Jan. 1746) beigedrückt.

Ziemlich kleines und flüchtiges, doch nicht undeutliches *Nastaʿlīq* mit 19 Zeilen auf der Seite.

77 beschriebene Blätter; 20,⁵ × 13,⁵ cm. Die vorhandene Foliierung geht nur bis 76, weil mit 46 (resp. 46ᵃ und 46ᵇ) zwei Blätter bezeichnet sind. Aufsen auf der Handschrift steht: انشاء خنالی (sic) زاده وغیری ایکی کتاب در مکتوب صورتیدر ۲۱.

492. [Diez Fol. 63.]

انشاء, ein kurzes Lehrbuch des Briefstyles, von ungenanntem Verfasser. Zuerst werden Wörter mitgetheilt, welche in Briefen vorzukommen pflegen (علم انشاده استعمال اولنان لغتلر بیان اولنور; vgl. oben Nr. 490,¹), und dieser Abschnitt wird am Rande durch die ganze Handschrift fortgesetzt, wobei nicht selten persische oder arabische Wörter durch türkische erklärt werden; dann folgt (Fol. 3ᵇ) ein Abschnitt über den Briefstyl im allgemeinen (Anfang: امّا بعد علم انشا بر لطیف علمدر), dann (Fol. 5ᵃ) einige Bittschriften عرضحال, dann (Fol. 7ᵃ) Privatbriefe, dann (Fol. 11ᵃ) Verse, wie sie in Briefen zur

¹) sic! man sollte erwarten مظهر لطف باری oder etwas Aehnliches.

²) ganz ohne Puncte geschrieben.

Anwendung kommen können, dann (Fol. 12ª) gerichtliche Ausfertigungen, wie ein Freibrief für eine Sclavin عتق‌نامه, ein Wechsel پولیچه تمسّکی, eine Schuldverschreibung دین تمسّکی, eine Ueberschreibung eines Lehens زعامت تحویلی, dann die vier Species, endlich eine Aufzählung der arabischen Monate. — Da die mitgetheilten Stylmuster sämmtlich vom Jahre 1208 (beg. 9. Aug. 1793) datiert sind, so ist wohl anzunehmen, dafs der Briefsteller in diesem Jahre entstanden ist.

Anfang: حبّذا نوشته معنبدار تعشّو جلاوت

14 beschriebene Blätter: 26 × 19,5 cm. Gutes, zum Theil vocalisiertes, türkisches *Naszī* mit 12 Zeilen auf der Seite. Europäisches Papier.

493. [Petermann II, 306.]

كنز الإنشاء, ein Lehrbuch des Briefstyls mit Erläuterungen, von *Amr allāh ibn Nasūh* († 1114, beg. 28. Mai 1702) unter *Sulaimān* II (reg. 1098—1102 = 1687—91) verfafst und folgendermafsen eingetheilt: صحیفهٔ اولی خطابیّات بیاننده در، صحیفهٔ ثانیه جوابیّات بیاننده در، صحیفهٔ ثالثه احوال ضروری الذکر بیاننده در، خاتمه ذکر احوال اثناسنده کاتبه ایرادی لازم اولن ادعیه بیاننده در که دو اصطلاحده اکا ادعیهٔ اثنائیّه درلر. Aus der (arabisch geschriebenen) Vorrede ergiebt sich, dafs der Verfasser zwei Abhandlungen über denselben Gegenstand und mit demselben Titel schrieb, eine längere, und eine nach dieser bearbeitete kürzere; die vorliegende ist die kürzere Fassung (Fol. 1ᵇ Z. 2 v. u. فاوجزته وسمّیته باسم اصله كنز الانشاء). S. *H. Ch.* VI, 622, 14912 und Hammer, Osman. Dichtkunst IV, 6 nr. MDCL.

Anfang: خير خبر فی ابتداء كلّ امر ذی بال، واحسن حديث فی الشروع لكلّ شريف من المقال،

52 beschriebene Blätter; 22 × 14 cm. Gewöhnliches, nicht sehr deutliches *Ta'līq* mit 17 Zeilen auf der Seite; Rubricationen häufig; Umrandung u. s. w. von einer goldenen Leiste und drei schwarzen Linien gebildet; am Anfange der Abhandlung, sowie über den Anfängen der drei *Sahīfah* je ein gewöhnlicher *'Unwān*. Abschrift aus dem Jahre 1099 (beg. 7. Nov. 1687); die Abhandlung mufs also, da sie aus der Regierung *Sulaiman*'s II stammt, in diesem oder dem vorhergehenden Jahre verfafst sein. — Auf einem nachgehefteten Blatte stehen, von fremder Hand geschrieben, ein Talisman und ein Zauberspruch. — Auf Fol. 1ª der Abdruck eines Siegels mit der Inschrift: سمیٔ نبیٔ خدا مصطفی.

494. [Ms. orient. 4°. 198.]

Der Anfang, die erste Lage, einer Briefsammlung انشا. Dieselbe beginnt ohne alle Einleitung mit dem Muster einer an einen Grofsvezir gerichteten Verwendung oder Fürbitte, بو [عتنامه] شفا حضرتلرينه وزير اعظم اسلوب.

12 beschriebene Blätter; 22 × 15,5 cm. Gutes *Dīwānī* mit 13 Zeilen auf der Seite. Durch eingedrungenes Wasser ist die Schrift, besonders am Anfang und vorzugsweise in den roth geschriebenen Ueberschriften, undeutlich geworden.

495. [Ms. orient. 4°. 96.]

Eine Sammlung von Musterschreiben in geschmücktem Styl, meist سفرنامه, تهنيه‌نامه und فتح‌نامه. Das erste ist überschrieben صورت مكتوبى فرستاده شد (1 ..... از سفر und beginnt:

افـــادت‌مـــاب استـــفـــادت‌انـتـسـاب ادم (sic) الـلّـه تـعـالى افـادتـه
محض عنايه اللّه الصمد منلا شمس الدين احمد وقارن بحسن الخلق طبعه وعادته

Das letzte trägt die Ueberschrift فتح‌نامهٔ قره بغدان und bezieht sich also auf die Eroberung der Moldau (nicht der Walachei, wie eine alte Hand beigeschrieben hat; diese heifst bekanntlich افلاق). Auf Fol. 1ª steht als Titel: صورت مكاتيب بلاغت‌اسالیب ترکیّهٔ ملمّعه ازان بعض منشیان دیار روم, und unten, von alter Hand geschrieben: „Formularium epistolare c: historia captae Wallachiae".

50 beschriebene Blätter; 22,5 × 16 cm. Gutes, vocalloses türkisches *Nasχī* mit reichlichen Rubricationen; auf der Seite stehen 19 Zeilen.

496. [Ms. orient. 4°. 194.]

Eine Zusammenstellung von Briefen verschiedener Verfasser, soweit datiert sämmtlich aus dem 11ten Jahrhundert der Flucht; die Briefschreiber sind meist hochgestellte Beamte; der erste Brief rührt von *Ḥusain Paša* her, der letzte ist datiert vom 4. *Rabīʿ* I 1018 = 7. Juni 1609. Da weder ein Vor-, noch ein Nachwort vorhanden ist, läfst sich über den Sammler der Briefe nichts sagen.

Anfang: عزتلو ورفعتلو اغا محترم حضرتلرينك حضور شريفلرينه مزيد اكرام ايله درر دعوات

1) ausradiert.

17 beschriebene Blätter; 21 × 15 cm. Gutes *Dīwānī* mit 21 Zeilen auf der Seite.

497. [Ms. orient. 4°. 581.]

Eine Sammlung von 49 Briefen, welche fast ohne Ausnahme an hochgestellte Beamte gerichtet sind. Als Briefschreiber erscheinen *Mollāǵiq-zādah Isḥāq Efendi* (welcher vom Sammler قاين پدرمز genannt wird), *Isḥāq-Efendi-zādah*, *Silīḥdār Muḥammad Paša* u. a.; oft wird auch der Schreiber nicht genannt, der Adressat dagegen fast immer. Der erste Brief ist überschrieben احبابدن برینه تحریر اولنمشدر, der zweite صدر اعظم اغا پاشا حضرتلرینه تحریر اولنمشدر, der dritte محسن‌زاده حضرتلرینه تحریر اولنمشدر u. s. w., der letzte رئیس الکتّاب راشد افندیه تحریر اولنمشدر. Unter diesem *Rāšid Efendi* ist doch wohl der am 21. Oct. 1733 [1]) verstorbene Geschichtschreiber dieses Namens zu verstehen.

Anfang: احبابدن برینه تحریر اولنمشدر دنم فضیلتلو سماحتلو فتوتلو تاج

22 beschriebene Blätter; 21 × 15,5 cm. Hübsches *Nastaʿlīq* mit 25 Zeilen auf der Seite; die Ueberschriften der Briefe roth geschrieben; Abschrift datiert vom 23. *Āḫir qaʿdah* 1212 = 9 Mai 1798. — Auf Fol. 1ᵃ steht von sehr grober Hand اوله سنهٔ und darunter das Datum „۱۸۴۴—۲۹ August“, und auf einem dem Vorderdeckel innen aufgeklebten Zettelchen: „Türkische Briefe meist an hochgestellte Beamte geschrieben 1212 d. H.“ (wenn ich nicht irre, von Petermann's Hand). Das obere Viertel des ersten Blattes ist ausgeschnitten. Auf den ersten Seiten stehen am Rande mit Bleistift geschriebene Bemerkungen in polnischer Sprache.

498. [Diez A. 4°. 114.]

Eine Sammlung von Briefmustern, انشا. Die ersten Briefe sind von Niedrigeren an Höhere gerichtet. Am Ende die Zahlen von 1 bis 100, denen wahrscheinlich ihre *Siyāqah*-Form beigeschrieben werden sollte, und einige Rechenexempel.

Anfang: هذا انشا در (?) ادنادن اعلایه تحریر اولنور عزتلو ومودتلو ومروتلو ولی النعم افندم سلطانم

24 beschriebene Blätter; 21,5 × 15,5 cm. Abscheuliches, für den Ungeübten kaum leserliches *Dīwānī* mit zehn in der Diagonale von rechts

[1]) Hammer, Osman. Reich, Ausgabe in vier Bänden, IV, 296.

unten nach links oben laufenden Zeilen auf der Seite. — Auf der inneren Seite des Vorderdeckels steht: „Pera i Constantinopel d. 7 Febr. 1714. 4to. Henric Benzelius“.

499. [Diez A. 4°. 129.]

Sammlung von Briefen und ähnlichen Schriftstücken.

„S. 1 u. 2 sind zwei Briefe von Numan Begh [نعمان بیک], einem Freunde in Constantinopel und Oheim des jungen Menschen *Tahir Begh*, welchen ich im Jahre 1792 von Constantinopel mitgenommen hatte, um ihn in unseren Sprachen und Wissenschaften unterrichten zu lassen, womit es aber nicht gelingen wollte, so dafs ich ihn zurückreisen liefs. — S. 3 Brief von dem genannten *Tahir Begh*. — S. 4—6b sind Concepte von drei literarischen Briefen, welche ich an Aziz Effendi geschrieben, der um die Jahre 1793 u. 94 Gesandter der Pforte zu Berlin gewesen und auch daselbst gestorben ist. — S. 7 Antwort desselben Aziz Effendi. — S. 9. 17 sind Fragen von mir und Beantwortungen von Aziz Effendi über Sprache und wissenschaftliche Gegenstände. — S. 19. 22 zwei Aufsätze von Aziz Effendi, um den Unterschied der Beredtsamkeit und Wohlredenheit [فصاحت und بلاغت] zu zeigen, welche die Morgenländer von einander absondern, indem sie erstere für Sache der Kunst und letztere für das Werk natürlicher Anlagen halten. — S. 23 ein Aufsatz des Aziz Effendi über die Gepaartheit [زوج] der Dinge in der Natur und über das Daseyn Gottes. — S. 26 Eine Tradition von Muhammed, wie Aziz Effendi sie aufzeichnete. — S. 27 Ein Schreiben von Muhammed Effendi, der bei Aziz Effendi Imam war. — S. 28—31 Zwey Schreiben, welche der verstorbene Muhammed Raschid Effendi, ehemalige Reis Effendi oder Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu Constantinopel, an mich während meines Aufenthaltes zu Berlin im Jahre 1790 in Betreff der Unterhandlungen ergehen liefs, womit damals Azmi Effendi als Gesandter der Pforte bei unserem Hofe beauftragt war [1]). — S. 34. 35 sind zwey Abschriften der Befehle, welche die Pforte an die Hospodaren der Moldau und Wallachey wegen des von mir im Jahre 1785 daselbst errichteten Preufsischen Consulates erlassen hat.“ (Diez.)

[1]) Den Bericht über seine Gesandtschaft s. in der Bibliothek der DMG. II, 38 nr. 2. — Ich ergreife die Gelegenheit zu bemerken, dafs die dort in der Anmerkung citierte Uebersetzung nicht von Diez (s. dessen „Wesentliche Betrachtungen“ S. 53), sondern von Hammer (Gesch. des osman. Reichs VIII, 215 Anm. a) herrührt.

Anfang des ersten Briefes: دولتی طرفندن سابقا استانهٔ علیهده دراندهبور[1]
ایلچی اولوب وحالا دراندهبور[1] ممالکنده برلین نام محلده اقامت
ایدن حشمتلو دوستمز

36 Blätter (mit 6 resp. 6 u. 6[b] sind zwei Blätter bezeichnet) verschiedener Gröfse, die gröfsten durch Einschlagen auf 25 × 20 cm reduciert. Natürlich verschiedene Hände; auch Siegelabdrücke sind mehrfach vorhanden.

500. [Diez A. 4°. 50.]

Eine Sammlung von Briefmustern, welcher, wie vielen anderen solchen Sammlungen (z. B. Nr. 490,2), der Titel انشاء مرغوب „Beliebter Briefsteller" gegeben ist (s. die Ueberschrift). Am Ende stehen allerhand Rechnungen, „wie sie in der Defterdarie der Pforte gebräuchlich sind" (Diez).

Anfang: دولتلو عزتلو مروتلو ومرحمتلو وغیر مثلوب افندیم

30 beschriebene Blätter; 22 × 15,5 cm. Grofses, für den Ungeübten kaum leserliches[2]) *Dīwānī*; die letzten Blätter oben durch eingedrungene Dinte beschmutzt. Am Ende der Abdruck eines Siegels mit der Inschrift محمد عارف ۱۱۹۵ (1195, beg. 28. Dec. 1780). — Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: کتاب انشا مکتوبلر صورتیدر ۱۰۱.

501. [Petermann 503.]

Eine Sammlung von Mustern zu Briefen und Schreiben, oft einfach صورت مکتوب überschrieben; doch sind auch genauere Angaben über Schreiber oder Adressaten nicht selten vorhanden. So Fol. 31[b]: صدر سابق حکیم باشی زاده علی پاشانڭ مصر قاهره ولایتن (?) راغب محمد پاشایه ارسال اولنان (?) تهنیه جوابیدر, Fol. 34[a]: بو دخی مشار الیه حضرتلرینڭ صاحبدولت حضرتلرینه ارسال پاشای مشار الیهدن پیریزاده شیخ الاسلام ایلدیکی قایمه صورتیدر, Fol. 35[b]: ینه وزیر مشار الیه حضرتلرندن افندیيه ارسال ایلدیکی قایمه صورتیدر, Fol. 36[b]: شیخ الاسلام افندی مومی الیه حضرتلرینه تهنیه ایچون ارسال اولنان قایمه صورتیدر, Fol. 38[b]: وزیر مشار الیه حضرتلرینڭ کتخداسندن وزیر کتخداسی وکیل اغادن دار السعاده اغاسنه شفا حضرتلرینه تهنیهنامه در, Fol. 40[b]: بو دخی راغب محمد پاشادن دار السعاده اغاسنه مکتوب تهنیهسیدر صورتیدر, Fol. 43[a]: u. s. w. Den Briefen voraus gehen allerlei Notizen, Rechnungen,

[1]) So ist ganz deutlich geschrieben; es ist offenbar eine Entstellung von „Brandebourg".

[2]) weshalb ich auch nicht behaupten will, dafs ich nicht vielleicht das eine oder das andere der mitgetheilten Anfangsworte falsch gelesen habe.

Gedichtchen u. dgl., zum Theil in arabischer Sprache; doch kommen auch hier schon einzelne Briefe vor, so dafs es schwer ist, zu sagen, wo die eigentliche Briefsammlung beginnt.

170 beschriebene Blätter; 15 × 10 cm. Gutes *Dīwānī* mit 19—20 schief geschriebenen Zeilen auf der Seite.

502. [Diez A. 8°. 176.]

Erst eine Sammlung von Briefen, welche wirklich geschrieben wurden, dann Briefmuster. Den Anfang macht der Brief des *Sulṭān Qorqud* an seinen Bruder *Salīm* I, nebst der Antwort des letzteren, welche beide Schriftstücke in Wickerhauser's Chrestomathie p. ٢٢٨f. und 244f. in Text und Uebersetzung mitgetheilt werden [1]). Dann folgt ein Schreiben des *Parwēz Efendi* an denselben *Salīm*. Auszüge aus den Schriften des *Naǵātī* u. s. w. Von S. 40 an kommen Briefmuster (Eingangsformeln, Bittschriften an Grofse. Muster eines Kaiserl. Erlasses صورت حكم همايون, Briefe von Söhnen an Väter, von Vätern an Söhne u. dgl. m.). Den Beschlufs macht ein sogenanntes سياقت‌نامه d. h. eine (sehr genaue) Anweisung, die in den amtlichen Rechnungsbüchern üblichen *Siyāqah*-Zahlen zu schreiben [2]).

Anfang: سلطان سليم خان حضرتلرينه قرنداشي سلطان قورقود كوندرمشدر؛ السلطان الاعز الاكرم؛ حضرت خداوندكار اعظم؛ لا زالت ظلال مرحمته

55 beschriebene Blätter mit Originalpaginierung (bis ١٠٧): 18,5 × 12 cm. Regelmäfsiges und sauberes, aber doch oft recht schwer zu lesendes *Dīwānī* mit 11 Zeilen auf der Seite: die Seiten mit einer schwarzen Linie umzogen.

503. [Diez A. 8°. 123.]

Den Anfang dieser Handschrift macht ein Abschnitt in arabischer Sprache, welchem in dem aufsen aufgeklebten Titelblatte, wie es scheint irrthümlich, der Titel خواص القرآن (vgl. Gotha, Arabisch Nr. 771,3) gegeben wird. Hierauf folgt eine Sammlung türkischer Briefe, von welcher Diez in dem Kataloge seiner Handschriften Folgendes sagt: „Diese Samm-

---

[1]) Der Brief des *Sulṭān Qorqud* allein steht auch in der Handschrift Nr. 5, Fol. 534a.

[2]) Aehnliche Schriftchen finden sich in Gotha Nr. 4,2, Kopenhagen Nr. XIV, Oxford Nr. XXIII, Leiden Nr. MXXXIX und Akademie Nr. CXCVIII, Wien Nr. 106,2 und 2012,4, München Nr. 234 und 239.

lung begreift allerley Abschriften von Geschäfts- und Complimenten-Briefen in sich, welche jemand wegen der Zierlichkeit ihres Styls aufbehalten und, wie es scheint, zum Gebrauch des Publikums bestimmt hat. Es erscheinen hier Briefe von sehr bekannten Männern, z. B. vom Chan der Krimm Ghazi Ghirai, vom Kjemal Pascha zadé, als er noch Kazi oder Richter von Thessalonich gewesen, von den Grofs Wezirs Achmed Pascha, Sinan Pascha und Ferhad Pascha und vom Sultan Murad III und von vielen andern genannten, aber unbekannten und von ungenannten Personen. Die Briefe sind sämmtlich im Zeitraum von 1001 und 1002 (1592 und 1593) geschrieben und betreffen zum Theil den persischen Krieg, der in diese Periode fiel, wo auch die genannten Wezirs nebst Osman Pascha, der hier ebenfalls vorkommt, gebraucht worden. Einige Briefe sind mit Poesien gemischt und am Ende finden sich mehrere kürzere oder längere Gedichte von verschiedenen Dichtern aufbehalten oder aus Büchern gezogen. Das gröfste darunter ist ein Gedicht auf Gott und dessen Namen. Andere kleinere Gedichte sind von Ghazi Ghirai Chan und vom Sultan Murad III aus dem Jahre 999 (1590).“ Scheint am Ende defect zu sein.

Anfang (Fol. 7ᵇ): علم شریف عالملرك

71 beschriebene Blätter; 18 × 11,5 cm. Kleines *Nastaʿlīq* mit 20 Zeilen auf der Seite; die Poesie zweispaltig geschrieben. Auf einem aufsen aufgeklebten Zettel steht: كتاب خواصّ قرآن وصورت مكتوب در ۱۰۰۱.

504. [Diez A. 4°. 125.]

„Sammlung türkischer Briefe. Die Briefe, 19 an der Zahl, sind sämmtlich an mich [1]) gerichtet. Von meinen Antworten sind nur zwey S. 19 u. 22 aufbewahrt“. (Diez.)

Anfang des ersten Briefes: سلطانم دولتلو عنايتلو مروتلو افندم حضرتلرى صاغ اولسون

Verschiedene Formate; die Blätter sind, wenn nöthig, zur Gröfse von 24,5 × 20,5 cm zusammengefaltet. Zahlreiche Siegelabdrücke vorhanden.

505. [Diez A. 8°. 6.]

Eine Sammlung von officiellen Schreiben, grofsherrlichen Erlassen, Pässen u. dgl. Nur die Rückseite der Blätter ist beschrieben, so dafs die

[1]) Diez wird هر فون دتس genannt und الچى افندم betitelt.

jeder Textseite gegenüberstehende Vorderseite des nächsten Blattes frei geblieben ist. Auf diese freie Seite sollte eine italienische Uebersetzung des gegenüberstehenden Textes geschrieben werden: dieselbe ist aber in der That nur im Anfang (bis pag. ٢١), in der Mitte pag. ٥٩—٦٣ und gegen das Ende pag. ٩١—٩٧ wirklich vorhanden; dagegen ist durchweg, und zwar am vollständigsten gegen das Ende zu, dem Texte italienische Interlinearübersetzung beigeschrieben.

Anfang: نشان شریف عالیشان سامی‌مکان سلطانی وطغرای غرای جهان‌ستان خاقانی

49 [1]) beschriebene Blätter: 20,5 × 13 cm. Sehr schwer zu lesendes *Dīwānī*; auf der Seite stehen nur 6 Zeilen, um Raum für die Interlinearnoten zu lassen; die italienische Uebersetzung ist zweispaltig geschrieben.

506. [Diez A. 4ᵇ. 45.]

Eine Anzahl von officiellen Schreiben, welche irgendein Pfortenbeamter zu seinem eigenen Gebrauche zusammenschrieb oder zusammenschreiben liefs: auf Fol. 3ᵃ steht von fremder Hand: (Hs. بخط) صاحبه یحیی افندی بخطّ شاکرد محمّد او (sic) سنه ١٠٤٢, was doch wohl heifsen soll: „Eigenthum des *Yaḥyā Efendi*, geschrieben von seinem Schüler *Muḥammad* im Jahre 1042" (beg. 19. Juli 1632). Die ersten Schreiben sind betitelt: اردل قرالنه القاص شاهه [2]) ویریلن — یازلمشدر افندمز حسن‌بک‌زاده احمد پاشانک انشآسیدر اسکی سلطان سلیم خان طرفندن شاه اسماعیله — برات همایونک صورتیدر — بو دخی عجم شاهنه درتاجی‌زاده مرحومک انشاسیدر — یازیلان مکتوبک صورتیدر صورت عهدنامهٔ همایونکه به قرال بچ مقسملیانوس نوشته است u. s. w. Hie und da stehen neben und zwischen diesen Staatsschriften auch Abschnitte anderen Inhalts: so am Rande von Fol. 48ᵇ f. ein Gespräch zwischen Salomo und chinesischen Weisen über die Ursachen der Kinderlosigkeit vieler Frauen; Fol. 112ᵇ f. eine lange, durchaus auf ین— reimende Kaside mit dem Anfange:

ای شه عزّت‌پناه تختگاه مصر دین خدمتکده بر حمام نامه بر روح امین

u. a. m.

---

[1]) Eine vorhandene Originalpaginierung geht bis ١٠٤; dieselbe beginnt aber gleich mit ٣, und aufserdem sind die pag. ٢٧, ٢٨ und ١٠١, ١٠٢ enthaltenden Blätter abhanden gekommen.

[2]) Vgl. Hammer, Osman. Reich III, 282.

Anfang des ersten Schreibens (an den „König" von Siebenbürgen):

افتخار امراء ملّت مسیحا' مختار کبرآء فرقهٔ نصارا'

118 beschriebene Blätter; 20,5 × 14,5 cm. Erst gutes *Nastaʿlīq*, dann (von Fol. 28 an) gutes *Dīwānī* mit 15 Zeilen auf der Seite; zuletzt verschiedene Hände. Am Ende steht das Datum: 9. *Šawwāl* 1148 = 22. Febr. 1736. — Ein dem Vorderdeckel von aufsen aufgeklebter Zettel trägt die Aufschrift: ۳۳ کتاب انشاء مکتوبلر وعهدنامه صورتلریدر.

507. [Ms. orient. 4°. 446.]

Ein Schreiben, datiert vom 3. *Ǧumādā* I 1165 = 19. März 1752, an den König von England gerichtet und über das ungebührliche Betragen eines englischen Unterthans Klage führend. Was den Schreiber betrifft, so unterzeichnet sich derselbe mit einer tughra-artigen Verschlingung, in welcher ich محمد zu lesen glaube; ein der Rückseite des Briefes aufgedrücktes Siegel mit der Jahreszahl ۱۱۶۱ (beg. 2. Jan. 1748) setzt noch dazu بن احمد. Es ist darunter vermuthlich der Grofsvezier *Amīn Muḥammad Paša Dīwitdār* zu verstehen, welcher sein Amt vom 23. *Muḥarram* 1163 = 2. Jan. 1750 bis zum 17. *Šaʿbān* 1165 = 30. Juni 1752 bekleidete. Ich gebe übrigens das Gesagte mit allem Vorbehalt, da ich offen gestehen mufs, dafs ich in der Entzifferung türkischer Briefe und ähnlicher Actenstücke nur sehr geringe Uebung habe.

Der Anfang des Briefes lautet: افتخار الامرآء العظآم العیسویه مختار الکبراى (sic) الحکام فی ملّت المسیحیه مصلح مصالح جماعر (sic) الطایفت النصرانیه حالیا اینگلز پادشاهی اولان محبتلو وحقیقتلو وصادقانه اولو دوستمز. Die Adresse lautet: حالیا تدیمدن (?) اولو دوستمز اولان محبتلو وحقیقتلو صادقانه دوستمز اینگلز پادشاهی دوستمز حضورلرینه وصول اوله.

Ein Bogen geglätteten Papieres von 62 × 47,5 cm. mehrfach zusammengefaltet; verhältnismäfsig gutes *Dīwānī*. Vorgeheftet sind drei Briefe von J. C. G. Adler, F. Temler und O. G. Tychsen, welche sich mit Entzifferung des türkischen Schreibens beschäftigen; nur was Adler sagt ist der Berücksichtigung werth. — Die Inschrift des aufgedrückten Siegels lautet: zunächst im Innern محمّد بن احمد, dann darum, in ein Hexagon verschlungen, die Namen der sieben Schläfer und ihres Hundes *Qiṭmīr* (Reinaud, Monumens du duc de Blacas II, 59), endlich in dem äufsersten Kreise: ومن تکن (sic) ✡ برسول الله نصرته ✡ ان تلقه الاسد ✡ فی اجامها

سنه ١١٩١ ✡ تجم (vgl. Hammer über die Siegel der Araber, Perser und Türken, in Denkschriften d. Wiener Akademie, Phil.-histor. Classe, I S. 19 Anm. 1, und besser Reinaud a. a. O. II, 102 Anm. 2; es ist ein Vers der *Burdah,* der 135ste bei Ralfs).

508. [Diez A. 4°. 91.]

1. Der türkische Text des zwischen der Pforte und Carl II von England in der mittleren Dekade des *Ǵumādā* II 1086 (= 2—11 September 1675) abgeschlossenen Vertrages, welcher von Hammer, Osman. Reich VI, 317 erwähnt wird, und dessen französischer Text bei Du Mont, Corps universel diplomatique VII, 1 (à Amsterdam et à la Haye 1731. Fol.) p. 297 nr. CXL abgedruckt ist. Abschriften des türkischen Textes desselben Vertrages finden sich in Leipzig Nr. 231,1,c, Upsala Nr. 473 und Oxford Nr. 41.

Anfang: شمدكى حالده عون عنايت ربانى ومشيت هدايت سبحانى

2. Fol. 19: noch ein paar kurze Actenstücke, darunter ein Brief des Grofsvezirs an Friedrich den Grofsen (verschieden von dem in Nr. 510 an zweiter Stelle enthaltenen) und die Uebersetzung einer Note des preufsischen Gesandten بروسيا ايلجينك تقرير ترجمه‌سيدر.

Anfänge dieser beiden Briefe:

افتخار الامراء العظام العيسويه مختار الكبراء الفخام فى الملّة المسيحيه

und: بوندن اقدمجه قرق كليسا نامنده حبس اولنان اوج نفر بروسيالونك

22 beschriebene Blätter; 22,5 × 16 cm. Gutes, dem *Nasχī* nahestehendes *Dīwānī-nasχīsi* mit 15 Zeilen auf der Seite.

509. [Ms. orient. Fol. 350.]

Zwei officielle Actenstücke, welche sich beide auf den früheren preufsischen Gesandten bei der Pforte, Baron Werther برون ورتر, beziehen. Das eine ist ein Schreiben, in welchem er der Aufmerksamkeit und Fürsorge des *Χalīl Paša,* Commandanten von Widdin ودين محافظى, empfohlen wird, das andere ein mit der grofsherrlichen *Ṯuγra* versehener Pafs für ihn, als er „der Luftveränderung wegen“ تبديل هوا ايچون sich nach *Brūsah* begeben wollte. Der Pafs ist vom Jahre 1227 = 1812 datiert.

510. [Diez A. 4°. 92.]

Drei Staatsschreiben; nämlich:

1. ein Brief des Sultans *Mustafā* III an Friedrich den Grofsen, datiert von der ersten Dekade اوايل des *Ǧū 'l ḥiǧǧah* 1179 = 11—20 Mai 1766.

Anfang: طرف همايون حضرت شهنشاهيدن افتخار (sic) الامراء العظام العيسويه

2. Fol. 2ᵇ: Brief des Grofsveziers *Muḥammad Paša* an denselben, geschrieben bei Gelegenheit der Ablösung des preufsischen Gesandten v. Zegelin durch v. Rexin. Nicht datiert.

Anfang: (sic) افتخار الامراء العظام العيسويه مختار الكبراء الفخام فى الملت المسيحيه

3. Fol. 10ᵇ: Brief desselben an den preufsischen Minister Grafen v. Finckenstein, geschrieben bei derselben Gelegenheit.

Anfang: قدوة امراء الملت (sic) المسيحيه عمدة كبراء الطايفة العيسويه

13 beschriebene Blätter; 22 × 17 cm. Deutliches *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite; der erste Brief vocalisiert. Dem türkischen Texte ist eine italienische Uebersetzung beigefügt, welche, nach Diez, „vom Dollmetscher der preufsischen Gesandtschaft jener Zeit“ herrührt.

In diesen Abschnitt gehören ferner: Nr. 5,11 (Briefe) — 12 (Titulaturen) — 14 (eine Bittschrift) — 23 u. 24 (Briefe) — 27 (فرقتنامه) — 5*,7 u. 17 (Schreiben, das erste von *Munīrī Balγrādī*) — 30 (Brief von *Murād* I an *Ewrenos Beg* = 260,3) — 44 (Auszüge aus zwei *Inšā*) — 62 (*Abū 'l-suʿūd* an *Sulaimān* I) — 7,6 (Bittschrift) — 8,3 — 9 — 10 — 13 — 8,12 (drei محبتنامه) — 16 (bombastisches Lob *Murād*'s IV) — 20 (Anfang des *Inšā* von *Masīḥī Beg*) — 8*,4 (فى منع الطعن عن المشائخ) — 15,1 (فتحنامهٔ قلعهٔ بدون وقت ثانى) — 25 fol. 38ᵇ (Anreden für Briefe an vornehme Personen) — 28*,4 (Briefe und Schreiben Verschiedener) — 29,8 u. 20 (desgl.) — 31,5 (تزييننامه zum Lobe von *Brūsah*) — 32 S. 7, 17 u. 18 (Reisepässe) — 33,2 (Muster officieller Schreiben) — 34,4 (Briefwechsel zwischen *Salīm* [II] und *Šāh Ṭahmās*; auch Bericht des ersteren über die Schlacht bei Konia, 966) — 35,9 (Kunstbriefe) — 39 fol. 8ᵃ und 9ᵇ (Schreiben des Sultans an *Šāh ʿAbbās* und *Šāh Ṭahmās*) — fol. 13ᵃ, 18ᵃf., 23ᵇf. (Schreiben an verschiedene Fürsten und Vornehme) — fol. 41ᵇ (القابنامهٔ همايون) — fol. 42ᵃ (Schreiben der Pforte an den *Šarīf* von *Makkah*) — fol. 61ᵇ (Diplome) — fol. 68ᵇf. (Titulaturen) — fol. 111ᵇ und 137ᵃ (verschiedene Schreiben, hauptsächlich von Sultanen) — 41,2 (Musterbriefe privaten Inhalts) — 47,4, 48,2, 49, 50,1, 51, 53, 54, 55,7 (allerhand Briefe) — 53 (die *Ṭuγra Salīm*'s III) — 260,4 (Schreiben und Erlasse von Sultanen) — 8 (Erlasse von *ʿUθ-*

mān ibn Urχān und anderen alten Sultanen) — 13 (Titulaturen) — 14 (Brief des *ʿAbd al karīm al Ḥasanī* الاشتيبى) — 286 fol. 2ª (ein Brief) — 306 fol. 63ᵇ (Briefmuster) — 309 (Briefe) — 311 (ein Brief) — 315, 1, 6 (Briefe und Schreiben).

XXI. Christliche Theologie.

511. [Ms. orient. 4°. 287.]

Fragment einer Uebersetzung des Neuen Testamentes, welche von den einzigen mir zur Vergleichung zugänglichen Uebersetzungen, der von Seaman und der in Paris 1827 gedruckten (Zenker nr. 1682 und 1688 [1]), verschieden ist. Das vorliegende Fragment umfafst Marc. I, 29 – III, 8.

Anfang: ۲۹ وكنيسەدن چقدقلرندنصكره يعقوب ويوحنّا ايله سمعون واندرينڭ اوينه واردىلر

Ende: ۸ وقدس شريفدن هم ادومدن وياردنڭ اوتەسندن وصور وصيدانڭ اطرافندن عظيم كثرت خلق انڭ نلر اندوكنى اشيدوب انڭا كلديلر

4 beschriebene Blätter; 21 × 15 cm. Gutes, neues, vocalisiertes *Nasχī* mit 15 Zeilen auf der Seite.

512. [Ms. orient. 4°. 193.]

Das in zwanzig Abschnitte باب eingetheilte Glaubensbekenntnifs des Gennadios (Georgios Scholarios), Patriarchen von Konstantinopel, welches derselbe auf Verlangen *Muḥammad* II gegenüber ablegte. Dieses Glaubensbekenntnifs ist in Mart. Crusii Turcograecia (Basileae 1584. Fol.) p. 110 – 119 zuerst griechisch, lateinisch und türkisch, das letztere sowohl in griechischer als in lateinischer Umschrift, gedruckt, dann türkisch mit griechischen und mit arabischen Buchstaben und lateinisch von Hammer in den Fundgruben I, 461 und II, 105, 164, 316, 470, und endlich von N. Ilminski nur türkisch mit griechischen und arabischen Buchstaben in Kasan 1880 herausgegeben worden [2]). Wie in der Einleitung zu dieser

[1]) Das der Herzogl. Bibliothek in Gotha zugehörige Exemplar enthält nicht nur, wie Zenker angiebt, das alte, sondern auch das neue Testament.

[2]) Предварительное сообщение о Турецкомъ переводѣ изложенія вѣры патріарха Геннадія Схоларія. 23 Seiten in-8°, o. T. — Ueber Ausgaben ohne den türkischen Text vgl. man Wagenmann in Herzog's und Plitt's Real-Encyklopädie, 2te Aufl., V, 65.

Ausgabe mitgetheilt wird, ist der Text des Crusius „Buchstabe für Buchstabe, und also mit seinen Fehlern“ bei Migne, Patrologiae cursus completus, series Graeca posterior, Tomus CLX, 1866, pag. 333—351 wieder abgedruckt; und in derselben Einleitung Ilminski's wird auf eine Mittheilung Renaudot's hingewiesen, der zufolge die Pariser Handschrift Nr. 2961 den griechischen Text und die mit griechischen Buchstaben geschriebene türkische Uebersetzung enthalte, und zwar in so eleganter Ausstattung, daſs es vielleicht dasselbe Exemplar sei, welches dem Sultan selbst oder doch einem vornehmen Türken aus seiner Umgebung überreicht worden sei.

Der Name des Gennadios erscheint in der vorliegenden Handschrift in der Form ينادّيوا (sic) بطريـٔـرخ المسكونهء (sic) بمدينة قسطنطينيّة العظمى المسمّى اسخولاريوس; der Uebersetzer wird hier (Fol. 2ᵇ Z. 7) محمود چلبی‌نڭ باباسی قره فریه قاضیسی genannt; nach dem griechischen Texte bei Crusius (*ὑπὸ τȣ̃ ἀχμὰτ, καδδῆ βερροίας, τȣ̃ πατρὸς μαχȣμȣ̀τ τζελεμπὶ, τȣ̃ ἀναγραφέως*) hieſs er *Aḥmad*[1]). — Die vorliegende Redaction endlich — welche für eine neue Ausgabe des Glaubensbekenntnisses von erheblichem Nutzen sein dürfte — wurde von einem gewissen (مصرلی ینّاکی[2], einem Manne aus dem Gefolge des *Mātī Beg,* Woiewoden der Walachei, zu *Tergovist* besorgt, indem er, wie er versichert, den Text mit groſser Mühe von vielen Fehlern reinigte. Die betreffende Stelle der Vorrede lautet folgendermaſsen: واندن صکره بو گدا قول پر عجز وقصور مصرلی ینّاکی تابع امیر امراء المسّیحیّه (sic) ماتی بیك حآلا افلاق ویودەسی ومتبوع افخر المخادیم الکرام استراتی (sic) ایکینجی ویستیا (sic) حآلا بولایت المحروسه بمدینة دورغوویشته چوق غلط یرلری غایت زحمت ایله صحّ ایلمشدر. Unter dem Woiewoden *Mātī Beg* dürfte wohl *Matthä Bessaraba* zu verstehen sein, ein tüchtiger Fürst und Freund der Wissenschaft, welcher von 1633 bis 1654 regierte; s. J. Chr. v. Engel, Geschichte der Walachei (= Fortsetzung der Allg. Welthistorie Th. 49, B. 4, Abth. 1), Halle 1804, 4⁰, S. 289,

---

[1]) قره فریه ist also = Beroea, Berrhoea. Es ist die Stadt dieses Namens in Macedonien gemeint (s. Mostras, Dictionnaire géographique de l'empire Ottoman, St. Pétersbourg 1873, 8⁰, p. 139); in Stieler's Handatlas erscheint die unter dem Namen Werria d. i. *Βέῤῥοια* mit neugriechicher Aussprache.

[2]) Ist dies etwa das walachische Janko?

und M. de Kogalnitchan, Histoire de la Valachie et de la Moldavie, Berlin 1837, I p. 271.

Anfang: حمد وثناء نامعدود اول حضرت خالق الوجوده كه حمد وشكر وسپاس و منّت اولسون دايم على الدّوام

Anfang des ersten *Bāb*: اعتقادومز بونك اوزرنده دور كم بر اللّه وار در خالق جمله موجوداتدر كه يوقدن وار ايلدى

10 beschriebene Blätter; 21,6 × 15, cm. Gutes, sehr deutliches, vocalloses *Naskī* mit 16 Zeilen auf der Seite. Der ungenannte Schreiber giebt an, dafs er seine Arbeit auf Veranlassung برسم eines gewissen *Yūsuf*, welcher ترجمانى نمچه d. h. doch wohl „Dolmetscher bei der K. Deutschen Gesandtschaft“ war, gemacht habe. Das Datum der Abschrift wird mit folgenden Worten angegeben: حضرت سيّدى الكونين ولادتندن يعنى نطق بارى عيسى‌نك عالم قورطارجى (sic) فى سنهء ۱۰۲۴ (sic) فى ۲۴ شهر مارتيوز المبارك حسابنجه يعنى شهر آدار، ومن سنين الخواريجيّه ـــــ سنه ۱۰۵۹ فى ۱۸ شهر صفر الحرام. Das letztere Datum, welches sich doch wohl auf die *Hijrah*-Aera bezieht, entspricht nach dem julianischen Kalender dem 24. oder 25. März 1646; ۱۰۲۴ im christlichen Datum dürfte somit nur für ۱۹۴۹ verschrieben sein.

513. [Ms. orient. 8°. 342.]

Die Geschichte des heiligen Johannes Chrysostomus, aus dem Armenischen in das mit armenischen Wörtern durchsetzte, Türkisch, wie es die in der Türkei lebenden Armenier zu gebrauchen pflegen, übertragen. Der Titel lautet: պատմութիւն սրբ և ոքանչելապրճ, վէ ձիւմլէսինէ մէք օլմուշ, պիզիմ ամաթլը Յօհաննու ոսկեբերանէն d. i. Badmutiun surp yev skantschelakordz, we dschümlesine met (d. i. ميّت?) olummuš, bizim atamez Johannu osgeperanen[1]); in der Ueberschrift steht dann statt des armenischen ոքանչելապրճ das arabisch-türkische վուճիւզէթլէ d. i. معجزتلو.

123 beschriebene Blätter[2]) nebst einem vorgehefteten Blatte, welches den Titel in (nicht fehlerfreier) Umschrift enthält; Gröfse der Blätter: 14 × 10 cm. Gute armenische Schrift mit 16 Zeilen auf der Seite. Auf Fol. 1b eine Abbildung des Johannes Chrysostomus mit der armenischen

[1]) Die armenischen Wörter sind gesperrt.

[2]) mit Originalpaginierung unten auf den Seiten; die beiden letzten Seiten sind durch ein Versehen des Schreibers beide mit 244 statt mit 244 und 245 bezeichnet.

Unterschrift Յօհան ոսկեբերան հայրապետն բարեխօսեա վասն մեր: „Johannes Chrysostomus, der Patriarch, bitte für uns“. — Aus der Bibliothek von Hermann Lotze.[1])

514. [Sachau 191.]

Diese kleine Handschrift enthält christliche Gebete u. dgl., meist syrisch oder karschunisch, durchaus mit neuem gutem *P'šīṯā* geschrieben; ganz am Ende stehen zwei kurze Abschnitte in türkischer Sprache, gleichfalls mit *P'šīṯā* geschrieben, nämlich:

1. ein Glaubensbekenntnifs, beginnend: ܐܝܡܢܐ ܓܐܬܪܝܪܝܙ ܒܪ ܐܠܗ d. i. ایمان گاترریز [گتوررز] بر الله.

2. das Vaterunser; Anfang: ܐܝ ܓܘܓܠܪܐ ܐܘܠܐ ܒܐܒܐܡܝܙ (sic) ܐܣܡܝܢ ܡܩܕܣ ܐܘܠܣܘܢ d. i. ای گوگلردا [گوگلرده] اولان پاپامیز (!) اسمیڭ مقدّس اولسون.

Gröfse der Blätter: 11 × 8 cm. Das Glaubensbekenntnifs füllt 3½, das Vaterunser 1½ Seiten; auf der Seite stehen 12 Zeilen.

---

[1]) Diese Handschrift ist auch in dem Kataloge der armenischen Handschriften von N. Karamianz als Nr. 51 (S. 39) beschrieben.

Register.

I.

Concordanz der alten und neuen Nummern.

Ms. orient. Fol.

111	268	153	271	400	208	492	274	1309	208b–f.
112	269	210	373	433	240	508	53	1310	
113	270	315	372	451	230	529	259	1311	
131	218	322	220	462	272	916	162	1312	
132	54	350	509	474	273	1271	260	1313	
149	362	389	17	475	443	1308	208a		

Ms. orient. 4°.

15	45	149	156	191	181	272	469	453	52
18	44	150	103	192	46	273	150	581	197
20	160	151	3	193	512	287	511	588	233
40	43	152	367	194	496	302	101	614	436
43	13	153	40	195	264	305	488	625	276
77	97	154	158	196	168	307	217	631	171
96	195	155	409	198	494	312	132	632	214
105	161	156	169	199	374	367	486	633	178
114	285	180a	55	203	11	368	245	634	180
115	176	185	190	204	444	369	361	635	482
145	8	186	12	206	136	378	477	636	181
146	5	189	463	263	455	410	350	637	15
148	4	190	265	271	65	446	507	643	425

Ms. orient. 8°.

1	124	36	115	72	51	179	117	315	405
4	336	46	333	77	392	181	111	316	395
7	126	47	331	78	2	183	338	317	393
12	114	51	144	109	64	184	347	318	416
15	122	52	296*	125	145	211	129	319	14
16	120	53	334	128	63	212	123	320	427
17	125	54	10	129	105	213	337	321	9
18	121	55	67	141	173	214	332	358	436*
19	42	56	130	154	128	253	84	342	513
20	119	57	118	171	167	304	163		
35	7	58	277	172	127	314	415		

Diez A. Fol.

2	250	15	187	26	440	51	439	61	203
6	199	17	472	28–30	81	53	371	63	492
8	195	18	470		82	54–56	75	74	48
9	196	19	177		83		76	77	210
11	458	21	375	31	57		77		
12	219	23	359	32	207	57	184		
13	38	24	262	33	335	58	185		
14	202	25	156	34	100	59	284		

Diez A. 4°.

1	200	20	459	37	247	59	451	74	407
5	218	26	410	43	213	60	252	75	216
6	465	27	38	45	506	61	485	76	206
7	368	28	74	46	255	62	280	78	428
12	441	29	231	47	157	64	394	79	432
13	193	30	222	48	194	65	363	83	291
14	204	31	34	50	500	67	282	84	378
15	484	32	430	52	232	68	33	85	464
16	461	33	175	53	209	71	405	86	343
17	266	35	466	55	96	72	236	87	344
19	446	36	426	57	20	73	36	88	345

89	341	99	380	113	460	126	223	136	99
90	342	100	37	114	498	127	224	137	242
91	508	101	479	122	291	128	346	138	358
92	510	108	454	123	263	129	199	139	462
95	61	109	243	124	32	131	164	140	257
96	229	112	101	125	504	132	60	144	266

Diez A. 8°.

4	433	51	205	89	419	121	23	151	319
6	505	52	293	90	297	122	124	152	320
7	138	54	299	91	47	123	503	153	321
9	491	57	407	93	302	125	110	154	322
11	146	58	290	94	403	126	70	155	323
13	267	59	170	95	183	127	298	156	324
14	447	60	253	96	314	128	258	157	325
15	448	61	360	98	306	129	379	158	326
16	365	62	25	100	296	130	329	159	27
17	215	64	256	101	328	131	390	164	182
18	179	66	356	102	305	134	330	165	398
20	435	67	381	103	249	135	388	167	452
21	154	68	366	104	238	136	389	168	396
22	159	69	289	105	340	137	400	173	387
23	286	72	165	107	301	138	339	176	502
24	39	73	30	108	310	139	216	177—179	78
26	41	74	327	109	423	140	24		79
27	178	75	312	110	300	141	377		80
28	189	76	56	111	292	142	308	180	354
30	413	77	143	112	226	143	85	181	188
31	26	78	316	113	155	144	31	182	401
32	141	79	212	114	227	145	309	187	281
34	28	82	6	116	376	146	311	192	95
35	442	84	315	117	295	147	467		
48	86	85	313	118	303	148	417		
49	279	86	355	119	304	149	317		
50	29	87	397	120	307	150	318		

Diez A. 12°.

5	92	7	418	12	131		
6	288	9	171	13	94		

Sprenger.

1101	348	1646	90	1650	385	1652	383	1654	361
1645	59	1649	89	1651	382	1653	483	1980	172

Petermann.

120	108	505	475	92	142	278	138	492	19
122	107	542	434	96	420	279	261	537	221
123	62	600	112	97	122	280	457	625	351
324	198	690	237	98	201	296	412	628	192
372	50	694	22	110	151	298	399	637	88
488	473	723	251	119	235	305	137	643	489
489	474	724	487	121	391	306	493	671	98
490	476	725	211	125	239	309	429	682	134
491	135	726	152	146	109	323	191	710	490
492	186	727	225	162	145	351	58	717	449
493	102	728	450	163	87	375	91	718	106
494	197	729	437	172	357	391	278	731	349
498	117	730	228	173	131	125	21	Nchtr. 1	275
499	180			182	153	131	453	Nchtr. 2	174
500	352	II.		195	146*	448	353		
502	421	7	1	223	139	456	283		
503	501	26	234	230	140	459	49		
504	408	90	411	248	406	486	254		

Wetzstein.

63	166	111	72	408	214	1694	113	1796	149
188	414	206	369	699	154*	1733	468	1798	93
II.		207	370	713	133	1758	16	1836	68
104	69	223	73	1119	71	1773	18	1849	S. 301
105	66	402	241	1640	287	1792	148		Z. 5.

Minutoli.

26 386 294 381

Hamilton.

68 453** | 336 443* | 343 490* | 344 28* | 643 116

Landberg.

357	98**	444	64*	621	144*	827	453*
362	137*	556	8**	631	418*	847	145*
366	189*	589	5*	787	56*	916	284*
408	149*	598	8*	820	166*	1017	108*

Sachau.

68 173* 112 98* 191 514 199 160*

II.

Register der Titel und der titellosen Schriften.

ا

آبوشقه	85—88.
آداب حرب ولوازم او	255,3.
— المنازل	153.
آصف‌نامه	36,2.
في الآفاق والانفس	149.
آل عمران سوره‌سی	232 Anfang.
آيات قرآن عظيم	117.
— كريمه واحاديث شريفه	8,15.
آيت عظيم	120,4.
آيت قرآنلر شرحی	119.
ابتداء تغيّر حروف	176.
ابيات يونس امرم مع شرح المصری	146*.
اتالر سوزی	34,1.
احسن الحديث	8,17.
احكام جهاد وآداب غزا	8,6.
احمديّه	433.
احوال عالم بـرزخ البرازخ	137.

اسکندرنامه تاء احمد رضوان	386.
— — نوائی	383. 384.
الاسماء الحسنی	38,6.44,6.503; s. auch Namen.
اشتیاق‌نامه	41,2.
رساله در اشراط ساعت	1,11.
اصطلاحات الانشاء فی اللغة التركيّة	145*.
— صوفیّه	5*,61.
فی بیان اصنافلری	61,2.
اصول الحكم	5*,25.
— وفروع الدین	34,5.
افسانهٔ زعفران پری	483.
اقونومی پولتیق	259.
اکسیر دولت	145.
القاب‌نامهٔ همایون	39 fol. 41b.
آلهیّات	5*,22. 35,5. 101. 299. 307. 308. 316. 321. 324. 327. 332. 336. 454*.
امثلهٔ مختلفه	Pers. 102,3.
رسالهٔ انحراف قبله الخ	17 fol. 30b.
انسان‌نامه	456,15.
انشاء	5,23 u. 24. 5*,17. 8,3; 9; 10; 12; 13; 20. 15,1. 29,20. 260,8. 491,2. 492. 494–498. 501–503.
— عاشق چلبی	5*,44.
— علی قوشجی زاده	das.
— قنالی‌زاده کرامی	491,1.
— مرغوب	490,2. 500.
احوال فاطمه	44,11. 133,1.
— قیامت	4,2.
— هلاک بینوا، وداستان شاه جهان‌نما	6,1.
اختلاج‌نامه	s. سگرنامه.
در اختیار جزء	2,2.
رسالهٔ اختیارات	5*,52. 167,9 u. 10.
اختیارات جماع	276,3.
اخلاق علائی	8,2. 150.
— محسنی	151.
کتاب الادب والقیاسة، فی علم النظر والفراسة	38,7.
ادوار فی الموسیقی	165.
رسالهٔ ارادهٔ جزئیّه	315, I,5.
اربعین [حدیث]	5*,3 u. 56. 8,17. 8*,1.
— صباح ومسا	454.
ارشاد المریدین الی المراد، ترجمهٔ مرصاد العباد	5*,61.
ارقام نجومیّه، واشارات اصطلاحیّه	167,6.
ازهار الحمائل، فی وصف الاوائل	190.
اسپ‌نامه	5,15.
استاد دعاء بزرگوار شفا	123.
استانبولك جوامع ومساجد ومحلّات وغیری خصوصلری	39 fol. 110b.
اسرارنامه	31,3. 146.
اسرار وفق اسماء الحسنی	159,4.
اسکندر ذو القرنین‌نامه	471.

اوراد فتحیّه شریف	*109.*
— القرآن	122,3.
شرح اوراد محمّد بن اسامه	110,3.
اوغزنامه	34,1. 203.
اوقاف	315, I,4.
ایساغوجی	149*.
فی کیفیّة الایمان وشروط الصلوة	5*,49.

ب

البداية والنهاية	192.
بسته	314.
رسالهٔ بسط سامور	159,6.
بلاغت‌نامه	227.
کتاب البناء	65,1.
بنگ وباده	31,3. 406. Pers. 18, II,4,c.
بهرام ودلارام	381.
بوز تورغای	436,4 (kirghisisch).
بیطارنامه	8,11. 288. 289.

پ

پندنامهٔ عزمی	5*,48. 418*,6.

ت

تاج المصادر واسامئ ترکی	59,2.
تاریخ (Chronogramme)	2. 5,6. 5*,19. 8,14. 25. 34,8. 145*. 170. 297. 306.
تاج التواریخ	213.
— رسائل، وروضهٔ شمائل	5*,9.
— الرسائل، ومنهاج الوسائل	255,1.

انشاء مسیحی بیگ	8,20.
انوار الثواقب	*190.*
— العاشقین	5*,6; 32; 39.
انیس الجلیس	256.
— العارفین	151. 152.
اوامر علیّه واحکام شریفه	39 fol. 75b.
شرح اوراد شریف ابو السعود افندی	110,5.

ب

باب استمه ایچون غایت مجرّبدر	114.
بازنامه	*5,15.*
باهرنامه	*286,1.*
باه‌نامه	5,3. 276,3 u. 4.
— پادشاهی	279,2. 286,1.
بحر الکلام	*19,3.*
— المعارف	5*,39. 189.
— المکاشفه	209.
— بختیارنامه	437,2. 438,2.
بدائع الوسط	*384.*

پ

پندنامهٔ بابا قیغوسز	35,3. 144,3.
— چهل از حضرت علی	5*,48.

	315, II, 2. 326. 332. 334. 346. 351, 2; 3; 6; 7; 9: 10; 11: 15: 18; 19. 356, 4 (von *Ġamālī*).
تاريخ آزادبخت ملك القسطنطينيّه وما جرى له مع ندمائه ووزرائه وهو بلسان تركى	457.
تاريخ آل عثمان	bis 878: 4, 1; bis 930, in Versen: 206; bis 956 von *Muḥyī al-dīn Ġamālī*: 207; bis 1032: 5*, 34; von 1099 bis 1116: 216; von 1115 bis 1238: 208a–f.
— محروسهٔ ادرنه	1, 4.
— اسعد افندى	*208a–f.*
— انورى	*208a–f.*
— بيضاوى	*470.*
— پچوى	208.
— تيمور گورگان	244.
— ثابت	29, 13.
— جمالى	207.
— چلبى‌زاده	*208a–f.*
— چين	*183.*
— راشد	*208a–f.*
— سامى وشاكر وصبحى	*208a–f.*
تاريخ سعدآباد	351, 15.
— سيّاح	228.
— شام جنّت‌مشام	*S. 253 Anm. 2.*
— — شريف	225. 226.
— شانى‌زاده	*208a–f.*
— شاهى	*470.*
— صولاقزاده	1, 7.
— طبرى	191. 233 (Auszug). *470.*
— عاصم افندى	*208a–f.*
— عزّى	*187. 208a–f.*
— فتح ادرنه	1, 4.
— قاضى	470.
— كچوك نشانجى	193.
— مراد ثانى بن محمّد	211.
— معجم	*470.*
— مقنّع	*470.*
— ملوك	*470.*
— نورى بيگ	*208a–f.*
— هزارفنّ	s. تنقيح تواريخ ملوك.
— واصف	*208a–f.*
— واقدى	201.
— وصّاف	243.
تاريخ تواليف بصيرى	s. auch تواريخ. 450*.
تجربة الامصار وتزجية الاعصار	243.
رسالهٔ تجويد التحفة	12, 1. 55, 8, b. 97, 2. 5*, 27.
تحفهٔ شاهان	19, 1.
— شاهدى	*72. 74. 95* (S. 121 Anm.).
— فدائى	72.

تحفة القضاة 16,1.
تحفهٔ نادریّات Pers. 102,5.
تحقیق وتوفیق 220,1.
تخمیس 34,9. 449; s. auch مخمّس.
— سلیمان بیگ فخری‌زاده 351,12.
— شمعی غزل خلیلی 27,16.
— نابی 315, II,4.
رساله در تدبیر جدید دولت عثمانیّه 267.
تدبیر منزل 259.
تذکرة الشعرآء تاء لطیفی 6,2,f. 294.
ترجمان بلاغت 227.
ترجمهٔ علمی دده 35,2.
ترجیع‌بند 5*,12. 27,15 (von *ʿAskarī Čelebi*). 28*,5. 46 (von *Qāḍī-zādah*). 170, 3. 327.
ترکمانی 297. 298. 301. 314. 330.
ترکی 39. 170,4. 297. 298. 300. 301. 303. 308 — 311. 313. 314. 316 f. 323. 324. 327. 331. 332. 336. 339. 343 — 345. 350,2.
ترکیب البخور 300.
ترکیب‌بند 5*,12.
ترییض‌نامه 31,5.
تسهیل [در طبّ] 280.
— مرقاة الوصول' الی علم الاصول 137*.
فی تسویة البیوت 167,4.
تصوّف طریقت (sic) 375.
تعبیرنامه 5,8. 5*,59. 37,5. 315, I,1.
تعریف ایمان 5*,55.
— فرق میان فصاحت وبلاغت 499 S. 19 und 22.
رسالهٔ تعریفات 27,5.
شرح تعویذ 92,8.
تفسیر سورة یسّ 11,3.
— فاتحه 133,2.
تفسیر s. auch قرآن.
تفصیل لغت کتابی 81—83.
فی تفضیل بعض الصنائع علی بعضها 5*,63.
تقویم التواریخ 1,1. 195—198.
تکرلمه 309. 328.
تکسیر الحروف 43,1.
— وفق 159,3.
تلخیصات راغب پاشا 220, 2. 426. 427,1.
تمامیّ اسامی 143.
تنبیه الغافلین 5*,45.
تنقیح تواریخ ملوک 199. 200.
تنکری‌تاری Pers. 496.
فی التهانی 28*,4 fol. 54b.
تهنیه‌نامه 41,2. 495 (verschieden).

توحید 98**. 299.
توحیدنامه *376.*
رسالهٔ توحیدیّه 98**.
تورک 300.
تورکمانی s. ترکمانی.
تورکی s. ترکی.

ج

جدول معرفت ساعات روزها 17 fol. 19b.
جرّاح شیخیدن منقول 6,2,c.
جزیرهٔ مثنوی 5*,32. 35,2.
در علم جفر 45,9.
جمل کبیر [حسابی] 27,19. 170. 328 fol. 37b.
در جنازه 5*,27.
جهان‌نما *179.*
جواهر اسلام 3,2.

چ

چین تاریخی *183.*

ح

حدیقة الملوک *238.*
— الوزرآء *238.*
دعاء حزب البحر 128. 160; شرح 110,1.
شرح حزب البرّ 110,2.
حزب النصر 433.
حسن ودل تاء آهی 396.
— — — — لامعی 24,2. 397—399.
حاجب‌نامه 31,4.
حادی الارواح' الی بلاد الافراح *S. 153 Anm. 1* (arab.)
حبال نادان 35,3. *144,3.*
حجّت صورتلری 5*,53. 17 fol. 11b.
حدیث فی قوله من عرف نفسه فقد عرف ربّه 354,5.
حدیقة السعدآء 234. 235.
تهنیهٔ ولایت ایالت مصر 41,2.
تواریخ قسطنطنیه [وآیه صوفیه] 231. 232.
تواریخ s. auch تاریخ.
توجیهات دفتری 32 S. 10 u. 11, 12 u. 13.
جامع التواریخ 194.
— الحکایات 20,1.
جدول ارباب الخطوط 167,5.
— ساعت 170.
— کفّ الخضیب 167,1.
— مطالع البروج لعرض القسطنطینیّة 167,3.
— معرفت تحویل سال وتواریخ مشهوره 175.

حسین قصّه‌سی	436 (kirghis.).
هفت حصار	112.
حصن الحصین، فی منهج الدین	19,4.
حقیقت حال	10,5. 55,8,a.
حکایات دلی برادر	460.
حکایت	30,4. 356,7.
— ارزو ایله قنبر	466. 467.
— برای بایزید بسطامی	6,2,b.
— حسن پاشا وقلعهٔ قنیژه	28,1.
— حضرت رسول	4,3.
— — علی	4,4 u. 6. 133,9.
— خواجه احمد الصادق النقشبندی	5*,35.
— خواجه عبد الرؤف	8,19.
— عرضو ایله قنبر	466. 467.
— ابو علی وبرادری ابو الحارث	486.
— مجنون ولیلی	35,6.
— موسی	4,7.
— النیل المبارک ومحاسن مصر	182.
حکایت ورقه ایله گلشاه	465.
— وزراء چهل	S. 446 Anm. 2.
حلال روانی	19,3.
حلویّات [شاهی یا سلطانی]	5*,43. 108. 108*.
حلیهٔ آدم وابراهیم واسماعیل وغیرهم	418,2. 418*,5.
حلیهٔ چهار یار پیغمبر	353,2. 418,3. 418*,3.
— حسن وحسین	418*,1.
حلیة الرجال	38,4.
حلیهٔ رسول	55,8,c.
— شریف	188, Ende. 418*,4.
— — تاء حمدی	394,2.
— — — خاقانی	353,1. 417. 418,1. 418*,2.
— نبی	6,2,h (in Tabellenform).
— — وابو بکر وعمر	5*,37.
الحمائل الاعلی	287 fol. 124b f.
حمدیّه در اوصاف رسول	240.
حوادث‌نامهٔ جنگ فرانجه وپروسیا	230.
الحیّة والعقرب	118 fol. 31b.

خ

خرشیدنامه	365.
خریطهٔ حدود دولت عثمانیّه الخ	185,5.
خسرو وشیرین تاء احمد رضوان	386.
خسرو وشیرین تاء شیخی	368–370.
خصوصات قرآن	5*,42.
خطّ همایون	38,9,e.

خطا وختن وچين وماچين تاريخى خطاى‌نامه	183.
خطط الانيا	Pers. 357,2.
خلاصة الاعتبار	222.
— الهيئة	168.
خلقت حضرت آدم	28,3.
خمر حقنده اولان بر رساله	38,8.
خمسة عطائى	*421.*
خمسة المتحيّرين	246.
خمسة نرگسى‌زاده محمّد افندى	145. 145*.
خواب‌نامهٔ ويسى	5*,68. 28*,1.
خواصّ اصحاب الكهف	8,14.
شرح خواصّ القرآن	123.
خواصّ ماء الكبريت	5,21.
خورشيدنامه	s. خرشيدنامه.
خيرى‌نامه / خيريّه	424.

د

دعاء	113. 120, 1. 121,2. 126,2. 127. 160.
دعاء آية الكرسى	40,1. 123.
— اخلاص	8,14. 123. 160.
— اذان	111.
— استخاره	5*,25. 128. 170.
— استما	116.
— اسم اعظم	8, 14. 120, 1. 121, 2. 123. 128. 130.
— اسماء الحسنى	119.
— الم	92,9.
— امين	328.
— انّا فتحنا	122,1.
— اون ايكى امام	117. 121,2.
— بازارگان	117. 120,1.
— بازوبند (شريف)	120,1. 125,2.
— — حسن وحسين	120,1.
— بُرک	120,1.
— بزرگوار استاد شفا	123.
كتاب داستان	133,6.
داستان آمنه بن عيسى	242.
— خاورشاه	431.
— خليل واسماعيل	133,6.
— داد بى‌داد وقصّهٔ نوش الروان	44,5.
— زعفران پرى	483.
— حضرت على	4,4 u. 6.
— قهرمان	477.
— يونس	4,5.
دافع الغموم ورافع الهموم	460.
درّ مكنون	38,5. 178,1. 179. 180.
دربندنامه	*9,2 Anm.*
درّة التاج فى سير صاحب المعراج	28*,2.
درر عقايد وغرر كلّ سايق وقايد	19,3.

دعاء بيون 117. 125,2.
— پير محمّد بهائی 110,8; 9.
— پيغمبر 123.
— تاج‌نامه 123.
— تجيد 115.
— تهليل 119.
— توحيد 118. 119.
— ثمّ انزل 122,1. 128.
— جبرائيل 129.
— جمال 117.
— جميل 115. 119. 120,1. 125,2.
— جنّ 40,1. 120,1.
— بالجهر 92,6.
— چهل كاف معظّم 91,6.
— حاجات 123. 160.
— حرامی 117. 118.
— حزب البحر 128. 160; vgl. 110,1.
— حسن وحسين 120,1.
— ختم القرآن 44,10 (in Versen).
— خضر الياس 121, 2. 122, 1. 125,2.
— خطبهٔ دوازده امام 110,6.
— لدفع البلاء 111.
— دلباغی 42,1. 122,1. 128; vgl. 119.
— دولت 122,1.
— ديو ارقاش 121,2.
— — سليمان 125,2.
— رسول 119. 120, 1. 122,1. 124.
— سرخ باد 120, 1. 122, 1. 125,2. 126,2. 128.
دعاء سكّل 114.
— سورة الانعام 122,1.
— سيف 53.
— سيفی 130.
— شريف 111. 456,6.
— صلوات (مبارك) 117. 120, 1. 122,1. 126,2.
— طاعون 55,4. 111. 113. 117. 120,1; s. auch دعاء وبا.
— لطلب المطر ودفعه 114.
— العرش المعظّم 118.
— عزيز 117. 123 (zweimal). 124.
— عظيم 118. 119.
— عهدنامه 121,2.
— غفور الرحيم 122,1.
— غوث اعظم 91,3.
— فرس 121,2.
— فضائل 125,2.
— فطر 111.
— قدح 115. 120, 1. 122, 1. 124. 130.
— قرثيا 42,3.
— قريش 129.
— قوس 117. 120,1.
— كفن 120,1.
— كلمه 122,1.
— كنز العرش 116. 130.
— گردن 120,1.
— گنج عرش 116. 130.

دعاء مبارک 119. 120, 1. 121,2. 125,2.
— متبرّک 122,1.
— المحبّة المباركة 127.
— محمّد 120,1.
— پیر محمّد بهائی 110,8; 9.
— مرجان 121,2.
— مستجاب 118. 120,1. 123.
— مشهور 125,2.
— معراج 120,1.
— مناجات 129. 130.
— مهر شریف 124.
— مولی عزّ وجلّ 125,2.
— ناد علی 119.
— نار العباد 119.
— نبوّت 123.
— نور 111. 116. 120,1. 121,2. 122,1. 124. 126, 2. 130.
— — شریف 119.
— — مبارک 119. 127.
— هیکل 122,1.
— وبا 120,1; vgl. دعاء طاعون.
— ورد آیه القرآن 122,1.
— یوسف 119.
دعا s. auch صلوة, نماز und Gebete.
دعانامه 109—130.
دعانامهٔ ابو السعود 22,2. 38,2.
دعوت الجنّ 40,1; s. auch دعاء جنّ.

دفتر عاشقان، وسیر صادقان 35,3. *144,3.*
— مفصّل لواء اوستروغن در ولایت بدون 275.
دفترهای متفرّقه 268—274.
دقائق الحقائق 5*,39.
دلایل نبوّت محمّدی، وشمایل فتوّت احمدی 239. *Pers. 545.*
دلباغ مبارک 119; vgl. دعاء دلباغی.
دل‌دانا, دل ودانا 64.
دلیل بدلا 35,3. *144,3.*
دهن سیفی, — الکبریت 41,10.
دولت علیّهٔ عثمانیّه ایله مسقو وله ممالکی حدودلرینك خریطه‌سی 185,5.
دیوان آصفی *51.*
— احمدی 356,1. 366.
— باقی 356,1. 414. 415. Pers. 18, II,4,e.
— بهائی 14,4.
— جم 379.
— جمالی *378.*
— ختمی 27,1.
— شاه خطائی Pers. 18, II,4,d.
— خلیلی *377.*
— ذهنی 10,5. 55,8,a.
— راغب (پاشا) 426, 2. 427, 2. 428.
— روحی 416.

ديوان سبزى	27,3.
— شاه خطائى	Pers. 18, II,4,d.
— صاحب	425,1.
— عاشق پاشا	359.
— فضولى	404. 405. Pers. 18, II,4,a.
— فطنت	430.
— فهيم	422.
— مسيحى	395.
— ملك بيگ	Pers. 18, II,4,b.
— نجاتى	393.
ديوان قديم	357,1.
— نسيمى	350,1. 367.
— نفعى	357,2.
— نهادى	403.
— نوائى	380. Pers. 18, II,5,a.
— نيازى	352,1.
— والهى	413.
— وجدى	14,2.
— يحيى افندى	*299.*

ر

رباعى لبعضهم	336.
— تاء نعتى	312 fol. 38a.
شرح رجال الغيب	92,11.
رسالهٔ ادبيّه ولازميّه	19,2.
— بابيّه	9,2.
— برگلى افندى	s. وصيّت‌نامهٔ برگلى.
— جامعه	*24,1.*
— حضرت صالح عليه السلام	91,2.
— سامور هندى	159,1.
— ابو السعود	5*,24.
رساله در سلوك	5*,5.
رسالهٔ عسّاله	144*,2.
— قاضى‌زاده حضرتلرى	46.
— قوجه بيگ	215.
— كنعانيّه	12,3.
— مراد افندى	148.
رسالة فى منع الطعن عن المشائخ الخ	8*,4.
رسالهٔ موسيقيّه	45,6.
— مولانا الهى	29,19.
— وظيفه‌خوران مراتب بندگان آل عثمان	264,2.
رسم قلعهٔ تامينچه	185,5.
رشحات عين الحياة	8*,5; 6.
علم رمل	6,2,a. 21,3. 157. 158.
كتاب الرمل معجزات دانيال النبى	157,7. 158.
رمل على كرّم الله وجهه	125,4,b.
رموز خافيه	*159,3.*
— كنوز	45,9.
— مصرى	212.
روايت	93 fol. 65b. 378 fol. 1a.

روزنامه وملحمهٔ دانیال 27,20.
روضة الشهدآء 234.
— الحسنین 151.
رسالهٔ روغن خاص کبریت 17 fol. 37a.
روم دیلی 313.
رونق المجالس 154.
— بوستان 291.

ز

زعفران پری‌نیمنگ سورچاکی 483.
رسالهٔ زوج 499 S. 23.

زار زمان 436,5 (kirghisisch).
زایچه 45,8.

س

سفرنامهٔ عسکر مصر جانب روم 205,4.
سفرنامه‌لر 495.
سقاء الجنّة 160.
سگرنامه 5,16; 22. 10,3; 4. 27, 13. 41, 8. 125,4,a.
سکندرنامه s. اسکندرنامه.
بیان هفت سلام 91,4.
کتاب سلسبیل فی اوصاف نیل 182.
سلوان المطاع فی عدوان الأتباع 445.
رساله در سلوک 5*,5.
سلیمان‌نامه 206. 470.
سماعیّات 50. 297. 301. 303. 306. 314. 316. 318. 324

رموز جابر بن عبد الله 25.
— معاذ بن جبل 133,5.
روزنامه 5*,64. 48,1. 170—172.
روزنامهٔ جدید 173. 173*,3.
— شیخ وفا (Nachtr. dazu): 173. 173*,3.
روزنامهٔ عتیق 173.

ساعات‌نامهٔ ایّام سعد ونحس وکواکب سبعه 159,2.
ساعت‌نامه 134—136.
ساقی‌نامه تاء عطائی 420,4. 421,4.
سایرهٔ ابن همام 19,3.
سبحة الاخبار [al.] الاخیار] 247.
— العشّاق 2,1. 435.
در بیان هفت سبع قرآن 5*,21.
سبعه سیّاره 381. 382,1.
سُبُل الهدی 33,1.
سدّ اسکندری 383. 384.
سرّ الاسرار 249.
سعادت‌نامه 234.
سفارت خطّی مصطفی افندی 187.
سفارت‌نامهٔ محمّد افندی 186.

سباقت‌نامه	502.
سير شريف منظوم تاء حنيفى	429.
سيرت اسكندر شاه ذو القرنين	472.
كتاب السيّد s. — سيّدى بطّال بطّال غازى.	
عنترنامه s. — عنتر.	
سگرنامه s. سيرنامه.	
سيف الملك	436, 3 (kirghisisch).

ش

شرط اربع آيات	92,7.
— ايمان	98*.
— سورهٔ ملك	92,3.
شرف الانسان	447—450.
شرف‌نامه	420,4. 421,4.
شرقى وديانى	336.
شرقيّات	298. 301. 303. 306. 309. 311. 314. 317. 321. 323. 324. 327. 336. 339. 343—345.
شروط الصلوة	5*,49. 102. 107.
شفاعت‌نامه	494.
شكايت روزگار	8,14.
شمع وپروانه	355,2.
شهرانگيز ادرنه تاء مسيحى	334.
— براى طاشكوپرى	6,1.
شاه وگدا	9,1. 408,2. 409.
شاه‌نامه	206.
شجرهٔ تركى	204,1.
شرايط اخلاص شريف	92,10.
— سورهٔ فتح شريف	92,5.
— يس شريف	92,1; 2.
شرح آيات خمسهٔ از يادگار حضرت سيّد محمّد بخارايى	38,7.
شرح من اسماء اللّه تعالى وهى الف واحد اسماء	44,6.
شرح تعويذ	92,8.
— حروف	123.
— خواصّ القرآن	
— لدفع العسكر	110,4.
— رجب وشعبان ورمضان	121,4.
— شريف طلسم	117.
شرط آية الكرسى	92,4.

شهر قاشانگه وصفی ومدحی جمیل 27,10.

فی بیان الشهور الرومیّة وما فیها 39 fol. 91b.

شهرانگیز بـــــرای یکیشهر تاء رحمی چلبی 407.

— عزیزی 8,18.

ص

صورت حکم همایون 502.

— زایچه 45,8.

کتاب صورت فتوی ترکی 140.

صورت مکاتیب بلاغت اسالیب ترکیّهٔ ملمّعه ازان بعض منشیان دیار روم 495.

صورت مکتوب 27,5. 503.

— — از سفر ..... فرستاده شد 495.

صورت وقفیّه 5,6.

صوفیانه 340.

صاین باطر 436,1 (kirghisisch).

صحبة الابکار 420,3. 421,3.

صحیفهٔ ممازجات قمر 167,8.

صدور 45,12.

کتاب صرف ترکی 61,1.

صکوک 17 fol. 11b. 29,1. 135. 141.

صلح خبرانجامگ نامه‌سی 39 fol. 11b.

صلوة عبهر 5*,15.

— لیلة الجمعة 42,5.

صنعهٔ عجیبه 23,2.

صورت حکم جلوس سلطان مراد خان [ثالث] 214.

ض

ضروب امثال 23,3. 155. 156.

ط

طریق جماع قول حکما 287 fol. 124b.

طریقت الصلّیّن 161.

طوطی‌نامه 446.

کتاب طالع مولود 169.

طبّ النبی 277,2.

رسالهٔ علم طبیب 284*.

طریق تکسیر کردن 43,1.

ظ

ظرائف اللطائف 453**,2.

ع

در عقوبات s. مقدمه.
علم انشاده مستعمل لغتلر 490,1.
علمی ددهنگ ترجمه‌سی 35,2.
علی قصه‌سی 436,8 (kirghisisch).
عماد الاسلام 5*,24. 100—102. 105.
عمدة [الاسلام] 19,3. 100.
عنترنامه 473. 474.
عنوان الحلم 354,4.
عنوان العبر ودیوان المبتدأ والخبر الخ 189*.
عهدنامه 39 fol. 44a (mit Deutschland).
عوامل 66—69.
در عبادات 255,2.
عبرت‌نامه (al. نما) 451—453*.
عبرت‌نما s. عبرت‌نامه.
عتق‌نامه 29,10.
عجائب مخلوقات کبیر 470.
— المخلوقات وغرائب الموجودات 177.
عدالت‌نامهٔ امام علی 202.
عرض [حال] 7,5. 8,3: 13.
— کلی اوی 157,8.
عروض 5,18. 70,1: 2.
کتاب العزی 65,3.
عشرت‌نامه 31,2.
عقائد تفتازانی 19,3.
عقد اللسان 120,4.

غ

غزل بی بدل 25.
— — نقطه 324.
— مذیّل 25.
— مصنّع 25.
— مقلوب 331 fol. 87a.
غزوات تریاکی غازی حسن پاشا 25,1.
— سلاسل 484.
— صنعان 484.
در بیان غالب ومغلوب 21,1.
غایة الاتقان فی تدبیر بدن الانسان 283.
غرائب الصغر 384.
غرس‌نامه 290.
غزّنامه 5*,85.
غریب‌نامه 359.
کتاب غزا وجهادك اجر وفضائلی 105.
غزل بلا الف 25.

ف

فاطمه احوالی 133,1.
فاتحه تفسیری 133,2.

فال رمل على كرّم الله وجهه 125,4,b.

— سگرنامه 125,4,a.

فالنامه 23,1.

فالنامهٔ قرآن 5*, 35. 122, 4. 125,4,c. 160.

فال يادگار لقمان 37,3.

فايده 37,5.

فائق الاقران — الجحالس } 154.

فتاوئ اسعد الدين 140.

فتاوى لبعضهم فتاوئ چوى‌زاده افندى — سعدى چلبى افندى } 139.

— ابو السعود 139. 140.

— على چلبى افندى الجمال 139.

— قاضيخان 140.

— كمال‌پاشازاده 139.

فتاوى وصكوك 141.

فتاوى s. auch فتوا und Fatwā.

تاريخ فتح ادرنه 1,4.

فتح ارض ربيعه وديار بكر وعراق الخ 201.

— قلعهٔ بغداد [در سنه ۱۰۴۸] s. فتح‌نامهٔ بغداد.

— المتعال، فى دفع عين الكمال 14,1.

فتح‌نامهٔ بغداد [سنه ۹۴۱] 38,9,d. 45,10.

— — [سنه ۱۰۴۸] 39 fol. 1a. 40,3.

فتح‌نامهٔ بلغراد تاء راغب پاشا 220,2.

— سلطان سليم 34,4.

— قبرس 25.

— قره بغدان 495.

— قلعهٔ بدون در وقت ثانى 15,1.

— قلعهٔ روان 39 fol. 15a.

— — قنديه 25.

فتح‌نامه‌لر 495.

فتوا 5,5. 7,3 (über سماع). 8*,7. 17 fol. 22b. 29,9. 39 fol. 36b. 47,3. 170; s. auch Fatwā und فتاوى.

فتوّت‌نامه 5,26.

فتوحات الهى 159,3.

فذلكه در آداب حرب ولوازم او 255,3. 258.

فراست‌نامه 5,15.

فرائض 17 fol. 5b. 43,2. 219.

الفرج بعد الشدّة 221. 437, 3. 438,3. 458.

فرج‌نامه 221.

فرد 336.

اتوز ايكى فرض 133,1.

فرقت‌نامه 5,27. 377.

فرهنگ شعورى 63.

فصل فى سنن المبتلى 376, Ende.

فضائل ابو ايّوب 1,12.

— جهاد 105.

— الشام 225. 226.

فضیلت اخلاص شریف	10,2.
— صلوة لیلة الجمعة	42,5.
فقه اکبر اصفهانی	*19,3.*
فکرنامهٔ نماز	46.
فلاحت‌نامه	290. 291.
فلاحت‌نامهٔ شکوفه	290.
فهرست شهان آل عثمان	425,2.
فوائد کبر	*384.*

ق

قابوس‌نامه	250—254.
قانون لوا پورغه	27,9.
— مناظرهٔ عثمانیه	8*,2.
قانون‌نامه	18,3 und 261 (*Sulaimān* I).
	30,2 (1071?).
	260 (viele verschiedene).
	264 (*Aḥmad* I).
	266 (1117).
قانون‌نامهٔ جدید	47,2.
— چین وخطا	183.
قانون‌نامه در رسمی چفت وچفت حقّی	17 fol. 28b.
قانون‌نامهٔ سلطانی	39 fol. 105b.
— عین علی مؤذن‌زاده	264,1. 265.
— همایون عثمانی	260,1.
— همایونی	
— ولایت روم‌ایلی وانطولی وقرمان الخ	262.
قدر بیان بو ترور قدر کچه‌سکا اختلاف	11,2.
قرآن	95 (gereimter Commentar zu einzelnen Suren, von *Liwā'ī*). — S. auch تفسیر.
قرق سؤال	133,4.
— وزیر حکایتی	437, 1. 438, 1. 454—456.
قرنفیل‌نامه	339 fol. 75a. Vgl. 27,2.
رساله در قرل‌باش	5*,38.
شهر قشانک وصفی ومدحی جمیل	27,10.
قصائد شیخ ابراهیم	423.
— خصالی	356,3.
— در مدح سلطان سلیمان	310.
— — نعت شریف	25.
— نفعی	357,2.
—	s. auch Kasiden.
قصّهٔ آزادبخت	457.
— ابلیس علیه اللعنة	178,2.
— عاد وشدید وشدّاد	11,1.

قصیده در مدح ابراهیم پاشا	41,5.
قصیدة مشتملة بصنائع الاشعار، علی بدائع الاسمار	488.
القصیدة المنفرجة	5*,11.
قطعه	336.
قطعهٔ کمال‌پاشازاده	29,17.
قلندری	298. 301. 317. 324. 327. 332. 339.
قهرمان‌نامه	476—478.
قواعد اوقات وساعات	5*,52.
— وصورت وفق شریف	159,5.
— قرآن	12,1.
— معمّا	8,8.
قوس‌نامه	163.
قیافت‌نامه	5,4; 15. 38,7.
— تاء حمدی	31,1. 391,2.

ك

کتاب مفید	276,2.
کشف رموز کنوز	45,9.
کفّارت	118 (72 Arten derselben).
کلام منفی افندی در ایران	312 fol. 46a.
تعریف وضع کلامهم مقاسا من کلام النبی صم	60,2.
کلمات علی	s. Sprüche des *ʿAlī*.
شرح کلمهٔ توحید	29,21.
کنز الانشاء	493.

قصّهٔ محاربهٔ قزلباش	8,1.
— مقداد ابن اسود	8,2.
— نوش الرّوان	44,5.
— همراه	436, 2 (kirghisisch).
— یوسف	358 (tatarisch). 385 (osttürkisch). 469.
قصیده برای سلطان سلیمان در سفر قزلباش	334 (S. 339).
قصیدهٔ جنگ	334 (S. 337).
— چار اندر چار	
— حریمی	27,4.
— عدنی	29,3.
— علم	348 fol. 79b.
— قاضی‌زاده	37,4. 46.
— قرنفل	27,2. Vgl. 339 fol. 75a.
قصیده در مدح آل رسول	324.

کامل التعبیر	162.
کتاب آمدن	62.
— اتوز ایکی فرض	133,1.
— دده قورقود	203.
— السیّد بطّال غازی	475.
— شرعی	5,5.
— ابو علی سینا	487.
— فلک البروجات	160*.
— قیغوسوز	144,3.
— گزیده	103.
— مستقیم	104.

كنز الانوار	2,3.
كنعانيّه	s. رسالهٔ كنعانيّه.
كنه الاخبار	*199.*
فى كيفيّة الايمان وشروط الصلوة	5*,49.
كيمياى سعادت	5*,32. 26,2. *145.*

گ

گزيدهٔ عاشق	103 (Nachträge).
گفتهٔ قور اوغلو	17 fol. 39b.
گفتهلى (?)	336.
گفته وجواب	332.
گل زيبا	238.
گلشن اسرار	*352,2.*
— انوار	408,1.
گلشن توحيد	*352,2.*
— عشّاق	*378.*
— ملوك	*238.*
— نياز	419.
— وحدت	352,2.
گنج انوار	2,3.
گنجينهٔ حكمت	*486.*
— راز	410—412.

ل

لطائف نصر الدين خواجه	23,4. 461—463.
لغت جغتائى	60,3. 85—88.
— فرشته اوغلى	73,1. 95.
— كتابى	81—83.
— لامعى	10,1.
— مير على شير نوائى	60,3.
لغز	7,7. 315. II, 1. 347: s. auch Räthsel.
لكهنامه	41,7. 166.
لمحات لمعات البحر المعنوى	5*,32 Anm. 35,2.
لوامع البلاغة' فى مطالع الفصاحة	488.
لياقت مرحوم محمود پاشا	1,6. 20,9. 245.
فى ليلة القدر	11,2.
ليلى ومجنون' تاء احمد رضوان	*386.*
— — — فضولى	406. Pers. 18, II, 5,b.
— — — نوائى	382,2.

م

مانى	s. معنى.
مثنوى	27,17.
مثنويّات در اسماء انبيا ودر اسماء اصحاب گزيده	25.
مجالس النفائس	296. 296*.
باب مجرّبات	120,4.
مجمع النظائر	295.
مجموعه	307 f. 317 f. 337.

مجموعهٔ انبیاء عظام، واولیاء کرام	8**,1.
— صکوک	138.
— فتاوی تاء ولی بن یوسف	139.
مجموعه لاهل بخاری بلسان توركی الجغطای	91.
مجموعهٔ اللطائف، وصندوقة المعارف	339.
فی الجنون	348.
محاربهٔ قزلباش	8,1.
محبّت‌نامه	8,12. 27,21. 41,2.
الرسالة المحمّدیّة	5*,40. *178,1.* 371 — *374.*
محمودیّه	*73,1.*
مختصر مجمع النظائر	295.
مخزن	436* (uighurisch).
مخلّفات رستم پاشا	25.
— سنان پاشا	39 fol. 105a.
— النبی	17 fol. 2a.
مخمّس	41,4. 299. 306. 327. 330; s. auch تخميس.
— ساعتی	45,7.
— عبیدی	356,4.
— فغانی	
مدح دلیران	330.
— سلطان مراد	315, II,3.
— نبی	91,5. 312 fol. 30a.
مراة العقلاء	151.
— العوالم	5*,58 und 36,1. 16,3.
مراة المعانی، لادراک العالم الانسانی	1,10.
— الممالک	9,3. 188.
مراقد الصحابة الذین هم دفنوا فی قسطنطنیّه	1,2.
مربّع باقی	40,4.
مرثیهٔ باقی در فوت سلیمان خان	312 fol. 43b.
— حیرتی برای جوان خود	41,5.
— هجو ملیح برای رستم پاشا	334.
مرزبان‌نامه	444.
مرصاد العباد، [من المبدأ الی المعاد]	5*,61.
مرقاة السمآء	*Pers. 331.*
مسائل شرعیّه	3,2. 5,2. 42,6. 93. 94,1.
— فرائض تقسیمات	17 fol. 5b.
مستحبّات الصلوة	5*,50.
مسدّس	41,4. 299.
مسرّة المجالس	154.
مسکینلك کتابی	353,4.
مسئلة فی الوتر	94,2.
مشاق العشاق	145*.
مشکاة الانوار	5*,28.
مشکل	335.
المشهورات فی شهر بورسه	27,5.
مصباح الاسرار	*26.*
مطالع الشروق	167,3.
المطلع فی الادوار والمقامات، وفی علم الاسرار والریاضات	164.

كتاب معالجات	282.
معالم اليقين	5*,10.
در معاملات	s. مقدّمه.
در معجزات رسول	133,1.
معراج الايالة، ومنهاج العدالة	255,1. 258.
— بايزيد	13,2.
معراج‌نامه	436* (nighurisch).
معراجيّه	5*,1.
معرفت‌نامه	56*.
معروضات	47,1.
متفرّقه معلومات	30,3.
معلومات داود افندى	98.
معمّا	7,5. 8,8 (قواعد). 330; s. auch Räthsel.
معنى	311. 323. 330. 339.
مفتاح الاسرار، ومصباح الانوار	143.
— الاسرار [فى علم الرمل]	157,1.
— الجنّة	5*,33.
— الدقائق، فى بيان الفتوّة والحقائق	147.
— الفرج	378.
مفردات	278,1; 2. 331. 336.
مفيد	276,2.
مقاصد	19,2.
مقامات (Tonarten)	308 fol. 1a.
مقامات اوليا	35,4.
مقتل حسين	485.
مقدّمهٔ قاضى‌زاده در عبادات ومعاملات وعقوبات	255,2.
مقصد اقصى	144,1.
كتاب المقصود	65,2.
مكارم اخلاق	151.
مكتوب مودّت موزون	394,2.
ملحمهٔ دانيال	27,20.
ملك‌نامهٔ والدهٔ سلطان	39 fol. 67b.
ملكوت	19,3.
ملل	
— ونحل	142.
ملمّع تركى وعربى	348.
ملهمه	360. 361.
مناجات	123 fol. 78a.
— بدرگاه قاضى الحاجات	91,1.
— قاضى حميد الدين باكور	123.
شرح مناجات قرآن شريف	110,7.
مناجات موسى	131. 132.
منازل القمر	38,1. 45,3.
مناسك حجّ منظوم تاء بختى	106.
مناصب الملقّبين	453**,1.
مناظرات بها وشتا	400.
منافع الحيوانات	279,3.
— الناس	38,3. 281.
رسالهٔ مناقب	236.
مناقب آق شمس الدين	26,1.
— الامام ابى حنيفه	211.
— الاولياء	5*,57. 237.

منهاج الانشاء	490*.
— العابدين	5*,32.
رسالة فى المهدى	1,9.
مهر	120,2. 122,5.
— حضر الياس	120,2. 121,5.
— رسول	120,2. 121,5. 122,5.
— شريف	120,2.
— نبوّت	120,2.
— يوسف	121,5.
مهربان وشاه جهان	432.
موافق	*19,3.*
المواهب اللدنيّة	5*,10.
موت فاطمة الزهراء	44,11.
مؤنس العشّاق	394,1.
باب مؤنس القمر	133,3.
مولد النبى تاء سليمان چلبى	133,7. 363. 364.
مناقب اولياء اللّه بلاد بوسه	*236.*
— خواجه بجق اوغلى	330.
— محمود پاشا	1,6. 20,9. 245.
مناقبات غزالى	460.
منشات راغب محمد پاشا	426.
— قنالىزاده	491,1.
شرح منظومهٔ سيروزى آيينهزاده	*26.*
منظومهٔ كسكين	74.
— معراجيّه	5*,1.
— ندائى فى الطبّ	38,3. 41,1.
فى منع الطعن عن المشائخ الخ	8*,4.
القصيدة المنفرجة	5*,11.
منهاج الامرآء	258.

ن

كتاب النصائح	27,22.
نصائح الابرار	24,1.
— شريفه، ووصايای لطيفه	22,1.
نعم نامه	146.
نصرة السيف	118 fol. 32b.
نصيحت لسانى	309.
نصيحة الملوك	257.
— — والوزرآء والامرآء الخ	154.
نصيحتنامهٔ احمدى	Pers. 688,6.
نظائر	332. 356,6.
نظيرهٔ راغب پاشا	339.
منافع الناس s. نافع الناس	
نامهٔ افتراق، ورقعهٔ اشتياق	5,27.
— فرقت	5,27.
نتائج الفنون، ومحاسن المتون	56. Pers. 894.
نزهة الاذهان، فى ترجمة غاية الاتقان	283.
نصاب الاكتساب	5*,8.
— الانتساب	5*,8.
— —، وآداب الاكتساب	5*,8.
— تركئ توران	90.

نماز خشوع 46.
نوادر چین وماچین 183.
— الشباب *384.*
در نوروز سلطانی 173*,1.
نیکبولی سنجاغینك عتیق اجمالندن یازلمشدر 264,3.
نظیرهٔ سلطان سلیمان خان 27,14.
نعت شریف 332 (Gedicht).
غزلیّات در نعت نبی 299.
نفحات الانس 8*,6.
نفحة الازهار 420,1. 421,1.
نقشبندی 328.

ه

همایون‌نامه 55,1. 439 — 443*.
شرح هیکل فرس 120,4.
هیئة الارض Pers. 357,2.
هیئت ذو الفقار 121,5.
هشت بهشت 211.
هفت پیکر 385,1.
— خوان 420,2. 421,2.
— دریا 355,1.
بیان هفت سلام 91,4.
همای وهمایون *378.*

و

وصیّت‌نامهٔ رسول 28,2. 39 fol. 58b. 133,8.
— کمال پاشازاده 5*,14.
وظائف 309.
فی بیان وفات عبد اللّه بو در 44,9.
شرح وفق 120,3. 122,5.
وقائع سنه ۱۱۴۳ 1,13.
وقفیّه 5,6. 28*,3.
واردات منثوره ودیوان منظومه 146.
واقعه‌نامهٔ ویسی 5*,68. 28*,1.
مسئلة فی الوتر 94,2.
وحدت‌نامه 375. 376.
ورد الحقائق *238.*
— مطرّا *238.*
وصایا فاطمة الزهراء 20,4.
وصیّت مؤلّف 276,3.
وصیّت‌نامهٔ برگلی 12,2. *55,2.* 99.

ی

یدی دریا s. هفت دریا.
یوسف وزلیخا تاء 5,1. 55,5. 387—392.
حمدی
یادگار ابن شریف 284.
یا علی 5,21.
بیان یَثْرِب یعنی المدینة 8*,3.

يوسف وزليخا تاء خواجه مسعود قمّى 385.
— — — كمال‌پاشازاده 401.
— — — مير على شير 385.

Actenstücke und Briefe zur türkischen Geschichte: 210.
Alchymie, ein Recept (sieben Metalle): 161.
ʿAlī, Gesang von ihm, kirghisisch: 436,8.
Allianz-Tractat zwischen Preufsen und der Türkei, vom Januar 1790: 223.
Alphabet, geheime Bedeutung der *Abǧad*- und der gewöhnlichen Ordnung desselben: 5*,29; Baum-Alphabet: 180.
Amulete: 130*.
Anekdoten von *Muḥammad*: 5,17 und 20; von demselben, *Sulaimān, Yūsuf* u. a.: 8,15; von *Salīm* I: 212.
Anthologie: 27,5.
Aphrodisiaca: 276,3—5. 286,2.
Arche Noah, die Mafse derselben: 232.
Arithmetik s. S. 196.
Astrologie und Astronomie: 8*,8. 21,2; 3; 5. 42,4. 45,3 und 4. 167. 347. 361.
Atlas der Küsten des Mittelländischen Meeres: 184.
Band-Gedichte: 41,3. 350,3. 356, 2 und 3.
Bart, denselben schwarz zu färben: 17 fol. 40ᵃ.
Baum-Alphabet: 180.
Becher, ein magischer: 40,2.
Begräbnifs, Gebete und Cärimonien dabei: 5*,27.
Belgrad, Bericht über die Eroberung dieser Stadt im Jahre 1739 und den darauf folgenden Frieden, von *Rāʾib Paša*: 220,2.
Beschneidung der Prinzen *Bāyazīd* und *Ǵaḥāngīr* (im Jahre 946): 34,3; des Prinzen *Muṣṭafā* (Kaside): 41,5.
Bibel, Marc. I, 29 — III, 8: 511.
Biographie des Propheten: 4,8. 5,7.
Bittschrift an einen Pascha: 456,14.
Blumen-Lexikon: 293.
Bos torgai, kirghisisch: 436,4.
Brautaufzug einer Prinzessin: 32 S. 14.
Briefe und Schreiben: 28*,4. 47,4. 50. 51. 53. 54. 55,7. 210. 286. 306. 311. 315, I,6. 499. 504; Brief des *ʿAbd al ġanī Efendi* an *Čiwizādah Efendi*: 5,11; des *Sulṭān*

Qorqud an seinen Bruder *Salīm* I: das.; desgl., nebst der Antwort des letzteren: 502; über بحور: 5*,17; *Murād*'s I an *Evrenos Beg*: 5*,30 und 260,3; des *Abū 'l-suʿūd* an *Sulaimān* I, als derselbe sich auf dem Feldzuge gegen Szigeth befand: 5*,62; an den *Qāḍī* von *Uskub*: 29,8; Briefe fürstlicher Personen: 38,9; Brief eines preufsischen Gesandten: 48,2; Briefe aus dem Jahre 1204: 49; Brief des *ʿAbd al karīm al Ḥusanī* الاشتيبى: 260,14; ein Freundschaftsbrief des *Ṣabrī Čelebi*: 394,2; Briefe an Diez und von ihm: 504; Schreiben des Grofsveziers an Friedrich II: 505,2; von *Sulṭān Muṣṭafā* und dem Grofsvezier *Muḥammad* an Friedrich II und den Grafen Finkenstein: 510; Brief von *Ḫwāǧah Efendi*: Pers. 693,11; s. auch Schreiben.

Briefwechsel zwischen *Salīm* II und *Šāh Ṭahmās*: 34,4; poetischer, zwischen den Schönen und dem Könige der Schönen: 356,5.

Buchstabenspielereien: 5*, 13; s. auch Alphabet.

Canon de Sultan Sulaiman II (l. I): 263.

Chronogramme s. تاريخ.

Chronologie: Concordanz zwischen der alexandrinischen, der christlichen und der muhammedanischen Aera: 173*,2.

Consulat, Preufsisches, für Moldau und Wallachei errichtet (1785): 499 S. 34 und 35.

Dasein Gottes: 499 S. 23.

Deutschland, Promemoria über dasselbe: 229.

Diplom des *ʿAlā al-dīn* für *ʿUθmān ibn Ertoγrul* (s. Nachträge): 39 fol. 45^{b}; für *Murtaḍā Paša* als *Sardār*: das. fol. 61^{b}; für *Ḥusain Paša* als *Qapudan*: das. fol. 64.

Distichon: 292, Ende.

Drucke, die ältesten Konstantinopeler: 32, S. 1 und 2.

Dynastien und Fürsten: 17 fol. 3^{a}; Dynastien: 39 fol. 110^{b}.

Eheschliefsung s. Rechtswissenschaft.

Eigenschaften Gottes s. Theologie.

Erbtheilung, Tabellen über dieselbe: 17 fol. 5^{b}.

Erkenntnifse, gerichtliche: 54.

Erlafs über die Aufhebung der Weinschenken in Konstantinopel und Brusa: 25; an den *Qāḍī* von Belgrad: 29,16; ein grofsherrlicher: 45,12.

Erzählungen: 1,3; 5*,18 (von *Ḫaḍir Ilyās* und *Aḏ 'l qarnain*). 13,2 (von *Bāyazīd Bisṭāmī*); 20,1 und 2. 27,6. 42,2. 44,2. 44,5 (von *Nōšīrwān* und einem Derwisch). 204,2 (historischen Inhalts). 459 (35 Stück).

Evangelien s. Bibel.

Fatwā (von *Abū ʾl-suʿūd, Saʿd al-dīn, Qāḍī-zādah, Čiwi-zādah, Kamāl-paša-zādah* u. a.): 5*, 46 und 60. 8,14. 260,5; 7; 9; s. auch فتوا und فتاوى.

Fermane: 32. 505.

Flecken aus Kleidern zu entfernen: 41,7. 166.

Flöhe, Mittel gegen dieselben: 37,5.

Fragen, welche ein griechischer Kaiser an *Muʿāwiyah* stellte: 20,7.

Freitagsgottesdienst, über denselben: 5*,66.

Frieden von Carlowitz: 217,1.

Gebet: 3,3 (über dasselbe). 5,20. 5*,2; 23 und 47 (wie man dasselbe in den einzelnen Nächten des *Ramaḍān* und an den einzelnen Wochentagen verrichten soll). 17 fol. 1a. 34,7; 10 (أبدست الدعا). 111 (gegen Kopfweh, Seitenstechen, Pest). 116 (dafs eine Schwangere einen Sohn gebähre, und gegen verschiedene Krankheiten). 119 (gegen Rückenschmerzen; auch zum Besprechen von Pfeil und Schwert). 121,2 (eines mit aufgehobener Hand, ein anderes dreimal nach dem Frühstück, ein drittes beim Anziehen eines neuen Kleides zu verrichten). 121,3 (Gebete und sonstige Mittel gegen Krankheiten u. s. w.). 128 (um Zunge und Auge eines Feindes zu „binden"). 163 (über das Lesen bestimmter arabischer Gebete). S. auch دعا, صلوة und نماز.

Gedichte: 2 (*Taʾrīχ* u. s. w.). 5,10 (ein *Maθnawī*). 5,25 (verschiedene). 6,1. 8,5 (z. B. von *Bāqī*). 16,4 (zum Lobe des *ʿAbd al qādir Gīlānī*). 25 (besonders Ghazelen). 27,2. 35,1 (von *Naṣūḥī* und *Niyāzī*). 37,2. 40,4. 43,3–7; 9; 11. 45,5 (in der Tonart *Ḥusainī*). 51. 144,4 (ein mystisches *Maθnawī*-Gedicht). 332–335. 338 (*Band*-Gedichte, Ghazelen, *Rubāʿī*, *Taʾrīχ* verschiedener Verfasser). 340–342. 346. 355,3. 398 Ende. 399 fol. 1a. 434 (zum Lobe des Propheten, des *ʿAlī*, des *Ḥasan*, des *Ḥusain*). 485, Ende (an *Ḥusain*). 506 fol. 112b (Kaside auf ـدين). Pers. 101, 822 und 877 (ein Ghazel); s. auch Ghazelen, Kasiden u. s. w.

Genealogie des Propheten: 17 fol. 2b. 170,5. 447; der Patriarchen und verschiedener Dynastien: 248.

Geographie, mathematische: 49; Reisestationen zwischen Konstantinopel und *Āq-šahr*: 45,11; s. auch Reise.

Geschichte: 27,18 (Daten aus der osmanischen Geschichte, bis zur Eroberung von Szigeth, 974 = 1566). 36,3 (Revolution von 1143 = 1730). 38,9,d und 45,10 (Eroberung von *Baγdād* im J. 941). 39 fol. 4a und 40,3 (desgl. im J. 1048). 39 fol. 11a (Friedenstractat mit Persien); fol. 15a (Eroberung von

Rawān); fol. 44[a] (Friedenstractat mit Deutschland vom Jahre 984 = 1576). 43,3 (Schöpfungs- und Prophetengeschichte, von *Jihnī Uskūbī*). 170 (Thronwechsel in den Jahren 1168 und 1171). 204,2 (Erzählungen und Anekdoten historischen Inhalts); 3 (Genealogie der *Girāy*-Chane); 4 (zur Geschichte der Tataren). 208[a–f] (Geschichte des osmanischen Reiches von 1115 bis 1238). 218,1 (Aufstand vom Jahre 1115 = 1703); 2 und 3 (satirisches Gedicht und ebensolche Erzählung über denselben Aufstand). 219 (Geschichte des Jahres 1135 und jener Zeit). 223 und 224 (türkisch-russischer Krieg von 1787). 260,15 (Feldzug des *Aḥmad Paša* in Ungarn und Eroberung von Temesvar, 1552). 449 (Hinrichtung des *Raǧab Paša*). 508,1 (Vertrag zwischen England und der Pforte vom Jahre 1086 = 1675).

Gewerbe, welche Adam, Abraham, David u. s. w. betrieben: 34,10.

Ghazelen: s. غزل, den Abschnitt XVII (Poesie) und Register III (Verfasser).

Girāy-Chane, Genealogie derselben: 204,3.

Glaubensbekenntnis, christliches: 514,1.

Grabschrift auf Bonneval: 32 S. 15.

Grammatik, türkische in italienischer Sprache, mit Wörtersammlung und Gesprächen, von M. A. Rosa: 57; osttürkische in persischer Sprache: 58; zur arabischen (über ادغام und مدّ): 64; desgl. (Erläuterung von Kunstausdrücken): 64*; persische in türkischer Sprache: Pers. 102,2.

Gratulationsgedichte: 351,1 und 4.

Grofsveziere, Verzeichnifs derselben: 39 fol. 71[b].

„Hämra“ s. قصّهٔ همراه.

Hinrichtung des *Raǧab Paša*: 449.

Hippologie: 8,11.

Horoskop zu stellen: 42,4. 55,4. 167,2. Pers. 118, Ende.

„Hussein kusasy“ s. حسين قصّه‌سى.

Improvisation des *I'āzī Girāy Žān*, nebst Nachahmungen: 25.

Instrument, um eine Seite und die zwei anliegenden Winkel eines Dreiecks zu finden: 166*.

Jurisprudenz s. Rechtswissenschaft.

Kalender, Einleitung zu einem solchen auf das Sonnenjahr 1094 5: 174; die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche (نوروز سلطانى) zu finden: 173*,1.

Karten des Schwarzen Meeres und seiner Umgebungen: 185; s. auch Atlas.

Kasiden: 3,2 (über Zerknirschung und Reue). 5*,19 (von *Aḥmad Efendi*). 27,6 und 8. 41,5 (verschie-

dene, darunter eine auf die Beschneidung des Prinzen *Sulṭān Muṣṭafā*, eine andere zum Lobe des *Ibrāhīm Paša*, beide von *Fiγānī*). 334. 348 (von *Aḥmad Paša*). 506 (eine Kaside auf يس—); s. auch قصائد und قصيده.

Kirghisische Gesänge: 436.

Kleiderordnung vom Jahre 1789: 32 S. 5.

Kochkunst: Gerichte zum Reisevorrath für Veziere: 34,2.

Konstantinopel: Moscheen, Quartiere u. s. w. daselbst: 39 fol. 110b; Thore u. s. w.: 323.

Kopfschmerz: Gebet gegen denselben: 118 fol. 58b.

Krankheiten, Temperamente u. s. w. und deren Behandlung: 176.

Kreise, magische: 127. 128 (zu Prophezeiungen am Neumond).

Krieg zwischen der Türkei und Rufsland vom Jahre 1787: 223 und 224.

Kriegserklärung der Pforte an Venedig im Jahre 1714: 217,2.

Kriegsschiff, Abbildung eines türkischen: 185,10.

Land- und Seekarten: 184. 185.

Leben des heiligen Johannes Chrysostomus: 513.

Legenden: 133.

Lehrgedichte: 5*,49 und 29,4 (über Waschungen und Gebet). 5*,50 (über die مستحبّات الصلوة). 17 fol. 39b (von *Qur-oγlı̣*).

Lexikon s. Wörterbuch.

Lieder: 37,1 (der Derwische). 307 f. 317 f. 334 (mit Angabe der Melodien); s. auch ترکی, ترکمانی, تکرلمه, سماعی, قلندری.

Lobgedichte auf Grofse: 351, passim.

Maǧlis, mehrere, über freiwillige Gebete und gute Eigenschaften verschiedener Monate: 44,7.

Mahdī, über denselben: 1,9.

Makrokosmus und Mikrokosmus: 149.

Manifest der Pforte vom 13. Aug. 1787, beim Ausbruch des Krieges mit Rufsland: 223.

Mantik, Diagramme: 353,3.

Maθnawī-Gedichte: 5,10. 29,5 (von *Fuḍūlī*). 29,17 (von *Kamāl-paša-zādah*). 41,4. 44,1—4 und 11 (beschaulichen Inhalts). 46. 95. 374 (Fragment, religiösen Inhalts).

Medicin: 15,2 (über allerhand Schmerzen). 16,5 (zwei *Bait* aus einem Lehrgedichte des *Šarīf-zādah*, mit Commentar). 277,1 (Hausmittel, von *Abū Muḥammad* الفقروى). 278,2 (ein Werk des *Isḥāq ibn Murād*). 285 (Salbe, Fontanelle, Fiebersegen); s. auch Recepte.

Metrologie: 5*,45 und 56. 144*, 1. 315, I, 2.

Monatstage, die einzelnen, wozu dieselben gut oder nicht gut sind: 211.

Musik: 45,6.

Mystik: 5,13. 8,7. 13,1 (wie der *Sāfī* die Biene nachahmen soll). 144,2.

Namen Gottes: 5,20,b. 5*,51. 398, Ende; s. auch الاسماء الحسنى.

Namen der Thore von Konstantinopel, von Orten am Bosporus, von Dichtern, Schmarotzern, Buhldirnen, ungläubigen Völkern, der Theile eines Derwisch-Anzuges, eines Kriegsschiffes, von Fischen und Früchten: 323.

Nativität: Pers. 118, Ende.

Naturgeschichtliches über Pferd und Esel: 6,2,a.

Nichtigkeit des menschlichen Lebens, Betrachtung darüber von *Kamālpaša-zādah*: 25 fol. 47b.

Note des preufsischen Gesandten an die Pforte: 508,2.

Pafs und Empfehlungsschreiben für Baron Werther: 509; verschiedene Pässe: 52—54.

Pflichten, zweiunddreifsig: 133,1.

Phrasen, türkische: Pers. 139,2.

Poetik, von *Alī ibn Ḥusain al Amāsī*: Pers. 60,4.

Prophet *Muḥammad*, seine Verheirathung mit *Ḫadīǰah*: 20,8; Gedichte über seine Wunder: 133,1.

Propheten und Patriarchen von Adam bis *Muḥammad*: 17 fol. 1b; Lebensdauer derselben: 5*,26.

Prophezeiungen für die Jahre 1175 bis 1204: 32 S. 3 und 4.

Qāḍī-ʿaskar unter *Bāyazīd* II: 34,6.

Quittungen über Kopfsteuer: 52.

Qurʾān, für wessen روح man denselben in jedem Monat lesen soll: 5*,20; über die sieben Siebentel desselben: 5*,21; wie oft jeder Buchstabe in demselben vorkommt: 5*,40; über die Buchstaben, welche vielen Suren vorgesetzt sind: 18,2; gereimter Commentar zu einzelnen Suren, von *Liwāʾī*: 95 und 96.

Räthsel: 7,5 und 7. 25. 27,12. 315, I,3 und II,1. 347. 348; s. auch لغز und معمّا.

Recepte: 5*,69 (z. B. ein Aepfeltrank gegen Herzschwäche). 6,2,g. 15,2. 17 fol. 1a, 11a und 40a. 32 S. 18. 41,7. 44,8. 160. 276,1 und 5. 277,3. 278. 279,1 und 3. 281 (gegen Stein u. s. w.). Wetzst. II, 1849 fol. 76b (S. 301). 309. 315, I,7 (zu verschiedenfarbigen Dinten); I,8 (gegen Katarrh u. s. w.). 369. 404 fol. 1a (gegen Kopfschmerz). 422. 435.

Rechnungen: 52—54. 55,6.

Rechtswissenschaft: 7,1 (Entscheidung des Gerichtshofes in *Anṭākiyah*). 7,4 (Worte der beiden *Wakīl* bei einer Eheschliefsung). Pers. 73,3 (osttürkisch, zwei Abhandlungen in 16 und 20 Capiteln).

Redensarten, sprichwörtliche: 55,1.

Reisepässe s. Pafs.

Romane: 479 (aus der persischen Heldensage). 480. 481,1–3. 482,2 (von *Fīrōz-šāh* u. s. w.). 481,4 und 482,1 (von *Sarafrāz-šāh* u. s. w.).

Säbelumgürtung *Salīm*'s III: 32 S. 6.

„Säipül mälik". kirghisisch: 436,3.

„Sain Batyr", desgl.: 436,1.

Salomo's Gespräch mit chinesischen Weisen über die Frage, weshalb viele Frauen unfruchtbar seien: 506.

„Saman akyr", kirghisisch: 436,6.

„Sar saman", desgl.: 436,5.

Schläfer, die sieben: ihre Namen und der Gebrauch derselben zu mantischen Zwecken: 37,5.

Schreiben: 33,2 (Muster zu officiellen). 39 (von Fürsten, hauptsächlich Sultanen); das. fol. 36a (des *Tīmūr* an den Sultan von Aegypten, nebst Antwort des letzteren). 260,4 (alter Sultane). 300 (vom Obereunuchen an den Scherif von Mekka). 505 (officielle, nebst italienischer Uebersetzung). 506 (desgl., ohne Uebersetzung). 507 (des *Amīn Muḥammad Paša Dīwitdār* an den König von England). Pers. 807 (aus dem Jahre 1161).

Schwert *Aā 'l faqār*. Abbildung desselben: 121,5.

Segensformeln, mit welchen Schriftsteller ihre Werke beginnen sollen: 20,5.

Siegel, Inschriften in denen des Propheten, der ersten Chalifen u. s. w.: 5*,36. 121,5. 122,5.

Siyāqah-Zahlen: 33,2. 498.

Sprachlehre, mongolische und türkische, in arabischer Sprache (Formenlehre und Wörtersammlung): 60,1.

Sprichwörter: 5*,4. 55,1. 418*,7. Pers. 302.

Sprüche des *'Alī*. mit persischer und türkischer Paraphrase: 435 fol. 24b–52a.

Statthalter von Aegypten, Verzeichnifs derselben: 205,2; die Regierung der *Muḥammad* genannten war unglücklich: das. 3.

Sultane. Verzeichnifs derselben: 21,4. 39 fol. 70b. 205,1.

Syntax, arabische: 66. 68. 69.

Tage, an welchen man ein Kleid zuschneiden oder die Nägel beschneiden soll: 121,4.

Talismane: 40,2. 42,4. 44,8. 45,4. 96, Ende. 111. 117. 118. 120,3. 121,6. 122,5. 129. 130. 160. 160* (astrologische). 243 fol. 1a (um Liebe zu erwerben). 276,1 und 5. 346, Ende. 456,9 und 20. 493, Ende.

Ta'rīχ-Gedichte s. تاريخ.

Tataren, zur Geschichte derselben: 204,4.

Territorial-Eintheilung des osmanischen Reiches: 260,16.

Testament, Neues s. Bibel.

Theologie: 5,2. 42,6. 93 fol. 166a. 94,1 (Fragen und Antworten). 20,3 (über die Hindernisse, welche den Menschen abhalten, sich auf das Jenseits vorzubereiten). 20,6 (über den Gläubigen, den Glauben und *Muḥammad*). 46 fol. 24a (zwanzig Eigenschaften, welche Gott nothwendig zukommen). 55,2 (Glaubenslehre). 133,1 (zweiunddreifsig Pflichten). 186 (Reinigung und Gebet).

Titulaturen und Anreden: 5,12. 25. 39 fol. 68b. 260,13.

Traditionen: 5*,3 und 16. 18,1 (dafs in dem Punkte unter dem ي, welches den *Qurʾān* beginnt, alles enthalten sei). 93 (von Moses). 485. 499 S. 26.

Tuγra Salīm's III: 53.

Vaterunser: 514,2.

Vermessung von Grundstücken: 260,9.

Verse: 5*,67. 8,18. 29,22 (auf den Propheten, von *Masʿūd Efendi*). 277,3. 447. Pers. 688. Pers. 752 (mit Angabe der Melodie).

Vertrag zwischen England und der Pforte vom J. 1068: 508,1.

Veterinärwissenschaft: 8,11.

Wörterbücher: 6,2,e (persisch-türkisch). 58; 59,1; 89; 90 (osttürkisch-persisch). 60,3; 85; 86 (osttürkisch-osmanisch). 75—80 (türkisch-italienisch). 81—83 (italienisch-türkisch). 84 (türkisch-deutsch). 95 (arabisch-türkisch).

Wunder des Propheten, Gedichte über dieselben: 133,1.

Zauberspruch: 493, Ende.

Arabische Schriften,

welche gelegentlich erwähnt werden.

ارجوزة فى اسمآء اصحاب الكهف 297.

الايساغوجى 149*.

بدء الامالى 354,3 (mit türk. Paraphrase).

البردة 354,1 (desgl.)

تاريخ الجنابى *199.*

تخميس 306.

تلخيص البيان فى علامات مهدى آخر الزمان *1,9.*

تمجيد شريف 328.

التنبيه على غلط الجاهل والنبيه 30,1.

الجزرية s. المقدمة الجزرية.

القصيدة المنفرجة s. المنفرجة.

قول المختصر في علامات المهدى المنتظر
كتاب الكشف عن مجاوزة هذه الامّة الالف } 1,9.

الكهف والرقيم في شرح بسم الله الرحمن الرحيم 18,1.

مراة المرقاة S. 153 Anm. 3.

مرقاة الوصول الى علم الاصول 137*.

المقدّمة الجزريّة في التجويد 97,1.

المنفرجه 5*,11 und 354,2 (mit Paraphrase).

نصاب الصبيان 73,2.

نصيب الفتيان ونسيب التبيان 73,2.

يقول العبد s. بدء الامالى.

حادى الارواح الى بلاد الافراح S. 153 Anm. 1.

خواصّ القرآن 503.

درّ المنصاب 1,9.

دعاء بازوبند 315,I,9; s. auch Gebete.

سقطات العوامّ 30,1.

شروط الصلوة 163.

ضوء اللآلى في شرح الامالى 1,9.

الطنطرانيّة 447.

عرف الوردى في اخبار المهدى
عقد الدرر في اخبار المهدى المنتظر } 1,9.

الفاتحة 116.

القرآن 111. 116. 120—123. 125,1. 126,1. 128. 170.

القصيدة الطنطرانيّة s. الطنطرانيّة.

Abkommen des Propheten mit den Christen, arabisch mit türkischer Einleitung und Erläuterung: 260,6.

Abschnitt, ein kurzer in arabischer Sprache: 103 fol. 135ab.

Denksprüche: 302.

Einfall der Franzosen in Aegypten: 133 fol. 234a.

Finger, die arabischen Namen derselben: 29,11.

Gebete: 130. 178. 390. 358. 413; s. auch دعا.

Poesie: 354,4 (Lehrgedicht). 437, Anfang (Gedicht von *Ibrāhīm al-šāzir*).

Sprüche: 60,2 (arabisch und persisch). 447.

Tage, an denen man die Nägel beschneiden und Kleider zuschneiden soll: 10, zwischen 2 und 3; wozu

die einzelnen Monatstage gut oder nicht gut sind: 211, Ende.

Theuerung im Jahre 1235 = 1819/20. Bericht über dieselbe: 180.

Tradition und Aufforderung zur Buſse: 46: Tradition: 485, Ende.

Die in dem vorliegenden Kataloge gelegentlich besprochenen Abschnitte in persischer Sprache sind in das Register des persischen Kataloges aufgenommen; nachzutragen sind noch: Nr. 5*,33[a] (sufische Kunstausdrücke); 60,2 (Sprüche, arabisch und persisch); *143* (Abhandlung und Kasiden über sufische Kunstausdrücke); 312 (Anfang des dritten Ghazels von *Ḥāfiẓ*); 334 (Verse von *Ǵāmī*. *Ḥaidar*, *Āṣafī*. und Vierzeilen eines Ungenannten); 367 (ein Ghazel von *Šaiχī*); 435 fol. 24[b]—52[a] (die Sprüche des *ʿAlī* mit persischer und türkischer Paraphrase).

Aufserdem sind in dem vorliegenden Kataloge noch die folgenden Sprachen, meist nur mit kurzen Bemerkungen, vertreten: Armenisch Nr. 244, 478, 480; Hindustanisch, Tamulisch und Telugu Nr. 52; Syrisch Nr. 514 (Gebete u. dergl., christlich).

III.

Verfasser.

Ābro Efendi 259.
Abū Ādam Dedeh Χātim 258.
Āδarī 334.
Āṣaf 28*,5.
Āṣafī 355.
Āftāb 334.
Āfatī 312. 334.
Āq Bāldyr-zādah 340.
Āhanī 325.
Āhī 27,11. 41,4. 331. 334. 396.
Āyīnah-zādah (*Sīrōzī*) 26.
Ibrāhīm 320.
Šaiχ Ibrāhīm 423.
Ibrāhīm Āγa 326.

Ibrāhīm ibn Iskandar s. *Munīrī Balγrādī* 61. 183. 228.
Ibrāhīm Beg Pečewī 208.
Kučuk Ibrāhīm Beg 208.
Ibrāhīm Ḥaqqī ibn Ḥaqīr allāh (al Faqīrī) 56*.
Ibrāhīm Ḥanīf 429.
Ibrāhīm al Kirmānī 162.
Ibrāhīm ibn Yūsuf البولوى 249.
Aḥmad 5*,22 und 33. 261. 320. 331.
Sulṭān Aḥmad 301. 324.
Aḥmad I 28*,4.
Šaiχ Aḥmad 28.
Muftī Aḥmad Efendi 5*,19. 351.
Aḥmad Beg 333. 405.
Aḥmad Beg (d. i. Bonneval) 229.
Aḥmad Bēǵān (Yazïǵï-oγlï) 178,1. 179. 181.
Aḥmad Paša 27,3. 333. 334. 503.
Aḥmad al-tā'ib Uθmān-zādah 238.
Aḥmad Čelebi Efendi s. *Kamālpaša-zādah.*
Aḥmad Χādim 39.
Muḥyī al-dīn Aḥmad ibn Ibrāhīm al-naḥḥās al Bayдādī 105.
Aḥmad ibn Χalaf ibn Aḥmad al-Siǵistanī abū 'l ʿAbbās 103.
Aḥmad Riḍwān 386.
Aḥmad Faχrī-zādah 351.
Aḥmad, Qāḍī von Beroea 512.
Aḥmad Qasṭalānī 5*,10.
Aḥmad al Muḥammadī Farīdūn 5*,33.
Aḥmad Miṣrī 455.
Maẓlūm Aḥmad 328.
Abū Aḥmad 103.
Aḥmadī 299. 366. 405. Pers. 688,6.
Aχtarī 334.
Adā'ī 6,1.
Adabī-zādah s. *Ṭabʿī.*
Idrīs al Badlīsī 211.
Adībī 340.
Isḥāq 31,4. 41,4; 5. 331. 333. 334. 356,4.
Isḥāq Efendi Mollāǵïk-zādah: 497.
Isḥāq-Efendi-zādah: 497.
Qāḍī Isḥāq Čelebi vgl. 27,3.
Isḥāq ibn Murād 278,2.
Asadī-zādah (?) 315, II,1.
Asʿad 326.
Asʿad Efendi 39 fol. 36b. 208a–f. 315, II,1. 327. 332.
Asʿad al-dīn 140.
Ismāʿīl Anqirawī 26.
Abū 'l Ḥasan Ismāʿīl ibn Ibrāhīm ibn Bāyazīd-i ʿādil ibn amīr Yaʿqūb ibn Šams al-dīn ibn Yumn Ǵandār 108.
Ismāʿīl Raḥmī 208a–f.
ʿImād al-dīn Abū 'l fidā Ismāʿīl ibn ʿUmar al-Dimašqī Ibn Kaθīr 192.
Asīrī 331. 334.
Išraf-oγlï 305. 307. 308.
Iṣfahānī 19.
Uṣūlī 25. 27,2. 41,5. 334.
Mīr Aʿẓam-šāh Miskīn 162.
Uftādah 305.
Afyūnī 356.
Ilāhī 6,1. 29,19.
Altï-parmaq 239. *Pers.* 545.

Amr allāh ibn Naṣūḥ 493.
Amrī (*Imrī*) 6,1. 41,4. 333. 334. 341. 350,5. 356,4; vgl. 27,3.
Amanī 305.
Ummat allāh Ṣidqī 2,3.
Umīdī 41,4. 333.
Amīrī 333.
Anwarī 208a–f. 297. 305. 334.
Anuša Muḥammad Bahādur 204.
Ahlī 20,3. 27,2.
Oqčï-zādah Muḥammad 8,17. 28*,4.
Oḳsuz (*Āšiq*) 323. 324.

ب *B*

Bābā Ṣūfī 334.
Bābā Ṭāhir s. *Ṭāhir*.
Bābā Qaiγusïz s. *Qaiγusïz*.
Bāqī 5,25. 5*,10 und 22. 6,1. 8,5. 27, 2 und 3. 29,15. 37,2. 40,4. 41,4; 5; 6. 105. 297. 302. 303. 306. 309. 312. 323. 326. 333. 334. 339. 340. 341. 348. 349. 356,1; 4; 6. 414. 415. 456,25. Pers. 18, II,4,e.
باندرمعلی زاده s. *al-Saiyid Hāšim* 146.
Sulṭān Bāyazīd 27,3. 38,9,b.
Bāyazīd Bisṭāmī 5*,65.
Baχtī 106.
Badrī 356,4.
Birgeli 55,2.
Bazmī 313.
Baṣīrī 453**.
Abū ’l baqā Kaffawī 19,1.
Bakr Āγa 319.
Abū Bakr Āγa 324.
Abū Bakr al muftī ibn al muftī 211.
Bilāl Čelebi 348.
Balā’ī 333. 334.
Balīγī 27,3. 37,2. 41,5.
Bahārī 7,2. 41,4. 331. 334.
Bahā’ī 14,4.
Bahištī 5*,31. 27,3. 41,4. 333. 340. 356,4.
Bayānī 6,1. 333.
Bēčārah 305.
Bēdil 337.
Ḥāǧǧī Bairām 308.
Bairām Paša 6,1.
Ibn al baīṭār 278,1.

پ *P*

Pākī 303.
Pečeli Ḥāǧǧī 290.
Mullā Parwēz Pers. 331.
Pahlawān Kamānī 290.
Paimānī 334.
Pīrī 334.

ت T

Turābī 328. 331.
Turkmān ibn Bairām ʿAlī Big Āγa 89.
Turkmānī (?) 320.
Taftāzānī 19,3.
Tauzarī 354,2.
Taufīq Efendi 339.
Tēγī 334.
Tīmūr 38,9,b.
Ibn Taimīyah 255,1.

ث Θ

Θābit 29,13. 37,2. 297. 311. 312. 325.
Θābit Efendi 338.
Θāqib Arḍirūmī Amān-zādah 349.
Θānī 333.
Θabātī 334.
Θubātī 334.
Θanāʾī 308. 331. 338.

ج Ǵ

Ǵābir Maγribī 162.
Ǵārī 29,22.
Ǵāmiʿī 334.
Ǵāmī 333. 334 (persisch).
Ǵāwīd Aḥmad Beg 238.
Ǵasmī 305.
Ǵaʿfar 331. 333. 334. 350,5.
Ǵaʿfar Čelebi 27,3. 41,3. 394.
Ǵaʿfar Ṣādiq 35,4. 162. 333. 397,1.
Ǵaʿfar al Qunṭantīnawī Kamālī 394,1.
Ǵalāl Čelebi 27,3.
Ǵalāl al-dīn Rūmī 35,2.
Ǵam (Prinz) 379.
Ǵamālī 207. 305. 308. 356,4. 368. 378.
Ǵamālī-zādah 365. 368.
Ǵamʿī 29,22. 340.
Ǵanābī Paša 260,1.
Ǵanānī 6,1. 37,2. 333.
Ǵaudat (Ǵewdet) Efendi 189*.
Ǵūdī Efendi 338.
Ǵaurī 303. 353,2. 418,3. 418*,3.

چ Č

Čāgirī 334. 469.
Čelebi Efendi 28*,4.
Čelebi-zādah 208a–f.
Čiwi-zādah 8,14.
Čiwī-zādah Efendi Muḥammad ibn Ilyās 139.

ح Ḥ

Ḥāǧǧī ibn Ismāʿīl Tabrīzī 256.
Ḥāǧǧī Paša 280.
Ḥāǧǧī Ḫalīfah 1,1. 197. 198; s. auch *Muṣṭafā ibn ʿAbd allāh.*
Ḥāǧǧī Maršūd 351,16.
Ḥāṣilī 303.
Ḥāfiẓ 305. 319. 325. 334. 351,8 (*Paša*).
Ḥālatī 326. 340. 350,5.
Ḥālī 333.
Ḥatmī 339.
Ḥadīdī 206. 331. 334.
Ḥurratī Šāmī 25.
Ḥarīmī 27,4.
Ḥusāmī al Marʿašī 36,1.
Ḥasbī 334.
Ḥasan 339.
Ḥasan Āq-Ḥiṣārī 5*,25.
Ḥasan Efendi 341. 351,6.
Ḥasan Čelebi 314.
al Ḥasan ibn ʿAbd al muʾmin 73,2.
Ḥasan ibn ʿAlī 110,8.
Ḥasan Riḍāʾī ibn ʿAbd al-raḥmān al Āq-sarāʾī 16.
Ḥasanī 37,2.
Ḥusain 356,4.
Saiyid Ḥusain 305.
Mīr Saiyid Ḥusain 59,1.
Ḥusain ibn Ibrāhīm ibn Muḥammad al-Tiflīsī Abū ʾl faḍl 162,1.
Ḥusain Efendi 306.
Ḥusain Efendi Ṭulāmī 351,18.
Ḥusain-Efendi-zādah 340.
Amīr Ḥusain Unsī انسی 26,1.
Ḥusain ibn al ḥāǧǧ Ḥasan 241.
Ḥusain al Ḫwārazmī Kamāl al-dīn 144,1.
Darwēš Ḥusain al-Naqšbandī 1,10.
Ḥusain Hazārfann 188. 199. 200.
Ḥusain al wāʿiẓ al Kāšifī 234.
Ḥuḍārī 333.
Ḥifẓī 297. 305. 341.
Ḥafī 334.
Ḥaqqī 305.
Ḥaqīqī 335.
Ḥukmī 339.
Ḥalīmī 27,11. 334. 341.
Ḥamdi 5,1. 31,1; 3. 41,4. 55,5. 299. 303. 339. 375. 387 bis 392. 433. 456,1. *469.* S. 357 Anm.
Qāḍī Ḥamīd al-dīn 123.
Ḥinnālī-zādah s. *Qinālī-zādah.*
Ḥanīf Efendi 429.
Ḥanīfī 429.
Ḥaunī 334.
Ḥayātī 334.
Ḥaidar 334 (türkisch und persisch).
Mīr Ḥaidar Maǧðūb 436*.
Ḥaidar-zādah Faiḍī Efendi 36,8.
Ḥaidarī 334. 349.
Ḥairatī 27,3. 41,5. 303. 331. 333. 334. 377.

خ *χ*

χātimī 41,9. 334.
χāqānī 353,1. 417. 418,1; 2. 418*,2.
χākī 334.
χāwarī 41,4. 333. 334.
χatmī 27,1. 335. 339 (?).
χadīǧah 323.
χusrau 333.
χusrau (*Muḥammad ibn Farāmarz*) 137*.
χusrau Beg 6,1.
χusrawī 334.
χiṣālī 356,3.
χiḍr ibn ʿAbd allāh 165.
χiḍrī 334.
χiṭābī 331. 334.
Šāh χaṭāʾī Pers. 18, II,4,d.
χaṭṭī Muṣṭafā Efendi 187.
Ibn χaldūn 189*.
χuldī 41,5.
χulqī 334.
χalwatī 305.
χalīl 323. 341.
χalīl Āǧa Bektaš (*Beḫtaš*?) 351,18.
χalīlī 27,11; 16. 331. 334. 341. 350,5. 351,1. 355,3. 377.
χandī 333.
χwāǧah Efendi Pers. 693,11; s. auch *Saʿd al-dīn*.
χwāǧah Čelebi Efendi s. *Abū ʾl-suʿūd*.
χayālī 27,2 und 3. 29,12. 41,3; 9. 297. 331. 333. 334. 340. 350,5. 356,4.

د *D*

Dāʿī 356,4.
Dāʿī Munaǧǧim χair al-dīn القنوني 158.
Dānišī 327.
Dānyāl 27,20.
Dānyāl al-nabī 157.
Dāwud Efendi 98.
Dāyah 5*,61.
Darūnī 6,1. 334.
Darwēš 297. 299.
Darwēšī 305.
Durrī 320.
Daftarī 5*,12.
Dilbarī 334.
Deli burāder 460.
Dawātī 29,22.
Dīk abū ʾl-Nīk 164.

ذ *Ḏ*

Ḏātī 6,1. 27,2; 3; 5. 41,9. 193. 299. 331. 333. 334.
Ḏākirī 308.
Ḏihnī 6,1. 10,5. 41,4. 43,2; 3. 55,8. 333. 340 (*Bayḍādī*).

ر R

Ra'ā'ī 41,3; 4.
Rātib Efendi 338.
Rāzī 41,4. 334.
Rāšid 208a–f.
Rāḍī 334.
Rāġib 306.
Rāġib Efendi 315, II,5.
Rāġib (Muḥammad) Paša 220. 297. 332. 339. 426. 427. 428.
Rāmī 297.
Rāmī Paša 312.
Rāmī-Paša-zādah 338.
Rāwī 334.
Raġā'ī 505.
Riġālī 334.
Raġab 319.
Raḥmī 27,2; 3. 41,3. 333. 334. 340. 356,4.
Raḥmī Čelebi 407.
Razmī 29,22.
Rasmī 41,4. 303. 334.
Rasmī Aḥmad Efendi 222.
Rušdī 25.
Rušdī Imām ʿAbd allāh Efendi 351,5.
Riḍā'ī 16. 334. 340.
Riḍwān 389.
Raʿdī 331.
Rifʿat 37,2.
Rifʿat Efendi 238.
Rafīʿ 305.
Rafīqī 6,1. 297. 333. 334.
Ruqʿatī 6,1.
Raqībī 334.
Ramzī 331. 333. 334. 356,4.
Rumūzī 6,1.
Rawānī 27,3 und 21. 31,2. 41,4. 331. 334. 356,4.
Rūḥī 6,1. 37,2. 303. 306. 327. 340. 349. 416.
Rōšanī 41,3. 305. 308. 353,4.
Rušdī 14,3.
Ra'ūfī 305.
Riyāzī 334.
Riyāḍī 326. 334. 340.
Rāyī (Ra'yī) 333.

ز Z

Zārī 334.
Zain al ʿābidīn 308.
Zainī 41,4.

س S

Sāʿatī 45,7. 334.
Sāʿī 29,22. 41,4. 334. 356,4.
Sāqī 331.
Sāmūr Hindī 159,1; 3; 5; 6.
Sāmī 208a–f.
Sabzī 27,3. 303. 334.

Sabaqī 297.
Sipāhī 320. 328. 335. 339. 341.
Suǵūdī 334.
Sarmadī 19,2.
Surūrī 5*,39. 334. 489.
Surūrī Čelebi 331.
Sirrī 41,3.
Sarīrī 334.
Sazā'ī 308.
Saʒd al-dīn 212 (Nachtr.). 213.
Saʒd al-dīn Efendi 38, 9, f. 260,7. 426.
Saʒdī 29,4. 341.
Saʒdī Čelebi Efendi 139.
Abū 'l-suʒūd 5*,24; 44; 46; 60; 62; 65. 8,14. 8*,7. 22,2. 38,2. 47,1; 2. 140. 170,6. 260,5; 9. 261. 312.
Abū 'l-suʒūd χwāǵah Čelebi Efendi 139.
Suʒūdī 41,4.
Saʒī 41,4.
Saʒīdā 304.
Salāmī 331. 334.
Sulṭān Muḥammad ibn χwāǵah Maulānā-i Buχārī 144*,2.
Salmān 333.
Salīqī 334.
Salīm 27,3. 41,4.
Sulṭān Salīm I 502. S. auch *Salīmī*.
Salīm, Prinz, der spätere *Salīm* II 34,4.
Salīm Girāy χān 297.
Sulaimān 305. 320.
Saiyid Sulaimān 300.
Sulaimān Efendi 5*,17.
Sulaimān Beg Faχrī-zādah 351,12.
Sulaimān Čelebi 133,7. 363.
Sulaimān (Sulṭān) 5*,19. 25. 38, 9,c; d. 41,4. 348.
Salīmī (Salīm I) 27,14. 333. 334.
Samāʒī 41,4; 9.
Sinān 308.
Sinān Beg Čāgirī 469.
Sinān Paša 503.
Sinānī 305. 334.
Sanǵarī 6,1.
Sihā'ī 295 (S. 313 Anm.).
Suhailī 334.
Suwārī 334.
Su'ālī 334.
Saudā'ī 335.
Saudā'ī Ramzī 330.
Sōzī 333. 334. 356,4.
Saiyidī 298. 320.
Sīratī 340.
Sīrōzī Āyīnah-zādah 26.
Saīrī 41,11. 297.
Ibn Sīrīn 162.
Saīf allāh 308.

ش *S*

Imām Šāfiʒī 45,4.
Šākir 208a–f.
Šānī 333.
Šānī-zādah 208a–f.

Šāh Χaṭā'ī Pers. 18, II, 4,d.
Šāhidī 334. 352,2.
Šāhidī-dedeh 352,2.
Šāhin 305.
Šāhī 41,4. 309. 328. 333. 334.
Šarqī 335.
Ibn Šarīf 284.
Šarīf-zādah 16,5.
Šarīfī 339.
Šuʒāʒī 348.
Šuʒārī 334.
Šafīʒī 27,2. 299. 303.
Šukāfī 330.
Šams 334.
Šams-i Tabrīz 308.
Šamsī 27,3. 305. 308; = *Šams Paša* 333.
Šamʒī 27,2; 3; 16. 41,9. 331. 333. 334.
Šināsī 304.
Šahratī 311.
Šahrastānī 142.
Šahrī 303. 339.
Šahrī turbahdār 300.
Šahrī-zādah Muḥammad Saʒīd 238.
Šuhādī 305.
Šahīdī 331. 334.
Šōχī 297.
Šauqī 333.
Šaiχ-oγlı̣ 365.
Šaiχ-i akbar 159,6.
Šaiχ-zādah 454. *455.*
Šaiχ-zādah Šaiχ Muṣṭafā Efendi 8*,4.
Šaiχī 6,2,c. 27,3. 96. 334. 340. 348. 368.
Šērī 331.

ص *Ṣ*

Ṣābirī 27,2.
Ṣāḥib 425.
Ṣādiq 41,4. 333.
Ṣādiq Efendi 338.
Ṣādiqī 356,4.
Ṣāfī 333. 334. 356,4.
Ṣāliḥ Efendi 283.
Ṣāliḥ ibn Naṣr allāh al Ḥalabī ibn Salām 283.
Ṣā'ib 303.
Ṣabā'ī 334.
Ṣubḥī 5*,22. 208a–f.
Ṣabrī 303. 312. 340. 341. 394,2 (*Čelebi*).
Ṣabāḥī 29,2. 334.
Ṣadrī 5*,22. 333. 334.
Ṣidqī 2,3. 350.
Ṣafwatī 41,3.
Ṣalḥ al-dīn 360.
Ṣanʒī (*Ṣinʒī*? *Ṣunʒī*?) 31,5. 41,3. 333.
Bābā Ṣūfī 334.
Ṣolaq-zādah 1,7.

ض *Ḍ*

Ḍaʒfī 41,4. 333. 334.
Ḍaʒīfī 41,9. 334.
Ḍiyā'ī 333.
Ḍaifī 41,9.

ط *Ṭ*

Ṭābiʒ Ibrāhīm Efendi 229.
Ṭālib 305. 308. 312.
Darwēš Ṭālib 173.
Ṭālibī 340.
Ṭāliʒī 331. 334.
Ṭāliγī (sic) 334.
Ṭāhir 303. 308.
Bābā Ṭāhir 37,1. 301. 316. 328. 329.
Ṭāhir Beg 499 S. 3.
Ṭāhir faqīh 339.
Ṭabarī 191. 233.
Ṭabʒī 312. 319. 340.
Ṭarzī 6,1.
Ṭuγrā'ī 5*,31.
Ṭiflī 340.
Ṭanbūrī 323.
Šāh Ṭahmās 25. 34,4.
(?) طوتشور شمس 308.
Ṭūzūn 319.
Ṭūzūn-zādah 318.

ظ *Ẓ*

Ibn Ẓafar 445.
Ẓuhūrī 334. 335.

ع ʒ

ʒĀridī 334.
ʒĀrif Čelebi 8*,5; s. auch *ʒAbd al bāqī ʒĀrif Čelebi.*
ʒĀrifī 334.
ʒĀẓim Efendi 208a–f.
ʒĀẓim-zādah 341.
ʒĀšiq 334.
ʒĀšiq Būdāq 320.
ʒĀšiq Paša 331. 359.
ʒĀšiq Ġannatī 314.
ʒĀṣiq Čelebi 5*,44.
ʒĀšiq Ḫatmī 335.
ʒĀšiq Ḫalīl 320.
ʒĀšiq Ṣādiq 323.
ʒĀšiq Ṭāhir 323.
ʒĀšiq ʒUmar 170. 298. 301. 306. 308. 309. 310. 313. 314. 317. 320. 321. 322. 323. 324. 327. 328. 330. 339. 341. 344. 345.
ʒĀšiq Muḥammad 328.
ʒĀšiq Muṣṭafā 342.
ʒĀṣim 14,3.
ʒĀkifī 334.
ʒĀlim 313.

ʾĀlimī (oder ʾĀlamī?) 334.
ʾĀlī 41,3; 4. 312. 327. 333. 334; s. auch *Muṣṭafā ibn Aḥmad.*
ʾĀlī Efendi 36,1. 340.
ʾAbbās 407 fol. 105b.
ʾAbd al bāqī s. *Bāqī.*
ʾAbd al bāqī Efendi ʾĀrif 5*,1.
ʾAbd al ḥaiy 305.
ʾAbd al-raḥmān ibn Muḥammad al Āidīnī al-Tīrawī 38,5.
ʾAbd al-raḥmān ibn Yūsuf al Āqsarāʾī 100. 101.
ʾAbd al-raḥīm 375. 376.
ʾAbd al-ṣamad 308.
ʾAbd al ʾazīz 261. 308.
Maulānā ʾAbd al ʾazīz 100.
ʾAbd al ʾazīz Qara-Čelebi-zādah ʾAzīzī 419.
ʾAbd al γanī 407 fol. 1a.
ʾAbd al γanī Efendi 348. 456,11.
ʾAbd-al-γanī-zādah s. *Nādirī.*
ʾAbd al fattāḥ Šaukat Baγdādī 238.
ʾAbd al qāhir ibn ʾAbd al-raḥmān al Ġurġānī 67.
ʾAbd al karīm 25.
ʾAbd al karīm Gīlānī 18,1.
ʾAd al karīm al Ḥasanī al Ištībī 260,14.
ʾAbd al karīm ibn Muḥammad 24,1.
ʾAbd al-laṭīfī (sic) 294; s. auch *Laṭīfī.*
ʾAbd allāh 305.
Saiyid ʾAbd allāh Efendi 221.
Ṣarī ʾAbd allāh Efendi 446.
Abū ʾAbd allāh al-Dainawarī 20,7.
ʾAbd allāh ʾAfīf al-dīn 71.
ʾAbd allāh ibn Muḥammad ibn Šāhādur al Asadī al-Rāzī (Naǵm al-dīn abū Bakr), genannt Dāyah 5*,61.
ʾAbd allāh ibn Muḥammad al Qusṭanṭīnī 257.
ʾAbd al maǵīd al-Sīwāsī 19,3.
ʾAbdī 298. 303. 305. 331.
ʾAbdī Efendi (Daftardār) 332.
ʾAbdī Paša 304.
Qāḍī ʾUbaid allāh Efendi 351,19.
ʾUbaid allāh Baṣīrī-zādah 351,17;18.
ʾUbaidī 27,3. 41,3; 4. 297. 303. 312. 333. 334. 340. 341. 356,4.
ʾUθmān 320. 323.
Darwēš ʾUθmān 305.
Sulṭān ʾUθmān 38,9,a.
Kātib ʾUθmān 335. 341.
ʾUθmān Paša 503.
ʾUθmān Čelebi 314.
ʾUθmān ibn Aḥmad al Wisūqī Pers. 102,5.
ʾUθmān ibn Urχān 260,4.
ʾUθmān ibn Keskin 74.
ʾUθmān ibn Muḥammad Dūqah-kīn (-zādah al-Rūmī) 190.
ʾUθmān ibn Muṣṭafā 137*.
ʾUθmān ibn Muṣṭafā, bekannt unter dem Namen *Keskin* 74.
ʾAǵam-zādah al-šaiχ (?) Efendi Uskūbī 332.
ʾAdlī 9,2. 305.
ʾAdnī oder ʾAdanī 29,3. 331.

ʾAḍbī 338.
ʾArabī 297.
ʾArḏī 341.
ʾIzzatī 14,3. 303.
ʾAzmī 5*,48. 151. 334. 356,4. 418*,6.
ʾAzmī Efendi 499 S. 28 bis 31.
ʾAzmī-zādah s. Ḥālatī.
ʾIzzī 187. 208a f.
ʾAzīz 342.
ʾAzīz Efendi 499.
ʾAzīz ibn ʾAbd allāh al-Nasafī 144,1.
ʾAzīzī 6,1. 8,18. 308. 331. 419.
ʾAskarī 27,15. 333. 334.
ʾIšratī 331. 333.
ʾIšqī 297. 303. 331. 333. 340.
ʾIṣmat 333.
ʾIṣmatī 326. 340.
ʾAṭā allāh ibn Yaḥyā Nauʾī-zādah 420; s. auch ʾAṭāʾī.
ʾAṭā Čelebi 331.
ʾAṭṭār 143.
ʾAṭāʾī 240. 297. 327. 331. 334. 340. 420. 421; s. auch Nauʾī-zādah Efendi.
ʾIṭrī 304. 318. 319. 325. 326.
ʾAṭūfī 305.
ʾAlā al-dīn Farāmarz al-Salǵūqī 38, 9, a.
ʾIlmī 5*,32.
ʾIlmī-dede 35,2.
ʾUlwī [1]) 27,2. 41,3; 4; 9. 297. 303. 305. 333. 334. 342. 350,5.
ʾAlī 334. 358.
al Ḥāǵǵī ʾAlī Paša 267.
Firitli ʾAlī Efendi 47,3.
Saiyid ʾAlī Akbar Ẓaṭāʾī 183.
ʾAlī Čelebi Efendi al Ǵamāl 139.
ʾAlī ibn Ḥusain al Amāsī Pers. 60,4.
ʾAlī ibn Ḥusain al kātib (oder Kātibī) al-Rūmī 168. 188.
ʾAlī ibn Ḥusain al wāʾiẓ al Kāšifī al-Ṣafī 8*,5.
Abū ʾAlī Sīnā 276,4.
Mīr ʾAlī Šēr Nawāʾī 27,3. 60,3. 85. 246. 296. 334. 350,3. 380 bis 384. 385. Pers. 18, II,5, a.
ʾAlī ibn Ṣālik, genannt ʾAlī Wāṣiʾ 439. 440. 441.
ʾAlī ibn abī Ṭālib 5*,13. 202. 418*,7.
ʾAlī ibn ʾUθmān 282.
ʾAlī al ʾArabī Ilyās 232.
ʾAlī ibn Amr allāh ibn al Ḥinnāʾī (Qiṇālī-zādah) 150. 491,1.
ʾAlī-i qūšǵī 168. 183.
ʾAlī Qūšǵī-zādah 5*,44.
ʾAlī Kātib 205,3; 4.
ʾAlī Wāsiʾ s. ʾAlī ibn Ṣālik.
ʾUmar 335.
ʾUmar Dilāwar-Āγa-zādah 238.
ʾAmrī عمروی vgl. 27,3.
ʾAmrī (ʾUmrī, ʾUmarī?) عمری 41,4. 302. 331. 333. 334.
ʾAnāʾī 334.
ʾAnqā 333.
ʾAhdī 334. 356,4.
ʾAunī 37,2. 340. 447.

[1]) vgl. Fleischer im Leipziger Kataloge p. 550, Anm.

ʾIyānī 41,3.
ʾĪdī 25. 334.
ʾĪsā 38,6.
Mīr ʾĪsā-oġlı̣ ḫāǧǧī Šāšī Tāškandī 59,2.
ʾAin-ʾAlī Muʿaddin-zādah 264.

غ *Ġ*

Abū ʾl ġāzī Bahādur Ḫān 204.
Ġāzī Girāy Ḫān 25. 38,9,c. 503.
Ġubārī 27,3. 41,4. 312. 333.
Ġubārī Kargaf 347.
Ġarībī 11,4; s. auch *Yūsuf Baṣīrī* und *Yūsuf al Irbīlī*.
Maulānā Ġarīmī 11,3.
Ġazālī 26,2. 45,4. 257. 331. 334. 354,2. 460.
Ġaffārī 334.
Ġafūrī 305.
Ġulāmī s. *Ḥusain Efendi*.
Ġanāʾī 14,3.

ف *F*

Fāḍil Aḥmad Paša 25.
Fānī 331.
Fāʾiḍī 327. 340.
Fāʾiq 14,3.
Fatḥī 305. 334. 337.
Faḫrī 41,3. 308.
Faḫrī-zādah 221.
Fidāʾī 70,2. 72. 334.
Maulānā Furātī 133,4.
Firārī 328.
Firāqī 303. 331. 334.
Farāmarz al-Salǧūqī s. *ʾAlā al-dīn*.
Farḥī 333.
Farruḫī 334.
Uzun Firdausī 470.
Uskudārī Fardī 297.
Firištah-oġlı̣ ʿAbd al-laṭīf 73,1. 95.
Firištah-zādah 37,2.
Farhād Paša 503.
Farhād ibn ʿAbd allāh 275.
Furūḫī 331.
Farīd-oġlı̣ 304.
Farīdūn (Aḥmad al Muḳammadī al-Tauqātī) 5*,33.
Farīdī 340.
Faṣlī 334.
Faṣīḥ 304. 312.
Faṣīḥ-dede 300.
Faṣīḥī 301. 334.
Faḍl allāh 227.
Faḍlī 27,3. 41,4; 9. 305. 334. 417.
Fuḍūlī 29,5. 31,3. 41,9. 234. 235. 325. 327. 340. 349. 350,5. 404. 405. 406. Pers. 18, II,4,a und c, 5,b.
Fitnat 430.
Fiġānī 27,3. 41,5. 300. 333. 334. 356,4.
Faqīrī 56* Anm. 333. 334. 356,4.
Falāḥī 312.

Fanā'ī 37,2. 305. 308. 334.
Fannī 25. 297. 300. 341.
Fahmī 305. 333. 334.
Fahīm 297. 327. 338. 422.
Fahīm Efendi 332.
Fahīmī 334.
Faurī 299. 333. 334.
Faurī Efendi 456,6.
Faiḍī 29,18. 37,2. 38,8 (*Ḥaidarzādah*). 304. 334.

ق Q

Qādirī 305. 334. 356,4.
Qādirī Efendi 8,14. 27,3.
Qāsim ibn Saiyidī al ḥāfiẓ Anqarī 256.
Qāsim ibn Muḥammad al Qara-ḥiṣārī 5*,61.
Qāḍī Ẓān 140.
Qāḍī-zādah 8,14. 37,4 (*Muḥammad Efendi*). 46; s. auch *Muḥammad ibn Muṣṭafā*.
Qāf-zādah Efendi 28*,4.
Qānibī 333.
Qa'iqġi Qara Muṣṭafā 312.
Qabrī 5*,12.
Qabūlī 324. 340.
Qapudan-zādah 319.
Mirzā Qatīl 483.
Qadrī 303. 320. 330.
Quds Efendi 349.
Qaddūsī 305.
Qaraġi-oġlan 328.
Qara-Ẓalīl-Efendi-zādah 445.
Quṭb al-dīn Šīrāzī 278.
Qalandar 333.
Qalandarī 335.
Qinālī-zādah (*ʿAlī ibn Amr allāh*) 150. 491,1.
Qinālī-zādah Karāmī 491,1.
Qanbarī 299.
Qoǵa Beg 215.
Qor-oġlī 17 fol. 39b.
Sulṭān Qorqud 5,11. 502.
Dedeh Qorqud 203.
Qul-oġlī 298. 320. 322. 323.
Qiyāsī 331. 334.
Qaisūnī-zādah 38,3 Anm.
Qaiġusiz 144,3.
Bābā Qaiġusiz 35,3.
Qaiġusiz Abdāl 331.
Ibn Qaiyim 137.

ك K

Kātib Čelebi s. *Muṣṭafā ibn ʿAbd allāh*.
Kātib-zādah Efendi 315, II,5.
Kātibī 9,2. 188. 320. 322. 323. 335. 341. 342.
Kātibī Rūmī s. *ʿAlī ibn Ḥusain*.
Kāsī 41,4.
Kāšif Efendi 315, II,5.
Kāšif Ḥillī (?) 387.
Kāšifī 334. 349.

Kāmil 335.
Kāmī 312. 333. 347.
Ibn Kaθīr 192.
Karāmi s. *Qiṇālī-zādah.*
Karīmī 333. 334.
Kašfī 305. 320. 334.
Kalīm 303.
Kalīmī 334.
Kamāl 27,3 (*Čelebi*). 331 (?). 334.
Kamālī 331 (?). 397,1.
Ibn Kamāl al wazīr s. *Kamāl-Paša-zādah.*
Kamāl-Paša-zādah 5*,14; 39; 46. 25. 29,17. 139. 334. 401. 469. 503.
Kamāl-i zard al Barγamawī 227.
Kamālī (*Ǵaʒfar al Qunsṭanṭīnawī*) 394.
Kamān (*Gumān*?) 308.
Kanzī 305. 308.
Koṛ-oγlį 320.
Kaikā'ūs ibn Iskandar ibn Qābūs ibn Wašmgīr 250.

گ G

Gušādī 339.
Gulābī 334.
Gulšanī 334. 339. Pers. 688,4.
Gumān (*Kamān*?) 308.
Gunāhī 334.
Guwāhī 334.
Gauharī 298. 301. 306. 313. 314. 317. 320. 322. 323. 324. 327. 328. 329. 330. 335. 339 (hier mit dem Beisatze كوركمانى). 341. 342. 350,2.

ل L

Lāmiʒī 10,1. 24,2. 37,2. 334. 349. 355,2. 356,4. 397 bis 400. 447 bis 453a.
Laδīδī Efendi 332.
Lisānī 309.
Luṭf allāh Efendi 339.
Luṭfī 29,22. 36,2. 341. 435.
Laṭīfī 2,1. 5*,22. 6,2,f. 294. 320. 333. 334. 335. 350,5. 435.
Liqā'ī 334.
Luqmān 37,3.
Liwā'ī 95. 333.
Launī 323. 339.

م M

Māǵir 337.
Mālik 333.
Mālikī 334.
Mānī 340.
Māhir 315, II,5.
Māhirī 320. 327.

Māhī 341.
Mā'ilī 37,2. 320. 323.
Miθālī 333. 356,4.
Maǵd al-dīn Āq-Ḥiṣārī 45,9.
Maǵnūnī 320. 339. 349.
Muḥibbatī 312.
Muḥibbī 27,3. 41,4. 306. 333. 334. 335.
Maḥramī 334.
Muḥammad 334.
Muḥammad s. *Āq-baldīr-zādah.*
Muḥammad der Prophet: 20,4. 113. 133,8. 260,6.
Sulṭān Muḥammad Ẋān 27,3.
Muḥammad II: 209.
Muḥammad III: 38,9,e.
Muḥammad IV: 332.
Muḥammad Ḳfendi 5*,22.
Amīn Muḥammad Paša Diwītdār 507.
Pīr Muḥammad ibn ʿAlī al ʿāšīq 255,1.
Ḥāǵǵī Muḥammad ibn ḥāǵǵī ʿAlī 288.
Darwēš Muḥammad 209.
Saiyid Muḥammad 351,4.
Kātib Muḥammad zaʿīm 194.
Muḥammad Āq-Kirmānī 315, I,5.
Muḥammad ibn Ibrāhīm 469.
Muḥammad Efendi 5*,22. 499 S. 27; der Achtundzwanziger 186.
Muḥammad Efendi Faẋrī-zādah 351,18.
Muḥammad Efendi ibn Ḥāmid Efendi 351,19.
Muḥammad ibn Ilyās s. *Čiwi-zādah Efendi.*
Muḥammad Amīn, Qāḍī von *Miṣr* 491,2.
Muḥammad ibn Iyās 38,7.
Abū ʿAbd allāh Muḥammad ibn Aiyūb Ǵauzī Ibn Qaiyim 137.
Muḥammad ibn Bālī 103.
Muḥammad Buẋārāyī 38,7.
Muḥammad Beg ʿArabī 35,4.
Muḥammad Baldīr-zādah 138.
Muḥammad Bahā'ī 110,8: 9 (*Pīr*). 261.
Muḥammad Bahā'ī Naqšbandī 32 S. 3 und 4.
Muḥammad Paša Sinān-Paša-zādah 38,9,g.
Muḥammad Paša (Silīḥdār) 497.
Muḥammad ibn Pīr ʿAlī (Birgeli) 12,2. 99.
Muḥammad Ṗīrī-zādah (Ṣāḥib) 189*. 425.
Muḥammad Čelebi ibn Muṣṭafā Ġazālī Deli burādar 460.
Muḥammad Ḥāzin Ǵamālī 378.
Muḥammad ibn Ḥamzah Āq Šams al-dīn 456,21.
Muḥammad ibn Ḥamzah Muḥyī al-dīn Beg 35,4.
Sulṭān Muḥammad ibn Ẋwāǵah Maulānā-i Buẋārī 144*,2.
Muḥammad Rāšid Ḳfendi 499 S. 28 bis 31.
Muḥammad ibn Ramaḍān 193.
Muḥammad ibn Saʿd al-dīn 170,6.

Muḥammad Saʿīd ibn Qara Χalīl 445.
Muḥammad Saʿīd ibn al ḥāǵǵ Mahmūd Muftī-zādah بیکشهری 166*.
Muḥammad Ṣādiq ibn Muḥammad Asʿad al mudarris al-Šahrī 149*.
Abū ʿAbd allāh Muḥammad ibn abī Ṯālib al Anṣārī al-Dimašqī 38,7.
Muḥammad ibn ʿArabī 35,4.
Muḥammad ibn ʿUmar al Ḥalabī 241.
Muḥammad Fidāʾī 72.
Muḥammad ibn Farāmarz Χusrau 137*.
Abū Muḥammad الفقروی 277,1.
Muḥammad ibn-i kātib (= *Yazigi-oγli*) 371.
Muḥammad Lālahzārī šikūfah-parwarān 292.
Muḥammad ibn Muḥammad Altiparmaq 239.
Muḥammad ibn Muḥammad al Kurdurī 241.
Muḥammad Murād 181.
Muḥammad Miṣrī Efendi 332.
Muḥammad ibn Muṣṭafā الادوانی بیکشهری 64*.
Muḥammad ibn Muṣṭafā Qādī-zādah 255,1.
Muḥammad al maʿrūf ibn Muḥammad al-šarīf al ʿAbbāsī 8*,5.
Muḥammad ibn Yūnus al-Dūrāzī (al-Darwāzī) 163.
Maḥmūd 337.
Maḥmūd al Ardabīlī 351,19.
Maḥmūd Efendi 299. 332.
Uskudārī Maḥmūd Efendi 5*,5 und 22.
محمود چلبی‌نک باباسی قره فریه قاضی‌سی 512.
Maḥmūd ibn Muḥammad ibn Dilšād 192.
Maḥwī 305. 308.
Muḥyī 305. 308.
Muḥyī Efendi 306.
Muḥyī al-dīn Beg 35,4.
Muḥyī al-dīn Ǵamālī 207.
Muḥyī al-dīn (ibn) ʿArabī 1,10. 35,4. 159,6.
Maχbūnī 341.
Muχtār 339.
Maχfī 41,3. 349.
Muχliṣ 302.
Madāmī 338.
Madḥatī 334.
Madḥī 320.
Maδāqī 25. 29,22.
Sulṯān Murād 340.
Murād I: 5*,30. 260,3.
Murād III: 503; s. auch *Murādī*.
Murād IV: 351,8.
Murād Āγa 312.
Murād Efendi 148.
Murād Kaptan 184.
Murādī 303. 333. 334; s. auch *Murād* III.
Murtaḏā ibn Ramaḏān Pers. 357,2.
Murtadā Naẓmī-zādah 252.
Marǵumak 252.
Marǵumak Aḥmad ibn Ilyās 250. 251.

Mardumī 41,4.
Ḥāǧǧī Maršūd 351,16.
Mastī 331. 334.
Masʿūd Efendi 29,22.
Ḫwāǧah Masʿūd Qummī 385.
Masīḥī 27,3. 331. 334. 395.
Masīḥī Beg 8,20.
Mašrabī vgl. 27,3.
Miṣrī 1,11. 29,22. 146*. 212. 305. 306. 308. 316.
Šaiḫ Miṣrī 352,2.
Muṣṭafā 299. 320. 323.
Sulṭān Muṣṭafā 334. 339.
Muṣṭafā III: 332.
Muṣṭafā ibn Aḥmad ʿĀlī 38,4.
Muṣṭafā Āya 325.
Muṣṭafā Beg 260,1.
Muṣṭafā Paša 326.
Muṣṭafā Ṭihnī Uskūbī 10,5. 43,3.
Muṣṭafā ibn ʿAbd allāh 195. 196.
Muṣṭafā ibn ʿIṣmat al-Naqšbandī 1,9.
Muṣṭafā ibn Muḥammad Ṭihnī Uskūbī 10,5. 43,3.
Muṣṭafā ibn Muḥammad Waṭwāṭ 283.
Qaʾiqǧi Qara Muṣṭafā 312.
Muṣliḥī 331. 334.
Muṭīʿī 334.
Maẓlūm Aḥmad 328.
Maẓlūmī 349.
Mnʿīd-zādah 8*,3.
Muʿīdī 37,2. 331. 334.
Muʿīn Miskīn 239.
Muʿīnī 41,4.
Muftī-zādah بیکشهری 166*.
Aθīr al-dīn Mufaḍḍal ibn ʿUmar al Abharī 149*.
Maqālī 41,4. 334.
Makkī Efendi 339.
Malākī 334.
Malik Beg Pers. 18, II,4,b.
Mulkī (*Malikī, Malakī*?) 334.
Manfī 312.
Munīrī 334. 5*,7 und 8 (*Balyrādī*).
Munīf Efendi 243.
Munīrī Balyrādī (*Ibrāhīm ibn Iskandar*) 5*,7 und 8.
Mihrī 27,3. 333. 334.
Mihrī Qādirī 330.
Mauṣilī Efendi 314.
Maulānā (?) 308.
Mūʾī 27,7. 333.
Mailī 6,1. 29,22.

ن *N*

Nābī 37,2. 50. 297. 304. 306. 309. 312. 319. 327. 330. 349. 424.
Nādirī 326. 340.
Nāzukī 6.
Nāzī 340.
Nāṣirī Ḥalwāǧi Pers. 688,4.
Nāṭiqī 29,14.
Nāmī 334.
Nānī 335.
Nāʾilī 303. 312.

Nā'ī 315, II,4.
Nabātī 331.
Naġātī 6,1. 27,2; 3; 11. 29,7. 41,4. 297. 299. 331. 334. 349. 356,4. 393.
Nikāfī 41,9.
Nakīfī 297. 305.
Nidā'ī 38,3. 41,1. 281. 324.
Nadīm 297. 357,1.
Nargisī 28*,3.
Nargisī-zādah Muḥammad Efendi 145.
Narmī 311.
Nasīmī 331. 332. 334. 337. 349. 350,1. 367.
Našāṭī 29,22. 418,2. 418*,5.
Nišānī 27,3. 302. 334.
Naṣr al-dīn Ḫwāǵah 156.
Abū Naṣr ibn Ṭāhir (ibn Muḥammad) al-Saraχsī 103.
Abū Naṣr Farāhī 73,2.
Naṣūḥī 35,1.
Naṣībī 331.
Naṣīr al-dīn Ṭūsī 279,2. 286,1.
Saiyid Niẓām 308.
Niẓām-oγlı 308.
Saiyid Niẓām-oγlı 305.
Niẓāmī 238. 295. 297. 305. 331. 334. 356,4. 385. 456,25.
Naẓrī 334.
Naẓmī 295. 301. 303. 305. 334. 341.
Naẓmī-zādah 244. 252.
Naẓīrī 303. 326.
Naẓīm 303. 319.
Naʒtī Muḥammad Čelebi 312 fol. 38a.
Nuʒmān Beg 499 S. 1 u. 2.
Naʒīmā 426.
Naʒīmī 305.
Nafʒī 37,2. 297. 326. 327. 340. 357,2.
Naqdī (?) 335.
Naqšī 305. 306. 308.
Nihādī 403.
Nihālī 331. 334.
Nawālī-zādah ʒAṭāʾī 340 fol. 3b.
Nawā'ī s. *Mīr ʒAlī Šēr.*
Nāḥ Āγa ibn ʒAbd al mannān 105.
Nāḥ ibn Muṣṭafā 142.
Nārī 208* (*Beg*). 305. 308.
Nauʒī 6,1. 27,3. 29,6. 41,3; 9. 56. 333. 342. 349.
Nauʒī-zādah Efendi 6,1; s. auch *ʒAṭā'ī.*
Nuwēdī 327.
Niyāzī 25. 35,1. 297. 305. 306. 308. 331. 334. 339. 352,1. 447.
Nīlī 330.

H

Hātifī 41,4.
al-Saiyid Hāšim Muṣṭafā al Uskudārī al Ġalwatī (Bandurmalı-zādah) 146.
Hāšimī 25. 324.
Hibat allāh ibn Ibrāhīm 136 (s. die Nachträge).
Hiǵrī 334.

Hudā'ī 27,3. 41,4. 299. 305. 306. 308.
Hazārfann s. *Ḥusain.*
Ibn Hišām 4,8.
Hilālī 27,3. 334. 356,4.
Ibn Humām 19,3.
Himmat 305. 308.
Hawā'ī 37,2.
Haibat allāh ibn Ibrāhīm Ġaušī 134.

و *W*

Wāġid Efendi (*Darwēš*) 332.
Wāṣif 208a–f.
Wāqidī (Pseudo-) 201.
Wālihī 27,3. 413.
Wālī 305. 307. *399.*
Waġdī 14,2. 305.
Waġhī 325. 334.
Waġīhī 303.
Waḫdatī s. *Yūnus Efendi.*
Waḫdī 305.
Waḫīd 303.
Waḫīdī 297. 333.
Waṣṣāf 243.
Wiṣālī 334.
Waṣfī 331.
Wuṣālī 41,11. 333.
Waṣīyatī Beg 332.
Šaiḫ Wafā 170.
Wafā'ī 334.
Walī ibn Yūsuf 139.
Walī al-dīn Efendi 332.
Wahbī 297. 335 (?). 347 (*Saiyid Wahbī*).
Wahyī (?) 335.
Waisī 5*, 68. 6, 1. 28*,1 u. 2. 312. 334. 340.

ى *Y*

Yār-Aḫmad 337.
Yārsiz 27,3.
Yāzī (?) 347.
Yaziġi-oġlī 5*, 40. *177* (*Bīġān*). *178.* 371. *433.*
Yālī-Beg-oġlī 323.
Yatīmī 27,3. 320. 331. 334.
Yaḫyā 5*,12. 9,1. 27,7. 41,4. 297. 299. 303. 305. 308. 326. 327. 331. 333. 334. 349. 350,5. 356,4. 408 bis 412. 469. Mit *Efendi*: 6,1. 29,12. 261. 332. 338. 340. *Bosnawī* 27,2.
Yaḫyā ibn Pīr ʿAlī ibn Naṣūḫ Nawī 56.
Yaʿqūb 308.
يناديوا s. Gennadius.
Miṣirlī Yannākī 512.
Yūsuf al Irbīlī (gen. *Tarībī*) 351,18.
Yūsuf al Baṣīrī (gen. *Tarībī*) 351, 13; 16; 19.
Yūsuf ibn ʿAbd al-laṭīf 247.

Yūsuf ibn ʿAlī 276,2.
Yūsuf ibn Muḥammad, bekannt als كاتب مشاهره 12,3.
Abū ʾl faḍl Yūsuf ibn Muḥammad al-Tauzarī al Maġribī 5*,11.
Yūnus 308.
Yūnus Efendi Waḥdatī 334. 351, 9; 10; 11; 13; 14; 16; 18.
Yūnūs Amram (امره) 146*.

Aristoteles 249. 288.
Avicenna s. *Abū ʿAlī Sīnā.*
Bonneval (Graf) s. *Aḥmad Beg.*
Clodius, J. Chr., *228.*
Comte (Charles) 259.
Daniel (der Prophet) 158.
v. Diez 499. 504.
Gennadius 512.
Krusinski, Thad. 228.
Meninski 55,1.
„Moclès (Dervis)“ 458.
Porphyrius 149*.
Rosa (Marc' Antonio) 57. 77 bis 79. 81 bis 83.
Rudolf II (der Kaiser) 38,9,a.
Say (B.) 259.
Scholarius 512.

Verfasser arabischer Schriften.

Aḥmad ibn Ḥaǵar al Haïθamī Šihāb al-dīn 1,9.
Aḥmad ibn ʿAlī al-Nūbī 1,9.
Bānī 159,6.
Ǵalāl al-dīn al-Suyūṭī 1,9.
Ḥusain ibn Kamāl 1,9.
Ibn Ẓaldūn 189*.
Ibn Sarāyā = *Ṣafī al-dīn al Ḥillī* 30.
al-Šāfiʿī (al Imām) 306.
al-Ṭanṭarānī 447.
ʿAlī ibn abī Ṭālib 315, I,9. 418*,7. 435.
Ibn Kamāl al wazīr d. i. *Kamāl-Paša-zādah* 30,1.
Muḥammad Ǵamāl al-dīn abū ʾl Yamīn ibn Zain al-dīn al Marāǵī al Madanī 297.
al-Nawawī (al Imām) 306.
Ibn Hišām 4.8.
Yūsuf ibn Yaḥyā al Maqdisī 1,9.

IV.

Schreiber.

Mullā Ibrāhīm 353,1; 2.
الحاج ابراهيم الشهير بكاتب برمقسز احمد كتخدا مستحفظان 445.
Ibrāhīm ibn ʾAbd allāh 193.
Aḥmad (٤٣٨) 228.
Aḥmad Palang-zādah 491,1.
Saiyid Aḥmad Saʾīd 491,2.
Aḥmad Ṭāhir 238.
Aḥmad ibn Muḥammad 453[a].
اروج بن پروانه 143.
Ismāʾīl ibn ʾAbd allāh al-Nalīf 453.
Ismāʾīl ibn Muḥammad 139.
افلاپشحاكل 65.
Amīn allāh ibn Yūsuf 401.
ايشان خواجه ابن سعادت خواجه اندیکانی 235.
Bektaš (Beḫtaš?) ibn Muṣṭafā 420.
Bakr ibn Ṣādiq 391.
Abū Bakr ibn Walī 18,1.
Θāqib Arḍirūmī Amān-zādah 349.
al-Saiyid Ġumʾah 19.
Sulṭān Ḥusain 337.
Ḥusain ibn ʾAlī al kātib al Bayḍādī 152.
Darwēš Ḥusain al-Naqšbandī 1,10.
Darwēš Ḥamzah ibn Ḥāǧǧī Murād 277.
Al-Saiyid Ḫalīl ibn al-šaiḫ ʾAlī 137*.
Ḫair allāh ibn al-saiyid Muṣṭafā 426.
Ḫair al-dīn 262.
Raǧab ibn Muṣṭafā 147.
Riḍāʾī 16.
Riḍwān ibn Muḥammad ibn Muṣṭafā 227.
Salīm ibn ʾUθmān 485.
Salīm Muḥammad Anwar 490.
Monlā Sulaimān 170,7.
Ḥāfiẓ Sulaimān ibn Aḥmad 244.
Sulaimān ibn Ṣāliḥ 56*.
Šaiḫ Šāh Muḥammad ibn Šaiḫ ʾAbd al-raḥmān Šāhābādī 59.
Šukr ibn Muḥammad 109.
Šahbāz 5*,68.
Ṣaruǧah ibn Muḥammad 454.
Ṣāliḥ ibn Bilāl 440.
Mullā Ṭālib ibn Ḫalīl 475.
ʾAbbās 404.
ʾAbd al bāqī ibn Aḥmad 424.
al-Saiyid ʾAbd al-raḥmān al Uskudārī 146. 423.
ʾAbd allāh 20,8.
ʾAbd allāh Šāmī-zādah 144*.
ʾAbd allāh ibn ʾAbd allāh 375.
عبيد الشكور بن محمد بن قرط 140.
ʾUθmān ibn Muṣṭafā, bekannt unter dem Namen *Keskin* 74.
ʾAlī (der Derwisch) 226.

ʾAlī ibn Amīr Ḥāǧǧ ibn Busqāq 359.

ʾAlī ibn Ḥusain تلميذ اجلانى 150.

ʾAlī Ḫwāǧah ibn Sulaimān 477.

ʾAlī Šāh Baḫšī 436*.

ʾUmar ibn Ḥāǧǧ Aḥmad 239.

Mullā Faḍlī s. *Muḥammad abū ʾl Faḍl.*

Fatḥ allāh ibn ʾAbd al karīm 158. 451.

Farhād ibn ʾAbd allāh 275.

Faiḍ allāh ibn ʾAbd al qādir ibn Ismāʾīl 64*.

Qanbar ibn Murād 257.

Keskin s. *ʾUθmān ibn Muṣṭafā.*

Kanʾān ibn ʾAbd allāh 454*.

al Muǧīb ibn Ḥusain al Mīḫāliǧī 186.

Muḥarram ibn Muṣṭafā 178.

Muḥammad 101. 406. 506.

Muḥammad ibn Aiyūb 368.

Muḥammad ibn al Ḫāǧǧ Aḥmad 199. 203.

Muḥammad ibn al Ḥasan 38,5.

شيخ محمّد حفيد شيخ عبد الحى الجلوتى والنقشبندى والسعدى والشيبانى والحمّدى الاسكدارى 418.

Muḥammad ibn al-šaiḫ Raǧab Efendi 236.

Muḥammad Zuhdī 149*.

Mullā Muḥammad ibn Ḥāǧǧī Ṣafar al-ṣaḥḥāf al ḫāfiẓ 134.

Muḥammad Čelebi ibn ʾAbd allāh 136 (Nachträge).

Muḥammad ibn ʾAbdī Brūsawī 433.

Muḥammad ʾAunī-zādah 213.

Muḥammad Abū ʾl faḍl, genannt *Mullā Faḍlī* 399.

محمّد قصبىٔ غراد (?) چانچ 125.

Muḥammad al Kūtāhī 142.

Muḥammad ibn Muṣṭafā 103.

Muḥammad ibn Muẓaffar 414.

محمد ابن نرنر اقحصار 121.

Maḥmūd (محمود) 387.

Masʾūd ibn Ibrāhīm ibn Amr allāh ibn ʾAbdī 232.

Miṣrī 29,22.

Muṣṭafā 95. 258.

Muṣṭafā ibn Aḥmad al qāḍī 33,2.

al Ḥāǧǧ Muṣṭafā ibn al ḫāǧǧ Isḫāq 1,7.

Boṛekǧi-(oder *Buṛgǧi-*?) *zādah Muṣṭafā al-Nūrī* 284*.

Muṣṭafā ibn Ḫwāǧah Ǵān 284.

Muṣṭafā ibn Ḥasan al ʾAlāʾī 72.

Muṣṭafā Rušdī al Qūnawī 8**,1.

Muṣṭafā ibn ʾAbd al muʾmin ibn Sulaimān 246.

Muṣṭafā ibn al ḫāǧǧ ʾAlī ibn al ḫāǧǧ ʾUmar Azalī 287.

Monlā Muṣṭafā tābiʾ-i ʾUmar Beg 339.

Muṣṭafā ibn Qurd 447.

Muṣṭafā ibn Yūsuf 39 fol. 91b.

Muẓaffar ʾAlī 296.

Maqṣūd ibn Ramaḍān 358.

Mūsā ibn Maḥmūd 405.

Nāzukī 6.

Nūrī 348.

Maulā Yāsīn al Baydādī al Ḥanafī al Qādirī 191.
Yūsuf 453**.
Yūsuf ibn Pīr Aḥmad ibn Alwān ibn Isḥāq 241.
Yūsuf ibn Muḥammad 378.

Diez 131. 188. 354.
Rosa (Marc' Antonio) 57. 75 bis 77. 81 bis 83.

V.

Personennamen ausser denen der Verfasser und der Schreiber.

Āya Paša 497.
Āftābī 294.
Āq Šams al-dīn 26,1. 154. 376.
Āhī Čelebi 294.
Ibrāhīm 6. 205,1. 209.
Ibrāhīm, Bruder *Murād*'s IV: 8,16.
Ibrāhīm Āya ibn al Ḫāǵǵī Raǵab 477.
Ibrāhīm Āya ibn Muṣṭafā Āya 459.
Ibrāhīm Paša 41,5. 292.
Dāmād Ibrāhīm Paša 190. 238.
Ibrāhīm Gulšanī 294.
Aḥmad 396.
Aḥmad I: 36,1. 106. 208. 264.
Aḥmad III: 208a. 247. 252. 266. 351,15.
Aḥmad Āya 471.
Barastānī (?) *Aḥmad Āya ibn al Ḫāǵǵ ʿAlī Efendi* 471.
Aḥmad Paša 27,3. 260,15. 294. 348.
Aḥmad Paša (Großvezier) 191.
Aḥmad Paša, Statthalter von *Baydād* 221.
Aḥmad Paša (*Ḥasan-Beg-zādah*) 506.
Aḥmad Čelebi Muftī d. i. *Kamāl-Paša-zādah* 294.
Ḫāǵǵī Aḥmad 459.
Aḥmad Dāʾī 294.
Aḥmad Riḍwān 294.
Aḥmad Rōznāmahǵi ʿAtīq 425.
Aḥmad zaʿīm 294.
Saiyid Aḥmad Saʿīd 491,2.
Ḫwāǵah Aḥmad al-ṣādiq al-Naqšbandī 5*,35.

al-Saiyid Aḥmad Naẓīf 106.
Aḥmad ibn Aḥmad 227.
Aḥmad ibn Muḥammad 396.
Azharī 294.
Ispirī-zādah 36,3.
Isḥāq 294.
Qāḍī Isḥāq Čelebi 27,3.
Abū Isḥāq Efendi 236.
Asʒad Efendi (*Šaiχ al islām*) 28*,4.
Iskandar Aū ʾl qarnain 257; s. auch Alexander d. Gr.
Iskandar Šīrāzī 436*.
Ismāʒīl 233.
Ismāʒīl Āta 8*,5.
Ismāʒīl Paša 145*.
Darwēš Ismāʒīl 453ᵃ.
Šāh Ismāʒīl 506.
Ašraf Šāh von Persien 228.
Uṣūlī 294.
Alwān Šīrāzī 294.
Imām-quli Χān 39.
Amrī 27,3.
Amīn Beg 162.
Amīrī 294.
Anwarī 294.
Ahl-i ġannat Efendi 146.
Ewrenos Beg 5*,30. 260,3.
حكيم ايلاووس 38,7.
Aimin 165.
Abū Aiyūb al Anṣārī 1,12.
Aiyūb ibn Χusrau 453ᵃ.

ب *B*

Bāqī 27,3. 294.
Bāliγī Beg 27,3.
Bālī 294.
Bāyazīd I: 280. 360. 365.
Bāyazīd II: 34,6. 105. 294. 378. 379. 386. 401. 460.
Sulṭān Bāyazīd 284*. 446.
Šaiχ Bāyazīd 294.
Bāyazīd Biṣṭāmī 13,2.
Bāyazīd Beg ibn Urχān Beg 365.
Bāyazīd (*Šahzādah Sulṭān*) 27,3.
Bāyazīd (Prinz, Sohn *Sulaimān*'s I) 34,3.
Buġaq-oγlī 330 fol. 43ᵇ.
Badīʒ al-zamān Bahādur 382,2.
Buzurġmihr 24,1.
Bazmī 294.
Bašīr Celebi 1,4.
Baṣīrī 294.
Bakr 20,7.
Abū Bakr (der Chalif) 34,10. 353,2. 418,2.
Bahārī 294.
Bahġat al-zamān 42,2.
Bahištī 27,3. 294.
Bahištī wāʒiẓ 294.
Bahlūl-i sabʒah-χwān 294.
Bānī 159,6.
Bayānī 294.
Bāġġī Bairām 181.

پ *P*

Pīrī-zādah 166[x]. 501.

ت *T*

Tābiʿī / *Tāǵī* / *Turābī* 294.

Tamannāʾī 294.

Tīmūr 436[x].

ث *Θ*

Θānī / *Θanāʾī* / *Θiyābī* 294.

ج *Ǵ*

Ǵābir ibn ʿAbd allāh 25.
Ǵāmī 382.
Ǵāmī Rūmī 294.
Ǵaʿfar Čelebi 27,3. 294 (*Tāǵ-zādah*).
Abū Ǵaʿfar Sāyiḳ 201.
Ǵalāl Čelebi 27,3.
Ǵalāl al-dīn Rūmī 143. 294.
Ǵalāl-zādah 266.
Ǵalālī 294.
Ǵalīlī 294.
Ǵam 294.
Ǵamālī 294.
Ǵamīlī 294.
(al) *Ǵanābī* 199. 294.
Ǵanānī 294.
Ǵahāngīr (Prinz, Sohn *Sulaimān*'s I) 34,3.
Abū Ǵahl 233.

چ *Č*

Čākarī 294 (s. Nachtr. zu S. 309).
Čingiz Ẓān 204,1; 3.
Čiwi-zādah Efendi 456,11.

ح *Ḥ*

Abū ʾl Ḥāriθ 486. 487.
Ḥāfiẓ Šīrāzī 294.
Ḥāfiẓ-i ʿAǵam 294.
Ḥāfiẓ Qūnawī 294.

Ḥāmid al Murawī al Bandirmī al Uskudārī 146.
Ḥālatī / *Ḥabībī* / *Ḥadīdī* 294.
Ḥarib 484.
Ḥarīrī / *Ḥarīmī* 294.
Ḥasan (der Sohn des *ʿAlī*) 5*,20.
Ḥasan (ein Diener *Salīm's* I) 212.
Ḥasan Baṣrī 20,1.
Ḥasan Čelebi 294.
Ḥasan Paša 252.
Tiryākī Ḥasan Paša 28,1.
Ḥasan Rāmī 294.
Ḥusain (der Sohn des *ʿAlī*) 5*,20. 485.
Ḥusain (ein Musiker) 165.
al-Saiyid Ḥusain 106.
Ḥusain Paša 39 fol. 64. 351,1. 496.
Ḥusain Paša ʿAbd-al-ǧalīl-zādah 351,2.
Sulṭān Ḥusain 382,1. 2.
Ḥusain ibn ʿAlī 291.
(Šāh) Abū 'l ġāzī Sulṭān Ḥusain Bahādur Ḫān 382,2. 385.
Ḥusainī 294.
Ḥaḍrat Paša 39.
Ḥuḍūrī / *Ḥalīmī* 294.
Ḥamdī 26,1.
Ḥamdī Čelebi / *Ḥamdī-i qadīm* 294.
Ḥamzah Beg 28*,3.
Ḥamzah Pašā al-Tauqātī 260,2.
Šarḫ-zādah Ḥamzah Ḥāmid Paša 145*.
al Ḥāǧǧ Ḥamzah Ḥāmid-Paša-zādah 106.
Ḥuyātī / *Ḥaidar* 294.
Ḥairatī 27,3. 294.

ḫ

Ḫākī 294.
Ḫālid ibn Zaid abū Ayūb al Anṣārī 1,12.
Ḫāwarī / *Ḫudāʾī* 294.
Ḫadīǧah 8,2. 29,8.
Ḫuršīd 479.
Ḫusrau Paša 39 fol. 111b.
Ḫaḍir (Ḫiḍr) Efendi 7,8.
Ḫadirī (Ḫiḍrī) 294.

ḏ

Ḏafī 294.
Ḏalīl (d. i. Abraham) 133,8.
Ḏalīl Paša Commandant von Widdin 509.
Ḏalīl al ḥāǧǧ Ibrāhīm-Beg-zādah 453.
Ḏalīl-i zard / *Ḏulīlī* 294.
Ḏwāǧah Čelebi Efendi 5*,35.
Ḏwāndamīr S. 160 Anm. 3.

Ẓayālī 27,8.
Ẓayālī Beg } 294.
Ẓayālī Čelebi }

Ẓair Beg (der Tscherkesse) } 205,2.
خيرد بك ملك الامرآء }

د *D*

Dāʾī 294.
Dāʾūd (der Prophet) s. David.
Darūnī 294.

Durrī }
Dusāʾī } 294.
Dilērī }

ذ *Ḏ*

Ḏātī 27,3. 294.
Ḏakāʾī 294.

Ḏihnī 294.
Ḏū ʾl Nūn Miṣrī 44,12.

ر *R*

Rāšid Eṭendi (رئيس الكتاب) 497.
Rāʾib Muḥammad Paša 501.
Rāmī Paša 229.
Rāmī Muḥammad Paša 238.
Rāʾī 294.
Raġab Paša 449.
Raḥmī 27,3. 294.
Raḥīqī 294.
Rustam Paša 25. 334, Buchst. ع.

Rasmī 294.
Riḍāʾī 294.
Riḍwān 443⁸.
Rafīqī } 294.
Ramzī (*Čelebi*) }
Rawānī 27,3. 294.
Rāḫī }
Šaiḫ Rāšanī } 294.
Riyāḍī }

ز *Z*

Zārī 294.
Zakarīyā (der Prophet) 34,10.
Zamānī 294.

Zainī } 294.
Zainab }

س *S*

Sāʿatī 294.

Sāʾirī 294.

Sāqī
Sabzī
Sağādī
Saḫābī
Saχā'ī
Sarārī
294.

Abā Sa'id 484.

Sa'd allāh Beg 351,2.

Sa'dī
Sa'dī Ğam
Sa'dī Efendi
Sa'dī-i qadīm
294.

Abā 'l-sa'ūd 266.

Sa'ī'ī Aidīnī
Salīqī
294.

Salīm 27,3.

Sulṭān Salīm 255,1.

Salīm I: 8,1. 183. 205. 212. 213. 294. 456,11. 460. 506.

Salīm II: 38,3. 275. 403.

Salīm III: 32 S. 6. 205*. 238.

Sulaimān (der Prophet) s. Salomo.

Sulaimān Paša 221. 351,4. 10. 14. 16. 480 (? بشه).

Sulṭān Sulaimān 446.

Sulaimān I: 5*,61. 185. 315. 385. 459. 471. 1685. 193. 208. 235. 236. 247. 263. 266. 294. 310. 334 (Buchstabe ى). 402. 403. 447. 451. 456,6.

Sulaimān II: 315. 263. 493.

Sulaimān Pašu 'Abd-al-ğalīl-zādah 351,3.

Sulaimān Čelebi 294.

Sinān 165.

Sinān Beg 385.

Sinān Paša 39 fol. 105*.

Sinān Čelebi
Sōzī
Saḫī Beg
Siyāḫī
294.

Saiyid Baṭṭāl 475.

س ش

Imām Šāfi'ī 38,7.

Šākir Efendi 163.

Šāmī
Šānī
Šāwarī (Šāwar)
Šāhidī
Šāhī
294.

Šaiχ Šiblī 8,15.

Šaraf Zān 39 fol. 18*ff.

Šasbān چاوش بديوان مصر المحروسه 454*.

Šaqīq Balχī 24,1.

Šukrī 294.

Šams al-dīn Buχārī 294.

Šamsī Ağa 27,5. 294.

Šamsī Adwārī
— *Ḥiṣārī*
— *Daftarī*
294.

Šamsī-i qāḍī 294.

Šamsī 27,3. 294. 348.

Šihāb al-dīn Suhrawardī 92,5.

Šahdī
Šauqī
294.

Šaiχī 27,3. 294.

Šērī 294.

ص S

Ṣābirī 294.
Ṣāḫib Girāy Zāu 38,5.
Ṣare Zalīfah 39 fol. 36b.
Ṣāfī 294.
Ṣāliḫ Beg 205,4.
Ṣāliḫ Čelebi, Ṣabāʾī 294.
Ṣabḫī Efendi, Ṣabḫī Brāsawī, Ṣadr al-dīn Qānawī, Ṣadrī, Ṣifātī, Ṣafāʾī, Ṣanʿī (verschiedene) 294.

ض D

Ḍaḫḫāk 479.
Ḍaʿīfī 294.
Ḍamīrī, Ḍiyāʾī 294.

ط T

Ṭālibī, Ṭāliʿī 294.
Ṭāhir Beg 499 S. 1 2.
Ṭarīqī 294.
Ṭahmās Bahādur 38,9.
Šāh Ṭahmās 38,9.c. 39.
Ṭahmūraθ 479.
طورمش بن محمد. Besitzer von 127.

ظ Z

Ẓarīfī, Ẓahūrī 294.
Ẓahīrī 294.

ع ʿ

ʿĀbir 42,2.
ʿĀrifī, ʿĀšiq Paša, ʿĀšiqī 294.
ʿĀlī Efendi 199.
ʿĀyišah 178,2.
ʿĀyišah bint ʿUmar 29,10.
Šāh ʿAbbās 28*,4. 39.
Sultan ʿAbd al ḫamīd 208d. 247. 267.
ʿAbd al-raḫmān 73,1.
ʿAbd al-raḫmān Čelebi 294.
ʿAbd al-razzāq 38,7.
Zwāǵah ʿAbd al-raʾuf 8,19.
ʿAbd al qādir Gīlānī 16,4.
ʿAbd allāh 322.

ʾAbd allāh (der Vater des Propheten) 44,9.
ʾAbd allāh (Sohn des *Darwēš Āγa*) 422.
Šaiχ ʾAbd allāh 146.
ʾAbd allāh Ilāhī 294.
ʾAbd al maǵīd 351,3.
ʾAbd al mannān Beg 351,10.
ʾAbdī 294.
ʾUbaidī 27,3.
ʾUθmān (der Chalif) 1,3. 34,10. 353,2. 418,2.
ʾUθmān (Gründer der osman. Dynastie) 21,4.
Sulṭān ʾUθmān 10,5. 208.
Uskudārī ṭabbāχ ʾUθmān Āγa 313.
ʾUθmān III: 208ᶜ.
ʾUθmān Paša (lebte 989) 9,2.
„Osman Schidai“ 284.
ʾAdnī, *ʾIδārī*, *ʾUδrī*, *ʾAskarī* 294.
ʾIšqī 294.
ʾAṭṭār 143.
ʾAṭā Uskūbī, *ʾAṭāʾī* 294.
ʾAlā al-dīn Efendi 236.
ʾUlwī (zwei) 294.
ʾAlī (der Chalif) 1,3. 5*,48. 34,10. 133,9. 353,2. 418,2. 484; ein anderer 145*.
(*Ḥāǵǵī*) *ʾAlī* 165.
ʾAlī Efendi (*Naqšbandī Šaiχ*) 396.
ʾAlī Paša 28*,4. 38,2.
ʾAlī Paša (*Ḥakīm-baši-zādah*) 501.
ʾAlī Čelebi 294.
ʾAlī al Ẓulāδrī Efendi 284*.
Abū ʾAlī Sīnā 486. 487.
ʾUmar (der Chalif) 1,3. 8,15. 34,10. 353,2. 418,2.
ʾUmar (Besitzer) 26,1.
عمروی 27,3. 294.
ʾAndalīb-i ḥāfiẓ, *ʾAndalīb-i qadīm*, *ʾAhdī-i kātib* 294.

غ *Γ*

Γāzī Girāy Ẓān 38,9,f.
Γubārī 27,3. 294.
Γarībī 294.
Γazālī 5*,11. 294.
Γaḍanfar Āγa 105.
Γulām-Muṭahhar-ʾAlī Ẓān Bahādur 62.

ف *F*

Fāṭimah 44,11. 133,1.
Fānī, *Faχārī* 294.
Faχr al-dīn ʾIrāqī 143.
Faχrī, *Firāqī* 294.

Farruχī, *Firdausī*, *Fardī*, *Farīdī* 294.
Faḍl allāh 453.
Faḍlī 27,3. 294.
Fiγānī 27,3. 294.
Faqīr allāh 56* Anm.
Faqīrī, *Fikrī*, *Fahmī*, *Faurī*, *Faiḍī* 294.

ق Q

Qādirī Efendi 27,3. 294.
Qānṣūh al Ṭaurī 158.
Qānisī, *Qadrī*, *Qudsī* 294.
Qiṭmīr (der Hund der sieben Schläfer) 415.
Qinālī-zādah (*Ḥasan*) 491,1.
Qandī Sīrāzī 294; *Brūsawī* das.
Qūwat al qulūb 42,2.
Qorqud (Sohn *Bāyazīd*'s II) 294. 460.

ک K

Kātibī, *Kāšifī*, *Kāẓimī*, *Kāfī*, *Kāmī*, *Kašfī* (*Sūrāγānī*) 294.
Kaʿb al aḥbār 131.
Kamāl Ummī 294.
Kamāl Čelebi 27,3.
Kamāl Ẓalwatī 294.
Kamāl-Paša-zādah 27,22. 294.
Kamāl-zādah 294.

گ G

Gulšanī 294.

ل L

Laʾālī, *Lāmiʿī*, *Lāʾiḥī* 294.
Lutf allāh ibn ʿAbd allāh 489.
Lutfī 294.
Laʿlī, *Laqāʾī* 294.
Luqmān 37,3.
Lālā Paša 5*,33.

م *M*

Mātī Beg (Woiewode der Walachei) 512.
Ma'mūn (der Chalif) 8,15. 277,1.
Muḫibbī 27,3. 348.
Maḫramī 294.
Muḫsin-zādah (Grofsvezier) 197.
Muḫammad (der Prophet) 5*,20. 8,15. 20,1. 34,10. 178,2. 418,2. 484.
Muḫammad (Grofsvezier) 5*, 17. 173a,3. 510,2; 3.
Muḫammad I: 368.
Muḫammad II: 1,5. 213. 294. 378.
Muḫammad III: 38, 9, f. 208. 209.
Muḫammad IV: 194. 205,1.
. . . *ibn Muḫammad* . . . 187.
Muḫammad Efendi 133,4. 236.
Mullā Muḫammad Efendi 405.
Muḫammad Beg Amān-Paša-zādah 351,5.
Bawwāb Muḫammad Beg 28*,3.
Muḫammad Bahāyī 266.
Muḫammad Paša (lebte 1017) 173; امير الامرآء 351,6; 16; 18; *Amīn* 351,1; *Oγuz* 205,3; *Babar* das.; „*Tabaniyassi*“ das.; *al Ġalūlī* 351,7; 19; جوان قپوجى باشى اولان 205,3; *Rušdī* 238; *Saʿūd* das.; *Saiyid* 205,3; *Šarīf* das.; *Sāfī* das.; *al ʿatīq* 22,2. 38,2; *Qara* 205,3; قزلر اغاسى نك كتخداسى das.; *Gūrǵī* das.; *Abū ʾl makārim* 351,14.
Muḫammad Pīrī-zādah Efendi 166*.
Abū ʾl χair Muḫammad Čelebi 424.
Toqmaq Muḫammad Χān 194.
Sulṭān Muḫammad Χān 27,3.
Muḫammad Χudābandah 39 fol. 137a.
Šaiχ Muḫammad Rāǵū 189.
Muḫammad Rāzī 38,7.
Muḫammad ibn Zaid 201.
Muḫammad Šarīf al-Ḥāǵǵ-Ḥamzah-Ḥāmid-Paša-Zādah 106.
Muḫammad ibn Šamsī 390.
Muḫammad Sokollī 194.
Muḫammad ibn ʿAbd al ʿazīz Χalīfah 113.
Muḫammad ʿAbd allāh Χān Bahādur 62.
Šaiχ Muḫammad Fardī 41,10.
Muḫammad Fanāʾī Ahl-i ǵannat Efendi 146.
Muḫammad ibn قرط 140.
Muḫammad ibn Muṣṭafā ibn Aḥmad al Ġanānī 72.
Muḫammadī 165.
Maḫmūd I: 21,4. 166*. 175. 189*. 208b.
Maḫmūd II: 208f.
Maḫmūd (der Afghane, *Šāh* von Persien) 228.
Maḫmūd (Beherrscher von *Ṭāγristān*) 39.
Maḫmūd ibn Aḥmad Āγa . . ḥāfiẓ 102,1.
ʿAzīz Maḫmūd Efendi al Uskudārī (*Pīr Hudāyī*) 146.
Maḫmūd Beg 351,7; 9; 19.

Maḥmūd Paša 20,9. 245.
Maḥmūd Paša ʿAdanī 1,6.
Muḥyī al-dīn (ibn) al ʿArabī 38,7. 92,11.
Murād II: 5*,61. 211. 241. 250. 256. 294. 368. 378. 454. 455.
Murād III: 36,1. 38,4. 183. 190. 208. 209.
Murād IV: 5*,34. 8,16. 34,8. 208. 215. 255,1. 263.
Murād Paša 264.
Murtaḍā Paša 39 fol. 61[b].
Murǧān 42,2.
Marwān ibn Ḥakam 192.
Mastī 294.
Masīḥī 27,3. 294.
Mašrubī 27,3. 294.
Muṣṭafā 1,7.
Muṣṭafā I: 208. 446.
Muṣṭafā III: 208[c]. 510,1.
Muṣṭafā IV: 208[c].
Muṣṭafā Paša 140. 238.
al Ḥāǧǧ Muṣṭafā 229.
Prinz *Sulṭān Muṣṭafā* 41,5.
(?) مصطفى بن كيوانه. Besitzer von 125.
Muʿammāʾī, *Muʿīdī* 294.
Miqdād ibn Aswad 8,2.
Maqsimlyānūs 506.
Malik Ašraf 24,1.
Malik ibn Anas 485.
Malīḥī 294.
Manṣūr (Chalif) 8,15.
Manṣūr (Physiognomiker) 38,7.
Munīrī 294.
Bal̦rādī Munīrī Efendi 5*,5.
Mahdī 294.
Mihrī 27,3. 294.
Mūsā s. Moses.
Mīrχwānd 199.
Mīrak, *Mīrī* 294.

ن N

Nādir Šāh 220,1. 221.
Naǧātī 27,3. 294.
Naǧmī, *Nasīmī* 294.
Nišānǧi Paša 47,3.
Nišānī 27,3. 294.
Našrī 294.
Naṣr al-dīn Ḫwāǧah 23,4. 461. 462.
Niẓāmī, *Naẓmī*, *Naẓīfī* 294.
Nuʿmān Beg 146. 351,11.
Niqābī 294.
Naqšbandī Šaiχ ʿAlī Efendi 306.
Nigāhī, *Namāzī*, *Nahārī*, *Nihālī*, *Nihānī* 294.
Nāḥ s. Noah.
Nārī 348. 294.
Nārī Efendi 2,2.

Nōšīrwān 1,3. 44,5.
نوش الروان 1,3. 44,5.
Nawā'ī 27,3.
Nauʿī 27,3.
Niyāzī 294.

ه *H*

Hātifī } 294.
Hāšimī }
Hudā'ī 27,3.
Halākī (*Qaramānī*) 294.
Hilālī 27,3. 294.
Humāmī 294.
Humāyān 189.
Hūd 233.

و *W*

Wāḥidī } 294.
Wāsiʿī }
Wālihī 27,3.
Šaiχ Wafā 170. 173. 294.
Waḥdī } 294.
Waḥīdī }
Waḥyī } 294.
Wiṣālī }
Waṣfī }
Walī al-dīn al muǵāhid al-Tānǵānahwī 146.

ى *Y*

Yārsuz 27,3.
Yārī 294.
Yazǰī-zādah Muḥammad Čelebi 294.
Yānqō ibn Mādyān 1,5. 231.
Yatīm 294.
Yatīmī 27,3.
Yaḥyā 279. 294.
Yaḥyā Efendi 266.
Yeñin يكين *Paša* 229.
Yāsuf 212.
Yāsuf (نصچه ترجمانی) 512.
Yāsuf Efendi Čauš-baši Χwāǵah 363.
Yāsuf Paša (*Diyā*) 238.
Yāsuf pīr-i θānī al Bandirmī al Uskudārī (*al-saiyid al-šaiχ*) 146.
Yānus Beg 394,1.

Abraham: 20,1. 34,10. 233. 418,2.
Adam: 34,10. 233. 257. 418,2.
Alexander d. Gr.: 181. 249. 257. 288.
Alexander VI (Papst): 379.
Aristoteles: 38,7.
„Benk'o": S. 2 Anm.
Benzelius (Henricus): 498.
Bessaraba s. Matthä.
Bettera (R.): 81 bis 83.
Bonneval (*Aḥmad Paša*): 82 S. 15.
Brugsch (H.): 230.

Brunsius (J. J.): 336.
Carl II von England: 508,1.
Carl VI, der Kaiser: 229.
Ciavis (Dionisio): 153**. 490.
Daniel (der Prophet): 157,7.
David: 34,10. 418,2.
Ebert (Jacobus): 119.
Esau: 233.
Feldmann: 268 bis 274, Anm. 2.
Finckenstein (Graf): 510,3.
Frangopuli: 268 bis 274, Anm. 2.
Friedrich d. Gr.: 508,2. 510,1; 2.
Guy le Strange: 436*.
Hartmann (P. I.): 33.
Hencke (Abt): 100.
Hippokrates: 24,1.
Hoeck (Franc.): 208.
Jakob: 233.
„Jenk'o": S. 2 Anm.
Jesus: 20,1; 2. 418,2.
Johannes: 418,2.
Joseph: 8,15. 418,2.
Isaak: 233. 418,2.
Ismael: 418,2.
Köhl (Köhler?): 95.
Krieger (Joh.): 121.
Lichtenstein (Abt): 100.
Lot: 418,2.
Matthä Bessaraba: 512.
Maximilian (Kaiser, قرال بچ): 506.
Michel (H.): 230.
Micrander (Freiherr von): 392.
Moses: 20,1. 418,2.
Muchlinski: 14. 393. 425.
Napoleon I: 230.
Noah: 232. 233.
Olearius (Adam): 67. 103. 367.
Petermann (Professor): 497.
Plato: 38,7.
v. Rexin: 510,2.
Roloff: 268 bis 274, Anm. 2.
Salomo: 8,15. 34,10. 37,4. 233. 418,2. 506.
Schmid (Franc. Mich.): 145.
Schulzius: 33.
Wagner (Ad.): 208.
Werther (Baron): 509.
Willemey: 111.
Zacharias s. *Zakarīyā*.
v. Zegelin: 510,2; 3.

VI. Ansāb[1]).

آق حصاری 5*,25. 45,9.
آق سرائی 16. S. 125, Anm. 2.
آق کرمانی 315, I,5.
آیدینی 38, 5. 294 (*Sarī*).

[1]) „Mostras" bezieht sich in diesem und dem folgenden Register auf das S. 485 Anm. 1 citierte Buch.

اشتیبی	260,14 (Mostras p. 17).
اصفهانی	19,3.
اَماسی	Pers. 60,4.
اُمّی	294 (*Kamāl*).
اَنْدوقی	8*,6.
اندیکانی	235.
انسی	26,1.
انصاری	1,12.
انقری	256.
(اوطانی) اودانی	64*.
اوسکوداری	s. اسکداری.
اَوْشی	S. 354 Anm. 2.
ایّوبی	137*.

ب

بسطامی	5*,65. 13,2.
بصری	351,1.
بغدادی	105. 152. 191. 238. 340.
بلغرادی	5*,5; 7; 8.
بندرمی	146.
بهائی	110,8. 261.
بولوی	249.
بونی	159,6.
بیکشهری	64*(s. die Nachträge). 166*.

بابی	S. 33, Anm. 1.
بخارائی	38,1.
بدلیسی	211.
برستانی	471.
برغموی	227.
برگلی	12,2.
بروسوی	294 (*Subḥī* und *Qandī*). 433.
بروسیالو	508,2.
بُستی	354,4.

پ

پچلی	290.
پچوی	208. S. 304 Anm. 1.

ت

تفلیسی	162.
توزری	5*,11.
تیروی	38,5.

تاشکندی	59,2.
تبریزی	256.
تفتازانی	19,3.

ج

جرجانی	[illegible]	جبائی	[illegible]
جلبی	[illegible]	جرجی	[illegible]

ح

حسنی	[illegible]	حلو	[illegible]
حصاری	[illegible]	حلائی	[illegible]
حلبی	[illegible]	حنفی	[illegible]

خ

خطائی	[illegible]	خلیصی	[illegible]
خلوتی	[illegible]	خوارزمی	[illegible]

د

دیواری	[illegible]	دوراری	[illegible]
دمشقی	[illegible]		

ر

رازی	[illegible]
رومی	[illegible]

س

سجستانی	[illegible]	سلانکی	[illegible]
سرخسی	[illegible]	سهروردی	[illegible]
سرمدی	[illegible]	سیبری	[illegible]
سعدی	[illegible]	سیواسی	[illegible]

ش

شامی	[illegible]	شلو	[illegible]
شاهابادی	[illegible]	شهرستانی	[illegible]

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]		

ص

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

ط

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	

ع

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	

غ

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

ف

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	

ق

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

ك

كاشفى	8*,5. 234.	كوتاهى	142.
كردرى	241.	كورجهلى	215.
كرمانى	162.	كوزكمانى	339.
كقوى	19,1. 38,8.		

گ

گرگانى	8*,6.	گيلانى	16,4. 18,1.
گليبولى	137*.		

م

مالقى	278,1.	مصرى	44,12. 332; s. auch Register III und IV.
محمّدى	5*,33. 418.		
مدنى	297.		
مراغى	297.	مغربى	5*,11. 162.
مرعشى	36,1.	موروى	146.
مروى	Nchtr. zu 41,10.	ميانجى	S. 292 Anm. 3.
مصرلى	512.	ميخالجى	186.

ن

نسفى	144,1.	نقشبندى	1,10. 5*,35. 418.
نشابورى	5*,31.	نووى	306.

ه

هدائى	146.	هندى	159,1.
همذانى	S. 292 Anm. 3.		

و

وسوقى	Pers. 102,5 (vgl. Mostras p. 179).

ى

يكيشهرى	vgl. 64* Anm.

VII.

Geographische Namen.

آق شهر	45,11. 332.
آق کرمان	348 fol. 83a.
آمد	260,16.
آیا نیقوله	184, XLIV,2 Anm.
آیا نیقوله اطهسی	184, I,3.
آیا یورکی اطهسی	184, I,3.
آیدونات	s. ایدونات.
آیی بورنی	184, II,1.
اپصره und کوچک اپصره	184, II,3.
اپلسلک اطهسی	184, XXVII,4.
اخی‌کریه اطهسی	184, L,4.
اردجق اطهسی	184, XXXVI,4.
ادرنه	291.
اردل	260,15.
ارزن‌روم	56*.
ارض ربیعه	201.
ارض روم	260,16.
ارضوروم	244.
ازاق	252.
اِسْپِنْجاب	8*,6.
استاکوی اطهسی	184, XXXVI,4.
استانپوله اطهسی	184, XXXVI,4.
استندیل اطهسی	184, V, 3 und XLIII,4.
اسکندریّه	184, L.
اسکوب	29,8.
اشک اطهلری	184, XLII,3.
اصفهان	440,7.
اطنه	184, V,2.
اغریبوز اطهسی	184, XLII,4.
افلاق	512.
اکری لیمان	184, XL,3.
امروز	184, XLII,3.
انابولی	184, V,1.
اناتولوقه اطهسی	184, XLIV,2.
اناطولی	260,16. 262.
انتی باقشو	184, XLIV,1.
انجرلی اطهسی	184, XXXVI,1.
انجه بورون	184, I,4.
اندرو اطهسی	184, V, 2 und XLIX,1.
اندهباره اطهسی	184, XLIX,2.
اندیکان	235.
انطاکیه	7,1.
انکلی کری	184, XLIV,2.
اوراق اطهسی	184, XXIX,3 und XL,3.
اوستروغون	275.
اورساره	184, VII,3.
اوسک	5*,19.
اونان	184, VI,4.
ایدونات [1]	5*,68.
ایران	208a.

[1]) Nach Mostras p. 37 ist آیدونات zu schreiben.

ایکزجه‌لر	184, XXVII,1.
ایلریون اطه‌سی	184, XXXIV,2.
ایلکی اطه‌سی	184, XXXIV,1.
ایلمیه اطه‌سی	184, XLVI,1.
ایله اطه‌سی	184, XXXVIII,1.
اینگلز	507.
اینه‌بختی کورفزی	184, V,1 und XXX,2.

ب

باب الابواب	9,2.
باره اطه‌سی	184, XLIX,2.
باطنوز اطه‌سی	184, XXXIV,3.
بالیکسری	236 (Mostras p. 45).
بچ	(Wien) 39, 9,g. 506.
بحر سفید	208a–f.
بخشلو اطه‌سی	184, XLIV,1.
بخارا	189.
بدون	(Ofen) 29, 1; 10. 269. 275.
برگه	99.
بروسه	*Brūsah*: 25. 64* Anm. 186. 236. 377, 5; 14. 400. 407. 451.
بشقا قالو	184, IV,4.
البصره	188.
بغداد	5*,67. 45,10. 147. 189. 260,16. 175.
بکارلر	184, I,2.
بلاد عناب	= Bona 184, VI,3.
بلغراد	29,16. 220,2.
بلغراد	= Zara vecchia 184, XXXVI,2.
بندر دمیاط	440.
بنفشه بورنی	184, IV,3.
بودروم	184, IX,3.
بودین	38, 9,g.
بورغوز اطه‌سی	184, XXIX,3.
بوزاطه	184, XXVII,1.
بوزجه اطه‌سی	184, XXIX,4.
بوزطغان = بوزداغ	377 (vgl. Mostras p. 55).
بولی	260,9 (Mostras p. 57).
بوی‌آباد	453**,1 (Mostras p. 57).
بوی اُوا	453**,1.
بیقوز	323, II,2.
بیکشهر	64* Anm. (s. die Nachträge).

پ

پاشا اطه‌سی	184, IV,3.
پچ	208.
پرانسه	184, VII,3.
پشتوره	184, XI,1.
پورتو چرتو	184, IV,3 Anm.
پورغه	27,9.
پوفریچه	184, XI,2.

ت

تبریز | 113. 306. 308.
تلموزه | 184, XLI,4.
تیره | 38,5.

ج

جانیک | 267 (Mostras p. 73).
جای کلمید لیمانی | 184, VIII,4.
جبل هلال | 184, VI,4.
جزایر | 378.
جیوقلی | 323, II,2.

چ

چاملچه | 184, XXVII,1.
چراغان | 219.
چرقو | 184, IV, Anm.
چشمه | 184, II,2.
چناد | 273.
چندرلی | 184, XXIX,3.
چوقه اطهسی | 184, IV,3.
چین | 183.

ح

حرامیلر | 184, I,1.
حصیرچق اطهسی | 184, XXVII,4.
حلب | 158. 188. 260,16.
حماران اطهسی | 184, XL,4.

خ

ختا
خطا
ختن | 183.
بلاد خراسان | 201. 440,7.
خوارزم | 189.
خورشید اطهسی | 184, L,1.

د

دراندهبور | 499 (S. 477 Anm. 1).
دربند | 9,2.
دکرمنلك اطهسی | 184, XXI, 1 und XXXVIII,4.
دورغوویشته | 512.
دمیاط | 440.
دهلی | 189.
دیاربکر | 189. 201.

ر

روم ایلی	262.
روینیه	184, VII,4.
راس اوفان	184, VI,4.
رمله	184, XXXI,3.
روان	39 fol. 15[a].

س

سلاسل	484.
سلانیك	28*,3 u. 4.
سلطانیّه	323, II,2.
سمرقند	189.
سمندرك اطه‌سی	184, XLII,3 Anm. und XLVI,1–3.
سیاکی اطه‌سی	184, XLIV,3.
لیمان سیروز	184, XLVI,4.
سیواس	351,16.
ساقز اطه‌سی	184, XL,2.
سبنکی	184, I,1 u. 4.
سدّ اعظم (اصغر) سکندری	9,2.
سدله اطه‌سی	184, XLIX,4.
سرچه لیمانی	184, I,4.
سرم	270.
سعدآباد	351,15.
سگتوار	5*,62.
سکلبه اطه‌سی	184, IV,3.

ش

شیراز	440,7.
شام شریف	260,16.

ص

صغرجقلی اطه‌سی	184, XLIX,4.
صنعان	484 (vgl. Rieu p. 302[b]).
صوقیه نووه	184, VII,2.
صوصام اطه‌سی	184, II,4 u. XL,1.
صیره اطه‌سی	184, XLIX,1.
صاری یار دورنی	184, II,2.
صان‌غالیه	184, III,3.
صانته اندریه	184, VII,1.
صانته ماریه	184, III,1.
صغاجق	184, II,1 u. 2.
صغرجقلر	184, XLIX,4.

ط

طرابوزون	267.
طوربالی دورنی	184, I,2.
طوزله	184, II,2 u. V,1.
طوغانجق اطه‌سی	184, L,4.
طاشکوپری	6,1.
طاشوز	184, XLVI,1.
طاغستان	39 fol. 25[b].
طرابلوس	72.

ع

ممالک عجم 201. 294 (*Ḥāfiẓ*).
عدن 257.
عراق 201.
عریش 184, XXXI,3.
عینتاب 72.

غ

غراد چانچ 125.
غروسه اطه‌سی 184, XXXVI,4.
غرونوس 184, I,3.
غزه 184, XXXI,3.
غلطه 146. 249.

ف

فرنقونلر 184, L,4.
اسکلهٔ فرمو 184, III,1 u. 4.
قره فریه 512.
فورتی 184, XXXVII,4.

ق

قارص ارضوروم 244.
قاضی کوی 74.
قبجرسلکن کرجستان 405.
قدس شریف 260,16.
قرق کلیسا 508,2.
قرمان 260,9. 262.
قره اغاج 184, VIII,1 u. 4.
قره بورون 184, XLVI,4.
قره حرمن 184, XXVIII,3.
قره داغ 184, XI,2.
قره فریه 512.
قره ملح 184, VI,2.
قریم 184,XXXV,4.38,8.
قزل حصار 184, V,2.
قزوین 189.
قسطمونی 294.
قسطنطینیّه s. Konstantinopel.
قشان 27,10.
قلع میاشوه (?) 368.
قلقان 184, VI,4.
قندلّی 323, II,2.
قنیژه 28,1.
قوج بابا اطه‌سی 184, XXXVI,4.
قوجلو اطه‌سی 184, XLIV,2.
قورسالو اطه‌سی 184, XXXVI,2.
قورنار (sic) اطه‌سی 184, XL,4.
قورناز (sic) اطه‌سی 184, L,1.
قوش اطه‌سی [1] 184, II,1 u. 4.
قوصانیه 184, VI,3.
قوص‌اوود 260,3.
قیونلوجه اطه‌سی 184, XXI,4.

[1]) Ist nach Mostras, Dict. géogr. de l'Emp. Ottoman p. 145, Scalanuova.

گ

کعبهٔ شریف 260,16.
کفّه 38,8. 213.
کلمه اطهسی, کلمون اطهسی 184, I,3.
کلمیون اطهسی 184, XXXIV,2.
کوبری بورنی 184, VIII,1.
کورفز اطهسی 184, XLIV,1.

کابل 189.
کارو اطهسی 184, XLIII,2.
کچوک قینارجه 210. 222.
کچی (اطهسی) 184, I,3; XXVII,4.
کرپه اطهسی 184, VIII,2.
کرید اطهسی 184, IV,1 u. 2.
کشش طاغی 400.

گ

گلیبولی 371.

گجرات 188.
گرجستان 405.

ل

لفقاته اطهسی 184, XXX,3.
لیمونیه اطهسی 184, XXXIV,4.

لاهور 189.
لعفوته 184, XLIV,2.
(?لغون‌دته) لغون‌دته 184, III,4.

م

مغارز کورغزی 184, XLII,2.
مکّه 447.
ملتان 189.
مناستر 184, VI,2.
موصل 189. 351,14; 18.
موکنه اطهسی 184, XLIII,4.
مونه برقه کورغزی 184, VI,1.
میخالج 186.
قلع میاشوه (?) 368.
میر علی اطهسی 184, XXVIII,4.

ماچین 183.
مارقو 184, XLIII,3.
محلّهٔ صحّاف محیی الدین 477.
مدرسهٔ حاجّی اوغلی 20,7.
مدرسهٔ حاجّی سنان 20,8.
مدللی اطهسی 184, XXIX,1 u. 2.
مدینهٔ منوّره 260,16.
المرغنان 235.
مصر (القاهرة والمحروسة) 145*. 260,16. 454*. 491,2. 501.

ن

نقشه اطهسی 184, XLIX,3.
نیکبولی 264,3.

نخشب, نسف 144,1.

ه

هرەکە اطەسی	184, XXXIV,4.	هندوستان	189.

و

وافلجە اطەسی	184, XLIII,2.	وندیک	184, VII,2 und XXXVI,3.
ودین	509.		
ورنچە	184, XXXVII,4.		

ی

یامورغی اطەسی	184, XLIII,3.	یڭی شهر	64* Anm. 410.
یانق	38,9,e.	یڭیچە فوجە	184, XXIX,3.
یاوزجە اطەسی	184, XXI,1 u. 4.	یمن	158.
یثرب	8*,3.	ینوه	14,2.
یڭی حصار	184, XXXV,2.		

Adrianopel 188. 189. 291.
Aegina 184, XLII,2.
Aegypten 184, XXIV,1 und 4. L,1 und 2.
Africa 184, X,1. XIV,1: 3; 4. XXII, 1; 3: 4.
Albanien 184, XI,4. XXX,3.
Alexandria 184, L,2.
Algier 184, X,4. XXI,2 u. 3. 378.
Altun Beschtemo 184, XXXI,4.
Amorgos 184, XLIII,3.
Anatolien 184, I,1; 2; 4. II,1; 2: 4. VIII,1 u. 4. IX,1 u. 4. XV,1 u. 4. XXIX,1 u. 2. XL,1 u. 3. 262.
Ancona 184, III,2.
Angora 189.
Andros 184, V,2 u. 3. XLIII,4. XLIX,1.
Antiparos 184, XLIX,2.
Antipasso 184, XLIV,1.
Apulien 184, XX.
Asow 252.
Athen 184, V,1 u. 2.
Aya Nicola, „Ayani Kolla“ 184, XLIV,2 Anm.
Ayasunda 184, XI,4.
Balearen 184, XVII.
Barka (Meerbusen von) 184, VI,1.
Barletta 184, XLVII,2.
Belgrad 29,16. 220,2.
Beroea 512.
Bocksinsel 184, XXVII,4 Anm.
„Boi Abad“ 453**,1.
Bona 184, VI,3.
Brandenburg S. 476 Anm. 2.
Brindisi 184, XXXII u. XXXIII.
Brussa 25. 186. 377,5 u. 14. 407. 451.
Cairo 184, XXV,1 u. 2.

Calmine 184, I,3; vgl. XXXIV,2.
Calymna 184, I,3. XXXIV,2 Anm.
Candia 184, IV,1 u. 2. VIII,2.
Capo Fino 184, XXXI,4.
Capri 184, XXXVII,4 Anm.
Carchi 184, XXXIV,4.
Carlowitz 217,1.
Catalonien 184, XLI,4.
Cattaro 184, XIX,3.
Cephalonia 184, XLIV,3.
Cerigo und Cerigotto 184, IV,3 u. 4.
Cesenatico 184, XXXVII,2.
Cherso 184, XI,2.
Chios 184, II,1 u. 3. XL,2.
Cinque terre 184, XXXVII,4.
Città nuova 184, VII,2.
Cività vecchia 184, XVI,2 u. 3.
Colmine 184, XXXIV,2; vgl. I,3.
Corfu 184, XLIV,1 u. 4.
Corsica 184, XVII.
Csanád S. 290 Anm. 3.
Curzola 184, XXXVI,2.
Cypern 184, XXXI,1.
Dalmatien 184, XI,2; 3; 4. XXXVI,2. XXXIX.
Dardanellen 184, XLII,3.
Dehli s. دهلى.
Delos 184, XLIX,4.
Denia 184, XLI,4.
Dniepr / Dniestr 184, XXX,1.
Donaumündungen 184, XXX,4.
Elaphonisi (*ἐλάφου νῆσος*) 184, IV,3.
Elba 184, XVI,2 u. 3.
Erzerum 56*.
Fermo 184, III,1 u. 4.
Ferrara 184, XXXVII,3.
Formentera 184, XVII.
Forta 184, XXXVII,4.
Frankreich 184, XIV,2.
Fünfkirchen 208.
Gallipoli 181. 371.
Genua 184, IV,2 u. 3. XXXI,4.
Ghaza 184, XXXI,3.
Gibraltar 184, XLI,2.
Gradačatz S. 144 Anm. 3.
Guardia 184, XXXVII,1.
Halicarnassus 184, IX,3.
Hydra 184, XXVII,1.
Ibiza 184, XVII.
Iconium 1,4.
Jenikale 184, XXXV,2.
Imbros 184, XLII,3.
Istrien 184, XVIII.
Italien 184, III. XVI,2 u. 3. XXXII. XXXIII. XLVII.
Ithaka 184, XLIV,3.
Kalolimno 184, XXVIII,4.
Kalymna s. Calymna.
Kanischa 28,1.
Karamanien 184, XLVIII. 260,9. 262.
Karpatho 184, VIII,2.
Kirchenstaat 184, XXXII. XXXIII. XXXVII,1.
Kleinasien s. Anatolien.
Konia 34,4.
Konstantinopel 1,2; 7; 8. 25. 74. 175. 181. 184, XXVIII,1. 188. 189. 219. 232. 375.
Kossowa S. 282 Anm. 2.

Krim s. Qrim.
Languedoc 184, XLI,1.
Lemnos 184, XLVI,1.
Lepanto (Busen von) 184, V,1. XXX,2.
Leucas 184, XXX,3.
Limonia 184, XXXIV,4.
Lipso 184, XXXIV,2.
Loreto 184, III,4 Anm.
Majorca 184, XVII.
Malatia 189.
Malfetta 184, XX,3.
Malia (Vorgebirge) 184, IV,3 u. 4.
Malta 184, XVI,4.
Manfredonia 184, XLVII,2.
Marco 184, XLIII,3.
Marmara (Cap) 184, VIII,1.
„ (Insel) 184, XXVII,3.
„ (Meer) 184, XXVII,2. XXVIII,4.
„ (Meerbusen) 184, VIII,4.
Marseille 184, XIV,2.
Meer, das adriatische: 184, XII. XLV.
„ das aegaeische 184, XV,2 u. 3.
„ das asow'sche 184, XXXV,1.
„ das mittelländische 208a–f.
„ das schwarze 184, XXIII. XXVIII,3. XXX,1. XXXV,2.
Megaris (Busen von) 184, XLII,2.
Melos s. Milo.
Messina 184, XLVII,4.
Miconi 184, XLIII,1.
Milo 184, XXI,1. XXXVIII,4.
Minorca 184, XVII.
Modon 184, XIX,1.
Montenegro 184, XI,2.
Morea 184, V,1. XIX,1 u. 4. XXXVIII, 2 u. 3.
Mytilene 184, XXIX,1.
Nakaria 184, L,4.
Nauplia 184, V,1 u. 4.
Navarin 184, XIX,1.
Naxos 184, XLIX,3.
Negroponte 184, V,2. XLII,4.
Neumondgebirge 184, VI,4.
Nicaria 184, L,4.
Nicero 184, XXXVI,1.
Nikopoli 264,3.
Nil 184, XXIV,2 u. 3. XXV,3 u. 4. XXVI,1 u. 2.
Nizza 184, X,2.
Ofen 29,1 u. 10. 38,9,g. 213. 269.
Oran 184, X,1.
Orsera 184, VII,3 u. 4.
Osero 184, XI,2.
Palaestina 184, XXXI,3.
Parenzo 184, VII,3.
Paros 184, XLIX,2.
Passo 184, XLIV,1.
Patmos 184, XXXIV,3.
Pécs S. 234 Anm. 1.
Pera 81—83.
Perga 99.
Pergamum 227.
Piemont 184, X,2.
Pisa 184, X,3. XVI,2 u. 3.
Pischturra 184, XI,1.
Piscopi 184, XXXIV,1.
Po 184, XXXVII,3.
Pofritscha 184, XI,2.
Pola 184, VII,1.

Porto Cerigo 184, IV,3 Anm.
Psara und Klein-Psara 184, II,3.
Pyramiden 184, XXV,1 u. 2.
Pyrgos 27,9.
Qrim 184, XXXV,4. 38,8.
Raab 38,9,e.
Ragusa 57. 81—83. 184, XIX,2.
Ramle 184, XXXI,3.
Ravenna 184, XXXVII,2.
Reggio 184, XLVII,4.
Rhodus 184, I,1 u. 4. VIII,2 u. 4.
Rimini 184, XXXVII,1.
Rom 184, XVI,2 u. 3.
Roussillon 184, XLI,1.
Rovigno 184, VII,4.
Rumelien 184, XLIV,1. XLVI,4. 262.
Saloniki 28*,3 u. 4. 184, XLII,1.
Samos 184, II,1 u. 4. XL,1.
Samothrake 184, XLII,3. XLVI,1—3.
San Giorgio 184, I,3.
San Nicola 184, I,3.
Sant' Andrea 184, VII,1.
Santa Maria 184, III,1. XXXVII,4.
Santorin 184, XV,2 u. 3.
Savona 184, XX,3.
Scutari 184, XXVIII,1 u. 2.
Sicilien 184, XVI,1 u. 4. XLVII.
Sidron 184, XXVII,1.
Sinigaglia 184, III,3.
Smyrna 184, II,1.
La Spezia 184, XXXVII,4.
Staareninseln 184, XLIX,4.
Stampalia 184, VIII,3.
Stankio 184, IX,1 u. 2.
Stromboli 184, XVI,1.
Suez 188.
Symi 184, I,1 u. 4.
Syra 184, XLIX,1.
Syrien 184, XIII. XXII,2. XXXI,2. XLVIII.
Szigeth 5*,62. 27,18.
Tarent 184, XXXII. XXXIII.
Temeswar 260,10.
Tenedos 184, XXIX,4.
Tenos 184, V,3. XLIII,4.
Tergovist 512.
Thasos 184, XLVI,1.
Tino s. Tenos.
Tlemcen 184, X,1.
Toulon 184, XIV,2.
Tragonissi 184, XXVII,4.
Trani 184, XX,3.
Trapezunt 267.
Tunis 184, VI,2.
Ujvaros 121.
Ungarn 260,10.
Valencia 184, XLI,3 u. 4.
Vegia 184, XI,3.
Venedig 184, XXXVI,3. 217.
Vernazo 184, XXXVII,4.
Vogelinsel s. قوش اطهسی.
Wetros (Vorgebirge) 184, XIX,1.
Widdin 509.
Zante 184, XIX,4.
Zara veechia 184, XXXVI,2.
Ziegeninsel 184, XXVII,4 Anm.

VIII.

Chronologisches Verzeichniss der datierten Handschriften.

Jahre der Flucht:

807: 365.
840: 359. (436*.)
848: 444.
890: 377.
895: 490*.
896: 337.
897: 158.
898: 375.
901: 454.
910: 370.
915: 397,1.
927: 262.
931: 394,1.
941: 401.
945: 164.
949: 387.
954: 451.
958: 395.
959: 243. 399.
962: 439.
964: 965: 4.
966: 296*.
969: 143.
974: 433.
975: 456.
978: 95. 125. 275. 411.
979: 348. 447.
980: 491,1.
981: 284.
982: 296.
983: 227.
985: 355,2. 396.
989: 378.
991: 3. 153a.
995: 241.
997: 402.
999: 391.
1000: 289.
1003: 9,1. 38,3.
1011: 354.
1013: 260,2.
1018: 103.
1021: 231.
1024: 368.
1032: 450.
1033: 279.
1038: 454*.
1042: 193. 506.
1043: 10,3.
1045: 38,2.
1046: 18,1. 127. 232. 392.
um 1050: 6. 16.
1055: 101.

1056: 448. 512.
1060: 485.
1063: 178.
1064: 406.
1067: 362.
1068: 121. 372.
1078: 213.
1081: 234.
1086: 19.
1088: 96. 459.
1092: 422.
1096: 152.
1097: 97. 281.
1099: 139. 493.
1100: 139.
1102: 5*,68. 139. 404.
1109: 147.
1110: 250.
1111: 20,8; 9. 453.
1112: 352,1.
1114: 142.
1115: 229.
1116: 86.
1117: 429.
112?: 405.
1120: 47,2.
1122: 199. 247.
1123: 440.
1124: 480.
1125: 460.
1126: 72. 252. 477.
1127: 206. 478.
1129: 140.
1130: 2,1.
1135: 109.
1136: 382. 383.
1137: 157,9. 239.
1141: 183. 486.
1142: 186.
1143: 184. 228.
1145: 410.
1146: 445. 470.
1147: 5,21. 36,1. 431 (?).
1148: 173. 506.
1149: 133,1. 201.
1150: 33,2. 204. 464.
1154: 191. 421.
1155: 357,2.
1157: 137*. 292.
1159: 418.
1160: 170,7.
1161: 287. 424.
(1162: 108*.)
1165: 133,1. 290.
1166: 133,4.
1167: 133,5 Anm. 175.
1168: 59.
1170: 134.
1171: 308.
1172: 308.
1173: 458.
1175: 357,1.
1176: 64*. 133,5. 144*.
1180: 238.
1184: 157,4. 484.
1185: 74.
1186: 309.
1190: 339.
1191: 261. 351,9.
1192: 446.

1194: 99.
1197: 461. 462. (471.)
1198: } 308.
1199: }
1200: 323.
1201: 61.
1202: 222.
1203: 218.
1204: 146.
1207: 244.
1212: 497.
1213: 135.
1216: 283.
1218: 353,2.
1223: 235.
1227: 509.
1229: 136 (Nachtrag zu S. 151).
1240: 56*.
1242: 475.
1253: 490.
1256: 149*.
1260: 8**,1.
1262: 107.
(1267): 163.

---

nach Christi Geburt:
1741/2: 81 bis 83.

IX.

Siegelstempel

sind in folgenden Handschriften abgedrückt:

Nr. 1,7. 8*. 14. 19,3. 26,1. 28*. 47. 50. 54. 62. 85. 102,1. 106. 134. 138. 140. 145*. 150. 151. 163. 165. 180. 186. 195 (*Ṭuġra ʿAbd al ḥamīd*'s). 201. 212. 221. 227. 229. 238. 246. 261. 275. 278. 279. 282. 286. 306. 322. 323. 325. 326. 327. 328. 333. 350,5. 366. 388. 390. 394. 396. 411. 415. 425. 436*. 443ª. 445. 447. 448. 453ª. 459. 471. 475. 480. 489. 491,1; 2. 493. 499. 500. 504. 507.

Bilder

finden sich in: 31. 106. 184 (Karten). 185 (desgl.). 208ª–ᵉ. 316. (386). 388. 453*. 513;

Verzierungen

(abgesehen von *ʿUnwān* und Randleisten) in: 25. 120. 141*. 149*. 189*. 358. 388. 489.

Bemerkenswerthe Einbände

haben: 56*. 61. 137. 114*. 149*. 259. 388. 400. 418. 443*. 453*.

Verfasser-Autographen

sind: (6). 8,s. 16. 57. 78–84. 318. 349. (429).

Einige Nachträge und Verbesserungen.

S. 2 Nr. 1,5: dasselbe Schriftchen (Geschichte von Konstantinopel) ist in Nr. 231 enthalten. — S. 5 Nr. 3,2: die Schrift جواهر اسلام ist, nach Mél. Asiat. V, 576 = Bulletin XI (1867) p. 335, im J. 1862 zu Kasan als „Wiederabdruck der Konstantinopeler Ausgabe“ erschienen. — S. 13 Al. 4: diese Paraphrase der Sprüche *ʾAlī*'s ist dieselbe, wie diejenige, welche in der Gothaer Handschrift Arab. 3,25 enthalten ist. — S. 22 Al. 61 Z. 3 v. u.: seiner Arbeit l. seine Arbeit. — S. 29 Al. 17 Z. 2: *Oqičzādah* l. *Oqčizādah*. — S. 35 Z. 2: Vgl. auch Nr. 121,4. — S. 37 Al. 3: رسالهٔ كنعانيّه, auch im Brit. Museum vorhanden (Rieu p. 252^{b},v). — S. 38 Nr. 13 Al. 1 Z. 5: (^{1} l. (^{2}. — S. 50 Al. 4 Z. 6 und 7: Auch die Handschrift Nr. 462 enthält l. Auch die Handschriften Nr. 462 und 463 enthalten. — S. 55 Z. 3: *Hadāʾī* l. *Hudāʾī*. — S. 58 Nr. 28*,1: das خواب‌نامه oder واقعه‌نامه ist, nach Rieu p. 29^{a}, auch in der Gesammtausgabe der Werke des *Vaisī* von Konstantinopel 1286 gedruckt. — S. 70 Z. 10: *ʾĀlī Šahīr*; die Worte lauten: ‘بو حقير عالى شهير بو بابده ساعد همّتى تشمير ايلدم وبو مضمونده ايكى فصل ايله مؤدّى بر رساله تحرير ايلدم’. — S. 73 Anm. 1 Z. 2: *al-ʾatīq* l. *al ʾatīq*. — S. 75 Al. 4: حلية الرجال s. Rieu p. 19^{a}. — S. 78 fol. 45^{b}: *ʾUθmān ibn Ṯoγrul Beg*; so steht in der Handschrift, statt des zu erwartenden und in der Handschrift des Brit. Museums (Rieu p. 84^{a}) auch wirklich stehenden *ʾUθmān ibn Ertoγrul*. — S. 81 Al. 4, letzte Zeile: *ʾAmri* l. *ʾAmrī*. — S. 82 Al. 10: dasselbe Schriftchen (über eine Schwefelsalbe) ist auch in der Bamberger Handschrift V, 15 fol. 157^{b} enthalten. Dort steht قروى statt غردى; in der Gothaer Handschrift مروى,

was wohl das Richtige sein wird. — S. 99 Al. 2 Z. 7: derselben l. derselbe. — S. 103 Anm.: Bei Mostras, Dict. géographique p. 52 heifst es: „بكشهرى Béischéhri (Isauria). — V. de la Turquie d'Asie, dans l'eyalet de Karaman, liva de Konia, sur le lac du même nom". — S. 110 Z. 2 v. u.: عثمان بن مسكين l. عثمان بن كسكين. — S. 119 Nr. 92,10: دعاء اخلاص شريف „Gebet der Aufrichtigkeit"; es ist wohl vielmehr gemeint: Gebet, welches sich auf die 112te Sure, die سورة الإخلاص, bezieht. — S. 126 Nr. 100: die türkische Uebersetzung (عماد الاسلام) wurde vollendet im Jahre 950 (beg. 6. April 1543). — Dieses Jahr wird ausgedrückt durch die beiden *Taʾrīχ* لذكر und لمخسر; s. *Ḥ. χ.* IV, 256, 8303 und Rieu p. 13a. — S. 128 Nr. 103: Den Inhalt der 56 Capitel giebt Flügel zu der Wiener Handschrift Nr. 1866 (III, 298), wo das Werk unter dem Titel گزيدهٔ عاشقان erscheint, an. Noch weitere Handschriften finden sich in Strafsburg S. 42 Nr. 2 und im Brit. Museum, Rieu p. 247a,m. — S. 132 Nr. 108: Ueber die Familie des Verfassers vgl. Rieu p. 12a. — S. 134: An das Ende des ersten Absatzes ist zu fügen: Nr. 186 fol. 36f. (über Reinigung und Gebet). — S. 141 Al. 4: Vgl. oben S. 35 Anfang. — S. 144 Nr. 125,4,a: سكُرنامه l. سگرنامه. Es ist also das. die Anm. 2 zu streichen, denn سگر (von سَگِرمَك, zucken), nicht سِگِر (Muskel) ist das Richtige. — S. 149 Z. 7 v. u.: Erzählung l. Erklärung. — S. 151 Nr. 134–136: Ueber den Inhalt dieser Schrift vgl. man die genauen Angaben von Rieu p. 21a. In Nr. 136 heifst der Verfasser, wie in der Handschrift des Brit. Museums, *Hibat* (nicht *Haibat*, wie in den beiden anderen Handschriften) *allāh ibn Ibrāhīm* (Fol. 4b Z. 7). Der Kolophon am Ende von Nr. 136 lautet folgendermafsen: تمت الاوراق بقدرة الرزاق فى يوم دوشنبه فى وقت العصر فى شهر محرّم الحرام وفى زمان منكلى كراى سلطان كاتبه محمد چلبى بن عبد الله منلاه (sic) المحتاجان الى رحمة الله تعالى تمت الكتاب بعون الله الملك الوهاب واليه المرجع والماب الخط باقى والعمر فانى والعبد عاصى والرب عافى تاريخ سنة ١٢٣٩. — S. 157 Nr. 142: ملل ونحل ist nach Rieu p. 35b in Cairo 1263 (1846/7) gedruckt worden. — S. 203 Nr. 184: Ueber den *Pīrī Raʾīs* vgl. auch Hammer, Osman. Reich III, 414f., über weitere Handschriften seines Atlasses das. S. 745 (eine im Vatican, zwei in Bologna = *Marsigli* p. 19 Nr. 3612 und 3613). — Zu den geographischen Namen habe ich noch zu bemerken: IX,1 Stankio, d. i. das alte Kos; XXXIV,1: Piscopi d. i.

das alte Telos; I,4: اخی کریه = Icaria, nach Hammer, Rumeli und Bosna (Zenker nr. 1032), S. 196; aufserdem XXIX,1 u. 2: Mitylene l. Mytilene. — S. 222 Nr. 195: Ueber den Inhalt der Chronologischen Tafeln des *Ḥ. Ḫ.* handelt, im Anschlufs an die Beschreibung einer dort aufbewahrten Handschrift des Werkes, Sim. Assemani im Catalogo della Biblioteca Naniana II p. 71—192. Eine arabische Uebersetzung besitzt das Brit. Museum als Nr. MCCLIII (p. 572^{b} des arab. Kataloges). — S. 231 Al. 3 Z. 9: seinen Zeitgenossen l. seiner Zeitgenossen. — das. Z. 14/15: *Guwān* l. *Ġuwān*. — S. 241 Nr. 212: Diese Schrift ist unter dem Titel سلیم‌نامه als Anhang zu der Ausgabe des تاج التواریخ von *Saʿd al-dīn* gedruckt (Konstantinopel 1280); dem *Saʿd al-dīn* wird ja auch die Schrift von Hammer, Osman. Reich II S. VI Nr. 10 und S. 634, sowie IX, 203, 59 zugeschrieben. In Wien ist unter dem Titel مناقب سلطان سلیم noch eine zweite Handschrift vorhanden (Nr. 1999 fol. 68^{b}—83^{a} [III, 516]). — S. 242 Nr. 213: Ueber das Leben des *Saʿd al-dīn* handelt Rieu p. 51^{b}; weitere Litteraturnachweise über sein Werk s. das. p. 52^{b}. Vgl. auch Zenker Nr. 919 und 922. — das. Z. 4 v. u.: (918 = 1512) l. (926 = 1520). — S. 257 Nr. 231: Dieselbe Schrift (Geschichte von Konstantinopel) steht auch in Nr. 1,5. — S. 261: das Werk حدیقة السعداء ist nach Rieu p. 40^{b} auch im Jahre 1261 in *Būlāq* gedruckt worden. — S. 266 Nr. 239: das Werk دلایل نبوّت محمّدی الخ ist nach Rieu p. 36^{b} auch in Konstantinopel 1273 (1856/7) erschienen, und „die Konstantinopeler Ausgabe“ ist nach Mél. Asiat. V, 580 = Bulletin XI (1867), 337 in Kasan 1865 abgedruckt worden. — das. Z. 5: *Alti-parmaq* l. *Alṭi-parmaq*. — S. 275: Es ist hinzuzufügen 1) am Ende des Textes: Vgl. jedoch R. Foerster im Centralbl. f. Bibliothekswesen VI, 57; und 2) am Ende von Anm. 2: und Ders. in Centralbl. f. Bibliothekswesen VI. — S. 276 Nr. 250: Nach A. Querry, Le Cabous Namè (Paris 1886, 8°), Introduction p. XI ist das Werk des *Marǵumak Aḥmad ibn Ilyās* auch in das Osttürkische übersetzt und diese Uebersetzung im Jahre 1298 (1882) in Kasan gedruckt worden. — S. 283 Al. 4 Z. 2: *ʾUθmān ibn Urχān* (nicht *Urχān ibn ʾUθmān*); so steht in der Handschrift. — S. 309 unter ج: *Ġagīrī* l. *Čākarī*. — S. 310 Z. 2: *Sayāhī* l. *Siyāhī*. — S. 332 Nr. 332 Z. 13: *Muḥammad* IV l. *Murād* IV. — S. 343 Nr. 340 Z. 18: (^{3} l. (^{1}. — S. 347: S. auch „Türkische Volkslieder, mit-

getheilt von Ignaz Kunos", in: Wiener Ztschr. f. d. Kunde des Morgenlandes II, 319—324 und III, 69—76. — S. 353 Al. 4 Z. 2: *Rōšānī* l. *Rōšanī*. — S. 359 Nr. 358: Vgl. über dieses Gedicht jetzt den Aufsatz von M. Th. Houtsma in ZDMG. XLIII, 69—98. — S. 360 Nr. 359: Vom sogenannten *Dīwān* des *ʿĀšiq Paša* befinden sich im Brit. Museum zwei Handschriften (Rieu p. 160[b] und 162[a]); auch in Bologna (*Marsigli* p. 20 Nr. 3627) und im Asiat. Museum zu St. Petersburg (Mél. Asiat. V, 460,13 = Bulletin X [1866] p. 166,13) ist je ein Exemplar vorhanden. — S. 377 Anm. 1: Auch in *Abušqa* ed. Weljaminof-Zernof p. ۴۳, ed. Vambéry p. 6 werden die Werke des *Mīr ʿAlī Šēr* aufgezählt. — S. 405: Von *Fuḍūlī*'s Gedicht *Laïlā* und *Maǵnūn* befindet sich auch in Berlin selbst eine zweite Handschrift als Pers. 18, II,5,b (S. 63 des Kataloges). — Das. in den Anfangsworten: لصاصب l. لصاحب. — S. 448 Nr. 448 Anm. 3: Wie ich soeben bemerke, hat bereits H. Zotenberg (Histoire d'ʿAlâ al-dîn ou la lampe merveilleuse. Paris 1888. Gr.-8°, p. 27) ausgesprochen, dafs der gröfste Theil (la plupart) der in den Mille et un jours enthaltenen Erzählungen aus dem türkischen Werke الفرج بعد الشدة entnommen sei. Vgl. auch: Alaeddin and the enchanted Lamp; Zein ul asnam and the King of the Jinn: two Stories done into English from the recently discovered Arabic Text by John Payne. London 1889. 8°. p. XXIIIf. — S. 449 Anm. 2 Z. 2 v. u.: Anm. 3 l. Anm. 2. — S. 471 Z. 17: erhöht; dafs l. erhöht, dafs. — S. 481 Nr. 507 Z. 7: *diwit* (*diwīt*) ist allerdings die türkische Aussprache; persisch heifst es eigentlich *dawēt*. — S. 485 Anm. 1 Z. 3: die l. sie. — S. 499[a] Z. 10: نابی l. نائی. — S. 515[b]: مناجات بدرگاه قاضی الحاجات ist (als persisch) zu streichen. — S. 529[b]: *Bahāʾī*; füge hinzu: 315, II,4. —

Druck von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Druck von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.